Digitized by Google

HARVARD
DIVINITY
SCHOOL
Andover-Harvard
Theological Library

Digitized by Google

Ausbund,

Das ist:

Etliche schöne

Christliche Lieder,

Wie sie in dem Gefängniß zu Bassau in dem Schloß von den Schweizer-Brüdern und von andern rechtglaubigen Christen hin und her gedichtet worden.

Allen und jeden Christen,

Welcher Religion sie seyen,

Unpartheyisch fast nützlich.

Nebst einem Anhang von 6 Liedern.

Zum sechstenmal aufgelegt in Pennsylvanien.

Lancaster:
Gedruckt bey Johann Bär, 1834.

Digitized by Google

ANDOVER-HARVARD
THEOLOGICAL LIBRARY
CAMBRIDGE, MASS.
H87.824
12-12-55

2.00

Digitized by Google

N 481/.44/A81/1

Vorrede.

In diesem Büchlein findest du, günsti
Sänger, fast schöne Lieder, die aus
ger Leute zusammengetragen sind, und wi
einerley Religion, ist doch hierinnen eine
Gedicht ungeschmäht gelassen, der Hoffnu
niemand die Schäflein Christi, durch Lied
aus seines Vaters Hand reissen, auch we
in Christum nicht jedermanns, nach ein
Gang oder Zwang, auch nicht des wollend
fenden, sondern eine Gabe ist der Erbarm
ja eine geistliche Gabe Gottes von oben her
eine Sache aus dem Fleisch und Blut, wie
Saamen deren, die unter dem ersten Te
Bund waren, ist; sondern eine Einschreib
stes Christi in die Sinn und Herzen dere
neuen von Gott gemachten Bund getreten
chem, von dem kleinsten bis auf den größte
erkannt wird, durch die Vergebung ihrer Sü
halben guter Hoffnung, daß alle die, so von
ret und gezogen werden, hierinnen keinen S
men: Dann hierinnen keiner etwas zu gla
was ihn der Schrift gemäß dünkt) genöthig
man dann jetzund wider die Schrift bey viele
die Sach leyder fürgenommen wird, was de
glaubt, das müssen auch der mehrertheil der
nen und viel aus Zwang oder Heucheley, G
langen, bekennen, wird auch mit Straf des
Gefängniß und Gelds, bey etlichen mit Unver
ob gehalten, es seye bey Papisten oder bey
mit Verachtung der Päbstleren sich Christen,
Aposteln Lehr im mündlichen Bekenntniß nähe

Digitized by Google

ser zu seyn rühmen. In welchen schwer und wichtigen Sachen, zu allen Theilen die Lehrer und Prediger solche Stände, die sich doch als Knechte des Friedens, oder Vorsteher, wie sie sich dafür halten und rühmen, die Oberkeit bey ihrem Amt in Policeyen und gemeinen bürgerlichen Sachen das Böse zu strafen, dadurch das Gut und Ehrbarkeit gehandhabet wird, zu bleiben, und nicht über gesetzte Ordnung zu greifen, Vermahnen, Gedenken, daß sie eine Oberkeit der Finsterniß dieser Welt, das ist, die Bosheit und Ungerechtigkeit, dieselben zu strafen, gesetzt ist, welches Amt dann auch dem gottlosen Heyden Neroni (dann das Oberkeitliche Amt keinen zum Christen macht) auszurichten befohlen ist, darum auch davon Paul zu den Römern am 13. den Christen, der Oberkeit als Gottes Dienern Gehorsam und Steuer zu leisten gebühret; daher nennet Gott den Heydnischen König Nebucadnezar seinen Knecht, Jer. am 23. und am 24. dann die Oberkeit wird eine Ruthe seines Zorns genannt, Jes. 10. Sie sehen aber zu, daß sie aus anderer Anreizung ihr Amt nicht mißbrauchen, dann weil das Amt aller Oberkeit von Gott verordnet ist; (wie dann lautet das Wort Christi zu Pilato: wäre es dir nicht von oben herab gegeben;) so will es einem jeden Regenten gebühren, die Worte Daniels zu erwägen, daß der Allerhöchste der Menschen Königreichen mächtig ist, und sie dem, der ihm dazu gefällt, giebt; darum man auch Gott, dem Geber solches Amts, mehr schuldig ist zu gehorsamen, dann dem es gegeben wird. Hierinnen mögen alle Pfleger oder Fürgesetzte von der Oberkeit wohl wahrnehmen, daß sie die Unschuldigen nicht betrüben, und ein Deckel darüber machen. Es ist meiner gnädigen Herren Befehl, ich muß es thun. So wisse ein jeder, daß die Knechte Pilati, die Christum schlugen

er Ohren hat zu hö
. Aber es dünkt vi
ch Anreizung der L
, daß sie in die D
ucht abgeht; sie pfla
fängniß, Gelds: ab
nd dieweil man Got
durch seinen Geist ge
ammen werden soll,
te dringen will, so
et den Glauben zu
uben zu strafen, desse
liches Christo zustehet
rißtlichen Fürnehmen
t, daß man die Decke
e Ehre nicht selbst gebe
n Fortgang lassen, wel
nd Kinder. Da ist a
chlossen, aber wie die
urch Kraft des Heiligen
rbauet, das Böse von il
us dem Lande verjagt,
reiben jetzt viel das Wi
Gottes Kraft und Mitte
urch Mandat der Obri
urch äusserliche Gewal
rnstlich es aber fürge
eugniß Gottes zur Be
araus erfolgen; ob nu
o, ob er bis ans Ende
n will, sey, oder an s
n jeder Christ bey ih
er beydes, der Apost
ben und Thun gegen
t dem Spruch Paul

Vorrede.

Folget mir nach, Sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde, stehet einem jeden frey zu erwägen. Hierin aber wird nicht das Amt der Oberkeit, das Böse in bürgerlichen Sachen zu strafen, aufgehoben, sondern in Glaubenssachen. Dann eine Oberkeit ist gesetzt, die augenscheinlich bösen Werke, und nicht den bösen Glauben zu strafen: sintemal der Unglaube ein unsichtbar Ding ist, sowohl als der rechte Glaube eine Ergreifung derer Dinge, die man nicht siehet. So giebts je die Natur, daß auch dessen Strafe und Belohnung Gott (der ins Verborgene sieht) allein zugehört. Darum auch ein jeder vor sich selbst Gott Rechenschaft geben muß, was er gethan, es sey Gutes oder Böses, dieweil kein Mensch in das Verborgene sehen, oder in solchen Sachen vor der Zeit nichts richten kann, bis der Herr kommt, welcher die Rathschläge der Herzen offenbaren wird. Darum erkennt die Kirche Christi ein ander Gericht hierinnen, nemlich den Bann, so von Christo und den Aposteln befohlen und gebraucht. Derhalben mögen die Anhetzer der Obrigkeit ihr schweres Urtheil wohl bedenken, daß nicht durch unschuldiges Blut ihre Verdammniß desto schwerer werde. Dann den Christen gebühret, ihrem Lehrmeister nach, nicht zu verfolgen, sondern verfolgt zu werden. Aber wie dem allem, wann es nicht Nacht und dunkel würde, wer wollte wissen, was Tag wäre? Und wenn solche Verfolgung unterm Namen Christi (darin sie Gott zu dienen vermeinen) nicht geschähe, wie würde dann die Schrift erfüllet? Welches alles dem gottesfürchtigen Leser mit unpartheyischem Gemüth zu erwägen, hie anstatt einer Warnung, in der Kürze Christlicher Meynung, heimgestellt ist, mit Betrachtung, daß man in allen solchen Sachen kein fleischlich noch irdisch Lob, sondern vielmehr mit Christo eine Dornenkrone denket davon zu bringen.

Digitized by Google

Dies erste Lied

Giebt einen Bericht, wie die Christen im Geist und Wahrheit singen, bäten und psalmiren sollen: Und geht im Ton, "Es ist das Heil uns kommen her," ꝛc. (3)

Das erste Gesetz.

Obgleich die Harf, ist gut und scharf,
Daß sie in Ohren klinget,
Doch laut sie nicht, sie sey dann g'richt,
Kein Seyt ihr'n Hall recht bringet,
So man nicht recht, greift oder schlägt,
Mit Kunst frey führ, nach Tablatur,
Collectur und gut Rieflen.

2.

Eben also, hält sichs auch do,
Mit Davids Psalmen gute,
Kann du nicht bist, ein rechter Christ,
Sondern nach Fleisch und Blute,
So klingst nicht zwar, in Gottes Ohr,
Ob du gleich meinst, du seyst Gott's Freund,
Und habst recht Davids Harfen.

3.

Bist du guts Muths, voll Freuds und Guts,
Daß dein Mund überlaufet,
Alsdann brich aus, zur Thür ins Haus,
Wirk was Gott in dir schaffet,
Sein's Geist's Inbrunst, sonst ists umsonst,
Es hilft doch nicht, des Gleißners dicht,
Es wird ein hölzern Gelächter.

Digitized by Google

4.

Thu her dein Ohr, geh wäsch dich vor,
Lern wohl thun, das Recht üben,
Gerechtigkeit, Barmherzigkeit,
Und deinen Nächsten lieben:
Komm dann, biß still, nach deinem Wil
Wie sichs gebührt, du wirst erhört,
Eh du aufhörst zu bitten.

5.

Auch sing und bitt, recht wie David,
Sonst ists ein leer Getümmel,
Viel laut Geschrey, kein Woll noch Ey,
Wie der Heuchler Gebrümmel
In Matthæo, und auch Luca:
Ihr Mund schreyt her, ihr Herz ist fern
Vom Grund wohl tausend Meilen.

6.

Sanct Paul uns heißt, durch Christi Ge
Lobsingen und psalmiren,
Jacob dem Bott, folg du in Gott,
Den Herren preiß mit Zieren;
Gleich wie David, so laut dein Bitt,
Sonst wirds Gebet, zur Sünd geredt,
Gott hört kein gottlos Brüllen.

7.

Vor Gott recht bät, mit Buß, wie thät,
Der hinten stund im Tempel.
Ders Gebot hält, der ist erwählt:
Drum bitt nach recht Exempel.

Digitized by Google

Ob man hört schon, den Mund nicht gohn,
Wie Moses stumm, und Hanna fromm,
Noch hört Gott was du bittest.

8.

Viel stellen sich gleichwohl kläglich,
Als wärs ihn'n herzlich Ernste:
Sie kommen her, wohl zu der Lehr,
Demüthig redt der härtste.
Ein jeder meynt, sie wären Freund,
Durch Christi Lehr erbauet sehr,
Wenn sie also psalmiren.

9.

Man fragt und lauft, ja daß man oft
Dem Wort mit Ohren höret,
Rührts doch niemand, mit ein'm Glied an,
Zu thun nach reiner Lehre.
Ach das ist fern, von dir o Herr,
Machen nur viel Lieder-Kurzweil,
Mit dem Mund blos hofieren.

10.

Recht sagt der Herr, nicht ein jeder,
Der ruft und schreyet Herre,
In mein Reich kommt, der also brommt,
Sondern wer thut mein Lehre.
Sonst kenn ich nit, den der da bitt;
Der Gleißner Art das Herze spart,
Gott ehret nur mit Lefzen.

Digitized by Google

11.

Heb auf dein Händ, gen Gott dich wend
Mit deiner Seel und G'müte,
Vor Gott recht tritt, von Herzen bitt,
Und dank ihm seiner Güte:
Dann klingt es wohl, ist Freuden voll,
Sonst hat dein G'sang Ton oder Klang,
Ist nur ein Zungen-Dreschen.

12.

Das Herz nur singt, was vor Gott klingt,
Dein Mund ist nur Dolmetsche,
Wann dein Herz steht, wie dein Mund geht,
In des Herren Gesetze:
Der Christi Bund, nimmt in den Mund,
Was sein Maul brum̃, weiß's Herz nit um,
Gott spricht: weicht aus ihr Spötter.

13.

Christus straft rauch, den Mißgebrauch,
Den treibt des Satans Rotte:
Wie auch straft Paul, daß man so faul,
Als jetzt in dieser Rothe,
Die Sylben hellt, ohn Geist erbrellt,
Geht nur im Schein, ist all's unrein,
Wiewohl sie schön thun singen.

14.

Ein Werk ohn Glaub, hält kurz die Prob,
Was Cains Rott singt und thute,
Es muß Abel, da seyn ohn Fehl,
Der Unfalsch thut das Gute.

Digitized by Google

Er ward zum Fleisch vom Heiligen Geist,
In Maria der reine,
In armer G'stalt auch allermeist,
Ein Mensch wie ander g'meine,
Für unser Sünd ans Creutz gehenckt,
Unter Pontio Pilaten,
Gestorben und ins Grab versenkt
Hinunter zu den Todten,
In die Hölle gefahren ist,
Als die Apostel sagen,
Erlöset hat zu dieser Frist,
All die gefangen lagen.
Erstanden ist am dritten Tag,
Wie von ihm ist geschrieben,
Gestiegen auf, als er vermag,
Gen Himmel, und da blieben
Zu seines Vaters rechten Hand.
Bald wird er wieder kommen,
Herrlich zu richten alle Land,
Die Bösen und die Frommen,
Seins Reichs wird seyn kein Summe.

3.

Wir glauben auch in Heil'gen Geist,
Die heimlich Gottes Krafte,
Der aller Herzen Gedanken weißt,
Giebt ihnen Geistes Safte.
Er kommt vom Vater und dem Sohn,
Und wirkt in uns das Leben:

Digitized by Google

Das Meer, wie er das hat bedacht,
Und was immer mag werden,
Das Firmament zum aller höchst,
Die Waſſer unterſcheiden,
Und alles was aus der Erden wächst,
Die Blümlein auf der Heiden,
Die Sonn und Mond, auch alle Stern,
Die Tag und Nacht beleuchten,
Was fleugt und ſchwimmt im Waſſer gern,
Und wohnet in der Feuchte:
Das Vieh und die menſchlich Figur,
Thut uns die Schrift verjehen;
Die Geiſt und Engliſche Creatur,
Und was man nicht kann ſehen,
Iſt all's von ihm geſchehen.

2.

Wir glauben auch an Jeſum Chriſt,
Den Heyland auserkohren,
Der wahrlich ein Sohn Gottes iſt,
Er heißt der Eingebohren;
Sein Urſprung bey dem Vater war,
Eh die Welt hat ang'fangen,
Ein Licht und Glanz gar hell und klar,
Von Gott iſt er ausgangen,
Gebohren, doch geſchaffen nicht,
Dem Vater gleich im Weſen,
Durch ihn all Ding war zugericht,
In ihm ſoll all's geneſen.

Digitized by Google

Das 3 Lied.

Jetzund folgen etliche Christl
lobwürdige Thaten derer, d
Glauben mit ihrem Blut ve
welcher sich viel bey unser
zugetragen, in vielen Städ
Landen, die auf diesen Gru
Silber und Edelgestein geb
1 C

Ein sehr schön und tröstlich Lied, v
digkeit der lieben Christgläubigen
allerley Marter um Christi willen
haben.

1.

Schier in allen G'schichten g'schri
Wie man die Christen g'mar
Erwürget und verjaget;
Das Reich der Welt ist so verhetz
Daß sie's vor einen Gottsdienst s
Wenn man die Christen plaget
Man raubet ihnen Gut und Leib
Mit Tyranney und G'walte,
Man schonet weder Mann noch
Jungfrauen, Jung noch alte;
Man kann es gnug erzählen nicht
Wie grausam Marter, Plag und
Die arge Welt auf sie erdicht.

2.

Vor Zeiten jeder Gott's Prophet
Verfolgt, verjagt ward, und getöd
Von Gottes Wahrheit wegen:

Digitized by Google

Den wir zugleich thun bäten an,
Göttliche Ehr ihm geben.
Er iſt, der etwan hat geredt
Durch die heil'ge Propheten,
Vom Heyl, das jetzt auf Erden geht
Durch Chriſtum, den Getödten.
Wir glauben ein' heilige G'mein,
Ein' Apoſtol'ſche Kirchen,
Die durch den Heil'gen Geiſt allein
Beſteht, und läßt ihn wirken;
Ein Glaub, ein Tauff, dardurch wir ſeyn
Gewaſchen von den Sünden,
Mit gutem G'wiſſen gehn herein,
Mit Gott nur uns verbinden.
Ein Leib, ein Geiſt, ein Herr und Gott,
Durch ſeine Wort die zarten,
Zu einer Hoffnung b'rufen hat
All, die wir jetzund warten
Auf die verheißne Seligkeit,
Darnach ſteht uns Verlangen.
Dann wird der Tod in Ewigkeit
Gebunden und gefangen;
Die Todten werden auferſtehn,
Die in der Erd allſamen
Jetzt liegen, werden vorher gehn,
Der Herr kennt ihre Namen.
Ein ewiges Leben, Amen.

Laus Deo.

Digitized by Google

Unter des Kayſers Namen : Nach
Johann den Täuffer tödten hieß, Chriſti
Den Jacob auch verdammen hieß,(a) Geburt
So gar ohn alle Schamen, Anno 31.
Das Gott gerochen hat zuletzt,
Herodes mußt verderben,
Vertrieben werden und entſetzt,
Sammt ſein'm Weib Hungers ſterben.
Dann Abels Blut ſchrent auch zu Gott, (b)
Wer Chriſten Blut auf Erd vergeußt,
Muß werden hie und dort zu Spott.

5.

Als nun die weltlich Majeſtät
Chriſtum Gotts Sohn getödtet hat,
Wie vor all ſein' Propheten :
Hats auch nach ſeiner Himmelfahrt
Kein Blutvergießen nie geſpart,
Die Chriſten laſſen tödten ;
Da fingen die Schriftg'lehrten an, (c)
Die Oberkeit bethören,
Da ſie ein'n jeden Chriſtenmann
Verfolgten und ermordten ;
Sie überſchrieen Gottes Knecht,
Daß mans verurtheilt hat zum Tod,
Falſch Lehrer b'hielten Platz und Recht.

(a) Matt. 6. Matt. 14. Actor. 12. Hiſtoria Euſ. Lib. 2, Cap. 3. (b) Gen. 4. (c) Actor. 6, 7.

Digitized by Goo

Der treuen Braute Glück und Segen
Spendet vom Himmel gütig Einsicht
Ein ganz beglückt Ehepaar!
Ihr Ehrenpforten, steht
Bereit, bereit!
Ihr Blüthen, pflanzet prächtigen Pfad,
Daß Hymen nahe, Hymen nahe!
Und Amor, Amor mit seiner Fackel
Schlinget eines Reihen Blüthen,
Zierlichen Reih um Reihen, Blüthen, Blüthen.

Nr. 2. Variation VIII.

Ihr Ehrenpforten, steht
Bereit, bereit zu Ehren!
Der Jüngling steht am Ziele!
Und Amor winket ihrem Glück,
Und er hat Glück! Ihr,
Ihr Blüthen, pflanzet
Thau- und Blüthen-voll Reihen,
Verschönt mit ew'gem Glanz
Den Tag, den Tag der Freude!
Es ruft Ihr Glück! Ihr Jugend,
Ihr, Amor, mit Gespielen
Und Amor, Amor mit seiner Fackel
Schlinget eines Reihen Blüthen,
Zierlichen Reih um Reihen, Blüthen, Blüthen.

Nr. 3. Variation IX.

Verschönt, ach! verschönt
Heute Glück und Freude!
Ihr Blüthen, pflanzet Reihen,

Unter des Kayſers Namen : Nach
Johann den Täuffer tödten hieß, Chriſti
Den Jacob auch verdammen hieß,(a) Geburt
So gar ohn alle Schamen, Anno 31.
Das Gott gerochen hat zuletzt,
Herodes mußt verderben,
Vertrieben werden und entſetzt,
Sammt ſein'm Weib Hungers ſterben.
Dann Abels Blut ſchrent auch zu Gott, (b)
Wer Chriſten Blut auf Erd vergeußt,
Muß werden hie und dort zu Spott.

5.

Als nun die weltlich Majeſtät
Chriſtum Gotts Sohn getödtet hat,
Wie vor all ſein' Propheten :
Hats auch nach ſeiner Himmelfahrt
Kein Blutvergießen nie geſpart,
Die Chriſten laſſen tödten ;
Da fingen die Schriftg'lehrten an, (c)
Die Oberkeit bethören,
Da ſie ein'n jeden Chriſtenmann
Verfolgten und ermordten ;
Sie überſchrieen Gottes Knecht,
Daß mans verurtheilt hat zum Tod,
Falſch Lehrer b'hielten Platz und Recht.

(a) Matt. 6. Matt. 14. Actor. 12. Hiſtoria Euſ. Lib. 2, Cap. 3. (b) Gen. 4. (c) Actor. 6, 7.

gitized by Google

6.

Sanct Stephan war der erste Mann, (a)
All' Jünger Christi mußten dran,
Die Welt kein'n frommen leidet,
Wer nicht Abgötterey anbät,
Von Weltfürsten wird er getödt,
Sathan die Wahrheit neidet.
Sie gaben alles Unglücks Schuld
Der neuen Lehr und Predigt,
Meynten friedlich ihr Reich seyn sollt,
Wenn man der Leut würd ledig.
Also ist menschlich Sinn verkehrt:
Drauf Gott die Welt stäts hat gestraft,
Als offt sie Christen hat ermördt.

7.

Der Römische Kayser Nero g'nannt, (b)
Ein Leben führt voll Sünd und Schand,
Der ließ viel heilger Leute,
Die Christi Glauben g'nommen an,
Und hielten ihn für Gottes Sohn,
Im ganzen Reich ausreuten.
Enthaupt, verbrennt, ertränkt im Meer,
Gecreutzigt und geschunden,
Es hat das Apostolisch Heer 2 Verf. An. 94.
Durch Leiden überwunden.

(a) Actor. 6, 7. Nach der Geburt Christi, Anno 34. Davon Tertullian in Apologetico.

(b) Die erste Verfolgung nach Christi Geburt, im Jahr 70. Hist. Eus. Lib. 2, Cap. 24. 25. Ebr. 11.

Digitized by Google

Der Schlaf auch am Hunger rieb,
Bis er jeyund Niemand mehr fand,
Derselbe mich, die Armut erbeut.

Dahenal Jupiter sprach:
Der ich als Gott bin bereit zu
Allen Menschen, die mich
Ehren, und Niemand ist, der
Die Warheit darf verbeuen mich,
Dir will ich geben Reichtum,
Dieser von Hass ist ohne Neid,
Du bist dieß der andere.
Dahenal Mercurius:
Nimm es und Gott gehet,
Der Gott auch zu Hellene sprach:
Der Reichtum ist gegeben dir, Mercurius,
Du bist dieß auch Apollinis Gut ein andere.

Dahenal Mercurius sprach zu mir, (1)
Du bist mein lieber Diener
Und mir hast Gottes Willen,
Du sollst gehen zu Athen,
Und mein Wahrs sollst erwerb,
Du sollst haben Gewalt, (2)
Dass du Niemand sollst bitten,
Du kannst das nicht geben,

(1) Mercurius ist Gott der Kaufleute. (2) Ov. 13. 6.

Es war ein unschuldiger Hauff,
Die gar kein Boßheit thäten,
Dann daß sie rieffen Christum an.
Der Kayser ward von ihm bevegt,
Die Christen mußt er lassen gan.

10.

Ignatius der heilig Bischoff, (a)
Damit er kam an Christi Hoff,
Freu't er sich; zu den Thieren, (b)
Denen er ward geworfen für, [de Thier
Sprach: Feuer, Creutz, Schwerdt und wil=
Mich recht zu Christo führen;
Ich bin ein Körnlein meinem Gott,
Die Thier mich mahl'n und knetten,
Daß ich ihm sey ein reines Brodt.
Wollens nicht zu mir tretten,
Will ich sie reitzen, meinen Leib
In ihren Rachen geben dar,
Daß ich bey meinem Christo bleib.

11.

Der neunzig=jährig Polycarp (c)
Im Feur um Christi willen starb,
Wollt sich von ihm nicht kehren.
Der Kayserlich Statthalter wollt
Ihn ledig lassen, daß er sollt
Des Kaysers Abgott ehren,

(a) Ein Bischoff zu Antiochia.
(b) Histor. Eusеb. Lib. 3, Cap. 3.
(c) Ein Bischoff zu Smyrna. Euſ. lib. 4, cap. 4. 15.

Digitized by Google

Der Herr hatte Mitleid mit der Welt,
Er sah, daß sie verloren war,
Er sah, daß sie in Sünden lag,
Und daß sie nicht zum Himmel mag.
Darum ist er gekommen herab,
Der Heiland der Welt, der Heiland der Welt,
Darum ist er gekommen herab,
Der Heiland der Welt.

4. Der Heiland der Welt, der Heiland der Welt,
Er ist gekommen herab,
Er hat das Leben uns gebracht,
Das Leben, das ewig währt.
Er hat uns gebracht Gerechtigkeit,
Und Heil durch unsers Herrn Verdienst,
Und Heil durch unsers Herrn Verdienst,
Der Heiland der Welt, der Heiland der Welt,
Der Heiland der Welt.

5. Der Heiland der Welt, der Heiland der Welt,
Er ist gekommen herab,
Er hat sich selbst gegeben hin,
Für unsre Sünden gelitten.
Er hat uns gebracht Gerechtigkeit,
Und Heil durch unsers Herrn Verdienst,
Und Heil durch unsers Herrn Verdienst,
Der Heiland der Welt, der Heiland der Welt,
Der Heiland der Welt.

6. Der Heiland der Welt, der Heiland der Welt,
Er ist gekommen herab,
Er hat uns Gnade und Heil erworben,
Und Leben und Seligkeit.
Er hat uns gebracht Gerechtigkeit,
Und Heil durch unsers Herrn Verdienst,
Und Heil durch unsers Herrn Verdienst,
Der Heiland der Welt, der Heiland der Welt,
Der Heiland der Welt.

Ewig solltens gefangen seyn,
Mit Lügen mans verklaget.
Der Satan Gift und Feur ausgoß,
Der weltlich G'walt sehr wütet,
Der Christen Eyfer war auch groß,
Christus sie wohl behütet.
In G'fängniß und in aller Noth:
Haben kein Pein noch Marter g'scheut,
Beständig blieben in dem Tod.

Euseb. Lib. 5, Cap. 1. 2. 3.

14.

Da war einer der Sanctus hieß,
Den man erbärmlich martern ließ,
Ob er böß Stück bekannte.
Er sprach, ich bin ein Christ, sonst nichts,
Im Feur man eiß'ne Dräth zuricht,
Ihn mit inwendig brannte,
Daß sein Leib allenthalb verdarb.
Doch frisch und stark im Herzen,
Beym Herren Christo Gnad erwarb,
Der heilt ihm seinen Schmerzen.
Maturus auch solch Marter litt,
Das Feur sie nicht verbrennen mocht,
Zuletzt man ihn die Köpf abschnitt.

Euseb. Lib. 5, Cap. 1. 2. 3.

15.

Da Attalus, der Christlich Held,
Ward wilden Thieren vorgestellt,
Ihn sollten sie verzehren:

Digitized by Google

19.

Auch Decius der groß Tyrann (b)
Merklich fing zu verfolgen an,
Viel Christenbluts vergossen,
Damit viel Volks geschrecket ab,
Daß mancher Christum übergab:
Er hats doch wenig g'nossen.
Er wütet nicht viel übers Jahr,
Ertränkt in einer Pfützen.
Sein Sohn kam um in dieser G'fahr,
Christus sein Feind kan schmützen:
Wenn er die Ruth genug genützt, Ambros.
Wirfft er sie in das ewig Feur, lib. 2, c. 21.
Sein Reich er ewiglich besitzt. Officiorum.

20.

Als S. Lorenz sah Gluth und Rost,
Sprach er: Solch edle Speiß und Kost
Im Herzen mich erquicken.
Nur macht Erkühlung dieses Feur,
So dich o Kayser ungeheur
Das ewig Feur wird schlücken.
Christus mein König ist und Gott,
Den will ich frey bekennen.
Ich sag ihm Dank für diesen Tod,
Will mich von ihm nicht trennen.
O Mensch laß dirs zu Herzen gahn:
Wilt du mit Christo haben Freud,
Im Creutz mußt auch bey ihm bestahn.

Ihr Bilder! o wie ungeheuer ring
Ihr Euch um mich! Ihr Schatten, wie ihr dringt
Mit Macht herandrängt und wieder
Mit Macht zurückgeschleudert werdet!
Ihr grimmen Geister, ihr Chimären,
Ihr Ausgeburten der Natur,
Ihr Ungeheuer, ihr Monstra,
Ihr Schrecken, Furcht und Grauen!
Ihr Schatten, Bilder, Geister, Geister!
Ihr Ungeheuer, Monstra

23.

Aurelian der Römisch Fürst, Euſ. lib. 7. c. 26.
Hat auch nach groſſem Pracht gedürſt,
Hat ſich in Gold geſchmücket,
Die neunt Verfolgung fing er an,
Und war ein ſehr abgöttisch Mann,
Die Chriſten unterdrücket. 9. Verf.
Befehl ſchickt er in alle Land, An. 274.
Die Chriſten ſolten ſterben,
Die ſich alsbald gerüſtet hond,
Den Himmel zu ererben,
Sich aufgeopfert ihrem Gott,
Ihr Herz und Haupt gehebt empor,
Zum Leben drungen durch den Tod.

24.

Der Kayſer Diocletian, 10 Verf.
Regierend, mit Maximian, An. 288.
Die Chriſten hond zerſtöret 8. c. 3. 18.
Wohl zehen Jahr in aller Welt,
Mit tödten grauſamlich gefellt,
Viel Städt und Land geleeret.
Zu Augſpurg Afra ward verbrennt,
Und viel in Teutſchen Landen,
Die Chriſtum ihren Gott bekennt,
Aufg'löſt durch Todes-Banden.
Sein Füß der Kayſer küſſen hieß,
Die er mit Gold und Steinen ſchmückt,
Und ſich als Gott anbäten ließ.
Hiſt. Euſeb. lib. 8. cap. 15. 18.

Digitized by Go

21.

Man plagt zu Alexandria
Die Christen auch wie anderswo,
Leib, Haab, und Gut geplündert,
Aplonia die Jungfrau zart, Euſ. lib. 6, c. 31.
Als ſie das Feur anſchauend ward,
Sprang ſie drein unverhindert.
Symphoria die ſprang zum Sohn,
Leg hin mit Freud dein Leben.
Chriſtus der herrſcht ins Himmelsthron,
Wird dir das ewig geben.
S. Agath ſprach, Der Tod mich freut,
Das Korn vom Stroh muß droſchen ſeyn,
Die Seel vom Leib in Himmel ſcheydt.

22.

8 Verfolg. Anno 262.

Valerian und Galien, Euſeb. lib. 4, cap. 9.
Das Kayſerthum regierten zween,
Ließen die Chriſten tödten,
Die nicht wolt'n ihres Glaubens ſeyn,
Abgötterey mit ihnen g'mein
Verehren und anbäten.
Darauf Teutſch Volk im Wälſchen Land
Das Römiſch Reich hat geendet,
Unſchuldig Blut bleibt nicht ung'ſtrafft,
Valerian ward geblendet,
Ein's Kön'gs Fußſchämel mußt er ſeyn,
Ein arm Gefangner bis zum Tod,
Gott ſtrafft ihn hie und dort mit Pein.

Digitized by Google

27.

S. Agnes alt dreyzehen Jahr,
Zu Rom ein ſchön Jungfräulein war,
Durch Sterben fand das Leben.
Zum Wüttrich ſprach die edel Magd,
Bey Chriſto bleib ich unverzagt,
Ihm hab ich mich ergeben:
Dein Götter ſind nur Element,
Die man im Feur muß machen:
Der ſie vor ſeinen Gott erkennt,
Verſchlingt der Höllen Rachen.
Mein Gott wohnt nit im Holz noch St
Noch in äuſſerlicher Geſtalt,
Den Himmel hat er g'nommen ein.

28.

Als S. Margret die keuſche Maid,
Ihr arme wenig Schäflein weydt,
Des Lands Herr ſie erſahe. (a)
Derſelb begehrte ſie zum Weib,
Rein opfert ſie auf ihren Leib
Jeſu ihrem Liebhaber.
S. Catharin die Auserwählt,
Viel Schmach und Leydes auch erdult
Daß ſie nur ihrem Gott gefiel.
Ließ ſich nicht von ihm dräuen,
Die fünfzig Meiſter ſie bekehrt,
Mit ihrer tugendſamen Lehr,
Die durch Gott all worden gelehrt.

(a) A. 347 Biſchoff Tripart lib. 3. c.

Digitized by Google

25.

Weil nun der Römisch Kayser wolt,
Daß man ihn wie Gott ehren solt,
Und Christi nicht gedenken..
Hat Diocletian sich g'stürzt,
Mit Gift sein Leben ihm verkürzt,
Maximinian sich henkte.
Weil nun das Römisch Reich der Zeit
So wütt und grimmig hauset,
Genommen hin der Christenleut
So manchmal hundert tausend:
So mußt das Reich auch untergahn:
Es fiel dahin, ward tödtlich wundt,
Sein Bild doch wieder kam auf Bahn.

26.

Thalia sprach gar schön und fein:
Wenn dieses Leben wär allein, Apocal. 1.
Wer solt es gern verlassen? An. 147.
Weil aber dort ein ewigs ist,
Welchs uns eröffnet Jesus Christ,
So woll'n wir dieses hassen.
Romanus sprach: Bin ich beraubt
All's was ich hatt auf Erden,
Kann mir doch der, in den ich glaub,
Kein'swegs genommen werden.
Dorothea war auch bereit
Zu sterben lieber, dann daß sie
Wolt folgen des Tyrannen B'scheydt.

Digitized by Google

31.

Christus sich wieder jetzt erzeigt,
Zur letzten Zeit sich zu uns neigt,
Die falsche Lehr will dämpfen 2 Thess. 2.
Mit Wort und Geist aus seinem Mund,
Von Irrthum machen viel gesund,
Die für die Wahrheit kämpfen.
So zeigt der Satan auch sein Macht,
Nicht an viel Blutvergiessen;
O Mensch allein zu Christo tracht, Matt. 5.
Willt du sein's Reichs geniessen.
Es freu sich jetzt ein jeder Christ,
Um Christi willen leidt er Angst,
Sein Lohn dort groß im Himmel ist.

32.

Wer Christum seinen Gott erkennt, Joh. 15.
Und sich von dieser Welt abwendt,
Der hat nicht Platz auf Erden.
Todtschläger, Räuber, Säufer, Dieb,
Die große Schälk die Welt hat lieb,
Der Christ verfolgt muß werden.
Der freu sich dann als Gottes Kind,
Sein'n Herren Christum preise:
Der ihn ledigt von Satans G'sind, 1 Pet. 2.
Durch Tod zum Leben weiset.
Drum sind die Christen Pilger g'nennt,
Ihr Tod währt hie ein'n Augenblick,
Ihr ewigs Leben hat kein End.

Digitized by Google

Von Einer Seite Ihm zu nah gekommen, (a.)
Er hat vor allzuvielen Scheu
Einflößende Gestalt Thron und Glanz,
Und Majestät, und Hoheit, und Gewalt,
Hat Ehrfurcht gegen Ihn geboten,
Jeder bekannte Reiche,
Und Jeder Reiche, der Ihn sah,
Und Jeder, der von Ihm gehört,
Und Alle größten von der Erde,
Und Alle, die Ihn nicht kannten,
Und Alle, die Ihn nicht sahen,
Und Alle, die nicht hörten von seinem Namen,
Wenn in Ihm Gottes Sinn er wandelte,
Und Gottes Geist in ihm.

36.

Der Knabe hörte Gottes Geist
Im Geiste sonst verwandelt,
Und Gottes Geist verwandelte
Ihn auch in seinem Geiste,
Der Gottheit Geist Ihn ganz durchdrang,
Und Ihn durchdrang
Der Gottheit Geist ganz,
Durch Ihn gewirket,
Durch Ihn gewirket,
Und durch Ihn gewirket,
Durch Ihn gewirket, und durch Ihn gewirket.
Durch's Evangelium
Und durch's Gesetz und durch Prophet
Hatte vor der ersten Gründung Welt
Der Gottheit Geist Ihn ausersehn,
Eher als Abrahams Saat entstehn,

35.

Es sey die höchste Freud geacht,
Wenn Christus einen würdig macht,
Von seines Namens wegen
Verfolgt zu werden und getödt, Actor. 4.
Daß er die Wahrheit hie gesteht, 1 Petr. 4.
Erlang sein Reich und Segen.
Ist doch sonst nichts denn Dürftigkeit
Allhie in diesem Leben,
Viel Trübsal, Elend, Angst und Leyd.
Nach Christo soll'n wir streben,
Mit ihm zu sterben allermeist,
Und sagen drauf: In deine Händ
Befehl ich dir Herr meinen Geist.
Amen.

Das 4 Lied.

Eine lobwürdig wunderthätige Historie, aus dem anderen Buch Machabeorum, am 7ten Capitel. Und geht im Ton Herzog Ernsten.

(8)

1.

So merket auf ihr Christenleut:
Uns sagt die Schrift, wie auf ein Zeit
Ein König sey gewesen.
Es ist fürwahr kein Fantasey,
Von seiner grossen Tyranney,
Wie ich das hab gelesen.
Antiochus der König hieß:

33.

Die heilig Stadt vom Himmel steigt, (a)
Sich gegen ihrem G'spons erzeigt, Apoc. 21.
Geladen in sein Kammer, Matth. 22.
Zum hochzeitlichen Abendmahl, Luc. 14.
Des Lamms Braut eilet überall Apo. 19, 31.
Durch Todesangst und Jammer.
Wer überwindt, wird b'sitzen Freud,
Gott wird ihr Trauer wenden,
Dort wird seyn weder Tod noch Leyd,
Gott's Klarheit wirds vollenden.
Dargegen bleibt der gottlos Hauf
Im See voll Schwefel, Feur und Pech,
Der and're Tod hört nimmer auf.

34.

Deßhalben jeder Christ hab acht,
Dein's Herren Leiden stäts betracht,
Und aller seiner Glieder.
Du mußt auch unters Creutze stehn,
Dein alter Mensch muß untergehn,
Willt du erstahn herwieder. Marc. 8.
Ob uns die Welt kann dulden nicht,
Gedenk warum wir leiden,
Um Christi willen solchs geschicht,
Die Welt muß d' Wahrheit neiden.
Von Anfang sind die Heil'gen all
Um Christi willen g'storben hie, Hebr. 12.
Uns soll erinnern gleicher Fall.

Digitized by Google

Wider ihr Satzung und Gebot,
Und thät sich viel vermessen;
Welch's ihn'n von Gott verboten
Das hielten sie ganz fleißiglich,
Kein Jud dasselbig aß.

4.

Sie trieben mit ihn'n ihr Gespött
Der König selbst mit ihnen redt,
Thät ihnen also sagen:
Wer Schweinenfleisch nicht essen
Den wollt er an derselben Stätt
Mit Riemen lassen schlagen.
Einer aus ihn'n insonderheit
Gar tapferlich thät sprechen:
Zu sterben sind wir all bereit,
Eh' daß wir wollen brechen
Das G'setz von unsern Eltern her
Welch's sie von Gott empfangen h
Zu einer Weiß und Lehr.

5.

Als er nun redt diß scharfe Wort,
Und da der König das erhort,
Bewegt er sich von Herzen,
Mit großem Grimm er von ihn'n g
Sehr großen Unmuth drob empfing
Und kümmerlichen Schmerzen;
Schöpft einen großen Neid und Ha
Geg'n diesen Jüngling frommen,
Als er ihm nicht gehorsam was,

Digitized by Google

Alls übels that er pflegen.
Viel Juden er umbringen ließ
Von ihrer Satzung wegen,
Gar jämmerlich er sie ermordt.
Kein Boßheit war ihm je zu viel,
Als ihr werdet hören fort.

2.

Er schallt in seinem ganzen Land,
Und wo er einen Juden fand,
Der sich nicht wollt bekehren
Von seiner Satzung und Gebot,
Und was ihn'n geben war von Gott,
Den peinigt er so sehre.
Ein frommer Jud darunter was,
Eleazar mit Namen,
Der dienet Gott ohn Unterlaß,
Und thät sich deß nicht schamen.
Darum der König zörnet hart,
Den Juden er gefangen legt,
Ihm auch nicht lang das Leben spart.

3.

Als es mit dem vollendet was,
So merket nun noch mehr vorbaß,
Wie es ist weiter gangen:
Ein Jüdisch Weib war unter ihn'n,
Ein Mutter die hat sieben Söhn,
Die waren auch gefangen.
Der König auf sie drang mit Noth,
Das Schweinenfleisch zu essen

Digitized by Googl

Noch hielt er steif an dem Gebot,
In allem Leiden das er hat,
Hofft er auf seinen Gott.

8.

Die dritte Straf er ihm anthut,
Ein Pfann setzt man ihm auf ein' Glut,
Und ließ ihn darin'n rösten.
Als er war in der großen Pein,
Die Mutter und die Brüder sein
Ihn fingen an zu trösten,
Daß er in Gott's Gesetz und Lehr
Beständig sollte bleiben.
Indem führt man den andern her,
Den Spott mit ihm zu treiben.
Erstlich ward er von ihn'n gefragt,
Ob er das Schweinfleisch essen wollt,
Eh' daß er würd geplagt.

9.

Er sprach, Das woll Gott nimmermehr.
Deß ward er auch gepeinigt sehr,
Gleichwie der Erst erlitten.
Als er war in der großen Noth,
Und überwand den bittern Tod,
Da gieng es an den dritten.
Die Zung man ihm auch bald abschnitt,
Und röstet ihn besonder.
Noch achtet er diß alles nit,
Das nahm den König Wunder,

Digitized by Google

Bald hat er vorgenommen,
Ein' böse List er ihm erfund,
Was Tods er ihn umbringen wolt,
Gleich zu derselben Stund.

6.

Des Kön'gs Befehl man bald nachkam,
Daß man Häfen und Pfannen nahm,
Und hieß sie glühend machen.
Solch's thät er ihnen als darum,
Daß sie waren gerecht und fromm,
Und Gott's Gesetz nicht brachen.
Als dieses gar bereitet war,
Wie ihnen ward geboten,
Da brachten sie den ersten dar,
Und fingen an zu spotten.
Das thäten sie ihn'n um Unschuld,
Die große Pein die man ihn'n thät,
Litten sie alle mit Geduld.

7.

Der König ihn'n geboten hätt,
Zur ersten Straf so man ihn'n thät,
Sollt man die Zung abschneiden.
Kein Gnad er gar bey ihnen fund,
Darnach man ihm die Haut abschund,
Noch mehr mußt er da leiden.
Dabey ers noch nicht bleiben ließ,
Daß er ihn hat geschunden,
Hieß ihm abhauen Händ und Füß,
Das g'schah zu einer Stunden.

Digitized by Google

Die jämmerliche Pein ſo ſchwer,
Gar nah demſelben Weibelein
Das Herz zerbrochen wär.

12.

Sie tröſt jeden inſonderheit,
Daß er ſey willig und bereit,
Vor Gottes Ehr zu ſterben,
Auch vor ſeine Gebot und G'ſatz,
Wir haben ein'n verborgnen Schatz,
Der mag uns nicht verderben:
Ob euch ſchon hie Gewalt geſchicht,
So laßt euch doch nicht ſchrecken.
Dann Gott wird uns am jüngſten G
Allſammen auferwecken;
Und wird uns geben Seel und Leib,
Daran ich keinen Zweifel trag,
Sprach das gott'sfürchtig Weib.

13.

Solches und dergleichen mehr,
Darzu viel ſchöner Weiß und Lehr
Thät ſie ihn'n allen geben:
Der ſiebent war ein junger Knab,
Den wollt der König mahnen ab,
Daß er behielt ſein Leben:
Verhieß ihm großes Gut und Gold,
Wolt ihn gar hoch begaben,
Wenn er ſich jetzt bekehren wollt,
Und ſtehn von ſeinem Glauben.

Digitized by Google

Und einen jeden der ihn sach.
Als er war in der letzten Noth,
Hört wie er zu ihm sprach.

10.

Das hab ich alls von meinem Gott,
Für seine Satzung und Gebot
Will ich diß alles leiden.
Auch reut mich weder Gut noch Geld,
All's was ich hab in dieser Welt,
Will ich zwar gerne meiden.
Ob ich schon jetzt in Leyd und Klag
Verlier mein Leib und Leben,
Wird mir doch Gott am jüngsten Tag
Das alles wieder geben.
Sein Hoffnung da blieb unzertrennt,
Als er die Wort mit ihnen redt,
Nahm er ein seligs End.

11.

Also der dritt' geendet hätt.
Dem vierten man auch also thät,
Er starb gar ritterlichen.
Der fünft und sechst mußt auch daran,
Gar mannlich thäten sie bestahn,
Ihr Glaub blieb unverblichen.
Diß all's in einer Stund geschah,
Als wir geschrieben finden.
Die Mutter stund dabey und sah,
An ihren eignen Kinden,

Digitized by Google

Selbſt achten ward ſie hingericht
Allein von wegen ihres G'ſetz,
Alſo beſchließ ich die Geſchicht.

Amen.

Das 5 Lied.

Dies Lied hat gemacht Jörg Blaurock, der erſten Brüder einer, im Echtzland verbrannt Anno 27. Im Dannheuſer Ton. (1)

1.
Gott führt ein recht Gericht,
Und niemand mags ihm brechen.
Wer hie thut ſeinen Willen nicht,
Deß Urtheil wird er ſprechen.

2.
Gnädig biſt du, o Herr, und gut,
Günglich läßt dich finden.
Wer hie auf Erd dein Willen thut,
Erkennſt vor deine Kinden.

3.
Durch Chriſtum ſag'n wir Lob und Dank,
Vor alle ſeine Güten,
Daß er uns unſer Lebenlang
Vor Sünden woll behüten.

4.
Der Sünder führt ein ſchwer Gericht,
Wird ihn ſicher gereuen.
Von Sünden will er laſſen nicht,
Gott warnet ihn mit Dräuen.

Ja all's was er von ihm begehrt,
Schwur er ihm theu'r mit einem Eid,
Deß sollt er seyn gewährt.

14.

Das hielt er all's vor ein Gespött,
Hört wie er mit dem König redt,
Der Jüngling also kühne:
O König, hör die Antwort mein,
Ein schwere Straf und große Pein
Wirst du an uns verdienen.
Dann Gottes Urtheil und Gericht
Wirst du zwar nicht entrinnen.
Die Boßheit er nicht übersicht,
Das wirst du werden innen.
Darum er dich dann straffen wird,
Weil du mich und die Brüder mein
So schändlich hast ermördt.

15.

Als er ihm diese Antwort gab,
Erzörnet er gar sehr darob,
Und thät ihm nicht gefallen.
Da führten sie ihn auch dahin,
Ganz jämmerlich sie plagten ihn,
Ja härter dann sie alle.
Auf Gott setzt er sein Hoffnung fest,
Damit schied er von hinnen.
Die Mutter thät man auch zuletzt
Gar jämmerlich umbringen.

Und wirfst darein die gottlos Ro
Die deine Kinder hassen.

11.

Gott dein Barmherzigkeit ist Gr
Ob den so sich bekehren.
Machst sie all ihrer Sünden lo
Durch Christum unsern He

12.

Gott heißt das ganz menschlich
Ihn fürchten und auch lieb
Nachfolgen sein'm gerechten
In seiner Lehr uns üben.

13.

Der Sünder achts vor einen Spott,
Wenn man ihn Gott heißt lieben,
Welch's ihm wird bringen große No
Gott läßt sich nicht betrügen.

14.

Antichrist lehnt sich mit Schärfe auf,
Ueber die so Gott fürchten.
Ach Herr Gott wollest sehen drauf,
Dein schwache G'schwrlein stärken

15.

Nun habt Gedult ihr lieben Kind,
Um meines Namens willen.
Ob ihr schon hie gehasset sind,
Kummer will ich stillen.

5.

So er kommt in sein Herrlichkeit,
Daß ers Gericht wird b'sitzen,
Dann wird es ihnen werden leid,
Kein Ausred wird sie schützen.

6.

Sein Wort läßt er hie zeigen an,
Der Mensch soll sich bekehren,
Glauben dem Wort und taufen lahn,
Und folgen seiner Lehren.

7.

Nun merket auf ihr Menschenkind,
Steht ab von euren Sünden.
Seyd nicht verrucht, gottlos und blind,
Weil ihr den Arzt mögt finden.

8.

Grausam wird es dem Sünder gohn,
Der sich nicht läßt beschneiden.
In ewig Pein wird ihn Gott thun,
Da er muß bleiben und leiden.

9.

Dann du Herr bist ein g'rechter Gott,
Niemand wirst du betriegen,
Bewahrest vor dem andern Tod,
Die dich von Herzen lieben.

10.

Du bist o Herr ein starker Gott,
Die Höll hast aufgestoßen,

Digitized by Google

22.

Zum Abendmahl mach uns bereit
Durch Christ dein liebes Kinde.
Mit deinem Geist du uns bekleid,
Vom Tod und Leyd uns binde.

23.

So wir dasselbig essen wend,
Wer wird uns zu Tisch dienen?
Das thut der alle Herzen kennt,
Thät unser Sünd versöhnen.

24.

Selig sind die geladen seynd
Zu diesem Abendmahle,
Bey Christo harren bis ans End,
In allerley Trübsale.

25.

Wie er dann selbst gelitten hat,
Als er am Creutz gehangen,
Also es jetzt den Frommen gaht,
Sie leiden große Zwangen.

26.

Allen, die ihr hochzeitlich Kleid
In keinem Weg verletzen,
Den hat der Herr ein Kron bereit,
Die will er ihn aufsetzen.

27.

Welcher das Kleid nicht an wird hon,
So der König wird kommen,

Digitized by Google

16.
Gott Vater wollst durch deine Treu
Uns nimmermehr verlassen,
Täglich o Herr du uns erneu,
Zu bleiben auf der Straßen.

17.
Durch Christum ruffen wir zu dir,
Als durch dein Leiden zarte
Dein' Treu und Liebe kennen wir,
Auf dieser Pilgerfahrte.

18.
Verlaß uns nicht als deine Kind,
Von jetzt bis an das Ende,
Beut uns dein väterliche Händ,
Daß wir den Lauf vollenden.

19.
So wir den Streit vollendet hon,
Dann ist die Kron erlanget,
Die setzt uns auf der Jüngling schon,
So an dem Creutz gehanget.

20.
Das Leiden ist sehr groß und schwer
Um unsertwillen g'schehen;
Hilf daß wir dir drum danken sehr,
Und dich mit Freuden sehen.

21.
Vater aus Gnad hast uns erwählt,
Und uns nicht thun verschmähen,
Gib daß wir, wenns zum Scheiden fällt,
Den Lohn mit Freud empfahen.

igitized by Google

33.

Darum Zion du heilge G'mein,
Schau was du haſt empfangen,
Das halt und bleib von Sünden rein,
So wirſt die Kron erlangen.
Amen.

Das 6 Lied.

Ein ander Lied, Felix Mantzen, der erſten Brüder einer, zu Zürch, Anno 1526, ertränkt.

Im Ton: "Ich ſtund an einem Morgen." (4)

1.

Mit Luſt ſo will ich ſingen,
Mein Herz freut ſich in Gott,
Der mir viel Kunſt thut bringen,
Daß ich entrinn dem Tod,
Der ewiglich nimmet kein End.
Ich preiß dich Chriſt vom Himmel,
Der mir mein Kummer wend,

2.

Den mir Gott thut zuſenden
Zu ein'm Vorbild und Licht,
Der mich vor meinem Ende
Zu ſeinem Reich beruft.
Daß ich mit ihm hab ewig Freud,
Und liebe ihn von Herzen,
Auch all ſein G'rechtigkeit,

Digitized by Google

Derſelbig muß zur Linken ſtohn,
Die Kron wird ihm genommen.

28.

Man wird ihm binden Händ und Füß,
Weil ſie nicht fein bekleiden,
Und werfen in die Finſterniß
Von dieſen großen Freuden.

29.

Ach Herr ſo gib uns Liebe rein,
Zu wandeln unverdroſſen,
So wir von hinnen g'ſchieden ſeyn,
Die Thür nicht ſey verſchloſſen.

30.

Wie es den Thörichten ergieng:
Herr Herr, thäten ſie rufen.
Kein Oehl ihr Lampe ein empfing,
Sondern alle entſchlieffen.

31.

Selig iſt der da wachen thut
Mit den klugen Jungfrauen,
Der wird einnehmen ewigs Gut,
Und Gottes Klarheit ſchauen.

32.

Wann der König aufbrechen wird
Mit der Poſaunen Schalle,
Alsdann werden mit ihm geführt
Die Auserwählten alle.

Digitized by Google

Die Oberkeit sie rufen an,
Daß sie uns solle tödten,
Dann Christ hat sie verlan.

7.

Christum den will ich preisen,
Der alle G'dult erzeigt,
Thut uns gar freundlich weisen
Mit seiner Gnad geneigt,
Beweißt die Lieb an jedermann,
Nach seines Vaters Arte,
Welch's kein falscher thun kann

8.

Wir müssen unterscheiden,
Nun merket mich mit Fleiß
Die Schäflein auf der Heyden
Die suchen Gottes Preiß.
Dran dauert sie kein Haab n
Durch Christum den viel r
Der hälts in seiner Hut.

9.

Christus thut niemand zwing
Zu seiner Herrlichkeit,
Allein wird's dem gelingen,
Der willig ist bereit,
Durch rechten Glaub und wa
Würkt Buß mit reinem H
Dem ist der Himmel kauft.

Digitized by Google

3.
Die hie und dort wird gelten,
Wer will das Leben hon,
Sie läßt sich loben und schelten,
Ohn sie mag nichts bestohn,
Also zeigt auch die Heilig Schrift,
Wer ihr thut widerstreben,
Auch ander Leut vergift.

4.
Der'n man jetzt viel thut finden
Wohl auf der Erden weit,
Die Gottes Wort verkünden,
Stehn doch in Haß und Neid,
Kein' göttlich Liebe sie nicht hond,
Ihr B'scheissen und Betriegen
Wird aller Welt bekannt.

5.
Als wir dann hond vernommen
In dieser letzten Zeit,
Die in Schafskleidern kommen,
Als reissend Wölf bereit,
Hassen auf Erd die Frommen all,
Wehren den Weg zum Leben,
Auch zum rechten Schafstall.

6.
Solch's thun die falsch Propheten
Und Heuchler dieser Welt,
Die viel fluchen und bäten,
Ihr G'bärd ist ganz verstellt.

Digitized by Google

Noch wollens Hirten und Lehrer seyn,
Müssen zuletzt verzagen,
Ihr Sold ist ewig Pein.

14.

Christus thut niemand hassen,
Auch seine Diener nit,
Bleiben auf rechter Straßen,
Nach ihres Herren Tritt.
Das Licht des Lebens hond sie bey ihm,
Freuen sich deß von Herzen,
Ist aller Frommen Sinn.

15.

Die Neid und Haß erzeigen,
Mögen nicht Christen seyn,
Und sich zum Bösen neigen,
Schlagen mit Fäusten drein.
Laufen vor Christo wie Mörder und Dieb,
Unschuldig Blut vergiessen,
Ist alles falsche Lieb.

16.

Dabey soll mans erkennen,
Die nicht mit Christo sind,
Die Christlich Ordnung trennen,
Wie alle Belials Kind.
Als Cain seinem Bruder that,
Als Gott zu Abels Opfer thät kehren,
Bracht ihn in große Noth.

17.

Hiemit will ichs beschliessen,
Merkt auf ihr Frommen all,

Digitized by Google

10.

Durch Christi Blutvergießen,
Welch's er hat willig thon,
Es thät ihn nicht verdrieſſen,
Welch's er uns weiſt gar ſchon,
Begabet uns mit heilger Kraft.
Dann wen ſein Lieb thut treiben,
Der wächſt in Gottes Saft.

11.

Die Liebe wird zwar gelten,
Durch Chriſt zu Gott allein.
Kein Pochen hilft noch Schelten,
Es mag nicht anders ſeyn.
Darin'n Gott ein Gefallen hat,
Wer die nicht mag beweiſen,
Findt bey ihm keine Statt:

12.

Die Lieb in Chriſtum reine,
Verſchonet hie den Feind,
Wer mit ihm Erb will ſeyne,
Dem wird auch das verkündt,
Daß er beweiß Barmherzigkeit,
Nach ſeines Herren Lehre,
So wird er ewig erfreut.

13.

Chriſtus thut niemand verklagen,
Wie jetzt die falſchen thun,
Die Chriſtlich Lieb nicht tragen,
Sein Wort auch nicht verſtohn,

Digitized by Google

Auf Erden auch nichts lieben mehr,
Dann mich und folgen meiner Lehr.

3.

Die Welt die wird euch ſtellen nach,
Und anthun manchen Spott und Schmach,
Verjagen und auch ſagen frey,
Wie daß der Satan in euch ſey.

4.

Wann man euch nun läſtert und ſchmächt,
Meinethalben verfolgt und ſchlägt,
Seyd froh, dann ſiehe euer Lohn
Iſt euch bereit ins Himmels Thron.

5.

Seht mich an, Ich bin Gottes Sohn,
Und hab auch allzeit wohl gethan,
Ja bin zwar auch der allerbeſt,
Doch habens mich getödt zuletzt.

6.

Weil mich die Welt ein böſen Geiſt
Und argen Volksverführer heiſt,
Auch meiner Wahrheit widerſpricht,
So wird ſie's euch auch ſchenken nicht.

7.

Doch fürcht euch nicht vor ſolchem Mann,
Der nur den Leib ertödten kann:
Sondern fürcht mehr den treuen Gott,
Der beydes zu verdammen hat.

Digitized by Google

Es soll uns nicht verdrieſſen,
Zu betrachten Adams Fall,
Der auch annahm der Schlangen Rath,
Thät Gott ungehorſam bleiben,
Drum folget ihm der Tod.

18.

So wirds den'n auch geſchehen,
Die Chriſto widerſtohn,
Weltliche Lüſt anſehen,
Kein göttlich Lieb nicht hon.
Alſo hat dieſes Lied ein End,
Bey Chriſto will ich bleiben,
Der all mein Noth erkennt. Amen.

Das 7 Lied.

Ein anderes Lied, Michael Sattlers, zu Rotenburg am Neckar, mit glühenden Zangen geriſſen, die Zunge abgeſchnitten, darnach verbrannt, Anno 27, den 21ſten May.

Im Ton: "Chriſte, der du biſt Tag und Licht." (1)

1.

Als Chriſtus mit ſein'r wahren Lehr
Verſammlet hatt' ein kleines Heer,
Sagt er daß jeder mit Gedult
Ihm täglich's Creutz nachtragen ſollt.

2.

Und ſprach: Ihr liebe Jünger mein,
Ihr ſollet allzeit munter ſeyn,

Digitized by Googl

Das 8 Lied.

Ein ander ſchönes Lied hat Hans Hut zu Augſpurg im Gefängniß gemacht, darinnen er geſtorben, und darnach An. 28 verbrannt.

Gehet im Ton, wie man die ſieben Wort ſingt. Oder im Jacobs Ton. Oder: Lieber Vater, wie biſt ꝛc.

(5)

1.

O Allmächtiger Herre Gott!
Wie gar lieblich ſind dein Gebot,
Ueber alles Gold ſo reine.
Du wirſt geehrt alleine
In deiner heilgen G'meine.

2.

Dein Will der iſt uns offenbar,
Darinn leucht uns die Wahrheit klar,
In allen Creaturen.
Gott hat uns auserkohren,
Darzu auch neugebohren.

3.

Den Himmel und das Firmament
Uns zeigen die Werk ſeiner Händ,
Darzu ſein große Ehre.
Im Land und auf dem Meere
Thun wir erkennen lehre.

4.

Die Werke Gottes ſind überall
Auf hohem Berg und tiefem Thal,
Darzu in ebnen Felden.

Digitized by Google

8.
Derselb probiert euch wie das Gold,
Und ist euch doch als Kindern hold.
Wo fern ihr bleibt in meiner Lehr,
Will ich euch lassen nimmermehr.

9.
Dann ich bin eu'r und ihr seyd mein,
Drum wo ich bleib da solt ihr seyn,
Und wer euch plagt der rührt mein Aug.
Weh demselben an jenem Tag.

10.
Eur Elend, Furcht, Angst, Noth und Pein,
Wird euch dort grosse Freude seyn,
Und diese Schand ein Preiß und Ehr
Wohl vor dem ganzen Himmels Heer.

11.
Die Apostel nahmen solches an,
Und lehrten solch's auch jedermann,
Wer dem Herren nachfolgen wollt,
Daß er dessen gewarten sollt.

12.
O Christe hilf du deinem Volk,
Welch's dir in aller Treu nachfolgt,
Daß es durch deinen bittern Tod
Erlöset werd aus aller Noth.

13.
Lob sey dir Gott in deinem Thron,
Darzu auch deinem lieben Sohn:
Auch dem Heiligen Geist zugleich,
Der zieh noch viel zu seinem Reich.

Digitized by Google

Mit Wahrheit uns gespeiſet,
Darum wird er gepreiſet.

10.

Drum ſandt er uns den Heil'gen Geiſt,
Der aller Blöden Tröſter heiſt:
Ins Herz will ers uns ſchreiben,
Daß wir in ihme bleiben,
All' Sünd und Laſter meiden.

11.

Der Heilig Geiſt der iſt das Pfand,
Der uns zum Erbtheil iſt geſandt,
Welch's Chriſtus uns erworben,
Als er am Creutz geſtorben,
Mit der Welt nicht verdorben.

12.

Dem Vater ſey nun Lob und Ehr,
Der ewig bleibt und immermehr,
Und ewig hält ſein'n Namen,
Sein's Sohns wir uns nicht ſchamen,
Der helf uns ewig, Amen.

Das 9 Lied.

Eine ſchöne Hiſtorie, die ſich unter Kayſer Valerio hat zugetragen, von einer Jungfrauen, Pura genannt, und einem Jüngling.

Geht in Georg Wagners Melodey. (5)

1.

Ambroſius klärlich beſchrieb
Eine G'ſchicht von Chriſtlicher Lieb,
So ſich hat zugetragen,

Digitized by Google

Die Vögel in den Wälden
Thun uns die Wahrheit melden.

5.

Ein jedes Werk thut preiſen Gott,
Wie ers ſo gut erſchaffen hat.
Das thut der Menſch zerbrechen,
Der Wahrheit widerſprechen,
Gott wird es an ihm rächen.

6.

Die Werke Gottes ſind wunderlich,
In rechter Ordnung ewiglich.
Der Menſch ſoll ſie erfahren,
Gott wills ihm offenbaren,
Er ſoll ſie auch bewahren.

7.

Drum hat Gott ſeinen Sohn geſandt,
Der uns die Wahrheit macht bekant,
Und auch den Weg zum Leben:
So wir darnach thun ſtreben,
Sein'n Geiſt will er uns geben.

8.

Der zeigt uns an die Heilig Schrift,
Drin'n Gott ſein Teſtament geſtift,
In ſeinem Sohn ſo reiche,
In aller Welt zugleiche,
Niemand drum von ihm weiche.

9.

Den Tod er überwunden hat,
Ein rechter Menſch und wahrer Gott,
Mit Kraft hat ers beweiſet,

Digitized by Google

Mit Wahrheit uns gespeiſet,
Darum wird er gepreiſet.

10.

Drum ſandt er uns den Heil'gen Geiſt,
Der aller Blöden Tröſter heiſt:
Ins Herz will ers uns ſchreiben,
Daß wir in ihme bleiben,
All' Sünd und Laſter meiden.

11.

Der Heilig Geiſt der iſt das Pfand,
Der uns zum Erbtheil iſt geſandt,
Welch's Chriſtus uns erworben,
Als er am Creutz geſtorben,
Mit der Welt nicht verdorben.

12.

Dem Vater ſey nun Lob und Ehr,
Der ewig bleibt und immermehr,
Und ewig hält ſein'n Namen,
Sein's Sohns wir uns nicht ſchamen,
Der helf uns ewig, Amen.

Das 9 Lied.

Eine ſchöne Hiſtorie, die ſich unter Kayſer Valerio hat zugetragen, von einer Jungfrauen, Pura genannt, und einem Jüngling.

Geht in Georg Wagners Melodey. (5)

1.

Ambroſius klärlich beſchrieb
Eine G'ſchicht von Chriſtlicher Lieb,
So ſich hat zugetragen,

Digitized by Google

Unter Kayser Valerio
Der ließ die Christen plagen.

2.

Als er gen Antiochiam kam,
Ein Jungfrau, Pura war ihr Nam,
Ein Christin ward gefunden,
Die ward da vor den Kayser bracht,
Der ließ sie zu der Stunden

3.

Führen in ein Schandhaus gemein,
Die Jungfrau züchtig, keusch und rein,
In Spott und Schmach zu schänden.
Die Jungfrau rief in dieser Noth
Zu Gott, und wandt ihr Händen.

4.

Errette mich du Sohn David,
Vor Sünd und Schand Herr mich behüt,
Laß dich mein's Leids erbarmen.
Das bitt ich dich durch Jesum Christ,
Komm bald zu Hülf mir Armen.

5.

Die Klag erhört ein Jüngling fein,
Ein Christ der ging zu ihr hinein,
Sprach, Jungfrau biß ohn Sorgen,
Von mir solt bleiben ungeschändt,
Wart mit Gedult bis Morgen.

6.

So will ich dir helfen davon,
Bald leg du meine Kleider an,

Digitized by Google

Je ein's vors ander sterben wolt,
Ließ er sie beyde tödten.

16.

Also erlangten sie die Kron,
Bey Gott die ewig Ruh und Wohn,
Ihr Christen allgemeine,
Laßt euch dies seyn ein Spiegel klar,
Und schaut mit Fleiß hineine.

17.

Den Glauben auch mit Lieb beweiß,
Bitt Gott, sein ist allein der Preiß:
Daß wir auch allesamen
Von Herzen mögen folgen nach,
Durch Jesum Christum, Amen.

Hans Buchel.

Das 10 Lied.

Ein tröstlich Lied von fünf Frommen zu Antdorff auf einen Tag verbrannt.

Im Ton: Wo soll ich mich hinkehren, ich armes ꝛc.

(12)

1.

Zu Lob Gott Vater, Sohne,
Und auch dem Heiligen Geist,
In seinem höchsten Throne,
Singen wir allermeist

Digitized by Google

11.

Bald das erhört die Pura fromm,
Daß man ihn da wolt bringen um,
Lief sie in diesen Nöthen
In schneller Eil auf die Richtstatt,
Wolt ihren Bruder retten.

12.

Ich bin schuldig an deinem Tod,
Sprach die Jungfrau in dieser Noth,
Herzlieber Bruder meine:
Darum ich vor dich sterben will,
Retten das Leben deine.

13.

Der Jüngling züchtig Antwort gab,
Ach Pura laß zu bitten ab,
Sterben will ich alleine,
Und preisen heut mit meinem Blut,
Gott unsern Vater reine.

14.

Pura die züchtig Jungfrau sprach,
Ich leid vor dich den Tod und Schmach,
Zu Lob des Herren Namen:
Der helf uns wieder gnädiglich,
In seinem Reich zusammen.

15.

Bald das erhört der Wüterich,
Daß die Christen so williglich
In Tod ergeben hätten;

by Google

All menschlich Lehr geschändt,
So sich im Wort nicht gründet,
Hat kein recht Fundament.

5.

Es fragten die Papisten
Von der Kirch Christi fein,
Obs gläubten wie die Christen,
Daß die Römisch mögt seyn.
Sie sprachen all, O nein,
Die Braut Christi ist rein,
Besudelt nicht mit Blute,
Als ander Völker g'mein.

6.

Vom Pabst thäten sie fragen,
Was sie hielten von ihm?
Einhellig thät'n sie sagen,
Mit einmüthiger Stimm:
Der Pabst wahrhaftig ist
Der rechte Antichrist,
Der wider Christum streitet
Mit falscher Lehr und List.

7.

Was halt ihr von dem Brodte
Wohl in des Priesters Hand?
Ist nicht unser Herr Gotte,
Sein Blut und Fleisch genannt?
O nein, sprachens mit Gier,
Wir haltens nicht dafür.

Digitized by Googl

Von fünf Christen Gemein,
Jetzt singen wir allein:
Ihr Glaub soll uns gefallen
Für Gold und Edelstein.

2.

Durch den sie haben g'wonnen
Das recht versprochne Land.
Dem Feind sind sie entronnen,
Erlößt von Spott und Schand.
Ein Kron ward ihn'n bereit,
Deren sie sich erfreut,
Die sie auch überkommen,
Tragen in Ewigkeit.

3.

Als man sie hat gefangen,
Spahrt man kein Traurigkeit.
Nach Gott stund ihr Verlangen,
Der hat ihr Herz erfreut,
Das bitter machet süß,
Das sie mit großem G'nieß
Im Herzen wohl empfunden,
Wie sie auch sehen ließ.

4.

Das Lob Gottes gar feine,
Aus ihrer aller Mund,
Thät reichlichen erscheinen
Von ihn'n zu aller Stund.
Gott haben sie erkennt,

Digitized by Google

11.

Als man zählt fünfzehn hundert
Und neun und fünfzig Jahr,
Hat viel Menschen verwundert,
Worden geführet dar
Die Männer wohlgethan
Küßten einander schon,
Im Feur thätens erlangen
Standhaft die Marter-Kron.

12.

Ihr Christen jung und alten,
So merket mich gar fein,
Die Lieb laßt nicht erkalten,
Es wird euch nöthig seyn.
Christus der treue Hirt,
All solches fordern wird,
Wohl an dem jüngsten Tage,
Wenn er das G'richt einführt.

13.

Drum laßt euch nicht erschrecken,
Christus wird scheiden bald
Die Schaaf wohl von den Böcken,
Straffen mit großem G'walt,
Wer jetzt sein Wort veracht,
Die Gnadenzeit verschmacht,
Der wird zur Höll gestossen,
Durch Gottes Kraft und Macht.

Digitized by Google

Christus wird leiblich kommen,
Mit gar herrlicher Zier.

8.

Sein leiblich Wesen iſte
Auf Erd zu ſuchen nit,
Spricht der Evangeliſte,
Im Himmel uns vertritt.
Darinnen wird er ſeyn,
Und unſer warten fein,
Bis er wird wieder kommen
In gar herrlichem Schein.

9.

Der Markgraf und Sophiſten,
Haben verſucht gar viel,
Mit gar geſchwinden Liſten
Ihn'n zugericht ein Spiel.
Die Pfaffen dahin geredt
Mit Dräuen und Geſpött,
Bis ſie zum Tod verdammet,
Und letztlich auch getödt.

10.

Als man nun zum Tod führet
Die Männer alleſammt,
In Gott habens glorieret,
Mit G'ſang die Leut ermahnt,
Daß man ſoll Gutes thun,
Dann Böß bringt böſen Lohn,
Ein jeder ſoll zuſehen,
Daß er ſeiner Seel verſchon.

Digitized by Google

5.

Gleichwohl er ſie verlaſſen muß,
Es war ihm kein geringe Buß,
Daß er von ihn'n mußt ſcheiden.
Kein Fürſt mit ſeinem Fürſtenthum,
Hätts ihm mögen erleiden.

6.

Zween Baarfüß-Mönch in grauem Kleid
Jorg Wagner tröſten in ſeim Leid,
Sie wollten ihn bekehren.
Er wieß ſie in ihr Klöſterlein,
Ihr Red wollt er nicht hören.

7.

Der Henker führt ihn an ein'm Strick,
Im Rathhaus las man ihm vier Stück,
Darauf ſtund ihm ſein Leben:
Eh er eins widerrufen wollt,
In Tod thät er ſich geben.

8.

Der erſt Artikel war nicht leicht,
Traff an die mündlich Ohrenbeicht,
Kein Pfaff mocht ihm verzeihen,
Dieweil er wider Gott gethan,
Der ihn allein konnt freyen.

9.

Der Tauff iſt recht wie Chriſtus lehrt,
Wenn die Ordnung nicht wird verkehrt,
Bedeut ſein bitter Sterben,

Digitized by Google

Das 11 Lied.

Ein schön Lied von Jörg Wagner, zu München verbrannt, Anno 1527.

Im Ton: "Es ist ein Schafstall und ꝛc." Oder: "Wiewohl ich jetzt ganz elend bin." (5)

1.
Wer Christo jetzt will folgen nach,
Muß achten nichte der Welt Schmach,
Das Creutz er auch muß tragen.
Kein ander Weg in Himmel geht,
Hört ich von Jugend sagen.

2.
Also thät Jörg der Wagner auch,
Gen Himmel fuhr er in dem Rauch,
Durchs Creutz ward er bewähret,
Gleich wie man thut dem klaren Gold,
Von Herzen ers begehret.

3.
Der Falkenthurm ward ihm zu Theil,
Es galt ihm seiner Seelen Heyl,
Er acht kein's Menschen Trauren,
Er acht auch nicht sein kleine Kind,
Noch seiner Ehlichen Frauen.

4.
Wiewohl sie ihm nicht war'n nunmehr,
Und er gern bey ihn'n blieben wär,
Hat Liebs und Leids gelitten,
Kein Arbeit an seim Leib gespart,
Nach frommer Ehleut Sitten:

Digitized by Goog

Auf Gott ſetz dein Vertrauen,
Sieh zu wo du dich irren möchſt,
Laß dich von Herzen rauen.

15.

Mein Herz iſt alles Zweifels ohn,
Daß mich Gott werde irren lon,
An dem Eckſtein verletzen,
Dann die gleich ſind dem Rohr am Meer,
Ihr Sach auf Zweifel ſetzen.

16.

Miedlings-Meiſter, der Predicant
Zum Vater Unſer ihn vermahnt,
Daß er ihm ſollt nachbäten,
Von Herzen allen ich verzeih,
So wider mich je thäten.

17.

Jörg Wagner als ein frommer Chriſt,
Sag obs in deinem Herzen iſt,
Wie du mit'm Mund bekenneſt,
Es gilt dir deiner Seelen Heyl,
Ob du's nicht recht verſtündeſt.

18.

Gilt es mir meiner Seelen Heyl,
So iſt ſie mir alſo nicht feyl,
Daß ich mit Mund ſoll ſprechen,
Welch's nicht in meinem Herzen wär,
Gott würd es an mir rächen.

19.

Jörg Wagner forderſt du an mich,
Daß ich ein Meſſe leß vor dich,

Digitized by Google

Ist ein Abwäschung unser Sünd,
Dadurch wir Gnad erwerben.

10.

Vons Herren Christi Sacrament
Jörg Wagner ihn'n auch frey bekennt,
Ich halt es vor ein Zeichen,
Vor Christi hingegebnen Leib,
Redt er ohn alles Schmeichlen.

11.

Zum vierten wollt nicht Glauben thun,
Daß sich Gott sollte zwingen lohn,
Auf Erd herab zu kommen,
Bis er werd halten sein Gericht,
Den Bösen mit den Frommen.

12.

Zu Mönchen ein Schulmeister was,
Der nicht weit von S. Peter saß,
Jörg Wagner du sollt beichten,
Darfst du kein'r Absolution ?
Laß dich was Guts berichten.

13.

Schulmeister das würd mir zu lang,
Mit Willen ich ins Feuer gang,
Mein Sünd sind mir verziehen,
Daran ich keinen Zweifel trag,
So wird der Beicht geschwiegen.

14.

Jörg meinst du nicht, du seyst verblendt,
Daß du nichts hältst aufs Sacrament ?

24.

Jörg Wagner sah ohn Furcht um sich,
Sein Mund zu keiner Zeit verblich,
Er redt daß manchen wundert.
Geschah im sieben und zwanzigsten Jahr,
Ein tausend und fünf hundert.

25.

Im Hornung in demselben Jahr,
Am achten Tag ganz offenbar,
Hing man ihm an sein Kehle
Ein Sack mit Pulver nicht fast klein,
Benahm ihm da sein Seele.

26.

Man flocht ihn auf ein Leiter hart,
Das Holz und Stroh anzündet ward,
Jetzt ward das Lachen theuer.
Jesus, Jesus, zum vierten mahl,
Rief er laut aus dem Feuer.

27.

Elias thut die Wahrheit sagen,
Daß er in ein'm feurigen Wagen
Fuhr in das Paradeise:
So bitten wir den Heiligen Geist,
Daß er uns unterweise.

Nach den Christlichen Sitten ?
Kommst du vor Gottes Angesicht,
So wollst auch vor mich bitten,

20.

Daß er mir auch verleih Gedult,
Daß ich erwerbe seine Huld,
Weil ich noch bin im Leben,
Bitt ich Gott, das ist mein Begehr,
Nach dem Tod ists vergeben.

21.

Etlich Christliche Brüder war'n,
Redten Jörg Wagner in sein' Ohr'n,
Weil er noch war beym Leben,
Im Feur sterb als ein frommer Christ,
Wollst uns ein Zeichen geben.

22.

Er sprach : Das will ich gerne thun,
Christum den wahren Gottes Sohn
Will ich mit'm Mund bekennen,
So lang als mein Vermögen ist,
Will ich ihn Jesum nennen.

23.

Zween Henker stunden bey der Seit,
Den Ring um ihn sie machten weit,
Jörg Wagner sprach den Glauben.
Zugegen stund ein große Schaar
Von Männern und von Frauen.

Digitized by Google

Wenn er den Tauf empfangen
Hab wohl zu dieſer Friſt?
Er ſprach, Vier Jahr vergangen,
Seit das geſchehen iſt.

4.

Sie fragten ihn noch mehre,
Was er vom Sacrament
Hielte nach ſeiner Lehre,
Ob er ihn auch bekennt,
Daß darin'n würd genoſſen
Chriſti wahr Leib und Blut,
Welch's geben und vergoſſen
Am Stamm des Creutzes gut.

5.

Wie kann die Speiß ſeyn Gotte,
Die der verzehren thut,
Der ſelbſt iſt Staub und Kothe.
Mich dunkt in meinem Muth,
Gott werd nicht leiblich geſſen,
Nach ſeiner Majeſtät,
Der kein leibliches Weſen
Auf dieſer Welt mehr hat.

6.

Die ihn auf Erden ſuchen,
Folgen nicht ſeiner Lehr,
Er wird ſie auch verfluchen,
Die ihm ſtehlen ſein' Ehr,
Gebens der Creature,
Die doch gleichwie der Staub

Das 12 Lied.

Diese nachfolgende Geschichte hat sich im Ja 1550 zu Gent und Löven begeben.

Und geht im Ton: "All die ihr jetzund leidt Verfolgu und Trübsal." Oder wie der Bentzenhauer.

1.

O Herr dich will ich loben,
Der du dein Gliedern all
Zuschickest Stärk von oben,
Hie in dieß irrdisch Jammerthal,
Daß sie fest stehen bleiben
Wider den bösen Hauff,
Weil sie die Bosheit treiben,
Haben sie ihren Lauf.

2.

Sieh an was kecker Helden
Erscheinen da zu Gent,
Davon ich euch thu melden,
So die Wahrheit bekennt,
Hans Käskauffer genannt,
Der da gefangen ward,
Und sich nach seinem Stand
Wohl hielt zu dieser Fahrt.

3.

Er ward auch dargestellet
Vor einem ganzen Rath,
Der treu Mann auserwählet,
Scharf man ihn fragen that,

Digitized by Google

10.

Wir wollen euch bewähren,
Und überzeugen gar,
Daß ihr durch falsche Lehren
Wohl dreyzehn hundert Jahr
Send gänzlichen betrogen,
Durch die Decret zumal,
Was man euch vor hat g'logen,
Habt ihr geglaubet all.

11.

O Mensch laß dirs erleiden,
Die Wölf gar ungeheuer,
Die kommen in Schaafskleiden,
Es wird ihn'n werden theuer,
Mit falschem Schein betrügen
Den einfältigen Mann,
Den Frommen sie verlügen,
Der sie aufdecken kann.

12.

Es rief euch Gott der Herre
Mit sanftmüthiger Stimm,
In der Apostel Lehre,
Ihr sollt kommen zu ihm,
Anklopfen und anschreyen,
Er will euch selbst aufthun,
Von eurer G'fängniß freyen,
In sein Reich nehmen an.

Digitized by Google

Zergehet von Nature,
Daſſelb ich gänzlich glaub.

7.

Man ißt Gott nicht wie Brodte,
Leibhaftig wie ein Speiß,
Sein Tod hilft uns aus Nothe,
Ihm ſey allein der Preiß:
Den ſollen wir groß machen
Bey dieſer Speiß allein,
Und die geiſtliche Sachen
Dabey machen gemein.

8.

Diß iſt allein der Grunde,
Darob wir halten thun,
Bekennen mit dem Munde,
Lond uns gar nicht davon,
Bis man uns aus der Schrifte
Was beſſers unterricht.
Menſchen-Lehr iſt vergifte,
Wir trauen ihr gar nicht.

9.

Sie ſprachen zu der Stunde:
Iſt das jetzt dein Beſchluß,
Gar viel ein beſſern Grunde
Dein Ding hie haben muß.
Er ſprach: Laßt mir herbringen
Eure Gelehrten fort,
Wir reden von den Dingen
Allein aus Gottes Wort.

Digitized by Google

3.
Im Jenner sie gefangen ward,
Gebunden und gefraget hart,
Bey ihrem Eyd in dieser Stätt,
Ob sie kein Mann genommen hätt.

4.
Sie gab Antwort, als sie das hört,
Zu schwören wird an mich begehrt.
Das steht gar nicht in meiner G'walt,
Ja und auch Nein, davon ich halt.

5.
Weiter ich zwar nit schwören soll,
Die Wahrheit kann ich sagen wohl,
Wer seinen Nächsten triegen will,
Dem ist falsch schwören nicht zu viel.

6.
Dasselbig ich euch sagen kann,
Daß ich versprochen bin keim Mann.
Sie sprachen: ihr habt viel verführt,
Daß sie mit euch haben geirrt.

7.
Ihr seyd darzu ihr Lehrerin,
Drum ihr bekennen sollt vorhin,
Was vor Personen ihr gelehrt,
Und in euren Irrthum geführt.

8.
Sie sprach: Ihr liebe Herren mein,
Ihr sollet mich fragen allein,
Was ich vor einen Glauben hätt,
So wollt ich gern an dieser Stätt

Digitized by Google

Sanfften Fluß/ darinn Tauben Eyer
Und Forellen/ mild/ und fein/
Und Krebß zu finden.
Hinter andern Bergen
Wie man in Brunnen die Steine
Mauret/ so gehet Bach/
Der Wasser Bronnen
Auf den Bergen ist.

Das 13 Buch.

Wie Adam Gebeine und Fleisch von Gott Zeugnuß.

Da Gott/ (redet man) in Adam/ das Weib Eva Schuff/ Adam/ (redet er) du bist mir Bein und Fleisch.

(1)

Es offenbaret uns Gleichnus zeit
Die Schöpffung/ wie Gott Adam hat bereit/
Gebildet nach der gestalt
Die er nach Gleichnus schuff/
Und Adam sprach/ Du bist mein Bein und Fleisch.

Da Vernehmen wir/ in der Schrifft
Wie Gott Adam/ Eva/ Bein und Fleisch gibt/
Mit einer solchen Gleichnus/ Wie
Man einen sein Gemahl/ und Weib/

Nit beſſer wird es mir ergohn,
Deß ſoll ich keinen Zweifel hon.

15.

Sie fragten, ob der Kindertauf,
So man jetzt nach gemeinem Lauf
Nothwendig hielt, nicht mache fromm?
Das ſoll ſie kurz in einer Summ

16.

Anzeigen und bekennen rund,
Warum ſie noch zu dieſer Stund
In ihrem Alter wieder tauf,
Wie viel ſie darum würd geſtraft?

17.

Sie ſprach: Ich bin nach Chriſti Lehr
Einmahl getauft, nicht weiter mehr,
Auf mein bekannten Glauben fein,
Wie es nach Gottes Wort ſoll ſeyn.

18.

Sie frageten auch weiter mehr,
Ob an Gottes Statt der Prieſter
Die Sünden auch vergeben möcht?
Darauf antwort ſie ihnen recht:

19.

Chriſtus iſt der hohe Prieſter,
Kein Menſch benimmt ihm dieſe Ehr,
Der Menſch verkündet Gottes Gnad
Dem Sünder, der recht Buß than hat.

Digitized by Google

9.

Vor euch bekennen öffentlich,
Was ich glaube und mich versich.
Sie sprachen, was sie an dem End
Hielt von der Meß und Sacrament?

10.

Sie antwort ihnen zu der Stund,
Sie hätt' darinnen keinen Grund,
Die Schrift davon kein Meldung thut
Darum dunkts mich zwar gar nit gut.

11.

Das Nachtmahl aber ist genennt
Von Christo selbst ein Testament,
Das ist ein Zeugniß und Geschrift,
Die das ewige Erb antrifft.

12.

Gott schreibts uns in das Herz hinein,
Mit geistlichen Buchstaben fein,
Welch's durch die Stiftung figurirt,
Und unsichtbar bezeichnet wird.

13.

Da sie viel Schrift drum eingeführt,
Gar bald ihr diese Antwort wird:
Der Teufel redt aus deinem Mund,
Dein Zeugniß haben keinen Grund.

14.

Sie sprach mit Worten also schlecht:
Wie meim Herren, also seim Knecht,

Digitized by Google

Daß ihr durch diesen großen Zwang
Das Blut zu'n Nägeln ausser sprang.

26.

Sie thät es Gott im Himmel klag'n,
Die Pein kann ich nit länger trag'n,
Thu mir, o Herr, Hilf und Beystand,
Behüte mich vor Schmach und Schand.

27.

Sie sprachen: Nun bekennt eur Fehl,
So soll man euch wohl helfen schnell,
Ihr dürft drum nicht rufen zu Gott,
Bekennt, so helft ihr euch aus Noth.

28.

Sie blieb inbrünstig im Gebet,
Deß ward sie auch von ihm errett,
Der ihr so Kräfte gab im Schmerzen,
Daß sie mit viel Gedult im Herzen

29.

Die Pein und Schaden konnt ertragen,
An Gottes Güte nicht verzagen.
Sie sprach: die Pein nimmt bey mir ab,
Wie ich von Gott erbeten hab.

30.

Ihr mögt mich fragen was ihr wöllt,
Mein Hoffnung ist zu Gott gestellt.
Zwo Schrauben an ihr Bein man setzt,
Daß sie noch schwerer würd verletzt.

20.

Dem aber, der nicht Buß thun will,
Dem ſetzt die Kirch kein ander Ziel,
Dann daß ſein Sünd behalten werd,
Erlang kein Gnad auf dieſer Erd,

21.

Darzu auch dort in jener Welt.
So iſt das Urtheil ſchon geſtellt,
Kein Menſch es anders machen wird,
Wie ſchön er d'Sach mit Worten ziert.

22.

Eliſabeth findt gar kein Gnad,
Wird wieder bald geführt vorn Rath,
Bald auch in den Pein-Keller kam,
Peinlich zu fragen man vornahm.

23.

Dem Henker kam ſie unter d'Händ,
Sprachen zu ihr an dieſem End,
Wir haben bisher gütig ſich
Mit euch beredt, und freundelich.

24.

Nun wolln wir deſto ſtrenger ſeyn,
Und mit euch handeln durch die Pein,
Die euch der Richter jetzt zuricht,
Wo ihr euch noch bekehret nicht.

25.

Die Finger man ihr klemmen thät,
Daß ſie dran ſolche Schmerzen hätt,

Digitized by Google

Ein Urtheil ward im Rath gefällt,
Und bald darnach ins Werk gestellt,

37.

Daß man sie stracks ertränken sollt,
Kein ander Gnad beweisen wollt.
Das ist der Wölfen Gütigkeit,
Die sie den Schäflein hond bereit.

38.

Laßt uns bedenken ohne Scherz,
Der Elisabeth tapfer Herz,
Wie sie in ihrer Pein und Noth
Mit Ernst gerufen hat zu Gott.

Amen.

Das 14 Lied.

Ein ander Lied von einem, der war Jost genannt, zu Cortrick verbrannt, Anno 1553.

Geht in Jörg Wagners Ton. (5)

1.

Die beste Freud aus Gottes Wort
Herkommt, und füllet alle Ort,
Hochteutsch und Niederlanden.
Wer sich dem recht ergeben hat,
Der wird erfreut in Banden.

2.

Welch's wohl erscheint in dieser Zeit,
Da man findt Menschen nah und weit,
Die Gottes Wort bekennen.

Digitized by Google

31.

Sie sprach: Schändet mich nit so sehr,
Dann euch bringt solches Ding kein Ehr,
Daß ihr entblößet meinen Leib,
Gedenkt an euer Kind und Weib,

32.

Daß sie nit werden so geschändt.
Indem hat sie ihn'n frey bekennt,
Es hab mit seiner Hand kein Mann
Ihr'n Leib je blos gerühret an.

33.

Indem sie zu der Erden sank,
Und ward von Ohnmacht also krank,
Daß sie gehalten ward für todt,
Noch half ihr auf der treue Gott,

34.

Daß sie noch kam zu ihrer Kraft,
Und sprach zu ihnen unzaghaft,
Ich lebe noch und bin nicht todt.
Sie sprachen: Nun bekennt vor Gott,

35.

Daß ihr geirrt, und widersprecht
Weil ihr noch Gnad erlangen möcht.
Da sprach sie: Ich begehr durch Gott
Das zu versiegeln mit dem Tod.

36.

Im Metzen von gemeldtem Jahr,
Wurd sie auch hingerichtet gar.

Digitized by Google

7.

Ich glaub an unſern Herren Chriſt,
Der ſelbſt vor mich geſtorben iſt,
Der iſt der rechte Hirte.
Kein Pfaff, Dechant, wer er auch iſt,
Vor mich nicht ſterben würde.

8.

Der Pfarrherr bald zu Joſten ſpricht,
Wer lehret das, du mich bericht,
Daß ich ſollt vor dich ſterben?
Joſt ſprach, ich glaub es ſicherlich,
Ihr thut darum nicht werben.

9.

Chriſtus lehrt ſolches aber fein,
Wie es auch dann vor Gott ſoll ſeyn,
Ein guter Hirt ich bine,
Mein Leben laß ich vor die Schaaf,
Wie ſolch's an ihm erſchiene.

10.

Warum gebt ihr mich in den Tod,
Und wollt darin'n nicht fürchten Gott,
Auch in des Richters Handen?
Als hätt ich groß Uebels gethan,
Machet ihr mich zu Schanden.

11.

Der Pfaff ſprach, Paulus hat gethan
Den Corinther ſelbſt in den Bann,
Dem Satan übergeben.
Joſt ſprach, Wir thun ihm auch alſo,
Nehmen doch kein'm das Leben.

In einer Stadt Cortrich genannt,
Thät man ein'n Mann verbrennen,

3.

Der war bey vielen wohl bekannt,
Mit seinem Namen Jost genannt,
Der ward daselbst gefangen,
Und bald vor die Sophisten bracht,
Die fragten mit Verlangen,

4.

Wenn er die letzte Beicht hätt thon,
Das sollt er geben zu verstohn.
Jost antwort ihnen balde:
Warum habt ihr mich fangen lan,
Wer gab euch die Gewalte?

5.

Sie sprachen, Gott giebt uns die G'walt,
Daß wir handeln solcher Gestalt.
Jost sprach, Ich kanns nicht glauben,
Daß einer der ein Christ will seyn,
Soll seinen Nächsten rauben.

6.

Dann Christus die Seinen nicht lehrt,
Daß man den, der sich nicht bekehrt,
Soll fahen und todtschlagen.
Er hat selbst niemand tödten lan,
Noch also thun verklagen.

Digitized by Google

17.

Christus der hat sein Lehr gebracht
Von's Himmels Thron, Er hat die Macht,
Zu lehr'n und G'setz zu geben.
Wer allein bleibt in seiner Lehr,
Der hat das ewig Leben.

18.

All Menschenlehr die ist nit gut,
Sein Lehr bezeugt er mit sein'm Blut,
Mit grossen Wunderthaten,
Was aus sein'r Lehr herkommen thut,
Muß alles wohl gerathen.

19.

Für diese Lehr wahrhaft und theur,
Will ich gehn willig in das Feur,
Dieselbe frey bekennen,
Ob man mich schon darum veracht,
Und mich darum läßt brennen.

20.

Als man zählt fünfzehn hundert Jahr,
Und drey und fünfzig offenbar,
Hat Jost sein'n Geist aufgeben,
An einem Pfahl verbronnen ist,
Gott gab ihm ewigs Leben.

Amen.

Laus Deo.

Digitized by Google

12.

Wir verkünden ihm Gottes Straf,
Wo er verharrt in solchem Lauf,
Sey er des Satans eigen:
So aber er thut wahre Buß,
Werd ihm Gott Gnad erzeigen.

13.

Paulus gab ihn dem Richter nit,
Straft ihn auch nit nach eurer Sitt,
An seinem Leib und Leben.
Die ihr die Menschen also lehrt,
Müßt schwere Rechnung geben.

14.

Der Pfaff sprach, Habt ihr g'lesen nit,
Wie Helias befahl hiemit,
Des Baals Pfaffen zu tödten?
Jost sprach, Wir sind den'n auch nit gleich
Kein'n Abgott wir anbeten.

15.

Ihr aber seyd ihnen baß gleich,
Betrieget sämmtlich arm und reich,
Mit Abgötterey, merk eben.
Fresset und sauffet noch viel mehr,
Führet ein bübisch Leben.

16.

Der Pfaff redt von St. Augustin.
Jost sprach, deß Jünger ich nit bin,
Christus der thut mich lehren,
Wer bey sein'r Lehr nit bleiben mag,
Der thut die Leut verführen.

Digitized by Google

Lang Zeit darinnen ſitzen lan,
Welch's ſie doch nicht verletzet.
In ihrer Noth riefens zu Gott,
Der thät ſie gar wohl tröſten,
Er gab auch ihn'n Herz, Muth und Sinn,
Da ihr Noth war am größten.

4.

Man bracht ſie vor den ganzen Rath,
Und thät ſie fleißig fragen
Von ihrem Glauben, Lehr und That,
Die Wahrheit ſolltens ſagen.
Der Hans fragt ſie, wo ſind wir hie?
Was iſt das vor ein Hauſe?
Braucht man hie ſchlecht G'walt oder Recht,
So ſoll doch mir nit grauſen.

5.

Sie gaben ihn'n zur Antwort fein,
Man braucht hierin das Rechte,
Deß ſollet ihr wohl ſicher ſeyn,
Das gut wird nicht verſchmächte.
Er ſprach mit Sitt, Gott wolle nit,
Daß anders werd befunden,
Immer hinfort, an keinem Ort,
Zu keiner Zeit noch Stunden.

6.

Warum habt ihr uns fangen lan,
Und unſern Leib faſt binden?
Was haben wir übels gethan?
Kann man auch an uns finden,

Digitized by Google

Das 15 Lied.

Dies hernach gedichtete Marter-Lied ist von Hansen von Amsterdam, welcher mit vie Andern verrathen, gefangen und umgebracht worden.

Und gehet im Ton: "Rosinfarb war dein Gestalt."
Oder: "Der Unfall reut mich ganz."

Sehr tröstlich zu singen. (9)

1.

Ich weiß, wer Gottes Wort bekennt,
Daß der sich viel muß leiden.
Der Hans von Amsterdam zu Gent,
Käskauffer seiner Zeiten
Ist einer g'nannt, der hat erkannt,
Mit noch mehr frommen Leuten,
Daß wer Gott ehrt, und sich bekehrt,
Wird g'haßt zu allen Zeiten.

2.

Sie haben einen guten Grund
In Gottes Wort gefunden,
Den sie bekannten mit dem Mund,
Zu aller Zeit und Stunden.
Durch Gottes Kraft, sie ganz standhaft
Der Wahrheit Zeugniß gaben,
Dieselb ausbreit, in Freudigkeit,
Deß sie nit g'nossen haben.

3.

Man hat sie g'fänglich g'nommen an,
In d'Finsterniß gesetzet,

Digitized by Google

Weil ihr ſein Rath, und Majeſtät
Im Mandat thut verachten,
Das er zu gut, uns allen thut,
Welches ihr gar nicht trachten.

10.

Er ſprach, Wir widerſtreben nit,
Dem Kayſer noch keim G'walte,
Was Gottes Wort auch bringet mit,
Deſſelben ich mich halte.
Iſts wider Gott, leid ich eh Noth,
Was mir Gott giebt zu leiden,
Dann daß ich ſollt, durch Menſchen G'bot
Die rechte Wahrheit meiden.

11.

Sie ſprachen, Es iſt offenbar,
Daß ihr zuſammen kommen,
Und gebt euch deßhalb in Gefahr,
So ihr doch habt vernommen,
Kayſers Mandat, verboten hat
Solches zuſammen Lauffen,
An heimlich Ort, das wir hinfort
An euch auch müſſen ſtrafen.

12.

Er ſprach: Der Kayſer kein G'walt hat,
Die G'wiſſen zu regieren,
Daß er ſich darzu brauchen lat,
Thut er ſich ſelbſt verführen.
Dann Gott allein, ſoll man in G'mein
Den höchſten G'horſam leiſten.

Digitized by Google

Rudolph, Herzog, Pfalzgraf über Rhein
Und Kurfürst, Bruder Ludwigs, des Milden,
Der Sohn Ruperts, des Edlen, Enkel Ruperts,
Des tapfern, des unüberwundnen Helden.

Er rief's mit vor und brachte,

Mitleid der Noth in ihrer Zeit,
Und Hülfe, wo sie Hülfe konnte,
Was sie hielt von Gut und Gastlichkeit,
Was andern auch recht scheinen.

Er rief's mit vor und brachte,
Und was auch sonst geschehen,
Die Ehrenrett' auch, die Ehrenrett'
Vergißt auch sie den Fremden.

Wer ist denn unter Ehrenrett'?
Gewiß Einer von Ehrenmännern,
Der sich bei Hof und sonst so hält,
Daß Jeder ihn kann kennen,
Der Ehre hat und Ehre gibt
Und Ehre nimmt von Seinen,
Der auch noch, wie der Kurfürst Rudolph,
Noch heimes Hören Gruß hat.

Zwei Grafen, die in Ehren stehen,
Sind auch bei Hofe bekannt:
Der Brandau, der Ehrenhaft,
Heißt auf und zu den Fremden,

16.

Weil ſie ſo viel gelehrte Leut
Nicht haben wollen hören,
Und blieben ſind in ihrem Streit,
Sich auch noch nicht bekehren,
Noch ſich gewendt: ſo ſey erkennt
Durch ein ehrbar Gerichte,
Daß ſie nunmehr, als falſch Ketzer,
Im Feur werden vernichte.

17.

Hans antwort ihn'n darauf gar bald,
Wir ſollten offenbare,
Vor jedermann geſprochen han
Und diſputirt fein klare
Mit den G'lehrten, daß man alsdenn
Gehört hätt und geſehen,
Wer die Wahrheit, hätt vorgeleit,
Iſt aber noch nicht g'ſchehen.

18.

Die Procuratör an der Statt,
Haben ihn'n Antwort geben:
Es iſt jetzunder ſchon zu ſpat,
Zu friſten euer Leben.
Sie wurden fort, zum andern Ort
Geſchicket zu der Stunde,
Sie giengen hin, mit ringem Sinn,
Gleich mit lachendem Munde.

Digitized by Google

Sein G'ſetz allein, bewahren rein,
Vom mind'ſten bis zum meiſten.

13.

Sie haben mit viel Worten mehr,
Gar hart auf ſie gedrungen,
Die G'fangenen betrübet ſehr,
Doch ſeynd ſie nit gezwungen
In Ungedult, dann Gottes Huld,
Hats in der Schmach erhalten,
Wurffen d'Perlein nit vor die Schwein,
Ließen allein Gott walten.

14.

Die Pfaffen mit ihr'r falſchen Lehr
Wider die Wahrheit ſtritten,
Erlangten aber kleine Ehr,
Drum ſie zu allen Zeiten
Begehren Rach, trachten darnach,
Wie ſie's möchten hinrichten,
Wie g'ſchehen iſt, in kurzer Friſt,
Darauf ſie thäten dichten.

15.

Das Urtheil über ſie gefällt,
Die Männer ſollten ſterben,
Darzu von Gott ſeyn auserwählt,
Daß ſie ſollten erwerben,
Der Märter Kron, ins Himmels Thron.
Die Procuratör haben
Das Urtheil g'ſchwind ihnen verkündt,
Wie es die Herren gaben.

Digitized by Google

16.

Weil sie so viel gelehrte Leut
Nicht haben wollen hören,
Und blieben sind in ihrem Streit,
Sich auch noch nicht bekehren,
Noch sich gewendt: so sey erkennt
Durch ein ehrbar Gerichte,
Daß sie nunmehr, als falsch Ketzer,
Im Feur werden vernichte.

17.

Hans antwort ihn'n darauf gar bald,
Wir sollten offenbare,
Vor jedermann gesprochen han
Und disputirt fein klare
Mit den G'lehrten, daß man alsdenn
Gehört hätt und gesehen,
Wer die Wahrheit, hätt vorgeleit,
Ist aber noch nicht g'schehen.

18.

Die Procuratör an der Statt,
Haben ihn'n Antwort geben:
Es ist jetzunder schon zu spat,
Zu fristen euer Leben.
Sie wurden fort, zum andern Ort
Geschicket zu der Stunde,
Sie giengen hin, mit ringem Sinn,
Gleich mit lachendem Munde.

Digitized by Google

19.

Vor Freuden man sie springen sah,
Sie sollten sich ausziehen:
Welch's dann in kurzer Zeit geschah,
Zu Gott sie thäten fliehen.
Sie redten fort, aus Gottes Wort,
Bis mans an Pfahl hat bunden.
Haben bekennt, bis an ihr End,
Den Herren mit den Munden.

20.

Da man zählt fünfzehn hundert Jahr
Und fünfzige merk eben,
Zu Gent die theuren Männer gar
Sah man den Geist aufgeben,
Opferten Gott, in ihrer Noth,
Ihr Seel und leiblichs Leben,
Dafür ihn'n hat, Gott durch sein Gnad
Gar viel ein Bessers geben.

21.

Also wird das unschuldig Blut
Verdammt und auch vergossen,
Bis Christus wieder kommen thut.
Der wird sein' Hausgenossen
Erlösen all, aus viel Trübsal,
Und führen sie zusammen
Aus großem Leid, in ewig Freud,
Durch Jesum Christum,

Amen.

Digitized by Google

Das 16 Lied.

Ein ander Marter-Lied von einem alten Mann von 87 Jahren, und einem jungen, welche die Wahrheit zu Amsterdam bezeuget.

Wird gesungen, wie man vom König Lasla singt. Oder: "Es gingen zwo Gespielen gut." Oder: "Es ging ein Fräulein mit dem Krug." (1)

1.

Es waren auch zween Brüder gut,
Johann Claß einer hiesse,
Der thät zu Amsterdam sein Blut
Mit ein'm Alten vergiessen.

2.

Der war der alte Ihm genannt,
Sieben und achtzig Jahre
Hatt er erreicht ohn alle Schand,
Noch mocht er nicht fürwahre

3.

Entrinnen dieser bösen Welt,
Sie wurden beyd gefangen,
Darnach auch vor Gericht gestellt,
Da sie dann mit Verlangen,

4.

Lieblich haben einander küßt
In rechter Liebes Brunste,
Zu sterben hatten sie ein'n Lust,
Recht sterben ist ein' Kunste.

Digitized by Google

5.
Johann Claß ſprach mit Worten fein,
Mit ein'm lachenden Munde,
Ich freue mich zu Gott's Gemein,
Wohl jetzt zu dieſer Stunde.

6.
Der alte Ihme zu ihm ſpricht,
Mit Worten alſo ſchone,
Mit gar fröhlichem Angeſicht:
Uns iſt bereit ein' Krone,

7.
Die uns doch niemand nehmen wird,
Den Schatz aus unſerm Herzen.
Zu Chriſto werden wir geführt,
Nimmt uns ab Leid und Schmerzen.

8.
O was vor ein fröhlich Mahlzeit
Wird uns jetzt gar bald werden,
Vor zwölf Uhr werden wir erfreut,
Und g'nommen von der Erden.

9.
Derhalben weder Schwerdt noch Feur
Uns ſoll in Trauren bringen,
Weil uns Gott alles zahlt ſo theur,
Mit ſo köſtlichen Dingen.

10.
Sein Leben gibt er vor das mein,
Sein'n Tod thut er uns ſchenken,
Das ſoll im Tod unſer Troſt ſeyn,
Daran wir allzeit denken.

Digitized by Google

11.
Das gibt uns eine groſse Kraft,
Sie uns thut fröhlich machen,
Bey uns all' Traurigkeit abſchafft,
Weinen verkehrt in Lachen.

12.
Der Schultheiß ſamt dem Richter ſchon,
Mochtens nicht länger ſehen,
Man ward ſie von einander thun,
Noch weiter iſt geſchehen.

13.
Der Schultheiß fragt ſie an dem Ort,
Ob ſie wiedertauft wären?
Der Jan ſprach noch nach Gottes Wort,
Einmal nach Chriſti Lehre.

14.
Man gab ihn'n Schuld der Dingen mehr,
Von andern böſen Sachen.
Wie ſie mit ihrer falſchen Lehr
Zweytracht unterm Volk machen.

15.
Wir ſind gar nicht all ſolche Leut,
Wie ihr von uns wolt halten.
Johann der ſprach, wir thun allzeit
Den Jungen als den Alten.

16.
Was uns dann Gottes Wort vorhält,
Dabey lan wir uns finden.
Zu Gott iſt unſer Hoffnung g'ſtellt,
Darwider wir nit könnten.

Digitized by Google

Das 17 Lied.

Ein ander ſchön Lied und wunderwürdige Geſchichte von zweyen Weibsbildern, bey welchen Gottes Liebe über alle Dinge, ſtärker dann der Tod geweſen.

Geht in der Toler Melodey, zu Delden im Niederland geſchehen. Oder, wie man den König in Ungarn ſingt. (2)

1.

Trauren will ich ſtehn laſſen
Und ſingen mit Begier,
Darum wollt ſolcher maſſen
Auch fröhlich ſeyn mit mir:
Die Wunder Gott's verkünden,
In aller Welt ſo frey,
Die ſich dann jetzt erfinden,
Bey etlich Gottes Kinden,
Es iſt kein Fantaſey.

2.

Das weibliche Geſchlechte
Hat Gott ſo hoch begabt
Mit ſeinem Geiſt und Rechte,
Daß ſie haben geglaubt
Sein'm Wort gar feſtiglichen,
Wie ſie wurden gelehrt,
Und thun davon nicht weichen,

Digitized by Google

Die Armen ſamt den Reichen,
So ſich zu Gott bekehrt.

3.

Ein Tochter jung, mit Namen
Mary Beckom genannt,
Die hat ohn alle Schamen
Die recht Wahrheit erkannt.
Ihr Mutter konnts nit tragen,
Trieb ſie drum aus dem Haus,
Diß ward man von ihr ſagen,
Dem Stadthalter thät klagen,
Der ſendet nach ihr aus.

4.

Goſin von Räfeld hatte
Mit ſich g'nommen viel Knecht,
Daß er die Jungfrau drate
Vor den Stadthalter brächt.
Auf Beckoms Haus ſind kommen,
Sie mußt aufſtehn vom Bett,
Mit G'walt hat mans genommen,
Viel Leut in groſſer Summen
Honds g'ſehn und ihr Geſchlecht.

5.

Zu ihres Bruders Fraue
Sprach die Jungfrau mit Sitt,
Viel guts ich dir vertraue,
Magſt du auch ziehen mit,
Und mir Geſellſchaft halten.

Digitized by Goog

Jetzund gleich mit mir gan,
Und es Gott lassen walten,
Dich auch nit von mir spalten,
Ich will dich geren han.

6.

Ich will dich nit verlassen,
So Jan von Beckom will,
Und ziehen diese Strassen.
Maria in der Still
Bat ihren Bruder werthe,
Er solts willig zulahn,
Drin'n haben kein Beschwärde.
Sie wöll' seyn ihr Gefährte,
Und geren mit ihr gahn.

7.

Ursel ihr's Bruders Weibe
Hatt ihres Gemahls Gunst,
Ob sie schon war sein Leibe,
Noch g'wann sie durch ihr Kunst
Ihr's lieben Hauswirths Willen,
Daß ers ihr nit abschlug,
Thät ihre Bitt erfüllen,
Ihnen ihr Liebe stillen,
Das bracht ihr Weißheit klug.

8.

Ursel das edel Weibe,
Gibt in Gefahr und Noth
Aus Liebe ihren Leibe,
Bis in den bittern Tod.

Digitized by Google

Dann Liebe ſtärker iſte,
Als alle Ding auf Erd:
Hell und Tod müſſen weichen,
Auch ander Ding dergleichen,
Die Liebe kommt von Gott.

9.

Ihr Mutter iſt auch kommen
Aus Frieslanden gar weit,
Wie ſie das hat vernommen,
Haben in dieſer Zeit
Freundlich an ſie geſetzet
Der Mutter Schweſter beyd,
Sie blieb gar unverletzet,
Wie hart ſie ward verhetzet,
Sie nahm ihren Abſcheid

10.

Von ihrer Mutter böſen,
Und richt ihr Herz zu Gott,
Sie hatt ihr auserleſen,
Erwählet Schmach und Spott,
Mit ihr Schweſter zu leiden,
Was ihr Gott ſchicket zu,
Sie wolt nicht länger beiten,
Gott half ihr auch ſelbſt ſtreiten,
Gab ihr die ewig Ruh.

11.

Gen Deventer geführet
Wurden ſie alle beyd,

Digitized by Google

Die Sophisten verwirret
Thäten ihn'n an groß Leyd
Mit ihren g'schwinden Listen,
Lehren sie Menschen-G'setz,
Woltens ihr Leben fristen,
Und werden gute Christen,
Entrinnen diesem Netz.

12.

Wir halten Gottes Worte,
Das er uns lehren thut,
Ist unser höchster Horte,
Und nicht das zeitlich Gut.
Den Pabst woll'n wir nit hören,
So er nit redt aus Gott,
Noch keine Menschen-Lehren,
Die alle Welt verkehren.
Bringen in Angst und Noth.

13.

Peter Grebel ist kommen,
Den man beschicket hat,
Der hat sie beyd vorg'nommen,
Und gelehrt an der Statt.
Mit Schrift er nichts erweiset,
Es gieng ihn wenig ein,
Wie hoch er sich befleisset,
Wurden sie nit gespeiset,
Sein Lehr war gar nicht rein.

Digitized by Google

14.

Da ers nicht kont umwenden,
Ward er gleich zornig drob,
Thät sie gar übel schänden,
Und redt mit Worten grob,
Der Teufel red' in ihnen,
Hinweg, hinweg zum Feur,
Darin'n soltens verbrennen,
Nit besser sie gewinnen,
Es wird ihn'n noch zu theur.

15.

Sie lobten Gott von Herzen,
Der sie hat würdig g'macht
Zu leiden Pein und Schmerzen,
Gnädig an sie gedacht,
Es ist uns drum geschehen
Daß wir Christum allein
Bekennet und verjehen,
Gänzlich auf ihn zu sehen,
Als unseren Eckstein.

16.

Zu Delden auf das Hause
Führt man sie schnell behend,
Sie litten manchen Strause,
Wurden doch nicht abg'wendt,
Ein Commissar thät kommen
Aus des Burgunders Hof,

Der redet an die Frommen,
Wie ich es hab vernommen,
Obs hielt'n die Wiedertauff?

17.

O nein, ein Tauff wir kennen,
Sprachen sie alle beyd,
Thut man ihn anders nennen,
Ists uns gewißlich leid.
Der Gläubig läßt sich wäschen
Einmal nach Christi Wort,
Hält sich vor Koth und Aeschen,
Sein Licht wird nicht erlöschen,
Ob er schon würd ermordt.

18.

Die nun hond angezogen
Christum nach seiner Lehr,
Ob sie vor hond betrogen,
Thun sie es nimmermehr.
Die hond ein'n Tauff empfangen,
Der ihn'n vor Christo gilt,
Wie hoch der Feind thut prangen,
Ist es also ergangen,
Wie fast man es jetzt schilt.

19.

Ein ander Frag auch ware,
Ob sie im Sacrament
Auch Christum essen gare?
Darauf habens bekennt,

Digitized by Google

Wir können Gott nicht essen,
Er ist ins Himmels Thron,
Wir sind nicht so vermessen,
Daß wir sein göttlich Wesen
Solten vor ein Spott hon,

20.

Als ob wir Gott selbst haben
In unserm eignen G'walt,
Richten nach dem Buchstaben,
Obs schon Gott nit gefallt,
Und wider sein Wort fichtet,
Noch muß es anders seyn,
Viel Ding man dazu dichtet,
Wie uns Christus berichtet,
So ist es nur ein Schein.

21.

S. Paulus nennts ein Brodte,
Christus ein Testament,
Damit des Herren Tode
Von uns werde bekennt,
Durch diese Ding eingraben
In unsers Herzens Grund,
Mit geistlichen Buchstaben,
Daß wir den Leib schon haben
Durch den Glauben all Stund.

22.

Es ist ein geistlich Speisen,
Und ein geistliche G'schrift,

Digitized by Google

Die uns thut unterweisen,
Und unsre Herzen trifft.
Gleich wie ein Testamente
Allein zeugt von dem Gut,
Das dem Erben ernennte,
Darzu er dann bekennte,
Und ihm begnügen thut.

23.

Ob er schon noch thut warten
Auf das versprochen Gut,
Thut er nach Glaubens Arte,
Und hat ein'n guten Muth,
Als hätt' ers schon empfangen,
So wohl freut ihn die Gab,
Er wartet mit Verlangen,
Bis die Zeit ist vergangen,
Daß aufhöret der Glaub.

24.

Aber die Liebe bleibet,
Und herrschet auch allein,
Die Hoffnung auch vertreibet,
So jetzt kommt überein
Mit den geistlichen Kräften,
So stets uns wohnen bey,
Und uns zusammen heften
In geistlichen Geschäften,
Auf daß es ein Leib sey.

Digitized by Google

25.

Am dreyzehenden Tage
Des Monden Novembris,
Thät mans gar hoch verklagen,
Vor dem Gericht gewiß
Zu Delden sie da stunden,
Mary und Ursel beyd,
Gefangen und gebunden,
Kein Gnad erlangen kunten,
Wurden mit diesem B'scheid

26.

Von dem Gericht gewiesen,
Daß mans verbrennen solt.
Gott haben sie gepriesen,
Der sie bewahren wollt.
Viel Leut, die zugesehen,
Weinten ganz jämmerlich.
Sie thäten zu ihn'n sprechen,
Gott woll den Tod nicht rächen,
Wir kommen in sein Reich.

27.

Darum sollt ihr auslassen
Von uns die Traurigkeit,
Eu't Sünd thut vielmehr hassen,
Laßt's euch seyn herzlich leid.
Es ist ein kurzes Leiden,
Daß wir das Unrecht meiden,

Wir leben recht in Freuden,
Entrinnen aller Pein.

28.

Der Himmel der ſteht offen,
Wir kommen bald darein,
Das wir gewißlich hoffen,
Darum wir fröhlich ſeyn.
Mit Chriſto woll'n wir leben,
Und einander lieb han,
Den Kuß des Friedens geben,
Das neue Reich anheben,
Darein wir jetzund gahn.

29.

Wir bitten Gott den Herren,
Der euch zu dieſer Stund
Aus Gnad zu ſich woll kehren,
Aus eures Herzens Grund,
Euch eu'r Sünd nit behalten,
Die ihr erkennet nit,
Ihr Jungen und ihr Alten,
Wollet Gott's Wort behalten,
Iſt unſer fleißig Bitt.

30.

Mariam ſie hond g'nommen,
Am erſten hingeführt.
Wie ſie zur Richtſtatt kommen,
Mit Worten wohl geziert,
Hat ſie mit keckem Muthe

Digitized by Google

Die Richter angeredt,
Daß sie unschuldig Blute
Forthin haben in Hute,
Der Fromm' nit wird getödt.

31.

Darnach ist sie gefallen
Auf ihre Knie allein,
Gebeten vor ihn'n allen
Daß Gott woll bey ihn'n seyn,
Allein jetzt auf sie sehen,
In dieser letzten Zeit.
Darnach ist es geschehen,
Deß man sich nit versehen,
Daß sie mit großer Freud

32.

Auf das Holz ist gesprungen,
Und sich willig bereit,
Gott hat vor sie gerungen,
Dem sie mit Innigkeit
Ihr Seel in seine Händen
Mit Ernst befohlen hat,
Er woll sein'n Geist her senden,
Und ihr am letzten Ende
Beweisen Hilf und Gnad.

33.

Der Henker übel fluchet,
Die Kette war nicht recht.

Digitized by Google

Maria sein Heyl suchet,
Und sprach: Ihr habt geschmächt
Und Gott gelästert sehre,
Das sollet ihr nicht thun,
Ihr müßt schwer Rechnung geben,
Drum bessert euer Leben,
Ihr könnt vor Gott nicht b'stohn.

34.

Mein Leib nicht würdig iste,
Daß man drum fluchen soll,
Dis thut kein frommer Christe,
Ihr solt das merken wohl.
Also ist sie verschieden,
Die edle Magd so rein,
G'schach manchem Menschen leide,
Sie aber lebt in Freude,
Deß freut sich Gottes G'mein.

35.

Ein Predicant zu Delden
Hat Ursel umgewendt,
Aber sie hat nit wöllen:
Laßt mich sehen das End
Meiner Schwester getreue,
Mit Ernst gesprochen hat,
Laßt euch das Uebel reuen,
Ich warne euch in Treuen,
Und bitte Gott um Gnad.

Digitized by Google

36.

Als sie zum Feuer kamen,
Redtens mit ihr zu hand,
Und thäten sich nicht schämen,
Sprachen: Du jetzt abstand,
Und thu dich doch bekehren
Jetzund in dieser Zeit,
Die Wahrheit von uns hören,
Die wir dich wollen lehren,
So wirst mit uns erfreut.

37.

Dein Schwester ist verbronnen
Und jämmerlich verzehrt,
Sie hat sich nicht wohl b'sonnen,
Daß sie sich nicht umkehrt.
Ursel thät Antwort geben:
Solt ich das ewig Gut
Verlassen um dis Leben?
Es ist mir gar nicht eben,
Finds nicht in meinem Muth.

38.

Ihr solt mich nicht abtreiben
Von Christo der Wahrheit,
Bey ihm geh ich zu bleiben
Bis in die Ewigkeit.
Man wollt sie noch verehren,
Zum Schwerdt sie kommen lon,
Sie that das nicht begehren,

Digitized by Google

Wie ihr noch werdet hören,
Mein Fleisch ich nicht verschon.

39.

Es ist, sprach sie, nicht gute,
Darum's ihm gar nicht schadt,
Dann all mein Sinn und Muthe
Zu Gott dem Herren staht.
Ein Magd hat sie gebeten,
Jan von Beck grüssen lan,
Sie wollt in ihren Nöthen,
Ob man sie schon wollt tödten,
Ein gute Hoffnung han.

40.

Als sie kam an das Orte,
Schlug sie z'sammen die Händ,
Bat Gott mit süssen Worten,
Herr, dich von mir nicht wend,
Du bist ins Himmels Throne.
Der Pfaff sprach, Er ist drin'n,
Ursel antwort ihm schone,
Drum er im Brod nit wohne,
Woll' ihr auch nicht in Sinn,

41.

Daß ein allsolcher Gotte
Im Brod zu suchen sey,
Brod hilft mir nicht aus Nothe,
Es ist Abgötterey.

Digitized by Google

Aufs Holtz ist sie gestiegen,
Ein Block gewelzet um,
Der Tyrann sie hat ziegen,
Sie werd nicht b'stehn mögen,
O nein, sprach sie die Fromm.

42.

Bey Gott will ich beleiben
Bis an das Ende mein,
Kein Noth soll mich abtreiben.
Also die Schäflein fein
In Gott beyd sind gestorben,
Uns zu einem Beyspiel,
Haben die Kron erworben,
Obs schon den Leib verdorben,
So schadt es ihn'n nicht viel.

43.

Gott woll'n wir darum loben,
Der solche Gnad und Kraft
Den Menschen gibt von Oben,
Der woll uns auch sieghaft
Machen mit allen Frommen,
Zu erlangen die Kron,
Wenn wir in die Prob kommen,
Wie wir haben vernommen
Daß diese hond gethan.

Gott sey der Preiß ewig.
Amen.

Das 18 Lied.

Ein ander Marter-Lied von einem Weib, sammt ihrem Sohne, welche zu Rotterdam ihren Abschied gethan.

Gehet im Ton: "Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, ꝛc." (6)

1.

Ein große Freud ist ingemein,
Wo man die liebe Kinder klein
Erzeugt aus Gott dem Herren,
Und unterweißt in Gottes Lehr
Auf gute Sitten, Zucht und Ehr,
Daß sie die Eltern ehren.

2.

Das Annelein Erlaubniß nahm
Von ihrem Sohn zu Rotterdam,
Als ihr der Tod zustunde.
Esias hör mein Testament,
Mein letzter Will vor meinem End
Geht jetzt aus meinem Munde.

3.

Ich geh auf der Propheten Weg,
Der Märter und Apostel Steg
Ist auch nicht besser g'wesen.
Den Kelch sie haben trunken all,
Christus auch selbst in diesem Fall,
Wie ich hab hören lesen.

4.

Die Königliche Priester g'mein
Giengen auf diesem Weg allein,

Digitized by Google

Von Aufgang ſind ſie kommen,
Auf dieſem Weg beſtanden ſind,
Wie Gottes rechte Söhn und Kind,
Das hab ich wohl vernommen.

5.

Dieſelben unter dem Altar,
Welcher auch iſt ein groſſe Schaar
In Apocalipſi g'ſchrieben,
Wie ſie ertödtet und ermördt
Und hingerichtet mit dem Schwerdt,
Verfolget und vertrieben.

6.

Sie rieffen auf zu Gott, O Herr!
Gerechter und Wahrhaftiger,
Wie lang richteſt auf Erden,
Unter den Menſchen in gemein,
Und rächeſt nicht an ihn'n allein
Das Blut, ſo ſie mit G'fehrden

7.

Vergoſſen hond an allem Ort,
Die Menſchen unſchuldig ermordt,
Wolleſt an ihnen ſtrafen,
Daß ſie nicht weiter treiben Schand,
Die Deinen jagen aus dem Land,
In ihrer Sünd fortlauffen.

8.

Gott gibt ein'm jeden ein weiß Kleid,
Und tröſtet ſie mit dem Beſcheid.

Digitized by Google

Zu ihn'n noch müssen kommen
Die auch wie sie werden gericht,
Bis daß erfüllet und verricht
Werde die Zahl der Frommen.

9.

Die vier und zwanzig Alten fein,
Vor Gottes Thron kommen hinein,
Legten ab ihre Kronen,
Thäten dem Lämmlein Gottes Ehr,
Sammt dem ganzen Himmlischen Heer,
Was lebt unter der Sonnen.

10.

Diesen Weg auch gegangen sind
Alle die frommen Gottes Kind,
Die den Tauf hond empfangen,
An ihren Stirnen versieglet,
Folgen dem Lamm wo es hingeht,
Dienen ihm mit Verlangen.

11.

Solche müssen in diesen Thal,
Und trinken den bittern Kelch all,
Bis die Zahl werd erfüllet
Zion der werthen Gottes Braut,
Die ihm das Lamm selbst hat vertraut
Und den Zorn Gottes stillet.

12.

Darum du mein herzlieber Sohn,
Wilt du jetzt meinen Willen thun,
Und folgen meiner Lehre,
Weist du ein Volk, das allen Pracht,

Digitized by Google

Und Wolluſt dieſer Welt veracht,
Wollſt dich zu ihnen kehren.

13.

So ſie von dieſer Welt elend
Verachtet und verſtoßen ſind,
Müſſen Chriſti Creutz tragen,
Und haben keinen ſichern Ort,
Drum daß ſie halten Gottes Wort,
Thut mans gar oft verjagen.

14.

Bey ſolchen Menſchen wohnet Gott,
So von der Welt werden verſpott,
Thu dich zu ihnen g'ſellen,
Sie weiſen dich den rechten Weg,
Führen dich von dem böſen Steg,
Leiten dich von der Höllen.

15.

Kein'n Menſchen förcht, dein Leben ſetz
Ganz vor die reine Lehr, verletz
Dein Leib und alles Gute:
Chriſtus hat dich erkaufet theu'r,
Erlöſet von dem ew'gen Feur
Mit ſeinem werthen Blute.

16.

Dem Herren heilig dich, mein Sohn,
Heilige deinen Wandel ſchon,
In Gottesfurcht zu leben.
Wo du biſt in dem ganzen Land,

Digitized by Google

In allen Werken deiner Hand
Thu Gott nicht widerstreben.
17.
Dem Hungrigen theil mit dein Brod,
Laß keinen Menschen in der Noth,
Der Christum thut bekennen.
Den Nackenden du auch bekleid,
Und hab auch mit den Kranken Leyd,
Thu dich von ihn'n nit trennen.
18.
Kannst du nicht allzeit bey ihn'n seyn,
Erzeig den guten Willen dein,
Den G'fangnen thu auch tröften,
Den Gast nimm fröhlich in dein Haus,
Und laß ihn niemand treiben draus,
So wird dein Lohn am größten.
19.
Beyd' Händ dir sollen seyn bereit
Zu'n Werken der Barmherzigkeit,
Zweyfache Opfer geben,
Das sind geistlich und weltlich Werk,
Den G'fangnen löß, den Schwachen stärk,
So wirst du darin'n leben.
20.
Das übrig, so dir Gott beschehrt,
Mit deinem Schweiß, wirst du gelehrt
Von Gott und den Propheten,
Zu geben Gottes Volk allzeit,
Laß es mit dir werden erfreut,
Gieb dem, der dich thut bitten.

Digitized by Google

21.

Laß ihn nit ung'währt von dir gohn,
So kannst ein gute Hoffnung hon,
Gott werd dich auch begaben,
In seinem Reich auf jener Welt,
Wirds dir zweyfältig zugestellt,
Deß sollt kein'n Zweifel haben.

22.

Ein tausend und fünf hundert Jahr,
In dem ein und dreyßigsten gar,
Galts Annelein ihr Leben.
Welche in Tugend sanft und mild
Den Christen ein gar schön Vorbild
Im Tod und Leben geben.

Laus Deo.

Das 19 Lied.

Ein ander Marter-Lied, von einem genannt Peter, zu Gent verbrannt, Anno 1552.

Gebet im Ton, wie der Bentzhauer. Oder: "All die ihr jetzt leidt Verfolgung und ꝛc." Oder: "Hinweg ist mir genommen, ꝛc."

1. (7)

roß sind die Werck des Herren
Im Himmel und auf Erd.
die ihn thun verehren,
ehüt er vor Gefährd

Digitized by Google

...ederischen Schlangen,
...im Englischen Schein
...Menschen hond gefangen
Und bracht in Todespein.

2.

Gar listig sie's angiengen,
Den Peter von Wermick
Wolltens zum Abfall bringen,
Brauchten viel böser Tück,
Haben mit ihm viel g'redte,
Abzuwenden begehrt.
Wenn er ang'nommen hätte
Den Rath ihrer Gelehrten.

3.

Er stund wie ein Maur feste,
Sie überwunden hat,
Erwählt ihm fein das Beste,
Und hielt das früh und spat,
Die Wahrheit thät er preisen,
Bezeugen bis ans End,
Die Seinen unterweisen,
Und hat ihn'n frey bekennt.

4.

Viel strenger muß man streiten,
Und vorsichtiger seyn,
Dann in vorigen Zeiten,
Sagt er ihn'n allgemein,
Darum soll man sich üben
Täglich in Christi Lehr,

Digitized by Google

Einander herzlich lieben,
Wandeln in Zucht und Ehr.

5.

Und oft zusammen kommen,
Reden von g'meinem Heil,
Als es zusteht den Frommen,
Deren Gott ist ihr Theil,
Daß sie einander lehren
Ein'n guten Unterscheid,
Daß man sich soll bekehren
Von Sünden und Boßheit.

6.

Laßt uns ins Herz einschließen
Das reine göttlich Wort,
Welch's wir nachmahls geniessen,
Wenn wir werden hinfort
Versucht von's Satans Treiben,
Und seiner Glieder G'walt,
Daß wir vor ihnen bleiben,
Und uns Gott selbst erhalt.

7.

Gut Unterscheid thun haben
Zwischen zween Wegen fein,
Zu dem ewigen Leben,
Und der höllischen Pein,
Zwischen der falschen G'meine,
Des Satans G'spons und Braut,
Und des Herren alleine,
So er ihm selbst getraut.

Digitized by Google

8.

Durch Gottes Wort und Geiſte,
Den rechten Gemahls Ring,
Durch dieſen allermeiſte
Geſchehen groſſe Ding.
Darum werden gehaſſet
Die Kinder Gott's all Stund,
Weil ſie den Moſt gefaſſet
In neue Schläuch zu hand.

9.

Der ſie thut fröhlich machen,
Und ſtärkt ſie in der Noth,
Sie thun all ihre Sachen
Allein befehlen Gott,
Sie werden wie Schlachtſchaafen
Zu dem Tod hingebracht,
Gericht durch Menſchen Waffen,
Seynd als ein Raub geacht.

10.

Haben kein ſicher Orte,
Da man ſie bleiben laßt,
Von wegen Gottes Worte
Werden ſie ſtäts gehaßt,
Sie heulen und faſt weinen,
Die Welt freut ſich darinn,
Und thut gar ſehr verneinen
Der Einfältigen Stimm.

11.

Diß Liedlein iſt geſungen
Von Peters B'ſtändigkeit,
Ihm iſt gar wohl gelungen,
Nach dieſem großen Leyd
Hat er die Freud empfangen
Im Feur die Marter-Kron,
Hat am Pfahl mit Verlangen
Erwart ewigen Lohn.

12.

Im tauſend und fünf hundert
Zwey und fünfzigſten Jahr,
Ward Peter abgeſondert
Zur Uebelthäter Schaar,
Zu Gent den Tod gelitten,
Fern in dem Niederland.
Er läßt uns herzlich bitten,
Daß man flieh Sünd und Schand.

13.

Ihr Brüder thut euch kehren
Von der Welt Heucheley,
Die ihre Zeit verzehren
In lauter Fantaſey
Des Antichriſti Lehren,
Eur Heyl liegt euch daran,
So ihr euch davon kehren,
Werd ihr gar wohl beſtohn.

Das 20 Lied.

Ein ander Marter-Lied von sieben Brüdern auf einen Tag zu Gmünd in Schwabenland bezeugt, Anno 1529.

Im Ton: "Ich stund an einem Morgen, ꝛc."

1.

Kürtzlich hab ich vorg'nommen,
Aus meines Herzens Grund,
Das Lob bey allen Frommen
Mein'r Brüder machen kund,
Wie alle Welt jetzt toben thut
Ueber all Gottes Knechte,
Rauben ihn'n Leib und Gut.

2.

Gott thät aus Gnaden sehen
Auf aller Menschen Kind,
Groß Lob wir ihm verjehen,
Wir waren alle blind.
Sein heilsams Wort er zu uns sandt,
Daß wir ihm solten glauben,
Meiden all Sünd und Schand.

3.

Das Wort thäten bekennen
Viel Leut in Teutschem Land,
Liessen sich Christen nennen,
Vermieden Sünd und Schand,
Die sollen unverwiesen seyn,
Meynen es sey g'nug mit Worten,
Sie führen falschen Schein.

Digitized by Google

4.

Darnach thät es ſich fügen,
Als es Gott recht daucht ſeyn,
Sein Wort kann nicht betrügen,
Als Eſaias ſchreibt fein,
Sein Werk thut er vollenden ſchon,
Nicht leer thuts widerkehren,
Er führt auf rechte Bahn.

5.

Die doch allhie auf Erden
Ernſtlichen trauen thun,
Müſſen gehaſſet werden,
Geſchmäht mit Wiedertauf,
Als wärens abgefallen all,
Von Gott abtrünnig worden,
Bekehrt zum Belial.

6.

Die doch mit Ernſt begehren,
Was Gott geboten hat.
Solchs mit der That bewähren,
So viel ſein Gnad zulat,
Die müſſ'n jetzt Wiedertäuffer ſeyn,
O Gott, wollſt ſie bewahren,
Die Sach iſt einig dein.

7.

Die doch auch gern verzeihen
Von Herzen jedermann,
Ihr'm Nächſten auch gern leihen,

Digitized by Google

Und hoffen nichts darvon,
Für ihre Feind ſie bitten thund,
Das hat man wohl geſehen
In ihres Todes Stund.

8.

Kürzlich iſt es geſchehen,
Daß mans bewähret hat,
Ihr'n Glauben hat man g'ſehen,
Zu Gmünd wohl in der Stadt,
Wiewohl der Feind braucht manche Liſt,
Daß er ſie ab möcht führen,
Ihm nicht gelungen iſt.

9.

Ein'n Knaben hattens g'fangen,
War alt vierzehen Jahr,
In Thurn mit andern gangen,
Iſt kund und offenbar,
Darin'n er auch gelegen iſt,
Gar hartiglich gefangen,
Beynah ein Jahres Friſt.

10.

Noch bleibt er unbeweget,
Wie oft man zu ihm kam,
Mit ihm ward eingeleget
Ein Bruder tugendſam,
Gefangen um ihr Leben frey,
Thäten Gott darin'n loben,
Der iſt ihn'n g'ſtanden bey.

11.

Da es nun Zeit iſt g'weſen,
Aus dieſer Welt zu gehn,
Hat man ihn'n vorgeleſen,
Ob ſie ab wollten ſtehn,
Sie ſollten unbekümmert ſeyn,
Zu ihren Weib und Kinder
Stracks kehren wieder heim.

12.

Da thäten ſie ſich neigen
Zu ihrem Feind geſchwind.
Gott haben wir zu eigen,
Auch unſer Weib und Kind,
Der ſie auch wohl bewahren kann,
Darum laßt von den Worten,
Wir wollen willig dran.

13.

Indem kam auch geritten
Zum Knaben in den Ring,
Ein Graff, der thät ihn bitten,
Und ſprach: Mein liebes Kind,
Willt du von dieſem Irrthum ſtahn,
Ein Pfründ will ich dir geben,
Und allzeit bey mir han.

14.

Sollt ich mein Leben lieben,
Mein'n Gott darum verlahn,
Von dieſem Creutz mich ſchieben,

Digitized by Google

Das stünd mir übel an,
Dein Gut uns beyd nicht helfen mag,
Ich bin eins bessern warten,
Sprach der Knab unverzagt.

15.

In meines Vaters Reiche,
Der mich erwählet schon,
Der wird all Ding vergleichen,
Derhalben laß davon,
Der mich allzeit ernähret hat,
Dem will ich G'horsam leisten
Jetzt in der letzten Noth.

16.

Zu dem wir sollen schreyen
Aus unsers Herzens Grund,
Daß er uns Gnad verleihe,
Wann kommen wird die Stund,
Daß wir getrost scheiden davon,
Daß wir von ihm nicht weichen,
Giebt uns die ewig Kron.

17.

Indem ward angefangen
Gestimmet und Geschrey,
Mit Spießen und mit Stangen,
Die Red gieng mancherley.
Also erlangten sie die Kron,
Durchs Schwerdt sind sie umkommen,
Hats g'sehen mancher Mann.

Digitized by Google

Das 21 Lied.

Ein anderes Marters-Lied von Gotthard von Nunnenberg und Peter Krämer.

Im Ton: "Der Thöricht spricht, es ist kein Gott."
Oder: "An Wasserflüssen Babylon."

(10)

1.

Merkt auf, ihr Völker überall,
In diesen letzten Tagen,
Das Wort Gott's dringt herfür mit Schall
Man hört viel davon sagen,
Nach aller G'lehrten Prophecey,
Und nach den Worten Christi frey,
Wie Matthäus thut schreiben,
Den einen ist man fangen thun,
Der ander in den Tod thut gohn,
Den dritten thut man vertreiben.

2.

Wie es dann schon ergangen ist
In acht und fünfzig Jahren,
Zween Brüder fing man zu der Frist,
Ist kund und offenbare.
Einer hieß Peter Krämer, merk,
Und der Gotthard von Nunnenberg,
Gen Winneck thät mans leiten,
Vor treue Männer wurdens geacht,
Zu Elteſten der G'mein gemacht,
Davon mußten sie scheiden.

Digitized by Google

3.

Der Rentmeister nahm sie g'fangen an,
Sein'n Fatz mit ihn'n zu treiben,
Sie blieben fest im Glauben stahn,
Bey Gott sie wollten bleiben.
Sie lagen g'fangen lange Zeit,
Ist ihn'n vorkommen mancher Streit,
Die Wahrheit aufzugeben,
Wieder zu Weib und Kinder gehn,
Auf ihren freyen Fuß zu stehn,
Man sollt sie lassen leben.

4.

Das haben sie nicht können thun
Durch Liebe ihres Herren,
Von seinem Wort nicht wollten stohn,
Zu Menschen Lehr sich kehren.
Verließen da Weib, Kind und Gut,
Zuletzt ihr eigen Fleisch und Blut
In die Schanz haben geben.
Dem Herrn ein Opfer worden sind,
Ihre Namen geschrieben findt
Wohl in dem Buch des Lebens.

5.

Als nun die Zeit vorhanden war,
Daß man sie sollt verhören,
Da kam zu Hauf der G'lehrten Schaar,
Die wollten sie verstören.
Sie schlug'n ihr listig Anschläg ab,
Durch Gott, der Kraft und Stärke gab,

Digitized by Google

Ohn Schrecken und Verzagen,
Sie ſuchten keinen Weg noch Rath,
Dann wie Chriſtus vorgangen hat,
Das Creutz ihm nachzutragen.

6.

Als man ſie nun bracht aus dem Thurn,
Zum Tod wollt man ſie leiten,
Sie blieben feſt ſtehn wie die Maur'n,
Wichen zu keiner Seiten.
Der Rentmeiſter, Schöpfen oder Rath,
Gemein Mann, Henker und Landvogt,
Haben ſchier all geſchrauen.
Das Volk war auch verzaget gar,
Der G'fangnen Herz voll Freuden war,
Sie ſungen mit Vertrauen.

7.

Viel mancherley ward ihn'n vorgleit,
Zu bringen in Verzagen,
Das hat gewährt ein lange Zeit,
Bis zwo Uhr nach Mittagen.
Der Rentmeiſter verzog ſo lang,
Mit Schröcken ſie zu machen bang,
Vermeynt ſie umzukehren,
Darum legt er groß Arbeit an,
Daß ſie nach ſeinem argen Wahn
Annähmen falſche Lehren.

8.

Als aber er nichts ſchaffen kundt
Mit Führ'n auf Menſchen-Orden,

Digitized by Google

Rief er dem Henker zu der Stund,
Dem sie geliefert worden.
Der Henker kam nicht geren dran,
Doch nahm er sie mit Weinen an,
Im Herzen war ihm bange.
Gotthard wohl zu dem Henker sagt:
Mich hat verlangt nach diesem Tag,
Wie bleibst du dann so lange?

9.

Als ihn der Henker band mit Sitt,
Sprach er zur selben Stunden:
Liebe Männer, erschrecket nit,
Christus ward auch gebunden.
Der Rentmeister die Red vernahm,
Und redt den Henker heftig an,
Also mußt du nicht sprechen.
Da sprach der Peter zu der Stund,
Wir bleiben fest bey Christi Bund,
Den werden wir nicht brechen.

10.

Da fing Gotthard zu sprechen an:
Hie muß man Trübsal leiden,
Wer dort erlangen will die Kron,
Muß hie ritterlich streiten.
Die Braut muß wie der Bräutigam
Durch Leiden in die Freud eingahn,
Solch's lehr'n uns Christi Reden,
Der Herr ward zwischen die Mörder g'richt,
Das macht uns Creutz und Leiden leicht,
Fürchten kein Würgen noch Morden.

Digitized by Google

11.

Hond sie's am grünen Holz gethan,
Was will am dürren werden?
Den sauren Wein tranken voran
Sein' Diener hie auf Erden.
Wann wir bey Christo kommen ein,
So trinken wir den süßen Wein,
Erst müssen wir das Leiden empfinden.
Da reckten sie ihr Händ freywillig dar,
Das manchem Menschen Wunder war,
Und liessen sich willig binden.

12.

Das Volk deß hat verwundert sich,
Sie sprachen: Was sieht man auf Erden?
Die geh'n zum Tod so williglich,
Könntens doch ledig werden.
Der Gotthard sprach: Wir sterben nit,
Der Tod führt uns zum Himmel mit,
Bey Gottes Kindern allen.
Deß wir ein g'wisse Hoffnung han,
Deß fangen wir den Tod mit Freuden an,
Daß wir Gott mögen g'fallen.

13.

Als die Zeit nun vorhanden war,
An diesen Tod zu treten,
Aufricht habens gestanden dar,
Gott im Himmel angebeten.
Gaben ein Zeichen der Liebe rein,
Sich küßt als Brüder der Gemein,

Digitized by Google

Sie war'n mit Gott verpflichtet.
Der Henker richt ſie unbeſcheidt,
Er ſprach mit Angſt und großem Leid:
Solch Menſchen nicht mehr richtet.

14.

Als nun ihr Häupter abgericht,
Begehrts Volk heim zu jagen.
Der Rentmeiſter ſprach: Lauffet nicht,
Helft die Frommen begraben.
Sie ſind nicht g'ſtorben um Uebelthat,
Sind keine Dieb noch Mörder quat,
Waren fromm von Leben und Sitten,
Hatten nur ſolchen Glauben an,
Den Herren und Fürſten nicht verſtohn,
Drum haben ſie gelitten.

15.

Die ſind im Herrn geſcheiden ab,
Das Leben aufgegeben.
Hinfort iſt ihn'n beyg'legt ein Gab,
Die Kron das ewig Leben.
Hond geſtritten wie ſtarke Held,
Ueberwunden den Teufel wild,
Die Welt han ſie verlaſſen.
Ihr'n Glauben haben frey bekannt,
Ihr Blut iſt ausgeſäet ins Land,
Wird wachſen guter Maſſen.

Amen.

Gott ſey der Preiß ewig.

Digitized by Google

Das 22 Lied.

Ein anderes Marter-Lied von Georg Ladenmacher und Wilhelm von Kepfel.

Im Ton: "Ich sah den Herrn von Falckenstein."
Oder: "Es ging ein Fräulein mit dem Krug."

(1)

1.

Zu singen will ich heben an
Des Herren Wunderthaten,
Der Herr geb, daß es jedermann
Zum Besten mög gerathen.

2.

Herr, thu mir auf die Lefzen mein,
Daß mein Mund mög verkünden
Das Lob und Preiß in deiner G'mein,
Jetzt und zu allen Stunden.

3.

Nun merkt: Zu Cöllen an dem Rhein
Thät man mich kürzlich greiffen,
Wohl um die rechte Wahrheit rein,
Davon wollt ich nicht weichen.

4.

Als man schrieb zwey und sechzig Jahr,
Ward ich also gefangen.
Ist manchem kund und offenbar,
Bin willig mit gegangen.

Digitized by Google

5.

Sie führten mich auf einen Thurn,
Thät doch nicht lang drauf bleiben.
Da merkt ich erst des Drachen Zorn,
Den er thät mit mir treiben.

6.

Man thät mich bald am hellen Tag
Ins Grassen Keller führen,
Da auch noch ein Gefangner lag,
Mein Bruder in dem Herren.

7.

Da ward manch Netz und Strick gelegt,
Zu fangen unser Leben.
Dem Herren sey der Preiß gesagt,
Er hat sie lassen fehlen.

8.

Vom Kindertauff war ihr Geschrey,
Den sollten wir recht preisen.
Ohn Gottes Wort mit Sophisterey
Wollten sie ihn beweisen.

9.

Einsmals thäten sie schmeicheln thun,
Einsmals gar scharfflich dräuen
Mit Pein und Tod; aber davon
Thäten wir uns erfreuen.

10.

Sie sungen süß, sie sungen saur,
Es mocht uns nicht bewegen,

Digitized by Google

Dann unſer Herz ſtund wie ein Mau'r,
Der Herr thät unſer pflegen.

11.

Der Graff verhieß dem Georgen Geld,
Sein Magd zu einem Weibe,
Sofern er nur abweichen wöllt,
Bey der Wahrheit wollt er bleiben.

12.

Er ſprach: Dein Magd, dein Gut und Geld
Mag mich zu Gott nicht bringen.
Ein Beſſers hab ich mir erwählt,
Darnach hoff ich zu ringen.

13.

Es war ein kluger Geiſt an mir,
Wollt mich in England führen,
Der hätt mich auch geſtürzet ſchier,
Gott aber thät es wehren.

14.

Als nun herdrang die letzte Zeit,
Darnach uns thät verlangen,
Daß wir zum Opfer würden b'reit,
Dem Herren wir lobſangen.

15.

Da thäten ſie uns beyd heraus
Von's Graffen Keller führen,
Zu einem Saal in ſeinem Haus
Des Nachts zu einer Uhren.

Digitized by Google

16.

Da trieb man mit uns manche Red,
Man thät uns fatzen eben.
Georgen dazu stillschweigen thät,
Kein Antwort that ich geben.

17.

Das währt die halbe Nacht durch aus,
Bis es anfing zu tagen,
Da thät man aus des Graffen Haus
Zum Rhein still mit uns jagen.

18.

Da man nun also mit uns lief
Heimlich zum Rhein so schnelle,
Allda Georg zum Graffen rief
Mit lauter Stimm so helle:

19.

Herr Graff wo ist eure Zusag,
Die ihr uns habt gegeben,
Da ihr sagt daß ihr uns bey Tag
Wolt bringen von dem Leben?

20.

Niemand kehrt sich an solche Wort,
Man thät mit uns fort dringen,
Bis daß man uns bracht an den Ort,
Da man uns wolt umbringen.

21.

Hie sind auch fein erfüllt die Wort,
Die David spricht, merkt eben,

Patentiv Google

Unſchuldig Leut heimlich ermord,
Der Herr wolls ihn'n vergeben.

22.

Ja Herr, ich bitt von Herzen Grund,
Thus ihn'n zur Sünd nicht rechnen,
Die doch nicht wiſſen was ſie thund,
Drum thus an ihn'n nicht rächen.

23.

Sie meynen dir zu dienen dran,
Und dich damit zu ehren.
Herr gib du's ihn'n recht zu verſtahn,
Daß ſie ſich zu dir kehren.

24.

Da man uns nun aufs Waſſer bracht,
Hab ich mich ausgezogen.
Mein Händ aufs G'füß g'legt und gedacht,
Ich wolt bald kommen oben.

25.

Da dacht ich nun ſelber bey mir,
Ich ſollt recht Prieſter werden,
Und bringen das recht Opfer dir,
Und kommen von der Erden.

26.

Diß war aber mir abgeſchlag'n,
Mocht mir nicht widerfahren,
Man hieß mich zieg'n die Kleider an,
Und hieß mich länger harren.

Digitized by Google

27.

Allda thät Georgen vorhin gahn,
Daß er opfert sein Leben,
Den Friedenskuß bot er mir an,
Den hab ich ihm auch geben.

28.

Drauf legt er seinen Hut gleich ab,
Und ist also gestorben,
Der Rhein ward seinem Fleisch ein Gral
Die Kron hat er erworben.

29.

Da sprach der Henker zu mir schnell,
Thu dein Kleider anlegen,
Zum Land ich dich nun führen will,
Und dir den Kopf abfegen.

30.

Da war ich willig und bereit,
Der Preiß der sey des Herren.
Ich sprach: Was Gott zuläßt allzeit,
Möcht ihr mit mir verkehren.

31.

Als wir nun kamen an das Land,
Hond sie mich frey gelassen,
Der Henker sprach zu mir zuhand,
Geh nun hin deine Strassen.

32.

Ach lieber Gott und Vater mein,
Wie soll ich dir doch danken,

Digitized by Google

Daß du mich haſt erhalten fein,
Auf daß ich nicht thät wanken?

33.

Alſo ward nur ein Schäflein g'ſchlacht,
Das ander länger beydet,
Bis daß es feiſter würd gemacht,
Mit Gottes Wort geweydet.

34.

Alſo hond wir mit Löwen wild,
Und mit Wölfen gerungen,
Der Herr war unſer Schutz und Schild,
Darum iſts uns gelungen.

35.

Drum liebe Brüd'r und Schweſtern mein,
Thut euch mit Fleiß bereiten,
Damit ihr auch geſchickt mögt ſeyn,
Mit ſolchem Feind zu ſtreiten.

36.

Bittet auch Gott vor mich mit Fleiß,
Daß er mich woll erhalten,
Bis an das End zu ſeinem Preiß,
Von ihm bleib ungeſpalten.

37.

Nun börgen ſie faſt gern die That,
Thuns mit Lügen ausſtreichen,
Sie ſprechen: In der letzten Noth
Hab Georgen wollen weichen.

Digitized by Google

38.

Sie ſagen auch daß ich am End
Die Wahrheit hab aufgeben,
Hab mich von Gottes Wort gewendt,
Drum ſey ich noch am Leben.

39.

Die laß man immer lügen hin,
Sie habens keinen Frommen,
Laßt uns dem Herren danken drin,
Sein Wort iſt zu uns kommen.

40.

Die Phariſäer, das iſt wahr,
Wolten mit Lügen dämmen,
Die Auferſtändniß Chriſti klar,
Deß mußten ſie ſich ſchämen.

41.

O Cöllen, Cöllen an dem Rhein!
Wann wilt du einſt ſatt werden
Des Bluts der Heilgen Gottes fein,
Die du tödteſt auf Erden?

42.

Ihr thut noch zieren immerdar
Die Gräber der Propheten,
Die Gräber auch der G'rechten klar,
Wie eure Eltern thäten.

43.

Ihr ſprecht: Hätten wir da gelebt,
Da man ſie thät ermorden,

Digitized by Google

Wir wolten haben widerstrebt,
Ihrs Bluts nicht theilhaft worden.

44.

Damit gebt ihr je Zeugniß klar,
Daß ihr seyd Mörder Kinder,
Darum dräut Christus weh, weh gar,
Wo ihr nicht laßt von Sünden.

45.

Drum laß von deinem Wüten ab,
Und thu dein Sünd bekennen,
Sonst wird die Höll werden dein Grab,
Ewig Feuer wird brennen.

Das 23 Lied.

Ein ander Marter-Lied, von einem Thomas Drucker genannt, zu Cölln am Rhein bezeugt, Anno 1557.

Und gehet im Ton: "Durch Adams Fall ist ganz verderbt." (9)

1.

Wollt ihr hören, was ist geschehen
Im sieben und fünfzigsten Jahre?
Zu Cölln hat mancher Mann gesehen,
Als Thomas Drucker ware
Gefänglich allda eingeführt,
Allein um Gottes Worte,
Wie man noch weiter hören wird,
Wie's ihm erging hinforte.

Digitized by Google

2.

Sie brachten ihn auf den Thurn frey,
Da thäten sie ihn verklagen,
Vom Tauf und Eh war ihr Geschrey,
Davon solt er ihn'n sagen,
Welch's er gethan und wiederleit,
Mit Gottes Wort bewiesen.
Auf den Tauf gabens kein Bescheid,
Die Eh hond sie gepriesen.

3.

Von Thurn zu Thurn hat man ihn g'führt,
Wolt'n ihn examiniren.
Er gab Bescheid wie sichs gebührt,
Ließ sich vom Herrn nicht führen.
Er ward von manchen Frommen g'liebt,
Die Christum thäten kennen.
Des Pabstes Hauf ihn sehr betrübt,
Man solt den Ketzer brennen.

4.

Sein Weib schrieb ihm ein Brieflein klein,
Thät ihm ihr Herz entdecken:
Lieb Freund, bleibt bey der Wahrheit rein,
Laßt euch davon nicht schröcken,
Ihr wißt was ihr gelobet han,
Das Creutz laßt euch gefallen,
Christus ging selber diese Bahn,
Und die Apostel alle.

5.

Gelobt sey Gott, liebe Hausfrau,
Und Schwester in dem Herren,

Digitized by Google

Des Herren Werk und Wunder schau,
Erfreut mein Herz so sehre.
Ich hör aus eurem Schreiben klar,
Daß ihr seyd wohl zufrieden,
Und tröst mich mit der Heil'gen Schaar,
Die vor uns hond gestritten.

6.

Der Wort ich nicht vergessen will,
Wann mich Trübsal ankommen.
Von Leiden weiß ich noch nicht viel,
Hab noch kein Traurn vernommen.
Ich steh los frey bey meinem Gott,
Mit gutem G'wissen sage,
Was er mir auflegt in der Noth,
Hoff ich mit Freud zu tragen.

7.

Ich dacht, viel Trauren, Schmerz und Leid,
Solten mich überkommen,
Dem Herrn sey ewig Lob bereit,
All'n Truck hat er genommen.
Sein Joch ist süß, sein Last ist leicht,
Sein G'bot sind nicht sehr schwere.
Wer sich dem Herren nicht entzeucht,
Der fürcht sich nicht ein Haare.

8.

Mir steht mein Herz, auch Sinn und Muth,
Um Gottes Wort zu leiden.
Zu widerstohn bis auf das Blut,
Deß bin wohl zufrieden.

Digitized by Google

Ich hoff des Worts zu denken wohl,
Das ich oft hab gewagen,
Des Herren Will geſchehen ſoll,
Weiß anders nichts zu ſagen.

9.

Ich vermahn' euch liebe Hausfrau,
Und thu euch hart beſchwören,
Erziehet eure Kinder nau,
Ermahnt ſie zu dem Herren,
Dem böſen Willen widerſteht,
Vor Boßheit thut ſie wehren,
Dann der ſie euch geſchaffen hat,
Der wird ſie wohl ernähren.

10.

Nach Weib und Kind, die ſichtbar ſeyn,
Will ich jetzund nicht trachten,
Noch ſinds mir lieb im Herzen mein,
Vor Dreck will ich ſie achten.
Viel höher kenn ich meinen Gott,
Mit ihm ſein Schmach zu tragen,
Das Egyptiſch Gut der Welt vergaht,
Das ſoll mir nicht behagen.

11.

O Herr, möcht ich deß würdig ſeyn,
Zu leiden ohne Wanken,
Bezeugen mit dem Blute mein,
Wie ſehr wolt ich dir danken.

Digitized by Google

Stärk mich, o Herr, in meiner Noth,
Ich hab dich auserkohren.
Theur ist das Blut dein'r Heil'gen, Gott,
Die aus dir sind geboren.

12.

Mein'n Willen hab ich übergeb'n
In den Willen des Herren,
Von meinem Glauben, Lehr und Leb'n
Hab ich ihn'n thun erklären,
Hab mich erboten auf freyem Plan
Vor allem Volk zu sprechen,
Daß jedermann erkennen kann,
Ob wir in Irrthum stehen.

13.

Zween G'lehrten habens zu mir bracht,
Daß sie mich unterwiesen.
Die waren uneins ihrer Sach,
Sie fingen an zu kiefen.
Es traff die ung'taufte Kinder an,
Ob sie selig wären zu nennen.
Der ein wolt sie im Himmel han,
Der ander wolts nicht kennen.

14.

Da habens mich gesprochen an,
Daß ich mich solt bekehren.
Ihr veracht uns g'mein bey jedermann,
Kommt nicht zu uns'rer Lehre,
Laßt eure Kinder ungetauft,
Das können wir nicht preisen,

Digitized by Google

Darum ihr mit den Ketzern lauft,
Das konnten sie nicht beweisen.

15.

Daß ich eu'r Kirch sollt han veracht,
Nicht kommen in eu'r G'meine,
Das ist die Ursach, seyd bedacht,
Ihr halt eur Kirch nicht reine.
Ehbrecher, Wuchrer, Füller viel,
Halt ihr bey euch für Frommen,
Ihr seyd die größten in dem Spiel,
Wer wolt dann zu euch kommen?

16.

Ich achts vor keinen Irrthum nicht,
Wie wir leben und lehren,
Ich werd dann mit der Schrift bericht,
Dann will ich mich bekehren.
Die Schrift sagt nichts vom Kindertauf,
Habt nichts davon gelesen,
Die im Tauf werden g'nommen auf,
Die sind gläubig gewesen.

17.

Es ist ein Bad der Wiedergeburt,
Ein Bund eins guten G'wissens.
Der alt Mensch ganz erneuert wird,
Davon die Kind nichts wissen,
Er wäscht die Sünd nicht ab im Fleisch,
Die wir von Adam erben.
Wer g'tauft wird, wies die Schrift erheischt
Der muß der Sünd absterben.

18.

Sie haben mich zur Peinbank bracht,
Da sollt ich mich erklären.
Gott gab mein'n Worten Kraft und Macht,
Uneins wurden die Herren.
Der Henker all Ding b'reitet auch,
Versucht mich hart mit Worten,
Und das zum drittenmal geschach,
Bin nicht gepeinigt worden.

19.

Sie führten mich ins Graffen Haus,
Der mir bewieß viel Treuen,
Hätt mich wohl gern gelassen aus,
Es ward ihn nachmals reuen.
Sein Anschlag ward ihm widerlagt,
Es ward ihm übel gerathen,
Er furcht sich vor des Kayſers Mandat,
Und's Bischoffs Ungenaden.

20.

Ich bin zwar willig und bereit
Zu leben und zu sterben,
Ich acht nicht viel wie es mir geit,
Gott läßt mich nicht verderben,
Bin wohl getrost, und nimm vor gut,
Dieweil ich bin auf Erden.
Freundlich tröst er mir Herz und Muth
Durch meine Brüder werthen.

Digitized by Google

21.

Schwerdt, Wasser, Feur noch Creatur,
Soll mich gar nicht erschröcken,
Kein Mensch noch Englisch Creatur
Soll mich von Gott abtrecken.
Was ich im Anfang hab erwählt,
Dabey hoff ich zu bleiben.
Alle die Pein in dieser Welt
Soll mich von Gott nicht treiben.

22.

Sie führten mich ins Graffen Haus,
Des Abends in die Nachte,
Da kam mir für gar mancher Strauß,
Das währt die ganze Nachte,
Von ein'm der spottet Gott's Gemein,
Und fort von groben Klanten.
Die solten meine Lehrer seyn,
Sie selbst Gott's Wort nicht kannten.

23.

Da ich zum hohen Gericht kam,
Das Urtheil war vergleichet,
Daß ich vom Leb'n zum Tod solt gahn,
Wo ich nicht wolt abweichen.
Der Graff sein erst Gericht hat g'than,
Er war gar steif im Muthe,
Sein Richterstab besudelt schon,
Gefärbt mit Christen Blute.

24.

Der Herr woll ihm vergeben nun
Und nicht zum Argen messen,

Digitized by Google

Der Menschen Furcht weit von ihm thun,
Die viel Leut hat besessen,
Ob er das mehr bekäm zu thun,
Daß er sich ließ verdriessen,
Und thät des Christen Bluts wie schon,
Weiter nicht mehr vergiessen.

25.

Das Schäflein ward zur Schlacht geführt,
Durch tyrannisch Schwerdt umkommen,
Sein Seel hat Wonn und jubilirt
Bey den Seelen der Frommen,
Die auch unschuldig sind getödt,
Thut die Schrift offenbaren,
Ein junger Mann von guter fahn,
Von fünf und zwanzig Jahren.

Amen.

Das 24 Lied.

Ein ander Marter-Lied, von einem genannt Mattheiß Zerfaß, zu Cölln gefangen, mit der Gemeine verrathen.

Im Ton: "All die ihr jetzund leidt Verfolgung und Trübsal, ꝛc." (7)

1.

Hinweg ist mir genommen
Mein Freud in dieser Zeit,
In Aengsten bin ich kommen,
Im Herzen Traurigkeit.

Digitized by Google

Darum thu ich dieß ſingen,
Aus ein'm traurigen Muth,
Thuts ſchon nicht zierlich klingen,
So halt mirs doch für gut.

3.

Ein Ort wird ſeyn der Orten,
Thut Esdras melden klar,
Mit ausgedrückten Worten,
Ein groß Aufwiſchung ſchwar,
Wird ſich umher erheben.
O Gott, der groſſen Pein!
Die frömmlich wollen leben,
Müſſen beraubet ſeyn.

3.

Nach allem Prophecehen
Naht ſich die letzte Zeit,
In welcher Gott wird freyen
Die ganze Creatur,
Und wird zur Freud erheben
Die liebe Kinder ſein,
Die ſich jetzt willig geben
Unter die Zücht'gung fein.

4.

Recht nach des Herren Worten,
Durch echt jetzt in dem Land,
Verfolgt an allen Orten,
Boßheit nimmt überhand.

Die Gottes Wort recht lehren,
Die bringen sie zum Tod.
Wo soll ich mich hinkehren,
Ach Gott in dieser Noth?

5.

Im Namen meines Herren
Thu ich die Augen mein
Gegen den Bergen kehren,
Hinauf heb ich sie fein,
Woher mir Hilf thut kommen.
Mein Hilf kommt mir von Gott;
Das hab ich wohl vernommen,
Der alles geschaffen hat.

6.

Christe, eil mir zu helfen,
Sprech ich mit Gott's Gemein,
Er läßt dein Füß nicht schlüpfen,
Der deiner hüt allein,
Er thut ja nicht entdücken,
Er schläft auch nimmermehr,
Der dein allein thut hüten
Israel, ist der HErr.

7.

Halt stät an deinem Herren,
Er ist der Schatten dein,
Bey der Hand er dich führet,
Daß dich der Sonnenschein

Digitized by Google

Des Tags nicht mag verbrennen,
Des Nachts auch nicht der Mon,
Thu du ihn frey bekennen,
Er hütet deiner schon.

8.

Vor allem Uebel und Bösen
Behütet dich der Herr.
Dein Seel thut er erlösen,
Verläßt dich nimmermehr.
Der Herr thut auch behüten
Dein'n Ein- und Ausgang fein
Deß dank ihm seiner Güten
In Ewigkeit allein.

9.

Brüder und Schwester-G'meine,
Und sonst ihr Völker all,
Hört nun zu Groß und Kleine,
Was ich euch sagen sall,
Wie sichs hat zugetragen.
Im sechs und sechzigsten Jahr
Thät man zu Cöllen jagen
Die Christeliche Schaar.

10.

Nun waren sie gegangen
Zusammen an ein Ort,
Ins Herz da zu empfangen,
Das rein göttliche Wort,
Judas war hin gegangen,
Und holt die doppelt Wacht,

Digitized by Google

Mit Spießen und mit Stangen,
Kamen sie dar mit Macht,

11.

Kamen von vorn und hinten
Zum Haus gefallen ein,
Da sie bey einander finden
Das Heerdlein Christi klein.
Das thäten sie da fangen,
Mit Schlagen, Wüten und Zorn,
Wie Schaaf sind sie gegangen,
Mit ihnen auf den Thurn.

12.

Recht nach einander alle
Thät man sie schreiben auf,
Darnach in solchem Falle,
Vertheilten sie den Hauf.
Welcher der Lehrer wäre,
Erforschten sie mit Fleiß,
Er sagt es ihn'n selbst klare,
Sein Nam der hieß Mattheiß.

13.

Von Christo ihn zu bringen,
Von seinem heilgen Wort,
Thäten sie fleißig ringen,
Versuchtens an manchem Ort,
Mit falschem Trug und Listen,
Mit Bitt und Dräuen hart.
Er schlug ab all Papisten,
Darnach er peinigt ward.

14.

Vor keiner Pein noch Schmerzen
Hat er ſich je erſchröckt,
Hielt feſt in ſeinem Herzen,
Was ihm Gott hat entdeckt,
Darnach thät man ihn führen
Des Morgens in die Hacht,
Die Wahrheit zu verſtören
Ward ihm manch Strick gelagt.

15.

Fürs Hochgericht gebunden
Bracht man ihn aus der Hacht,
Kayſers Mandat von Stunden
Ward ihm da vorgelagt.
Da ward er übergeben
Dem Henker in ſein' G'walt,
Daß er ihm nehm ſein Leben,
Nach des Mandats Inhalt.

16.

Tröſtlich ließ er ſich führen
Wie ein Schlachtſchaaf dahin,
Sein Augen thät er kehren
Hinauf zum Himmel hin,
Sein Händ legt er zuſammen,
Und ſprach: O Vater mein,
Preiß ſag ich deinem Namen,
Daß ich deß würdig ſeyn.

Digitized by Google

17.

Lauffen daher zusammen
Sah man der Völker viel,
Die solch's zu sehen kamen,
Als wärs ein Wunderspiel,
Etlich hatten Mitleiden,
Sprachen: Ey das ist Schad,
Daß der fein' Mann soll sterben,
O Herr, um solche That.

18.

Ein Jungfrau kam gegangen,
Und wolt ihn sprechen an,
Die thäten sie auch fangen,
Und stiessen sie darvon.
Noch ein Knecht wolt ihn grüssen,
Den griffen sie auch an,
Doch thät der Graff bald ruffen,
Man solt ihn lassen gahn.

19.

Eh er kam ans Gerichte,
Sah er sich um und sprach:
Ein großes Volk unfrüchte
Hab ich auf meinen Tag,
Solten die all verderben,
Wär Jamm'r und große Klag.
Als er jetzund solt sterben,
Hört wie er weiter sprach.

Digitized by Google

20.

Recht weiſt du Gott und eben,
Wornach ich hab getracht,
Was ich geſucht im Leben,
Von Anfang Tag und Nacht;
Was ihr mit mir getrieben,
Herr Graff, das wißt ihr wohl.
Ich hab euch all's verziehen,
Iſt aus mein'm Herzen all.

21.

So hat ein End genommen
Sein Leben dieſer Zeit,
Durchs Schwerdt iſt er umkommen,
Lebt doch in Ewigkeit.
Er hat geſäet mit Thränen
Eilend den Samen ſein,
Bald wird er wiederbringen
Mit Freud die Garben ein.

22.

Rüſt euch und bahnt die Straſſen,
Macht recht und rein den Weg,
Thut alle Boßheit laſſen,
Geht in den engen Steg,
Thut nicht eu'r Leben lieben,
Sonſt bringt ihr euch in Tod,
Hiebey laß ichs nun bleiben,
Der Herr geb euch ſein Gnad. Amen.

Laus Deo.

Digitized by Google

Das 25 Lied.

Ein ander Marter-Lied von einer, genannt Maria.

Und gehet im Ton: "Ach Gott, ich mag wohl trauren." (7)

1.
Ach fröhlich will ich ſingen,
Ich bin ganz ſtäts daran,
Die Urſach thut mich dringen,
Wie ihr werdt hören thun.

2.
Jetzt thut ſich offenbaren,
In aller Welte weit,
Das g'ſchrieben ward vor Jahren,
Der Fromm wird ausgereut.

3.
Alſo iſt es ergangen,
Im zwey und fünfzigſten Jahr,
Ein Frau hat man gefangen,
Die fromm gott'sfürchtig war.

4.
Maria war ihr Name,
Viel'n Frommen wohl bekannt,
Sie hat bezeugt lobſame,
Dem Herren in dem Land.

5.
Sie iſt gefangen g'legen,
Wohl in das zweyte Jahr,
Mit Freud ſich hat begeben
In Chriſti Schmach und G'fahr.

Digitized by Google

6.

Die Frommen hat sie g'beten
Aus ihres Herzens Grund,
Daß sie recht wandeln thäten,
Und hielten Christi Bund.

7.

Sie opfert auf dem Herren
Ihr'n Leib, wie Paulus meldt,
Das Reich Christi thät mehren,
Ihr Bau auf Gott war g'stellt.

8.

Sie haben sie versuchet,
Drey Tag gar mancherley,
Der gottlos Hauff verruchet,
Sie blieb dem Herren treu.

9.

Die Gott von Herz vertrauen,
Und ihn bekennen thun,
Es sey Mann oder Frauen,
Die wird er nicht verlahn.

10.

Der Oberst wolt sie kränken,
Wilt du zur Kirchen gohn,
Die Kost will ich dir schenken,
Und ein Jahr speisen thun.

11.

Sie antwort ihm bescheiden,
Ich bleib bey Christo allein,

Digitized by Google

Sein's Worts wegen zu leiden,
Wag ich das Leben mein.

12.

Als sie zum Tod ist gangen,
Sang sie aus Herzen-Grund,
Mich thät herzlich verlangen
Nach diesem Tag und Stund.

13.

Christus warnt selbst die Seinen:
Man wird euch tödten thun,
Und dennoch noch vermeinen,
Gott wohl zu dienen dran.

14.

Heut wird mein Eh gebrochen;
Ein's Manns Weib bin ich g'weßt,
Jetzt hab ich mich versprochen
Christo, der mich erlößt.

15.

Da sie zum Wasser kamen,
Redt sie ein Gleißner an,
Der sprach zu ihr mit Namen,
Euch wirds nicht wohl ergahn.

16.

Da hat man sie verhalten
Wohl bey dritthalbe Stund.
Wolten sie von Gott spalten,
Abwenden von sein'm Bund.

Digitized by Google

17.

Darauf hat sie gesprochen:
Ich bleib bey Christi Wort,
Wird schon mein Leib zerbrochen,
Fahr ich doch drinnen fort.

18.

Das Korn ist in den Aehren,
Es muß gedroschen seyn,
Was ich anfing vor Jahren,
Will ich vollenden fein.

19.

O himmelischer Vater,
Mein Seel nimm in dein Händ.
Und schickt sich zu der Marter,
Legt ab ihr Kleider g'schwind.

20.

Also ist sie gestorben,
Bezeugt mit ihrem Blut,
Die Marter-Kron erworben,
Erlangt das ewig Gut.

21.

Drum wollen wir Gott loben,
Hoch in des Himmels Thron,
Der die Kraft sendt von Oben,
Kein Fleisch und Blut das kann.

Amen.

Digitized by Google

Das 26 Lied.

Ein ander Marter-Lied von zwölf Personen, auf einen Tag zu Bruck an der Mauren gerichtet.

Im Ton, wie man die Tagreis singt. (4)

1.

Was woll'n wir aber singen,
Allhie zu dieser Frist,
Zu Bruck von g'schehnen Dingen,
Wie es ergangen ist,
Zwölf Evangelische Person
Den Tod leiblich empfangen,
Mit Freuden g'nommen an.

2.

Bruck, dir ist Glück entronnen,
Daß du uns g'fangen hast,
Die Sach nicht recht besonnen,
Dir selbst aufg'legt ein Last,
Du wirst sie von dir bringen schwer,
Weißheit ist dir zerronnen,
Du hast es kleine Ehr.

3.

Ein'n Bürger ich euch nenne,
Der saß in der Verhör,
Gott wird denselben kennen,
Man führt ein'n Schuhknecht her,
Der fing von Gott zu reden an,
Der Bürger Antwort gabe,
Thät ihn'n nicht wohl anstahn.

Digitized by Google

4.

Der Diener fragt die Herren,
Aus ſanftmüthigem Muth,
Was Urſach ſie da wären,
Zu richten Fleiſch und Blut,
Seyd ihr Herren der Wahrheit ſchon?
Sie hieſſen ihn ein'n Narren,
Er ſollt ſchnell vor ſich gohn.

5.

Die Frommen waren gangen
Vom Rathhaus aus der Stadt,
Ohn Band und ungefangen,
Daß man geſehen hat.
Gott grüß die Wallſtadt und den Ort,
Heut woll'n wir auf dir leiden
Wohl um das göttlich Wort.

6.

Ihr Herrn von Bruck ſollt wiſſen,
Und ſeht euch eben für,
Ihr ſeyd gar hoch befliſſen,
Glück liegt euch vor der Thür,
Hört auf mit uns, und laßt darvon,
Unſchuldig Blut zu richten,
Gott wird es rächen ſchon.

7.

Bruck wollt ſich gern ausreden,
Wendt für der Fürſten G'walt,
Es bleibt nicht unterwegen,

Digitized by Google

Was ihr Mandat inhalt,
Wiewohl der Fürst weiß wenig drum,
Die Gelehrten thun erdichten,
Daß fromm Leut kommen um.

8.

Ihr Bürger wollt nicht weynen
Ueber unser Fleisch und Blut.
Gott thut uns gnädig meynen,
Den haltet wohl in Hut.
Gott erleucht den Landsfürsten schon,
Daß er ihn lern erkennen,
Mit uns erlang die Kron.

9.

Ein'n Ring thät man da machen,
Als noch Gewohnheit ist,
Die Freund thät wenig lachen,
Hilff uns, Herr Jesu Christ.
Sie fielen nieder auf ihre Knie,
Und baten inniglichen
Zu ihrem Vater treu.

10.

Sie stunden auf mit Freuden,
Und rüsten sich zum Schwerdt,
Der Nachrichter in Leyden
Kein's Richters Ehr begehrt.
Biß getrost, lieber Freunde mein,
Gott will dir hie verzeihen,
Und uns dort gnädig seyn.

Digitized by Google

11.

Der jüngst der bat von Herzen
Sein Brüder zu der Stund,
Zuerst litt er den Schmerzen,
Küßt sie an ihrem Mund.
Gott segne euch, liebe Brüder mein,
Heut woll'n wir bey einander
Im Paradiese seyn.

12.

Neun Männer man enthauptet
Auf einem Anger grün,
Ihr Herz war unberaubet,
Ich sah sie nieder knien,
Ueber das Schwerdt gossens ihr Blut,
Wohl um der Wahrheit willen,
Gott hab ihr Seel in Hut.

13.

Drey Fräulein man ertränket,
Ist kund und offenbar,
Von Gott ihr keine wanket,
Das sag ich euch fürwahr,
Die jüngst lachet im Wasser schon,
Das hat sehr wohl gesehen
Gar mancher Biedermann.

14.

Ich sah sie z'sammen begraben
Wohl in ein Grube tieff,
Viel Weinens sich ergabe,

Digitized by Google

Manch Menſch zu Gott auch rieff,
Gott geb den Seelen ewig Ruh.
Mich deucht das aller beſte,
Daß man nicht Unrecht thu.

15.

Da ſprachen auch die Tollen:
Es iſt des Teuffels G'fehrd,
Sie ſtecken Boßheit volle,
Iſt keiner, der ſich bekehrt,
Sie ſchmächten Gott im höchſten Thron,
Dem Antichriſt hond ſie gedienet,
Der wird ihnen geben den Lohn.

16.

Die Sach die ward vollbrachte
An einem Freytag fruh,
Und'ſonnen, unbedachte,
Viel Herren ritten zu,
Und zogen traurig wieder ab.
Ich kanns nicht all beſchreiben,
Wie ich's geſehen hab.

17.

Allein woll'n wir Gott danken,
Der ſie erhalten hat,
Der laß uns auch nicht wanken
Von ſeiner großen Gnad.
O Herr, auch unſer Herz bereit,
Daß es bis an das Ende
Von dir nicht werd geſcheid't.

Digitized by Google

Das 27 Lied.

Ein ander Marter-Lied von achtzehn Personen, auf einen Tag zu Salzburg verbrannt.

Im Ton: "Entlaubet ist der Walde." Oder: "Ich stund an einem Morgen." Oder: "All die ihr jetzund leidt ꝛc.

1. (7)

Ach Gott vom Himmelreiche!
Nimm deiner Schäflein wahr,
Laß sie von dir nicht weichen,
Ihr ist ein kleine Schaar,
Halt sie in deiner Hute,
Hilf ihn'n aus Jammers Noth,
Das Thier sie jagen thute,
Müssen leiden den Tod.

2.

Man legt sie hart gefangen,
In eines Kerkers Grund,
Dem Herren sie lobsangen
Und preißten ihn mit Mund:
O Herr, laß dich's erbarmen,
Und dir geklaget seyn,
Komm bald zu Hülf uns Armen,
Halt uns im Willen dein.

3.

Sie woll'n uns von dir bringen
Mit ihrem hohen Pracht,
Grimmig darwider ringen,
Verleih dein Göttlich Macht.

Digitized by Google

Wir hond kein'n andern Herren
Im Himmel noch auf Erd.
Was wir von ihm begehren,
Deß werden wir gewährt.

4.

Christus sendt aus sein' Boten,
Beut uns sein Reich mit an,
Die alle Welt verspotten,
Mit groſser Freud und Wonn.
Wir haben aufgenommen
Des Herren Reich und Gnad.
Die Pfaffen drüber brummen,
Hassen uns früh und spat.

5.

Sie hons verborgen sehre,
Mehr dann fünf hundert Jahr,
Mit ihrer falschen Lehre
Verführt ein groſse Schaar,
Treten sein Wort mit Füssen,
Es muß verachtet seyn.
Herr, gib ihn'n daß sie's büßen,
Und thun den Willen dein.

6.

Zu Salzburg ists geschehen,
Ists nicht ein groſse Klag?
Mancher Mann hat gesehen,
Daß man auf einen Tag
Achtzehen thät verbrennen,
Allein um Christi Lehr,

Digitized by Google

Die ſie thäten bekennen,
Daß Er allein wär Herr.

7.

Das Bild wolltens nicht ehren,
Noch das Thier bäten an,
Ihr Wort und Lehr nicht hören,
Kein Zeichen wolltens han
Des Widerchriſtens Hauffen,
In ihrer Stirn noch Hand,
Drum dorften ſie nicht kaufen,
Noch verkaufen im Land.

8.

Bey Chriſto ſind ſie blieben,
Sein Zeichen g'nommen an.
Ihr Namen ſind geſchrieben,
Im Buch des Lebens ſtahn,
Als Chriſteliche Ritter
Erlangten ſie die Kron,
Im Feu'r ſehr heiß und bitter,
Die ewig Freud und Wonn.

Das 28 Lied.

Ein ander Marter-Lied von vier Perſonen zu Maſtricht Anno 1570 getödtet.

Im Ton: "Entlaubet iſt der Walde." Oder: "All die ihr jetzund leidt Verfolgung ꝛc." (7)

1.

Nun hört, ihr Freund ehrſamen,
Wie daß das Häuflein klein

Bezeuget Gottes Namen,
Die rechte Wahrheit rein.
Es steht also geschrieben
In Gott's Wort überall,
All die gottselig leben,
Man nie verfolgen soll.

2.

Ein jeder mag zuhören,
Der offne Ohren hat,
Wie vier Freund auserkohren
Zu Mastricht in der Stadt
Bezeugt mit ihrem Blute
Ihren Glauben so fein,
Fromm waren sie von Muthe,
Deß werd ihr hören schein.

3.

Als man, wie ich besinn mich,
Schrieb neun und sechzig Jahr,
Novembris vier und zwanzig,
Um die zwölf Uhren klar,
Des Nachts ist umgegangen
Der Bürgermeister stolz,
Und wüthende gefangen
Ein'n Bruder, hieß Arnold.

4.

Den thät er mit sich leyten
Aufs Rathhaus in der Nacht.
Gleich ein Stund thät er beyten,

Digitized by Google

Da gieng er fort mit Macht,
Um zwey Fräulein zu holen,
Die er erstmals ließ frey;
Fieng darnach drey zu malen,
Da war eins kommen bey.

5.

Bis Morgens sie da waren
Alle zusammen froh,
Sie führten kein Beschwären,
Tröften einander so,
All mit dem Wort des Herren,
Darauf sie hatten baut,
Gottes Lob zu vermehren,
Stund ihr Begier betraut.

6.

Vor den Herren gemeine
Jede den Glaub bekannt,
Die rechte Wahrheit reine,
Und sprachen mit Verstand,
Wie viel ihn'n war gegeben
Nach Gottes G'lübde gut,
Durch seinen Geist erheben,
Darnach man sprechen thut.

7.

Schnell ohne langes Beyten
Ansehe ihr bös Vorspiel,
Sie thäten Urseln leyten
Aufs Dinghaus mit Unwill,

Darum daß ſie nicht wollte
Verwilligen das Böß,
Dräuten ſie ihr ohn Schulde
Die Pein und Marter groß.

8.

Sanftmüthiglich von Sinnen
Thät ſie's ertragen all,
Das ewig Gut zu g'winnen
Begehrt ſie in dem Fall.
Ihr Mann Arnd desgleichen
Geführt wird auf die Pfort,
Daß man ihn thät abweichen,
Braucht man viel Schmeichelwort.

9.

Sein Frau war alt von Jahren,
Wohl fünf und ſiebenzig,
Darzu in dem Beſchwaren
Noch friſch und lebendig,
In ihrem Glauben kräftig,
Der in ihr hat gewerkt.
Lob ſey dir, Gott Allmächtig,
Daß du ſie ſo geſtärkt.

10.

Leiden ſah man ſie beyde,
Sie und ihr liebes Kind,
Gar freulich zubereitet,
Tratens dahin geſchwind.

Digitized by Google

Da hat Ermgen gesungen
Gehend über die Straß,
Durch Freud darzu gedrungen,
Die sie bewieß mit Maaß.

11.

Nach dem Dinghaus sie mußten
Beyde zusammen gahn.
Ihr'n Glauben zu verwüsten,
Hielten die Herren an,
Mit Mönchen und mit Pfaffen,
Auch Hochgelehrten stäht,
Gott hat behüt sein Schaafe,
Wohl für den Wölfen fred.

12.

Erstmals da sie begunnen
Mit Arnd, dem lieben Mann,
Der noch hat überwunden,
Dennoch sagt man davon,
Daß er gepeinigt worden
Sechs oder sieben mal.
Um sein Seel zu ermorden,
Thät man solch's principal.

13.

Ursel, seine Hausfraue,
Mußt zweymal auf die Bank,
In der Pein doch getreue
Blieb sie ihr Lebenlang.

Digitized by Google

Diß g'ſchah in zweyen Tagen,
Merkt wohl auf diß Geſchicht,
Es wär ſchwerlich zu tragen,
Der Herr machts aber leicht.

14.

Lob ſey dem Herren geben
Davon zu aller Zeit.
Es iſt doch nicht geblieben
Bey dieſer Pein und Speit,
Dann in kurzem Termine
Hat ſie noch eins geſchmeckt,
Von dieſem ſauren Weine;
Den ſüßen Gott ihr reckt.

15.

Knüpfen ſah man ihr Hände
Zuſammen binden feſt,
Dahinten an dem Ende
Der Henker hielt das letzt,
Und hat ſie von danieden
Der Erden aufgelößt,
Ihr das Hemd aufgeſchnitten,
Und ihren Rück entblößt.

16.

Und geiſſelt ſie unmäßig,
Iſt das nicht große Klag?
Mit Ruthen überflüßig,
Zweymal auf einen Tag.

Man ſagt von dieſem Speite,
Der dieſen Rath ſo gab,
Das war ein Jeſuite,
Der ſie wollt führen ab.

17.

Reelgen nun alt in Süchte,
Zur Pein ward hingeleyt,
Das mußt ſeyn ihr Gerichte.
Da ſie nun hört Beſcheyd,
Auf die Bank iſt gelegen,
Iſt ihn'n doch nichts geſchieht.
Man thät frey zu ihr ſagen,
Diß iſt ihr erſte nit.

18.

Treingen ihr liebe Tochter
Und Schweſter in dem Herrn,
Wird auch durch den Verſucher
Gepeint gar hart und ſchwer,
Da wird ſie abgenommen,
Und auf ein Bett gethan,
So bald ſie zu ſich kommen,
Mußt ſie noch eins daran.

19.

Sie ward gepeinigt ſchwärlich,
Voraus auf dieſer Bahn,
Da rief ſie offenbarlich:
O Herr, wollſt mir beyſtahn,
Und meinen Mund bewahren.
Ihr Gebet ward erhört,

Digitized by Google

Ihr Brüder zu befahren,
Tragen ſie wenig Wort.

20.

Ich lob (ſprach ſie) den Herren,
Da ſie nun war gepeint,
Ihr Mutter war nicht ferren
Verborgen, wie es ſcheint.
Als ſie ihr Tochter hörte,
Sprach ſie: Iſt das mein Kind?
Ja Mutter, ſie antworte,
Und küßten ſich geſchwind.

21.

Im ſiebenzigſten Jahre,
Gleich auf den neunten Tag,
Wird Urſeln offenbahre,
Und Arndten, da er lag,
Daß man ſie ſollt verbrennen,
Jedes an einem Stock.
Als ſie das hond verſtanden,
Sind ſie doch nicht verſchrock.

22.

Sie waren nur voll Freude
Denſelben Tag und Nacht,
Mit Gottes Lob all beyde
Hond ſie den Tag verwacht.
Herzlich thät ſie verlangen,
Bis komm der Löſungs-Tag,

Digitized by Google

Zu gehn in Christi Gangen,
Wie man des Morgens sach.

23.

Kommen ist da ein Bothe
Zu Urseln mit Befehl,
Derselb hat ihr das Gute-
Sprechen verboten schnell,
Von seiner Herren wegen,
Die da waren present.
Ihr müßt keins Ruffens pflegen,
Sprach er, im Geh'n zum End.

24.

Kenntlich und offenbahre
Sprach Ursel zu der Stund,
Vor den Herren all gare:
Mag ich aus Herzens Grund
Nicht ein klein Liedlein singen,
Reden von Gottes Wort?
Und da sie's wollt vollbringen,
Haben sie's dran verstört.

25.

Und sprachen: Wir nun rauchen,
Was sie hat in dem Sinn;
Drum Henker, wollst gebrauchen
Dein Instrument an ihn'n,
Wie dir dann ist befohlen.
Da stopft er ihn'n den Mund
Mit ein'm Holz unverholen,
Ein Tuch er drüber bund.

Digitized by Google

26.

Als man sie nun solt leiten
Vom Dinghaus, 's Volk zulief,
Treingen mußt droben beyten,
Durchs Fenster aber rieff
Vom Dinghaus, das ist kennlich,
Und hat zur Urseln geschreyt,
Lieb Schwester streit doch männlich,
Die Kron ist dir bereit.

27.

Da ist Ursel gekommen
Nach dem Freyhoff gegahn,
Die Sprach war ihr benommen,
Deß weynet mancher Mann,
Thäten darüber klagen.
Ursel stieg auf mit Sputh,
Ins Häuslein ohn Verzagen,
Wie ein Schlacht-Schäflein gut.

28.

Den Mund sie ihr verbunden,
Wie der Frauen geschach.
Kein Böß sie an ihr funden,
Desgleichen man nicht sach.
Dieb, Mörder läßt man sprechen,
Was ihnen nöthig ist,
Aber den Gottes Knechten
Wehrt mans zu aller Frist.

Digitized by Google

29.

O Gott! da mußt geschehen
Das Brandopfer bequem,
Welch's nach Pauli gebieten
Vor Gott ist angenehm.
In denselbigen Tagen
Ward ihr Mann auch verbrennt,
Sah fröhlich ohn Verzagen,
In seinem letzten End.

30.

Auf den Plan stieg er fröhlich,
Da er sein G'bet erst thät,
Als das geschehen endlich,
Stund er auf von der Stätt,
Und gieng zum Häuslein innen,
Sein Kleider abgelegt.
Der Stadtvogt böß von Sinnen
Zum Henker hat gesagt:

31.

Fahr fort mit dein'm Betreiben.
Da ward das Feur gestocht,
Wie Moses thut beschreiben,
Das Opfer wird gekocht.
Zum Rauchwerk unsers Herren
Ward er verordnet fein,
Die Kron der ew'gen Ehren
Wird nun sein eigen seyn.

32.

Ein fröhlich Bothschaft werthe
Kriegten die andern zwo,
Erringen die sehr begehrte,
Deß war auch Treingen froh,
Daß sie auch mußten sterben,
Und gehn denselben Gang,
Um die Kron zu erwerben,
Ward ihn'n die Zeit zu lang.

33.

Ruh suchten sie dort oben,
Bey ihrem Vater fein,
Der sie nun ließ beproben,
Als liebe Kinder sein,
Nicht über ihr Vermögen,
Welch's ist erschienen klar,
Er thät ihn'n Hilf zufügen,
In ihrem Leiden schwär.

34.

Wunderlich sie verbleyten,
Waren froh all die Nacht,
All Trübsal stund zur Seiten,
Haben den Tag verwacht.
Da hat mans auch thun binden,
Mit Holz den Mund verstopfft,
Und diese zwo Gefründen
Auch mit ein'm Tuch verknüpft.

Digitized by Google

35.

Nach dem Freythoff sie giengen
Mit einem guten Muth,
Da man sie solt umbringen,
Treingen arbeit mit Sputh
Fleißig mit ihren Händen
An dem das knüpffet war,
Da sie auflößt die Bänden,
Und redet offenbar.

36.

Und weil sie nun dermassen
So sprechen solt und rieff,
Wolt mans ihr nicht zulassen,
Darum der Henker lieff,
Daß er ihr solchs verletzet,
Sein Hand auf ihren Mund
Mit allem Fleiß er setzet,
Wieß sie ins Häuslein rund.

37.

Nun sind sie abgescheiden
In Frieden alle gar.
Ein wenig sie nur beyten,
Wohl unter dem Altar.
Sie werden nun mit zarten
Kleideren seyn bekleidt,
Und noch ein wenig warten,
Die Kron ist ihn'n bereit.

Digitized by Google

38.
Liebe treibt uns ihr Herren,
Das nehmt uns nicht vor Quat,
Wie wir euch heut erklären
Dieſe ſchändliche That,
Ein recht G'richt ſolt ihr halten,
Das lehrt euch Gottes Wort,
Welch's ihr nicht ſolt verhalten
Dem der es gerne hört.

39.
O weh dem Potentaten!
O weh der groſſen Rott!
Weh denen die da rathen
Zu dieſer Miſſethat,
Und ſich doch Chriſten rühmen,
O weh der groſſen Schand!
Euch ſoll nicht Wunder nehmen,
Warum Straf kommt ins Land.

40.
Werd ihr die Ding nicht büſſen,
So werd ihr alleſammt
In kurzem ſterben müſſen,
Das merk, o Niederland!
Ihr Fürſten und ihr Herren,
Reich, Arm, Frau oder Mann,
Was ihr nicht habet gerne,
Solt ihr kein'm andern thun.
Amen.

Digitized by Google

Das 29 Lied.

Ein ander Marter-Lied von einem Christ-chen Ritter, Algerius genannt, zu Rom jämerlich verbrennt, Anno 1557.

Im Ton: "Der Unfall reut mich gantz."

1.

Als man zählt tausend fünf hundert Jar
Sieben und fünfzig eben,
Zu Rom ist kund und offenbar,
Daß sich da hat begeben
Ein greulich Mord, vor nie erhört,
Von einem guten Christen.
Des Pabstes G'walt, das Urtheil fällt,
Durchs Teufels Trug und Listen.

2.

Algerius der Christlich Held
Thät siegreich überwinden,
In Italien von Gott erwählt,
Zu thun des Herren künden,
War hochgelehrt, zu Gott bekehrt,
Hat Christi Tauff empfangen,
Darum dann ward, der Jüngling zart,
Zu Padoa gefangen.

3.

Da litt er manchen harten Strauß,
Da er vor hat studiret,
Die Brüder die noch waren drauß,
Furchten er würd verführet,

Digitized by Google

In seiner Noth, tröste ihn Gott,
Er solt beständig bleiben.
Algerius, aus Gefängniß
Thät ihnen wieder schreiben.

4.

Ich will erzählen Wunder-Ding,
Da and're schreyen, weinen,
An diesem Ort ich Freud empfing.
Im G'fängniß mir erscheinen
Des Himmels Heer, viel Märtyrer
Mir täglich wohnen beye.
Viel Freud und Wonn, ich bey ihn'n hon,
Der Herr macht alles neue.

5.

Nichts süsser ist dann Christi Joch,
Wer darin'n thut umkommen,
Der steiget auf in Ehren hoch,
Kommt in die Zahl der Frommen
In Christi Reich, da dann zugleich
Altväter und Propheten,
Apostel all, ein große Zahl
Der Zeugen und Getödten,

6.

Die Christo wahrem Gottes Sohn
Sein Creutz nach thäten tragen,
Etlich thät man verbrennen thun,
Andern das Haupt abschlagen:
Ihr Händ und Füß abhauen ließ,
Gebraten und geschunden,

Digitized by Google

Etlich gehenkt, im Meer ertränkt,
Viel an Creutzer gebunden.

7.

Ich will nicht fürchten tausend Mann,
Die mich meynen zu letzen:
Ich hab meins Herzens Freud und Wonn
Allein in Gott thun setzen.
Gott tröstet mich, gewaltiglich,
Sein heiliges Angesichte
Ob mir aufgaht, Trost, Hilf und Gnad,
Hab ich kein Mangel nichte.

8.

Ich freue mich aus Herzens Grund,
Wenn ich es thu bedenken,
Daß sich hernah'n thut die Stund,
Da ich den Kelch soll trinken,
Und preisen Gott, mit meinem Tod,
Die Wahrheit machen kunde,
Auf daß ich gar, komm zu der Schaar,
Die Christo ist verwandte.

9.

Ich bin gewiß daß mich auf Erd
Von Gott nichts soll abscheiden,
Kein G'walt, Feur, Wasser oder Schwerdt,
Noch sonst kein ander Leiden,
Geist, Engel pur, kein Creatur,
Was sichtbar ist auf Erden,
Alles was sich, legt wider mich,
Muß gar zu Schanden werden.

Digitized by Google

10.
Dergleichen viel aus G'fängniß schrieb,
Da er lang hat gelitten,
Die Brüder tröst aus wahrer Lieb,
Thät sie gar freundlich bitten,
Ihr solt fortan, kein Kummer han,
Ich bin von Gottes Gnaden
Getröstet wohl, bin Freuden voll,
Durch Christi Geist und Gaben.

11.
Von Padoa ward er geführt,
Gebunden und gefangen,
Darnach er zu Venedig wird
Mit Listen und mit Drangen
Gar hart versucht, straft ihr Unzucht,
Hiessen ihn einen Thoren.
Der Senator, dem er kam vor,
Sprach, er wär gar verlohren.

12.
Sein Vaterland ihm zeigten an,
Sein Freund und auch Verwandten,
Ob er auch wolt sein Kunst verlan,
Darzu all sein Bekannten?
Mein Vaterland, sprach er zuhand,
Ist in des Himmels Throne.
Alle die seynd, worden mein Freund,
Die Gottes Willen thune.

13.
Kein Medicin, Kunst, Meisterschaft,
Mag niemand zu Gott bringen.

Digitized by Google

Der nicht erkennet Gottes Kraft,
Dem wirds gar nicht gelingen.
Im Zorn und Grimm, hart dräutens ihm
Wolten ihn lassen brennen.
O ihr blind Leut, Algerius sayt,
Was kann man heisser nennen,

14.

Dann Gottes Liebe wundersam
Das Herz und G'müth anzündet?
Solt ich fürchten des Feuers Flamm,
Das mich aus G'fahr entbindet?
Was ist so kalt, und ungestalt,
Das nicht hab Gottes Gaben?
Wie Stein und Ertz, ist deren Herz,
Die Gottes Lieb nicht haben.

15.

Gen Rom dem Pabst ward überschickt,
Unter Wölf, Löwen, Bären,
Im G'fängniß ward er hart verstrickt,
Sein Elend thät sich mehren,
Sehr schwer und hart, probieret ward,
Viel mehr dann's rothe Golde,
Des Herren Kraft, ihn macht sieghaft,
Ihr Red nicht hören wollte.

16.

Die geistlich Rott, gar sehr verdroß,
Thäten vermaledeyen,
Sie speyen Gift und Feuer aus,
Mord übern Ketzer schreyen.

Digitized by Google

Algerius ſprach: ich hab mein Sach
Allein Gott übergeben.
Mein arme Seel, ich ihm befehl,
Es koſt Leib oder Leben.

17.

Die haben ihn zum Tod erkennt,
Ward g'ſetzt auf einen Wagen.
Der Henker nahm ihn in die Händ,
Männiglich thät ihn fragen,
Willt du fortan, vom Jrrthum ſtahn?
Das Crucifix ſolt küſſen.
Algeri weiß, das von ſich ſtieß,
Wollt nichts vom Götzen wiſſen.

18.

Das Volk ſchrie mit lauter Stimm,
Als man die Ding thät ſagen,
Hinweg, hinweg, ſprachens, mit ihm,
Er hat das Creutz geſchlagen,
Er iſt verkehrt, blind und verhärt,
Solt dieſer länger leben?
So müßten wir, Chriſto darfür
Ein ſchwere Rechnung geben.

19.

Man machet ihn nacket und bloß,
Bis auf den Gürtel eben.
Mit heiſſem Oehl ihn übergoß,
Haar und Haut mit abfegen,
Darnach ungeheur, ſein Leib im Feur
Zu Aeſchen thät verbrennen.

Digitized by Goo

Im Frieden starb, die Kron erwarb,
Sehr ritterlich gewunnen.

20.

Sein Seel lebt jetzt in Freuden gar,
Ist aller G'fahr entkommen.
Wenn nun erfüllet wird die Schaar
Der auserwählten Frommen,
Dann wird ihr Leyd, in ewig' Freud,
Zu Preiß des Herren Namen,
In Gottes Thron, verändert schon,
Durch Jesum Christum, Amen.

Hans Büchel.

Das 30 Lied.

Diß Lied hat Georg Blaurock gemacht, zu Clausſen im Etschland, mit einem Hans von der Reve genannt, verbrannt Anno 1528.

Im Ton, wie man die Tagreis singt. (4

1.

Herr Gott! dich will ich loben,
Von jetzt bis an mein End,
Daß du mir gabst den Glauben,
Durch den ich dich erkennt:
Dein heil'ges Wort sendst du zu mir,
Welch's ich aus lauter Gnaden
Bey mir befind und spühr.

Digitized by Google

2.
Von dir hab ichs genommen,
Wie du, o Herr, wohl weißt,
Nicht leer wirds wieder kommen,
Hoff ich, und ſtärk mein'n Geiſt,
Daß ich erkenn den Willen dein,
Deß thu ich mich erfreuen
In meines Herzens Schrein.

3.
Gar ſehr thäts mich erſchröcken,
Da ich's befand in mir,
Ein Bürd wollt mich erſticken,
Wärſt du nicht kommen ſchier
Mit deinem Wort der Gnaden ſchein,
Hätt ich müſſen erliegen,
Und leiden ewig Pein.

4.
Hierauf ſo will ich loben
Und preiſen ewiglich
Dein'n Namen hoch dort oben,
Daß du erzeigeſt dich
Allzeit wie ſichs ein'm Vater ziemt,
Wollſt mich doch nicht verſtoſſen,
Wähl mich zu deinem Kind.

5.
Zu dir, Herr, thu ich ſchreyen,
Hilf, Gott und Vater mein,
Daß ich aus Lieb und Treuen
Ein Kind und Erb ſey dein,

Digitized by Google

O Herr, ſtärk mir den Glauben ſehr,
Sonſt gieng der Bau zu Trümmern,
Wo dein Hülf nicht da wär.

6.

Vergiß mein nicht, o Herre,
Wollſt allzeit bey mir ſeyn,
Dein Geiſt mich ſchütz und lehre,
Daß ich im Leiden mein
Getröſtet werd zu aller Zeit,
Und ritterlich erobre
Den Sieg in dieſem Streit.

7.

Der Feind hat auf mich g'ſchlagen,
Im Feld, darin ich lieg,
Wollt mich daraus verjagen.
Herr, du gabſt mir den Sieg.
Mit ſcharfer Wehr er auf mich drang,
Daß all mein Leib thät zittern,
Vor falſcher Lehr und Zwang.

8.

Deß ließ'ſt dich, Herr, erbarmen.
Durch dein Gnad, Hilf und Kraft,
Halfſt deinem Sohn mir armen,
Und macheſt mich ſieghaft.
O Herr, wie bald du mich erhörtſt,
Kommſt ſtark mit deiner Hülfe,
Den Feinden ſelber wehrſt.

Digitized by Google

9.
Darum ſo will ich ſingen,
Zu Lob dem Namen dein,
Und ewiglich verkünden
Die Gnad, die mir erſchien.
Nun bitt ich dich vor all dein Kind,
Wollſt uns ewig bewahren
Vor allen Feinden g'ſchwind.

10.
Auf Fleiſch kann ich nicht bauen,
Es iſt zu ſchwacher Art:
In dein Wort will ich trauen,
Das ſey mein Troſt und Hort,
Darauf ich mich verlaſſen thu,
Wirſt mir aus allen Nöthen
Helfen zu deiner Ruh.

11.
Die Stund des letzten Tagen,
So wir nun müſſen dran,
Wollſt uns, Herr, helfen tragen,
Das Creutz wohl auf dem Plan,
Mit aller Gnad dich zu uns wend,
Daß wir mögen befehlen
Den Geiſt in deine Händ.

12.
Hertzlich thu ich dich bitten
Vor alle unſ're Feind,
Wollſt ihn'n, o Herr, mit Sitten,
Wie viel doch deren ſeynd,

Digitized by Google

Nicht rechnen ihre Miſſethat,
Das g'ſcheh nach deinem Willen,
Deß bitt ich dich, o Gott.

13.

Alſo will ich mich ſcheiden,
Sammt den Gefährten mein,
In Gnad woll uns Gott leiten
Wohl in das Reiche ſein.
Daß wir im Glauben ohn Zweifel ſeynd,
Sein heil'ges Werk vollenden,
Der geb uns Kraft ins End.

Das 31 Lied.

Ein ſchönes Lied von Leonhard Schöner, zu Rotenburg am Inn verbrannt, Anno 1528.

Im Ton: "Nun welche hie ihr Hoffnung gar, auf ꝛc."

1. (9)

Wir bitten dich, ewiger Gott,
Neig zu uns deine Ohren,
Heiliger Herre Zebaoth,
Du Fürfürſt der Heerſchaaren,
Vernimm die Klag, Ung'mach und Plag
Hat überhand genommen,
Der Behemot, mit ſeiner Rott,
Iſt in dein Erbtheil kommen.

2.

Es haben ſich zu ihm verpflicht
Viel der vermeynten Chriſten,
Den wüſten Greuel ausgericht,

Digitized by Google

Sie toben und vernichten.
Das Heiligthum der Christen fromm,
Das haben sie zertreten.
Der wüst Unflath in deiner Statt,
Läßt sich als Gott anbäten.

3.

Dein heil'ge Stadt hond sie zerstört,
Dein Altar umgegraben,
Darzu auch deine Knecht ermördt,
Wo sie's ergriffen haben.
Nur wir allein, dein Häuflein klein,
Sind wenig überblieben,
Mit Schmach und Schand, durch alle Land
Verjaget und vertrieben.

4.

Wir sind zerstreut, gleich wie die Schaaf,
Die keinen Hirten haben,
Verlassen unser Haus und Hoff,
Und sind gleich dem Nachts-Raben,
Der sich auch oft, hält in Steinkluft.
In Felsen und Steinklufte
Ist unser G'mach, man stellt uns nach,
Wie Vögeln in der Lufte.

5.

Wir schleichen in den Wälden um,
Man sucht uns mit den Hunden,
Man führt uns als die Lämmlein stumm,
Gefangen und gebunden.

Man zeigt uns an, vor jedermann,
Als wären wir Aufrührer.
Wir sind geacht, wie Schaaf zur Schlacht,
Als Ketzer und Verführer.

6.

Viel sind auch in den Banden eng,
An ihrem Leib verdorben.
Etliche durch die Marter streng,
Umkommen und gestorben,
Ohn alle Schuld. Hie ist Geduld
Der Heiligen auf Erden.
Wir müssen all, durch viel Trübsal
Also probiret werden.

7.

Man hat sie an die Bäum gehenkt,
Erwürget und zerhauen,
Heimlich und öffentlich ertränkt
Viel Weiber und Jungfrauen.
Die haben frey, ohn alle Scheu,
Der Wahrheit Zeugniß geben,
Daß Jesus Christ die Wahrheit ist,
Der Weg und auch das Leben.

8.

Noch tobt die Welt und ruhet nicht,
Ist gar unsinnig worden.
Viel Lügen sie auf uns erdicht,
Mit Brennen und mit Morden
Thut sie uns bang. O Herr, wie lang
Willt du doch darzu schweigen?

Digitized by Google

Richt den Hochmuth, der Heil'gen Blut
Laß vor dein'm Thron aufsteigen.

9.

Wie köstlich ist der Heil'gen Tod,
Vor deinem Angesichte?
Drum haben wir in aller Noth
Ein tröstlich Zuversichte
Zu dir allein, sonst nirgend kein
Trost, Fried noch Ruh auf Erden.
Wer hofft auf dich, wird ewiglich
Nimmer zu Schanden werden.

10.

O Herr, kein Trübsal ist zu groß,
Die uns von dir abkehre,
So bitten wir ohn Unterlaß,
Durch Christum unsern HErren,
Den du uns hast, zu einem Trost,
Aus deiner Gnaden geben,
Der uns zeigt an, die schmale Bahn,
Den Weg und auch das Leben.

11.

Glory Triumph sey dir geseyt,
All Ehr sey dir auch geben,
Von nun an bis in Ewigkeit,
Dein Gerechtigkeit darneben
Bleib allezeit gebenedeyt
Das Volk dein'm heil'gen Namen,
Durch Jesum Christ, der künftig ist,
Die Welt zu richten, Amen.

Digitized by Google

Das 32 Lied.

Ein anderes Marter-Lied von einem Hans Schlaffer genannt, welcher zuvor ein Meßpfaffe gewesen, und darnach zu Schwatz enthauptet worden. Anno 1527.

In eigener Melodey. (13)

1.

Ungnad begehr ich nicht von dir,
O Gott, wollst mir
Mein' Sünden nicht zumessen,
Dieweil dieselben Christus hat
Genug erstatt,
Eh dann ich bin gewesen.
Ein Feind war ich,
Du liebtest mich,
Und nahmst mich an
Zu Gnaden schon,
Gabst mir zu gut
Dein's Sohnes Blut, [thut.
Welch's mich von Sünd und Töd erlösen

2.

Wiewohl ich noch empfind Anstoß
Von Sünden groß,
In meinem Fleisch sich übet,
Das Gut ich nicht vollbringen kann,
Das Böß verlahn,
Das mich so hart betrübet.

Digitized by Google

Darum ſchrey laut,
Ich arme Haut,
Aus Herzens Gier,
Wer wird mich ſchier
Erlöſen aus
Des Jammers Strauß,
Und helfen aus dem Todtenhaus.

3.

Dank ſag ich dir Chriſte allein,
O Vater mein,
Du biſt mein Troſt auf Erden.
Dann ſo im Glaub bin eingepflantzt,
So hoff ich gantz,
Verdammt kann ich nicht werden.
Der Geiſt iſt bereit,
Dem Fleiſch iſt leyd,
Und iſt ſo ſchwach,
Daß es nicht mag
G'nug thun dem G'ſetz,
Biß daß zuletzt
Chriſtus durch ſeinen Geiſt ergetzt.

4.

Wo Menſchen-G'ſetz auf Erd regiert,
Werden verführt
Die elenden Gewiſſen.
Wo nicht allein Regierer iſt
Herr Jeſu Chriſt,
Es bleibt ewig zerriſſen.

Digitized by Google

Was er nicht baut,
Und selbst zuschaut,
Mag nicht bestehn.
Ja ob es schon
Die Welt groß acht,
Treibt damit Pracht,
So bleibt es doch von Gott verschmäht.

5.

Derhalben bitten wir mit ein,
Alt, jung, groß, klein,
Daß sich Gott unser erbarme,
Und send uns treue Prediger,
Und Ausspender
Seiner Gaben uns Armen.
Dadurch zuhand
All Menschen-Tand
Werd ausgereut,
Dann es ist Zeit,
Recht Buß zu thun,
Vom Bösen lan,
Gott's streng Gericht ist auf der Bahn.

6.

So laßt uns nun haben Zuflucht,
Ins Vaters Zucht,
Von Herzen gar ergeben,
Daß er uns züchtig als sein Kind,
Die Welt ist blind,
Sie kennt kein Christlich Leben.

Es ist ihr Scheutz,
Und fleucht das Creutz,
Und meynt, es sey
Genug dabey,
Wenn sie davon
Fein reden kann,
Doch mit der That will niemand dran.

7.

Wer nun ein rechter Christ will seyn,
O Bruder mein,
Der muß Christum anlegen,
Sein'r armen G'stalt gleichförmig werd,
Auf dieser Erd,
Darin'n alles verwegen.
Es hilft kein Schein,
Nur Lieb und Pein,
Um Christi Nam,
Dich deß nicht schäm,
Dem er sich hat
Durchs Wiederbad
Ergeben bis gar in den Tod.

8.

Es wird fürwahr nichts anders draus,
Des Herren Haus
Das G'richt zuvor muß dulden.
Darum nehmt der Geschrift wohl wahr,
Wie sie so gar
Ausbricht und zählt ihr Schulden.

Digitized by Google

Zu dieser Zeit, ist nimmer weit,
Der Welte Plag, flieh wer da mag,
In schneller Eil, nehm ihm kein Weil,
Zückt ist das Schwert, aufgelegt der Pfeil.

9.

Ich mein aber kein ander Flucht,
Dann's Vaters Zucht,
Wie ich erst hab erzählet,
Damit er uns als Kinder sein
Rechtfertigt fein
Darzu er uns erwählet,
Verzeichnet schon,
Daß wir daran
Seyen vergewißt, ohn arge List,
Zum ewigen Reich,
Und mit ihm leben ewiglich. Amen.

Laus Deo.

Das 33 Lied.

Ein anderes Marter-Lied von Vilgarden und Caspar von Schöneck, beyde enthauptet zu Rieß im Fluckthal, bey Brixen.

In der Toler Weiß. (2)

1.

Merkt auf und nehmt zu Herzen,
Wie Gott will suchen heim,
Mit Jammer und mit Schmerzen,
Die Sünder groß und klein,

Digitized by Google

Die Gott hie thun verachten,
Schmähen den Namen sein,
Ihr Sünd nicht thun betrachten,
Gott wird einmal aufwachen,
Lösen die Kinder sein.

2.

Merkt auf der Prophet Lehren,
Es ist die letzte Stund,
Thut euch zu mir bekehren,
Redt Gott aus seinem Mund,
Lebet nach meinem Willen,
Halt fleißig mein Gebot,
Also solt ihrs erfüllen,
Will ich mein Zoren stillen,
Will seyn eu'r Herr und Gott.

3.

Gott ist von großer Güte,
Langmüthig mit sein'm G'richt,
Thut euch vor Sünden hüten,
Dem Teufel folget nicht,
Thut Gott allein vertrauen,
Aus eures Herzens Grund,
Thut euch des Uebels massen,
So wird euch Gott nicht lassen,
In dieser letzten Stund.

4.

Dann Gott ist mild und reiche,
Bey ihm ist Gnaden viel,

Digitized by Google

Dem Sünder gern verzeihet,
Der die Sünd lassen will,
Thut sich an Christum henken,
Ruft seinen Namen an.
Gott wills ihm nimmer denken,
Ja all's freywillig schenken,
Auch geben den ewigen Lohn.

5.

Merkt wohl ihr Frommen alle,
Ihr Kinder Gottes g'mein,
Den Herren lobt mit Schalle,
Ihr seyd groß oder klein,
Die ihr sein'm Wort habt glaubet,
Liebt ihn als seine Kind,
So werd ihr nicht betäubet,
Auch nimmermehr beraubet,
Die reines Herzens sind.

6.

O Gott von Gnaden reiche,
Bewahr uns Kinder dein,
Daß wir von dir nicht weichen,
Die dir ergeben seyn,
Daß sie nicht kommen in Schande,
Führ sie gar fleißiglich
Mit deiner rechten Hande
In das verheissen Lande,
Das ewig Himmelreich.

Digitized by Google

7.

Ehr ſey Gott in ſein'm Throne,
Der uns begabet hat,
Durch Chriſtum ſeinen Sohne
Uns mittheilt ſeine Gnad,
Dadurch wir ihn bekennen
Mit Herzen und mit Mund,
Auch deren uns nicht ſchämen,
Die unſern Vater nennen,
In unſ'rer letzten Stund.

Das 34 Lied.

Dieß Lied hat Georg Wagner gemacht, der zu München verbrennt worden, Anno 1527.

Im Bentzenhauer Ton. Oder: "All die ihr jetzund leidt Verfolgung und ꝛc."

(7)

1.

Den Vater woll'n wir loben,
Der uns erlöſet hat,
Im Himmel hoch dort oben,
Durch ſeines Sohnes Tod,
Welchen er hat gegeben,
Zu verſöhnen unſer Sünd,
Daß wir im Glauben leben
Als ſein gehorſam Kind.

Digitized by Google

2.
Im Sohn hat er uns g'lassen
Ein Vorbild, merker wie,
Daß wir auch solcher massen
Geduldig leiden hie,
Ihm die Schmach helfen tragen,
Wie uns die Schrift beweist,
Zu'n Hebräern thut sagen
Durch den Heiligen Geist.

3.
Er redt mit sanften Worten,
Demüthig und gesund,
Daß wir an allen Orten
Ihn bekennen mit dem Mund,
So sind wir rechte Erben
Des Sohns vom Himmelreich,
So wir mit Christo sterben,
Und sein'm Tod werden gleich.

4.
Wer Gottes Wort recht fasset,
Und in dem Herrn glaubt,
All Sünd und Bosheit hasset,
Der ist dem Raub erlaubt,
Die Wahrheit muß g'fangen liegen,
Dazu werden verjagt,
Esajas hats geschrieben,
Gott hat mirs selbst gesagt.

5.
So wir um Christi willen
Allhie gefangen seyn,

Den G'horſam thun erfüllen
Als ſeine Kinder fein.
Er ſpricht: Acht nicht geringe
Mein Kind, des Vaters Zucht,
Und bleib in dem Gedinge,
Als ich dich heim hab g'ſucht.

6.

Ganz lieblich ſind die Worte,
Die Chriſtus reden thut,
Schaut daß ihr's wohl bewahrte,
Sie ſtärken uns den Muth,
Ob uns ſo freundlich wachet,
Steht uns in Trübſal bey,
Drum ſehet daß ihr wachet,
Und niemand ſchläffrig ſey.

7.

Das Kleynod iſt geſtecket,
Seht wie ihr's bekommen mögt,
Lebet hie unbeflecket,
Und werdet nicht bewegt,
Sondern thut richtig lauffen,
Daß ihrs erlangen könnt,
Daß wir es nicht verſchlaffen,
Seyd wacker, liebe Freund.

8.

Hilf uns, herzliebſter Vater,
Der du uns haſt erwählt,
In aller Pein und Marter

Digitized by Google

Die Welt uns g'fangen hält,
Gieb daß wir mögen ſiegen,
Wohl durch des Lämmleins Blut,
Daß wir nicht unten liegen,
Halt du uns, Herr, in Hut.

9.

So wird er uns erheben
Zu der herrlichen Freud,
Die er aufdecket eben
Wohl zu der letzten Zeit,
Wenn er ganz wunderſame
Sein' Heil'gen ſammlen wird,
Dann werden wir zum Lamme
In unſre Heimat g'führt.

10.

Von Herzen thu ich grüſſen
All die in Gott beſtehn,
Laßt jedermann genieſſen,
Die Chriſtum lieben thun.
Gott, der uns hat gegeben
Das Pfand den Heil'gen Geiſt,
Nach ſeinem Will'n zu leben,
Der ſey ewig gepreißt.

11.

Wer mit mir will zum Herren,
Der mag kommen hernach,
Es iſt je mein Begehren
Darum trag ich die Schmach,

Digitized by Google

Wiewohl ichs drum nicht hoffe,
Ihr Herrlichkeit ists werth.
Christus ist vorgeloffen,
Der hats uns all's gelehrt. Amen.

Das 35 Lied.

Ein schönes Lied von Georg Steinmetzer, zu Pforten enthauptet, Anno 1530.

Im Ton: "Entlaubet ist der Walde." Oder: "All die ihr ꝛc." (7)

1.

Wir danken Gott von Herzen
Der väterlichen Treu,
Sein Gnad soll niemand verscherzen,
Daß es ihn nicht gereu
An seinem letzten Ende,
Wenn er verschieden ist,
O Herr hilf uns behende,
Steh uns bey Jesu Christ.

2.

Gott hat ihr'r viel beruffen
Zu sein'm ewigen Licht,
Die thut er auch heimsuchen,
Wie's alle Welt wohl sicht.
Allhie auf dieser Erden
Mag es nicht anders seyn,
Der Sünden loß zu werden,
Dann durch Leiden und Pein.

Digitized by Google

3.

Wollen wir selig werden,
Wir seyen groß oder klein,
Durch viel Trübsal auf Erden
Müssen wir werden rein
Von allen Sünden schwären,
Wie ichs gelesen han.
Wer folgt Christo dem Herren,
Der geht auf rechter Bahn.

4.

Christus der spricht gar eben,
Weg und Thür will ich seyn,
Die Wahrheit und das Leben,
Durch mich so geht herein,
Vor mir geht noch ein Hagen,
Das Creutz im Weg thut stahn,
Das muß ein jeder tragen,
Will er zum Vater gahn.

5.

Die Wahrheit muß ich jehen
Wohl jetzt zu dieser Frist,
Das Creutz ist anzusehen
Viel schwerer dann es ist.
Darob thut manchem grausen,
Daß ers nicht tragen kann,
Spricht: Ich will länger hausen,
Ich weiß ein ander Bahn.

Das 36 Lied.

Ein ander Lied von Annelein von Freyburg, daselbst ertränkt und darnach verbrennt, Anno 1529.

Geht im Ton: "In dich hab ich gehoffet, Herr." (5)

1.

Ewiger Vater vom Himmelreich,
Ich ruff zu dir gar inniglich,
Laß mich von dir nicht wenden,
Erhalt mich in der Wahrheit dein,
Bis an mein letztes Ende.

2.

O Gott bewahr mein Herz und Mund,
Herr wach ob mir zu aller Stund,
Laß mich von dir nicht scheiden,
Es sey durch Trübsal, Angst und Noth,
Erhalt mich rein in Freuden.

3.

Ewiger Herr und Vater mein,
Ich arm unwürdigs Kindelein,
Thu mich weisen und lehren,
Daß ich Acht hab deins Stegs und Wegs,
Darnach steht mein Begehren.

4.

Zu wandeln durch dein Kraft in Tod,
Durch Trübsal, Marter, Angst und Noth,
Darin'n thu mich erhalten,

Digitized

9.

Wer mich wird übergeben
Vor den Menschen auf Erd,
Dem thu ichs wieder eben
Bey meinem Vater werth.
O Herr thu uns erhalten
Zu deinem Lob und Preiß,
Laß die Lieb nicht erkalten,
Mach uns stark, klug und weiß.

10.

Der uns thut leyten und tragen
In aller Wahrheit gut.
Auf daß wir nicht verzagen,
Und haben ringen Muth,
Auf daß wir vor sich lauffen,
Wohl auf der engen Bahn,
Leib und Leben verkaufen
Und zu dem Vater gahn.

11.

Lob sey Gott dem gerechten,
Der uns beruffen hat
Zu unwürdigen Knechten,
Den woll'n wir früh und spath
Allzeit loben und preisen,
Immer und ewiglich,
Daß wir die nat durchweisen,
Im Blut des Lamms so reich. Amen.

Das 36 Lied.

Ein ander Lied von Annelein von Freyburg, daselbst ertränkt und darnach verbrennt, Anno 1529.

Geht im Ton: "In dich hab ich gehoffet, Herr." (5)

1.

Ewiger Vater vom Himmelreich,
Ich ruff zu dir gar inniglich,
Laß mich von dir nicht wenden,
Erhalt mich in der Wahrheit dein,
Bis an mein letztes Ende.

2.

O Gott bewahr mein Herz und Mund,
Herr wach ob mir zu aller Stund,
Laß mich von dir nicht scheiden,
Es sey durch Trübsal, Angst und Noth,
Erhalt mich rein in Freuden.

3.

Ewiger Herr und Vater mein,
Ich arm unwürdigs Kindelein,
Thu mich weisen und lehren,
Daß ich Acht hab deins Stegs und Wegs,
Darnach steht mein Begehren.

4.

Zu wandeln durch dein Kraft in Tod,
Durch Trübsal, Marter, Angst und Noth,
Darin'n thu mich erhalten,

Digitized by Google

Daß ich von deiner Lieb, o Gott,
Nimmermehr werd gespalten.

5.

Es reisen viel auf dieser Bahn,
So steht der Kelch des Leidens dran,
Und auch viel falscher Lehre,
Ob man uns auch möcht wenden ab,
Von Christo unserm Herren.

6.

Zu dir erheb ich, Herr, mein Seel,
Auf dich hoff ich in Ungefäll,
Laß mich geschändt nicht werden,
Daß sich mein Feind nicht über mich
Erheb auf dieser Erden.

7.

Bey ihn'n lieg ich verschlossen ein,
Ich wart, o Gott, von Herzen dein,
Mit sehr grossem Verlangen,
Wenn du einmal wolst wachen auf,
Und lösen dein Gefangnen.

8.

O Gott Vater zu deinem Reich
Mach uns den fünf Jungfrauen gleich,
Die fein vorsichtig waren,
Auf den Bräutigam zu warten schon,
Mit seiner auserwählten Schaare.

9.

Ewiger König vom Himmelreich,
Speise und tränk uns ewiglich,

Digitized by Google

4.

Auf daß wir nicht verfließen,
Und dein Wort fahren lan,
Laß uns der Treu genieſſen,
Die du an uns haſt g'than,
Und durch dein Sohn bewieſen haſt,
Daß wir ſie ſtäts betrachten,
Send uns dein's Geiſtes Glaſt.

5.

Das Feuer von deiner Liebe,
So uns vorg'geben iſt,
In dem wir uns ſonſt üben
Hond thun zu aller Friſt,
In uns deine ergebne Kind,
Auf daß er in uns komme,
Wie wir beruffen ſind.

6.

Zu führen unſer Leben
In deiner Wahrheit ſchon,
Fried, Einigkeit darneben,
Einander lieben thun,
Daß mit Wahrheit der Herzen rein,
Laß uns dein Licht erſcheinen,
In dem wir wandeln fein.

7.

Thu uns ſtäts drin'n erhalten,
Als deine liebe Kind,
Laß uns davon nicht ſpalten,

Digitized by Google

Das 37 Lied.

Ein anderes Lied von Hans Langmantel, und seinem Knecht Weissenhorn, enthauptet, und die Magd ertränkt.

Im Ton, wie man die Tagweiß singt. (4)

1.

Komm Gott Vater von Himmeln,
Mit der Kraft deines Geist's,
Damit du uns're Sinnen,
Ja Herz und G'müth erfreust,
Gieb uns all dreyen Mannlichkeit
Ganz ritterlich zu streiten,
In dieser bösen Zeit.

2.

Halt uns mit deiner Rechten,
Dann du bist unser Stärk,
Im Kampf vor uns thu fechten,
In der Noth auf uns merk,
Auf daß wir in dem Streit bestehn,
Und nicht zurücke weichen,
Wenn der Ernst wird angehn.

3.

Darum wollst ob uns wachen,
Auch unser nehmen wahr,
In diesen strengen Sachen,
Da sich die gottloß Schaar
Wider dein Wort auflehnen thut,
Will uns davon abtreiben,
Halt uns in deiner Hut.

Digitized by Google

11.

Wann ſich die Welt auflehnet,
Widerſtrebt deinem Wort,
Unſer Seel zu dir ſehnet,
In aller Trübſals Noth,
Damit ſie uns abſchröcken will,
Gieb uns auf dich zu merken,
Und führ uns zu dem Ziel.

12.

Laß uns, Herr, nicht beflecken
Die Sünd noch einig Schuld,
Und nimm vom Fleiſch den Schrecken,
Das uns abſchrecken wollt,
Auch in dein'm Werk uns halten auf,
Daß wir, wann man uns fordern ſolt,
Nicht erliegen im Streit.

13.

Dir gegnen mit den Frommen
In recht zierlichem Kleid,
Die auf die Hochzeit kommen,
Die dein'm Sohn iſt bereit,
Wenn er ſein Braut wird nehmen an,
Mit ewiger Wonn und Freuden.
Herr du wollſt uns beyſtahn

14.

In aller Angſt und Nothe,
Darzu in Todes Pein,

Digitized by Google

Die grausam Finster blind,
Die überhand genommen hat,
Mit aller Untreu große,
Darauf erfolgt der Tod.

8.

Du aber unser Vater
Liebest die Billigkeit,
In dir hört auf die Marter
Der schweren Dunkelheit,
Damit die Welt verstricket ist,
Dann du bist Lichtes-Glanze,
Die Finsterniß durchdringend bist.

9.

Daß wir nicht mehr der Nachte,
Sondern Tags-Kinder seyn,
Durch deinen Geist aufwachen,
Laß uns ins Lichtes Schein,
Mit aufmerken nach deiner Art,
Fort schreiten mit Begierden,
In Freuden ungespart.

10.

Dein'n Geist darzu uns sende,
Uns mit sein'r Kraft ergreiff,
Verneu das Herz behende,
Und mach uns in dir steif,
Daß wir in dem Gehorsam dein,
Dich fleißig mögen hören,
Preisen den Namen dein.

Digitized by Google

Das 38 Lied.

Ein ander Lied hat Johannes Huß gemacht, welcher zu Costentz verbrennt ist worden, Anno 1415.

Geht im Ton: Wohl dem, der in Gottes-Furchten.
Oder, Christe der du bist Tag. (1)

1.

Jesus Christus, Gottes Sohn,
Mit seiner leiblichen Person
Von dieser Welt abscheiden wollt,
Und sprach zu seinen Jüngern hold:

2.

Ich geh zu Gottes Majestät,
Ihr aber hie solt warten stät,
Bis euch zuvor himmlische Kraft
Bestätige zur Ritterschaft.

3.

Die Jünger glaubten diesem Wort,
Blieben zusammen an ein'm Ort
Einträchtig nach Christlicher Weiß,
Beten zu Gott mit allem Fleiß.

4.

Nach Ostern am fünfzigsten Tag,
Den man den Pfingsttag nennen mag,
Neun Tag nach Christi Himmelfahrt,
Groß Ding ihn'n wurden offenbahrt.

5.

Des Morgens um die dritte Stund,
Als sie baten aus Herzens Grund,
Da kam der Heilig Geist ins Haus,
Wie ein Sturmwind mit großem Strauß.

Gieb uns das Himmelbrode,
Send uns den Tröster dein,
So der Elenden Vater ist,
Und die Armen reich machet,
Stärket den, der schwach ist.

15.

Kann die Müden erquicken,
Den Schwachen geben Kraft,
Daß sie sich zu dir schicken,
Durch dich werden sieghaft,
Die sich in Kampf begeben thun,
Vor die Wahrheit zu streiten,
In Christo deinem Sohn.

16.

Hilf uns das Feld erhalten
Mit ihm allein auf Erd,
Laß dein Hilf ob uns walten,
Schirm uns mit deinem Schwerdt,
Auf daß wir als die Helden dein,
Mögen die Kron erlangen,
Und ewig bey dir seyn.

Amen.

Laus Deo.

Internet Google

Das 38 Lied.

Ein ander Lied hat Johannes Huß gemacht, welcher zu Costentz verbrennt ist worden, Anno 1415.

Geht im Ton: Wohl dem, der in Gottes-Furchten. Oder, Christe der du bist Tag. (1)

1.

Jesus Christus, Gottes Sohn,
Mit seiner leiblichen Person
Von dieser Welt abscheiden wollt,
Und sprach zu seinen Jüngern hold:

2.

Ich geh zu Gottes Majestät,
Ihr aber hie solt warten stät,
Bis euch zuvor himmlische Kraft
Bestätige zur Ritterschaft.

3.

Die Jünger glaubten diesem Wort,
Blieben zusammen an ein'm Ort
Einträchtig nach Christlicher Weiß,
Beten zu Gott mit allem Fleiß.

4.

Nach Ostern am fünfzigsten Tag,
Den man den Pfingsttag nennen mag,
Neun Tag nach Christi Himmelfahrt,
Groß Ding ihn'n wurden offenbahrt.

5.

Des Morgens um die dritte Stund,
Als sie baten aus Herzens Grund,
Da kam der Heilig Geist ins Haus,
Wie ein Sturmwind mit großem Strauß.

Digitized by Google

6.
Saß auf ein jeden unter ihn'n,
Gab allen ein rechtschäffnen Sinn.
Aus zu reden den Grund der Schrift,
Mit neuen Zungen unvergift.

7.
Auf diesen Sturm lief viel Volks zu,
Sie die Jünger erregten fruh,
Mit neuen Zungen große Ding,
Ihr' Red vielen zu Herzen gieng.

8.
Derhalben etlich sprachen da,
Die Männer sind von Galilea,
Wie reden sie mit unser Sprach?
Und also große Ding anbracht.

9.
Etliche sprachen: Sie sind voll,
Und reden wie Trunk'nen toll;
Petrus aber voll Geistes Kraft
Gab ihm'n gar freudig Rechenschaft.

10.
Nahm Wort vor sich aus Joels Buch,
Auch aus dem Psalter manchen Spruch,
Redet daß's durch die Herzen drang,
Und sie also zu reden zwang:

11.
O ihr Brüder nun rathet zu,
Wie wir kommen zu rechter Ruh,
Wir finden bey uns nichts dann Sünd,
Saget wer uns davon entbind.

Digitized by Google

12.
Petrus sprach: Bessert euer Thun,
Und glaubt in Christum, Gottes Sohn,
Bekennt ihn auch mit eurem Mund,
Laßt euch taufen auf seinen Bund.

13.
Sie thäten wie ihn'n Petrus rieth,
Wandten vom Bösen ihren Tritt,
Glaubten und empfingen den Tauf,
Lieffen ein'n gottseligen Lauff.

14.
Ey nun verleih uns, Heilger Geist,
Daß wir uns halten allermeist
Nach dieser ersten Kirchen-Weiß,
Dir Herre Gott zu Lob und Preiß.

Das 39 Lied.

Ein ander Lied hat Leopold Schneider gemacht, welcher Anno 1528 zu Augspurg enthauptet worden.

Im Ton: Es wohnet Lieb bey Liebe. Oder, wie man die Tagweiß singt. (4)

1.
Mein Gott dich will ich loben,
In meiner letzten Stund,
Im Himmel hoch dort oben,
Mit Herzen und mit Mund.
O Herr du bist der rechte zart,
Stärk du mir meinen Glauben,
Jetzt muß ich auf die Fahrt.

Digitized by Google

2.

In Gnad thu mein gedenken,
In diesem letzten Streit.
Mein'n Geist thu ich dir schenken,
Zu dir hab ich ein Freud.
Christe hilff mir das Creutz bestohn.
Vergib ihn'n Vater im Himmel,
Sie wissen nicht was sie thun.

3.

Dein Wort kann ich nicht lassen,
Weil ich leb in der Zeit,
Darum thut man mich hassen,
Nimmt mir die Seel vom Leib,
So schrey ich Herr zu dir um Gnad,
In dich thu ich vertrauen,
Kein'n andern Tröster hab.

4.

Gar klärlich fein geschrieben
Marci am letzten staht,
Darwider nichts kann treiben,
Es ist sein Wunderthat,
Daß wer da glaubt und wird getauft,
Derselb soll selig werden,
Wer es ließt, der merk drauf.

5.

Was laßt ihr euch betrüben,
Daß man hält Christi Brauch,
In Gottes Wort euch üben,

So werdt ihr ſehen auch,
Was Jeſus Chriſtus Gottes Sohn
Uns allen hat befohlen,
Was wir dann ſollen thun.

6.

Ich bitt euch all, ihr Lieben,
Vertrauet all in Gott,
Laßt euch auch nicht betrüben
Allhie mein bittern Tod.
Dann Gott wirds uns bezahlen wohl,
Wir müſſen je von hinnen,
Aus dieſem Jammerthal.

7.

Der hie will leb'n in Freude,
Thut uns die Schrift fein kund,
Der wird dort haben Leide,
Red Gott aus ſeinem Mund,
Wir müſſen leiden mit Gedult,
Der Herr mehr uns den Glauben,
Das g'ſcheh ohn alle Schuld.

8.

Wer hie ſein Gab will legen
Auf Chriſti Altar ſchon,
Mit ſeinem Nächſten eben
Sich ſoll verſöhnen thun.
Derwegen bitt ich dich, o Gott,
Wollſt gnädiglich verzeihen,
Die mich geben in Tod.

9.

Mein Geist und auch mein Seele
Befehl ich in dein Händ.
Hilf mir aus aller Quale,
Ach Gott von mir nicht wend,
Nimm meinem Fleisch sein grosse Kraft,
Daß ich mög überwinden,
In dir werden sieghaft.

Das 40 Lied.

Ein ander Lied von Hans Koch und Leonhard Meister gemacht, beyde zu Augspurg bezeugt, Anno 1524.

Im Ton: "Mag ich Unglück nicht." (14)

1.

Ach Gott Vater im höchsten Thron,
Schau jetzund an
Das Elend deiner Knechte,
Wie sie der Feind verfolgt so hart,
Auf dieser Fahrt,
Und grausamlich durchächtet.
Wer dich erkennt, und sich nicht wendt
Von deinem Wort, wird an dem Ort
Verachtet und verschmähet.

2.

Ach Gott Vater im Himmelreich,
Wir hond zugleich

Digitized by Google

Gesündiget vor dire.
Darum straff uns genädiglich,
Wir bitten dich,
Laß uns dein Gnade spüren.
Durch uns dein' Ehr
Nicht gelästert werd,
Vor dieser Welt, welche sich stellt,
Dein Wort zu dämpfen schiere.

3.

Wir könnten haben guten Fried,
Wenn wir nur nicht
Bekennten deinen Namen,
Und glaubten nicht an deinen Sohn,
Daß er hab thon
G'nug an des Creutzes Stammen,
Vor unser Sünd und groß Elend
Für uns erduldt, der Sünden Schuld,
Bezahlt vor uns allsammen.

4.

Der Feind hat sonst gar kein Ursach,
Daß er solch Rach
Täglich an uns thut üben,
Daß wir nicht halten sein Gebot,
Sondern dich Gott
Vater von Herzen lieben.
Welch's der Satan nicht leiden kann,
Mit sein'm Anhang, groß Noth und Zwang
Anricht, uns zu betrüben.

Digitized by Google

5.

Das ist nun unser Missethat,
Darum uns hat
Der Feind so hart umgeben,
Daß wir unser Hoffnung zumahl,
In gleichem Fall,
In dich setzen, darneben
In Jesum Christ, welcher da ist
Dein lieber Sohn, auch glauben schon
In den Heiligen Geist eben.

6.

Darum müssen wir leiden Schmach,
Daß wir nicht auch
Uns wider dich thun setzen.
Trieben wir Boßheit mancherley,
Abgötterey,
Würden sie uns nicht letzen;
Darum, o Herr, greiff zu der Wehr,
Richt alle die, welche allhie
Dein G'walt vor gar leicht schätzen.

7.

Wann wir verläugneten dein Wort,
So würd uns fort
Der Antichrist nicht hassen,
Und gläubten seiner Lügenlehr,
Und Irrthum schwer,
Giengen die weite Strassen,
Mit samt der Welt, wie Christus meldt,

itized by Google

Der sie recht lehr,
Dein heil'gen Geist ihn'n sende.
Der ihnen weiß, der Gnaden Speiß,
Die ihn'n geziem, keins Fremden Stimm
Gehorchen bis ans Ende.

14.

Ach Gott in deiner Majestät!
Wollst unser G'bet
Genädiglich erhören,
Weil wir sind in Anfechtung, Streit,
Verlaß uns nicht,
Gedult wolleſt uns mehren,
Durch deinen Sohn, unsern Hauptmann,
Dem sey Ehr, Lob, welcher liegt ob,
Dem Satan sammt sein'm Heere. Amen.

Das 41 Lied.

Ein ander Lied hat Mattheiß Cerfaß im Gefängniß gemacht, welcher zu Cölln mit dem Schwerdt gericht, Anno 1566.

Und geht im Ton: "Ein veste Burg ist unser Gott, ꝛc."

1. (11)

Mit Angst und Noth ruff ich dich an,
O Gott thu mich gewären,
Wolleſt doch nun fest bey mir stohn,
Durch Christum unsern Herren,
Weil ich werd in die Prob gestellt,

Haben die ewige Freuden.
Was liegt dann dran, so mir hie schon,
Werden verspott, dieweil uns Gott
Zusagt die Seligkeiten?

11.

So schaue an, o Herr und Gott,
Den großen Spott,
Wie sie lästern dein Worte,
Und halten es vor Ketzerey,
Und Fantasey,
Wer das bekennet forte,
Und glaubt nicht mehr, ihr Menschen-Lehr,
Wird ausgerott, veracht, verspot,
An manchem End und Orte.

12.

Nun bitten wir dich Gott und Herr,
Nem selbst dein Ehr,
Und heilig deinen Namen,
Der jetzt so gar verlästert wird,
Als man wohl spürt,
Bey hoch und niedern Stammen,
Erzeig dein G'walt solcher Gestalt,
Daß der Feind merk, dein göttlich Stärk,
Und sich vor dir muß schamen.

13.

O Gott nun laß erbarmen dich,
Wie elendlich
Dein Schäflein sind zerrennte,
Hond keinen rechten Hirten mehr,

Das war mir ſo ein ſchwere Laſt,
Ich hatt kein Raſt,
Tag und Nacht, hat mir viel Trauren bracht
Bis du mir Herr thätſt helfen.

5.

Ein große Freud ich da empfing,
Darum ich dir noch danke.
Ich bitt dich, nun richt meine Gäng,
Daß ich von dir nicht wanke,
Daß ich, o Herr, zum Schlachtſchaaf dein
Mög würdig ſeyn,
Ein Opfer rein, ein Zeug der Leiden dein
Und verharren bis ans Ende.

6.

Steh du, o Gott, nicht fern von mir,
Ein groß Streit iſt vorhanden,
Mach mich würdig zu ſtehn bey dir,
Daß ich nicht komm zu Schanden,
Dann du mein Gott, mein Fels und Schloß,
Mein Zuverloß,
Es koſt nun hell, Leib oder Seel,
Ach hilf mein Feind abſchlagen.

7.

Creutz und Leiden iſt mir bereit,
Mach michs würdig zu tragen.
Daß ich darum von dir nicht ſcheid,
Sie thun hart auf mich ſchlagen,
Es wird geſchoſſen manch tauſend Pfeil

Digitized by Google

Das Reich leidt G'walt,
Der Weg, o Herr, ist schmal,
Wer es einnehmen soll,
Mag wohl bäten und fasten.

2.

Ach Gott nun züchtig mich zurecht
Mit väterlichen Schlägen,
Ich hab wie ein unnützer Knecht
Verlassen deine Wegen,
Und bin also ohn dich gewest,
Wie man das liest,
Wer darab thut, o Herr,
Bleibt nicht in deiner Lehr,
Kein'n Gott wird er nicht haben.

3.

Treu wirst du aber, Herr, den'n seyn,
Die sich von Herzen bekehren,
Ergeben sich wie Kinder dein,
Und folgen deiner Lehre.
All Creatur wird werden loß,
Steht vor dir blos,
Hie bin ich Herr, was ist dein B'gehr,
Die wirst du zu dir nehmen.

4.

Hast du mir nicht dein Hand gerecht,
Gereicht und thun erlösen,
Da ich noch war der Sünden Knecht,
Und lebt in allem Bösen,

Digitized by Google

Das war mir ſo ein ſchwere Laſt,
Ich hatt kein Raſt,
Tag und Nacht, hat mir viel Trauren bracht
Bis du mir Herr thätſt helfen.

5.

Ein große Freud ich da empfing,
Darum ich dir noch danke.
Ich bitt dich, nun richt meine Gäng,
Daß ich von dir nicht wanke,
Daß ich, o Herr, zum Schlachtſchaaf dein
Mög würdig ſeyn,
Ein Opfer rein, ein Zeug der Leiden dein
Und verharren bis ans Ende.

6.

Steh du, o Gott, nicht fern von mir,
Ein groß Streit iſt vorhanden,
Mach mich würdig zu ſtehn bey dir,
Daß ich nicht komm zu Schanden,
Dann du mein Gott, mein Fels und Schloß,
Mein Zuverloß,
Es koſt nun hell, Leib oder Seel,
Ach hilf mein Feind abſchlagen.

7.

Creutz und Leiden iſt mir bereit,
Mach michs würdig zu tragen.
Daß ich darum von dir nicht ſcheid,
Sie thun hart auf mich ſchlagen,
Es wird geſchoſſen manch tauſend Pfeil

Digitized by Google

Nach meiner Seel,
Manch Netz gestellt, so weit hinaus ins Feld
Mit Listen mich zu fangen.

8.

Du aber bist ein starker Gott,
Das hab ich wohl vernommen,
Ein Schirm und Trost in aller Noth,
Ein Schatten aller Frommen.
Du machst mich also stark im Streit,
Daß ich auch nit,
Gehr abzustohn, sondern hindurch zu gohn,
Bis ich die Stadt einnehme.

9.

Ruff ich zu dir, so giebst du mir
Weißheit, und Mund zu sprechen,
Des Glaubens Kraft dabey ich spür,
Mit's Geistes Schwerdt zu fechten.
Den Schild des Glaubens muß man han,
Soll man bestohn,
An Füssen sein geschuhet seyn,
Mit dem Evangelio des Friedens.

10.

Unser Waffen mögen nicht fleischlich seyn,
Sondern kräftig von Geiste,
Mit G'dult von Gott bekleidet fein,
Zu streiten allermeiste
Gegen den Fürsten dieser Welt,
Der sich saur stellt,

Mit falschem Schein, in den Kindern sein,
Und meynt mich zu erschleichen.

11.

Wie muß ich dir, o Vater mein,
So rein geläutert werden,
Ich muß nur seyn ein Würmlein klein,
Ein Narr auf dieser Erden,
Der Versucher tritt um mich her,
Mit starker Wehr,
Die Füchslein klein, graben so tief hinein,
Den Weinberg zu verderben.

12.

Wenn ihr Anschlag nicht will fortgohn,
Mit Bitten noch mit Dräuen,
Und wir ihr G'lehrten weisen von,
Daß sie sich nicht erfreuen:
Dann kommen sie mit's Kayfers Gebot,
Weisen zum Tod,
So wir daran kein Schröcken han,
Hond sie uns peinigt sehre.

13.

Und Gott hat unsern Mund bewahrt,
Darfür wir ihm noch danken,
Wie wohl die Pein war also hart,
Ließ er uns doch nicht wanken,
Er hatt uns mit Gedult bekleidt,
Wir waren bereit
In Tod zu gehn, vor unser Brüder zu stohn,
Wolten sie nicht besagen.

Digitized by Google

14.

O Gott! wir stehn in Angst und Pein,
Wie ein befruchte Frauen,
Mit Schmerzen muß geboren seyn,
Das wird uns nicht gerauen,
So wir der Arbeit mächtig seyn,
Durch die Kraft dein
Gebären fein, so soll bald seyn
All Schmerz in Freud verkehret.

15.

Nachdem, o Gott Vater und Herr,
Du uns selbst hast verheissen,
Daß du die Deinen nimmermehr
Verlassen wollst als Waysen,
Die hie so gar verlassen seynd,
Wie es jetzt scheint
Vor den Menschen Kind,
Daß wir so gar verlassen sind,
Vom Weg der Wahrheit ferre.

16.

O Gott wir danken aber dir
Aus grosser Treu allg'meine,
Wir haben keinen Irrthum für,
Es ist die Wahrheit reine,
Es ist das recht wahr' Fundament,
Das Petrus bekennt,
Der wahr Eckstein, wissen auch anders kein,
Dadurch wir selig werden.

Digitized by Google

17.

Treu bist du Herr, also muß dir
Ein jeder treulich dienen,
Wer das nicht thut aus Herzen gut,
Mag wohl klagen und weinen.
Viel nehmens Wort mit Freuden an,
Die nicht bestahn,
Wie man wohl sollt,
Wenn der Glaub klar gleichwie das Gold
Soll rein geläutert werden.

18.

Treu' Knecht, o Herr, ist mein Begehr,
Wollst deinen Kindern geben,
Die ein rein Herz bereiten dir,
In Lehr und auch im Leben,
Und nimm alle Gutdünken hin,
Aus ihrem Sinn,
Auf daß, o Herr, dir werd die Ehr,
Niemand ihm selbst gefalle.

19.

Ein recht Verstand mit Liebe fein,
Bitt' ich von dir ob allen,
Schreib in das Herz der Kinder dein,
Laß dir mein Bitt' gefallen,
Mit Glaubens-Früchten allermeist,
Durch deinen Geist,
Ins Friedens Band, führ sie zuhand,
All die dir Herr gefallen.

Digitized by Google

20.

Noch eins, o Herr, ist mein Begehr,
Das muß ich dir noch klagen,
Ich steh vor dir unwürdig sehr,
Weiß doch nichts anders zu sagen,
Dann, o lieber Herr und Vater mein,
Der Wille dein
Woll in mir rein
Geschehen fein,
Ganz din ich dir ergeben.

21.

Nicht anders sind ich nun bey mir,
Deß dank ich dir von Herzen,
Dann was du wilt, das g'scheh an mir,
Es sey Freud oder Schmerzen,
Und wie viel ich hab vollbracht,
Wie ich dann acht,
Viel fehlet mir, ich steh vor dir,
Genugsam Straff zu nehmen.

22.

Es will nun an ein Scheiden gohn,
Ich b'fehl euch all dem Herren,
Alles begehr ich zu verlohn,
Zu meinem Gott mich kehren,
Mein Brüder, Mutter, Weib und Kind,
Die mir lieb sind,
Im Herzen mein,
Willig muß es verlassen seyn,
Zuletzt mein eigen Leben.

23.

Muß es dann hie geſcheiden ſeyn,
So wolt doch unſer g'denken,
Wir trinken hie den ſauren Wein,
Der unſern Leib thut kränken,
Aber der Herr macht es ganz leicht.
Diß iſt gedicht
Im Gefängniß mein,
Lobt Gott, er wird noch fein
Uns helfen bis ans Ende. Amen.

Das 42 Lied.

Diß nachgeſchriebene Lied hat Hänslein von Stotzingen geſungen, indem er zu ſeiner Marter geführt ward zu Elſaß-Zabern, da er mit dem Schwerdt gericht.

Im Ton: "Herr Chriſt, der einig Gottes ꝛc." (21)

1.

Nun heben wir an in Nöthen,
Zu ſchreyen zu unſerm Gott,
Daß er uns woll erretten
Aus aller Angſt und Noth,
Daß uns, Herr, mög gelingen,
Dir ein rein Opfer zu bringen,
Das dir gefallen thut.

Digitized by Google

2.

Das Opfer das ich meine,
Das ist gar unser Leib,
Das Leben, Haut und Beine,
Darzu auch Kind und Weib,
Auch alle unsre Glieder
Wollen wir opfern wieder,
Darzu uns Liebe treibt.

3.

Der Pharaoh wollts gern wehren,
Und uns verhindern thun,
Wir woll'n uns nicht dran kehren,
Mit nicht darvon abstohn,
Dem HErrn das Opfer bringen,
Mit seiner Hülff durchdringen,
Gott wird uns Beystand thun.

4.

Her, her, ihr lieben Brüder,
Und greifets tapfer an,
Wir seynd jetzt Christi Glieder,
Er ist unser Hauptmann,
Er hat bereit't ein Krone,
Die er den'n auffetzt schone,
Die bis ans End bestehn.

5.

Seyd keck und unverzaget,
Ihr Leut und Würmlein klein,
Ob uns schon Pharao jaget,

Digitized by Google

Das 43 Lied.

Ein ander Lied von Adrian und Cornelius zu Leyden im Niederlande gericht, Anno 1552.

Zu ſingen in ſeiner eigenen Melodie. (8)

1.

Dankt Gott in ſeinem höchſten Thron,
Durch Chriſtum ſeinen lieben Sohn,
Im heil'gen Geiſt mit Namen,
Sein Werk unter der Menſchen Schaar,
Iſt gänzlich worden offenbar.
Zween theure Männer kamen
In eine Stadt im Niederland,
Giengen zu guten Freunden,
Bey den'n man ſie hat angerannt,
Ein Mann thät da verkünden,
Johann von Delfft ward er genannt,
Der noch ein Bürger zu ſich nahm,
Dem Schultheiß macht bekannt,

2.

Wie daß jetzt wären kommen her
In dieſer Stund Wiedertäufer,
Sie hättens ſelbſt geſehen.
Der Unter-Schultheiß ſchickt nach ihn'n,
Er wollt erfahren ihren Sinn,
Wie darnach iſt geſchehen.
Tapfer geherzt war Adrian,
Ein Lied hat er geſungen,
Und vor ihn All'n gefangen an,

Digitized by Google

9.

Gott ist der Herr, der schützen kann,
Der ist auch unser Schild,
Dieweil wir ihn zum Vater hon,
Dann er ist gut und mild,
Ob uns die Leut vertreiben,
Woll'n wir doch bey ihm bleiben,
Sein Macht stäts ob uns hält.

10.

Er läßt die nicht verzagen,
Die halten seinen Bund,
Ob man uns thut verklagen,
Freut euch von Herzens Grund,
Thut Gott allein vertrauen,
Sein Hilff werd ihr anschauen,
Fürcht weder Tod noch Pein.

11.

Gott sag ich Preiß und Dancke,
Daß ich ein Opfer bin,
Darnach trug ich Verlangen,
Dann sterben ist mein G'winn.
Hiemit will ichs beschliessen,
O Gott laß mich geniessen
Des Opfers Jesu Christ.

Amen.
Laus Deo.

Digitized by Google

Das 43 Lied.

Ein ander Lied von Adrian und Cornelius zu Leyden im Niederlande gericht, Anno 1552.

Zu ſingen in ſeiner eigenen Melodie. (8)

1.

Dankt Gott in ſeinem höchſten Thron,
Durch Chriſtum ſeinen lieben Sohn,
Im heil'gen Geiſt mit Namen,
Sein Werk unter der Menſchen Schaar,
Iſt gänzlich worden offenbar.
Zween theure Männer kamen
In eine Stadt im Niederland,
Giengen zu guten Freunden,
Bey den'n man ſie hat angerannt,
Ein Mann thät da verkünden,
Johann von Delfft ward er genannt,
Der noch ein Bürger zu ſich nahm,
Dem Schultheiß macht bekannt,

2.

Wie daß jetzt wären kommen her
In dieſer Stund Wiedertäufer,
Sie hättens ſelbſt geſehen.
Der Unter-Schultheiß ſchickt nach ihn'n,
Er wollt erfahren ihren Sinn,
Wie darnach iſt geſchehen.
Tapfer geherzt war Adrian,
Ein Lied hat er geſungen,
Und vor ihn All'n gefangen an,

Mit heller Stimm und Zungen.
O Wahrheit wie bist du veracht,
Und so gewaltig unterdruckt
Durch den weltlichen Pracht.

2.

Die Stadtpforten wurden versperret,
Adrian ward da bald verhört,
Ein Rott hat dann zusammen,
Viel Volks kam da gelaufen dar,
Von allem Ort ein große Schaar,
Das Sie'chen ist bald aufkommen,
Wie man etlich gefangen hätt,
Die Wiedertaufer wären,
Sie wolltens sehen an der Statt,
Worm Rath thät man verhören.
Begehrten er solt zeigen an,
Sein Volk ihnen machen bekannt,
Er wollt sich gar nicht schrecken lahn.

4.

Ob er schon peinlich ward gefragt,
Blieb er beständig unverzagt,
Hat ihn fein'n Antwort geben,
Der Adrian insonderheit
Mit grosser Unbarmherzigkeit
Gemartert ward gar eben,
Allein daß er nicht reden wollt
Nach ihrem falschen Willen.
Die Seinen er verrathen solt,

Digitized by Google

Daß sie möchten erfüllen
An ihnen auch ihr Tyranney,
Vollbringen ihre Lust und Boßheit,
Als ob kein Gott im Himmel sey.

5.

Als nun die Stund herkommen war,
Daß er solt zu der frommen Schaar
Durchs Leiden g'nommen werden,
Da rief er gar ernstlich zu Gott,
Daß er ihm hilff aus aller Noth,
Und hinnehm von der Erden.
Adrian fiel auf seine Knie,
Gieng darnach in sein Leiden.
Man fand ihn ungedultig nie,
Das Unrecht thät er meiden,
Bis er sein'n Geist zu Gott aufgab,
Thät er ihn loben allezeit,
Der Welt ist er gewest schabab.

6.

Im tausend und fünf hundert Jahr
Und zwey und fünfzigsten fürwahr,
Hat Adrian beschlossen
In dieser Welt das Leben sein,
D' Wahrheit bekennt in großer Pein,
Deß hat er wohl genossen.
Er hats bekennt vor Jung und Alt,
Mit beständigem G'müthe.
O Herr uns auch in Noth erhalt,

Digitized by Google

Das bitt ich durch dein Güte,
Daß wir auch kommen in dein Reich,
Zu deiner auserwählten Schaar,
Deß bitt ich dich ganz inniglich. Amen.

Das 44 Lied.

Ein anderes Lied von Georg Simons, im Niederland gerichtet, Anno 1557.

Im Ton: "Von deinetwegen bin ich ꝛc." (7)

1.

Merkt auf, ihr Völker alle,
Was ich euch sagen will,
Gott geb daß euch gefalle
Vor alle Saitenspiel.
Wollt ihr hinter euch lassen
Ein Schatz der Gott gefallt,
Euren Kindern dermassen,
Geschicht es solcher Gestalt.

2.

Wollt ihnen scharf vorhalten
Gott's Wort und sein Gesetz,
Darnach Gott lassen walten,
Das ist ein guter Schatz,
So ihr selbst darnach lebet,
Wie euch's Wort unterweißt,
Ein gut Exempel gebet,
Darin'n wird Gott gepreißt.

Digitized by Google

3.

Georg Simons ſtehnd in Nöthen
Sein'm Sohn geſchrieben hat,
Da man ihn wollte tödten,
Zu Harlem in der Stadt,
Da er dann lag gefangen
Von wegen der Wahrheit,
Hat er euch mit Verlangen
Dieß Teſtament bereit.

4.

Vor ſeinem End geſtellet,
An ſeinen Sohn mit Fleiß,
Das Gut ihm auserwählet,
Lebt und ſtarb Gott zum Preiß.
Er ſprach: Mein Sohn thu neigen
Dein Ohr zu meiner Lehr,
Gehorſam dich erzeige,
Vom Böſen dich abkehr.

5.

Hab Gott allzeit vor Augen
Im ganzen Leben dein,
Thu nach der Welt nicht fragen,
Wo du recht weiß wilt ſeyn.
Thut dir Gott offenbaren,
Sein Wort und Willen ſchon,
Wollſt es nicht länger ſparen,
Und dem in Eil nachgohn.

Digitized by Google

6.

Der Tod hat in den Alten
Und Jungen kein Unterscheid,
Wirft du dich nicht recht halten,
Es wird dir werden leyd,
Die vorgenannte Zeiten
Wolfst du wohl legen an,
Und nicht ins Aller beuten,
Wirft nicht allweg Zeit han.

Dein Wohnung sole du haben
Bey den Frommen allein,
Und mit den stolzen Knaben
Gar nichts haben gemein.
Ob die Bösen rieffen,
Daß du solt mit ihn'n gahn,
Thu dich mit nicht vertieffen,
Gang nicht auf dieser Bahn.

8.

Gedenk mein lieber Sohne,
Wie uns Paulus vermeldt,
Daß wir mit unserm Thune
Vors Gerichte werden gestellt,
Daß wir an unsern Leiden
Empfangen allzugleich,
Was wir auf Erd thun treiben,
Straff geht an ihn geleich.

9.

Thu nicht nach Fleisches Muthe,
Noch nach dem Willen dein,

Gott's Will iſt allein gute,
Dem ſolt nicht wider ſeyn.
Die nach dem Fleiſch thun leben,
Die ſind lebendig todt,
Thun Gott ſein Ehr nicht geben,
Das bringt ſie in den Tod.

10.

Die nach geiſtlichen Sinnen
Des Leibs Werk tödten fein,
Dieſe bald werden innen,
Daß Gott wird mit ihn'n ſeyn,
Dann fleiſchlich ſeyn geſinnet,
Iſt Feindſchaft wider Gott,
Darum der reich Mann brennet,
In großer Feuers-Noth.

11.

Haſt du übrige Weile,
Zu lernen dich bereit,
Das Leſen recht mit Eile,
Daß du ein'n Unterſcheid
Findeſt in Heilger G'ſchrifte,
Was Menſchen-Lehr nur ſey,
Und Gott ſelbſt hab geſtifte,
Auch was ſein Befehl ſey.

12.

Und ſein göttlicher Wille
An uns zu aller Zeit,
Den lerne in der Stille
Mit rechter Emſigkeit.

Daß ist der Wunsch mein's Herzen,
Und auch mein fleißig Bitt,
Daß du in diesen Schmerzen
Und Jammer kommest nicht,

13.

Der noch künftig soll kommen
Auf die Gottlosen all,
Die jetzt hassen die Frommen,
In diesem Jammerthal.
Jörg gab sein'm Sohn viel mehre
Vor seinem End Bericht,
Viel gute Weiß und Lehre,
Daß er soll weichen nicht

14.

In keinen Weg vom rechten,
Es kost Gut oder Blut,
Vor die Wahrheit thät er fechten,
Hatt eines Löwen Muth.
Man hat fünfzehen hundert
Sechen und fünfzig zählt,
Als man Jörgen absondert,
Und an den Pfahl ihn stellt.

15.

Daran hat er vollendet
Das fromme Leben sein,
Sein Trübsal ward verändert
In ewig Freud gar fein.
Ihr Eltern nehmts zu Herzen,

Digitized by Google

Gebt ein feines Vorbild
Euren Kindern ohn Scherzen,
In Tugend sanft und mild.

16.

Daß sie nichts von euch sehen,
Dann gute Frücht allzeit,
Nichts nützer mag ihn'n g'schehen
Zu ihrer Seligkeit.
Das helf uns Gott allsammen
Zu überwinden frey.
Nun sprechet fröhlich Amen,
Der Preiß des Herren sey.

Das 45 Lied.

Ein neu geistlich Lied, darin sich ein Nachfolger Christi klagt, so ihn die Trübsal um des Worts willen troffen hat: Der HErr antwortet ihm sanftmüthig, mit Erzählung, wie es ihm in dieser Welt auch ergangen sey.

Im Ton: Eins Morgens früh vor Tag, als ich erwacht. (15)

1.

Es b'gab sich auf ein Zeite,
Als ich vertrieben war,
Sank ich in Traurigkeite,
Als ich ausging von Weib und Kind,
Es regnet sehr und weht der Wind.

Digitized by Google

2.
Ich gieng fürbaß mein Strassen,
Zeigt Gott mein Kummer an,
Er sollt mich nicht verlassen,
Mein Herz ließ viel der Seufzer groß,
Viel manche Thränen ich vergoß.

3.
O Höchster Schöpfer meine,
Du gabst mir Leib und Seel,
Ein Weib und Kinder kleine,
Die ich solt ziehn und lehren,
Mit meiner Hand ernähren.

4.
Dabey will mich nicht lassen
Die weltlich Obrigkeit,
Kränkt mich über die Massen,
Mein Kind die so zerstreuet gohn,
Und ander Leut beschweren nun.

5.
Kein Frevel ich begienge,
Darum mir das geschicht.
Ein Antwort ich empfinge,
Wer einen Bau will heben an,
Soll ihn vor übersummen thun.

6.
Ich hab mich dir ergeben,
Mit allem das ich hab,
Im Willen dein zu leben.
Darum hat mich die Welt verjagt,
Mich wundert sehr; Gott weiter klagt:

16.

O Herr, wenn ich thu klagen
Mein Kummer und Trübsal,
Thut man herwieder sagen,
Es sey um mich ein böser Streit,
Dunkt mich besser dann ander Leut.

17.

Am Creutz klagt ich ihn'n allen,
Ein Trunk von ihn'n begehrt,
Man both mir Eßig Gallen,
Spöttlicher Weiß schrie jedermann,
Bist du nun Gott, so steig darvon.

18.

Ein Schwärmer man mich nennte,
Darzu ein Schwindelgeist,
Von aller Welt geschändte.
Sprechen, wenn ich die Wahrheit redt,
Warum ich nicht auf d' Canzel trät?

19.

Ein Teufel mußt ich seyne,
Doch sagt ich euch zu Stund,
Ihr solt das Heil'gthum meine Matth.
Nicht werfen zu den Hunden hin, 10, 7.
Noch eure Perlen vor die Schwein.

20.

Geh ich in stillem Wesen, Galat. 1.
Oder zu deiner G'mein, Matth. 5,
Absonder mich vom Bösen, 10. 24.
So werd ich alsbald ausgerüfft
Als der ich in die Winkel schlüpff.

Digitized by

Um meinen Rock warf man das Looß,
Sie machten mich nacket und bloß.

12.

Sehr thut mein Herz betrüben,
Wo ich zum Land aus gang,
So kommen Brief geschrieben,
Man soll mich g'fänglich nehmen an,
Als hätt' ich einen Mord gethan.

13.

Sie haben mich gefangen,
Als einen bösen Mann,
Mit Spiessen und mit Stangen.
Von Dorn ein Kron ward mir bereit,
Ins Angesicht ward ich gespeyt.

14.

Mir sind die Predicanten,
O Herr, so grimm und gramm,
Komm ich zu mein'n Verwandten,
So richt ich bald ein Trauren an,
Bey mir sich fürchtet jedermann.

15.

In meinem Eigenthume
Ward ich nicht g'nommen an,
Die Schriftg'lehrten unschame,
Ließen mich creutzigen in Schmach,
Viel Wunder groß durch mich geschach.

Digitized by Google

16.

O Herr, wenn ich thu klagen
Mein Kummer und Trübsal,
Thut man herwieder sagen,
Es sey um mich ein böser Streit,
Dunkt mich besser dann ander Leut.

17.

Am Creutz klagt ich ihn'n allen,
Ein Trunk von ihn'n begehrt,
Man both mir Eßig Gallen,
Spöttlicher Weiß schrie jedermann,
Bist du nun Gott, so steig darvon.

18.

Ein Schwärmer man mich nennte,
Darzu ein Schwindelgeist,
Von aller Welt geschändte.
Sprechen, wenn ich die Wahrheit redt,
Warum ich nicht auf d' Canzel trät?

19.

Ein Teufel mußt ich seyne,
Doch sagt ich euch zu Stund,
Ihr solt das Heil'gthum meine Matth.
Nicht werfen zu den Hunden hin, 10, 7.
Noch eure Perlen vor die Schwein.

20.

Geh ich in stillem Wesen, Galat. 1.
Oder zu deiner G'mein, Matth. 5,
Absonder mich vom Bösen, 10. 24.
So werd ich alsbald ausgerüfft
Als der ich in die Winkel schlüpff.

Digitized by Google

21.

Wilt du der Welt gefallen,
Magst nicht mein Diener seyn. Marc
Warlich, ich sag euch allen. Luc.6. Joh.
Die mir recht wollen folgen nach,
Den'n wird es gehn, wie mir geschach

22.

Das glaub ich dir, o Herre.
Drum ich ein Spieler war,
Trieb viel der Laster schwere,
Kannt ich in aller Welt bestahn,
Jetzt bin ich so ein böser Mann.

23.

Von mir die Pfaffen sagen Johan.
Der Welt, die ihn'n hört zu,
O Obrigkeit! sie klagen,
Brauchs Schwerd, thu Volk ausrei
Es sind auf Erd nicht bös're Leut.

24.

O Oberkeit hab Achte, Jn Treuen warn ich dich, Esaj.5. Jere
Was Pfaffen hond erdachte, Ezech.
Sie wolten gern unschuldig seyn Hos
Des Christenbluts, dich mischen drei

25.

Sie haben mich thun zählen
Unter die Mörder Schar,
Die Schrifftgelehrte öffellen.
Barrabas ward leicht erkennt, Matth
Ich aber ward ans Creutz gehenkt.

Generated by Google

Die Stern so an dem Himmel stond,
In Deutsch und Welschen Landen.
All Ehrbarkeit hat sich verkehrt,
Die König, Fürsten, Herren,
Regieren jetzt das geistlich Schwerdt,
Falsch Propheten sie lehren,
Der Fromm weiß schier nimmer wo nauß,
Man findt oftmals vier Glauben
Jetzund in einem Haus.

2.

All Einigkeit wird g'stossen um,
Was eben ist, muß werden krumm,
In geist- und weltlich Sachen,
Beyd Oberkeit und Unterthan,
Bey Reich und Armen, Frau und Mann,
Deß mag kein Weiser lachen.
Alle Boßheit und Uebermuth
Ist hoch über die Massen,
Es schwören jetzt bey Christi Blut
Die Kinder auf der Gassen.
All Sünd die man erdenken kann,
Sind jetzt gemein auf Erden,
Es treibt sie Frau und Mann.

3.

Daran will niemand schuldig seyn,
Jedermann rühmt sich Gottes G'mein,
Der Türck, Juden und Heiden,
Pabst, Luther, andre Secten viel,

Digitized by Google

Die mir ſtellen nach meiner Seel,
Strick ſind gelegt, komm wo ich will.

31.

HErr thu gnädig behüten
Mein Weib und kleine Kind,
Bitt dich in deiner Güten,
Sey ihr in Gnaden eingedenk,
Iſts dein Will, ſie mir wieder ſchenk.

32.

Haſt du auf mich gebauen,
So will ich dich erretten.
O Gott ich hab Vertrauen,
Leb in Trübſal der Hoffnung ſchon.
Glück wünſcht Hans Büchel jedermann.

Das 46 Lied.

Ein neu chriſtlich Lied von der jetzigen erſchröcklichen letzten Zeit, in welcher ſich ſo viel und mancherley Rottirer, Secten, und falſche Propheten offenbaren, ſammt den blutgierigen Tyrannen.

Zu ſingen im Ton: Ewiger Vater im Himmelreich, ꝛc.

1. (8)

Ein g'fahre Zeit vor nie erhört,
Seit Gott erſchuf Himmel und Erd,
Iſts nie ſo übel g'ſtanden,
Als jetzt bezeuget Sonn und Mond,

Digitized by Google

Die Stern so an dem Himmel stond,
In Deutsch und Welschen Landen.
All Ehrbarkeit hat sich verkehrt,
Die König, Fürsten, Herren,
Regieren jetzt das geistlich Schwerdt,
Falsch Propheten sie lehren,
Der Fromm weiß schier nimmer wo nauß,
Man findt oftmals vier Glauben
Jetzund in einem Haus.

2.

All Einigkeit wird g'stossen um,
Was eben ist, muß werden krumm,
In geist- und weltlich Sachen,
Beyd Oberkeit und Unterthan,
Bey Reich und Armen, Frau und Mann,
Deß mag kein Weiser lachen.
Alle Bößheit und Uebermuth
Ist hoch über die Massen,
Es schwören jetzt bey Christi Blut
Die Kinder auf der Gassen.
All Sünd die man erdenken kann,
Sind jetzt gemein auf Erden,
Es treibt sie Frau und Mann.

3.

Daran will niemand schuldig seyn,
Jedermann rühmt sich Gottes G'mein,
Der Türck, Juden und Heiden,
Pabst, Luther, andre Secten viel,

Die ich nicht all erzählen will,
Uneinig ſind geſcheiden.
Jede Parthey will haben recht,
Drum kriegen und rathſchlagen,
Darob ein Volk das andre ſchmächt,
Umbringen und verjagen,
Als Löwen, Bären, wilde Schwein,
Ein Volk das andre haſſet,
Ach Gott, ſieh du darein.

4.

Errett die Auserwählten dein,
Weil jetzt, o Herr, viel brechen ein,
Der geiſtlichen Tyrannen,
Die man in allen Landen ſicht,
Was einer baut, der ander bricht,
Niemand thut man verſchonen.
Geiſtlich Aufruhr und Tyranney,
Sich überall empören,
Unreine Lehr, falſch Prophecey,
In aller Welt ſich mehren,
Darob ein Volk das ander richt,
Urtheilen und verdammen,
O Gott verlaß mich nicht.

5.

Errett mein Seel, Gott wohn mir bey,
Weil jetzt die geiſtlich Tyranney
So grauſam ſich erzeiget.
Auch manche Irrthum unerhört,

Jetzt brechen ein und werden g'lehrt,
Bey allem Volck geneiget.
Unreine Geister kommen viel,
Die Seel und Hertz verwunden.
Falsch Bruder seyn ohn Maas und Ziel
Im Land oben und unten,
Die wüten, laufen hin und her,
Der Frommen viel zerstören,
Die vor lebten in Gottes Ehr.

6.

Lebten in Lieb der Einigkeit,
Jetzt leben sie in Haß und Neid,
Einander schänden, schmähen.
Einiger Schöpfer, Gott und Herr,
Wem soll ich doch vertrauen mehr:
Den Jammer thu ich sagen.
Auf die ich hätt' ein Schloß gebaut,
Die haben mich betrogen,
Ja Leib und Seel ihn'n hätt vertraut,
Hond mir ein Sach verzogen,
Ganz ärgerlich zurück verlaümdt,
Ach Herr, thu ihn'n verzeihen,
Ein Bruder sich deß schämt.

7.

Ach Herr! du weißt wohl, wer ich bin,
Auf dich setz ich Verlust und G'winn,
Mit allen Bundsgenossen,
Zu streiten widers Teufels Freund.

Digitized by Google

Babst, Secten und gottlos Gesind
Einhellig hond beschlossen,
Zu creutzigen den frommen Mann,
Wie ich das hab gelesen,
Ein Truck ließ man zu Worms ausgahn,
Da ist versammlet g'wesen,
Als man zählt sieben und fünfzig Jahr,
Hochpriester und Schrifft'gelehrten.
Endlich beschlossen war,

2.

Daß wer ihn'n etwas zwider lehrt,
Den solt man reichen mit dem Schwerdt,
Sein Blut solt man vergiessen;
Auch wer nicht wolt zur Kirchen gahn,
Den soll man g'fangklich nehmen an,
Als unsinnig einschlossen,
Darnach solt ihn die Obrigkeit
Ein Jahr drey viere zaalen
Im G'fängnuß, bis er schwor ein Eid,
Zu glauben was sie wollten.
Ist das nicht eine Tyranney,
Daß einer soll bekennen,
Daß Wahrheit Eigen sey.

3.

Wer hat doch solches je erhört,
Daß man soll Christen mit dem Schwerdt
Zu Gottes Reich bekehren.
Wie jetzt vornimmt der Gelehren Hauf,

Digitized by Google

Ihr Kinder Gottes sehet auf,
Laßt euch die Welt nicht wehren.
Gott wird den Stolz und Uebermuth
Zerbrechen und vergelten.
Für'n HErren setz dein Leib und Gut,
Laß dich nun schanden, schelten.
Also dem Herren auch geschach,
Sein Jünger thät er lehren,
Sanftmuthig zu ihn'n sprach:

10.

Euch wird man führen vor Gericht,
Verspotten auch wie mir geschicht,
Von wegen meines Namens,
Man wird euch tödten und abthun,
Wird euch auch hassen jedermann.
Wer sich mein thut beschamen
Vor den Menschen, den will auch ich
Bey meinem Vater eben
Ins Himmels Thron verläugnen mich.
Und wer in diesem Leben
Bekennen thut den Namen mein,
Will ich dort nicht verläugnen,
Er sey groß oder klein.

11.

Zu diesem Streit, o frommer Christ,
Der Glaub und Lieb vonnöthen ist,
Gedult sollt du auch haben.
Ergib dich Gott mit Kind und Weib,

Von Herzen gar mit Seel und Leib
Der dich wird wohl begaben.
Geistliche Frucht, Lieb, sanften Muth,
Thu jedermann beweisen.
Den Feind, der dich betrüben thut,
Sollt du sanftmüthig speisen,
Barmherzigkeit, o Bruder mein,
Thu jedermann erzeigen,
Gleich wie der Vater dein.

12.

Wie du im Vater Unser hörst,
Vergib die Schuld wie du begehrst,
Trag brüderlich Mitleiden.
Erspiegel dich im Herren Christ,
Leb auch also ohn arge List,
Nachred solt du vermeiden.
Halt dich pur, lauter, keusch und rein,
Thu all's zum besten kehren.
Vermeid auch allen bösen Schein.
Die Freundlichkeit des HErren
Laß kund werden vor jedermann.
Was du von mir wilt haben,
Solt auch ein'm andern thun.

13.

Richt keinen Menschen unverhört,
Man redt oft viel, ein Sach verkehrt,
Viel besser wär geschwiegen.
Daraus erwachsen falsch Gerücht,

Digitized by Google

Rott, Secten, wie man täglich sicht,
Geistlich Aufruhr und Kriegen.
Brauch rechte Maß in allem Ding,
Sichst du dein Bruder irren,
Mach es nicht groß, auch nicht zu ring,
Gang selbst hin, thu ihn führen
Für Gottes Kind ohn Argelist,
Sein Handel solt erklären,
Wann er entgegen ist.

14.

Darnach laß Gott den Richter seyn,
Gedenk ihm nach, o Bruder mein,
Thu Gott nicht widerstreben,
Verrüh kein Menschen nimmermehr,
Den ledig zählt dein Gott und Herr,
Als lieb dir ist dein Leben.
Dein Feind lieb auch, aus Herzens Grund:
Die dich vermaledeyen,
Den'n red du wohl zu aller Stund,
Solt ihm auch rathen, leihen.
Das ist der Grund und Fundament,
Dabey ein Freund des Herren
Hie soll werden erkennt.

15.

Darum, o Welt! ist gar umsonst
Dein grosser Glaub, Weißheit und Kunst.
Dein Abendmahl und Taufen,
Wird dich nicht machen frey vor Gott,

Digitized by Google

Weil ihr nicht haltet sein Gebot,
Was hilft das Kirchenlauffen?
Weil ihr lebet den Heyden gleich,
Im Wucher und Verkauffen,
Gott'slästerung trägt niemand Scheu,
Geitz, Spielen, Fressen, Sauffen,
Hoffart, Ehbruch, Abgötterey,
Mord, Kriegen, Lügen, Triegen,
Ist alles worden frey.

16.

Noch rühmt man sich als Gottes Kind,
Ein Christ sich drob möcht weinen blind,
Erzittern und verzagen,
Der solchen Jammer sagen muß.
Wer redlich ist und würket Buß,
Den thut all Welt verjagen,
Mit großer Tyranney und Schmach
Stellt man ihm nach dem Leben.
Die Oberkeit läßt bieten auch,
Ihm nicht zu essen geben,
Bey hoher Straff, wo man die sicht,
Soll man sie g'fänglich führen,
Auch sie behausen nicht.

17.

Ach weh der großen Noth, darin'n
Jetzt solche Leut gebohren seyn,
Die Gott sein Volk umgeben.
Wär besser in dem Meer ertränkt,

Das 47 Lied.

Ein schönes Lied vom Sommer und Winter, mit geistlicher Erklärung.

In seinem eigenen Ton.

1.

Der Winter kalt, rauh ungestalt,
Hat sich gewendt, kommt an ein End,
Das bringt den Menschen Wonne.
Die Lerch sich schwingt, ihr G'sang erklingt
Mit Freuden-Schall laut überall,
Holdselig leucht die Sonne.
Uns bricht herfür des Sommers Zeit,
Mit Lieblichkeit so süssen,
Daß alle Frücht der Erden geit,
Daß man ihr mag geniessen.
Kraut, Laub und Gras, in rechter Maaß,
Die Bäum ihr Blüth erzeigen,
Die Reben g'winnen Augen schön,
Ihr Frücht zu geb'n.
Der Ackerbau, wächst her aufs neu,
Thut uns den Sommer zeigen.

2.

Die Winterzeit das G'setz bedeut,
Darinn so hart gefroren ward
Die Frucht Göttlicher Gnaden.
Kalt rauh erfror'n, durch Gottes Zorn,
War Menschenkind, in Schuld und Sünd,
Kein Frucht mocht da gerathen,
Bis zu der Sommers-Zeit Anfang,
Der uns doch ward verheissen.

Digitized by Google

Geht aus und ein in meinem Saal,
Mit allen Auserwählten.
Darum Ober- und Unterthan,
Ihr Reichen und ihr Armen,
Ohn Unterlaß gedenkt daran,
Des Nächsten euch erbarmen.
Von ganzem Herzen dich bekehr,
So wird sich mit dir freuen
Das ganz himmlische Heer.

20.

Das helf uns Gott allen gemein,
Geheil'get werd der Name dein,
Dein Reich zukomm, o Herre.
Dein Will geschehe bey jedermann,
Auf Erden wie ins Himmels Thron,
Der Seelen Speis uns mehre.
O Herr! vergieb uns allgemein
Die Schuld, wie wir vergeben.
Führ uns nicht zur Versuchung ein,
Errett uns in dem Leben.
Bewahr uns, HErr, vorm Uebel all.
Wer das begehrt, sprech Amen,
Zu hundert tausend mal.

Hans Büchel.

Digitized by Google

Stöck, Stein und Blöck räumt aus dem Weg
Die Büchel krumm, läßt graben um,
Und die Thäler einstreichen.
Zu hauen von den Bäumen ab,
Was da verdorben seye,
Desgleichen zu der Wurzel grab,
Mit allem Fleiß und Treue,
Ob sie hab Saft, nicht sey schadhaft,
Um die Weinstöck zu bauen,
Darnach die Reben binden an,
Das Böß davon
Zu schneiden fort, was sey verdorrt,
Und all's aufs neu erbauen.

5.

Des HErren Knecht treu und gerecht,
Seyn die Bauleut, in Gnaden-Zeit,
Die uns das Heil verkünden.
Zuvor die Buß der Mensch han muß.
Sie zeigen an, was Gott will han,
Sie mahnen ab von Sünden,
Des Menschen Herz suchen mit Fleiß,
Ob es nicht sey beflecket
Mit Disteln, Unkraut, Laub und Reiß,
So sich da hat verstecket
Im Winter kalt, Unglauben alt,
Darinn wir lagen starren,
Eh uns Christus recht war bekannt.
All'n Unverstand

Digitized by Google

Die Lerch sich durch die Wolken schwang,
Mit süsser Stimm und Weise,
Durch Gabriel in Freudenschall,
Und lieblich Melodeyen,
Spricht zu der edlen Magd mit Gier,
Gott ist mit dir,
Du wirst ein Sohn gebären thun,
JEsus der soll sein Name seyn.

3.

Von Himmel Brunn, die Gnaden Sonn,
Christus der Hort durchs Vaters Wort,
In leiblicher Gestalte
Den Zoren wild des Vaters stillt,
Am Creutze starb und Gnad erwarb,
Vertrieb den Winter kalte.
Dann Christus ist des G'setzes End,
Dem der an ihn thut glauben.
Sieh wie der Sommer zu uns wend
Mit mildiglichen Gaben,
Schleußt auf die Erd, erfroren hart,
Des Menschen Herz und Muthe,
Mit Gnad und Liebe er durchweicht,
Mit Gnad durchleucht,
Dardurch ers macht, mild und geschlacht,
Zu vollbringen das Gute.

4.

Zuvor sendt in den Weinberg sein,
Die Ackerleut, daß mans ausreut
Die Dorrenbüsch dergleichen,

Digitized by Google

Stöck, Stein und Blöck räumt aus dem Weg
Die Büchel krumm, läßt graben um,
Und die Thäler einstreichen.
Zu hauen von den Bäumen ab,
Was da verdorben seye,
Desgleichen zu der Wurzel grab,
Mit allem Fleiß und Treue,
Ob sie hab Saft, nicht sey schadhaft,
Um die Weinstöck zu bauen,
Darnach die Reben binden an,
Das Böß davon
Zu schneiden fort, was sey verdorrt,
Und all's aufs neu erbauen.

5.

Des HErren Knecht treu und gerecht,
Seyn die Bauleut, in Gnaden-Zeit,
Die uns das Heil verkünden.
Zuvor die Buß der Mensch han muß.
Sie zeigen an, was Gott will han,
Sie mahnen ab von Sünden,
Des Menschen Herz suchen mit Fleiß,
Ob es nicht sey beflecket
Mit Disteln, Unkraut, Laub und Reiß,
So sich da hat verstecket
Im Winter kalt, Unglauben alt,
Darinn wir lagen starren,
Eh uns Christus recht war bekannt.
All'n Unverstand

Digitized by Google

Und falschen Wahn, hinweg zu thun,
Sie gar kein Fleiß nicht sparen.

6.

Zu Gottes Lob, der Mensch sehr grob
Wird zubereit durch solch Arbeit,
So giebt Gott sein Gedeyen,
Ihm sey die Ehr, sonst keinem mehr,
Er legt den Grund, ihr Herz und Mund,
Aus väterlichen Treuen,
So wir ihm treulich halten hin,
Und eigner Will nicht trutzet,
Vom Tod erlößt, durch Gott getröst,
In Christo auserkohren,
In ihm ist alles worden neu,
Ein Christ darbey,
Wird klar erkennt, wer sich abwendt,
Wird durchs Wort neu geboren.

7.

Nicht mehr dem Fleisch, sondern im Geist,
Lebt er in Zucht, bringt geistlich Frucht,
In dieser Gnaden Zeite.
Gedult mit Gier, grünet herfür,
Hoffnung, Lieb, Treu, wächst mancherley,
Solch Frücht der Sommer geite.
O Herr Gott hilf, daß wir nicht träg
Die Sommer Zeit verzehren,
Sondern einsammlen alleweg,
Daß wir uns mögen nähren
Geistlicher Weiß. Lob, Ehr und Preiß

Digitized by Google

Sey deinem heil'gen Namen,
Der du aus Gnad uns hast erwählt,
Und dargestellt,
Hilf daß wir Nutz, und alles Guts
Schaffen durch Christum. Amen.

Das 48 Lied.

Ein ander schönes Klaglied, von Hänslein von Bilach gemacht.

Im Ton: An Wasserflüssen Babylon. (10)

1.

Einsmals spatziert ich hin und her,
In meinen alten Tagen,
Trachtet wie nah der Tod mir wär,
Da fing ich an zu zagen.
Ich dacht in meines Herzens Grund,
Nun hab ich weder Tag noch Stund,
Und hab viel Sünd begangen,
All meine Tag nie Guts gethan,
Gottes Gebot all unterlahn,
Der Tod hat mich umfangen.

2.

O grimmer Tod, wie bist so stark,
Daß dich niemand mag zwingen,
Du schwächst die Bein, zerstößt das Mark,
Das thu ich wohl empfinden,
Mein Angesicht machst ungestalt,
Mein Rücken beugst mit ganzem G'walt,

Digitized by Google

Mein'n Ohren nimmst das Hören,
Die Augen einem werden roth,
Hand und Fuß bringt mir in Noth,
Das kann ich nicht erwehren.

3.

Da ich erkannt die große Noth,
Mir Angst war auf Leb und Leben,
Als mich umfangen hat der Tod,
Stellt mir auf Leb und Leben,
Und ich auch nicht entrinnen konnt,
Rief ich zu Gott mit Herz und Mund,
Gib Besserung mein's Lebens.
Ja daß ich mög von Sünd abstahn,
Nun und auch leid darüber han,
Eh ich muß Rechnung geben.

4.

Ich danke Gott dem Schöpfer mein,
Daß er mir Gnad hat geben,
In Leb mein Herz gemachet rein,
Verneuert all mein Leben,
In wahrem Glaub'n durch Jesum Chri
Der unser Mittler worden ist,
Hat mein Schuld auf sich g'laden.
Jetzt mag uns nichts mehr schadlich sey
Wir geben dann den Willen drein,
Vom Tod gehn wir ins Leben.

5.

Ich nahm mein Stäblein in die Hand,
Zur G'meine thät ich ſchleichen,
Da ich Gottes Wort reden fand,
Den Armen als den Reichen.
Sie lehrten aus der Heil'gen Schrift,
Hüt euch vor Menſchen-Tand und Gift;
Menſch wilt du nicht verderben,
So glaub dem wahren Gottes Sohn,
Der g'nug am Creutz für uns hat thon,
Daß wir nicht ewig ſterben.

6.

Trutz ſey dir Teufel, Tod und Höll,
Dann du biſt überwunden.
Obwohl noch Fleiſch und Blut mein G'ſell,
Jetzt hat dich Chriſtus bunden,
Und dir genommen allen G'walt,
All unſer Sünd dem Vater zahlt,
Erworben ewigs Leben.
Noch thut die Welt uns fechten an,
Ein ſtarken Glauben müſſen wir han,
In Lieb und Hoffnung ſchweben.

7.

Das geb uns Gott durch ſeinen Sohn,
Und durch den Heil'gen Geiſte.
Daß wir ihm herzlich danken thun,
Gedult woll er uns leiſten,
Hinfort zu bleiben auf dem Pfad,
Den Chriſtus vorgebahnet hat,

Digitized by Google

Die Sünd und Laster meiden,
Und all's was ihm zuwider ist.
Das helf uns Gott durch Jesum Christ
Mit ihm in ewig'n Freuden. Amen

Laus De

Das 49 Lied.

Ein ander Klaglied, von Martin Dürr
Augspurg.

Im Ton: Erzürn dich nicht, o frommer Christ

1.

O HErre Gott, in meiner Noth,
Klaglich ich zu dir rufe,
Dann ich bin sehr gefallen schwer,
In Sünden also tiefe.
Von deiner Gnad, der Feind mich hat
Gar schändlich abgewendet,
Er gab mir ein, es möcht wohl seyn,
Dardurch er mich verblendet.

2.

Groß ist der Schad mein'r Missethat,
Die mich setzt hat besieget.
Im Gwissen mein, da leid ich Pein,
Groß Trauren mich umschränket,
Angst, Leid und Schmerz
Umgeht mein Herz,
Schwerlich bin ich bekümmert.
Mein Athem auch ist worden schwach
Mein Freud ist mir vertrümmert.

3.

Mein Seel in Noth, bis in den Tod
Gänzlich betrübet iſte.
Waſſer der Höll, haben mein Seel
Umgeben zu der Friſte.
Der Tod hat ſchon geſpannet an
Sein'n Bogen, und mit Eile
Stellet mir nach, mein Leben auch,
Scheußt auf mich tödtlich Pfeile.

4.

So ich mich richt, betracht mein Pflicht,
Daß ich hie hab gethone
Vor dir, o Gott, dein Wort und G'bot
Zu halten feſt fortane,
In Lieb und Leid, zu aller Zeit,
Endlich darinn verharren,
Dir g'fällig ſeyn, o Vater mein,
Das hab ich überfahren.

5.

Durch groß Unfleiß, unachtſam Weiß,
Ich da vorüber ginge,
Betrachtet nit dein Willen mit,
Da ich Schaden empfinge.
Darum ich wohl billiglich ſoll
Die Straff von dir erdulden.
Deß ich ſehr klag, nicht um mein Plag,
Sondern nur um mein Schulden.

6.

Herr durch dein Huld, ſo hab Gedult,
Daß ich dich Vater heiſſe,
Weil ich befind, daß ich kein Kind
Dir bin gefälliger Weiſe.
Ich achte mich unwürdiglich,
Daß man mich heiß dein Sohne,
Herr mach mich recht, gleich deine Knecht,
Dann ich hab übel thone.

7.

Dann ich hab mich verſünd ſchwerlich,
Im Himmel und auf Erden.
Mein'r Sünden groß, mag ich nit loß,
Auch nimmer ledig werden.
Wo du mir nit, Herr theileſt mit,
Dein Gnad mich läßt erwerben,
Die Chriſtus hat erworben drat,
Wohl durch ſein bitter Sterben.

8.

Darum bitt ich Herr fleißiglich,
Wolleſt dich mein erbarmen,
Mir gnädig ſeyn, o Vater mein,
Zu Hülf kommen mir Armen.
Mein Sünd ohn Maaß, erkenn ich groß,
Die mich von Herzen reuen,
Doch ich betracht, viel höher acht
Chriſti Verdienſt aus Treuen.

Digitized by Google

8.

Durch den allein, mach mich Herr rein,
Doch g'ſcheh dein Will an mire.
Meiner Begehr bin ich gewährt,
Mein Hoffnung ſteht zu dire,
Ich werd getröſt, von Sünd erlößt,
Herr, durch dein heil'gen Namen,
Nimm mich aus Schuld wieder zu Huld,
Durch Jeſum Chriſtum. Amen.

Das 50 Lied.

Ein ander ſchön Lied, von den ſieben Gaben des Heil. Geiſtes. Chriſtoph Bifel.

Im Ton: Wohl dem, der in Gottes Furchten. (1)

1.

O Gott Schöpfer, Heiliger Geiſt,
Zu Lob und Preiß dir allermeiſt,
Woll'n wir einträchtig ſingen,
Und nach den guten Gaben ringen.

2.

Die erſte Gab, wem ſie wird kannt,
Wird die Göttliche Furcht genannt,
Iſt ein Anfang aller Weißheit,
Die uns den Weg zum Leben b'reit.

3.

Sie erzittert ab Gottes Wort,
Und geht ein durch die enge Pfort,
Treibt Sünd und gottloß Leben aus,
Wacht und bewahrt fleißig ihr Haus.

Digitized by Google

4.

Die ander Gab ist Gütigkeit,
Die Menschenkind machet bereit,
Sein Nächsten herzlich zu lieben,
Und sich in allem Guten üben.

5.

Ist jedermann ordentlich hold,
Vergiebet und beweißt Gedult,
Freut sich wann etwas Guts geschicht,
Und klagt so man was Böß verricht.

6.

Die dritte Gab ist Wissenheit,
Die lehrt den Menschen allezeit,
Was Gott verbiet und lässet frey,
Was zu thun und zu lassen sey.

7.

Wer die hat, der fleucht von der Welt,
Und meidet was Gott nicht gefällt,
Baut nicht aufs Eiß noch auf den Sand,
Thut alles Guts was er erkannt.

8.

Die vierte Gab wird auch erkannt,
Und billig diese Stärck genannt,
Mit welcher dein Volk allezeit
Ritterlich ausführt ihren Streit.

9.

Dann wo du nicht mit solcher Kraft
Zurüstest deine Ritterschaft,

Digitized by Google

Kein gut Werk von dir wird geschehn,
Man wird auch keinen Ritter sehn.

10.

Die fünfte Gab das ist dein Rath,
Des HErren Knechten ist sehr noth.
Daß sie unterscheiden mit Fleiß
In Glaubens-Kraft geistlicher Weiß.

11.

So viel Gott's Wort und Furcht antrifft,
Rath geben nach Heiliger Schrift,
Damit es wohl regieret werd,
Als Gott's Gemein und kleine Heerd.

12.

Die sechste Gab ist recht Verstand,
Der Welt ganz fremd und unbekannt,
Bezeugt ihr Treu die gröste Werk,
In Gottes Gnaden tröst und stärk.

13.

Sie lehret mit Einfältigkeit
Den Weg zur Seligkeit bereit,
Nach Inhalt heiliger Geschrift,
Welche sonst kein Weltweiser trifft.

14.

Die siebend Gab ist die Weißheit,
Den Christen Noth zu aller Zeit,
Dann sie lehret weißlich wandlen,
Und mit Vorsichtigkeit handlen.

15.

Sich hütet vor des Teufels List,
Vor der Welt und dem Antichrist,

Digitized by Google

Gänzlich ſich zum HErren wenden,
Mit Fleiß ſein'n heil'gen Bund vollenden.

16.

O Heiliger Geiſt! nun ſteh uns bey
Mit dieſen Gaben, uns verleih,
Daß wir in Geiſtes Kraft und Zier
Dein'n Namen preiſen für und für.

Das 51 Lied.

Ein anderes ſchönes Lied.

Geht in Herzog Ernſtens Ton. (8)

1.

Ewiger Vater im Himmelreich,
Der du regiereſt ewiglich,
Vom Anfang bis zum Ende,
Der uns allſamt geliebet hat,
Und vor uns geben in den Tod,
Sein allerliebſten Sohne,
Der uns allſamt erlöſet auch,
Die ihn wahrhaft erkennen,
Ja wer ihm jetzt will folgen nach,
Davon wir uns thun nennen,
Er iſt allein der ewig Troſt,
Wer nun auf ihn thut bauen,
Von der Höllen wird erlößt.

2.

Es iſt fürwahr ein enger Weg,
Wer jetzt will gehn des Himmels Steg,

Digitized by Google

Der muß ſich eben halten,
Daß er nicht ſtrauchle auf dem Pfad,
Durch Trübſal, Elend, Angſt und Noth,
Die Lieb muß nicht erkalten,
Muß ſich verlaſſen ganz und gar
Auf Gott, ihm ganz vertrauen.
Die Schrift zeigt an lauter und klar,
Auf Gott ſoll man feſt bauen.
Er iſt der Fels, Eckſtein und Grund,
Wer ein Haus auf ihn bauet,
Kein Wind ſtößt ihm das um.

3.

Der iſt vor Gott ein weiſer Mann,
Der ſein Haus wohl bewahren kann,
Daß ihm nicht werd umg'ſtoſſen
Von den Menſchen dieſer Welt,
Die nur ſtellen nach Gut und Geld,
Und Gottes Wort verlaſſen,
Welches doch bleibt in Ewigkeit,
Hat nimmermehr kein Ende.
Der Herr gibt ein freundlich Beſcheid,
Von ihm ſoll'n wir nicht wenden.
Er iſt der Schatz in Ewigkeit,
Und wer ihn thut erlangen,
Wird han die ewig Freud.

4.

Kein Menſch dazu nicht kommen mag,
Der nicht der ganzen Welt ſagt ab.

All' Creatur auf Erden
Muß ſich in Chriſto gar ergeben,
Und ihm aufopfern Leib und Leben,
Willt du ſein Jünger werden.
Auf daß er werd von Sünden frey,
Und nimmermehr gedenke,
Ja daß er Gottes Diener ſey.
Kein Tritt von ihm nicht wanke.
Dann ſprech, mein Gott ins Himmelsthron,
Halt mich in deiner Liebe,
Daß ich erlang die Kron.

5.

Gott ſpricht: das will ich gerne thun,
Wirſt du allein mir hangen an,
Und liebeſt mich von Herzen.
Was du wirſt leiden von meinet wegen,
Das will ich dir vergelten eben,
Und wenden deinen Schmerzen,
Ich will dich führen in mein Reich,
Du ſolt dich mit mir freuen.
Will dich behüten ewiglich,
Vor aller Angſt und Leide.
Und wo ich bin, da ſolt du seyn,
Mein Herrlichkeit ſolt ſchauen,
Ewig im Reiche mein.

6.

Darum bitt ich ihn herziglich,
Daß er uns Gnad und Kraft verleih,

Digitized by Google

Daß ihr es möcht erdulden.
Dann er je straffet seine Kind,
In der Gedult gar sanft und lind,
Darzu mit grossen Hulden.
Daß er ihn'n Treu und Gnad beweiß,
Daß sie ihn soll'n erkennen,
Will sie setzen ins Paradeis,
Und nimmer daraus nehmen.
Das durch Adam verloren war,
Hat Christus aufgebauen,
Gezieret schön und klar.

7.

Die Klarheit ist der ewig Gott,
Der alle Ding erschaffen hat,
Im Himmel und auf Erden,
Sonn, Mond und auch das Firmament,
Die Stern so an dem Himmel stehnt,
Preisen Gott all mit Gerden.
Die Vögel in dem grünen Wald
Thun sich in Freud aufschwingen.
Sie schreyen laut so mannigfalt,
Daß in dem Wald thut klingen,
Und was da lebt und schweben thut
Im Himmel und auf Erden,
Zeigen das ewig Gut.

8.

Gott spricht: Ich schuf Himmel und Erd,
Daß du meiner Wahrheit hast begehrt,

Digitized by Google

Und lebst nach meinem Willen,
Der vorigen Ding er nie dacht,
Es steht alles in Gottes Macht.
Was du nicht kannst erfüllen,
So ist Gott treu, freundlich und mild,
Der hat es überwunden.
So du in Freuden leben wilt,
Bitt' Gott zu allen Stunden,
Daß er dich b'hüt vor Ungemach,
Wirst du dich ewig freuen,
In Dingen die Gott sach.

9.

Es ist kein Mensch auf Erden nicht,
Der uns die ewig Freud ausspricht,
Die uns Christus will geben.
Die leben nach dem Willen sein,
Vermeiden allen bösen Schein,
Der uns hindert am Leben.
Das ist die Wollust dieser Welt,
Mit Fressen und mit Sauffen.
Die mehr nachstell'n dem Gut und Geld,
Handthieren und verkaufen.
Gott spricht: Dasselbig wird vergohn,
Wenn du mußt Rechnung geben,
Wie du vor Gott wilt bestohn.

10.

Wer jetzt nachfolgt der Welt gemein,
Er sey groß, g'waltig oder klein,

Digitized by Google

Dem wird die Thür verschlossen,
Dardurch Christus eingangen ist,
Als uns anzeigt die Heilig Schrift,
Er muß werden verstossen.
Wer jetzund folgt dem Vater mein,
Wie er uns hat geboten,
Muß von der Welt gehasset seyn.
Er selber ward verspotten.
Wer sein'n Fußstapfen folget nach,
Wird von der Welt verdammet,
Mit Christo leidt er Schmach.

11.

Darum, o Mensch, denk wer du bist,
Brauch gegen Gott kein arge List,
Mit Schimpfen und mit Scherzen.
Denk und betracht von Herzen wohl,
Wie man vor Gott recht leben soll,
Mit reinem keuschem Herzen.
Gedult und Lieb in aller Maaß
Solt du allzeit erzeigen,
Du seyest reich, klein oder groß,
Dem Herren schenk dich eigen.
Und wo du bist, gehst oder stehst,
Wirst du von Gott dein'm Herren
All' Augenblick erlößt.

12.

Merkt auf, ihr Kinder Gottes rein,
Die ihr seyd von sein'm Fleisch und Bein,

Digitized by Google

Sein Blut hat uns erworben,
In Sünden ihr gefangen war't,
Drum half euch Gott eur höchster Hort,
Sonst wären wir verdorben.
Ja lauter aus Barmherzigkeit
Thät von ihm her entspringen,
Den Weg er euch zum Leben b'reit,
Darinn ihr ihn könnt finden.
Ja lauter Güt er euch beweißt,
Darum sey Gott der Herre
In Ewigkeit gepreißt.

Das 52 Lied.

Ein neu Christlich Lied.

Geht im Ton: "Lobet Gott, ihr fromme Christen."

1. (7)

All' die ihr jetzund leidet
Verfolgung, Trübsal und Schmach,
Es sey Mann oder Weibe,
Tragts Creutz dem Herren nach,
Am ersten solt du lassen
Dein Leib, auch Ehr und Gut,
Die ungebahnte Strassen,
Gesprengt mit rothem Blut.

2.

Billig soll uns erschrecken
Die Angst und große Noth,
Wenn Gott wird auferwecken
All' Menschen von dem Tod.

Digitized by Google

Und ich muß Antwort geben
Wohl für dem jüngsten G'richt.
Bey Zeit besser dein Leben,
Länger solt beyten nicht.

3.

Zum Creutz solt du dich rüsten,
Das ist mein bester Rath,
Eh dann dein Licht verlösche,
Daß du nicht kommst zu spat,
Weil dich der Bräut'gam kennet,
Der heisset JEsus Christ,
Und auch dein Licht noch brennet,
Eh d' Thür verschlossen ist.

4.

Der Herr ist ausgeritten
Jetzt in der letzten Zeit.
Er läßt uns alle bitten,
Daß jeder sich bereit,
Und niemand woll ausbleiben,
Zum grossen Abendmahl.
Groß Freud wird man da treiben
In Gott des Vaters Saal.

5.

Ein jeder soll da wissen
Wer zu der Hochzeit will,
Daß er auch sey geflissen
Wohl zu dem rechten Ziel.
Es sind die Wort des Herren,

Digitized by Google

Das nimm du eben wahr,
Sie werden dich bekehren,
Wohl zu der Engel Schaar.

6.

Flieget alle zum Herren,
Es dünkt mich wahrlich gut.
Laßt euch die Welt nicht wehren,
Zu vergiessen eu'r Blut,
Laßt es mit Freuden fliessen
In'n Herren Jesum Christ,
In'n Herren woll'n wirs giessen,
Daraus es kommen ist.

7.

Gewalt die thut man treiben
Wider Gott und sein Recht.
Woll'st du an Gott nicht bleiben,
So dich die Welt verschmächt?
Gott wird dich nicht verlassen,
Er führt dich bey der Hand
Die ungebahnte Strassen,
Der Weg ist ungebahnt.

8.

Hiemit so solt ihr lieben
Allein des Herren Wort,
Einander darin'n üben,
Zu dringen durch die enge Pfort,
Es seyn so viel der Strassen,
Die uns woll'n führen ab.

Digitized by Google

Dein Leib und Gut verlasse,
Such ewig Gut und Haab.

9.

Ich will euch all ermahnen,
Daß ihr nicht kommt zu spat,
Greifts Creutz bey Zeiten ane,
Dieweil ihr habt die Gnad,
Eh dann uns werd verschlossen
Des Herren Gnaden-Thür.
Sein Blut hat er vergossen,
Verlöscht der Höllen Feu'r.

10.

Kehr all deine Gedanken
Allein zu deinem Gott,
Von ihm solt du nicht wanken,
Weil er sein Wohnung hat
Wohl in dein Herz gebauen,
Da treibt ihn niemand aus,
Hab Glauben und Vertrauen,
Dein Haus ist Gottes Haus.

11.

Lieblich thun sich gesellen
Wohl zu der Engel Schaar,
Die sich bekehren wollen,
Und nehmen Gott's Wort wahr,
Daß sie darnach thun leben,
Bis in die Ewigkeit,
Da wird die Sünd vergeben,
Und dort die ewig Freud.

Digitized by Google

12.

Mensch laß dir gehn zu Herzen
Die Angst und große Noth,
Des Herrn Leiden und Schmerzen,
Am Creutz den bittern Tod,
Mit fünf tödtlichen Wunden
Am Creutz man ihn sah stohn,
Gegeisselt und gebunden,
Trug auf ein dörnen Kron.

13.

Nun laßt uns alle bitten
Den Herren Jesum Christ,
Der für uns hat gelitten,
Vom Tod erstanden ist,
Daß er uns nicht woll lassen
In aller Angst und Noth,
Auf dieser rauhen Strassen,
So er gewandelt hat.

14.

O weh ihr Schriftgelehrten,
Die ihr den Schlüssel hon.
Ich meyn all die Verkehrten,
Die nicht durch Christum gehn,
Und auch viel Leut verführen
Mit ihrem Menschen-Tand.
Ihr möget all wohl spühren,
Sie bauen auf den Sand.

Digitized by Google

15.

Sie führ'n ein böses Leben,
Das sieht man leider wohl,
Die Christenleut hingeben,
Das Land ist ihr gar voll.
Sie kommen her getreten,
Hond Schafen-Kleider an,
Den HErren woll'n wir bitten,
Daß er uns woll beystahn.

16.

Viel Quaalen und viel Straffen
Müssen die Christen han.
Der Herr mit seinen Waffen
Ist bey uns auf dem Plan.
Er wird gar redlich schlagen
Mit Evangelischer Lehr.
Freut euch in kurzen Tagen,
Erlösung ist nicht ferr.

17.

Herzu ruft allen Blinden,
Der Herr will solche hon,
Wo ihr die Lahmen finden,
Die gar nicht können gohn.
Die Stadt sind thn'n verboten,
Darin'n läßt mans nicht gohn,
Welch's wir betrachten solten,
Man hats dem HErren thon.

18.

Selig sind hie die Armen,
Lehrt mich der Herre Gott,
Man solt sich ihr'r erbarmen
So werden sie verspott.
Wie du ihn'n hast gemessen,
Schenkt man dir wieder ein,
Wilt Brod im Himmel essen,
Laß dirs befohlen seyn.

19.

Den Durst thät Christus klagen
In seiner letzten Noth,
Schwer an dem Creutz getragen,
Vergoß sein Blut so roth.
Man gab ihm Eßig-Gallen,
Dem wahren Gottes-Sohn,
Wahrlich man thuts ihn'n allen,
Die in den Himmel gohn.

20.

Wolff Gerold mit sein'm Namen,
Der leider nicht gesicht,
Den Frommen allesammen
Dies Liedlein hat gedicht,
Daß sie mit Fleiß fort fahren
Allein in Gottes Wort,
So wird sie Gott bewahren
Ewiglich hie und dort. Amen.

Digitized by Google

Das 53 Lied.

Ein ander Lied vom Lazaro, wie er vom Tod erwecket ward.

In Ton: Ewiger Gott im Himmelreich. (9)

1 Ich GOtt verleih mir dein Gemad,
Daß ich dir große Wunderthat
Mit Freuden mög verkünden,
Durch unsern Herren Jesum Christ,
Als im Johanns Büchruben ist,
Am elften mir zu finden.
Es lieget ein Stadt in Judea,
Die ist gar hoch gebauet,
Bethleha heißt Bethania,
Da Lazarus gewesen,
Derselb von Jesu Christi mad.
Wie es ihm aber weiter gieng,
Nun höret mich verhoft.

2 Er ward gar krank bis auf den Tod.
Da er war in der letzten Nöth,
Gar bald thät er da senden
Zu Jesu Christ Jerusalem,
Zum Herren daß er zu ihm kam,
Sein Leben wolt ich enden.
Jesus pertzog die letzte Stund
Bis wegen der Menschaden.
Wie Paulus da zu ihm kommen war,
Aus allen Stadt und Landen,
Wie das die Schrift vermelden thät,

7.

Ach Herr! den Glauben hab ich wol,
Du wirst mich nun die gewiß,
Du wirst er mich den Glauben.
Doch weiß ich wohl in meiner Noth,
Was du begehrst von meinem Gott,
Daß ich mit dir bei gehen.
Jesus gab dir zur Antwort schon:
Das sag ich euch fürwahrer,
Wenn Bruder der mir wird aufstehen,
Dann wird der erlösdare
Jehand in seiner großen Noth,
Das alles sein in Gott's Gewalt,
Beyd Leben und der Tod.

8.

Jesus noch weiter redt mit ihr,
Ich bin fürwahr, das glaub du mir,
Die Urstand und das Leben.
Jehand erkenn ich, daß du bist
Unser Heiland, Herr Jesu Christ,
Der uns von Gott ist geben.
Jedem sie ihre Schwerter reicht,
Als sie das hört vernommen,
Daß sie auffstand um elend lieg:
Der Meister wär schon kommen.
Er ist auch selbst persönlich hie,
Da sie zum Herren Jesu kam,
Fiel sie auf ihre Knie.

9.

Den HErren sie gar hoch empfieng,
Der Unmuth ihr zu Herzen gieng,
Fieng an gar heiß zu weinen.
Ihr ganze Freundschaft bey ihr was,
Nachdem sie hörten alles das,
Da weinten sie allg'meinen.
Aus Liebe ward sein Herz bewegt,
Gedult mit ihn'n zu tragen,
Und fragt: Wo ist er hingelegt,
Und wo ist er begraben?
Er erzeigt sein' Barmherzigkeit,
Die Augen thäten ihm übergohn
Aus grossem Herzenleid.

10.

Sie führten ihn mit großer Klag,
Da Lazarus begraben lag.
Da sie daselbst gefunden
Ein großen Stein auf seinem Grab,
Hieß Jesus den da wälzen ab.
Die Martha sprach zur Stunden:
Niemand ihm jetzt mehr helfen mag,
Vor Leyd möcht ich versinken,
Dann er liegt jetzt am vierten Tag,
Und fängt schon an zu stinken,
Darum bemüh dich nicht so sehr,
Ein kleine Hoffnung hab ich mehr,
Daß er kommt wieder her.

11.

Mein, sprach der Herr, sey unverzagt,
Gedenk' was ich dir hab gesagt,
Wenn du an mich recht glauben,
So wird dein Bruder auferstehn,
Daraus sich freuen Jowisel han,
Gbott wird dich hoch erheben.
Er wird dein Feind und Herrlichkeit
In dieser Zeitnd bereiten,
Darum wir ihn in unsern Leid
Derhalben wollen preisen.
Den Trost sagt er uns für an Gott,
Der Herr sah bald den Himmel auf,
Sagt nur ein einig Wort.

12.

Als sagt er mit lauter Stimm,
O Lazare, sprach er zu ihm,
Such auf zu dieser Stunden.
Da er nun diese Wort vernahm,
Bur bald er zu ihm unter kam,
Sein Hand warens gebunden.
Ju Jrumand war er ganz beklebt,
Und rund umher bebangen,
Gleich wie man eins zum Grab bereit,
Also kam er gegangen.
Jesus da seine Jünger hieß,
Daß sie ihn sollen binden auf,
Daß man ihn siehe sehen.

15.
Also endet sich die Geschicht,
Als mich die Heil'ge Schrift bericht,
Und wir Christand hat eben.
Drei weiß und klar hie zu gesinnt,
Sobald der Herr das Wort ausspricht,
Da hatt er ihnen das Herz.
Also hat Gott sein Gnadlich Kraft
Vor allem Volk bewiesen.
Darum er hier Ding erdichtet,
Das Gott drinn nicht wesen gepreiset.
Dahero erkennt ein jeder Christ,
Daß Jesus Christus Gottes Sohn
Allein das Leben ist.

Das 54 Lied.

Ein andter Lied vom Kinder-Tauff.

Im Ton: Erhalt uns Herr bey deinem Wort. Oder: Wohl dem, der in Gottes e. (1)

1.
Merkt auf ein Stuck und die ist wahr,
Verlangen will ich heut von euch klar,
Wieviel darum geschicht manicher Streit,
Von Christglaubigen Herr Gott zeit.

Anfang und Ende ist Christo bekannt,
Der uns verbind der Barera Nath,
Verneuen mit den Kindertauf
Durch Christi erfunden in dem Lauf.

3.

Nachdem Christus das G'setz erfüllt, (a)
Durch seinen Tod den Vater stillt.
Als er vom Tod erstanden war, (b)
Versammlet er der Jünger Schaar.

4.

Spricht: mir ist geben alle G'walt,
Also es meinem Vater g'fallt,
Geht hin, verkündt all Creatur
Das Evangelium rein und pur. (c)

5.

Und zeiget allen Menschen an, (d)
Ich hab vor sie genug gethan.
Wer euch dann glaubt und wird getauft,
Den hab ich mit mein'm Blut erkauft.

6.

Und lehrt auch halten jedermann,
Was ich euch hab befohlen schon,
Den Geist der Gnaden ich euch send,
Und bleib bey euch bis an das End.

7.

Also ward der Tauf eingesetzt,
Eh er von Jüngern nahm die letzt,
Nachdem fuhr auf zum Vater sein,
Den Himmel hat genommen ein.

(a) Galat. 3, 4. (b) Matth. 28. (c) Marc. 16. (d) Matth. 3, 28. Marc. 16. Johan. 1, 3. 4. Act. 2. 8. 12. 13. 19. Röm. 6. Galat. 3. Ephes. 4. Coloss. 2. 1 Petr. 3.

Digitized by Google

6.

Die nun sein Wort gern nehmen an, (e)
Und auch an Christum glauben thun,
Denn Christus saget, wer nicht kann
Die Worte halten den Bauch. (f)

8.

Wer die Welt alles verlohren,
Taufe junge Kind, noch ungelehrt,
Dem unmündigen jungen Kind,
Im Tauf abwäscht die Erbsünd. (g)

10.

Das heisst ein Klapperey, (h)
Die ich hiemit bestellen frey,
Weil solch's gesetzet ohn Gottes Wort,
Durch fremde That in Sichkeit gabt. (i)

11.

Bey uns Wasser man Hoffnung setzt,
Das Element damit verletzt,
Christi Verheissung sie ist weder,
Die wird dadurch verlogen gar.

12.

Da doch allein nimmt hin die Sünd, (k)
Hat Sünd anders ein junges Kind,
Und mehr hinnimmt des Heilands Unfluz,
Wie Petrus das bekennen muz.

(e) Matth. 19. (f) Matth. 8. 10. (g) 2 Petri 3. 4.
(h) Matth. 15. (i) Johan. 10. (k) Matth. 3. 8 Ge-
meth. 8. Ephes. 5. Hebr. 9. 1 Johan. 3. 4. Ge-
bräer 4.

13.

Allein der gute gewiſſe Bund
Macht ſelig, thut und Petrus kund, (l)
Die Chriſtum wahrhaft ziehen an,
Dies alles je ein Kind nicht kann.

14.

Der Bund wird ihn'n nicht auferlegt, (m)
Kein Wort vom Tauf von ihm wird geſetzt,
Allein wer glaubt aus Herzens Grund, (n)
Und ſolchs bekennet mit dem Mund.

15.

Alſo erben iſt der Tauf fürwahr
Des neugebornen Menſchen gar, (o)
Welch's doch den Kindern nicht kann ſeyn,
Um Sünd willen nicht groß noch klein.

16.

Den Bund und Glauben iſt all's verlor'n, (p)
Der Menſch mus werden neu gebor'n, (q)
Chriſtum den ſoll man ziehen an, (r)
Welch's ein jung Kind nit kann verſtahn.

17.

Wie kann ein Kind mit wahrem Grund
Mit ſein'm Gott machen einen Bund, (s)
Den es doch nie erkennet hat,
Sein Ehr und Preiſen nicht verſteht?

(l) 1. Pet. 3. Galat. 3. (m) Röm. 2. (n) Röm. 10. (o) Röm. 6. Tit. 3. Joh. 4. (p) Joh. 3. (q) Matth. 3. Galat. 3. (r) Tit. 3. Joh. 4. (s) 1 Pet. 3. Tit. 3. Joh. 4.

Digitized by Google

18.

Wie kann aber ein junges Kind (t)
Im Tauf vergraben seine Sünd?
Im neuen Leben auferstahn?
Welch's all's im Tauf ist bildet an. (u)

19.

Wer recht in Christo wird getauft,
Vom Tod mit Christo stehet auf,
Und hält forthin des Herren G'bot, (v)
Das heißt recht g'tauft in Christi Tod.

20.

Wer so vom Geist beschnitten wird
Von Fleisches Lust und böß Begierd,
Der wird also gepflanzet ein (w)
Durch Gottes Geist in Christi G'mein.

21.

Bey diesem Brauch man bleiben soll,
Vor falscher Lehr sich hüten wohl,
Des Herren Lehr und Wort fortan (x)
Soll niemand zuthun oder von.

22.

Luther spricht: all's was Gott wöll hon, (y)
Das hab er auch geboten schon:
Nun frag ich alle Gelehrten frey,
Wo Kinder-Tauf geboten sey?

(t) Röm. 6. Gal. 3. (u) Colos. 2. (v) Röm. 6.
(w) Col. 2. Joh. 15. Eph. 2. Tit. 3. (x) Deut. 4.
(y) Closse, im Büchlein von der Oberkeit.

Digitized by Google

23.

O frommer Christ, nun richt und sag,
Wie es die Heilig Schrift vermag,
Gieb Gott die Ehr und sag dabey,
Wer jetzt ein Wiedertäufer sey.

24.

Wir bitten euch alle zugleich,
Ihr G'lehrten all, arm oder reich,
Ihr wollet Christi Lehr fortan
Nicht mit Muthwillen widerstohn.

Das 55 Lied.

Ein ander Lied vom Brodbrechen oder Abendmahl, mit was Weis die Christen das gebrauchen sollen.

Schmidt-Hans. Im Ton Pangelingua. (16)

1.

O Gott Vater ins Himmels Throne,
Der du uns hast bereit ein' Krone,
So wir in deinem Sohn beleiben,
Mit ihm hie dulden Creutz und Leiden,
In diesem Leben, uns ihm ergeben,
Nach seiner G'meinschaft allzeit streben.

2.

In deinem Sohn thust du uns sagen,
So wir Gemeinschaft mit ihm haben,
Und seinen Fußpfaden nachfolgen,
Thust uns mit deinem Geist versorgen,

Digitized by Google

Der hilft uns freien zu allen Feinen,
Wann der Weltfurcht an uns thut reinen.

3

Zu einem Bauer hilft du und geben
Sein'n lieben Gehn das rechte Leben,
Der hat uns vorgehabt die Straffen,
Daß wir sein Gmeinschaft nit verlassen.
Alle so ihm erkennen sich Christen nennen,
Sollen sich seiner Gmeinschaft nicht schämen.

4

Darum, o Christen-Häuffen kleine!
Laß uns betrachten allgemeine,
Wie er uns vorgesagt hat auf Erden,
Daß wir ihm auch gleichfarweig werden,
In Fleh und Leiden in seyn'm Todes-Kleiden,
Seins Fleischs und Bluts sie nit vermeiden.

5

Als muß man die Geest vernehmen,
Der Geist leher und die Gmeinschaft kennen
Von seinem Fleisch und Blut die eigen,
Der alle Menschheit mag zur wenden,
Mit seinen Werken, daß soll man merken,
Der Geist Gottes muß in uns leben.

6

Dann Gott sieht auf uns und thut verschauen.
In seinem Sohn läßt er uns dienen,
Er ist der Fels und der Eckstone,
Gesetzt zum Haus seiner Gemeine.

Sie ist sein Weib, Gewonn und Leibe,
Darumb er sein Werk hie thut treiben.

7.

Alle Glieder an seinem Leibe,
Thun sein Werk allesamt hie treiben,
Nach seinem Willen bis in Tode,
Sie sind mit Christo hie ein Brode,
Das Brod ward brochen, wie er gesprochen,
Am Creutz für unsre Sünd durchstochen.

Christus ist das Brod des Lebens,
Sein Fleisch und Blut ist vor uns geben,
Sein Geist lehrt und die Seel speist recht eben,
Thut uns ein'n neuen Mock anmessen,
Daß wir ihn kennen, sein Lieb uns brenne,
In diesem Fleisch sein Werk bekennen.

9.

Den alten Mock muß'n wir ablegen,
Und den alten Sauerteig ausfegen,
Daß er sein Werk in uns mog haben,
Der alt schlauch mag den wein nit tragen,
Kan ihn nicht fassen, er thut ihn hassen,
Und kann nicht gehn auf dieser Strassen.

10.

Darum ihr rengeborne Christen,
Kommt her ohn allen Trug und Listen
In diesen Osterlammlein schone,
Des Reich und Gmeinschaft bleibt de-

Kommt her mit Freuden, in neuen Kleiden,
Das Böß und Gut thut unterſcheiden.

11.

Dann welcher iſt noch unbeſchnitten,
Das irrdiſch Reich noch unvermitten,
Und ſich Chriſto nicht will ergeben,
Steht nicht in einem neuen Leben,
Thut allzeit hincken, von Sünden ſtinken,
Kann von ihm nicht eſſen noch trinken.

12.

Allein zu dieſem Lämmlein kommen,
Die ſein Zeugniß hond angenommen,
Sein Geiſt, das Waſſer und auch Blute,
Das iſt aller Chriſten Haab und Gute.
Dran ſie ſich hencken, das alt Fleiſch ertränken,
Im Tauf ſich ihm freywillig ſchenken.

13.

Chriſtus läßt ſein Wort ausgieſſen,
Den Brunn des Lebens in uns flieſſen,
So wir ihm aufthun unſre Herzen,
Und hie nit fürchten Creutz und Schmerzen,
Er giebt uns zu Hande, ſein Geiſt zu Pfande,
Der macht uns all ſein Wahrheit kannte.

14.

Damit hat er uns auserkohren,
Im Geiſt und Waſſer neugeboren,
Sein Blut thut uns von Sünd entſprengen
Wann wir uns mit der Welt nit mengen,

Digitized by Google

Und mit ihm ſterben, ſetzt er uns zu Erben,
Wenn er die Welt will mit Plag verderben.

15.

So laßt uns nun mit Fleiß aufwachen,
Des Lämleins G'meinſchaft wohl betrachten
Laßt uns umgürten unſre Lenden, (den,
Den Stab der Wahrheit in unſren Hän=
Uns auch wohl rüſten mit allen Chriſten,
Ein ſüß Brod ohn allen Trug und Liſten.

16.

Dann alle Kinder Gott's des Herren
Kommen zu dieſem Tiſch, und zehren
Wohl von dem Lämmlein Gott's mit Eile,
Auf ſeinen Weg ohn Ziel und Weile,
Nit darzu ſitzen, das Fleiſch muß ſchwitzen,
Woll'n wir mit ihm das Reich beſitzen.

17.

Das Lämmlein wird mit Schmerz genoſſen
Mit bitter Salzen unverdroſſen,
Dann wer mit Chriſto nicht will leiden,
Soll ſeines Fleiſchs und Bluts ſich meiden,
Wer thut vor Creutz und Trübſal ſorgen,
Dem bleibt der Leib Chriſti verborgen.

18.

Das Lämmlein muß man hie gar eſſen,
Mit aller G'ſtalt, und nichts vergeſſen
Von ſeinem Anfang bis ans Ende,
In Angſt und Noth von ihm nit wenden,

Digitized by Google

Sich bey ihm halten, unzerspalten,
Der Glaub und Lieb muß nicht erkalten.

19.

Du mußt mit ihm ein Fremdling werden
Dein Bürgerrecht auf dieser Erden,
Und trauen Ihm und seinem Worten,
Ob man dich halt oder alle Straffe,
Dein Feind bist lieben, den Nächsten treuen,
Dein Fleisch im Staub der Erden biegen.

20.

Du mußt mit ihm auch gehn in Garten,
Des Kelchs nach's Vaters Willen warten.
Alls muß man ihr Spott verdienen,
Wird überkleid, muß man verbrennen,
Das ist im leiden, in Angst und Nöthen,
Bis man das Fleisch tut gar tödt leiden.

21.

Damit ehst Christus sah zum leyden
Ein Nachtmahl seines Todts einsetzen,
Da er ihn'n brodt das Brod mit Danke,
Gab und'n den Kelch mit einem Segen,
Dabey zu denken, was er und thun schenken,
So wir und an sein Tod thun denken.

22.

Dann den dem Brod thut er anzeigen,
Aber sein Gottheit sey, der ist sein eigen,
Er ist von seinem Fleisch und Beine,
Ein Glied eins Leibs und seiner Gmeine,

Die er wollt erwerben, und vor sie sterben,
Daß sie nicht mit der Welt verderben.

23.

Gleichwie ein Brod von vielen Körnlein,
Und ein Trank von vielen Beerlein,
Also seynd all wahrhaftig Christen,
Ein Brod ein Trank ohn Trug und Listen
In Christo dem Herren, er thut uns nähren,
Die wahre Lieb und G'meinschaft mehren.

24.

So laßt uns nun mit Fleiß und Freuden
Den Leib des Herren unterscheiden.
Dann wer unwürdig ißt dies Brode,
Der ißt ihm selbst das Gericht und Tode,
Wer in den herzen trägt schalkheit und scher=
Dem komt diß brod zu einem schmerzen. (zen,

25.

Wer nicht hat wahre Lieb mit Hulde,
Thut sich am Leib Christi verschulden.
Der ist ein falsches Glied am Leibe,
Wer im Herzen trägt Zorn und Neide,
Und diß Brod nehmet, sich ein Christen neñet,
Der wird gleich wie Judas abtrennet.

26.

Der Kelch bedeut uns Christi Leiden,
All die der Heil'ge Geist thut b'schneiden,
Als seine Reben an dem Stocke,
In wahrer Lieb nach sein'm Gebote,

Digitized by Google

Die thut er tränken, aus sein'm Kelch schen-
Den er an seinen Bund thut henken. (ken,

27.

Ihr grüne Reben an dem Stocke,
Seyd wohl getrost in aller Nothe,
So wir mit Christo wollen erben,
Müssen wir mit ihm hie leiden und sterben,
Nach seinem Willen sein Bund erfüllen,
Hernach will er all'n Schmerzen stillen.

28.

Wo Christus ist zur Hochzeit g'laden,
Läßt er ein sauren Wein vortragen,
Den thut man hie zum ersten trinken,
In seinem Reich will er einschenken
Den Wein der Wahrheit, und der Klarheit,
Seiner heilgen G'mein in Ewigkeit.

29.

Lob, Ehr und Preiß wir allzeit leisten,
Dem Vater, Sohn und Heil'gem Geiste,
Sein Herrlichkeit bleibt ewig stohne,
So der ganzen Welt Pracht wird vergone.
Er wird bald kommen, erlösen die Frommen,
Wer das begehrt, der sprech auch Amen.

Digitized by Google

Das 56 Lied.

Ein ander schönes Lied von der Bruderschaft und Ordnung Christi, Matth. 18. Hans Straub.

Im Ton: Ich thund an einem Morgen. (4)

1.

Durch Gnad so will ich singen,
In Gott's Furcht heben an,
Lied Gott vor allen Dingen,
Den Nächsten auch so thon,
Das ist Gesetz und Propheten zwar,
Die sollen wir treulich halten,
Das sag ich euch fürwahr.

2.

Dein'n Nächsten sollst du lieben,
Als dich in Leid und Leid,
Die Sünd sollst du nicht üben,
Dann es ist große Zeit,
Recht zu thun soll'n wir heben an,
Christo Jesu nachzufolgen,
Sein Vorbild sehen an.

3.

Dein'n Nächsten sollst du kennen,
Ihm allzeit Gutes beweis,
Ich darf sie dir wohl nennen,
Sie sind und meist Fleisch,
Brüder und Schwestern zu der Stund,
So an Christum thun glauben,
Angenommen seinen Bund.

Siehst du ihn übertreten,
Sein Gnade zu ihr thun;
Freundlich seh du ihn bitten,
Aus Lieb ihm zeigen an,
Was zwischen ihr und ihm allein.
Thut er sich dann bekehren,
Sein zu vergeben sein.

Will er sich dann nicht hören,
Und dein Ernst nehmen an;
Nach einem thu erfahren,
Wie sein Sach sey gethan.
Und straf ihn wieder in geheim.
Will er auch auch nicht hören,
So sag es der Gemein.

6.

Kein Handel soll entgehen,
Wenn er entgegen hält,
Mird er sich dann thun wenden,
Und thun Gott geben sein Gnad,
So ziehet Christliche Gebuld.
Thut Gott nun verzeihen ihm
Der seine Sünd und Schuld.

7.

Will er die Gemein nicht hören,
Der Straf nicht nehmen an,
Thut die Zuspruch erfahren,
Darnach laß's hinfort gahn.
Verbindt ihm Gottes Mag und Macht,

Wer er in Sünd verharret,
Der thun wird folgen nach.

Von ihm thut auch scheiden
Wohl zu bestehen Stand,
Hatt ihn wie einen Heiden,
Wie gerebt hat Christi Mund.
Auch spricht Paulus ein Ertz und Bis
Thut ihn von sich hinaus.
Wer ungehorsam ist.

8.
Dies soll sie da fragen,
Gegen den Nächsten thon,
Nicht Hinterred noch Klagen,
Wann er hat Liebes than,
Da soll sie ihn zum ersten nun,
Wie Christ und Paulus lehret,
Sonst weist du dich vergehen.

9.
Dein'n Nächsten soll du lieben,
Sein's Noth dich nehmen an,
Das findst du klar geschrieben,
Zu'n Bösen und zu'n Frommen.
Es sagt Johannis Lehrbuch,
Einander herzlich lieben,
Darzu wirst's auch gar bald.

11.
Die Liebe unsers Herren
Ist freundlich, sanftmuth,

Viel Guts thut sie gebähren,
Den Last hilft tragen thun,
Beweißt darin'n den höchsten Fleiß
Geg'n jedermann auf Erden,
Nach ihres Vaters Weiß.

12.

Eigne Lieb solt du hassen,
Wie uns auch Christus lehrt,
Den Reichthum gleichermassen.
Was dein'n Nächsten beschwert,
Das solt du unterlassen schon,
Was du von mir wilt haben,
Solt auch ein'm andern thun.

13.

Die ohn Lieb wollen leben,
Deren Seel wird verletzt.
Das sagt uns Paulus eben:
Wenn er schon Berg versetzt,
Und geb sein Leib auch in den Tod,
So ist es doch vergeben,
Wenn er die Lieb nicht hat.

14.

Die Lieb thut sich nicht blähen,
Sagt die Schrift offenbar,
Das soll man allzeit sehen
An der Christlichen Schaar,
Einander lieben alle Stund,
Sein's Worts uns nicht beschamen,
Aus unsers Herzens Grund.

Digitized by Google

15.

Der dieß Lied hat gesungen,
War gar ein alter Mann,
Die Lieb hat ihn gedrungen,
Zum Preiß des Herren schon,
Die wahre Lieb auch nöthig ist,
Ich bitt von ganzem Herzen,
Daß uns Gott alle rüst.

16.

Hiemit will ichs beschliessen,
Dank Gott zu aller Stund,
Daß er uns hat lohn g'niessen
Der Christen neuen Bund,
Darinn die Lieb die Hauptsumm ist,
Begehrt darin'n zu bleiben,
Gelobt sey Jesus Christ. Amen.

Das 57 Lied.

Ein anderes schönes Lied von der Liebe. Leopold Schornschlager.

Im Ton: "Was woll'n wir aber heben an, von einem Fürsten lobesam."

1. (6)

Die Lieb ist kalt jetzt in der Welt,
Ihr weder Jung noch Alt nachstellt,
Zu Grund will sie ganz fahren,
So sie doch ist des G'setzes End,
Wer die recht wüßt, auch Gott erkennt,
Würd auch bald neu geboren.

Digitized by Google

2.

Freundlich ist sie gegen in Gebuld,
Ihr Eifer nimmt bon alle Schuld
Auf sich mit ganzem Willen.
Sie widerstehet sich sanfter nicht,
Wahr sich nicht weit, ist Langmuthig Sitt,
Thut allen Boden stillen.

3.

Sat zänkisch Werk, nicht schandbar redt,
Sucht sich nicht Ehrer, helt das Gespött,
Thut auch nicht eignes suchen,
Nicht bitter ist, noch zornig gesch,
Das alle Ding zum Guten kerch,
Enthält sich alles Fluchen.

4.

Des Unrechts freut sie sich gar nie,
Am Recken und auch am Fried
Sie hat ihr Lust vollkommen,
Der Wahrheit schawet freut sie sich sehr,
Sucht ja die Gnad und hilft der sehr,
Und Gott's Gesetz in allen.

5.

All Ding sie duld und gern verträgt,
Niemand beschuldt, aber bewegt
All Gach nach rechtem Grunde,
Sie wertraut all Ding und hofft all's,
Duld ist ihr Ring, streckt dar den Hals,
Das sie Unfried verhute.

6.

Ganz nimmermehr die Lieb vergeht,
Hört all's auf, sie allein besteht,
Kann uns zur Hochzeit laden.
Gott ist die Lieb, die Lieb ist Gott,
Hilft spat und früh aus aller Noth,
Wer mag uns von ihr scheiden?

7.

All Kunst blüht auf, die Lieb nur baut,
Geht all's zu Hauf, was sie nicht schaut,
Und ordentlich regieret.
Lieb! o Lieb! mit deiner Hand
Führ uns mit dir am Liebes-Band,
Dann falsche Lieb verführet. Amen.

Das 58 Lied.

Ein ander schönes Lied. Von Ehdmar Kot, von St. Gallen, im Jahr 38 gedicht.

Im Ton: "Der Unfall nur mich ganz und gar."

(9)

1.

Mensch! wille du nimmer traurig seyn,
So fleiß dich recht zu leben,
Die Sünde dringt ewige Pein,
Darvider muß man streben.
Ueb dich mit Ernst, daß du recht lernst
Dich selbst am ersten kennen.
Dein Herz mach rein, und acht dich klein,
So mag man dich groß nennen.

2.

Sich selbst erkennen, ist dem schwer,
Der andern gern nachredte.
Gedacht er recht an, wer er war,
Fürwahr er leicht's nicht thäte.
Sach dich selbst an, laß Jedermann
Dhn Nachred, schweig dein Munde,
Daß nicht am End du werdest g'schand,
Zu ein'm unrechten Grunde.

3.

Wie du müssest, so mußt man die,
Wie Christus hat geprechen,
Er ist gerecht, thut dir wie mir,
Kein Sünd bleibt ungerechen.
Darum fürcht Gott, hab sein Gebot,
Kein Gutes läßt er unbelohnet,
Bit ihn um Gnad, gleich früh und spat,
Daß unser werd verschonet.

4.

Die Sünd zu meiden ist uns noth,
Wollen wir selig werden,
Dann fleischlich g'sinnet ist der Tod,
Wie Paulus uns thut melden.
Verlaß die Welt, Haab, Gut und Geld,
Wer klüg gedenkt ans Sterben,
Der hat zuletzt, erwählt das best,
Christ thut uns Gnad erwerben.

5.

Die Buß-Wirkung in dieser Zeit
Ists allerbeste Wertheil,

Zu überwinden in dem Streit,
Eh man hört das letzt Urtheil.
Wer das veracht, und nicht betracht,
Muß schwere Rechnung geben.
Er seh' sich für, daß ihm die Thür
Nicht werd versperrt zum Leben.

6.

Kein bleibend Statt hond wir allhie,
Steht uns wohl zu bedenken.
Weiß auch niemand, wann oder wie
Der Tod ihn werde kränken.
Er wohnt uns bey, wir sind nicht frey
Ein Augenblick zu leben. (Herr,
Dem Fleisch ist schwer, merk Knecht und
Wem Gott's Hülf nicht wird geben.

7.

Wer Gott liebt und seinen Nächsten,
Dem dient all Ding zu gute,
Es sey gleich Glück oder Bresten,
Durch G'dult empfaht gleich Muthe.
Er gibt und nimmt, wie es sich ziemt,
Ist redlich in all'n Sachen,
Er redt und lehrt, wie er begehrt
Ihm selbst sein Ding zu machen.

8.

Dann wer hie lebt in der Wahrheit,
Den will Gott nicht verlassen,
Er ist uns zu erhören b'reit,
So wir der Sünden hassen.

Digitized by Google

O Jesu Christ! dein Geist der ist
Ein Tröster unser Armen,
Verlaß uns nit, durch dein Vorbitt,
Thu dich unser erbarmen.

9.

Dabey will ich beschlossen hon
Allhie diß mein Gesange,
Ich halt, man soll mich recht verstohn,
Niemand säum sich zu lange,
Die Art ist b'reit, an die Wurzel g'leit,
Thut uns Johannes sagen,
Viel Jahr sind für, näher sind wir
Gegen dem letzten Tage. Amen.

Das 59 Lied.

Ein ander schön Lied. Schmit Hans und Georg von Ingersheim, der im Gefängniß entschlafen.

Im Ton: Eine veste Burg ist unser Gott. (11)

1.

O Herre Gott vom Himmelreich,
Merk auf und sieh die Rothe,
Das jetzt treiben all Menschen gleich,
Dein Kind werden verspotte,
Die deinem Sohn jetzt folgen nach,
Leiden viel Schmach,
Von jedermann, viel leiden thun,
Man thut sie fast vertreiben.

Digitized by Google

2.

Ach daß dein Recht kein Vorgang hat,
Das thun wir dir, Herr, klagen,
Boßheit die hat gewonnen Statt,
Jetzt in den letzten Tagen.
Dein heil'ges Wort, an allem Ort
Nur iſt ein Spott, das Böß man lobt,
Und thuts mit G'walt erhalten.

3.

Darum das Land voll Frevels iſt,
Die Wahrheit iſt gefangen.
Wer vom Böſen abweichet, wiß't,
Der leidet groſſen Drangen.
Die Propheten zeigens an, erfahren ſchon,
Der fromme Mann muß kurzum dran,
Dem Raub wird er erlaubet.

4.

Ein groß Heer-Horn gibt jetzt ſein'n Schall,
Thut uns vom Schlaf aufwecken,
Ein' groß Aufwiſchung überall
Des Herren Knecht will ſchrecken,
Man treibt ſie von dem ihren aus,
Von Haab und Haus.
O Welt ſieh auf! was dir zuletzt ſteh drauf,
Gott wird es an dir rächen.

5.

Denn Gott hat je die Frommen lieb,
Sein Augen auf ſie ſehen,

Digitized by Google

Ihr Blut nie ungerochen blieb,
Wie Joel solchs thut jehen.
Wenn er schon alles liesse nach,
Sein Zorn und Rach,
Aber das Blut, der Frommen gut,
Will er an ihn'n ersuchen.

6.

Die Welt nimmt sein Wort nimmer an,
Wie er selbst hat gesprochen,
Mein'n G'salbten solt nicht übel thun,
Ich laß nicht ungerochen.
Die Welt kehrt sich doch nicht daran,
Sie greift sie an,
Aus Uebermuth, ihm eben thut
In sein'n Augapfel greiffen.

7.

Darum, o Welt, merk eben auf,
Der Tag der Rach wird kommen,
Da Christus wird erwecken auf,
Die Bösen und die Frommen,
G'richt halten und geben Bescheid,
Wird manchem leid,
Nachdem er acht, sein Zeit verbracht,
Ein'm jeden nach sein'n Werken.

8.

Dann werd'n in grossen Freuden stahn,
Die jetzt werden gedrungen,
Wie Christus selber zeiget an,

Digitized by Google

Aus allem G'schlecht und Zungen,
Dargegen der gottlose Hauf,
Merk eben auf,
Mit Schand und Schmach verstossen auch,
Ins Feu'r werden gebunden.

9.

Die nicht leben nach Gottes Wort,
Werden bald ausgerott,
Und erkennen in ihrer Noth,
Wen sie haben verspott;
Mit Schrecken und mit Seufzen groß,
Daß sie so blos
Gewandelt hie, in grosser Angst und Weh,
D' Wahrheit hon sie verspottet.

10.

Sprechen werden in jener Zeit,
Die hie in Sünd irr gangen,
Haben verspott die frommen Leut,
Gebunden und gefangen.
Wie sind sie jetzund auserwählt,
Und auch gezählt
Zu Gottes Kind! ach wie war'n wir so blind,
Daß wir sie nicht erkannten!

11.

Das werden reden in der Pein,
Die jetzt Gott's Wort verachten,
Und Gottes Volk zuwider seyn,
Verspotten und verlachen,

Digitized by Google

Hond veracht des Gerechten Weg,
Den ſchmalen Steg, (Pracht,
Hond nur betracht, das zeitlich Gut und
Und ſind darin'n umkommen.

12.

Die aber hie in dieſer Zeit
Nach Gottes Willen leben,
Die werden haben ewig Freud,
Die ihnen Chriſt will geben.
Kein Zung das nicht ausſprechen kann,
Ein ſolche Kron,
Die ewig bleibt, all Leid austreibt,
Furcht wirds nicht mehr berühren.

13.

Die hie mit Weinen ſäen thun,
Werden mit Freuden erndten,
Wie die Propheten zeigen an,
Ihr Thrän'n abg'wäſchen werden.
Darum ihr Brüder überall,
Freut euch mit Schall,
Seyd wohl gemuth,
Es wird noch alles gut,
So wir ans End verharren.

14.

Darzu helf uns der ewig Gott,
Daß wir die Kron erlangen,
Und uns nicht fürchten vor dem Tod,
Die wir ſeyn des HErrn G'fangnen.

Den Sieg helf er uns führen aus,
Dann dieses Haus
Gehauet ist, auf Jesum Christ,
Daß es kein Wind umstosse.

15.

Also wollʼn wirs beschliessen thun,
Und leben unsern Herren,
Wer auch all Sach beginnen kan,
Er wöll sein Haußlein mehren,
Und seine Schäflein weiden thun
Auf rechter Bahn.
Auf dieser Erd, daß es erhalten werd,
Durch Jesum Christum. Amen.

Das 60 Lied.

Ein ander schön Lied, vom Christlichen Frauenjammer.

Im Ton: „Der Unfall reut mich ganz.“ (V)

1.

Der Glaub beschützt mich ganz und gar,
Und thut mich wohl behüten
Fürs Teufels List und seiner Schaar,
Es hilft auch nicht sein Wüten.
Dann Gottes Mund hat gʼredt zur Stund,
Ich will bey dir bleiben
Bis an dein End, von mir nicht wend,
Wer mir glaubt, wird nicht scheuben.

Digitized by Google

2.

Die Mäßigkeit auch wohnend ist
Allezeit bey den Frommen,
Damit sie auch vertreibt den List,
Und fleischlich Lust in Summen.
Der Zeit erwart, ist der best Hort,
Das hab ich wohl vernommen.
Die Tag gehn hin, sterben mein G'winn,
Will man es recht erkennen.

3.

Gewalt sein selbst ein hohe Kunst,
Wer diese recht thut lernen,
Darzu darf jeder Gottes Gunst,
Sonst fehlt am rechten kehren.
Da greif es an, so wirst bestohn,
Gott thut alles erkennen.
Dann Gottes Gnad behüt die Stadt,
Die du bald solt annehmen.

4.

Ein friedsam Mensch wohl machen kann,
Was wohlgefällt sein'm Herren,
Viel mehr dann ein gelehrter Mann,
Welchen der Herr ist ehren.
Ja selig sind friedfertig Kind,
In Freuden werden ruhen,
Hie in der Zeit, die Christus geit,
Die Herrlichkeit anschauen.

Digitized by Google

5.

Einfältigkeit der rechte Grund,
Darauf ſolt du veſt bauen,
Geh damit um zu aller Stund,
Es wird dich nicht gerauen.
Solch's g'fällt Gott wohl, und alſo ſoll
All Creatur verlaſſen,
Und ſey ganz rein, diß heißt Gott's G'mein,
Die wird er z'ſammen faſſen.

6.

Unſchuld empfind auch manchen Stoß,
Sie muß ſich auch viel leiden.
Im Pſalmen ſteht ganz g'ſchrieben bloß,
Der Feind dich drum thut neiden,
Schweig deiner Seel klar Licht und hell,
Dein Recht wird Gott vorbringen,
Daß du am Tag, glaub mir die Sag,
Vor Freuden mögſt auffſpringen.

7.

Die Wahrheit kommt hie auf den Plan,
Und will ſich hören laſſen.
Von der ſolt du nicht abelan,
Daß du bleibſt auf der Straſſen
Zum ew'gen Reich, es gilt Gott gleich,
Du ſeyſt reich oder arme,
Der mit umgeht, gar wohl beſteht,
Sie will ſich ſein erbarmen.

Digitized by Google

8.

Keuschheit ist gar ein edle Kron,
Wem's der Herr thut aufsetzen,
Sie gibt ihm gar ein edlen Lohn,
Dann Gott will sie ergötzen
Mit seinem Reich, ihm wird geleich,
Der also wird beschnitten,
Ums Himmelreich, und ob ihn gleich
All Menschen thät vernichten.

9.

Sanftmüthigkeit gibt guten B'scheid,
Und kehrt wohl an den Reichen.
Sie ist ganz fromm, thut niemand leid,
Thut sich freundlich erzeigen,
All's dultig leid, trägt keinen Neid,
Die Rach mag sie wohl bergen,
Heut gleich all's fährt, wie Gott begehrt,
Umfahet sie mit Sorgen.

10.

Verstand gibt auch der Heil'ge Geist,
Wie uns die Schrift thut sagen,
Ein solcher Trost wird uns beweißt,
Nach dem wir sollen jagen.
Nicht haben Ruh, spat oder fruh,
Jetzt in den letzten Tagen,
Und alle Zeit, die uns Gott geit,
Daß wir g'nug mögen haben.

Digitized by Google

11.
Einfältigkeit ist auch bereit,
Und läßt sich nicht verbittern,
Dargegen Steenigsinnigkeit
Will sich nicht lassen mildern,
Verachet das Wort, dünkt sich so gut,
Man soll sie nicht anrühren.
O Gott gib d'bend, wer dieß seynd,
Daß sie uns nicht verführen.

12.
Die Lieb ist gar ein starkes Band,
Sie thut zusammen fassen,
Was wir davon jetzt singen schon,
Wird sie nicht fehlen lassen.
Zu dieser Zeit, schweig, leid und meid,
Und laß dich nicht erschrecken.
Der treuer Knecht, schau, geh nur recht,
Der Herr wird all's aufdecken.

13.
Jetzund ist g'nug zu dieser Stund
Von zwölf Jungfrauen g'sungen.
Gottseligkeit bringt uns zum Grund,
Daß wir den Sabbath finden.
Das einig Ein, der mir thun hätt g'mein
Im Himmel und auf Erden.
Dahin tracht wohl, so gungs wie's soll,
Besser könnt es nicht werden. Amen.

Das 61 Lied.

Dieß Lied haben die sieben Brüder im Gefängniß zu Gmünd gemacht, jeder ein Gesetz.

Und geht im Ton: "Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, Herr Gott ꝛc." (3)

1.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir,
Ach Gott erhör mein Rufen,
Dein Heil'gen Geist send du zu mir,
Hilf uns in Nöthen tiefen,
Wie du Christe bisher hast thon,
Auf dein Befehl wir uns verlohn,
Die Heiden woll'n uns tödten.

2.

Das Fleisch ist schwach, das weißt du wohl,
Es fürcht ein kleinen Schmerzen.
So füll uns nun deins Geistes voll,
Deß bitt'n wir dich von Herzen.
Daß wir ans End mögen bestehn,
Und tapfer in das Leiden gehn,
Und nicht fürchten den Schmerzen.

3.

Der Geist ist b'reit und willig schon,
Das Leiden zu begehren,
Durch Jesum Christ dein'n lieben Sohn,
Wöllst uns, o Herr, erhören!
Bitten dich auch vor unser Feind,
Die leider gar unwissend seynd,
Denken nicht an dein Zoren.

Digitized by Google

4.

Wir bitten dich, Vater und Herr,
Als deine liebe Kinder.
Durch Christ dein kleines Häuflein mehr,
Ein Licht in ihn'n anzünde,
Dasselb wär unsers Herzens Lust,
Darnach uns hungert und auch durst,
Würd uns groß Freude bringen.

5.

In Gnad hast du uns g'nommen an,
Zu Dienern dir uns g'machte.
Das hab'n wir all mit Willen thon,
Mit deiner Hülf vollbrachte.
In deinem Wort erhalt uns rein,
Wir gehren dir g'horsam zu seyn,
Gieb uns nur Hülf und Troste.

6.

Du bist, Herr Gott, der Schutze mein,
An dich woll'n wir uns heben,
So ist es als ein kleine Pein,
Wenn man uns nimmt das Leben.
Du hast uns b'reit in Ewigkeit,
So wir hie leiden Schmach und Streich,
Es wird nicht seyn vergebens.

7.

Leib, Leben, Seel und Glieder auch,
Hond wir von dir empfangen,
Die woll'n wir dir aufopfern doch,
Zu Lob und Preiß dein'm Namen.

Digitized by Google

Es iſt doch nichts dann Staub und Koth,
Den Geiſt befehlen wir, o Gott,
Nimm ihn zu deinen Händen.
Amen.
Laus Deo.

Das 62 Lied.

Ein Klag-Lied, über die ſchnelle Gericht und Urtheil.

Im Ton: Was wird es doch des Wunders noch.

1. (9)

Chriſte mein Herr, ich bin ganz ferr
Von deiner Lieb geſcheiden,
Der Widerſpan theilt mich von dann,
Setzt mich in Angſt und Leiden,
Bringt mich in Schuld: Herr gieb mir dult,
Daß ich mög überwinden.
Ich hoff, die Zeit ſey nimmer weit,
Es wird ſich alles finden.

2.

Allein bey dir, o Herr hilf mir,
Steht all mein Thun und Laſſen,
Ein armer Menſch, du mich recht kennſt,
Der Satan thut mich haſſen.
Schaff mir Beyſtand, löß auf die Band
Der Teufel und der Höllen.
Dein Vater bitt, daß er mich nit
So gar verlaſſen wolle.

Digitized by Google

3.

Ein rein Gericht verändert nicht,
Was Gott's Geist thut beschliessen.
Es muß fort gahn, was er habt an,
All Menschen zeugen müssen.
Wo das nicht ist, rein Urtheil g'wißt
Kein eigen Sinn kann haben.
So mags nicht b'stahn, es ist ein Wahn,
Zerspaltung thut es tragen.

4.

Nun merk gar wohl, das man nicht soll
Schnell und ach Urtheil führen.
Niemand zu Lieb oder zu Leid,
Es will sich nicht gebühren,
Sonderlich mit Schmerz, es ist kein Scherz,
Da wirst dich selbst verderben.
Thu Grund sechr nit, durch Gott ich bitt,
Gedenk du mußt auch sterben.

5.

Eh daß du richst, dich wohl besicht,
Kein Schuld auf dich werd finden.
Haß Zeugnis g'hört und daß gewährt,
So merk auf Zeit und Stunden,
Und auf die That, ob jemand hat
Mit Grund darwider z'klagen.
So merk du schon, obs mög bestohn,
Dem Urtheil g'wonnen z'geben.

6.

Nimm dir der Weil, nicht übereil,
Hör mit Gedult die Worte,
Was man dir sagt, frey, unverzagt,
Dring niemand gar zu harte,
Aus Bitterkeit thu niemand leid,
Fürcht Gott in allen Sachen.
Hat er die Schuld, wart mit Gedult,
Gott wirds mit ihm wohl machen.

7.

Ich trau auf Gott, in meiner Noth,
Er wird von mir nicht lenken,
Wer wid'r mich ist zu dieser Frist,
Wird sich wieder bedenken.
Was er hab thon, wird nicht bestohn,
Es muß offenbar werden,
Wo der Grund liegt, o Mensch erwiegt!
Wohl hie auf dieser Erden.

8.

Unzeitig Straff nur Unfried schafft,
Das hab ich oft erfahren,
Wird nicht durch Gottes Geist betracht,
Bringt nur der Seelen Schaden.
Ung'wisses Ziel, macht Spaltung viel,
Die Frucht thut draus entspringen,
Dran wird erkennt kein gutes Kind,
Der Baum muß gar verbrennen.

Digitized by Google

9.

So bitt ich doch, Gott woll und noch,
Uns alle die's begehren,
Mit ihm sein eins, daß deren keins
Wehl hie auf dieser Erden
Zur Ferat behalt, von binnen halt,
Sondern wollst sie adieren,
Mit seinem Theil, Gnad, Fried und Heyl
Well Gott durch Christum geben.

10.

Fechten und Streit, zu dieser Zeit,
Ist unser Bitterskarte,
Mit unsern Feind, der's gar viel feynd,
Durch Göttlich Hulf und Krafte,
Zu Preis und Ehr, dem der dort ob
Im ewigen Licht thut wohnen,
Der well behend am letzten End
Unser aus Gnad verschonen. Amen.

Das 63 Lied.

Ein ander schön Lied.

Im Ton: »Wiewohl ich jetzt ganz elend bin.« Oder in Ehr Augusti Weis. Oder wie man das Vater Unser, und die sieben Wort, singet. (5)

1.

Herr Gott Vater im Himmelreich,
Ehr unser Klag, die wir zugleich
In Trübsal vor dich bringen.

Der frevel Hauf will uns von dir
Und deiner Wahrheit dringen.

2.

Du haſt uns durch dein lieben Sohn
Herzlich geruft, wir ſollen nun
Zu dir dem Heiland kommen,
So wollſt du uns erquicken thun,
Ruh geben mit allen Frommen.

3.

Dein Wort wir haben g'nommen an,
Folgen dir nach auf rechter Bahn,
Mit treuen G'müth und Herzen.
Darum die Welt uns haſſen thut,
Fügt uns zu Pein und Schmerzen.

4.

Diß aber uns befremdet nit,
Chriſt, unſer Meiſter, hat mit Sitt
Uns ſolchs zuvor thun ſagen,
Welcher da will mein Jünger ſeyn,
Muß das Creutz mit mir tragen.

5.

So lob'n wir dich Herr Jeſu Chriſt,
Daß dein Wort auch zu dieſer Friſt
An uns erfüllt thut werden,
Daß man uns um die Wahrheit dein
Durchächt auf dieſer Erden.

6.

Dann wir dahey erkennen fein,
Daß wir dein rechte Kinder seyn.
Die wollen wir auch bleiben,
Und dir nachfolgen bis in Tod,
Nichts soll und von dir treiben.

7.

Durch dein Hülf und Göttliche Kraft,
Welche die Schwachen macht sieghaft,
Hoff'n wir zu überwinden.
O Herr, laß du uns deinen Trost
Immer und mehr empfinden.

8.

Obschon die gottlos Rott so rauch
Handelt nach ihrer Väter Brauch,
Mit Pein an uns handthieren,
So kurz du uns durch deinen Geist,
Daß uns kein Zagheit rühre.

9.

Ja ob das G'schlecht verkehret hart,
Sich stellt nach Mördrischer Art,
Draut uns den Leib zu nehmen,
So gib du uns mit Freudigkeit
Dein Wahrheit zu erkennen.

10.

O Gott! wir bitten dich hiemit,
Zum Tod wollst thun erschonen nit,
Was sie an uns vollbringen.
Dann sie sind doch unvollend gar,
Verblendt zu allen Dingen.

Digitized by Google

11.

Sie haben einen Weg vor ihn'n,
Der ſie trägt zur Verdammniß hin,
Den halten ſie für rechte,
Darauf ſie uns mit ihn'n zu gehn
Bezwingen wollen ſchlechte.

12.

Wir aber ſind berichtet ſchon,
Was für ein Weg wir ſollen gohn,
Laſſ'n uns nicht anders lehren.
Mit Gottes Hülf von dieſem Weg
Soll uns gar nichts abkehren.

13.

Das thut dem Teufel in ſein'm Reich,
Dem Pabſt und andern mehr zugleich,
Gar aus der Maſſen Zoren,
Daß an uns Chriſti Schäflein klein
Ihr Anſchlag iſt verloren.

14.

Toben und wüten immer fort,
Ein jeder Theil an ſeinem Ort
Die Wahrheit will verdrücken.
Die Frommkeit hat bey ihn'n kein Platz,
Muß ſich leiden und ſchmücken.

15.

Wer nicht will ihres Willens ſeyn,
Muß einnehmen viel Schmach und Pein,
Das hond wir wohl erfahren.

Digitized by Google

Welch's Geists sie aber Kinder seyn,
Thun sie sein offenbaren.

16.

Der arg Satan, die alte Schlang,
Ein Mörderin von Anfang,
Dem sie sich hond verpflichtet,
Derselbig sie regieren thut,
Und ganz nach ihm abrichtet.

17.

Die unwissend und gottlos Schaar
Hielt uns gefangen vier ganzer Jahr
Zu Wicklingen auf dem Schlosse.
Da musten wir um d' Wahrheit gut
Leiden viel Zwang sehr große.

18.

Aus altem Haß, teuflischem Neid,
Hat man uns da ein' lange Zeit
Mit Wasser und Brod gespeiset.
Aber der Name Gottes doch
Sey darum doch gepreiset.

19.

Der uns doch wie ein treuer Gott
Beystecht, uns hilft in aller Noth,
Und giebt uns viel Geduld,
Da man uns ein Auskommen sein,
In seiner Gnad und Hulde.

20.

Wie er dann auch von Anfang her
Allen Frommen in Noth und G'fähr
Gar fein zu Hülf ist kommen,
Also hat er sich unser auch
Zu dieser Zeit ang'nommen.

21.

Wir haben uns sein'r Güte groß
Zu erinnern ohn Unterlaß,
Die er uns und den Alten
Beweißt, und eh bewiesen hat,
Die steif an ihme halten.

22.

Wie hat er nur den Eliam,
Den Daniel, Jeremiam,
In Hungers-Noth thun speisen:
Deß sollen wir ihn heute noch
Vor seine Güte preisen.

23.

Wann wir sein'r Güte denken nach,
Wie er sein Volk Israel auch
Speiset mit Himmel-Brodte,
Wir trösten uns desselben noch,
In unsrer grossen Nothe.

24.

Ob man uns schon am Leibe hie
Verjagt und quälet spat und früh,
Daß sich der muß verzehren,

Digitized by Google

Was liegt daran, wann nur der Herr
Die Seel uns kann ernähren?

25.

Hiemit wir uns mit ganzem G'müth
Verlassen auf des Herren Güt,
Die wird ob uns hie walten.
Er machs mit uns nach seinem Will,
Thu uns nur fromm erhalten.

26.

Brüder und Schwestern allzugleich,
Wißt daß wir sind des Trostes reich.
Allein in uns der Herre
Würket bisher durch seine Kraft,
Zu seines Namens Ehre.

27.

Ohn sein Kraft wir vermögen nicht,
All unser Stärk wär doch entwicht,
Das Fleisch ist doch kein nütze,
Aber der Herr durch seinen Geist
Stärk uns widers Feinds Trutze.

28.

St. Paul dasselb auch zeiget an,
Daß kein Kraft nichts vollbringen kann,
Es thuts allein der Herre.
Dem sey von uns viel Lob gesagt,
Von jetzt und immermehre. Amen.

Das 64 Lied.

Ein ander schön geistlich Lied, von der zukünftigen Herrlichkeit.

Im Ton: "Hinweg ist mir genommen." Oder: "All die ihr jetzund ꝛc." H. Walter. (7)

1.

Herzlich thut mich erfreuen
Die liebe Sommer-Zeit,
Wann Gott wird schön verneuen
Alles zur Ewigkeit,
Den Himmel und die Erden
Wird Gott neu schaffen gar.
All Creatur soll werden
Ganz herrlich, hübsch und klar.

2.

Die Sonn wird neu und reine,
Der Mond und Sternen all
Gar vielmahl heller scheinen,
Daß man sich wundern soll.
Das Firmament gemeine
Wird Gott auch schmücken fein,
Das wird er thun alleine,
Zu Freud der Kinder sein.

3.

Also wird Gott neu machen,
Alles so wonniglich,
Vor Schönheit wirds gar lachen,
Und alles freuen sich.

Digitized by Google

Von Gold und Edelsteine
All Ding wird seyn geschmückt,
Mit Perlen groß und kleine,
Als wär es ausgestickt.

4.

Kein Zunge kann erreichen
Die ewig Zierheit groß,
Man kanns mit nichts vergleichen,
Die Wort sind viel zu bloß.
Darum wollen wirs sparen
Bis an den Jüngsten Tag:
Dann werden wir erfahren,
Was Gott ist und vermag.

5.

Dann Gott wird bald uns allen,
Was je gebohren ist,
Durch sein'r Posaunen-Schalle
In sein'm Sohn Jesu Christ,
In unserm Fleisch erwecken
Zu grosser Herrlichkeit,
Und klärlich uns entdecken
Die Wonn und ewig Freud.

6.

Er wird uns unser Leben,
Den Leib mit Haut und Haar
Ganz völlig wieder geben,
Das ist gewißlich wahr.
Uns Leib und Seel verklären,
Schön, hell, gleichwie die Sonn,

Digitized by Google

Nach Luſt wie wirs begehren,
Uns geben Freud und Wonn.

7.

Sein Engel wird er ſchicken
Der Herr Chriſt unſer Troſt,
Ihm entgegen zu zücken.
Der uns aus Lieb erlößt,
Wird uns gar ſchön empfangen
Mit aller Heilgen Schaar,
In ſeine Arm umfangen,
Und uns erfreuen gar.

8.

Da werden wir mit Freuden
Den Heiland ſchauen an,
Der durch ſein Blut und Leiden
Den Himmel aufgethan,
Die liebe Patriarchen,
Propheten allzumahl,
Apoſtel und Getöd'ten,
Bey ihn'n ein groſſe Zahl.

9.

Die werden uns annehmen,
Als ihre Brüderlein.
Sich unſer gar nicht ſchämen,
Uns mengen mitten ein.
Wir werden alle tretten
Zur Rechten Jeſu Chriſt,
Als unſern Gott anbeten,
Der unſers Fleiſches iſt.

10.
Er wird zur rechten Seiten,
Uns freundlich sprechen zu,
Kommt ihr Gebenedeyten,
Zu meiner Ehr und Ruh,
Jetzund sollt ihr ererben
Meine liebsten Vaters Reich,
Das ich euch hab erworben,
Drum seyd ihr Erben gleich.

11.
Alsdann wird Gott recht richten,
Die gottlos böse Rott,
Das höllisch Feur'r soll stichten
Die Sünd mit haarem Geld,
Den Teufel mit sein Rotte,
Die Henchler, Mammons Knecht,
Wird Gott zu Schand und Spotte
Urtheilen nach sein'm Recht.

12.
Wirt sich gar zornig stellen,
Wer g'hört zur linken Hand,
Ein recht gleich Urtheil fallen,
Wie Worten so genannt:
Gehe hin all ihr Verfluchten
Zum höllischen Feur erkannt,
Ihr Bösen und Verruchten,
Ins Teufels Strick und Band.

13.
Also wird Gott erlösen
Uns gar aus aller Noth,

Digitized by Google

Vom Teufel, allem Bösen,
Von Trübsal, Angst und Spott,
Von Trauren, Weh und Klagen,
Von Krankheit, Schmerz und Leid,
Von Schwermuth, Sorg und Zagen,
Von aller Bösen Zeit.

14.

Dann wird der Herr Christ führen
Uns die wir ihm vertraut,
Mit grossem Jubiliren,
Zum Vater seine Braut.
Der wird uns bald schön zieren,
Und freundlich lachen an,
Mit edlem Balsam schmieren,
Mit G'schmuck begaben schon.

15.

Die Braut wird Gott neu kleiden
Von seinem eignen G'schmuck,
In güldne Stück und Seiden,
In einem bunten Rock,
Ein güldnen Ring anstecken
Der wahren Lieb zum Pfand,
Ihr Scham auch wohl zudecken,
Daß sie nicht werd erkannt.

16.

Gott wird sich zu uns kehren,
Ein'm jeden setzen auf
Ein güldne Kron der Ehren,
Uns herzlich lieben drauf,

Digitized by Google

Wird uns an sein Brust drücken
Freundlich und väterlich,
An Leib und Seel uns schmücken,
Mit Gaben zauberlich.

17.

Er wird uns fröhlich leiten
Ins himmlisch Paradeis,
Die Hochzeit zu bereiten,
Zu seinem Lob und Preis.

18.

Da wird sein Freud und Wonne,
In rechter Lieb und Treu,
Aus Gottes Schatz und Bronne,
Und täglich werden neu.

19.

Da wird man hören klingen
Die rechten Saiten-Spiel,
Die Music wird wird bringen
In Gott der Freuden viel.

20.

Die Engel werden singen,
All Heilgen Gottes gleich,
Von Himmelischen Dingen,
Hoch in dem Himmelreich.

21.

Kein Ohr hat je gehöret,
Kein Aug gesehen nicht,
Die Freud so Gott bescheret
Und denen zugericht,

22.

Die Gott werden anschauen,
Von hellem Angesicht,

Lieblich mit ihren Augen,
Das ewig wahre Licht.

20.

Also wird Gott erfüllen,
Alles durch seine Kraft,
Nach seines Volkes Willen,
Durch seinen Geist und Saft.
Will sich ganz selbst zu eigen
Uns geben völliglich,
Und all sein Gut uns zeigen
In Christo stätiglich.

21.

Mit Gott wir werden halten
Das ewig Abendmahl,
Die Speiß wird nicht veralten
Auf Gottes Tisch und Saal.
Wir werden Früchte essen
Vom Baum des Lebens stät,
Vom Brunn des Lebens fliessen,
Trinken zugleich mit Gott.

22.

All unser Lust und Willen,
Was unser Herz begehrt,
Was wir nur wünschen wöllen,
Soll alles seyn gewährt,
Deß werden wir uns freuen,
Gott loben ewiglich.
Von wahrer Lieb und Treuen
Jeder wird freuen sich.

Digitized by Google

23.

Wir werden stäts mit Schalle
Vor Gottes Stuhl und Thron,
Mit Freuden singen alle,
Ein neues Lied gar schon.
Lob, Ehr, Preiß, Kraft und Stärke,
Gott Vater und dem Sohn,
Des Heilgen Geistes Werke,
Sey Lob und Dank gethan.

24.

Mit Freuden werden singen
Die Kinder Gottes all,
Das Lob dem Herren bringen
Mit freudenreichem Schall,
Durch Christi Geist und Gaben,
Wird nimmermehr vergehn,
Viel grösser dann wir glauben,
Vor Gott im Werk bestehn.

Das 65 Lied.

Des Dichters Zugab mag auch in voriger Weiß gesungen werden. (7)

1.

Fröhlich pfleg ich zu singen,
Wann ich solch Freud betracht,
Und geh in vollem Springen,
Mein Herz vor Freuden lacht,

Mein G'müth thut ſich hoch ſchwingen,
Von dieſer Welt und Macht,
Sehn' mich zu ſolchen Dingen,
Der Welt ich gar nicht acht.

2.

Drum woll'n wir nicht verzagen,
Die jetzt in Trübſal ſeynd,
Und die die Welt thut plagen,
Iſt ihnen Spinnen feind.
Sie wollen ihr Creutz tragen,
In Freuden mit Gedult,
Auf Gottes Wort ſich wagen,
Sich tröſten ſeiner Huld.

3.

Wer Gottes Reich und Gaben
Mit Gott ererben will,
Der muß hie Trübſal haben,
Verfolgung leiden viel.
Das ſoll ihn aber laben,
Es währt ein kleine Zeit,
Der Held wird bald her traben,
Sein Hülf iſt g'wiß nicht weit.

4.

Indeß die Welt mag heuchlen,
Gott ſpotten immer hin,
Und um G'nieß willen ſchmeichlen,
Klug ſeyn in ihrem Sinn,

Digitized by Google

Das 66 Lied.

Ein ander schön geistlich Lied, von dem Unterscheid der beeden Schwerdter, nämlich des Schwerds der Rach, und des Geists.

Im Ton, wie H. Büchels Lied. Oder: Es gab sich auf eins Zeit. (15)

1.

Eins Morgens früh vor Tage,
Als ich erwachet war,
Hört ich ein schwere Klage,
Von gottsfürchte Jungen Jüngaling,
Der Gott recht er viel schöner Ding.

2.

O Gott Vater in Ewigkeit!
Sprach sich der Jüngeling,
Klag dir meins Glaubens Schwachheit,
Frag dich mein Gott ins Hülfeld Theou,
Ob du mir wollst ein Rumor thun?

3.

Sprach Gott die ewig Weisheit:
Wild du hocherer Jüngeling
Von mir daß ich dirs sage,
Der Kranken ich ein Artzte bin,
In Christo such, da findst du ihn.

4.

Die Sündheit hab ich funden
In Christo deinem Sohn,
Dank dir o Gott, der Stunden,
Daß du mein Herz in Fried gestellt,
Aber an mir gar viel noch fehlt.

5.
Gott spricht: Lern von mein'm Sohne
Herzlich Demüthigkeit,
So wirds dir fallen ane,
Durch G'dult und Schmach in aller Pein,
Heb auf dein Creutz, trett nach mir ein.

6.
Des Creutz's und Jochs, mein Herre,
Ich mich nicht wehren will,
Bitt aber dich gar sehre,
Um Kraft der G'dult, dieweil nicht ist
Bey mir, zu b'stehn zu aller Frist.

7.
Sprach Gott das ewig Gute:
Mein Sohn du liebes Kind,
Weil du hast gringen Muthe,
Wiß daß ich treu und wahrhaft bin,
Lad niemand z'viel auf, deß tröst dich mein.

8.
Von wegen deiner Zusag,
Ist diß mein erste Frag,
Ob der G'walt auch Macht hab,
Zu zwingen Glaubens-Sach auf Erd,
Und er ins Reich Christi gehört?

9.
In mein Reich hört kein Zwangen,
Durch Mose G'setz und Schwerdt.
Christi Reich ist ang'fangen,
Wer will, der komm mit Eil bereit,
Wer nicht will, der kriegt ewig Leid.

Digitized by Google

10.

Wer ſich deiner Lehr annimmte
Durch G'dult und Glaub auf Erd,
Bald iſt der G'walt ergrimmte,
Fährt g'ſchwind mit ihm ins G'fängniß hin.
Von dir abwenden ſteht ihr Sinn.

11.

Kein Trübſal laß dich wenden
Von mir, du liebes Kind,
Ihr Herz ſteht in mein'n Händen,
Auch ſind all Haar deins Haupts gezählt,
Der'n keins ohn meinen Will'n abfällt.

12.

Auf dich will ichs recht wagen,
Gott biß mein's Munds Dolmetſch,
Noch thut der G'walt mich fragen,
Ob er nit Chriſtlich fähret hie,
So er das Schwerdt braucht ſpat und früh?

13.

Geiſts Schwerdt iſt übergeben
Chriſto, und nicht dem G'walt,
Damit zu widerſtreben
Dem Feind in aller Noth mit G'dult,
Wer anders fecht, verleurt mein Huld.

14.

Geiſts Schwerdt will jetzt nicht haben
Die weltlich Obrigkeit,
Thut bald hoch einher traben,
Sagt wann mans Schwerdt nit brauchet (hie,
So würd man leben wie das Vieh.

Digitized by Google

15.

Ist doch das Schwerdt gegeben
Allein zur Rach und Straf,
Deren die übel leben.
So lang bis auf bestimmte Zeit,
Wie Daniel und Paulus sait. (*)

16.

Dabey will jetzt nicht bleiben
Das Schwerdt der Obrigkeit,
Ihr'n Titel thut ausschreiben (Erd,
Ein Schutz Christlichen Glaub'ns auf
Und das so lang ihr Leben währt.

17.

Den G'walt hab ich nicht g'schaffen,
Daß er solchs straffen soll,
Unwillig Herz mit Waffen,
Bezwungen Dienst ich nicht begehr,
Noch den Herrscher, laut meiner Lehr.

18.

Dir Gott klag ich mein Nothe,
Schau was beschwert mein Seel.
Sie stell'n in Wein und Brode
Und allen Geist und Element,
Wers nit glaubt, wird sopft oder brennt.

19.

Hüt dich, mein lieber Jüngeling,
Glaubs nicht, geh aus von ihn'n,

(*) Röm. 13. Dan. 9.

Der Seelen-Speiß acht nicht so ring,
Creatur,
Allein in Christo rein und pur.

20.

Hoch kümmert mich und harte
Das Schwerdt der Oberkeit,
Sich weder dich so sparte,
Sagt du habsts in dein Reich beruft.
Dardurch die Gwissen seyn vergift.

21.

Was kümmert dich so sehre,
Sprach Gott der herrschend Herr, (*)
Schwerdt ist ein Gwimm meins Feyen,
Damit ich straf gleich Bös und Gut,
Auch meine Kind mit dieser Ruth.

22.

Daß ich dich drum begrüsse,
Ich armes Würmelein,
Mache daß ich gern wolt wissen,
Wer der Gewalt in dieser Welt,
Sich also an dein Statt gestellt.

23.

Wer sich dahin thut stellen,
Sprach Gott der höchste Gwalt,
Muß seyn der Teufel Gsselle,
Als der wüst Greuel in der Welt,
Wie ich durch Daniel hab gemelet.

(*) Matth. 24. Dan. 9.

24.

So bitt ich dich mein Herre,
Hoch in des Himmels Thron,
Wollst mir den Glauben mehren,
Vor ein'ger Rach bewahr mich schon,
In Nöthen woll'st mir Beystand thun.

25.

Mein Reich wird recht erhaben,
Sprach Gott Vater im Sohn.
Wer überwindt im Glauben,
In Lieb und G'dult zu aller Frist,
Hat keinen Schirm dann Jesum Christ.

26.

Daß der Glaub hat kein Schutze
In dieser ganzen Welt,
Beweißt ihr Grimm und Trutze.
Bin wohl vergnügt durchs Worte dein.
Bitt dich, o Gott, wollst Schildmann seyn.

27.

Darum weil der G'walt suchet
Allein sein Ehr und Nutz,
Die Kinder mein verfluchet,
Tödten und rauben jämmerlich,
In meinem Zorn will rächen ich.

28.

O Gott mein'r Seelen Heyle!
Hat dann der irrdisch G'walt
In deinem Reich kein Theile?

Digitized by Google

So ist mirs doch ein Herzenleid,
Daß ein Mensch stirbt in Ewigkeit.

29.

Gott wird die Schwerdter beyde,
Jedes an seinem Ort,
Dort von einander scheiden.
Das geistlich in mein Reich gehört,
Das weltlich wird hinaus gesperrt.

30.

Lob, Ehr sey Gott im Throne,
Auch in dem Heil'gen Geist,
Und seinem lieben Sohne,
Dem Wesen der Dreyeinigkeit,
Daß mir die Antwort hast gesait.

31.

Darbey laß du es bleiben,
Die Rach ist mein allein,
Ich kanns gar wohl aufschreiben,
Ein'm jeden, darnach er sich hält,
Vergelt ich wie es mir gefällt.

32.

Der dies Lied setzt zusammen,
Deß Herz kennt Gott allein,
Hats thun in Christi Namen,
Durch Aussprechung des Heilgen Geists,
Gott g'hört die Ehr, er hats geleist.

Amen.

Digitized by Google

Das 67 Lied.

Ein anderes schönes Lied.

Geht im Ton: "An Wasserflüssen Babylon." (10)

1.

Das Wort der Wahrheit Jesu Christ,
Als selbst der Erstgebohren,
Der neuen Menschen Vater ist,
Das alt Fleisch ist verloren.
Machts neu durchs himmlisch Wasserbad,
Daß ihn die Sünde gar nicht schad,
Thut die von neuem gebähren,
Im himmlischen Jerusalem,
Erzeugt Gott's Kinder angenehm,
Thut sie durch sein Geist lehren.

2.

Der Schöpfer auch hie Vater heißt,
Durch Christum seinen Sohne.
Da würket mit der Heilig Geist,
Einiger Gott drey Namen,
Von welchem kommt ein Gottes Kind,
Gewaschen ganz rein von der Sünd,
Wird geistlich g'speißt und tränket
Mit Christi Blut, sein Willen thut,
Irdisch verschmächt aus ganzem Muth,
Der Vater sich ihm schenket.

3.

Wann nun das Kind geheiligt ist,
Thut uns Sanct Paulus lehren,

Digitized by Google

Im Namen und im Wesen Christ,
Und im Geist unsers Herren,
Sein Fleisch er dann auch zeigt und lehrt,
Und alle Ding nach Christo kehrt,
Mit Bäten und mit Wachen,
Sein Sünd beweint, und wird ihr feind,
Mit Gott er sich herzlich vereint,
Das macht all Engel lachen.

4.

Gehorsamlich der Mensch dann lebt,
In Gottes Furcht und Willen,
Sein Herz stäts nach dem Himmel strebt,
Das G'setz thut er erfüllen.
Er glaubt und liebt, niemand betrübt,
In Gottes Wort sich herzlich übt,
Das ist sein Speiß und Leben.
Die Christlich Zucht und Glaubens Frucht,
Die Christus bey den Seinen sucht,
Thut reichlich von sich geben.

5.

Also wächst auf täglich das Kind,
Vor Gott und vor den Leuten,
Es siegt über die Welt und Sünd,
Durch Christum kann es streiten,
Und stellt ab, was ihm Schaden thut,
Erschreckt sich nicht vor Fleisch und Blut,
Doch im himmlischen Wesen,
Dann bricht er's Brod und danket Gott,

Digitized by Google

Sein'n Nächsten liebt es mit der That,
Hilft daß er auch mög g'nesen.

6.

Man spürt die Speiß beym Menschen bald,
Wann er in Christo lebet,
Und Christus in ihm solcher G'stalt,
Sein Geist den Menschen treibet
Zur engen Port ins Himmelreich,
Durch Schmach und Creutz wird Christo
Als seinem Gott und Herren, [gleich,
Demuth er lehrt, niemand beschwert,
Wie das der Heilge Geist erklärt,
Sein Glauben thut bewähren.

7.

Ein solcher mag recht werden g'tauft,
Wenn er ist neu gebohren,
Durch Christi Blut erlößt und kauft,
Sonst wär es all's verlohren.
Beym Brodbrechen wäscht man die Füß,
Wie Christus seine Jünger hieß
Die Lieb einander reichen.
Man wird dabey erkennen frey,
Welches das Häuflein Christi sey,
Lieb ist das einzig Zeichen.

8.

Friedsam ist dieser Mensch fürwahr,
Thut sich mit niemand spalten,
Ihm ist der Handel offenbar,

Digitized by Google

Wie sich's vor Gott thut halten
Mit der Ordnung der Sacrament,
Das Hintre er nicht vorne wendt,
Das Reich Gott's nicht anbindet
Hie oder da, noch anderswo,
In Christo sucht Amen und Ja,
Sein Geist auch Ruh da findet.

9.

Er hat auch auf die Sendung Acht,
Sieht bald was jeder bauet,
Ob ihn der HErr zum Diener macht,
Sein Güter ihm vertrauet.
Dann welcher von Gott ist gelehrt,
Sein Lauf mit dem Leben bewährt,
Auf Christum Gott den Herren
All's richt und wendt, Anfang und End,
Das Aeuss're nicht in Christo schändt,
Wie falsch Propheten lehren.

10.

Das ist ein kurz Summarium
Vom Christelichen Wesen.
Wer nicht in Christo recht wird fromm,
Der kann keinswegs genesen.
Wer's mit der wahren Kirch nicht hält,
Die Christo ihrem Gemahl g'fällt,
Auf den Felsen gegründet,
Dem Heilgen Geist auch G'horsam leist,
Darnach er ein Kind Gottes heißt,
Wie uns die Schrift verkündet.

Digitized by Google

11.

Kennt aber jemand Christum baß,
Und kann uns besser lehren,
Der woll uns auch berichten das,
Hiemit wir ihn beschwören,
Daß er uns deß theilhaftig mach,
In solcher hochwichtigen Sach,
Aus Heilger Schrift mit Grunde.
Sonst unterlaß, weiß ers nicht baß,
Schilt niemand aus Neid oder Haß,
Gedenk der letzten Stunde.

12.

Dann rühmt sich einer Jesu Christ,
Von ihm ist neugebohren,
Derselb warlich nicht neidig ist,
Hat die Natur verlohren,
Die er von Adam hat geerbt,
Da er nach dem Fleisch war verderbt,
Hat Lieb nach Gottes Willen.
Was er will hie, daß man ihm thü,
Thut er sein'm Nächsten spat und früh,
Das G'setz thut er erfüllen.

13.

Rühmt sich jemand Apostel-Amt,
Und kann sonst nichts dann schelten,
Daß er auch unerkannt verdammt,
Thut Böß um Guts vergelten.
Und richt allein auf Hörensag,

Digitized by Google

Bricht von ein'm Zaun groß Zank und Klag,
Der ſoll es wohl bedenken,
Ob es ihn freu, und merk dabey,
Weß Geiſtes Kind ein ſolcher ſey,
Dies Lied will ich ihm ſchenken.
Amen.

Das 68 Lied.

Ein ander ſchön und tröſtliches Lied, in der Jahrweis gedicht. Oder: "Hört zu, ſo will ich heben an."

Von Sigmund Boſchen gemacht.

1.

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geiſt,
In deinem höchſten Throne
Ein weſentlich Perſone,
Heiliger Namen Drey.
Gib mir zu thun den Willen dein,
Mit Kräften wohn mir bey.
O Gott gedenk mein'r Blödigkeit,
Ohn dich ich nichts vermage,
Dein Lob bringſt du an Tage.
Darum du auch allein biſt HErr,
In deinem Namen heb ich an,
Und ſing in deiner Ehr,
Wie ſchwach ich bin in mein'm Verſtand,
Bey mir ich möcht verzagen.
O Gott halt mich in deiner Hand,

Digitized by Google

Sonſt möcht ichs nicht ertragen,
Als ich dir hie muß klagen,
O lieber HErre mein,
Ich bitt dich durch dein lieben Sohn,
Der woll mein Mittler seyn.

2.

Hört zu, ihr Himmel und auch Erd,
Hört zu, ihr Menſchen-Kinder,
Gott ſchuf uns auch nicht minder,
Dann Adam im Paradeis.
Er gab uns die Gebote sein,
Zu halten die mit Fleiß.
Er legt uns für Segen und Fluch,
Den Tod und ewigs Leben,
O lieber Menſch merk eben,
Wie klar ich dir geb mein Gebot,
Hüt dich, thu weder zu noch von,
Sonſt wirſt du ausgerott.
Ich bin allein dein Gott und Herr,
Mein Wort wird nicht gebrochen,
Wo ihr' nicht bleibt in meiner Lehr,
Laß ichs nicht ungerochen,
Wie ich dir hab verſprochen,
O Menſch gedenk daran,
Thu meinem Wort nicht zu noch von,
So wirſt du's Leben han.

3.

Kein Bildniß ſolt du machen nit,
Bey keinen Creaturen,

Digitized by Google

Fürwahr es wird dir ſtauren,
So dein Herz wirſt henken dran,
Der Fluch gar bald kommt über dich,
Die Schuld will ich nicht han.
Kein Menſchen G'ſatz will ich nicht hon,
Damit man mich mög ehren,
Mein Wort damit verkehren,
Ich nehms nicht an, es ſtinkt vor mir.
Damit haſt du den Tod erwählt,
Und bleibt die Schuld auf dir.
Darum merk auf was ich dir ſag,
In dieſen letzten Stunden.
Mein Bund gilt bis an Jüngſten Tag,
Da all Ding wird erfunden.
Ich reds aus meinem Munde,
Und ſchwör bey meinem Eid,
Wer mich nicht hört, bleibt nicht darbey,
Der ſtirbt in Ewigkeit.

4.

Deß ſolt du nehmen eben wahr,
Bey viel der Engel ſchone,
Stieß Gott aus Himmels Throne,
Allein um ihr Ungerechtigkeit,
Auch Adam aus dem Paradeiß,
Thät nicht was er ihm ſait.
Die ganze Welt zu Noe Zeit,
Bis in die acht Perſonen,
Erkannt er auch mit Wonne.

Digitized by Google

Von wegen der Ungerechtigkeit
Noa predigt ein lange Zeit,
Half nicht was er ihn'n säit.
Darzu das Volk in Babylon,
Wie hoch sie thäten bauen.
Doch möcht es nicht vor Gott bestohn,
Da er sie thät anschauen.
Er thät sie all zerstreuen,
Recht bis an Jüngsten Tag,
Was nicht aus Gott gepflanzet ist,
Ung'straft nicht bleiben mag.

6.

Gleich wie es g'schach den Sodomer,
Bey Lots Zeiten des Frommen.
Der Gott's Wort hat vernommen,
Damit er sie all überzeugt,
An ihnen wollt es helfen nicht,
Sie sagten all: er leugt.
Gleich wie es geht zu dieser Zeit,
Mit dieser Welt so schnöde,
Ihr Oberkeit so blöde,
Sie dräut und zwingt zu Menschen G'setz.
O weh, o weh, du schnöde Welt!
Du thust dir selbst zu Trotz,
Du friß'st und saufst, und hur'st dabey,
Mit Menschen-G'setz wilt werden frey,
Du wirst auch mit verbrennen,

Gott wirds im Zorn zertrennen
Gleich wie zu jener Zeit.
Wer dir das sagt, dem wirst du gram,
Verfolgest ihn aus Neid.

6.

Wie es auch gieng bey Mose Zeit,
Dem Volk von Israelen,
Das Pharao thät quälen,
Es g'schah zum Vorbild dieser Welt,
Die Gott sein Volk auch jetzund quält,
Wie vorhin ist gemeldt.
Wie dann nun all Ungerechtigkeit
Empfäht ihr'n rechten Lohne,
Wird Gott auch jetzt nicht schonen,
Von wegen seiner G'rechtigkeit,
Die dieser Welt nicht gefallen will,
Wie oft wird gesäit,
Du bist bezeugt mit Heilger Schrift,
Durchs G'setz und all Propheten,
Dein Menschen G'setz wird dir zu Gift,
Der Buchstab wird dich tödten
In deinen grossen Nöthen.
Es wird noch alles offenbar
Vor'm Richter der Gerechtigkeit,
Gar bald kommt er fürwahr.

7.

Also steht nun in Gottes Wahl
Der Tod und ewigs Leben,

Digitized by Google

Den Menschen will ers geben,
Ein'm jeden nachdem er verschuldt.
Wer stirbt nach seiner G'rechtigkeit,
Der stirbt nach seiner Huld.
Gott spricht: Fürwahr so wahr ich leb,
Hab ich kein Wohlgefallen
Am Tod der Sünder allen.
Ein jeder sich bekehr und leb,
Daß ich ihm thu Barmherzigkeit,
Und ihm das Leben geb.
Darum Gott hat kein Schuld daran
An der Gottlosen Sterben,
Der sich nicht kehrt auf rechte Bahn,
Und bleibt in sein'm Verderben,
Will nicht durch Christum werden,
Der sie erlöset hat.
Noch wollen sie sein heilgen Bund
Nicht leiden früh und spat.

8.

Er spricht: Kommt her zu mir und lehrt
Von mir, ich bin das Leben,
Die Welt geht weit darneben.
Ihr Glaub und Tauf ist gar verkehrt,
Ihr Lehr und Weg ist Menschen-Zwang,
Von Christo nicht gelehrt.
Sie werden Dieb und Mörder seyn,
Und laufen Christo vore,
Als wär sein Lehr nicht wahre,

Digitized by Google

Und halten nicht auf sein Gebot,
Ja, wer nicht bleibt in seiner Lehr,
Vorwahr hat keinen Gott.
Und ob es gleich ein Engel lehrt,
Wosfet und Propheten,
Verfluche ist es, wer Gott verkehrt,
Mich rett der Sünderlehrer:
Wer Gott mags nicht behalten.

Darum merk auf, du greifer Hauf,
Laß dirs zu Herzen gehn.

6.

Der Herr hat von Gott verordnet ist,
Das Uebel soll er strafen,
Darin'n ist er ausblasen.
Er steht darmahn, er wird nicht ab,
In Gottes Stadt, merk auf gar wohl,
Die Heilig Schrift dir lehren.
Er nimmt sich an, das er nicht kann,
In Gottes Stadt zu rühren,
Mach dirs Gewissen Trösten.
Er darf sie nicht in seinem Rath,
Gen heiligen Berg in Libriho Stadt,
Der seiner Gemein vorgabt.
Darum sich flucht und klaget sehr,
Mach aller Welten Rohe,
Kein ander Lehr Gott haben will,
Weh denn der Sünderlehre!
Auf Menschen Weiß und Lehre.

Vor Gott ist es Thorheit geacht,
Von Christo seynd sie aufgesetzt,
Ein Heer-Prang aus ihn gemacht.

10.

Die Christlich G'mein die wird allein
Vom Heilgen Geist getrieben.
All die sind überblieben,
Mit Menschen G'satz nit seyn verwirrt,
Allein vom Heil'gen Geist geführt,
Mit Tugend seyn geziert.
Das geistlich Schwerdt ist ihr Gewehr,
Lieb und Gedult im Glauben,
Kein Gewalt mag sie berauben,
All Menschen-Kunst und Meisterschaft,
Sie sendt ins Heilgen Geistes Kraft,
All Welt sich daran vergafft.
Menschlich Gewalt, Stärk, Kunst und Macht,
Muß hie zu Schanden werden.
O Welt! merk auf mit deinem Pracht,
Darin'n du lebst auf Erden,
Du wirst bald innen werden,
Dein Straf ist vor der Thür.
Das Stündlein ist bald g'loffen aus,
Die Wahrheit will herfür.

11.

Welchen Gewalt Gott hat gestalt,
Allein den Bösen geben.

Digitized by Google

Die Mörder, Räuber eben,
Die Ding man strafen muß.
Ueber die Frommen hilten Schutz,
Die wirken wahre Buß.
Christliche Gwalt hat nicht die Gstalt,
Wird nicht in Christo funden
In diesen letzten Stunden.
Das soll man nehmen wahr,
Wie Christus lehrt sein ganze Schar,
Im Evangelio klar.
Er sprichet: die Welt fahret mit Gewalt,
Die Oberkeit und Herren,
Den euch soll nicht sein die Gestalt,
Bleibt ihr in meiner Lehre.
Fahret nicht mit Gwalt dahere,
Bey euch ist es nicht recht,
Wer unter euch der Gröste will seyn,
Der sey der andern Knecht.

12.

Der Babst, Graf, Herr, Mönch oder Pfaff,
Auch Bischoff und Erzbechte,
Sie spielen, kaufen, zechte,
Das Huren-Geld ist ihn gut preiß,
Durch die Finger sehen sie mit Fleiß,
Sie selber hond die Weis,
Doch will ich sie ungestrafet hon,
Auch niemands Rach begehren,
Wohl den'n die sich bekehren.

Darum zeig ich den Greuel an,
Der Antichriſt iſt auf der Bahn
Mit Frauen und mit Mann,
Darbey ich wohl vernommen han,
Daß wenig Chriſtum kennen.
Und s'Thier nicht wollen beten an,
Die läßt man fahen, brennen,
So viel ihr nicht entrinnen,
Rühmt ſich der armen Schirm,
Nun merkt die Schrift die davon zeugt,
Dem übergroſſen Grimm.

13.

Ein grauſam Thier ſtieg aus dem Meer
Mit ſieben Häuptern ſchone,
Hat zehen Hörn und ſieben Krone,
Sein Haupt war ihm verwundet ſehr,
Ja, durch die Evangeliſch Lehr,
Wer Ohren hat, der hör.
Ein ander Thier ſtieg aus dem Meer,
Mit zweyen Hörn alleine,
Gleich wie das Lämmlein reine.
Heilt jenem Thier ſein Wunden zu,
Thut alle Macht des erſten Thiers,
Kein Chriſt hat vor ihm Ruh.
Das Pabſtthum war ſchier gar verwundt,
Durch Evangeliſch Lehre.
Jetzt widerkehrt in ihrem Mund,
Durchs widerchriſtlich Heere,

Digitized by Google

Durch Zwang und Menschen Lehr,
Steigt auf ins Lämms Gestalt.
Es sind fürwahr zwey grosse Thier,
Der neu Pabst und der alt.

14.

Sie haben Füß gleich wie die Bär'n,
Und eines Löwen Munde,
Ihr Lehr wendt sich all ins Stunde,
Der Hund frißt was er gespeyen hat,
Die Sau walzt sich wieder im Koth,
Wie man sich frißt und soufft,
Ihr thut euch all um Gottes Ehr,
Laßt euch doch nicht verdreyen,
Laßt euch der Wahrheit g'nießen,
Dann es ist alls klar am Tag.
Auch thu ich weder zu noch ein,
Dann wie die Schrift vermag.
Do ist mir darum werden feind,
Und mir zum Bösen rothen,
So thun sie wie ihr's Vaters Kind,
Die Gottes Sohn auch schmähten,
Der mehr war als die Knechte,
Der alle Ding vermag.
Spricht: Ihr sucht mich zu bringen um,
Der ich euch die Wahrheit sag.

15.

Es steht ein Lamm auf einem Berg,
Bey seinem Volk und Herren.

Die ſich zu ihm bekehren,
Fürchten Gott, geben ihm den Preiß,
Und trachten nach der Himmelſpeiß,
Ja nach des Lämmleins Weiß.
Das Thier hat mit dem Heer ein Streit,
Und liegt den Heilgen obe
Mit Schwerdt und G'fängniß grobe.
O Gott! hilf du in ſolchem Streit,
Gib uns den Geiſt, der oben leit,
In dieſer ſchweren Zeit.
Wohl dem, der in dem Herren ſtirbt,
Faßt ſein Seel mit Gedulte,
Daß er nicht mit der Welt verdirbt,
Der ſchläfft in Gottes Hulde,
Wo ſie im Glauben iſt,
Mit Lehr und Tauf im Leben b'ſtaht,
Wie's Vorbild Jeſus Chriſt.

16.

Chriſtus hat uns den Greuel zwar
Geweiſſagt im Propheten,
Wie dann geſchrieben ſtehte.
Drum wer das lieſt, der merke drauf,
Und fürcht dich nicht, du kleiner Hauff,
Wann du ſiehſt ſolchen Lauf.
Der feurig Teich iſt ſchon bereit,
Darin'n das Thier muß brennen,
Und all die mit ihm rennen,
Ihr Zahl iſt wie der Sand am Meer,

by Google

Der falsch Prophet mit seinem Heer,
Kein Ruh hat nimmer er.
Die Bücher werden aufgethan,
Da wird all Ding erfunden.
Die bey dem Lamm nit g'schrieben stahn,
Die werden hart gebunden,
Ja zu derselben Stunden.
Wie es dem Thier wird gohn,
So wirds auch gehn sein'm ganzen Heer,
Die sich verführen lahn.

17.

Es kommt der Tag, und ist nicht weit,
Das Stündlein wird bald kommen
Den Bösen wie den Frommen.
Fürwahr es ist ein bestimmter Tag,
Auf Erd kein Mensch gebohren war,
Der ihm entrinnen mag.
Der Richter der Gerechtigkeit
Wird sein Gericht auch halten,
Den Jungen wie den Alten.
Pabst, Kayser, König, Fürst und Herr,
Graff, Freyherr, Ritter und auch Knecht,
Die Zeit ist nimmer ferr,
Daß Sonn und Mond den schein verleurt,
Himmel und Erde brennen,
Die ganze Welt mit ihrem G'ferd,
All G'schlecht schreyen und weinen.
Die Gott nicht lernten kennen,

Digitized by Google

Sein Rath und Bund veracht,
Verkehren ihm sein Testament,
Das er in Christo macht.

18.

Nun höret zu, ihr Singer all,
Die d'Singschul hond besessen,
All die sich hond vermessen
Zu singen um ein güldne Kron,
Ich will euch all ermahnet hon,
Ihr wollt mich recht verstohn,
Die Stund und Tag kein Mensch vermag,
Noch weiß wann er wird kommen.
Doch haltet an ihr Frommen,
Ob es schon währt viel hundert Jahr,
Das Böß und Gut wird offenbar,
Belohnet bey ein'm Haar.
Ein Kron der Ehren ist bereit,
Die nicht mehr wird verderben,
Davon Christus und Paulus sait,
All die mit Christo sterben,
Die werden sie erwerben,
Mit ihm auch auferstohn.
Wer dieser Welt gefallen will,
Bekommt mit ihr den Lohn.

Amen.

Digitized by Google

Das 69 Lied.

Ein ander schönes Lied, Sigmund Boschen, von der auserwählten Braut Christi.

Ins Fräuleins von Brittannia Ton. (4)

1.

So will ichs aber heben an,
Singen in Gottes Ehr,
Daß man sich kehr auf rechte Bahn,
Nach seinem Wort und Lehr,
Ja nach dem Vorbild Jesu Christ,
Der für uns dar ist geben,
Kein König seines gleichen ist.

2.

In die Welt hat Gott g'sendet
Sein Wort und Menschheit klar,
Auf Erd all'n Kummer wendet,
Sie nehmen sein nicht wahr,
Sie folgen seiner Lehr nicht nach,
Darum sie müssen erscheinen
Zum ewigen G'richt und Schmach.

3.

Die sich zu diesem Herren
Verpflichten sicherlich,
Von Sünden sich bekehren,
Zu Lob sein'm Königreich,
Die sind das königlich Priesterthum,
Sie suchen nicht ihr Ehre,
Allein ihr's Königs Fromm.

Digitized by Google

4.

Er hat ein Weib genommen,
Die Christlich Kirch im Geist,
Die Liebe hat ihn drungen,
Die er uns auch hat g'leist.
Sein Leben hat er vor uns g'stellt,
Die ihn auch also lieben,
Sind ihm auch auserwählt.

5.

Sein Weib ist noch nicht alt genug,
Bis an den jüngsten Tag.
Versprochen war sie ihm die Klug,
Da sie noch in der Erden lag.
Sie ist im Geist und Fleisch sein Art,
Ist ihm von Gott versehen,
Eh der König gebohren ward.

6.

Er hat viel Gäst geladen
Zu seinem Königreich,
Und warnet sie vor Schaden,
Daß niemand seh hinter sich.
Dann wer des Königs Beruff veracht,
Solch G'ladne sind nicht werthe,
Zu essen von seiner Tracht.

7.

Er spricht, viel sind beruffen,
Und wenig auserwählt,
Sein Stimm hond sie verschlafen,
Da er sie hat all zählt.

Digitized by Google

Darum allein die Schuld ist ihr,
Er hat ihn angeklopfet,
Geruffen vor ihrer Thür.

8.

Die Braut geht in den Garten,
Ein Kron ist ihr bereit,
Ihr's Bräut'gams will sie warten,
Abziehen ihr tödtlich Kleid.
Sie zeucht sich ab von dieser Welt,
Ihr Bräut'gam ist ihr lieber,
Dann alles Gut und Geld.

9.

Die Braut sitzt auf den Wagen,
Will reisen ins Vaterland,
In diesen letzten Tagen,
Grosser Jammer geht ihr zu Hand
Vom Fürsten in Egyptenland,
Sie nehmen sie gefangen,
Zu Wasser, Strick und Brand.

10.

Was thust du dich so wehren,
Pharao mit Heer so groß,
Daß du nicht willt lahn fahren,
Ein Volk das du nie hast genoß,
Deß du auch nicht entgolten hast:
Du wirst dich selbst verderben,
Dein Lohn ist ewig Last.

11.

Es ist dir gar vergessen,
Wie es dein'm Vater ging,

Digitized by Google

Der ſich auch hat vermeſſen,
Zu widerſtohn Gottes Ding.
Darum ſtraft ihn der gerechte Gott,
Wird ſich auch an dir rächen,
Sammt deiner ganzen Rott.

12.

Er wird gar bald erſcheinen
Der König vom Himmelreich,
Daß er aufhelf den Seinen,
Herrlich und g'waltiglich.
Er wird auch halten G'richt und Recht
Ein'm jeden nach ſeinen Werken,
Dem Herren und auch dem Knecht.

13.

Der Feigenbaum faſt grünet,
Der weiſt den Sommer aus,
Der Bräutigam bald kommet,
Und führt die Braut zu Haus.
Wer mit ihm will, der ſey bereit.
Wer die Zeit will verſchlaffen,
Bringt ſich in ewig Leid.

14.

Wacht auf, Arme und Reichen,
Und ſchlafft doch nicht zu lang,
Laßt euch Chriſtum erleuchten,
Eh euch ſein Licht entgang.
Bald wirds Winter und Sabbath ſeyn,
Der Bräut'gam wird zuſchlieſſen,
Läßt darnach niemand ein.

Digitized by Google

15.

Ich wollt gern weiter ſingen,
So niemand Verdruß wollt han,
Von wunderlichen Dingen,
Die jetzt ſind auf der Bahn,
Davon uns Chriſtus hat geſait,
Spricht: Wenn ihrs werdet ſehen,
So lugt und ſeyd bereit.

16.

Er ſagt von dem Zerſtöhren,
So jetzund iſt vorhand,
Bey Fürſten und bey Herren,
In Deutſch- und Welſchem Land.
Ein Volk wider das andre ficht,
Gottes Weg hond ſie verlohren,
Sein Wahrheit gilt ihn'n nicht.

17.

Wer ihnen das thut ſagen,
Der muß zum erſten dran,
Zu todt werden geſchlagen,
Da hebt die Noth erſt an.
Sie werden g'haßt von jedermann,
Gar viel in Unſchuld ſterben,
Wie Chriſtus auch gethan.

18.

Beſſer demſelben Menſchen wär,
Der daran ſchuldig iſt,
An ſeinem Hals ein Mühlſtein ſchwer,
Im Meer läg zu der Friſt.

Digitized by Google

Dann ſolchs ihn'n der Sohn Gottes zart
Mit nichten hat befohlen,
Darum ſind ſie Cains Art.

19.

Die Welt ſucht eigne Ehre,
Jeder in ſein'm Gewalt,
Von Gott damit ſich kehren,
Sein Sohn ihn'n nicht gefallt,
Sie kennen auch nicht ſeine Kind,
Sie mögen ſie nicht hören,
Seynd ihn'n von Herzen feind.

20.

Die Unſchuldigen mein ich nit,
Hierin'n verſteh mich recht,
Ich mein die Schriftgelehrten mit,
Und Pharaonis Knecht,
Die widerſtreben Chriſti Lehr,
Annas, Pilatus, Caiphas,
Suchen ihr eigne Ehr.

21.

Sie rühmen ſich auch Chriſten,
Und ſagen doch nicht wahr,
Man kennts an ihren Liſten,
Die machen ſie offenbar.
Der Baum wird bey den Früchten kannt,
Der Böß wird ausgerottet,
Mit ewigem Feur verbrannt.

22.

Darum ferficht König Salomon:
Ein schönes Weib ohn Zucht
Ist wie ein Saw mit Gold gert schon.
Fürwahr es kompt ihr keine Treuhe,
Sie sey gleich auf der Maiten krau.
Beschwin sind denn allzumal mit Kreh,
Damit sie's macht Unfug.

23.

Also auch die schöne Welt,
Die sich auch Christen zelt,
Und lieben Gott, wie schrumelle,
Sie brechen den heiligen Bund ein.
Darum ist er ihn's auch kein nutz.
Als wenig das Gold dem Schwein,
Mann es sich wollt im Pfuhl

24.

Das arg Geschlecht vergahen nicht wird,
Bis auf den Tag der Zeit.
Wenn Sonn und Mond den Schein verliert,
Und das Gestirn vom Himmel fällt.
Hammel und Erd von Feur verzehrt,
Dann werden sie erkennen,
Wieder wen sie gesperrt.

25.

Dann werden sie sich ruffen,
Erschrocken anrahen,
Und werden sich vermessen,
Sie wären nie recht gewest.

Da hilft kein Flehn in Berg noch Thal,
Niemand kann weiter ziehen,
Wanns kommt in solchem Fall.

26.

Dann werden sich die Frommen
Freuen in Gerechtigkeit,
Daß ihre Zeit ist kommen,
Der Bräutigam sich erfreut,
Der ihn'n allzeit das Feld gewinnt,
Ihm sag ich Lob in Ewigkeit,
Dem ich all Ehre günd.

Amen.

Das 70 Lied.

Ein ander schön geistliches Lied.

Im Ton, wie man sonst die Tagweiß singt. Th. Busch. (4)

1.

Fröhlich so will ich singen,
Mit Lust ein Tageweiß,
Von wunderlichen Dingen,
Dem höchsten Gott zu Preiß,
In seinem Namen heb ich an,
Sein Gnad woll er mir günen,
So g'lingt mirs auf der Bahn.

2.

Im Anfang war das Worte,
Bey Gott in Ewigkeit,

Es nahm auch nie kein Orte,
All Ding durch es ist b'reit.
Es ist das Licht das ewig scheint,
In ihm war nie kein Mangel,
Es bleibt auch ewig rein.

3.

All Ding und was solt werden,
Ist gut durch ihn gemacht,
Der Himmel und die Erden,
Darzu auch Tag und Nacht.
In ihm lebt alle Creatur,
Was je gewann das Leben,
Jedes nach seiner Natur.

4.

Also das Wort ward Fleische,
Wie uns Johannes lehrt,
Durch Kraft des Heilgen Geiste,
Das Wort bleibt unverkehrt.
Gott sendt sein'n Boten Gabriel,
Zu einer Magde reine,
Die er ihm hat erwählt.

5.

Die Jungfrau ward befunden,
Die Gott begnadet hat,
Der Engel thät ihr verkünden
Des höchsten Gottes Rath.
Er sprach: Gott grüß dich Jungfrau fein,
Begnadet unter allen Weibern,
Darum ich dir erschein.

Digitized by Google

6.

Ein Kind solt du gebähren,
Des höchsten Gottes Sohn.
Sein Volk wird er bekehren,
Besitzen Davids Thron.
Die Jungfrau sprach: wie mögt das seyn?
Kein's Manns ich nie begehret,
Ein schlechte Magd ich bin.

7.

Der Engel sprach: nicht fürchte dir,
Gott alle Ding vermag.
Es kommt der Heil'ge Geist mit Zier
In dich von oben 'rab,
Daß du werdst schwanger in dein'm Leib,
Das solt du sicher glauben,
Mary du reines Weib.

8.

JEsum solt du ihn heissen,
Wie Gott befohlen hat.
Sein Volk wird er erlösen
Aus Jammer und aus Noth.
Er ist das wahre Waitzenkorn
Ins Erdereich gesäet,
Sonst wär'n wir all verlohr'n.

9.

Gewachsen ist der Zarte
Von Davids G'schlecht fürmahr,
Von seinem Geist und Arte

Zeugt uns die Heilge Schrift gar klar,
Nach dem Geist ist er auch Gottes Sohn,
Wer ihn auch thut erkennen,
Dem bringt er Freud und Wonn.

10.

Das Wort von Gott ist gangen
Zu einer Magd ganz rein,
Vom Heilgen Geist empfangen,
Das Wort bleibt nicht allein.
Das Fleisch und Wort zusammen kam,
Menschlich Natur und Arte,
Von Davids G'schlecht ers nahm.

11.

Also ward Wort und Fleische
Ein wahrer Mensch und Gott,
Das Wort vom Heilgen Geiste
Vermischt in menschlich Noth.
Abrahams Saamen nahm er an,
Wie ihm Gott hat verheissen,
So hat ers auch gethan.

12.

Am Fleisch ward er beschnitten,
Am achten Tag fürwahr,
Das Wort bleibt unzerritzet,
Viel minder dann ein Haar.
Wer das verneint, dem trutz.
Das Wort ist Geist und Leben,
Und alles Fleisch kein nutz.

Digitized by Google

13.

Hierin'n merk mich gar eben,
Ich meyn das Fleisch allein.
Wo nicht ist Geist und Leben,
Nach Gottes Rath gemein.
Also redt auch Herr Jesu Christ,
Daß ohn sein Geist und Leben
Das Fleisch kein nütz nicht ist.

14.

Wer mir das nicht will glauben,
Der merk die Schrift gar schon,
Und laß sich nicht berauben
Menschlich Natur und Wahn.
Allein bey Gott das Urtheil such,
Menschlich Weißheit und Dichten
Vor Gott ist nur ein Fluch.

15.

Den ersten Menschen eben
Schuf Gott aus Erd und Koth,
Eh er ihm gab das Leben,
Lag er noch vor ihm todt.
Der ander Mensch vom Himmel kam,
Ja durch des Höchsten Athem,
Der in den Adam drang.

16.

Da ward ihm erst das Leben,
Von Gottes Kraft und Geist,
Der allzeit widerstrebet

Digitized by Google

Da die Hirten mit Gluck
Sahen das Kindlein im Stall,
Und die Engel mit Jauchzen
Sangen den Hymnus zumal.

Wo Gott Herr, unser Hirtenlon
Ist, da ist auch Engelton.

Da die Hirten mit Freuden
Sahen das Kindlein im Stall,
Und die Engel mit Jauchzen
Sangen den Hymnus zumal.

Wo Gott Herr, unser Hirtenlon
Ist, da ist auch Engelton.

Da die Hirten mit Freuden
Sahen das Kindlein im Stall,
Und die Engel mit Jauchzen
Sangen den Hymnus zumal.

Wo Gott Herr, unser Hirtenlon
Ist, da ist auch Engelton.

Und da die Hirten mit Freuden
Sahen das Kindlein im Stall,
Und die Engel mit Jauchzen
Sangen den Hymnus zumal.

Wo Gott Herr, unser Hirtenlon
Ist, da ist auch Engelton.

20.

Wir seyn von seinem Fleische,
Und Glied von seinem Leib.
Die Christlich Kirch im Geiste
Die ist sein ehlich Weib.
Sie ist das Bild der Ehleut rein,
Die beyde seyn ein Fleische,
Auch Christus und sein G'mein.

21.

Gleich wie ein Mann und Weibe,
Der Mann des Weibes Haupt ist,
Seynd beyd ein Fleisch und Leibe,
Auch G'mein und Jesus Christ
Ein Fleisch. Die G'heimniß die ist groß,
Er spricht: Ich sag von Christo,
Und seinem Mitgenoß.

22.

Im Herzen soll man glauben,
Bekennen mit dem Mund,
Viel Widerchrist vor Augen,
In dieser letzten Stund.
Wer Christum nicht im Fleisch bekennt,
Von Davids G'schlecht und Arte,
Der ist fürwahr verblendt.

23.

Hört zu, ihr liebe Kinder,
Die Gott ergeben sind,
Der Satan will uns mindern

Digitized by Google

Mit seiner List geschwind.
Darum seyd vest, ihr Ritter gut,
Christus hat uns erlöset
In ird'schem Fleisch und Blut.

24.

Nun ist doch sonst kein Leben,
Dann nur das Wort allein,
Das er auch hat ausgeben,
Ohn Wort starbs Fleisch gar rein,
Das Wort und Geist stieg ab zur Höll,
Niemand kanns widerlegen,
Er sey gleich wer er wöll.

25.

Also da er wolt sterben,
Und seinen Geist aufgab,
Nichts starb vom Wort und Leben,
Allein bliebs Fleisch im Grab,
Biß's Wort und Geist herwieder kam,
Weckt auf den ersten Todten,
Der den Himmel einnahm.

26.

Es starb ein Zweig und Schosse,
Von Jesse Wurzel Stamm,
Des Herren Geist macht grosse,
Abrahams Samen nahm,
Damit er uns in Himmel brächt,
Das Wort blieb selber Gotte,
Der Mensch sein g'rechter Knecht.

Digitized by Google

27.

Vom Wort iſt nichts geſtorben,
Es bleibt in Ewigkeit.
Wir wär'n ſonſt all verdorben.
Gott hat den Leib bereit,
Der an dem Creutz geſtorben iſt,
Darin'n uns Heyl erworben.
Gelobt ſey Jeſus Chriſt.

28.

Der dieſes Liedlein machte,
Und ſungs zu Gottes Ehr,
Sein Herz vor Freuden lachte,
Da ihms gab Gott der Herr.
Sigmund von Boſch iſt er genannt.
Bitt Gott, wer es thut ſingen,
Daß es ihm werd bekannt. Amen.

Das 71 Lied.

Ein ander ſchön geiſtliches Lied, von den drey Erzfeinden.

Im Ton: "Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn."
Hans Büchel. (6)

1.

Herr! ſtarker Gott ins Himmels Thron,
Ich bitt dich durch dein lieben Sohn,
Hilf uns zu dieſen Zeiten.
Weil wir, Herr, ſtehn auf glattem Eiß,

Digitized by Google

Und um uns liegen ringes weiß
Die Feind auf allen Seiten.

2.

Auf diesem Weg hab ich drey Feind,
Die mir allzeit zuvider seynd,
Der Teufel und die Welte,
Darzu mein eigen Fleisch und Blut.
O Gott! halt mich in deiner Hut,
Ob mir ein Fuß entgelte.

3.

Noch hab ich ihn'n all'n abgesagt,
Auf dein Barmherzigkeit gewagt.
Ach Gott! hilf mir sie zwingen,
Nach deinem Wort, dir Herr zum Preiß,
Daß ich nicht fall auf diesem Eiß,
Und mich die Feind umbringen.

4.

Sie haben mir gelegt viel Strick,
Und weisen uns allzeit zurück
Auf Reichthum, Gut und Gelde,
Vom Trübsal dein auf weltlich Freud,
Und schwören das bey ihrem Eyd,
Der Herr hab sie bestellte.

5.

Bey ihrem Rathschlag ist mir weh,
Dann sie gohn um mich wie ein Löw,
Ob sie mich möchten schlingen.
Noch halt ich ihn'n stäts Widerpart.

Digitized by Google

Da ich, HErr, schon geschlagen ward,
Thätst du mich wieder binden.

6.

Ihr Sendbrief ward mir in mein Hand.
Da ich den las, O Herr, ich fand
Die Wort darin'n geschrieben,
Warum ich von ihn'n gangen wär,
Aus ihrer G'mein, es wär ihn'n schwer,
Ich solt seyn bey ihn'n blieben.

7.

Krag ab, kurzum war ihr Bescheid,
Stund in dem Brief bey ihrem Eyd,
Würd ich nicht wieder sprechen,
Daß Christi Lehr ein Irrthum wär,
Kein Frieden häkt ich nimmermehr,
Mit Hauen und mit Stechen.

8.

Nun höret wie ich weiter las,
Ihr sollet glauben alles das,
So Menschen-Kind gestifte,
Wär auch Evangelische Lehr,
Und solt sie halten vor Brüder,
Also endt sich ihr Schrifte.

9.

Eu'r Feld-Zeichen mir nicht gefällt,
Ihr habt ein' Hure auserwählt,
Von Babylon genennet.
Sie führt den Becher in der Hand,

Digitized by Google

Mit Sünd sie euch tränkt allesammt,
Damit sie euch verblendet.

10.

Lucifer eu'r Oberster ist,
Der sendet aus zu aller Frist,
In die Land sein Propheten,
Gar zu verfälschen Gottes Wort,
Erlaubet ihnen Raub und Mord,
Die Christen mit zu tödten.

11.

Schau an die Schaar der Hauptleut sein,
In Städten liegen wie die Schwein,
Die um das Geld weissagen,
Und wer ihr'r Lehr nicht glauben will,
Zu dem sie schiessen wie zum Ziel,
Mit G'fängniß und verjagen.

12.

Christe, du Himmelischer HErr,
Zu diesem Streit mein Glauben mehr,
Sonst bin ich bald geschlagen
Von meinem eignen Fleisch und Blut,
Mit List michs oft angreiffen thut,
O Herr, dir thu ichs klagen.

13.

Das Wollen, HErr, ist ja bey mir,
Aber Vollbringen steht bey dir,
In allem ob zu siegen,
Auf Hoffnung ich geschworen hon,

Digitized by Google

Unter das Evangelion,
Herr, laß dein Panier fliegen.

14.

Darin'n führst, HErr, dein reines Wort
Den schmalen Weg und enge Pfort,
Das ist Trübsal und Leiden.
Dann wer dein Wort thut nehmen an,
Ist gleich dem Vogel Pelican,
All Schlangen thun ihn neiden.

15.

Wenn er von seinem Neste zeucht,
Die Schlang zu seinen Jungen schleicht,
Stellt ihn'n nach ihrem Leben.
Hat die Natur der Vogel gut,
Oeffnet sein' Brust, und läßt sein Blut
Fliessen, thuts ihnen geben.

16.

Mit Christo hat es auch die G'stalt,
Wenn er die Jungen sein erhalt
Von allen Feinden eben.
Am Stamm des Creutz's öffnet sein Brust,
Sein Rosenfarbes Blut mit Lust
Thät vor sein Jungen geben.

17.

Als Christus selber lehren thut,
Spricht, welcher von sein'm Fleisch und Blut
Eß, der werd nimmer sterben.
Dann er ist das recht Himmel-Brod,

Digitized by Google

Drum wer nur glaubet seinem Wort,
Mag der Feind nicht verderben.

18.

Christe, du rechter Pelican,
Deine Jungen haßt jedermann,
Und rauft ihn'n aus ihr G'fieder,
Glaub, Lieb und G'dult gib ihn'n, o Gott!
Daß sie den Feind in aller Noth
Von Herzen lieben wieder.

19.

Her die sich setzen für die Thür
Des Himmelreichs, und schliessen für,
Wann jemand will hineine.
Muß auf dem schmalen Weg für gohn,
Das grosse Heer nicht schrecken lohn,
Das Natterzücht unreine.

20.

Es ists täglich Opfer abthon,
Der wüst Greuel ist auf der Bahn,
Und steht an heilger Stätte,
Der grosse Abfall tobt und wüth,
Der Feigenbaum grünet und blüht,
Und Blätter g'wonnen hätte.

21.

Reichlich wird Gott begaben dich,
Mit einer Kron dort ewiglich.
Wer steht vor seinen Namen,
Dem hilft er bald aus diesem Streit,

Digitized by Google

Habt Fried und Freud, Gott ist nit weit,
Lobsinget ihm allsammen. Amen.

Das 72 Lied.

Folget ein sehr schönes Lied.

Zu singen im Ton: "Ewiger Vater im Himmelreich."

1. (8)

Nun hört mir zu in mein'm Gedicht,
Was ich mit Wahrheit euch bericht.
Es ist ein grosses Klagen,
Daß jetzt in dieser letzten Zeit,
Verderben so viel Land und Leut,
Durch göttlich Straf und Plagen.
Die ganze Welt kennt Christum nicht,
Sie steckt im Ungelauben.
Der arg Mensch auf das Irrdisch sicht
Mit Wucher, Morden, Rauben.
Darum wird Gott's Zorn offenbar
Ueber die arge böse Welt,
Die wirft Gott hie und da in G'fahr.

2.

Nicht lang nach der Apostel Zeit
Die Christlich Kirch ward ausgereut,
Durch Römische Tyrannen.
Darauf nach der Apostel Wort,
Der Antichrist an allem Ort
Sein Netz hat ausgespannen,

Digitized by Google

Und drein gejagt das menschlich G'schlecht,
Daß es in Jrrthum wandelt,
Man meynt, es sey all's gut und recht,
Was jeder thut und handelt,
Man fragt nicht nach der Seelen Heil,
Die Welt hat Christum stäts veracht,
Drum wird die Höll ihr End und Theil.

3.

Tyrannen sind auf dieser Erd,
Geacht seyn wollen hoch und werth,
Und halten sich vor Frommen.
Der Lehrer auf ihr Seiten ist,
Also spürt man den Antichrist,
Der in die Welt ist kommen.
All irrdisch Schätz hat in sein'r Hand,
Sein'n Dienern thut ers geben,
Der arme Christ leidt Noth und Schand,
Und muß in Hunger leben.
Verfolgt, verworfen und verbrannt,
Es wird der Baum mit seiner Frucht
Am Jüngsten Tag erkannt.

4.

Der reich Micheas sitzt sanft und wohl,
Sein Keller und sein Küch ist voll,
Weil er die Hand thut füllen.
Sein Priester, den er hat bestellt,
Der predigt was sein'm Herren g'fällt,
Dann gehts nach ihrem Willen.

Digitized by Google

Der Lehrer hat sein Speiß und Kleid,
Sein Tempel ist gebauet,
So folgt der Reich sein'r Lehr und B'scheid,
Auf seine Götzen trauet.
Das treiben's lang und ungeheur,
Bis daß die Welt und ihr Prophet
Wird g'worfen in das ewig Feur.

5.

Des Antichrists Propheten all
Essen von dem Tisch Isabel,
Man muß sie reichlich speisen.
Drum lehren sie mit G'walt und Trutz.
Die ihnen halten Schirm und Schutz,
Sie bald vor Christen preisen.
Wer dann nicht ehrt ihr g'mahltes Bild,
Der hat ihr Huld verlohren,
Da werdens ungestüm und wild,
Verfolgen bald mit Zoren.
Die Zaub'rer mit König Pharaon
Trieben durchs Meer die Kinder Gott's,
Sie müssen drinnen untergohn.

6.

Da Christus seine Botten sandt,
Bracht es bald Frucht in manchem Land,
Die Leut die Welt verliessen,
Christum die Wahrheit nahmen an,
Thäten von allem Argen lahn
Mit Besserung und Büssen.

Digitized by Google

Kommt jetzt ein wahrer Gottes Knecht,
Führt Christlich Lehr und Leben,
Und lehrt von Christo wohl und recht,
Mat thut ihm widerstreben,
Es hasset ihn die G'lehrten Schaar,
Nennt ihn Zerstörer Israels,
Da folgt dann Gottes Straf und G'fahr.

7.

Die Heil'ge Schrift hat vorbedeut,
Daß arg werd seyn die letzte Zeit,
Kein Glaub noch Lieb werd funden,
Falsch Lehrer sind an allem Ort,
Und sagen, Christ ist da und dort,
Ihr Lehr hat keinen Grunde.
Drum ist das Himmlisch Brod so theur,
Die Seelen Hungers sterben.
Der Satan herrschet ungeheur,
Alles Fleisch muß verderben
In Gottes Zoren und Gericht,
Da kann nur helfen Jesus Christ,
Der uns vorgieng in wahrem Licht.

8.

Die Welt ist voll Abgötterey,
Es wird niemand von Sünden frey
Bey ihrem absolviren.
Sie sagen wohl von Gnad und Fried,
Ihr Wort will doch geschehen nit,
Das Volk also verführen.

Digitized by Google

Man iſt doch aller Boßheit voll,
Kein Gott'sfurcht iſt vor Augen,
Des Herren Poſaun klinget wohl,
Er ſendt aus ſeine Plagen.
Die arge Welt ſolchs nicht erkennt,
Drum folgen wird ein ſtreng Gericht,
Im Teutſchen Land auch mancher End.

9.

All Prediger und hohen G'walt
Ermahn ich hie in ſolcher G'ſtalt,
Daß ſie ſich wohl umſehen,
Und tretten auf ein ander Bahn,
Und nehmen ein Exempel dran,
Wie andern Ländern g'ſchehen,
Wenn ſie in Boßheit ſind erſtarrt,
Gott's Männer hond verlachet,
So hat ſie Gott geſtrafet hart,
Mit ihn'n ein End gemachet.
Wer Zeit der Gnaden nicht erkennt,
Und bleibt im Irrſal dieſer Welt,
Der wird am Jüngſten Tag geſchändt.

10.

Hiemit will ich erinnert hon,
Daß jeder woll zu Chriſto gohn,
Und ſich zu ihm bekehren,
Der uns jetzt oft gewarnet hat,
Mit Sterben, Krieg und Hungersnoth,
Zur Beſſ'rung trieb er geren.

Digitized by Google

Pastor ab amore trahit, sic vitis ab ulmo.
Quod nunc Ægonis, hoc mihi, quam mollia, detur
Nec sine me dominæ veniet tibi mensa Neæræ.

Ægon. Quæ nam te mala mens, miserum, malus abstulit error?
Quid tibi vis? Nymphæ veniunt, Apollinis ecce
Cynthius ipse venit: Musæ quo tendimus omnes.
Quid cantare paras? inter tua carmina nostros
Dic age, dic, Lydos in lucos fare memento.

Lydia.

Dic, si quid memini, Lydos in lucos fare memento.

Thyrsis. Fortunate senex, ergo non cognita frustra
Nostra tibi tantum fontes loca, non nova serpens
Nec dura abstiterit vallis, dum carmina lassos
Dulcia fundebant circum te ad mulcta capellæ,
Nec tibi, cum pasta monstraret ad humida cervos
Ire comes, fluvio deterret Thybridis undis.
Hinc quoque populea requiem dabat arbore Mincius,
Hinc tibi Mincius assiduo resonabat ab ilice dulcem
Hybleis apibus florem depasta salicta.

Daphnis. Quis deus hoc, Tityre, tantum fecit tibi? quisve
Tam benus? memorem Daphnim nec fluminis undis
Spumantem sævi Libyci nec fulminis iras
Aut alpem nimbis horrentem Caucasi vidit,
Quosve Cytoriaco cacumine fraxinus agros
Assiduo vastant Parthenie, dum sibila lustrant.
Quis te, Daphni, arcu lentum, quis fuderat hastis
Magnanimum Alcidem, sicelides ni mater Camœnæ
Ipsa tuis olim accubuisset obvia fatis?
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Non tam præsidio dextræ tibi tela gerenti
Atque animis opus, Argolici terrore furoris
Antæum in spelæo stabulantem monte leonem
Qui rapidus mandit prædas, qui sæpe cruentum
Mole sua stravit victorem in pulvere corpus.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Non saltus aprosque lues, non prata movebunt.
Stabis, et acceptum venantibus arte benigna
Dicere, Lanigeras quæ nunc habet Africa terras.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Cana Ceres primum sulcis se matris in agros
Ostendit, glebasque sua pinguescere pace
Et campos jussit frugiferos fieri.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Vix primæ tenero sproverunt ubera lactis
Ausi agnique lupis dulces accendere lites.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Sponte sua sine lege fluent et mella et amomum.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Ipse ego cana legam tenera lanugine vellera, et ipse
Lacte ferum dulci mulcebo, hædique valentes
Ipsi ad pascendum lupum ducent agmine agnos.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Talia Parcarum dum currunt fata sororum
Vellera, mollis eris, fortes quæ tangere possint
Tyrrhenæ regum famulæ, regumque puellæ.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Sic eris, omnis ager omnis te judice pascet.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Ite domum pasti, si quis bene, vitulique, venite
Culmen ad æquatum, et fumantes reddite mulctra.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Desine plura puer, et sperato parce Lycoræ.
Cernis ut incumbat proclivo languida collo
Jam gravis, et spumet plenis mihi mulctra capellis.
Sicelides Musæ, paulo majora canamus.
Ite domum pasti, si quis bene, vitulique, venite
Culmen ad æquatum, et fumantes reddite mulctra.

3.
O Himmels König Jesus Christ!
Dein Lehr uns süß und heilsam ist,
Wer dein Wahrheit groß achtet,
Und deinem Reich nachtrachtet,
Wird von der Welt verachtet.

4.
So muß es je gelitten seyn,
Wer dir nachfolgt in Creutz und Pein,
Der wird der Höll entrinnen,
Dein Himmelreich gewinnen,
Und ewig bleiben drinnen.

5.
Es muß ein Kampf voran hin gohn,
Der Mensch muß in der Prob bestohn,
Der Geist den Sieg behalten,
Die Lieb muß nicht erkalten,
Von Gott sich nicht abspalten.

6.
Ihr Kinder Gott's merkt eben drauf,
Daß euch nicht hinder an dem Lauf
Der Menschen Lehr auf Erden,
Ihr Kunst, Pracht, Weiß und Berden,
Muß all'n zu Schanden werden.

7.
G'denk wie unser Herr Jesus Christ
Vor uns so willig g'storben ist.
Dem wollen wir nachschlagen,
Sein'n Fußstapfen nachjagen,
Und unser Creutz nachtragen.

Digitized by Google

8.

Chriſtus der macht uns neu und rein,
Gebiert aus ſeinem Fleiſch und Bein,
Sein Blut hat uns erworben,
Da er vor uns iſt g'ſtorben,
Sonſt wär'n wir all verdorben.

9.

Glaub feſt in ihn und denk daran,
Was uns der Herr Guts hat gethan,
Folg wie er dir thut ſagen,
Halt ſeine Wort vor Augen,
Ihn ſolt du nicht verlaugnen.

10.

Es mag kein Menſch beſtohn vor Gott,
Der hie in Trübſal, Angſt, und Noth
Die Wahrheit will verlaſſen,
Die Lügen wieder faſſen,
Der Herr wird ihn auch haſſen.

11.

O reicher König ins Himmels Thron,
Erhalt dein arme Unterthan,
Die dir von Herzen trauen,
Im Glauben dich anſchauen,
Auf dich allein thun bauen.

12.

Die Welt die lacht und ſpottet dein,
Wer dir folgt, muß verſpottet ſeyn,
Man unterdruckt uns Armen,

Digitized by Google

Laß dichs, o Herr, erbarmen!
Umfang uns mit dein'n Armen.

13.

Das Fleisch ist schwach und voller Tück,
O Herr! dein Heil'gen Geist her schick,
Der uns beysteh in Nöthen,
Das Arg aus uns zu jäten,
Den alten Adam tödten.

14.

Das Fleisch ist widerspenstig noch,
Es trägt nicht geren Christi Joch,
Die Meerhund uns anbillen,
Das Wetter wollest stillen,
Um deines Namens willen.

15.

O Herr! dich über uns erbarm,
Und führ uns aus mit starkem Arm
Vom abgöttischen Wesen,
Vom Pharaon erlösen,
Daß wir durch dich genesen.

16.

Barmherzig dich erzeug und mild,
Führ uns durchs Meer und Wildniß wild,
Daß wir nicht drin'n verderben,
Uns deinen Geist erwerben,
Das Himmelreich ererben.

17.

O Vater in dein'm Himmels Thron,
Mach uns herrlich durch deinen Sohn.

Digitized by Google

Dein Reich laß uns zukommen,
Das du haſt eingenommen,
Und theileſt aus den Frommen.

18.

Dein Will ſoll g'ſchehen ſpat und früh,
Wie im Himmel, auf Erden hie,
Dein Brod wolleſt uns geben,
Zur Speiß ins ewig Leben,
Darnach wir ſollen ſtreben.

19.

In Anfechtung verlaß uns nit,
Vom Argen ledig mach und quit.
Dein iſts Reich, Kraft und Namen,
Deins Sohns wir uns nicht ſchamen,
Und ſprechen fröhlich Amen.

Das 74 Lied.

Ein ander ſchön geiſtlich Lied hat Lorentz Ringmacher zu Augſpurg gemacht.

Im Ton, Maria zart. (18)

1.

O Jeſu, der du ſelig machſt
Die bußfertige Herzen,
Sehr gütig biſt und nicht verachtſt,
Hilf uns aus Sünden-Schmerzen,
Lehr uns mit Fleiß durch deinen Geiſt,
Dein rein Wort zu erfüllen.

Digitized by Google

Nach deines Vaters Willen,
Den neuen Bund, und rechten Grund
Der Seligkeit, vor lang bereit
Allen so dir anhangen,
Und gib daß wir das all's in dir
Zur Seligkeit erlangen.

2.

Christe du hochwürdige Frucht,
Im Glauben zu dir kommen,
Wie du uns hast in deine Zucht
Durch die Tauf angenommen.
Thu uns das Best, und halt uns fest,
Laß uns von dir nicht weichen,
Nicht mehr der Welt vergleichen,
Schreib uns ins Herz dein neu Gesetz,
Daß wir dein Bund, aus Herzens Grund
Würklich lehren erkennen,
Daß wir uns nicht, wie wohl geschicht,
Mit Unrecht Christen nennen.

3.

O Jesu, du ewiges Gut,
Laß dich deren erbarmen,
Die du erkaufst mit deinem Blut,
Freundlich nimmst in dein Armen,
Halt uns bey dir, lehr und regier,
Leg auf uns deine Hände,
Stärk, und mach uns behende
Zu thun das Gut, nach deinem Muth,

Digitized by Google

Wie sichs gebührt, dabey man spürt,
Ob wir seyn auserkohren,
Und durch dein Wort,
Welch's wir gehört,
Innerlich neu gebohren.

4.

Straf uns nach väterlicher Weiß,
Brich unsern bösen Willen,
Und thu in uns, Gott, deinen Fleiß,
Was dir mißfällt zu stillen,
Und leit uns nun, durch deinen Sohn,
Zu tugendreichem Leben,
Täglichen uns zu geben
Unter dein Joch, und folgen nach
Dem kleinen Heer, welches dein Lehr
Und Wahrheit recht handhabet.
Welch's du auch just nach deinem Lust,
Innerlich hast begabet.

5.

Hilf du mir, HErr, in Glaubenskraft
Deinen Segen erlangen,
Und in heiliger Gemeinschaft
Dein Brod und Trank empfangen
Mit Danksagung, Versicherung,
Dem innerlichen Leben,
Zur Dächtniß von dir geben.
Durch Jesum Christ erworben ist,
Stäts nehmen zu, bis wir mit Ruh

Zur Ehr dein'm heilgen Namen,
Gebenedeyt, zur Ewigkeit
Lobſingen mögen. Amen.

Das 75 Lied.

Ein ander ſchön geiſtlich Lied hat eine edle Jungfrau, Walpurg von Bappenheim, gemacht.

Im Ton: "Aus tiefer Noth." (3)

1.

Du glaubigs Herz, ſo beneden,
Und gib Lob deinem HErren,
Gedenk daß er dein Vater ſey,
Welchen du ſtäts ſolt ehren,
Dieweil du gar kein Stund ohn ihn
Mit aller Sorg in deinem Sinn
Dein Leben kannſt ernähren.

2.

Er iſt, der dich von Herzen liebt,
Und ſein Güt mit dir theilet,
Dir deine Miſſethat vergibt,
Und deine Wunden heilet,
Dich wappnet zum geiſtlichen Krieg,
Daß dir der Feind nicht oben lieg,
Und deinen Schatz zertheile.

3.

Er iſt barmherzig und auch gut
Den Armen und Elenden,

Digitized by Google

Die ſich von allem Uebermuth
Zu ſeiner Wahrheit wenden.
Er nimmt ſie als ein Vater auf,
Und ſchafft, daß ſie den rechten Lauf
Zur Seligkeit vollenden.

4.

Wie ſich ein treuer Vater neigt,
Und Guts thut ſeinen Kindern,
Alſo hat Gott ſich auch erzeigt
Gegen uns armen Sündern.
Er hat uns lieb und iſt uns hold,
Vergiebt uns gnädig alle Schuld,
Macht uns zu Ueberwindern.

5.

Und gibt uns ſeinen guten Geiſt,
Der neuert unſre Herzen,
Durch den wir leiſten was er heiſt,
Wiewohl mit Liebes-Schmerzen.
Hilft in der Noth mit Gnad und Heyl,
Verheißt uns auch ein herrlich Theil
Von den ewigen Schätzen.

6.

Nach unſrer Ungerechtigkeit
Hat er uns nicht vergolten,
Sondern barmherzig ſich erzeigt,
Da wir verderben ſolten.
Mit ſeiner Gnad und Gütigkeit
Iſt er uns und allen bereit,
Die ihm von Herzen holden.

Digitized by Google

7.

Was er aus Lieb ang'fangen hat,
Das will er auch vollenden.
Drum opfern wir uns seiner Gnad
Mit umgegürten Lenden,
Mit Haab und Gut, auch unser Fleisch,
Hoffen, er werd zu seinem Preiß
All unsern Wandel wenden.

8.

O Vater! steh uns gnädig bey,
Weil wir seynd im Elende,
Daß unser Thun aufrichtig sey,
Und nehm'n ein seligs Ende.
Leucht uns mit deinem hellen Wort,
Daß uns an diesem dunkeln Ort
Kein falscher Schein verblende.

9.

Herr Gott! nimm an zu Lob und Dank,
Was wir einfältig singen,
Und gib dein Wort mit freyem Klang,
Laß durch die Herzen dringen,
So hilf daß wir mit deiner Kraft,
Durch recht geistliche Ritterschaft
Des Lebens Kron erlangen.

Amen.

Digitized by Google

Das 76 Lied.

Ein ander schön Lied, in eigenem Ton.
Christoph Baumann. (12)

1.

Wo soll ich mich hin kehren,
Ich dummes Brüderlein,
Allein zu Gott mein'm Herren,
Der wird mein Helfer seyn.
In aller meiner Noth
Vertrau ich dir, o Gott!
Du wirst mich nicht verlassen,
Mir beystehn bis in Tod.

2.

Ich hab mir auserkohren,
Mein Gott, dein theures Wort.
Darum hab ich verlohren
Der Welt Huld an allem Ort,
Gott's Huld liebt mir vorbaß,
Drum ich die Welt verlaß.
Hab Urlaub, arge Welte,
Ich bleib auf Christi Straß.

3.

Durch dich bin ich gezogen,
Du ungetreues Meer,
Hast mich lang gnug betrogen,
Aufg'halten mit dein'm Heer.
Ich war der Sünden Knecht,
Thät wider Gott unrecht,

Digitized by Google

Ward lieb und werth gehalten,
Jetzt bin ich gar verschmächt.

4.

Ein Schauspiel in der Welte
Jetzund an allem Ort,
Thun mich ein Ketzer schelten,
Daß ich lieb Gottes Wort.
Kein bessern Schatz ich hab,
Laß mich nicht wenden ab
Von meinem Gott und Herren,
Darum bin ich schabab.

5.

Kein Platz hab ich auf Erden,
Wo ich doch nur hin komm,
Muß ich gepeinigt werden,
Armuth ist mein Reichthum,
Creutz und Trübsal mein Freud,
Band und G'fängniß mein Kleid.
Solche Hof-Farb thut geben
Der König in Ewigkeit.

6.

Mit Ruh mag ich nicht bleiben
Bey den Thieren im Wald,
Herfür thut man mich treiben,
Wo ich mich aufenthalt.
Darf nirgends in kein Haus,
Sonst jagt man mich doch draus,
Muß mich dücken und schmiegen,
Verkriechen wie ein Maus.

Digitized by Google

7.

Ich bin auch gar verlassen
Von allen Freunden mein,
Verlegt sind mir all Strassen,
Ihr G'fangner muß ich seyn.
Wo sie nur finden mich,
Da muß her halten ich,
Thun mich rauffen und schlagen,
Hassen unschuldiglich.

8.

Sie thun mir nicht vergönnen
Vom Tisch die Brösamlein,
Das Wasser aus dem Brunnen,
Noch auch der Sonnen Schein.
Vor ihn'n hab ich kein Fried,
Ins Haus lan sie mich nit,
Sie thun sich mein auch schämen,
Daß ich Christo nachtritt.

9.

Ich bin verkauft, verrathen,
Von denen allermeist,
Den'n ich meine Wohlthaten
Mit Lob allzeit geleist,
Gelauffen Tag und Nacht,
Treulich vor sie gewacht,
Darum thun sie mich führen
Wie ein Lämmlein zur Schlacht.

Digitized by Google

10.

Ihr Heyl das thät ich ſuchen.
Sie habens nicht erkennt,
Thun mich darum verfluchen,
Verjagen ins Elend.
Im Haus, Feld, Holz und Wald,
Wo ich mich aufenthalt,
Thun ſie mich herfür ziehen,
Treiben mit mir Gewalt.

11.

Gleich wie man pflegt zu hetzen
Ein Hirſchlein in dem Wald,
Alſo iſt mir das Netze
Geſtellt, ſuchen mich bald,
Wo mich dann einer findt,
Darauf ſchlägt, ſticht und bindt,
Muß all Winkel ausſchlieffen
Im Regen und im Wind.

12.

Es thun mich auch verdammen,
Die Chriſten wollen ſeyn,
Von wegen Gottes Namen,
Schlieſſ'n mich aus ihrer G'mein,
Die ſcheinheilige Rott
Treiben aus mir den Spott,
Sprechen, ich ſey des Teufels,
Und hab hie kein'n Gott.

Digitized by Google

13.

Darum daß ich thu haſſen
Ihr Sect und Gleißnerey,
Und flieh der Sünden Straſſen,
Geht über mich groß G'ſchrey.
Ketzer hinweg mit dir,
Mein Sünd mir werfen für,
Sprechen: Es ſoll der Henker
Diſputiren mit mir.

14.

Thun mich recken und plagen,
Reiſſen die Glieder mein.
Mein Gott! dir thu ichs klagen,
Du wirſt ſehen darein,
Wie man ſo härtiglich
Allhie peiniget mich.
Ich thu mich dir befehlen,
Verlaß mich ganz auf dich.

15.

Mein Gott! ich bitt von Herzen,
Vergib ihn'n ihre Sünd,
Die mir zufügen Schmerzen,
Und erhalt deine Kind,
Wo ſie ſind überall,
In dieſem Jammerthal,
Verjagt, geplagt, gefangen,
Leiden große Trübſal.

Digitized by Google

16.

Herzallerliebster Vater,
Führ uns ins g'lobte Land,
Aus aller Pein und Marter,
Schmerzen, Ketten und Band.
Zu deiner heilgen G'mein,
Da du wirst g'preißt allein,
Durch deine liebe Kindelein,
Die dir gehorsam seyn, Amen.

Das 77 Lied.

Ein ander geistliches Lied.

Im Ton: "Ach Gott, laß dichs erbarmen."

1.

Christe thu dich erbarmen,
Verleih uns deine Gnad,
Gedrängt werden wir Armen,
Man läßt uns hie kein Statt,
Kein Fried noch Ruh auf Erd,
Es wird verjagt dein kleine Heerd
Alle aus allen Landen,
Legt sie in Kerker, Banden,
Groß Leid stößt ihn'n zu Handen.

2.

O frommer treuer Vater,
Steh uns bey bis in Tod,
In aller Pein und Marter.
Hilf uns aus aller Noth,

Digitized by Google

Damit wir hie umgeben ſind.
Die Sodomit'ſche böſe Kind
Thun uns recken und plagen,
Stoſſen, binden und ſchlagen.
O Herr! wir thun dirs klagen.

3.

Bauen, Pflanzen und Freyen,
Sicht man in allem Land
Nach Chriſti Propheceyen,
Viel Rauben, Mord und Brand,
Wie Mattheus beſchreibet klar,
Daſſelbig iſt jetzt offenbar,
Der Glaub hat abgenommen,
Der letzte Tag wird kommen,
Deß freuen ſich die Frommen.

4.

Man thut ſich nicht bekehren,
Es hilft kein Strafen nicht,
Die Sünd thut ſich nur mehren,
Wie man vor Augen ſicht.
Es wird die Welt gereuen ſehr,
Daß ſie nicht g'folgt hat Chriſti Lehr,
Wann er ſie wird bezahlen
Nach ihren Werken allen,
Im Augenblick zermalen.

5.

Gefangen und gebunden
Werden ſie vor ihm ſtehn,
Und zu der letzten Stunden

Digitized by Google

In die Verdammniß gehn,
Die allen Teufeln ist bereit,
Erst wird es ihnen werden leid,
Die sie thäten verachten,
Ihre Sünd nicht betrachten,
Die Armen die verlachten.

6.

Zu der Gottes Gerechten
Werden sie sehen stehn
Alle die sie verschmächten,
Ins ewig Leben gehn.
Da werden sie schreyen zu hand,
O weh uns Narren allesammt,
Alle die wir auf Erden
Thäten plagen und mörden,
Die jetzt gefreyet werden.

7.

Liebe Brüder und Schwestern
Im Herren allesammt,
Laßt euch die Welt nur lästern,
Seyd treulichen ermahnt,
Gegrüßt mit dem heiligen Fried,
Laßt euch von Christo treiben nit,
Er will uns nicht verlassen,
Ob man uns gleich thut hassen.
Bleibt auf der rechten Strassen.

8.

Alle kommt her zu mire,
Spricht Christus Gottes Sohn,

Digitized by Google

Ich bin der Weg, die Thüre,
Und auch des Lebens Brunn,
Das wahr lebendig Himmelbrod,
Das Licht der welt, wahr mensch und Gott,
Die Wahrheit und das Leben,
Der Weinstock, ihr die Reben,
Für euch in Tod gegeben.

9.

Nach seines Vaters Willen,
Litt er gedultiglich,
Thät seinen Zoren stillen,
Nahm unser Sünd auf sich,
Dieselb hat er uns all geschenkt,
Mit seinem theuren Blut getränkt,
Mit seinem Leib gespeiset,
Und seine Gnad beweiset,
Darum er sey gepreiset.

10.

Das solt ihr merken eben,
Von Christi Leib und Blut,
Am Creutz vor uns gegeben.
Wer das gelauben thut,
Und wird in seinem Namen g'tauft,
Durch seinen Tod ist er erkauft,
Erlößt von allen Schulden,
Und leit in Gottes Hulden,
Darum soll'n wir gedulden.

Digitized by Google

11.

Zum Vater laßt uns treten,
Im Geist und der Wahrheit
Müssen wir ihn anbeten,
Die göttliche Klarheit
In seinem Sohn sich offenbahrt,
Der ist das wahre Lämmlein zart,
Deß wir hie thun genießen,
So wir die Sünde büssen,
Das thut die Welt verdrießen.

12.

Herzlich einander lieben,
Wie Christus hat gelehrt.
In sein'm Gebot uns üben,
Wie er von uns begehrt.
Dabey wird man zu aller Zeit
Kennen, daß ihr mein Jünger seyd,
Mein'n Fried thu ich euch geben,
Nicht wie die Welt, merkt eben,
Die Sünde thut vergeben.

13.

Von mir sollt ihr hie lernen,
Spricht Christus der Heyland,
Wer meine Wort thut hören,
Der baut nicht auf den Sand,
So er's begehrt von Herzens Grund,
Und bleibt darnach in seinem Bund

Getreu bis an das Ende,
In Trübsal und Elende,
Keiner sich von mir wende.

14.

Er wird uns all erlösen
Christus unser Hauptmann,
Und führen von dem Bösen,
Er ist die rechte Bahn
In das verheißne Vaterland,
Vertrauet ihm nur allesammt,
Er wird uns schon erhalten,
Laßt euch von ihm nicht spalten,
Die Lieb soll nicht erkalten.

15.

Thut euch rüsten bey Zeite,
Ihr fromme Gottes Kind,
Der Herr ist nimmer weite,
Daß er uns wachend find,
Mit den klugen Jungfrauen schon
Auch Oel in unsern Lampen hon,
Preisen des Herren Namen,
Im Fried halt euch zusammen,
Den geb uns der Herr,

Amen.

Digitized by Google

Das 78 Lied.

Ein ander schön Lied.

Im Ton, wie das Tholer Lied. (2)

1.

Christe, freundlicher Ritter!
Hab Acht auf den Hauptmann.
Der Streit ist hie gar bitter,
So du kommst auf den Plan,
Die Feind werd'n dich umringen,
Welt, Fleisch, Sünd, Teufel, Tod,
Thu dein'm Hauptmann zuspringen,
Die Feind wird er umbringen,
Dir helf'n aus aller Noth.

2.

Paulus der hat geschlagen
In seiner Liberey,
Schild, Helm, Panzer und Kragen,
Ein Schwerdt ist auch darbey,
Damit sollt du dich rüsten,
Wapnen zu aller Zeit,
Der Feind mit tausend Listen
Streit wider die frommen Christen,
Durch sein Bosheit und Neid.

3.

Man muß beym Fähnlein bleiben,
Das uns verkündet ist,
Davon laß dich nicht treiben,
Vom Hauptmann Jesu Christ.

Digitized by Google

So du mit ihm willt erben
Die herrlich Kron und Freud,
Triumph und Sieg erwerben,
Mußt auch hie mit ihm sterben,
Haben Trübsal und Leid.

4.

Gefangen und geschlagen
Ward Christus der Hauptmann,
Also thut man auch plagen,
Wer geht auf seiner Bahn.
Groß Noth ist jetzt vorhanden
Allhie auf dieser Erd,
Man sucht uns auch mit Banden,
Fast schier in allen Landen,
Wer zu Christo begehrt.

5.

Zu ihm will man nicht lassen
Sein treue Ritter gut,
Verlegt ihn'n alle Straßen,
Bis man sie fahen thut.
Da hebt sich Würgen und Stechen,
Grausame Tyranney.
Unser Hauptmann wird's rächen,
Sein'r Feind Gewalt zerbrechen,
Er steht sein'm Häuflein bey.

6.

Gottes geliebte Ritter,
Seyd mannlich in dem Streit,

Digitized by Google

Das grausam Ungewitter
Währt nur ein kleine Zeit.
Thut nur beständig bleiben,
Seyd treu bis in den Tod,
Laßt euch zurück nicht treiben,
Ihr seyd Mann oder Weiben,
Vertrauet unserm Gott.

7.

Preiß und Lob wir ihm geben,
Sein ist allein die Ehr.
Dieweil wir hond das Leben,
Hilf uns, o GOtt mein Herr!
Erhör du unser Klagen,
Sieh auf die Kinder dein,
G'fänglich thut man uns plagen,
Aus allem Land verjagen.
Mein Gott! sieh du doch drein.

8.

Amen, es wird geschehen,
In einem Augenblick
Wird man Gottes Macht sehen
Wie er der Welte Tück
Gar bald wird offenbaren,
Darzu ihren Hochmuth,
Der jetzt mit G'walt thut fahren,
Mein Gott! thu uns bewahren,
Halt uns in deiner Hut.
Amen.

Digitized by Google

Das 79 Lied.

Ein anderes geistliches Lied.

In der Tagweis Ton. (4)

1.

Mit Lust so will ich singen
Ein schöne Tageweiß,
Ich hoff, mir soll gelingen,
Mein'm Gott zu Lob und Preiß,
Der woll mir treulich helfen aus,
In Geduld zu überwinden
Den Jammer und den Strauß.

2.

O Herr! ich thu dich bitten,
Stärk mich und wohn mir bey,
Mein Feind hond mich umritten,
Und schauen wer ich sey.
Das ist der Teufel und die Welt,
Die mich daran thun weisen,
Das dir gar nicht gefällt.

3.

Dein Zucht sollt ich verlassen,
Mit der Welt laufen ein,
In Spielen, Sauffen, Prassen,
Darf ich nicht g'fangen seyn.
Das sprechen sie mit Worten klug,
O Mensch! sieh nicht zurücke,
Hast dein Hand g'legt an Pflug.

Digitized by Google

4.
Sonſt magſt du nicht eingohne
In Gottes Reich wahrlich,
Viel Trübſal wirſt du hone,
Willt du bekennen mich.
Dann wer mein Wort thut nehmen an,
Den wird die Welt verſpotten,
Und haſſen Jedermann.

5.
Auch wird man euch verjagen
Von Weib, Kind, Haab und Gut,
All Uebels von euch ſagen,
Vergieſſen euer Blut.
Darum all, welcher vorhin baß
Sein Leben will erhalten,
Der wird verlieren das.

6.
Dann es muß all's darane,
Wollen wir Chriſten ſeyn.
Das iſt die rechte Bahne,
Die geht zum Vater ein.
Wollen wir Chriſto folgen nach,
Das Creutz müſſen wir tragen,
Und mit ihm leiden Schmach.

7.
O Herr! gib Herz und G'müthe,
Auch Weißheit und Verſtand,
Bitt ich in deiner Güte,
Laß mich nicht werd'n zu Schand.

Digitized by Google

Gib, Herr, daß ich mein Fleisch und Blut
Im Streit mög überwinden,
Und vollbringen das Gut.

8.

Lehr mich mein Glauben, Herre,
Beweisen mit der That.
Wer nicht bleibt in dein'r Lehre,
Kein Gott noch Leben hat.
Darum bitt ich zu dieser Frist,
O Gott! lehr mich erkennen
Die Lehr des Herren Christ.

9.

Wer mich thut hie bekennen
Vor den Menschen auf Erd,
Den will ich Bruder nennen
Bey meinem Vater werth.
Was ihr verlaßt in dem Trübsal,
Das will ich euch erstatten
Wohl hundert tausend mal.

10.

Die Welt thut sich berühmen,
Und will auch Christen seyn,
Des Creutz's thut sie sich schämen,
Sprechen, es darf nicht seyn,
Wann ich auch etwas leiden müßt,
Hätt er nicht gnug gethane,
Und mein Sünd nicht gebüßt.

11.

O blinde Welt, verirrte,
Es wird dir werden leid,

Digitized by Google

Dein Glaub nicht helfen wirde,
Thu Buß und dich bereit,
Wilt du nicht leiden ewig Weh,
Thu von der Welt ausgohne,
Und sündig nimmermehr.

12.

O Gott, in deinem Reiche,
Verleih uns Geist und Kraft,
Daß wir alle zugleiche
In dir bleiben standhaft,
In deiner Zucht bis an das End,
Herr, gib uns zu erkennen,
Die uns betriegen wendt.

13.

O HErr, dich thu ich bitten
Wohl durch den Sohne dein,
Der für uns hat gelitten,
Verzeih den Feinden mein,
Gib Fried und wahre Einigkeit.
Komm bald und führ zusammen
Dein Kind, die sind zerstreut. Amen.

Das 80 Lied.

Ein ander geistliches Lied.

Im Ton: "An Wasserflüssen Babylon." (10)

1.

Creutz, Verfolgung und Trübsal,
Müssen wir jetzund leiden.
Die Wölf brechen in den Schafstall,

Digitized by Google

Thun uns hassen und neiden,
Würgen und reissen grimmiglich.
O Herr, mein Gott, erbarme dich,
Führ deine Schäflein alle
Zu deiner Heerd, sie sind zerstört,
Damit dein Lob gefördert werd,
Und leben nach dein'm G'fallen.

2.

Wir haben hie kein Fried noch Ruh,
Kein Platz auf dieser Erden,
Der letzte Tag nahet herzu,
Daß wir erlöset werden.
Deß freuen wir uns allgemein,
Die dem Herren ergeben seyn,
Er ist der rechte Hirte,
Der uns allsammt mit seiner Hand
In das verheissen Vaterland
Aus allem Trübsal führte.

3.

Recht und richtig lauf jedermann,
Daß keiner werd ausg'stossen.
Und bleibet auf der schmalen Bahn,
Werdt Christi Hausgenossen.
Durch viel Trübsal müssen zugleich,
All eingehn in das Himmelreich,
Fliehen die breite Strassen.
Gut und Geld, wie Christus meldt,
Was zergänglich ist in der Welt,
Das müssen wir verlassen.

Digitized by Google

4.

Im Himmelreich iſt unſer Lohn,
Und unſer Bürgerſchafte,
Darzu die unverweßlich Kron,
So wir werden ſieghafte,
Und überwinden in dem Streit,
Allhie die kurze kleine Zeit
Bis an das End verharren,
Treu bis in Tod, in aller Noth
Vertrauen dem einigen Gott,
Er wird uns wohl bewahren.

5.

Seht nicht zurück, ſo ihr die Hand
Einmal gelegt am Pfluge,
Hinter ſich in Egyptenland,
Keiner iſt g'ſchickt genuge
Zu dem Reich Gottes, merket mich,
Der in die Welt ſieht hinter ſich,
In Sodom mit Lots Frauen.
Geht vor euch an, bleib keiner ſtahn,
Chriſtus hat uns gezeigt die Bahn,
Darauf ſollen wir bauen.

6.

Thu mir hie, ſpricht er, folgen nach,
Durch mich kommt man zum Vater.
Mit mir müßt ihr auch leiden Schmach,
Verfolgung, Pein und Marter.

Digitized by Google

Welcher in mein Fußstapfen tritt,
Der hat in der Welt keinen Fried,
Er muß gehasset werden
Von jedermann, muß kurtzum dran,
Dann es je anders nicht seyn kann,
Allhie auf dieser Erden.

7.

Ob sich die Welt gleich grausam stellt,
Und will uns gar verschlingen,
Seynd doch all unser Haar gezählt,
Es soll ihn'n doch mislingen.
Fürcht euch nicht, der Herr Christus spricht,
Der Fürst der Welt ist schon gericht,
Wie grausam er thut wüten,
Er hat kein Macht, habt eben Acht,
Gott wird bald stürzen seinen Pracht,
Und uns gar wohl behüten.

8.

Freut euch, singt, springt und lobet Gott,
Der uns den Fried hat geben,
Er steh bey uns in aller Noth,
Dieweil wir han das Leben.
Er ist der Herr, und keiner mehr,
Darum gebt ihm allein die Ehr,
Und preiset seinen Namen.
In Ewigkeit ist uns bereit
Grosse unaussprechliche Freud,
Darzu helf uns Gott, Amen.

Digitized by Google

Es folgen noch etliche sehr schöne Christliche Gesänge, wie dieselbigen zu Bassau von den Schweizer-Brüdern in der Gefängniß im Schloß, durch Gottes Gnade gedicht und gesungen worden.

Psalm CXXXIX.

"Die Stolzen haben mir Strick gelegt, das Garn ha-
"ben sie mir mit Seilen aufgespannt, und da ich gehn
"sollt, haben sie mir Fallen zugerüstet. Darum spre-
"che ich zum Herrn: du bist mein Gott."

Das 81 Lied.

Dieß schöne Lied mag ins Berners Ton gesungen werden. H. B. (8)

1.

Herr Gott Vater, zu dir ich schrey,
Ich bitt, dein Weißheit mir verleih,
Daß ich ein Lied mög singen,
Vom Wesen deiner Einigkeit,
Das sich verlegt in der Dreyheit,
Herr Gott, laß mir gelingen,
Dann je allein du warst und bist
Ewig zu allen Zeiten,

Digitized by Google

Ohn dich nie keiner g'wesen ist,
Der solchs hätt können b'reiten.
Was lebt im Himmel und auf Erd,
Hast du allein erschaffen,
Dein Hand alles ernährt.

2.

Die Dreyheit solt du wohl verstahn,
Wie sie Johannes zeiget an,
Vater, Wort, Geist thut nennen.
Sie in dem Himmel Zeugen seyn,
Die drey Namen deiner in ein,
Ihr solt es wohl vernehmen.
Des Vaters Allmächtige Kraft
Wird ersehen bey'n Geschöpfen,
Die er durch das Wort hat gemacht,
Sein Geist all's thut bekräften.
Wann er sich des würd unterstahn,
Den Geist in sich zu sammlen,
Müßt all's wieder vergahn.

3.

Die Allmächtigkeit ist das Wort,
Die Kraft der Heil'ge Geist, hast g'hört,
Ist der Vater alleine,
Wie's dann die Schrift zusamen schleußt,
Das Wort sie nennt Leben und Geist,
Das im Anfang thäte seyne
Bey Gott, und Gott selbst das Wort ist
Und ein Geist, thu vernehmen,

Digitized by Google

Er sandt sein Wort Herrn Jesum Christ,
Das er sein Sohn thut nennen,
Zu Maria der Jungfrau zart,
Ward das in ihr empfangen,
Vom Heil'gen Geist Fleisch ward.

4.

Du solt mich aber wohl verstahn,
Die Gottheit sich nicht theilen kann,
Wie du siehst an der Sonnen.
Daß Christus kam in diese Zeit,
Geschah allein nach der Menschheit,
Die er hat angenommen.
Die ganze Füll der Gottheit gar,
In die Menschheit war g'schlossen,
Christus im Geist Gottes Sohn war,
Von Gott ist ausgeflossen,
Im Licht und hellen klaren Schein,
Dasselb thät er bedecken
Wohl mit der Menschheit rein.

5.

Die Deck solt du also verstohn,
Wie ein Wolk über d' Sonn thut gohn,
Daß man sie nicht kann sehen:
Also war hie in dieser Zelt
Das Licht bedeckt mit der Menschheit,
Thut uns die Wahrheit jehen.
Christus ein Licht der Welt wird g'nennt,
Thut uns die Schrift bezeugen,

Digitized by Google

Auf den der Heil'ge Geist behend
Thät aus dem Himmel steigen,
Ein Stimm allda geschehen ist,
Das ist mein lieber Sohne,
Den höret in der Frist.

6.

Daß aber's Wort auf Erden kam
Und die Menschheit an sich nahm,
Das ist darum geschehen,
Daß Gott den Menschen in der Zeit
Unträglich war nach der Klarheit,
Die niemand mogt ansehen,
Wie uns deß Moses gibt Bericht,
Als er da thät begehren
Zu schauen Gottes Angesicht,
Da sagt zu ihm der Herre:
Kein Mensch wird lebendig bestahn,
Mein G'stalt soll niemand sehen,
Zeigt er dem Mose an.

7.

Weil Gott sonst niemand sehen kann,
Darum zog er die Menschheit an,
Aus Gnad da that erklären
Sein Licht dem Menschen in der Zeit,
Er war sichtbar nach der Menschheit,
Auf daß er uns thät lehren.
Die Wahrheit Gott der Herr selbst ist,
Lehrt uns Christus alleine,

Digitized by Google

Das Wort, so ich red in der Frist,
Dasselb nicht mein thut seyne,
Sondern's Vaters, der in mir ist,
Der thut die Wort erzählen,
Spricht der Herr Jesus Christ.

8.

Also die Gottheit g'wesen ist
Hie in der Menschheit Jesu Christ,
Thut uns Sanct Paul erzählen,
Damit Gott durch sich selbst zurecht
Wiedrum brächt das menschlich Geschlecht,
Wie es von ihm thät fallen.
Der Teufel mit sein'm falschen Rath,
Thät alle Menschen bringen
Durch den Adam in Sünd und Tod,
Sie mochten nicht mehr finden
Den Weg zum Baum des Lebens ein,
Hat uns Christus bereitet,
Der Weg er selbst thut seyn.

9.

Als vollbracht hatt' Herr Jesus Christ
Sein Leiden hier zu dieser Frist,
Ist er wied'rum gegangen
Zum Vater in die Ewigkeit,
Vernimm, allein nach der Menschheit,
Hat er wieder empfangen
Die Klarheit, als er selber redt,
Christus der Herr, merk eben,

Digitized by Google

Vater, wie ich die Klarheit hatt,
Eh der Welt Grund war g'legt,
Dieselbe gib mir wieder b'reit,
Dann ich hab thun vollenden
Dein Willen in der Zeit.

10.

Also er zu dem Vater ging,
Sein Klarheit da von ihm empfing,
Die ihm doch nie war g'nommen,
Solt du verstehn nach der Gottheit,
Die er gehabt zu aller Zeit,
Das Licht göttlicher Sonnen.
Allein hie wie bedecket war
Das Licht mit Menschheit reine,
Also die Deck ist worden klar
Wieder ins Vaters Scheine.
Ein Wesen er da mit ihm ist,
Im Himmel und auf Erden
Hat G'walt Herr Jesus Christ.

11.

Vernimm, die Göttliche Dreyheit
Wird beschlossen in Einigkeit,
Wohl in der Sonnen reine,
Die zeigt uns drey Würkung in ein,
Licht, Strahl und Hitz thun diese seyn,
Vernimm des Lichtes Scheine,
Das den Vater anzeigen thut,
Der alles hat umgeben,

Digitized by Google

Er ist allein das einig Gut,
In ihm thut alles leben.
Des Vaters Allmächtige Kraft,
Hab ich dir thun anzeigen,
Am G'schöpf so sie gemacht.

12.

Der Strahlen Glanz, vernimm bereit,
Erklärt den Ernst und G'rechtigkeit,
Den der Vater hat b'schlossen,
Durch sein Wort hie in dieser Frist,
Das ist sein Sohn, Herr Jesus Christ,
Dem er Gewalt wird lassen,
Zu halten G'richt mit G'rechtigkeit,
Ueber all Fleisch unreine,
Die Engel, als Petrus beschreibt,
Die werden da gemeine,
Ob diesem Ernst erzittern thun.
Wie will der sündig Mensche
Da am Gericht bestohn.

13.

Zum dritten solt du mich verstohn,
Die Hitz die thut uns zeigen an
Den Heil'gen Geist so reine,
Ein Gut, Gnad und Barmherzigkeit,
Ein feurig Zung, uns Lucas schreibt,
Der Heilig Geist thut seyne,
Der sich ausgeußt in alle G'müth,
So Christum an thun nehmen,

Digitized by Google

Laßt sie schmecken sein Brunst und Güt,
Lehrt sie auch recht erkennen
Den Vater, Sohn, in Einigkeit
Wohnung bey'n Menschen machen
Allhie in dieser Zeit.

14.

Also wird göttliche Dreyheit
Beschlossen in der Einigkeit,
Durch die Gleichniß der Sonnen,
Der Vater, Sohn und Heilger Geist
Ein Licht ist, wie die Schrift beschleußt,
Wie du jetzt hast vernommen.
Merk also, das Wort Jesus Christ
Wird genennt Geist und Leben,
Ein Geist und's Wort der Vater ist,
Thut die Schrift Zeugniß geben,
Also thut uns die Einigkeit
Vater, Wort, Geist beschreiben,
Johannes in der Zeit.

15.

Wer nun solche Erkenntniß hat,
Also in der Kraft Gottes staht,
Mag sein Glauben erkennen.
In Gott Vater Allmächtigkeit,
Der ihn hat b'schaffen in der Zeit,
Durch Christum thu vernehmen.
Ihn der Vater zu seinem Kind
Wiederum hat gebohren,

Digitized by Google

Wie er von Gott fiel durch die Sünd,
Und kam in seinen Zoren,
Dasselb ihm hat Herr Jesus Christ
Wiederum thun versöhnen,
Dein Mittler worden ist.

16.

Darum glaubt er an Jesum Christ,
Der sein G'rechtigkeit worden ist,
Die ihn hat thun bekleiden:
In der da würket Gottes Gnad,
Die ihm Christus erworben hat
Mit Creutz, Sterben und Leiden.
Vernimm des Heil'gen Geistes Güt,
Hat in ihm thun beschreiben.
Das Göttlich Wort in sein Gemüth,
Das ihn thut unterscheiden
Von aller Sünd in dieser Zeit,
Thut er sie überstreiten
Durch den Heiligen Geist.

17.

Also glaubt er in Heilgen Geist,
Der ihm Barmherzigkeit beweißt,
Hat ihn damit umgeben,
Und in die Kirch geschrieben ein,
Die durch den Heil'gen Geist gemein
Erhalten wird zum Leben.
Daß er nicht kommt in das Gericht,
Sondern er ist gedrungen

Vom Tod zum Leben, Christus spricht,
Mit ihm da wird er kommen
Nach der Urständ ins Vaters Schein,
Daselbst wird er verkläret,
Den Engelen gleich seyn.

18.

Also kennt er in Einigkeit,
Den Vater, Sohn und Heil'gen Geist,
Die Wohnung bey ihm haben.
Darum er ist ein Gottes Kind,
Wird unterscheiden von der Sünd,
Paulus also thut sagen:
Daß er nun niemand kennen ist,
Nach dem Fleisch thu vernehmen,
Ob wir ein Zeitlang Jesum Christ
Nach dem Fleisch thäten kennen,
So kenn'n wir ihn doch jetzt nicht mehr
Im Fleisch, sondern alleine
Im Geist ist er der Herr.

19.

Also hast du vernommen b'reit,
Warum sich thut die Einigkeit
In Dreyheit zu uns wenden,
Daß Gott sonst Menschen Blödigkeit
War unbegreiflich in der Zeit,
Man mogt ihn nicht erkennen.
Darum Anfang, Mittel und End
Macht Gott den G'schöpfen seine,

Digitized by Google

Auf daß sein Wesen wird erkennt,
Aus seinem Wort alleine.
Wenn sich Gott nit ein Wort hätt g'nennt,
Mögt man von ihm nicht reden,
Hat nicht Anfang noch End.

20.

Also will ichs beschlossen hon,
Gott Vater in dem Himmels Thron,
Sagen Lob, Ehr und Preise,
Durch seinen Sohn, Herrn Jesum Christ,
Der ein Wesen im Vater ist,
Mit sammt dem Heil'gen Geiste.
O Vater in der Ewigkeit,
Dir sey die Ehr alleine,
Daß du uns dir hast zubereit,
G'führt in der Weißheit deine.
O Vater! führ uns noch fortan,
Auf daß wir thun erlangen
In deinem Reich die Kron.
Amen.

Das 82 Lied.

Ein ander schönes tröstliches Lied.

Im Ton: "Wär Gott nicht mit uns diese Zeit."
M S. (3)

1.

Merkt auf, ihr Völker allgemein,
Allhie auf dieser Erden,
Ihr seyd jung, alt, groß oder klein,

Wollet ihr selig werden,
So müsset ihr von Sünden lon,
Christo dem Herren folgen thun,
Nach seinem Willen leben.

2.

Dazu Christus auf Erden kam,
Den rechten Weg zu lehren,
Daß man von Sünden ab soll stohn,
Und sich zu ihm bekehren,
Dann er selbst spricht: ich bin der Weg,
Dardurch man zu dem Vater geht,
Die Wahrheit und das Leben.

3.

Wer mit ihm will Gemeinschaft hon,
Seins Reichs theilhaftig werden,
Derselb muß auch desgleichen thun
Allhie auf dieser Erden.
Ja, welcher mit ihm erben will,
Muß hie haben des Leidens viel,
Um seines Namens willen.

4.

Welcher nun hie in dieser Zeit
Mit dem Herren thut sterben,
Der wird auch mit ihm ewig Freud
Ins Vaters Reich ererben.
Wer aber ihm nicht folgen thut,
Den hat auch nicht erlößt sein Blut,
Sein Sünd auch nicht vergeben.

Digitized by Google

5.
Dann wem sein Sünd vergeben ist,
Der soll sie nicht mehr treiben,
Also lehrt uns Herr Jesus Christ,
Sonst grösser Pein und Leiden
Ihm wird begegnen zu der Stund,
So er abfiel von Gottes Bund,
Sein Schaden böser würde.

6.
Nicht all, die Herr! Herr! sagen thun,
Werden in sein Reich kommen:
Sondern die halten seinen Bund,
Werden von ihm ang'nommen.
Wer ihn vor dieser Welt bekennt,
In der Wahrheit verharrt ans End,
Derselb wird selig werden.

7.
Darzu helf uns Gott unser Herr,
Daß wir bey ihm beleiben,
Und stets wandeln nach seiner Lehr,
Die Sünd gar nicht mehr treiben;
Sondern sein'm Namen seynd ein Ehr,
Jetzt diese Zeit und immermehr,
Bis in Ewigkeit. Amen.

Digitized by Google

Das 83 Lied.

Der 54 Pſalm. Im Ton: "Gegen den Tag hört man die Hahnen krähen."

1. (18)

O Herre Gott! hilf mir in deinem Namen,
Mit deiner G'walt,
Auf daß ich mich nicht ſchame
Dein's Worts jetzund in aller Pein,
Darum ſtärk mich allzeit, o Vater mein.

2.

Darum, o Herre, thu mich erhören,
Ich ſchrey zu dir,
Neig zu mir deine Ohren,
In dieſer Noth merk auf mein Stimm,
O Herre Gott ſieh an mein'r Feinde Grimm.

3.

Dann meine Feind ſtellen mir nach dem Leben
Mit ganzem G'walt,
Haben mich ganz umgeben,
Sie ſtellen mir nach meiner Seel,
Darum hilf mir, o Herr Gott Iſrael.

4.

O Herre Gott, die dich nit hond vor Augen,
Die ſetz'n mir zu,
Die deinen Bund verläugnen.
Ich aber will mich freuen dein,
Dann du erhältſt allzeit die Seele mein.

5.

Du wirſt das Böß dann mein'n Feinden
Wohl bezahlen,

Digitized by Google

Die mir bös thun in diesem Jammerthale,
Zerstör sie, Herr, in deiner Treu,
O Herre Gott, mach mich von ihnen frey.

6.

So will ich dir freywillig Opfer thun,
Mit deiner Hilf,
Will danken deinem Namen,
Daß er so treu und gütig ist,
Will dir lobsingen, Herr, zu aller Frist.

7.

Dann du errettest mich zu allen Zeiten
Von Feinden mein,
Die wider mich thun streiten.
Mein Augen läßt du sehen an,
Daß meine Feind zu Schanden müssen gan.

8.

Darum, o Herre Gott, will ich dir singen,
Zu Lob und Preiß,
Und dir das Opfer bringen.
O Herre Gott! thu mir Beystand,
Halt mich allzeit in deiner starken Hand.

Das 84 Lied.

Der 133 Psalm.

Im Ton: "Wohl dem, der in Gottes Furchten steht." (1)

1.

Sieh! wie fein ists und lieblich schon,
Wo Brüder bey einander wohn'n,

Gleich wie die gute Salbe schon
Herab floß von dem Haupt Aaron.

2.

Welche herab floß in den Bart,
Bis aufs Loch seiner Kleider zart,
Eben gleich wie der Thau Hermon
Herab floß auf die Burg Zion.

3.

Ohn Zweifel das Gott wohl gefällt,
Wo man Fried, Lieb, Einigkeit hält,
Daselbst gibt der Herre freundlich,
Leben und Segen ewiglich.

Amen.

Das 85 Lied.

Ein ander schön geistlich Lied.

Im Ton: "Wär Gott nicht mit uns diese Zeit."
M. S. (3)

1.

Herr Gott Vater in deinem Thron!
Wir deine liebe Kinder
Wollen dir jetzt das Opfer schon,
Zu Lob dein'm Namen bringen,
Wie du es dir selbst hast bereit,
Zu deiner Ehr und Herrlichkeit,
Darum wir dir lobsingen.

2.

Herr Gott Vater, der Pharao
Hat uns lang thun verhindern,
Und uns nicht wollen ziehen lohn,

Digitized by Google

Gut Leib/ Gut vnd Ehr/
Gut Kind/ Gut Weib/
Gut Haußhalt/ Gut Gesind/
Gut Nachbarn/ Gut Freund/
Gut Gsell/ Gut Gsindt/
Gut Herr/ Gut Knecht/
Gut Diener/ Gut Magt/
Gut Wirt/ Gut Gast/
Gut Tisch/ Gut Bett/
Gut Kleider/ Gut Schuch/
Gut Hauß/ Gut Hof/
Gut Stall/ Gut Vieh/
Gut Wagen/ Gut Pferd/
Gut Acker/ Gut Wisen/
Gut Garten/ Gut Frucht/
Gut Wein/ Gut Korn/
Gut Mühlen/ Gut Brot/
Gut Fleisch/ Gut Fisch/
Gut Keller/ Gut Kuchen/
Gut Holtz/ Gut Kolen/
Gut Liecht/ Gut Kertzen/
Gut Geschirr/ Gut Kandel/
Gut Trinckgeschirr/ Gut Glaß/
Gut Tuch/ Gut Leinwat/
Gut Gelt/ Gut Silber/
Gut Gold/ Gut Edelgestein/
Gut Perlin/ Gut Ring/
Gut Kleinot/ Gut Schatz/
Gut Gewicht/ Gut Maß/
Gut Ellen/ Gut Schuch/
Gut Schnur/ Gut Band/
Gut Nadel/ Gut Faden/
Gut Seiden/ Gut Wullen/
Gut Leinen/ Gut Garn/
Gut Hanff/ Gut Flachs/
Gut Werck/ Gut Spinnen/
Gut Weben/ Gut Nehen/
Gut Stricken/ Gut Wircken/
Gut Bleichen/ Gut Färben/
Gut Schneider/ Gut Schuster/
Gut Weber/ Gut Bader/
Gut Barbierer/ Gut Schmid/
Gut Schlosser/ Gut Nagler/
Gut Hafner/ Gut Zimmerman/
Gut Maurer/ Gut Steinmetz/
Gut Glaser/ Gut Schreiner/
Gut Wagner/ Gut Rademacher/
Gut Sattler/ Gut Riemenschneider/
Gut Beutler/ Gut Seiler/
Gut Weidenwerck/ Gut Rohrwerck/
Gut Bindt/ Gut Faß/
Gut Kübel/ Gut Zuber/
Gut Schaff/ Gut Bütten/
Gut Kandel/ Gut Kandelgießer/
Gut Becher/ Gut Hafen/
Gut Schüssel/ Gut Teller/
Gut Löffel/ Gut Messer/
Gut Gabel/ Gut Schaufel/
Gut Rechen/ Gut Sichel/
Gut Sensen/ Gut Hawen/
Gut Axt/ Gut Beil/
Gut Hammer/ Gut Zangen/
Gut Bolen/ Gut Feilen/
Gut Schleifstein/ Gut Wetzstein/
Gut Schrot/ Gut Kornmaß/
Gut Wagschal/ Gut Gewicht/
Gut Ellen/ Gut Schuch/
Gut Schnur/ Gut Band/
Gut Nadel/ Gut Faden/
Gut Seiden/ Gut Wullen/
Gut Leinen/ Gut Garn/
Gut Hanff/ Gut Flachs/
Gut Werck/ Gut Spinnen/
Gut Weben/ Gut Nehen/
Gut Stricken/ Gut Wircken/
Gut Bleichen/ Gut Färben/
Gut Schneider/ Gut Schuster/
Gut Weber/ Gut Bader/
Gut Barbierer/ Gut Schmid/
Gut Schlosser/ Gut Nagler/
Gut Hafner/ Gut Zimmerman/
Gut Maurer/ Gut Steinmetz/
Gut Glaser/ Gut Schreiner/
Gut Wagner/ Gut Rademacher/
Gut Sattler/ Gut Riemenschneider/
Gut Beutler/ Gut Seiler/
Gut Weidenwerck/ Gut Rohrwerck/
Gut Bindt/ Gut Faß/
Gut Kübel/ Gut Zuber/
Gut Schaff/ Gut Bütten/
Gut Kandel/ Gut Kandelgießer/
Gut Becher/ Gut Hafen/
Gut Schüssel/ Gut Teller/
Gut Löffel/ Gut Messer/
Gut Gabel/ Gut Schaufel/
Gut Rechen/ Gut Sichel/
Gut Sensen/ Gut Hawen/
Gut Axt/ Gut Beil/
Gut Hammer/ Gut Zangen/
Gut Bolen/ Gut Feilen/
Gut Schleifstein/ Gut Wetzstein/
Gut Schrot/ Gut Kornmaß/
Gut Wagschal/ Gut Gewicht/

Psalm CIII.

Bei. 104 Psalm.
Ps. 8 Ps. 144 Ps. 103 Ps. 65 Ps. 8 Ps. 8.

Bless the Lord, O my soul: and all that is within me, bless his holy name.

Bless the Lord, O my soul: and forget not all his benefits.

Who forgiveth all thine iniquities: who healeth all thy diseases.

Who redeemeth thy life from destruction: who crowneth thee with mercy and loving kindness.

Who satisfieth thy mouth with good things: so that thy youth is renewed like the eagle's.

The Lord executeth righteousness and judgment: for all that are oppressed with wrong.

He made known his ways unto Moses: his acts unto the children of Israel.

The Lord is merciful and gracious: slow to anger, and plenteous in mercy.

He will not always chide: neither will he keep his anger for ever.

He hath not dealt with us after our sins: nor rewarded us according to our wickedness.

For as the heaven is high above the earth: so great is his mercy also toward them that fear him.

As far as the east is from the west: so far hath he removed our sins from us.

Like as a father pitieth his own children: even so is the Lord merciful unto them that fear him.

For he knoweth whereof we are made: he remembereth that we are but dust.

As for man, his days are but as grass: for he flourisheth as a flower of the field.

For as soon as the wind goeth over it, it is gone: and the place thereof shall know it no more.

But the merciful goodness of the Lord endureth for ever and ever upon them that fear him: and his righteousness upon children's children;

Even upon such as keep his covenant: and think upon his commandments to do them.

The Lord hath prepared his seat in heaven: and his kingdom ruleth over all.

O praise the Lord, ye angels of his, ye that excel in strength: ye that fulfil his commandment, and hearken unto the voice of his words.

O praise the Lord, all ye his hosts: ye servants of his that do his pleasure.

O speak good of the Lord, all ye works of his, in all places of his dominion: O my soul, see thou praise the Lord.

Das 87 Lied.

Ein anderes schönes Lied.

Im Ton: "Ein veste Burg ist unser Gott, ꝛc." (11)

1.

O Herre Gott in deinem Thron,
Du hast zum ersten geben
Dein'm Volk viel Recht und Sitten schon,
Darnach sie sollen leben.
Aber dasselbig alles hast
In zwey verwiest durch Jesum Christ:
Die Lieb das ist,
Gegen dir und dem Nächsten.

2.

Dasselbig wir vernommen hon
Von Christo unserm Herren,
Als er da spricht: das G'setz wird stohn,
Was die Propheten lehren.
Alles erfüllt in zwey'n Gebot,
Das erst, hab Gott von Herzen lieb
Aus ganzem G'müth,
Von ganzer Seel und Kräften.

3.

Zum andern solt auch lieben thun,
Wie dich selbst, deinen Nächsten.
Alsdann hast du erfüllet schon
Das G'setz und die Propheten.
Dann welcher Mensch hie liebet Gott,
Hält sein Gebot,

Digitized by Google

Ich will ihm thun, wie er recht hat.
So thue nun deine Arbeit.

Und sie sprach: Ich will thun, wie du sagest.

Und sie that alles, was ihr Schwiegermutter geboten hatte.

Und Boas aß und trank, und sein Herz ward guter Dinge.

Und er kam, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

Und es begab sich um Mitternacht, daß der Mann erschrak, und kehrte sich um.

Und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

Und er sprach: Wer bist du?

Sie aber sprach: Ich bin Ruth, deine Magd.

Breite deine Flügel über deine Magd; denn du bist der Erlöser.

Und er sprach: Gesegnet seist du dem HERRN, meine Tochter.

Du hast deine Barmherzigkeit hernach größer gemacht, denn die vorige, daß du nicht bist den jungen Leuten nachgegangen, weder reichen noch armen.

Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht.

Ich will dir alles thun, was du sagest.

Denn es weiß alle Stadt meines Volks, daß du ein tugendsam Weib bist.

Und nun ist wahr, daß ich dein Erlöser bin.

Es ist aber ein näherer Erlöser denn ich.

Bleibe diese Nacht.

Des Morgens, will er dich erlösen, wohl an.

Will er dich nicht erlösen, so will ich dich erlösen, so wahr der HERR lebet.

Liege bis an den Morgen.

7.

Wer dieſe Liebe nicht empfäht,
Alſo hond wir vernommen,
Ob er ſchon allen Glauben hätt
Und redt mit Engels Zungen,
Alſo daß er all ſeine Haab
Den Armen gäb,
In dieſer Zeit, und ſeinen Leib
Caſteyen ließ und brennen.

8.

So er aber die Lieb nicht hat,
Mag ihn das all's nicht helfen,
Keinen Nutz bringet dieſe That,
Er iſt gleich wie ein Schellen,
Oder ein Erz das gibt ſein Ton,
Soll'n wir verſtohn,
Gott will kein Werk, das alſo merk,
Auſſer der Liebe haben.

9.

Was auſſerhalb der Lieb geſchicht,
Das mag Gott nicht gefallen.
Derhalben merk auf den Bericht,
Welchen im Abendmahle
Chriſtus ſein'n Jüngern geben hat,
Ein neu Gebot,
Die Lieb das iſt, Herr Jeſus Chriſt
Thät ſeinen Jüngern ſagen.

Digitized by Google

10.
Nun geb ich euch ein neu Gebot,
Das solt ihr halten eben,
Daß ihr einander lieben solt,
Gleich wie ich mich thu geben
Aus Lieb vor euch bis in den Tod,
Und grosse Noth,
Also auch ihr solt haben lieb,
Einander herzlich dienen.

11.
Werd ihr einander dienen fein,
Wird jedermann erkennen,
Daß ihr mein rechte Jünger seyn,
Ihr solt euch mein nicht schämen.
Ich bin eur Meister und eur HErr,
Folgt meiner Lehr,
Was ich euch han aus Lieb gethan,
Thut einander desgleichen.

12.
Wer diese Lieb empfangen hat,
Derselbig mag nicht irren.
Sie ist ein reine Gab von Gott, ..
Läßt sich niemand verwirren.
Dann die Lieb ist das größt Gebot,
Als g'schrieben staht,
Die Liebe bleibt in Ewigkeit,
So alle Ding aufhören.

13.
Der Glaube wird aufhören thun,
Die Hoffnung auch desgleichen,

Digitized by Google

Mor ha dot net ingen ting
Som hun kunde sige til,
Saa gik hun med de gode Ord
Til Naomi hen igen.

Hvi skynd dig, du din Broder
Ruth fra dig skikker,
Hvi skynd dig, du din Broder
Ruth fra dig skikker,
Ruth fra dig skikker.

Hvi bad du hin mandelige Ha,
Hun ikke skulde følge dig,
Hun ikke skulde følge dig,
Og ej fra dig vige ikke,
Og ej fra dig vige ikke.

Hvi bad du hin mandelige Ha,
Hun ikke skulde følge dig,
Hun ikke skulde følge dig,
Og ej fra dig vige ikke,
Og ej fra dig vige ikke.

Sondern in Wahrheit mit der That,
Auf Erd an allen Orten.
Laßt uns guts thun den Kindern sein,
Allen gemein,
Gott wird daran Gefallen han,
So wir sein Kinder ehren.

17.

Wer sein'n Bruder nicht lieben kann,
Den er bey ihm thut haben,
Wie wollt er dann Gott lieben thun
Im Himmel hoch, dort oben?
Größere Liebe niemand hat,
Dann der da läßt das Leben sein
Vor seine Freund,
Als Christus selbst thut sagen.

18.

Welcher nun Gott will lieben thun,
Johannes spricht, merk eben,
Der heb an seinem Bruder an,
Und laß für ihn das Leben,
Gleich wie sich Christus geben hat
Für uns in Tod,
Aus Lieb und Gnad, mit seinem Tod,
Und hat vom Tod geholfen.

19.

Herr Gott, wir bitten dich gar schon,
Vater thu uns erhören,
Durch Jesum Christ dein lieben Sohn,

Digitized by Google

Wenn sich die so mit andern
Gott nicht bekehren wollen,
Und ihre Sünden hassen,
Und ihre Sünden lassen,
Und nicht vollkommen lieben.

Ach ja, wer sie bekehrt hat,
Der wendet diesen Schaden,
Und hilft den Seelen allen
Vom Tode, der ihr Sünden,
Und deckt zu ihre Sünden.

Wenn sie sich nicht bekehren,
So werden sie sterben dort,
Und werden ewig brennen
In Pein und Marter dort,
Und ewig nicht verderben.

Wer wenn sie sich nun bekehren
Und thun Buß in dem Leben,
Und sich zu Gott wenden,
Und ihre Sünden meiden,
Und ihn vollkommen lieben,

Der wird sie nicht verderben,
Sondern ihnen geben
Das ewige Leben,
Das sie nicht haben verdienet.

Amen zu allen Dingen.
Das helf uns Gott, der Vater,
Sohn und heiliger Geist.

Und dir geben mit ganzem Fleiß
Lob, Ehr und Preiß.
Dann es dir g'hört auf dieser Erd,
Und auch in Ewigkeite.

Das 88 Lied.

Ein ander schön geistlich Lied.

Im Ton: "Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, ꝛc."

1. (6)

Für Gott den Herren woll'n wir gohn,
Und ihn im Geist anbäten thun,
Aus unsers Herzens Grunde.
Dann er erkennt zu aller Frist,
Was seinem Volk vonnöthen ist,
Gibts ihm zu aller Stunde.

2.

Nun solt du aber merken wohl,
Wie man vor Gott recht bäten soll,
Nach seines Herzens Willen,
Von allen Sünden solt du stahn,
In seiner Wahrheit leben thun,
So wirst sein Wort erfüllen.

3.

Gott's Wesen ist die Reinigkeit,
Kein Sünder er bey ihm nicht leidt,
Sondern allein die Frommen,
Die hie thun nach dem Willen sein,

Digitized by Google

Und meiden allen böſen Schein,
Werden von ihm ang'nommen.

4.

Dann weil du in den Sünden lebſt,
Sein'm Willen allzeit widerſtrebſt,
Magſt dich zu Gott nicht nahen,
Daß du an Creaturen hangſt,
Von ihm ſein Gaab du nicht erlangſt,
Kein Sünder thuts empfahen.

5.

Darzu doch Chriſtus kommen iſt,
Daß er uns hie in dieſer Friſt
Der Sünden woll entladen.
Wer ſich unter ſein Creutz ergeit,
Darunter willig dult und leidt,
Dem wird geheilt ſein Schaden.

6.

Darum ſo greif die Wahrheit an,
Und thu von allen Sünden ſtahn,
Dein eigen Leben haſſen,
So biſt du auf der rechten Bahn,
Als Chriſtus der Herr zeiget an,
Man ſoll die Welt verlaſſen.

7.

Wann du das thuſt und lebeſt recht,
Er dich mit ſeiner Gnad umfäght,
Die wird dich wohl geleiten
Aus aller Sünd, Ung'rechtigkeit,

Digitized by Google

Damit du auch wirst zubereit,
Wider die Sünd zu streiten.

8.

Gottes Gnad ist der Heilig Geist,
Welcher auch hie der Tröster heißt,
Derselb wird dich vertreten,
Mit Sehnen und mit Seufzen sehr,
Dich berichten Christlicher Lehr,
Zu Gott lehrt er dich bäten.

9.

Der Heilig Geist der ist das Pfand,
Zu unserm Erbtheil her gesandt,
Hat uns Christus erworben
Durch Leiden an dem Creutze sein,
Damit uns g'holfen von der Pein,
Daß wir nicht sind verdorben.

10.

So dich nun führt der Heilig Geist,
Daß du nicht mehr in Sünden leist,
Hat dich Gott neu gebohren
In Christo Jesu seinem Sohn,
In dem bist du genommen an,
Zu seinem Kind erkohren.

11.

Alsdann magst du recht vor Gott gahn,
Und ihn wahrhaftig bäten an,
Dann er wird dich erhören

Digitized by Google

In Christo Jesu seinem Sohn,
Was du in dem begehrest nun,
Deß will er dich gewähren.

12.

Das Lob auch Gott gefallen thut,
Welches da g'schicht aus reinem Muth,
Sein Geist thut es gebähren,
Wann er die Herzen füllet voll,
Gott in Gott man anbäten soll,
Ihm geben Lob und Ehre.

13.

Darum so bleib auf dieser Bahn
Und thu zu keiner Seiten gahn,
So wird 'r dir g'wißlich geben
All's was dir wird vonnöthen seyn,
Gottes Reich wirst du nehmen ein,
Darinnen ewig leben.

14.

Darzu helf uns der ewig Gott,
Der alle Ding geschaffen hat,
Im Himmel und auf Erden,
Das seynd all Creaturen g'mein,
Es lob ihn alles, Groß und Klein.
Dem Herren g'hört die Ehre.
Amen.

Das 89 Lied.

Ein ander schönes Lied.

Im Ton: "Ein Blümlein auf der Hayden ꝛc."

1. (2)

Ein Liedlein will ich singen,
Das solt ihr wohl verstahn,
Von himmelischen Dingen
Thu ich es heben an.
Die Speiß sollen wir niessen,
Allhie in dieser Zeit.
Herr Gott! laß uns her fliessen
Dein göttlich Wort so süsse,
Daß wirs schmecken bereit.

2.

Zwo Speiß, vernimm mich eben,
Der Mensch allhie geneußt.
Die erst ist Geist und Leben,
Das göttlich Wort sie heißt.
Das ist die Speiß alleine
Der Seelen in der Zeit,
Fleußt her von Gott so reine,
Machet mit ihm gemeine,
Wohl in die Ewigkeit.

3.

Die ander Speiß thu merken,
Dieselb der Natur ist,
Den Leib allein thut stärken
Allhie in dieser Frist.
Was eingeht durch den Munde,

Digitized by Google

To abide for ever with them.
Then they worshipped him, and
turn'd back to Jerusalem
full of the Holy Ghost.

Now to the Father, and the Son,
and to the Holy Ghost,
be all glory and honour,
as it was in the beginning,
is now, and ever shall be,
world without end. Amen.

Pat. Jubilate Deo omnis terra.
Serite Domino in lætitia.
Introite in conspectu ejus in exultatione.
Scitote quoniam Dominus ipse est Deus.
Ipse fecit nos, & non ipsi nos.
Populus ejus, & oves pascuæ ejus.
Introite portas ejus in confessione.
Atria ejus in hymnis.
Confitemini illi.
Laudate nomen ejus.
Quoniam suavis est Dominus.
In æternum misericordia ejus.
Et usque in generationem & generationem veritas ejus.
Gloria Patri, & Filio, & Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio, & nunc, & semper, & in sæcula sæculorum. Amen.

Ad Deum, Deum meum.
Qui lætificat juventutem meam.
Confitebor tibi in cithara, Deus, Deus meus.
Quare tristis es anima mea?

Sondern er iſt gedrungen
Vom Tod zum Leben ein,
Daß ers hat angenommen.
Darum wird er auch kommen,
Da ewig Freud wird ſeyn.

7.

Die G'ſchrift die thut uns lehren,
Wer Gottes Wort annimmt,
Den thut es neu gebähren,
Macht ihn zu Gottes Kind.
Wort in ihm Fleiſch thut werden,
Macht ihn ein Gliedlein rein
Am Leib Chriſtus des Herren,
Zu Gottes Preiß und Ehren,
Wie er bereit allein.

8.

Paulus thut uns berichten,
Daß wir uns durch den Tauf
In die Chriſtliche Pflichten
Ergeben han, merk auf.
In Chriſti Leib-Gemeine,
Welcher wir worden ſeyn,
Aus Gottes Wort alleine,
Chriſti Fleiſch und Gebeine
Würkt die Geburt allein.

9.

Darum er die thut nennen
Die heilig Gottes G'mein,
Die Chriſtum thut erkennen,

Digitized by Google

Sich halten sein allein,
Die seynd erlöset worden
Durch das Blut Jesu Christ,
Verneuert und geboren,
Zu Gottes Reich erkohren,
Ihr Sünd vergeben ist.

10.

Von der G'mein thut auch sprechen
Paulus in seiner G'schrift,
Das Brod welches wir brechen,
Dasselb die G'meinschaft ist,
Versteh mit dem Leib G'meine
Des Herren Jesu Christ,
Das Brod erklärt alleine,
Wie der Körnlein viel seyne,
Daß G'meinschaft fliessend ist.

11.

Der Weinstock, verninm eben,
Und auch die G'meinschaft b'schleußt,
Wie er da hat viel Reben,
Sein Kraft gleich in sich fleußt,
Thut ihn Kält, Hitz umgeben,
Das auch die Reb empfindt,
Wilt du seyn Christi Reben,
Und ewig mit ihm leben,
Mußt du werden creutzigt.

12.

Christus hat sich gegeben
Für unsre Sünd in Tod,
Diß zu bedenken eben,
Setzt er ein Wein und Brod,
Da sie allein bedeuten,
Allhie in dieser Frist,
Wie Christus an dem Creutze
Vor unser Sünd thät streiten,
Dasselb bedenken ist.

13.

Wann du dasselb wilt halten
Nach Gottes Worten rein,
So mußt du davon spalten
Auch alle Sünd gemein.
Wo du in Sünd thust leben,
Ißt du dir selbst das G'richt.
Darum bereit dich eben,
Hast dich zum Opfer geben,
So hält Gott seine Pflicht.

14.

Ein Lamm auch haben gessen
Die Väter zu der Frist,
Bey der Figur zu ermessen
Das Lämmlein Jesu Christ.
Den Fels haben sie funden,
Welcher dann Christus war,
Ihn gessen und getrunken,

Digitized by Google

Ihr Herz in ihm verſunken.
Das g'ſchah im Glauben gar.

15.

Darum auch hat geſehen
Abram des Herren Tag,
Das iſt allein geſchehen,
Durch Gottes Geiſt und Gab.
Laß dir das Ziel nicht rücken,
Welches iſt Jeſus Chriſt,
Der Feind der thut ſich ſchmücken
Mit ſein verkehrten Stücken,
Damit betriegend iſt.

16.

Alſo haſt du vernommen
Vom wahren Himmel-Brod,
Welches von Gott thut kommen,
Rett uns aus aller Noth.
Darum ſolt du dich kehren
Zu Gott, ihn bitten thun,
Daß er in dir thu mehren
Die Speiß, er wird dich hören,
In Chriſto ſeinem Sohn.

17.

Gott, du biſt ein Licht reine,
Das ſcheint in Ewigkeit,
Durch dich lebet alleine
Alles ſo du bereit,
Im Himmel und auf Erden.

Digitized by Google

Darum dir ſey die Ehr,
Daß du uns thuſt erhören,
Den Weg der Wahrheit lehren,
Dein Nam gepreiſet werd.

Das 90 Lied.

Ein Lied,

Im Ton: "Ein Blümlein ſtaht auf der Heyde."

1. (2)

Gelobt ſey Gott der Herre,
Der da wohnet im Licht,
Was lebet hie auf Erden,
Daſſelbig nicht anſicht.
Allein vor ihm thun ſtohne
Die Engel allgemein,
Die ihn thun ſchauen ane,
Durch ihn Vernandlung hone
In Wind und Feuers Schein.

2.

Darum Gott wird genennet
Ein Feu'r in Moſes B'richt,
Blitz, Donnerſtimm er ſendet,
Vernimm der Alten G'ſchicht.
Ließ ſich Gott der Herr finden,
Iſrael auf dem Berg,
Der Berg mit Feur thät brennen.
Gottes G'walt war darinnen,
Zeigt ihn'n an ſeine Werk.

Digitized by Google

3.

Niemand kann Gott entrinnen,
Was war und je mag seyn,
Im Feur müssen verbrennen
All Creaturen g'mein.
Wie er sie hat erschaffen,
Den Himmel sammt der Erd,
Werden zergehn und krachen,
Wird sie wieder neu machen,
Die Schrift uns solches lehrt.

4.

Ein Kraft in allen Dingen,
Ist GOtt der HErr allein.
Von ihm thut ausser dringen
Ein Licht von hellem Schein.
Damit thut er vertreiben
Was Sünd und finster ist,
In den menschlichen Leiben
Thut er das Licht einschreiben,
So man glaubt Jesu Christ.

5.

Der ist der Weg zum Leben,
Führt in des Vaters Reich.
Dasselb niemand wird geben,
Er wird dann Christo gleich
Mit Creutz, Trübsal und Leiden,
Allhie in dieser Frist,
Alsdann ist ihm bescheiden

Digitized by Google

Die Herrlichkeit und Freude,
Und erbt mit Jesu Christ.

6.

Darum auch ist erschaffen
Der Mensch zu Gottes Werk,
Daß er ihn groß soll achten,
Ermessen Kraft und Stärk,
Damit Gott thut umgeben
Hoch, tief, weit und breit
All Creatur, merk eben,
In ihm haben das Leben,
Er herrscht in Ewigkeit.

7.

Weil du nun bist der Herre,
Der alle Ding erfüllt,
Im Himmel und auf Erden,
Die Ehr du haben wilt,
Daß dir dieselb werd geben
Durch alles G'schöpfe dein,
Darum bereit uns eben,
Dein Kraft mach in uns leben,
Daß wir dich loben fein.

8.

Würdig bist du zu nennen,
Preiß, Ehr und Herrlichkeit,
Daß du dich gibst zu kennen
Dem Menschen in der Zeit.

Digitized by Google

Ye Sons of Men, that on the rugged Down
Your Flocks and Herds with Painful Care attend,
Hear and assist me, while I sing the Crown
Which Artificial Cold and Heat defend.
Ye Gentler Females, that with Kindly Toil
Your Household Cares and Children's Loves divide,
Here mark the Fleece to Form the Swelling Pile,
And weave the Mantle with the Varied Pride.
Ye Gallant Youths, that Hunting Wilds explore,
Or roam the Forest with the Fearless Train,
Here learn the Shelter from the Wintry Shore,
And guard your Limbs from Piercing Frost and Rain.
Ye Rural Powers, who Spacious Regions fill,
Who Scorn the Town, and Love the Lonely Plain,
Who Court the Mountain Cliff, and Shaggy Hill,
Who Haunt the Herd, the Mantled Herd sustain.
Ye Sylvan Powers, With Forest Fruits and Flowers
Who Deck the Dale, the Forest Glade and Glen,
Who Lead the Wild Wood Round of Airy Hours,
And Chase the Savage Spirit from Your Train.
Ye Nymphs of Solitude, Whose Hallow'd Feet
Have Worn the Pathless Rock and Mountain Brown,
Who Now Your Station Mid the Clouds Compleat,
And Now Descend to Taste the Mellow Grape that Drown.

Daß er dich hat thun weiſen
Ins Leben aus dem Tod.
Von ihm ſolt du nicht weichen
Allhie in dieſer Friſt,
Sondern forthin ſtreichen,
Bis daß du thuſt erreichen,
Das Ziel iſt Jeſus Chriſt.

12.

Wirſt du daſſelb erlangen
Nach Gottes Wort allein,
So wirſt du auch empfangen
Das ewig Reiche ſein.
Darin'n ſo wirſt du nehmen
Ein Kleid von reiner Zierd,
Thuſt du Chriſtum bekennen,
Verharren bis ans Ende,
Den Engeln du gleich wirſt.

13.

Jetzt und zu allen Zeiten,
Kraft, Ehr, Lob und auch Preiß,
Sey Gott in Ewigkeite,
Durch ſeinen heilgen Geiſt.
Daß du uns thuſt bereiten
Mit deiner ew'gen Hüt,
Herr Gott, in allem Leiden
Thu du ſelbſt vor uns ſtreiten,
Was verrückt unſer G'müth.

Digitized by Google

Das 91 Lied.

Ein Lied, im Ton: "An Waſſerflüſſen Babylon."

1. (10)

O Menſchenkind, vernimm mich wohl,
Ein'n B'richt will ich dir geben,
Wie man den Herren fürchten ſoll,
Und nach ſein'm Willen leben.
Nach ſeiner Furcht rein ſolt du ſtahn,
Daß er die in dich flieſſen lahn,
Allhie in dieſer Zeite
Wird ſie dir bringen die Weißheit,
Verſtand und wahre G'rechtigkeit,
Daß du das Böß mögſt meiden.

2.

Die Furcht Gottes ein Anfang iſt
Der Weißheit alſo reine,
Sie würket Buß in dieſer Friſt,
Weißheit erkennt alleine,
Was ſey wahre Gerechtigkeit,
Dieſelb da führt ein Unterſcheid
In Gottſeligem Leben,
Darein ſich ſchleußt der Heilge Geiſt,
In dem man hie geheiligt heißt,
Wem Gott die Gab thut geben.

3.

Die Furcht auch hie ein Frag gebiert,
In unbekannten Dingen.
Wann ihr der B'ſcheid geſaget wird,
Nimmt ſie das tief zu Sinnen:

Digitized by Google

Geht mit der Weißheit bald zu Rath,
Besicht was sey Leben und Tod,
Bis sie es thut erkennen.
Alsdann nimmt sie den Unterscheid,
Wenn ihr Weißheit Vergwissung geit,
Thuts Leben vom Tod trennen.

4.

Aus der Erkenntniß Glauben kömmt,
Desgleichen Lieb darneben.
Die Gab allein von Gott her rinnt,
Glaub, Lieb in Hoffnung leben.
Welcher sie hie auch seyn vergwist,
Alles was Gott verheissen ist,
Das wird Gedult einnehmen.
Hast Glaub, Lieb, Hoffnung und Gedult,
Stehst du wahrhaft in Gottes Huld,
Thust sein Herrlichkeit kennen.

5.

Die Furcht Gottes in dieser Frist
Würket hie auch ein Peine,
Bis sie das Leben breiten ist,
Von der Sünd machet reine.
Wenn sich die Lieb eingossen hat,
Treibt sie von ihr Furcht, Pein und Tod,
Thut sich zum Opfer geben,
Die Lieb alle Ding überwindt,
Wasser, Feur, Schwerdt sie nit bezwingt,
Ihr g'setzt ist ewigs Leben.

Digitized by Google

6.

Doch thut ein Furcht in dieſer Friſt
In der Natur beleiben,
Darbey der Menſch erkennend iſt,
Die Blödigkeit ſein's Leibes.
Daſſelb ihm hie die Urſach geit,
Daß er bleib in der Niedrigkeit,
Wenn er die Blödigkeit findet.
Zu hand er da vor Gott hintritt,
Um ſein Hilf und Kraft ihn anbitt,
Daß er vor ihm nicht ſündet.

7.

Alſo thut die Furcht führen ſchon
Zu Gottes Weißheit reine.
Dieſelb kein Böß läßt rühren an,
Sie bildt vor Warnung eine.
Wann man ſie da nicht hören will,
Hält ſie mit ihrer Würkung ſtill,
In Fall der Sünd thut geben,
Allda ſie von dem Menſchen weicht,
So er ſich mit der Sünd vergleicht,
Läßt ſie ihn darin'n leben.

8.

Wer Gottes Gnad empfangen hat,
Und ſie wieder verlohren,
Durch ſeine Sünd kommt in den Tod,
Iſt von Gott g'ſtoſſen worden,
Daß er ſein Gnad nicht hat gehört,
Paulus in ſeiner G'ſchrift uns lehrt,

Digitized by Google

Wer muthwillig thut ſünden,
Kein Opfer dieſem mehr geſchicht,
Sondern ein ernſt und ſtreng Gericht
Wird er allein thun finden.

9.

Weil er Chriſtum mit Füſſen tritt,
Den Geiſt der Gnaden ſchändet,
Zu b'ſorgen iſt, ob er ſchon bitt,
Gott werd nicht zu ihm wenden.
Dann es ſind etlich Sünd zum Tod,
Davon Johannes g'ſchrieben hat,
Darfür nicht ſey zu bitten.
Darum bewahr die Göttlich Gnad,
Die du von ihm empfangen haſt,
Leb ſteif in ihren Sitten.

10.

Einmal da Chriſtus kommen iſt,
Allhie auf dieſer Erden,
Daß er ein Opfer in der Friſt
Vor unſer Sünd thät werden.
Wenn er wieder erſcheinen wird,
Dann wird er ſuchen reine Zierd,
Wo er ſie nicht wird finden,
Der wird von ihm verſtoſſen ſeyn
Zu der ewigen Höllenpein,
Darum daß er thut ſünden.

11.

Johannes ſchreibt uns in der Friſt,
Welcher in Sünd thut leben,

Digitized by Google

Of Sir Thomas More, and his Wife.

1. Sir Thomas More, and his Wife,
Were both of one mind,
Both in love and strife,
Both to rich and poor,
Both to foe and friend,
Both to the world's end.

2. Sir Thomas More, and his Wife,
Were both of one mind,
Both in love and strife,
Both to rich and poor,
Both to foe and friend,
Both to the world's end.

3. Sir Thomas More, and his Wife,
Were both of one mind,
Both in love and strife,
Both to rich and poor,
Both to foe and friend,
Both to the world's end.

Was ſtellet nach Demüthigkeit,
Dem thut ſie ſich einſchreiben.

14.

Haſt du Weißheit in deinem Muth,
So halt ſie hoch in Ehren.
Dann ſie iſt ein gar edel Gut,
Das Leben thut ſie bähren.
Die Weißheit iſt ein helles Licht,
Dardurch man in die Gottheit ſicht,
Lehrt ſein Herrlichkeit kennen.
Sie iſt der Heilig Geiſt allein,
Ein Kraft Gottes lauter und rein,
Laß dir den Schatz nicht nehmen.

15.

Wer ſteif an ihr hält in der Zeit,
Und thut von ihr nicht weichen,
Den wird ſie zu der ew'gen Freud
Führen in Gottes Reiche.
Sie wird ihn da mit ihrem Schein
Verklären wie die Sonne rein,
Darin'n wird ewig leben.
Darzu helf uns der ewig Gott,
Der alle Ding erſchaffen hat,
Dem ſey die Ehr gegeben.

Digitized by Google

Das 92 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "O Sohn David, ꝛc." H. B. (9)

1.

Merkt auf mit Fleiß, ein Himmelspeiß
Ist uns von Gott gegeben,
Durch Jesum Christ, welcher da ist
Gott's Wort, vernimm mich eben.
Denselben hat im Anfang Gott
Den Vätern thun verheissen,
Zur Seligkeit und ew'ger Freud,
Darin'n thät er es leisten.

2.

Christus das Lamm auf Erden kam
Um aller Menschen willen,
Daß er behend das G'setz vollend,
Welchs niemand mogt erfüllen,
Wie es dann Gott gestellet hat
Durch Mosen seinen Knechte,
In der Figur, welche war nur
Weisend auf Christum rechte.

3.

Christus der Herr stellt uns die Lehr,
Dieselb thut uns bescheiden,
Würket die Buß, folgt meinem Fuß,
Und thund all Sünd vermeiden.
Die Sitten sein, stellt er ganz rein,
Darnach wir sollen leben,

Digitized by Google

Zu Gottes Preiß, merk auf mit Fleiß,
Darum sind sie uns geben.

4.

Als war die Zeit, nach dem Bescheid,
Daß Christus nun solt leiden,
Eh ers vollendt, heißt er behend
Ihm ein Lämmlein bereiten.
Dasselb er auch nach G'setzes Brauch,
Mit den Jüngern thät niessen.
Darnach er b'hend, das Alt vollendt,
Ein Neu's thät er beschliessen.

5.

Da die Stund kam, das Brod er nahm,
Thät dem Vater Lob sprechen,
Dasselb er brach, zu'n Jüngern sprach:
Nehmt hin und thut das essen,
Darbey ihr mein solt g'denken seyn,
Mein Leib will ich da geben
Für euch, und viel ich leiden will,
Daß ihr mit mir thut leben.

6.

Desgleichen auch, mit solchem Brauch
Hat er den Kelch genommen,
Aus Vaters Gnad, ihm danket hat,
Und den geben den Jüngern,
Er sprach dabey, der Kelch da sey
Des neuen Testamentes.
In meinem Blut, g'schicht euch zu gut,
Am Creutz thät ers vollenden.

Digitized by Google

7.

Alſo war auch im G'ſetz der Brauch,
Da thät ihn'n Gott auffſetzen
Ein junges Lamm, daſſelb man nahm,
Und thät es alſo metzen.
Daſſelbig hat auf Chriſti Tod
Gedeutet im Geſetze.
Herr Jeſu Chriſt, das Lämmlein iſt
Vor unſer Sünd gemetzet.

8.

Da war bereit ein Unterſcheid,
In beyden Teſtamenten,
Das Alt war nur g'ſtellt in Figur,
Thät ſich im Neuen enden.
Da nun Chriſti Tod erfüllt hat
Das G'ſetz und Adams Schulde,
Er uns mit ihm, hat bracht dahin,
Zu's Vaters Gnad und Hulde.

9.

Da höret auf der Moſiſch Brauch,
Chriſtus ſelbſt iſt das Weſen.
Im G'ſetz es war unmöglich gar,
Niemand mocht drin'n geneſen,
Dann Adams Tod durchdrungen hat,
War auf all Menſchen kommen.
Im Neuen hat Chriſtus die Gnad
Erworben allen Frommen.

Digitized by Google

10.

Wie's Lämmleins Blut, Israel gut
Erlöset von der Plage,
Welche Gott sandt Egyptenland,
Zur Straf am selben Tage.
Das Blut man nahm, und strich es an
Die Pfosten an der Thüre,
Wann die Plag g'schäch, das Blut man säch,
Und die Straf da gieng füre.

11.

Alle Figur, die waren nur
Im G'setz auf Christum b'schlossen.
Das erfüllt ist in Jesu Christ,
Ein neu's ist her geflossen,
Darin'n auch thut, Christus mit Blut
Die Frommen all bezeichnen,
Daß sie die Plag, am Jüngsten Tag
Mit Pein nicht thu erreichen.

12.

Das vernimm schon, ein Gnadenthron
Ist Christus der Herr worden,
Für alle die, so glauben hie,
In ihm werden gebohren.
Die nehmen ein die Gnade sein,
So sie all Sünd vermeiden.
Denen er hat mit seinem Tod
Das ewig Reich bescheiden.

13.

Das aber ist, in dieser Frist,
Die Christliche Gemeine,

Digitized by Google

Die Gottes Gnad empfangen hat,
s' Blut Christi macht sie reine.
Dann er sie hat, durchs Wasserbad
Wiederum neu gebohren
Durch seinen Geist, er sie auch weißt,
Daß sie nicht werd verlohren.

14.

Diese G'mein ist in Jesu Christ,
Von seinem Fleisch und Beine,
Der Heilig Geist sie z'sammen schleußt,
Ein Leib Christi gemeine.
Wie der Weinstock viel Reben hat,
Also thut sich auch schliessen
Christi Gemein in die Kraft sein,
Also thut man ihn niessen.

15.

Merk Gottes Rath, Christus der hat
Sein Abendmahl bescheiden
Mit Brod und Wein, seiner Gemein,
Die alle Sünd thut meiden.
Das soll sie auch, mit solchem Brauch,
Zu sein'm Gedächtniß essen,
So sie davon wird essen thun,
Soll sie kein Tod ermessen.

16.

Das merk mit Fleiß, der Heilge Geist
Thut hie die Seelen speisen.
Das ist das Pfand, zum Erb gesandt,
Ein Siegel thut er heissen,

Digitized by Google

Zur Löſung dein ewig von Pein,
Darum ſolt du Gott preiſen,
Durch Jeſum Chriſt, zu aller Friſt,
Um dieſe Himmel-Speiſe.

17.

Wer alſo ißt, und nicht vergißt,
Sondern da thut bedenken
Des Herren Tod, wie er ſich hat
An das Creutz laſſen henken,
Auch g'ſinnet iſt, in dieſer Friſt
Mit dem Herren zu leiden,
Derſelb ißt recht, als Gottes Knecht,
Der alle Sünd thut meiden.

18.

Paulus uns b'richt, indem er ſpricht:
Wer unwürdig thut eſſen
Von dieſem Brod, ißt ihm den Tod,
Daß er nicht thut ermeſſen
Den Unterſcheid des Herren Leib,
Seyn die Böſen und Frommen.
Wer das nicht ſcheid, kein Sünd vermeid,
Der thut ſich ſelbſt verdammen.

19.

Das merk mit Fleiß, wer ohn den Geiſt
Von dieſem Brod thut eſſen,
Im Schein her geht, in Sünden ſteht,
Wird mit dem Teufel b'ſeſſen.
Wie der Judas unwürdig aß,
Tritt er Chriſtum mit Füſſen,

Digitized by Google

23.

Dieſer Kelch iſt von Jeſu Chriſt,
Gereicht auf ſein Gebeine,
Daß ſie wie er, nach's Vaters Lehr,
Soll'n den auch trinken feine.
Gleich wie ein Brod viel Körnlein hat,
Alſo thun ſich auch ſchlieſſen,
Chriſti ſein Glied, auch leiden mit,
Um ihn das Blut vergieſſen.

24.

Alſo haſt ſchon vernehmen thun,
Wie Chriſtus hat beſcheiden
Sein Abendmahl, im Jammerthal,
Durch Creutz, Trübſal und Leiden.
Der gantz Verſtand, iſt alleſammt
Lieb, Gedächtniß und Sterben,
Wer überwindt, man g'ſchrieben findt,
Der wird mit Chriſto erben.

25.

So halt nun Gott, was du ihm haſt
In dem Tauf thun verheiſſen.
Nach ſein'm Befelch, nimm an den Kelch,
Thu ihm das Opfer leiſten.
Wie uns dann iſt, in Jeſu Chriſt,
Drey Zeugniß hie beſcheiden,
Die zwo man heißt, Waſſer und Geiſt,
Die dritt Blut, das iſt Leiden.

Digitized by Google

Ne Sutor ultra crepidam. 1
Ne Sutor ultra crepidam. 2
Ne Sutor ultra crepidam. 3
Ne Sutor ultra crepidam. 4
Ne Sutor ultra crepidam. 5
Ne Sutor ultra crepidam. 6
Ne Sutor ultra crepidam. 7
Ne Sutor ultra crepidam. 8
Ne Sutor ultra crepidam. 9
Ne Sutor ultra crepidam. 10
Ne Sutor ultra crepidam. 11
Ne Sutor ultra crepidam. 12

LONDON:
Printed for R. Walker, at the Golden Ball in Duck-Lane.

Sondern ſteif bleiben zu allen Zeiten,
Bey ihrem Gott in allem Leiden.

2.

Elend, Armuth und ängſtig Leben
Thut Gott oft ſeinem Volk hie geben.
Damit will er ſie thun probiren,
Ob ſie ihn in der Wahrheit ehren,
Von Herzengrunde, als mit dem Munde,
Soll man Gott dienen zu aller Stunde.

3.

Welcher nun alſo wird erfunden,
Der hat ſchon Zeugniß überkommen,
Daß er recht gläubig ſey geweſen,
Von der Höll iſt er ſchon geneſen,
Er wird bald kommen zu allen Frommen,
Vom Herren hab ich das vernommen.

4.

Darum ihr Völker allgemeine,
Ihr ſeyd jung, alt, groß oder kleine,
Strebet darnach zu allen Zeiten,
Daß ihr hie thut mit Chriſto leiden,
Auch mit ihm ſterben, ſo werd ihr mit erben,
So die andern müſſen verderben.

5.

Dann Chriſtus der Herr thut uns ſagen,
Wer mir nachfolgt, muß das Creutz tragen.
So wir uns recht an ihn thun henken,
Will uns Gott alles mit ihm ſchenken,

Digitized by Google

Ad Lectorem.

Ad Lectorem.

Ad Lectorem.

Alles zu ſagen, wird er ſchon haben,
Sein Thränen werden ihm gewaſchen abe.

10.

Alſo woll'n wir es laſſen bleiben,
Der ewig Gott wohne uns beye,
Er geb uns ſeiner Gnaden Segen,
Und führ uns in das ewig Leben,
Die Froñen mit Namen er kennt ſie alſañen
Das g'ſcheh durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Das 94 Lied.

Ein ander ſchön Lied.

Im Ton: "Nun danket Gott von Hertzen, der vä-
terlich ꝛc." (7)

1.

Merkt auf, ihr Menſchenkinder,
Und nehmt zu Herzen wohl,
Spricht Gott zu allen Sündern:
Ein jeder mich fürchten ſoll.
Ich laß nicht unvergolten
Kein Sünd noch Miſſethat,
Wer mir nicht dienen wollte,
Der hat bey mir kein Gnad.

2.

Doch iſt nicht mein Gefallen,
Daß der Sünder verderb,
Das aber ſag ich allen,
Daß ein jeder fromm werd.

Digitized by Google

Ueber all Berg und Thal,
Errettet nur die Frommen,
Der war'n acht überall.

6.

Mir iſt gar nicht gelegen
An einer groſſen Zahl,
Die Frommen thu ich ſegnen,
Die Böſen tilg ich bald.
Schau wie thät ich erretten
Den frommen Loth ſelbſt dritt,
Aus den Sodom'ſchen Städten,
Die Plag die traf ihn nit.

7.

Die Böſen mußten brennen
In Schwefel und in Feur,
Sein Weib blieb auch dahinten,
Ward zu einer Salzſäul.
Die ſolt ihr wohl anſchauen,
Soll euch ein Zeichen ſeyn,
Wer mir nicht thut vertrauen,
Wandelt nur in ein'm Schein.

8.

Ob er ſich gleich erzeiget,
Als wollt er auch fromm ſeyn,
Sein Geld etwa hin eiget,
Dem hilft gar nicht ſein Schein,
Niemand kann mich betriegen,
Ich kenn die Herzen wohl,

Digitized by Google

Thy word is very pure:
therefore thy servant loveth it.
141 I am small and despised:
yet do not I forget thy precepts.
142 Thy righteousness is an everlasting righteousness,
and thy law is the truth.
143 Trouble and anguish have taken hold on me:
yet thy commandments are my delights.
144 The righteousness of thy testimonies is everlasting:
give me understanding, and I shall live.
145 I cried with my whole heart; hear me, O LORD:
I will keep thy statutes.
146 I cried unto thee; save me,
and I shall keep thy testimonies.
147 I prevented the dawning of the morning, and cried:
I hoped in thy word.
148 Mine eyes prevent the night watches,
that I might meditate in thy word.
149 Hear my voice according unto thy lovingkindness:
O LORD, quicken me according to thy judgment.
150 They draw nigh that follow after mischief:
they are far from thy law.
151 Thou art near, O LORD;
and all thy commandments are truth.
152 Concerning thy testimonies, I have known of old
that thou hast founded them for ever.
153 Consider mine affliction, and deliver me:
for I do not forget thy law.
154 Plead my cause, and deliver me:
quicken me according to thy word.
155 Salvation is far from the wicked:
for they seek not thy statutes.
156 Great are thy tender mercies, O LORD:
quicken me according to thy judgments.
157 Many are my persecutors and mine enemies;
yet do I not decline from thy testimonies.
158 I beheld the transgressors, and was grieved;
because they kept not thy word.
159 Consider how I love thy precepts:
quicken me, O LORD, according to thy lovingkindness.
160 Thy word is true from the beginning:
and every one of thy righteous judgments endureth for ever.
161 Princes have persecuted me without a cause:
but my heart standeth in awe of thy word.
162 I rejoice at thy word,
as one that findeth great spoil.
163 I hate and abhor lying:
but thy law do I love.
164 Seven times a day do I praise thee
because of thy righteous judgments.
165 Great peace have they which love thy law:
and nothing shall offend them.
166 LORD, I have hoped for thy salvation,
and done thy commandments.
167 My soul hath kept thy testimonies;
and I love them exceedingly.
168 I have kept thy precepts and thy testimonies:
for all my ways are before thee.
169 Let my cry come near before thee, O LORD:
give me understanding according to thy word.
170 Let my supplication come before thee:
deliver me according to thy word.
171 My lips shall utter praise,
when thou hast taught me thy statutes.
172 My tongue shall speak of thy word:
for all thy commandments are righteousness.
173 Let thine hand help me;
for I have chosen thy precepts.
174 I have longed for thy salvation, O LORD;
and thy law is my delight.
175 Let my soul live, and it shall praise thee;
and let thy judgments help me.
176 I have gone astray like a lost sheep;
seek thy servant;
for I do not forget thy commandments.

12.

So der Fromm und Gerechte
Gar kaum entrinnen mag,
Was will der gottloß Knechte
Thun an demselben Tag?
So der Herr Rach wird geben
Ja, über alle, die
Nicht nach sein'm Willen leben
Auf dieser Erden hie.

13.

Das nehmet wohl zu Herzen,
Ihr Völker allgemein,
Das grün Holz leidet Schmerzen,
Mag des Feurs nicht loß seyn.
Wie will es dann ergohne
Wohl an dem dürren Holz,
Mit Feur muß es vergohne,
Bis gar aus ist sein Stolz.

14.

Gott thät Sodom verbrennen,
Um ihr sündliches Thun,
Das solt ihr wohl vernehmen,
Ist ein Exempel schon
Allen die gottlos leben,
Hernach in dieser Zeit.
Gott wird ihn'n den Lohn geben,
Höllisch Feur ist ihn'n b'reit.

Digitized by Google

15.

Darum will ich euch geben
Einen gar guten Rath:
Thut beſſern euer Leben,
Steht ab von Miſſethat,
Dann Chriſtus wird Rach geben
Mit ein'm flammenden Feur,
Ueber all die gottlos leben,
In ſeinem Zorn ung'heur.

16.

Jetzt iſt er ſanft und linde,
Der Herre Jeſus Chriſt,
Darum läßt er verkünden
Sein Wort zu dieſer Friſt,
Daß ihr es ſollet glauben,
Von Herzen werden fromm.
Darnach euch laſſen taufen,
Mit ihm machen ein Bund.

17.

So ihr es werdet glauben,
Von Herzen nehmen an,
Euch darnach laſſen taufen,
All Sünd vermeiden thun:
So werd ihr aufgenommen
Zu Gliedern Chriſti gleich,
Mit ihm werdet ihr kommen
In ſeines Vaters Reich.

Digitized by Google

18.

Das ist der Weg zum Leben,
Sonst geht kein Straß hinein.
Dahin sollet ihr streben,
Christi Nachfolger seyn.
Wollt ihr recht Glieder werden,
An seinem Leib gemein,
Ihr müßt auf dieser Erden
Von Sünden werden rein.

19.

Das würkt der rechte Glaube,
Und die wahrhafte Tauf,
Ihr müßt auch nicht verlaugnen,
Sondern steif bleiben drauf,
Verharren bis ans Ende.
So werd ihr selig seyn,
Euch von Gott nicht mehr wenden,
Bis in Tod b'ständig seyn.

20.

Welcher also thut leben,
Den hat Gott auserkohr'n,
Seine Werk Zeugniß geben,
Daß er ist neu gebohr'n,
Aus dem Wasser und Geiste,
Der ist kein Sünder mehr,
Es herrscht nicht mehr sein Fleische,
So wills han Gott der Herr.

21.

Solches seyn rechte Christen,
Die also leben thun,

Digitized by Google

Thus, when the Sun, with Rays direct,
Shines on the Plains of Lombardy,
The Fields and Meadows flourish round,
And all with Corn and Grass are crown'd:
But when the Dog-star parches all,
The Sultry Skies no Showers let fall,
The Ground is burnt to Dust and Clay,
The Cattle faint, the Shepherds pray.
Then Aristæus, full of Woe,
To Cyrene's Fountains did go,
His Mother's Seat, and Sacrifice
Of Four choice Bulls and Heifers slays,
Four Cows that never Yoke did know,
Then to the Altars he does go,
Four Calves to Bacchus he does kill,
And Four Bulls to the Nymphs distill.
Then Days and Days he does attend
The Sacrifice to the Third End,
Then Bees from the Bull's Entrails flow,
Which in the Spring-time Flowers do know,
Which Summer Suns do ripen all,
And Autumn Fruits do Mellow call.

Wo der Glaub nicht thut leiſten
Gute Werk, iſt der Tod,
Gleich wie der Leib ohn Geiſte,
Wie es geſchrieben ſtaht.

25.

Alſo ſolt ihrs vernehmen,
Wie Chriſtus ſagen thut,
Den Baum ſolt ihr erkennen
An ſeinen Früchten gut,
Wer böſe Frucht thut tragen,
Das iſt ein fauler Baum,
Man wird ihn hauen abe,
Mit Feur verbrennen thun.

26.

Darzu iſt Chriſtus kommen,
Daß er den Feigenbaum
Umgrabe und bedunge.
Laß ihn noch ein Jahr ſtohn,
Alsdann ſo kommt er wieder;
Wann er dann kein Frucht findt,
So haut er ihn bald nieder,
Mit Feur er ihn entzündt.

27.

Wer dann nun will entrinnen
Gottes Zorn und Gewalt,
In dem Feur nicht verbrennen,
Der bekehr ſich nur bald.
Dann Chriſtus wird ſchier kommen,
Ein'm jeden geb'n den Lohn,

Digitized by Google

Dem Bösen und dem Frommen,
Jedem nach seinem Thun.

28.

Das nehmet wohl zu Herzen,
Ihr Völker allgemein,
Gott läßt nicht mit ihm scherzen,
Kein Sünd'r wird selig seyn,
Sondern allein die Frommen,
Die halten seinen Bund,
Werden in sein Reich kommen,
Die Bösen in Höllen-Grund.

29.

Also will ichs beschliessen,
Gott loben mit Herz und Mund,
Seinen Namen anrufen,
Daß er zu dieser Stund,
Und auch zu allen Zeiten
Helf seinem Volk aus Noth,
Mit seiner Kraft zu streiten,
Ins Leben aus dem Tod. Amen.

Das 95 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Wach auf, mein Seel, dann es ist an ꝛc."
M. S. (18)

1.

Mit Lust und Freud will ich Gott lobsingen,
Dem Vater gut,

Digitized by Google

Mein Geist thut darnach ringen.
Dann er mein Herz erfreuen thut,
Mit seiner Gnad er mir allzeit beystaht.

2.

O Herr Gott! du hast mich aus Gnad erwählet,
Auf dieser Erd,
Unter dein Kinder zählet.
Darum dein Nam gepreiset werd,
Mein Lebenlang will ich dir sagen Dank.

3.

Ich kann dein Glorie nit groß g'nug aussprechen,
Daß du die Sünd
Mir nicht mehr willt zurechnen.
Du nimmst mich an zu deinem Kind,
Deß dank ich dir mit herzlicher Begier.

4.

Was soll ich dir vor diese Gutthat geben,
Daß du mich Herr nimst aus dem tod ins leben,
Vertreibst die Sünd von mir so ferr,
Ja daß sie mich, nit verdammt ewiglich.

5.

Herr! ich hab nichts, es ist vor alles deine,
Richt zu dein lob, wohl in dem herzen meine,
Mach mich beständig in der Prob,
Daß ich bekenn dein Namen bis ans End.

6.

O Herr, daß ich dir würdiglich mög danken,
Mein Lebenlang.

Digitized by Google

O Gott laß mich nicht wanken,
Führ' mich und leit du meinen Gang,
Durch deinen Geist,
Daß nicht mehr herrsch mein Fleisch.

7.

Dann ich bin je ein schwaches Gemächte,
Ich bin nur Staub,
O Herr stärk deinen Knechte,
Gib Kraft daß nit aufhör mein Glaub,
Sondern mich üb, ewig in deiner Lieb.

8.

Du hast mich aufgenoñen in dein Gemeine,
Drum bitten wir,
Mach uns heilig und reine,
Auf daß wir mögen danken dir.
Dann du bist der, dem g'hört allein die Ehr.

9.

Du bist ein König, man soll dich billig ehrn,
Ein grosser Herr,
Man soll dich fürchten sehr.
Bist Gott allein, sonst keiner mehr,
Darum, o Herr, kein'm andern laß die Ehr.

10.

Dein Volk das du dir jetzund thust erwählen,
Zu deinem Lob,
Laß dirs niemand abfällen,
Sondern dein Kraft laß siegen ob,
Führ deine Kind, Herr, du selbst überwind.

Digitized by Google

11.

Dann ohn dich wär es schon mit uns verlohren,
Der Sieg ist dein,
Du Heyland auserkohren.
Darum so stärk du dein Gemein,
Auf daß sie dich, Herr, lobe ewiglich.

12.

O Vater gut! laß uns dir seyn befohlen,
An uns gedenk,
Thu uns schier zu dir holen.
Gib Kraft und Stärk daß keiner wänk,
Sondern dein G'mein, dich Herr preise allein.

13.

Lob, Ehr und Preiß wir Gott dem Herren
Auch seinem Sohn,
Darzu dem Heilgen Geiste,
Als er im Anfang war und nun,
Ihm sey bereit, Lob, Ehr in Ewigkeit.
Amen.

Das 96 Lied.

Ein ander schön geistlich Lied.

Im Ton: "Ein Blümlein steht auf der Heyde."
M. S. (2)

1.

Herr Gott in deinem Reiche,
Vater im Himmels-Thron,
Erhör uns gnädigliche,
Was wir dich bitten thun.

Digitized by Google

Thu dein Volk nicht verlassen
In diesem Jammerthal,
Alle Welt thut uns hassen,
Grausam über die Massen,
Verfolgt uns überall.

2.

Herr Gott, man will nicht hören
Dein heilig, göttlich Wort,
Niemand will sich dran kehren,
An keinem End noch Ort.
Dein Wort muß seyn verachtet
In aller Welt gemein,
Wer es mit Fleiß betrachtet,
Darnach lebt, wird geschlachtet,
G'schicht deinem Häuflein klein.

3.

Herr Gott, laß dichs erbarmen
In deinem Himmels-Thron,
Errett dein Volk, die Armen,
Die jetzt viel Trübsal hon,
Um deines Namens willen
Leiden groß Ungemach.
Herr, thu den Jammer stillen,
Mit deiner Kraft uns fülle,
So wird gut unser Sach.

4.

Herr Gott, heiliger Vater,
Wir bitten dich mit Fleiß,

Digitized by Google

7.

Herr Gott, so thu uns stärken
Durch dein Sohn Jesum Christ,
Daß wir dein Beystand merken,
Wenns uns vonnöthen ist.
Dann du hast uns verheissen,
Du wollst uns Beystand thun.
Herr Gott thu ihn uns leisten,
Durch deinen Heilgen Geiste,
Darauf wir uns verlohn.

8.

Herr Gott, also wir wollen
Uns dir befehlen nun,
Die Sach dir ganz heim stellen,
Wollst uns behüten thun,
Vor dem Uebel bewahren,
Darzu vor aller Sünd.
Laß uns nicht irre fahren,
Führ uns zu'n heilgen Schaaren,
Als deine liebe Kind.

9.

Herr Gott, du Vater werthe,
Richt in uns zu dein Lob,
Dieweil wir sind auf Erden,
Dein Kraft laß siegen ob,
Daß wir mit unserm Leben
Dein'm Namen sind ein Ehr,
Dir allzeit den Preiß geben,

Digitized by Google

Et ſi ſa Gloire eſt ſans Bornes,
Ses Ennemis ſont ſans Nombre.
Ils ſont plus forts que les Rochers,
Plus hauts que les Cedres ſuperbes,
Plus durs que les Fers,
Plus legers que les Vents,
Plus prompts que les Eclairs,
Plus terribles que les Foudres.
Ils ſont plus forts que les Rochers,
Plus hauts que les Cedres ſuperbes,
Plus durs que les Fers,
Plus legers que les Vents,
Plus prompts que les Eclairs,
Plus terribles que les Foudres.
Mais ſa Valeur eſt plus forte encore,
Elle eſt plus haute, elle eſt plus dure,
Elle eſt plus prompte, elle eſt plus terrible.
Mais ſa Valeur eſt plus forte encore,
Elle eſt plus haute, elle eſt plus dure,
Elle eſt plus prompte, elle eſt plus terrible.
Elle eſt plus forte que le Temps,
Elle eſt plus haute que le Ciel,
Elle eſt plus dure que le Diamant,
Elle eſt plus prompte que la Mort,
Elle eſt plus terrible que l'Enfer.
Elle eſt plus forte que le Temps,
Elle eſt plus haute que le Ciel,
Elle eſt plus dure que le Diamant,
Elle eſt plus prompte que la Mort,
Elle eſt plus terrible que l'Enfer.

Ceres, Juno, Minerva, Venus, Vesta, Diana, Proserpina, Hecate, Rhea, Cybele, Tellus, Ops, Fortuna, Nemesis, Victoria, Pax, Concordia, Pudicitia, Spes, Fides, Libertas, Salus, Bellona, Pallas, Lucina, Nox, Aurora, Tethys, Thetis, Amphitrite, Nereis, Nereides, Oceanitides, Naiades, Dryades, Hamadryades, Oreades, Napææ, Limoniades, Meliæ, Furiæ, Parcæ, Horæ, Gratiæ, Musæ, Sirenes, Harpyiæ, Gorgones, Graiæ, Sibyllæ, Nymphæ, Hesperides, Pleiades, Hyades, Amazones, Lamiæ, Empusæ, Larvæ, Lemures, Manes, Penates, Genius, Lares, Semones, Fauni, Satyri, Sylvani, Pan, Panes, Ægipanes, Cacus, Cupido, Anteros, Hymenæus, Priapus, Hymen, Momus, Mors, Somnus, Morpheus, Pasithea, Ephialtes, Mormo, Gello, Lamia, Mania, Empusa, Strix, Ossifraga, Ossifragus, Ossifraga, Ossifragus, Ossifraga, Ossifragus

5.

Du mußt aber vor haben Leid, ein kleine Zeit,
Damit will dich probiren (ten sein
Der G'mahel dein, ob dich allein wolst hal=
Und ihn wahrhaftig ehren,
Darum so hör kein fremde Lehr,
Weich nit von Gott, in aller Noth,
Wird er sich dein erbarmen fein,
Dich erretten aus aller Pein.

6.

Denn er hat dich zu ihm bekehrt, auf dieser
Aus lauter Gnad und Güte. (Erd,
Dazu ins Buch des Lebens fein geschrieben
Er will dich auch behüten, (ein,
In Ewigkeit, vor allem Leid,
Ja so du hie spat unde früh
Hältst seinen Bund, mit Herz und Mund,
Bist du erlößt aus'm Höllengrund.

7.

Darum so halt in hohen Ehrn, Gott deinen
Mit Fleiß solt du ihm dienen, (Herrn
Zu aller Zeit in G'rechtigkeit,
Biß ihm bereit, ihm allein und sonst niemen.
Auf dieser Erd, kein Feur noch Schwerdt,
Noch ander Noth, solt dich von Gott
Nit schrecken lohn, so wird er schon
All deins Leids dich ergötzen thun.

Digitized by Google

Ezechiel 39

1 Et tu, fili hominis, vaticinare super Gog, et dices: Hæc dicit Dominus Deus: Ecce ego ad te, Gog, principem capitis Mosoch et Thubal.

2 Et convertam te, et ducam te, et adducam te de lateribus aquilonis, et adducam te super montes Israel.

3 Et percutiam arcum tuum de manu sinistra tua, et sagittas tuas de manu dextera tua dejiciam.

4 Super montes Israel cades tu, et omnes latrones tui, et populi qui sunt tecum: avibus pernicis universæ, et bestiis agri dedi te ad devorandum.

5 Super faciem agri cades: quia ego locutus sum, dicit Dominus Deus.

6 Et immittam ignem in Magog, et in habitantes in insulis securi: et scient quia ego Dominus.

7 Et nomen sanctum meum notum faciam in medio populi mei Israel, et non polluam ultra nomen sanctum meum: et scient gentes quia ego Dominus sanctus in Israel.

8 Ecce venit, et facta est, dicit Dominus Deus: ipsa est dies de qua locutus sum.

9 Et egredientur habitatores civitatum Israel, et succendent et comburent arma, scutum et clypeum, arcum et sagittas, et baculos manuum, et lanceas: et succendent ea igni septem annis.

10 Et non portabunt ligna de agro, neque succident de saltibus: sed arma succendent igni: et spoliabunt eos qui spoliaverant eos, et diripient direptores suos, dicit Dominus Deus.

11 Et erit in die illa: dabo Gog locum nominatum sepulturæ in Israel, vallem viatorum ad orientem maris: et obstruet nares viatorum: et sepelient ibi Gog, et omnem multitudinem ejus: et vocabitur vallis multitudinis Gog.

12 Et sepelient eos domus Israel, ut mundent terram septem mensibus.

13 Sepelient autem eos omnes populi terræ: et erit eis in nominatum die qua glorificatus fuero, dicit Dominus Deus.

14 Et viros jugiter segregabunt, ambulantes per terram, et sepelientes eos qui remanserint super faciem terræ, ut mundent eam: post finem septem mensium quærent.

15 Et circuibunt ambulantes per terram: et videntes os hominis ædificabunt juxta illud, donec sepeliant illud sepelientes in valle multitudinis Gog.

16 Nomen quoque civitatis, Amona: et mundabunt terram.

17 Et tu, fili hominis, hæc dicit Dominus Deus: Dic omni volucri et universis bestiis agri: Congregamini et venite, adunamini de circuitu ad victimam meam quam ego immolo vobis victimam grandem super montes Israel, et comedetis carnem, et bibetis sanguinem.

18 Carnem fortium comedetis, et sanguinem principum terræ bibetis, arietum, et agnorum, et hircorum, et taurorum, omnium saginatorum Basan.

19 Et comedetis adipem in saturitate, et bibetis sanguinem in ebrietate victimæ meæ quam immolo vobis.

20 Et saturabimini super mensam meam de equite, et robusto, et omni viro bellatore, dicit Dominus Deus.

21 Et dabo gloriam meam in gentibus, et videbunt omnes gentes judicium meum quod fecerim, et manum meam quam posuerim super eos.

22 Et scient domus Israel quia ego Dominus Deus eorum a die illa et deinceps.

23 Et scient gentes quia propter iniquitates suas captivi ductus est domus Israel: eo quod spreverint me, et absconderim faciem meam ab eis, et tradiderim eos in manu hostium eorum, et ceciderint omnes gladio.

24 Juxta immunditias eorum, et juxta iniquitates suas fecerim eis, et absconderim faciem meam ab eis.

25 Propterea hæc dicit Dominus Deus: Nunc reducam captivitatem Jacob, et miserebor omnis domus Israel, et zelabor nomini sancto meo.

26 Et portabunt confusionem suam, et omnem prævaricationem suam qua prævaricati sunt in me, quando habitaverint in terra sua absque ullo terrore.

27 Cum reduxero eos de populis, et congregavero eos de terris inimicorum suorum, et sanctificatus fuero in eis coram gentibus multis.

28 Et scient quia ego Dominus Deus eorum, eo quod dederim eos in captivitate ad gentes, et congregaverim eos super terram suam, et non dimittam ultra ex eis quemquam.

29 Et non avertam faciem meam ultra ab eis: quia effudi spiritum meum super domum Israel, dicit Dominus Deus.

Thy Sceptre shall not long support
Unjust Dominion upon Earth;
Proud Tyrants only shine in Courts,
Thy Vot'ries rule the World.

Thy Smiles the Brave and Free maintain,
The Daring Spirit wins the Way,
Thou mak'st the Firmest Mortal Vain,
Inconstant still in all.

Ode to Wit.

Wit, how amazing are thy Charms!
How blest the Mortal Thou inspirest!
Whose Heart is fir'd with Thy Alarms,
And Soul replete with Thee.

The World admires thy Noble Flame,
Applauds the Sparkles of thy Fire;
The Man of Wit is Fame's Own Child,
Sprightly, Gay, Enchanting Wit!

Thou Leaven of the Lump of Life,
Which without Thee wou'd Heavy prove;
Man's Pleasure, Wealth, Delight and Strife,
And Curse, and Bane, and Love.

Remember now thy Creator in the days of thy youth,
while the evil days come not, nor the years draw nigh,
when thou shalt say, I have no pleasure in them;
While the sun, or the light, or the moon, or the stars,
be not darkened, nor the clouds return after the rain:
In the day when the keepers of the house shall tremble,
and the strong men shall bow themselves,
and the grinders cease because they are few,
and those that look out of the windows be darkened,
And the doors shall be shut in the streets,
when the sound of the grinding is low,
and he shall rise up at the voice of the bird,
and all the daughters of music shall be brought low;
Also when they shall be afraid of that which is high,
and fears shall be in the way,
and the almond tree shall flourish,
the grasshopper shall be a burden,
and desire shall fail:
because man goeth to his long home,
and the mourners go about the streets:
Or ever the silver cord be loosed,
or the golden bowl be broken,
or the pitcher be broken at the fountain,
or the wheel broken at the cistern.
Then shall the dust return to the earth as it was:
and the spirit shall return unto God who gave it.
Vanity of vanities, saith the Preacher; all is vanity.
And moreover because the Preacher was wise,
he still taught the people knowledge;
yea, he gave good heed, and sought out,
and set in order many proverbs.
The Preacher sought to find out acceptable words:
and that which was written was upright,
even words of truth.
The words of the wise are as goads,
and as nails fastened by the masters of assemblies,
which are given from one shepherd.
And further, by these, my son, be admonished:
of making many books there is no end;
and much study is a weariness of the flesh.
Let us hear the conclusion of the whole matter:
Fear God, and keep his commandments:
for this is the whole duty of man.
For God shall bring every work into judgment,
with every secret thing,
whether it be good, or whether it be evil.

The song of songs, which is Solomon's.
Let him kiss me with the kisses of his mouth:
for thy love is better than wine.
Because of the savour of thy good ointments
thy name is as ointment poured forth,
therefore do the virgins love thee.
Draw me, we will run after thee:
the king hath brought me into his chambers:
we will be glad and rejoice in thee,
we will remember thy love more than wine:
the upright love thee.
I am black, but comely,
O ye daughters of Jerusalem,
as the tents of Kedar,
as the curtains of Solomon.
Look not upon me, because I am black,
because the sun hath looked upon me:
my mother's children were angry with me;
they made me the keeper of the vineyards;
but mine own vineyard have I not kept.
Tell me, O thou whom my soul loveth,
where thou feedest,
where thou makest thy flock to rest at noon:
for why should I be as one that turneth aside
by the flocks of thy companions?
If thou know not, O thou fairest among women,
go thy way forth by the footsteps of the flock,
and feed thy kids beside the shepherds' tents.
I have compared thee, O my love,
to a company of horses in Pharaoh's chariots.
Thy cheeks are comely with rows of jewels,
thy neck with chains of gold.
We will make thee borders of gold
with studs of silver.
While the king sitteth at his table,
my spikenard sendeth forth the smell thereof.
A bundle of myrrh is my well-beloved unto me;
he shall lie all night betwixt my breasts.
My beloved is unto me as a cluster of camphire
in the vineyards of En-gedi.
Behold, thou art fair, my love;
behold, thou art fair;
thou hast doves' eyes.
Behold, thou art fair, my beloved,
yea, pleasant:
also our bed is green.
The beams of our house are cedar,
and our rafters of fir.
I am the rose of Sharon,
and the lily of the valleys.
As the lily among thorns,
so is my love among the daughters.
As the apple tree among the trees of the wood,
so is my beloved among the sons.
I sat down under his shadow with great delight,
and his fruit was sweet to my taste.
He brought me to the banqueting house,
and his banner over me was love.
Stay me with flagons, comfort me with apples:
for I am sick of love.
His left hand is under my head,
and his right hand doth embrace me.
I charge you, O daughters of Jerusalem,
by the roes, and by the hinds of the field,
that ye stir not up, nor awake my love,
till he please.
The voice of my beloved!
behold, he cometh
leaping upon the mountains,
skipping upon the hills.
My beloved is like a roe or a young hart:
behold, he standeth behind our wall,
he looketh forth at the windows,
showing himself through the lattice.
My beloved spake, and said unto me,
Rise up, my love, my fair one,
and come away.
For, lo, the winter is past,
the rain is over and gone;
The flowers appear on the earth;
the time of the singing of birds is come,
and the voice of the turtle is heard in our land;
The fig tree putteth forth her green figs,
and the vines with the tender grape give a good smell.
Arise, my love, my fair one,
and come away.
O my dove, that art in the clefts of the rock,
in the secret places of the stairs,
let me see thy countenance,
let me hear thy voice;
for sweet is thy voice,
and thy countenance is comely.
Take us the foxes, the little foxes,
that spoil the vines:
for our vines have tender grapes.
My beloved is mine, and I am his:
he feedeth among the lilies.
Until the day break,
and the shadows flee away,
turn, my beloved,
and be thou like to a roe or a young hart
upon the mountains of Bether.
By night on my bed I sought him whom my soul loveth:
I sought him, but I found him not.
I will rise now, and go about the city
in the streets, and in the broad ways
I will seek him whom my soul loveth:
I sought him, but I found him not.
The watchmen that go about the city found me:
to whom I said,
Saw ye him whom my soul loveth?
It was but a little that I passed from them,
but I found him whom my soul loveth:
I held him, and would not let him go,
until I had brought him into my mother's house,
and into the chamber of her that conceived me.
I charge you, O daughters of Jerusalem,
by the roes, and by the hinds of the field,
that ye stir not up, nor awake my love,
till he please.
Who is this that cometh out of the wilderness
like pillars of smoke,
perfumed with myrrh and frankincense,
with all powders of the merchant?
Behold his bed, which is Solomon's;
threescore valiant men are about it,
of the valiant of Israel.
They all hold swords,
being expert in war:
every man's sword is upon his thigh
because of fear in the night.
King Solomon made himself a chariot
of the wood of Lebanon.
He made the pillars thereof of silver,
the bottom thereof of gold,
the covering of it of purple,
the midst thereof being paved with love,
for the daughters of Jerusalem.
Go forth, O ye daughters of Zion,
and behold king Solomon with the crown
wherewith his mother crowned him
in the day of his espousals,
and in the day of the gladness of his heart.
Behold, thou art fair, my love;
behold, thou art fair;
thou hast doves' eyes within thy locks:
thy hair is as a flock of goats,
that appear from mount Gilead.
Thy teeth are as a flock of sheep
that are even shorn,
which came up from the washing,
whereof every one bear twins,
and none is barren among them.
Thy lips are like a thread of scarlet,
and thy speech is comely:
thy temples are like a piece of pomegranate
within thy locks.
Thy neck is like the tower of David
builded for an armoury,
whereon there hang a thousand bucklers,
all shields of mighty men.
Thy two breasts are like two young roes
that are twins,
which feed among the lilies.
Until the day break,
and the shadows flee away,
I will get me to the mountain of myrrh,
and to the hill of frankincense.
Thou art all fair, my love;
there is no spot in thee.
Come with me from Lebanon, my spouse,
with me from Lebanon:
look from the top of Amana,
from the top of Shenir and Hermon,
from the lions' dens,
from the mountains of the leopards.
Thou hast ravished my heart, my sister, my spouse;
thou hast ravished my heart
with one of thine eyes,
with one chain of thy neck.
How fair is thy love, my sister, my spouse!
how much better is thy love than wine!
and the smell of thine ointments than all spices!
Thy lips, O my spouse, drop as the honeycomb:
honey and milk are under thy tongue;
and the smell of thy garments is like the smell of Lebanon.
A garden inclosed is my sister, my spouse;
a spring shut up, a fountain sealed.
Thy plants are an orchard of pomegranates,
with pleasant fruits;
camphire, with spikenard,
Spikenard and saffron;
calamus and cinnamon,
with all trees of frankincense;
myrrh and aloes,
with all the chief spices:
A fountain of gardens,
a well of living waters,
and streams from Lebanon.
Awake, O north wind;
and come, thou south;
blow upon my garden,
that the spices thereof may flow out.
Let my beloved come into his garden,
and eat his pleasant fruits.
I am come into my garden, my sister, my spouse:
I have gathered my myrrh with my spice;
I have eaten my honeycomb with my honey;
I have drunk my wine with my milk:
eat, O friends;
drink, yea, drink abundantly, O beloved.
I sleep, but my heart waketh:
it is the voice of my beloved that knocketh,
saying, Open to me, my sister, my love,
my dove, my undefiled:
for my head is filled with dew,
and my locks with the drops of the night.
I have put off my coat;
how shall I put it on?
I have washed my feet;
how shall I defile them?
My beloved put in his hand by the hole of the door,
and my bowels were moved for him.
I rose up to open to my beloved;
and my hands dropped with myrrh,
and my fingers with sweet smelling myrrh,
upon the handles of the lock.
I opened to my beloved;
but my beloved had withdrawn himself,
and was gone:
my soul failed when he spake:
I sought him, but I could not find him;
I called him, but he gave me no answer.
The watchmen that went about the city found me,
they smote me, they wounded me;
the keepers of the walls took away my veil from me.
I charge you, O daughters of Jerusalem,
if ye find my beloved,
that ye tell him,
that I am sick of love.
What is thy beloved more than another beloved,
O thou fairest among women?
what is thy beloved more than another beloved,
that thou dost so charge us?
My beloved is white and ruddy,
the chiefest among ten thousand.
His head is as the most fine gold,
his locks are bushy, and black as a raven.
His eyes are as the eyes of doves
by the rivers of waters,
washed with milk,
and fitly set.
His cheeks are as a bed of spices,
as sweet flowers:
his lips like lilies,
dropping sweet smelling myrrh.
His hands are as gold rings
set with the beryl:
his belly is as bright ivory
overlaid with sapphires.
His legs are as pillars of marble,
set upon sockets of fine gold:
his countenance is as Lebanon,
excellent as the cedars.
His mouth is most sweet:
yea, he is altogether lovely.
This is my beloved, and this is my friend,
O daughters of Jerusalem.
Whither is thy beloved gone,
O thou fairest among women?
whither is thy beloved turned aside?
that we may seek him with thee.
My beloved is gone down into his garden,
to the beds of spices,
to feed in the gardens,
and to gather lilies.
I am my beloved's, and my beloved is mine:
he feedeth among the lilies.
Thou art beautiful, O my love,
as Tirzah, comely as Jerusalem,
terrible as an army with banners.
Turn away thine eyes from me,
for they have overcome me:
thy hair is as a flock of goats
that appear from Gilead.
Thy teeth are as a flock of ewes
which go up from the washing,
whereof every one bear twins,
and there is not one barren among them.
As a piece of a pomegranate
are thy temples within thy locks.
There are threescore queens,
and fourscore concubines,
and virgins without number.
My dove, my undefiled is but one;
she is the only one of her mother,
she is the choice one of her that bare her.
The daughters saw her, and blessed her;
yea, the queens and the concubines, and they praised her.
Who is she that looketh forth as the morning,
fair as the moon,
clear as the sun,
and terrible as an army with banners?
I went down into the garden of nuts
to see the fruits of the valley,
and to see whether the vine flourished,
and the pomegranates budded.
Before I was aware,
my soul made me like the chariots
of Amminadib.
Return, return, O Shulamite;
return, return, that we may look upon thee.
What will ye see in the Shulamite?
As it were the company of two armies.
How beautiful are thy feet with shoes,
O prince's daughter!
the joints of thy thighs are like jewels,
the work of the hands of a cunning workman.
Thy navel is like a round goblet,
which wanteth not liquor:
thy belly is like an heap of wheat
set about with lilies.
Thy two breasts are like two young roes
that are twins.
Thy neck is as a tower of ivory;
thine eyes like the fishpools in Heshbon,
by the gate of Bath-rabbim:
thy nose is as the tower of Lebanon
which looketh toward Damascus.
Thine head upon thee is like Carmel,
and the hair of thine head like purple;
the king is held in the galleries.
How fair and how pleasant art thou,
O love, for delights!
This thy stature is like to palm tree,
and thy breasts to clusters of grapes.
I said, I will go up to the palm tree,
I will take hold of the boughs thereof:
now also thy breasts shall be as clusters of the vine,
and the smell of thy nose like apples;
And the roof of thy mouth like the best wine
for my beloved, that goeth down sweetly,
causing the lips of those that are asleep to speak.
I am my beloved's,
and his desire is toward me.
Come, my beloved,
let us go forth into the field;
let us lodge in the villages.
Let us get up early to the vineyards;
let us see if the vine flourish,
whether the tender grape appear,
and the pomegranates bud forth:
there will I give thee my loves.
The mandrakes give a smell,
and at our gates are all manner of pleasant fruits,
new and old,
which I have laid up for thee, O my beloved.
O that thou were as my brother,
that sucked the breasts of my mother!
when I should find thee without,
I would kiss thee;
yea, I should not be despised.
I would lead thee,
and bring thee into my mother's house,
who would instruct me:
I would cause thee to drink of spiced wine
of the juice of my pomegranate.
His left hand should be under my head,
and his right hand should embrace me.
I charge you, O daughters of Jerusalem,
that ye stir not up love,
nor awake it,
until he please.
Who is this that cometh up from the wilderness,
leaning upon her beloved?
I raised thee up under the apple tree:
there thy mother brought thee forth:
there she brought thee forth that bare thee.
Set me as a seal upon thine heart,
as a seal upon thine arm:
for love is strong as death;
jealousy is cruel as the grave:
the coals thereof are coals of fire,
which hath a most vehement flame.
Many waters cannot quench love,
neither can the floods drown it:
if a man would give all the substance of his house for love,
it would utterly be contemned.
We have a little sister,
and she hath no breasts:
what shall we do for our sister
in the day when she shall be spoken for?
If she be a wall,
we will build upon her a palace of silver:
and if she be a door,
we will inclose her with boards of cedar.
I am a wall,
and my breasts like towers:
then was I in his eyes as one that found favour.
Solomon had a vineyard at Baal-hamon;
he let out the vineyard unto keepers;
every one for the fruit thereof
was to bring a thousand pieces of silver.
My vineyard, which is mine, is before me:
thou, O Solomon, must have a thousand,
and those that keep the fruit thereof two hundred.
Thou that dwellest in the gardens,
the companions hearken to thy voice:
cause me to hear it.
Make haste, my beloved,
and be thou like to a roe or to a young hart
upon the mountains of spices.

Ad Romanos.

Cap. I.

Paulus seruus Iesu Christi vocatus apostolus segregatus in euangelium dei,
Quod ante promiserat per prophetas suos in scripturis sanctis,
De filio suo qui factus est ei ex semine dauid secundum carnem,
Qui predestinatus est filius dei in virtute secundum spiritum sanctificationis ex resurrectione mortuorum, iesu christi domini nostri,
Per quem accepimus gratiam et apostolatum ad obediendum fidei in omnibus gentibus pro nomine eius,
In quibus estis et vos vocati iesu christi,
Omnibus qui sunt romae dilectis dei vocatis sanctis. Gratia vobis et pax a deo patre nostro et domino iesu christo.
Primum quidem gratias ago deo meo per iesum christum pro omnibus vestris, quia fides vestra annunciatur in vniuerso mundo.
Testis enim mihi est deus cui seruio in spiritu meo in euangelio filii eius quod sine intermissione memoriam vestri faciam semper in orationibus meis,
Obsecrans si quo modo tandem aliquando prosperum iter habeam in voluntate dei veniendi ad vos.
Desidero enim videre vos vt aliquid impertiam vobis gratiae spiritalis ad confirmandos vos,
Id est simul consolari in vobis per eam quae inuicem est fidem vestram atque meam.
Non autem volo vos ignorare fratres quia saepe proposui venire ad vos et prohibitus sum vsque adhuc vt aliquem fructum habeam et in vobis sicut et in ceteris gentibus.
Graecis ac barbaris sapientibus et insipientibus debitor sum.
Ita quod in me promptum est et vobis qui romae estis euangelizare.
Non enim erubesco euangelium. Virtus enim dei est in salutem omni credenti iudaeo primum et graeco.
Iustitia enim dei in eo reuelatur ex fide in fidem sicut scriptum est. Iustus autem ex fide viuit.
Reuelatur enim ira dei de caelo super omnem impietatem et iniustitiam hominum eorum qui veritatem dei in iniustitia detinent.
Quia quod notum est dei manifestum est in illis. Deus enim illis manifestauit.
Inuisibilia enim ipsius a creatura mundi per ea quae facta sunt intellecta conspiciuntur sempiterna quoque eius virtus et diuinitas vt sint inexcusabiles.
Quia cum cognouissent deum non sicut deum glorificauerunt aut gratias egerunt sed euanuerunt in cogitationibus suis et obscuratum est insipiens cor eorum.
Dicentes enim esse sapientes stulti facti sunt.
Et mutauerunt gloriam incorruptibilis dei in similitudinem imaginis corruptibilis hominis et volucrum et quadrupedum et serpentium.
Propter quod tradidit illos deus in desideria cordis eorum in immunditiam vt contumelias faciant corporibus suis in semetipsis.
Qui commutauerunt veritatem dei in mendacium et colerunt et seruierunt creaturae potius quam creatori qui est benedictus in saecula amen.
Propterea tradidit illos deus in passiones ignominiae. Nam feminae eorum immutauerunt naturalem vsum in eum vsum qui contra naturam est.
Similiter autem et masculi relicto naturali vsu feminae exarserunt in desideriis suis in inuicem masculi in masculos turpitudinem operantes et mercedem quam oportuit erroris sui in semetipsis recipientes.
Et sicut non probauerunt deum habere in notitia tradidit illos deus in reprobum sensum vt faciant ea quae non conueniunt.
Repletos omni iniquitate malitia fornicatione auaritia nequitia plenos inuidia homicidio contentione dolo malignitate susurrones.
Detractores deo odibiles contumeliosos superbos elatos inuentores malorum parentibus non obedientes.
Insipientes incompositos sine affectione sine foedere sine misericordia.
Qui cum iustitiam dei cognouissent non intellexerunt quoniam qui talia agunt digni sunt morte non solum qui ea faciunt sed etiam qui consentiunt facientibus.

Cap. II.

Propterea inexcusabilis es o homo omnis qui iudicas. In quo enim iudicas alterum teipsum condemnas. Eadem enim agis quae iudicas.
Scimus autem quoniam iudicium dei est secundum veritatem in eos qui talia agunt.
Existimas autem hoc o homo qui iudicas eos qui talia agunt et facis ea quoniam tu effugies iudicium dei.
Aut diuitias bonitatis eius et patientiae et longanimitatis contemnis ignorans quoniam benignitas dei ad paenitentiam te adducit.
Secundum autem duritiam tuam et impaenitens cor thesaurizas tibi iram in die irae et reuelationis iusti iudicii dei.
Qui reddet vnicuique secundum opera eius.
His quidem qui secundum patientiam boni operis gloriam et honorem et incorruptionem quaerunt vitam aeternam.
Iis autem qui ex contentione et qui non acquiescunt veritati credunt autem iniquitati ira et indignatio.
Tribulatio et angustia in omnem animam hominis operantis malum iudaei primum et graeci.
Gloria autem et honor et pax omni operanti bonum iudaeo primum et graeco.
Non est enim personarum acceptio apud deum.
Quicumque enim sine lege peccauerunt sine lege peribunt et quicumque in lege peccauerunt per legem iudicabuntur.
Non enim auditores legis iusti sunt apud deum sed factores legis iustificabuntur.
Cum enim gentes quae legem non habent naturaliter ea quae legis sunt faciunt eiusmodi legem non habentes ipsi sibi sunt lex.
Qui ostendunt opus legis scriptum in cordibus suis testimonium reddente illis conscientia ipsorum et inter se inuicem cogitationibus accusantibus aut etiam defendentibus.
In die cum iudicabit deus occulta hominum secundum euangelium meum per iesum christum.
Si autem tu iudaeus cognominaris et requiescis in lege et gloriaris in deo.
Et nosti voluntatem eius et probas vtiliora instructus per legem.
Confidis teipsum esse ducem caecorum lumen eorum qui in tenebris sunt.
Eruditorem insipientium magistrum infantium habentem formam scientiae et veritatis in lege.
Qui ergo alium docens teipsum non docens qui praedicas non furandum furaris.
Qui dicis non moechandum moecharis qui abominaris idola sacrilegium facis.
Qui in lege gloriaris per praeuaricationem legis deum inhonoras.
Nomen enim dei per vos blasphematur inter gentes sicut scriptum est.
Circumcisio quidem prodest si legem obserues. Si autem praeuaricator legis es circumcisio tua praeputium facta est.
Si ergo praeputium legem custodiat nonne praeputium illius in circumcisionem reputabitur.
Et iudicabit quod ex natura est praeputium legem consummans te qui per litteram et circumcisionem praeuaricator legis es.
Non enim qui in manifesto iudaeus est neque quae in manifesto in carne est circumcisio.
Sed qui in abscondito iudaeus est et circumcisio cordis in spiritu non littera cuius laus non ex hominibus sed ex deo est.

Cap. III.

Quid ergo amplius iudaeo est aut quae utilitas circumcisionis.
Multum per omnem modum. Primum quidem quia credita sunt illis eloquia dei.
Quid enim si quidam illorum non crediderunt numquid incredulitas illorum fidem dei euacuabit.
Absit. Est autem deus verax omnis autem homo mendax sicut scriptum est. Vt iustificeris in sermonibus tuis et vincas cum iudicaris.
Si autem iniquitas nostra iustitiam dei commendat quid dicemus. Numquid iniquus deus qui inducit iram.
Secundum hominem dico absit. Alioquin quomodo iudicabit deus hunc mundum.
Si enim veritas dei in meo mendacio abundauit in gloriam ipsius ego adhuc quasi peccator iudicor.
Et non sicut blasphemamur et sicut aiunt quidam nos dicere faciamus mala vt veniant bona quorum damnatio iusta est.
Quid ergo praecellimus eos nequaquam. Causati enim sumus iudaeos et graecos omnes sub peccato esse.
Sicut scriptum est. Quia non est iustus quisquam non est intellegens non est requirens deum.
Omnes declinauerunt simul inutiles facti sunt non est qui faciat bonum non est usque ad vnum.
Sepulchrum patens est guttur eorum linguis suis dolose agebant. Venenum aspidum sub labiis eorum.
Quorum os maledictione et amaritudine plenum est. Veloces pedes eorum ad effundendum sanguinem.
Contritio et infelicitas in viis eorum et viam pacis non cognouerunt.
Non est timor dei ante oculos eorum.
Scimus autem quoniam quaecumque lex loquitur his qui in lege sunt loquitur vt omne os obstruatur et subditus fiat omnis mundus deo.
Quia ex operibus legis non iustificabitur omnis caro coram illo. Per legem enim cognitio peccati.
Nunc autem sine lege iustitia dei manifestata est testificata a lege et prophetis.
Iustitia autem dei per fidem iesu christi in omnes et super omnes qui credunt in eum non enim est distinctio.
Omnes enim peccauerunt et egent gloria dei.
Iustificati gratis per gratiam ipsius per redemptionem quae est in christo iesu.
Quem proposuit deus propitiationem per fidem in sanguine ipsius ad ostensionem iustitiae suae propter remissionem praecedentium delictorum.
In sustentatione dei ad ostensionem iustitiae eius in hoc tempore vt sit ipse iustus et iustificans eum qui est ex fide iesu.
Vbi est ergo gloriatio tua exclusa est. Per quam legem factorum non sed per legem fidei.
Arbitramur enim iustificari hominem per fidem sine operibus legis.
An iudaeorum deus tantum nonne et gentium. Etiam gentium.
Quoniam quidem vnus deus qui iustificat circumcisionem ex fide et praeputium per fidem.
Legem ergo destruimus per fidem absit sed legem statuimus.

Cap. IV.

Quid ergo dicemus inuenisse abraham patrem nostrum secundum carnem.
Si enim abraham ex operibus iustificatus est habet gloriam sed non apud deum.
Quid enim scriptura dicit credidit abraham deo et reputatum est illi ad iustitiam.
Ei autem qui operatur merces non imputatur secundum gratiam sed secundum debitum.
Ei autem qui non operatur credenti autem in eum qui iustificat impium reputatur fides eius ad iustitiam secundum propositum gratiae dei.
Sicut et dauid dicit beatitudinem hominis cui deus accepto fert iustitiam sine operibus.
Beati quorum remissae sunt iniquitates et quorum tecta sunt peccata.
Beatus vir cui non imputauit dominus peccatum.
Beatitudo ergo haec in circumcisione manet an et in praeputio. Dicimus enim fidem abrahae reputatam ad iustitiam.
Quomodo ergo reputata est in circumcisione an in praeputio non in circumcisione sed in praeputio.
Et signum accepit circumcisionis signaculum iustitiae fidei quae est in praeputio vt sit pater omnium credentium per praeputium vt reputetur illis ad iustitiam.
Et pater circumcisionis non his tantum qui sunt ex circumcisione sed et his qui sectantur vestigia fidei quae est in praeputio patris nostri abrahae.
Non enim per legem promissio abrahae aut semini eius vt heres esset mundi sed per iustitiam fidei.
Si enim qui ex lege heredes sunt exinanita est fides abolita est promissio.
Lex enim iram operatur. Vbi enim non est lex nec praeuaricatio.
Propterea ex fide vt secundum gratiam firma sit promissio omni semini non ei qui ex lege est tantum sed et ei qui ex fide est abrahae qui est pater omnium nostrum.
Sicut scriptum est. Quia patrem multarum gentium posui te ante deum cui credidit deum qui viuificat mortuos et vocat ea quae non sunt tamquam sint.
Qui contra spem in spem credidit vt fieret pater multarum gentium secundum quod dictum est ei. Sic erit semen tuum.
Et non infirmatus est fide nec consideravit corpus suum iam emortuum cum fere centum annorum esset et emortuam vuluam sarae.
In repromissione quoque dei non haesitauit diffidentia sed confortatus est fide dans gloriam deo.
Plenissime sciens quia quaecumque promisit deus potens est et facere.
Propter quod et reputatum est illi ad iustitiam.
Non scripta sunt autem propter illum tantum quia reputatum est illi ad iustitiam.
Sed et propter nos quibus reputabitur credentibus in eum qui suscitauit iesum dominum nostrum a mortuis.
Qui traditus est propter delicta nostra et resurrexit propter iustificationem nostram.

Cap. V.

Iustificati ergo ex fide pacem habeamus ad deum per dominum nostrum iesum christum.
Per quem habemus accessum fide in gratiam istam in qua stamus et gloriamur in spe gloriae filiorum dei.
Non solum autem sed et gloriamur in tribulationibus scientes quod tribulatio patientiam operatur.
Patientia autem probationem probatio autem spem.
Spes autem non confundit quia caritas dei diffusa est in cordibus nostris per spiritum sanctum qui datus est nobis.
Ut quid enim christus cum adhuc infirmi essemus secundum tempus pro impiis mortuus est.
Vix enim pro iusto quis moritur nam pro bono forsitan quis audeat mori.
Commendat autem caritatem suam deus in nobis quoniam cum adhuc peccatores essemus christus pro nobis mortuus est.
Multo igitur magis nunc iustificati in sanguine ipsius saluabimur ab ira per ipsum.
Si enim cum inimici essemus reconciliati sumus deo per mortem filii eius multo magis reconciliati saluabimur in vita ipsius.
Non solum autem sed et gloriantes in deo per dominum nostrum iesum christum per quem nunc reconciliationem accepimus.
Propterea sicut per vnum hominem peccatum in hunc mundum intrauit et per peccatum mors et ita in omnes homines mors pertransiit in quo omnes peccauerunt.
Usque ad legem enim peccatum erat in mundo peccatum autem non imputabatur cum lex non esset.
Sed regnauit mors ab adam usque ad moysen etiam in eos qui non peccauerunt in similitudinem praeuaricationis adae qui est forma futuri.
Sed non sicut delictum ita et donum. Si enim vnius delicto multi mortui sunt multo magis gratia dei et donum in gratia vnius hominis iesu christi in plures abundauit.
Et non sicut per vnum peccatum ita et donum. Nam iudicium quidem ex vno in condemnationem gratia autem ex multis delictis in iustificationem.
Si enim vnius delicto mors regnauit per vnum multo magis abundantiam gratiae et donationis et iustitiae accipientes in vita regnabunt per vnum iesum christum.
Igitur sicut per vnius delictum in omnes homines in condemnationem ita et per vnius iustitiam in omnes homines in iustificationem vitae.
Sicut enim per inobedientiam vnius hominis peccatores constituti sunt multi ita et per vnius obedientiam iusti constituentur multi.
Lex autem subintrauit vt abundaret delictum vbi autem abundauit delictum superabundauit gratia.
Vt sicut regnauit peccatum in mortem ita et gratia regnet per iustitiam in vitam aeternam per iesum christum dominum nostrum.

Cap. VI.

Quid ergo dicemus permanebimus in peccato vt gratia abundet.
Absit. Qui enim mortui sumus peccato quomodo adhuc viuemus in illo.
An ignoratis fratres quia quicumque baptizati sumus in christo iesu in morte ipsius baptizati sumus.
Consepulti enim sumus illi per baptismum in mortem vt quomodo surrexit christus a mortuis per gloriam patris ita et nos in nouitate vitae ambulemus.
Si enim complantati facti sumus similitudini mortis eius simul et resurrectionis erimus.
Hoc scientes quia vetus homo noster simul crucifixus est vt destruatur corpus peccati vt ultra non seruiamus peccato.
Qui enim mortuus est iustificatus est a peccato.
Si autem mortui sumus cum christo credimus quia simul etiam viuemus cum christo.
Scientes quia christus resurgens ex mortuis iam non moritur mors illi vltra non dominabitur.
Quod enim mortuus est peccato mortuus est semel quod autem viuit viuit deo.
Ita et vos existimate vos mortuos quidem esse peccato viuentes autem deo in christo iesu domino nostro.
Non ergo regnet peccatum in vestro mortali corpore vt obedire illi in desideriis eius.
Neque exhibeatis membra vestra arma iniquitatis peccato sed exhibete vos deo tamquam ex mortuis viuentes et membra vestra arma iustitiae deo.
Peccatum enim vobis non dominabitur non enim estis sub lege sed sub gratia.
Quid ergo peccabimus quoniam non sumus sub lege sed sub gratia absit.
Nescitis quod cui exhibetis vos seruos ad obediendum seruos estis eius cui obedistis siue peccati ad mortem siue obedientiae ad iustitiam.
Gratias autem deo quoniam fuistis serui peccati obedistis autem ex corde in eam formam doctrinae in quam traditi estis.
Liberati autem a peccato serui facti estis iustitiae.
Humanum dico propter infirmitatem carnis vestrae. Sicut enim exhibuistis membra vestra seruire immunditiae et iniquitati ad iniquitatem ita nunc exhibete membra vestra seruire iustitiae in sanctificationem.
Cum enim serui essetis peccati liberi fuistis iustitiae.
Quem ergo fructum habuistis tunc in illis in quibus nunc erubescitis nam finis illorum mors est.
Nunc autem liberati a peccato serui autem facti deo habetis fructum vestrum in sanctificationem finem vero vitam aeternam.
Stipendia enim peccati mors gratia autem dei vita aeterna in christo iesu domino nostro.

Cap. VII.

An ignoratis fratres scientibus enim legem dico quia lex in homine dominatur quamdiu vivit.
Nam quae sub viro mulier viuenti viro alligata est lege si autem mortuus fuerit vir eius soluta est a lege viri.
Igitur viuente viro vocabitur adultera si fuerit cum alio viro si autem mortuus fuerit vir eius liberata est a lege vt non sit adultera si fuerit cum alio viro.
Itaque fratres mei et vos mortificati estis legi per corpus christi vt sitis alterius qui ex mortuis resurrexit vt fructificemus deo.
Cum enim essemus in carne passiones peccatorum quae per legem erant operabantur in membris nostris vt fructificarent morti.
Nunc autem soluti sumus a lege mortis in qua detinebamur vt seruiamus in nouitate spiritus et non in vetustate litterae.
Quid ergo dicemus lex peccatum est absit. Sed peccatum non cognoui nisi per legem. Nam concupiscentiam nesciebam nisi lex diceret non concupisces.
Occasione autem accepta peccatum per mandatum operatum est in me omnem concupiscentiam. Sine lege enim peccatum mortuum erat.
Ego autem viuebam sine lege aliquando. Sed cum venisset mandatum peccatum reuixit.
Ego autem mortuus sum et inuentum est mihi mandatum quod erat ad vitam hoc esse ad mortem.
Peccatum enim occasione accepta per mandatum seduxit me et per illud occidit me.
Itaque lex quidem sancta et mandatum sanctum et iustum et bonum.
Quod ergo bonum est mihi factum est mors absit. Sed peccatum vt appareat peccatum per bonum mihi operatum est mortem vt fiat supra modum peccator peccatum per mandatum.
Scimus enim quia lex spiritalis est ego autem carnalis sum venumdatus sub peccato.
Quod enim operor non intellego non enim quod volo bonum hoc ago sed quod odi malum illud facio.
Si autem quod nolo illud facio consentio legi quoniam bona est.
Nunc autem iam non ego operor illud sed quae habitat in me peccatum.
Scio enim quia non habitat in me hoc est in carne mea bonum. Nam velle adiacet mihi non autem perficere bonum.
Non enim quod volo bonum hoc ago sed quod nolo malum hoc facio.
Si autem quod nolo illud facio iam non ego operor illud sed quod habitat in me peccatum.
Inuenio igitur legem volenti mihi facere bonum quoniam mihi malum adiacet.
Condelector enim legi dei secundum interiorem hominem.
Video autem aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae et captiuantem me in lege peccati quae est in membris meis.
Infelix ego homo quis me liberabit de corpore mortis huius.
Gratia dei per iesum christum dominum nostrum. Igitur ego ipse mente seruio legi dei carne autem legi peccati.

Cap. VIII.

Nihil ergo nunc damnationis est his qui sunt in christo iesu qui non secundum carnem ambulant sed secundum spiritum.
Lex enim spiritus vitae in christo iesu liberauit me a lege peccati et mortis.
Nam quod impossibile erat legi in quo infirmabatur per carnem deus filium suum mittens in similitudinem carnis peccati et de peccato damnauit peccatum in carne.
Vt iustificatio legis impleretur in nobis qui non secundum carnem ambulamus sed secundum spiritum.
Qui enim secundum carnem sunt quae carnis sunt sapiunt qui autem secundum spiritum sunt quae sunt spiritus.
Nam prudentia carnis mors est prudentia autem spiritus vita et pax.
Quoniam sapientia carnis inimica est deo legi enim dei non est subiecta nec enim potest.
Qui autem in carne sunt deo placere non possunt.
Vos autem non estis in carne sed in spiritu si tamen spiritus dei habitat in vobis. Si quis autem spiritum christi non habet hic non est eius.
Si autem christus in vobis corpus quidem mortuum est propter peccatum spiritus vero vita propter iustificationem.
Quod si spiritus eius qui suscitauit iesum a mortuis habitat in vobis qui suscitauit iesum christum a mortuis viuificabit et mortalia corpora vestra propter inhabitantem spiritum eius in vobis.
Debitores sumus non carni vt secundum carnem viuamus.
Si enim secundum carnem vixeritis moriemini si autem spiritu facta carnis mortificaueritis viuetis.
Quicumque enim spiritu dei aguntur hi filii dei sunt.
Non enim accepistis spiritum seruitutis iterum in timore sed accepistis spiritum adoptionis filiorum in quo clamamus abba pater.
Ipse enim spiritus testimonium reddit spiritui nostro quod sumus filii dei.
Si autem filii et heredes heredes quidem dei coheredes autem christi si tamen compatimur vt et conglorificemur.
Existimo enim quod non condignae sunt passiones huius temporis ad futuram gloriam quae reuelabitur in nobis.
Nam exspectatio creaturae reuelationem filiorum dei exspectat.
Vanitati enim creatura subiecta est non volens sed propter eum qui subiecit eam in spe.
Quia et ipsa creatura liberabitur a seruitute corruptionis in libertatem gloriae filiorum dei.
Scimus enim quod omnis creatura ingemiscit et parturit usque adhuc.
Non solum autem illa sed et nos ipsi primitias spiritus habentes et ipsi intra nos ingemiscimus adoptionem filiorum dei exspectantes redemptionem corporis nostri.
Spe enim saluati sumus spes autem quae videt non est spes. Nam quod videt quis quid sperat.
Quod autem non videmus speramus per patientiam exspectamus.
Similiter autem et spiritus adiuuat infirmitatem nostram. Nam quid oremus sicut oportet nescimus sed ipse spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus.
Qui autem scrutatur corda scit quid desideret spiritus quia secundum deum postulat pro sanctis.
Scimus autem quoniam diligentibus deum omnia cooperantur in bonum his qui secundum propositum vocati sunt.
Quos enim praescit et praedestinauit conformes fieri imaginis filii eius vt sit ipse primogenitus in multis fratribus.
Quos autem praedestinauit hos et vocauit et quos vocauit hos et iustificauit quos autem iustificauit illos et glorificauit.
Quid ergo dicemus ad haec si deus pro nobis quis contra nos.
Qui etiam proprio filio suo non pepercit sed pro nobis omnibus tradidit illum quomodo non etiam cum illo omnia nobis donauit.
Quis accusabit aduersus electos dei deus qui iustificat.
Quis est qui condemnet christus iesus qui mortuus est immo qui et resurrexit qui est ad dexteram dei qui etiam interpellat pro nobis.
Quis nos separabit a caritate christi tribulatio an angustia an fames an nuditas an periculum an persecutio an gladius.
Sicut scriptum est. Quia propter te mortificamur tota die aestimati sumus sicut oues occisionis.
Sed in his omnibus superamus propter eum qui dilexit nos.
Certus sum enim quia neque mors neque vita neque angeli neque principatus neque virtutes neque instantia neque futura neque fortitudo neque altitudo neque profundum neque creatura alia poterit nos separare a caritate dei quae est in christo iesu domino nostro.

Cap. IX.

Veritatem dico in christo non mentior testimonium mihi perhibente conscientia mea in spiritu sancto.
Quoniam tristitia mihi est magna et continuus dolor cordi meo.
Optabam enim ego anathema esse a christo pro fratribus meis qui sunt cognati mei secundum carnem.
Qui sunt israhelitae quorum adoptio filiorum et gloria et testamentum et legislatio et obsequium et promissa.
Quorum patres et ex quibus christus secundum carnem qui est super omnia deus benedictus in saecula amen.
Non autem quod exciderit verbum dei. Non enim omnes qui ex israhel hi israhelitae.
Neque qui semen sunt abrahae omnes filii sed in isaac vocabitur tibi semen.
Id est non qui filii carnis hi filii dei sed qui filii promissionis aestimantur in semine.
Promissionis enim verbum hoc est secundum hoc tempus veniam et erit sarae filius.
Non solum autem illa sed et rebecca ex vno concubitum habens ex isaac patre nostro.
Cum enim nondum nati fuissent aut aliquid egissent boni aut mali vt secundum electionem propositum dei maneret non ex operibus sed ex vocante.
Dictum est ei quia maior seruiet minori.
Sicut scriptum est. Iacob dilexi esau autem odio habui.
Quid ergo dicemus numquid iniquitas apud deum absit.
Moysi enim dicit misericordiam quam misertus fuero et miserebor cuius misertus fuero.
Igitur non volentis neque currentis sed miserentis est dei.
Dicit enim scriptura pharaoni quia in hoc ipsum excitaui te vt ostendam in te virtutem meam et vt adnuntietur nomen meum in vniuersa terra.
Igitur cui vult misericordiam praestat et quem vult indurat.
Dicis ergo mihi quid adhuc conqueritur voluntati enim eius quis resistit.
O homo tu quidem quis es qui respondeas deo numquid dicit figmentum ei qui finxit quid me fecisti sic.
An non habet potestatem figulus luti ex eadem massa facere aliud quidem vas in honorem aliud autem in contumeliam.
Quod si volens deus ostendere iram et notam facere potentiam suam sustinuit in multa patientia vasa irae aptata in interitum.
Et vt ostenderet diuitias gloriae suae in vasa misericordiae quae praeparauit in gloriam.
Quos et vocauit nos non solum ex iudaeis sed et ex gentibus.
Sicut et in osee dicit. Vocabo non plebem meam plebem meam et non dilectam dilectam.
Et erit in loco vbi dictum est eis non plebs mea vos vocabuntur filii dei viuentis.
Esaias autem clamat pro israhel si fuerit numerus filiorum israhel tamquam harena maris reliquiae saluae fient.
Verbum enim consummans et breuians in aequitate quia verbum breuiatum faciet dominus super terram.
Et sicut praedixit esaias. Nisi dominus sabaoth reliquisset nobis semen sicut sodoma fuissemus et sicut gomorra similes facti essemus.
Quid ergo dicemus quod gentes quae non sectabantur iustitiam adprehenderunt iustitiam iustitiam autem quae ex fide est.
Israhel autem sectando legem iustitiae in legem iustitiae non peruenit.
Quare quia non ex fide sed quasi ex operibus legis. Offenderunt enim in lapidem offensionis.
Sicut scriptum est. Ecce ponam in sion lapidem offensionis et petram scandali et omnis qui credit in eum non confundetur.

Cap. X.

Fratres voluntas quidem cordis mei et obsecratio ad deum fit pro illis in salutem.
Testimonium enim perhibeo illis quod aemulationem dei habent sed non secundum scientiam.
Ignorantes enim dei iustitiam et suam quaerentes statuere iustitiae dei non sunt subiecti.
Finis enim legis christus ad iustitiam omni credenti.
Moyses enim scripsit quoniam iustitiam quae ex lege est qui fecerit homo viuet in ea.
Quae autem ex fide iustitia sic dicit. Ne dixeris in corde tuo quis ascendet in caelum hoc est christum deducere.
Aut quis descendet in abyssum hoc est a mortuis reuocare.
Sed quid dicit prope est verbum in ore tuo et in corde tuo hoc est verbum fidei quod praedicamus.
Quia si confessus fueris in ore tuo dominum iesum et credideris in corde tuo quod deus illum suscitauit a mortuis saluus eris.
Corde enim creditur ad iustitiam ore autem confessio fit ad saluationem.
Dicit enim scriptura omnis qui credit in illo non confundetur.
Non enim est distinctio iudaei et graeci nam idem dominus omnium diues in omnes qui inuocant illum.
Omnis enim quicumque inuocauerit nomen domini saluus erit.
Quomodo ergo inuocabunt in quem non crediderunt aut quomodo credent ei quem non audierunt sine praedicante.
Quomodo autem praedicabunt nisi mittantur sicut scriptum est. Quam speciosi pedes euangelizantium pacem euangelizantium bona.
Sed non omnes obaudiunt euangelio. Esaias enim dicit domine quis credidit auditui nostro.
Ergo fides ex auditu auditus autem per verbum christi.
Sed dico numquid non audierunt. Quidni sed in omnem terram exiuit sonus eorum et in fines orbis terrae verba eorum.
Sed dico numquid israhel non cognouit primus moyses dicit. Ego ad aemulationem adducam vos in non gente in gente insipiente in iram prouocabo vos.
Esaias autem audet et dicit inuentus sum a non quaerentibus me palam apparui non interrogantibus me.
Ad israhel autem dicit. Tota die expandi manus meas ad populum non credentem et contradicentem mihi.

Cap. XI.

Dico ergo numquid deus reppulit populum suum absit. Nam et ego israhelita sum ex semine abrahae tribu beniamin.
Non reppulit deus populum suum quem praescit. An nescitis in helia quid dicit scriptura quemadmodum interpellat deum aduersus israhel.
Domine prophetas tuos occiderunt altaria tua suffoderunt et ego relictus sum solus et quaerunt animam meam.
Sed quid dicit illi responsatio reliqui mihi septem milia virorum qui non curuauerunt genu ante baal.
Ita ergo et in hoc tempore reliquiae secundum electionem gratiae saluae factae sunt.
Si autem gratia iam non ex operibus alioquin gratia iam non est gratia. Quod si ex operibus iam non est gratia alioquin opus iam non est opus.
Quid ergo quod inquirit israhel hoc non est consecutus electio autem consecuta est ceteri autem excaecati sunt.
Sicut scriptum est. Dedit illis deus spiritum compunctionis oculos vt non videant et aures vt non audiant vsque in hodiernum diem.
Et dauid dicit. Fiat mensa eorum in laqueum et in captionem et in scandalum et in retributionem illis.
Obscurentur oculi eorum ne videant et dorsum illorum semper incurua.
Dico ergo numquid sic offenderunt vt cadant absit. Sed illorum delicto saluatio gentibus vt illos aemulentur.
Si autem delictum illorum diuitiae mundi et minoratus eorum diuitiae gentium quanto magis plenitudo eorum.
Vobis autem dico gentibus. Quamdiu quidem ego sum gentium apostolus ministerium meum honorificabo.
Si quo modo aemulentur carnem meam et saluos faciam quosdam ex illis.
Si enim amissio eorum reconciliatio est mundi quae adsumptio nisi vita ex mortuis.
Si autem delibatio sancta est et massa et si radix sancta et rami.
Si autem quidam ramorum fracti sunt tu autem cum oleaster esses insertus es in illis et socius radicis pinguedinis olei factus es.
Noli gloriari contra ramos quod si gloriaris non tu radicem portas sed radix te.
Dicis ergo fracti sunt rami vt ego inserar.
Bene incredulitate fracti sunt rami tu autem fide stas. Noli altum sapere sed time.
Si enim deus naturalibus ramis non pepercit ne forte nec tibi parcat.
Vide ergo bonitatem et seueritatem dei in eos quidem qui ceciderunt seueritatem in te autem bonitatem dei si permanseris in bonitate alioquin et tu excideris.
Et illi autem si non permanserint incredulitate inserentur potens est enim deus iterum inserere illos.
Nam si tu ex naturali excisus es oleastro et contra naturam insertus es in bonam oliuam quanto magis hi qui secundum naturam inserentur suae oliuae.
Non enim uolo vos fratres ignorare mysterium hoc ne sitis vobis ipsis prudentes quia caecitas ex parte contigit israhel donec plenitudo gentium intraret.
Et sic omnis israhel saluus fieret sicut scriptum est. Veniet ex sion qui eripiat et auertat impietates ab iacob.
Et hoc illis a me testamentum cum abstulero peccata eorum.
Secundum euangelium quidem inimici propter vos secundum electionem autem dilectissimi propter patres.
Sine paenitentia enim sunt dona et vocatio dei.
Sicut enim aliquando et vos non credidistis deo nunc autem misericordiam consecuti estis propter incredulitatem illorum.
Ita et isti nunc non credunt in vestram misericordiam vt et ipsi misericordiam consequantur.
Conclusit enim deus omnia in incredulitate vt omnium misereatur.
O altitudo diuitiarum sapientiae et scientiae dei quam incomprehensibilia sunt iudicia eius et inuestigabiles viae eius.
Quis enim cognouit sensum domini aut quis consiliarius eius fuit.
Aut quis prior dedit illi et retribuetur ei.
Quoniam ex ipso et per ipsum et in ipso sunt omnia ipsi gloria in saecula amen.

Cap. XII.

Obsecro itaque vos fratres per misericordiam dei vt exhibeatis corpora vestra hostiam viuentem sanctam deo placentem rationabile obsequium vestrum.
Et nolite conformari huic saeculo sed reformamini in nouitate sensus vestri vt probetis quae sit voluntas dei bona et placens et perfecta.
Dico enim per gratiam quae data est mihi omnibus qui sunt inter vos non plus sapere quam oportet sapere sed sapere ad sobrietatem et vnicuique sicut deus diuisit mensuram fidei.
Sicut enim in vno corpore multa membra habemus omnia autem membra non eumdem actum habent.
Ita multi vnum corpus sumus in christo singuli autem alter alterius membra habentes donationes secundum gratiam quae data est nobis differentes siue prophetiam secundum rationem fidei.
Siue ministerium in ministrando siue qui docet in doctrina.
Qui exhortatur in exhortando qui tribuit in simplicitate qui praeest in sollicitudine qui miseretur in hilaritate.
Dilectio sine simulatione. Odientes malum adhaerentes bono.
Caritate fraternitatis inuicem diligentes honore inuicem praeuenientes.
Sollicitudine non pigri spiritu feruentes domino seruientes.
Spe gaudentes in tribulatione patientes orationi instantes.
Necessitatibus sanctorum communicantes hospitalitatem sectantes.
Benedicite persequentibus benedicite et nolite maledicere.
Gaudere cum gaudentibus flere cum flentibus.
Idipsum inuicem sentientes non alta sapientes sed humilibus consentientes nolite esse prudentes apud vosmetipsos.
Nulli malum pro malo reddentes prouidentes bona non tantum coram deo sed etiam coram omnibus hominibus.
Si fieri potest quod ex vobis est cum omnibus hominibus pacem habentes.
Non defendentes vosmetipsos carissimi sed date locum irae scriptum est enim mihi vindicta ego retribuam dicit dominus.
Si esurierit inimicus tuus ciba illum si sitit potum da illi hoc enim faciens carbones ignis congregabis super caput eius.
Noli vinci a malo sed vince in bono malum.

Cap. XIII.

Omnis anima potestatibus sublimioribus subdita sit non est enim potestas nisi a deo quae autem sunt a deo ordinatae sunt.
Itaque qui resistit potestati dei ordinationi resistit qui autem resistunt ipsi sibi damnationem adquirunt.
Nam principes non sunt timori boni operis sed mali vis autem non timere potestatem bonum fac et habebis laudem ex illa.
Dei enim minister est tibi in bonum si autem malum feceris time non enim sine causa gladium portat dei enim minister est vindex in iram ei qui malum agit.
Ideo subditi estote non solum propter iram sed etiam propter conscientiam.
Ideo enim et tributa praestatis ministri enim dei sunt in hoc ipsum seruientes.
Reddite ergo omnibus debita cui tributum tributum cui uectigal uectigal cui timorem timorem cui honorem honorem.
Nemini quicquam debeatis nisi vt inuicem diligatis qui enim diligit proximum legem implet.
Nam non adulterabis non occides non furtum facies non falsum testimonium dices non concupisces et si quod aliud mandatum est in hoc sermone instauratur.
Dilectio proximi malum non operatur plenitudo ergo legis est dilectio.
Et hoc scientes tempus quia hora est iam nos de somno surgere nunc enim propior est nostra saluus quam cum credidimus.
Nox praecessit dies autem adpropiauit abiciamus ergo opera tenebrarum et induamur arma lucis.
Sicut in die honeste ambulemus non in comessationibus et ebrietatibus non in cubilibus et impudicitiis non in contentione et aemulatione.
Sed induimini dominum iesum christum et carnis curam ne feceritis in desideriis.

Cap. XIV.

Infirmum autem in fide adsumite non in disceptationibus cogitationum.
Alius enim credit manducare omnia qui autem infirmus est holera manducet.
Qui manducat non manducantem non spernat et qui non manducat manducantem non iudicet deus enim illum adsumpsit.
Tu quis es qui iudicas alienum seruum domino suo stat aut cadit sed stabit potens est enim deus statuere illum.
Alius iudicat diem inter diem alius autem iudicat omnem diem vnusquisque in suo sensu abundet.
Qui sapit diem domino sapit et qui manducat domino manducat gratias enim deo agit et qui non manducat domino non manducat et gratias deo agit.
Nemo enim nostrum sibi uiuit et nemo sibi moritur.
Siue enim uiuimus domino uiuimus siue morimur domino morimur siue ergo uiuimus siue morimur domini sumus.
In hoc enim christus mortuus est et resurrexit et uixit vt et mortuorum et uiuorum dominetur.
Tu autem quid iudicas fratrem tuum aut tu quare spernis fratrem tuum omnes enim stabimus ante tribunal christi.
Scriptum est enim. Viuo ego dicit dominus quia mihi flectetur omne genu et omnis lingua confitebitur deo.
Itaque vnusquisque nostrum pro se rationem reddet deo.
Non ergo amplius inuicem iudicemus sed hoc iudicate magis ne ponatis offendiculum fratri aut scandalum.
Scio et confido in domino iesu quia nihil commune per ipsum nisi ei qui existimat quid commune esse illi commune est.
Si enim propter escam frater tuus contristatur iam non secundum caritatem ambulas noli escam tua illum perdere pro quo christus mortuus est.
Non ergo blasphemetur bonum uestrum.
Non est enim regnum dei esca et potus sed iustitia et pax et gaudium in spiritu sancto.
Qui enim in hoc seruit christo placet deo et probatus est hominibus.
Igitur quae pacis sunt sectemur et quae aedificationis sunt in inuicem custodiamus.
Noli propter escam destruere opus dei omnia quidem munda sed malum homini qui per offendiculum manducat.
Bonum est non manducare

Chapter 3 45
Chapter 4 67
Chapter 5 89
Chapter 6 112
Chapter 7 134
Chapter 8 156
Chapter 9 178
Chapter 10 201
Chapter 11 223
Chapter 12 245
Chapter 13 267
Chapter 14 289
Chapter 15 312
Chapter 16 334
Chapter 17 356
Chapter 18 378
Chapter 19 401
Chapter 20 423
Chapter 21 445
Chapter 22 467
Chapter 23 489
Chapter 24 512
Chapter 25 534
Chapter 26 556
Chapter 27 578
Chapter 28 601
Chapter 29 623
Chapter 30 645
Chapter 31 667
Chapter 32 689
Chapter 33 712
Chapter 34 734
Chapter 35 756
Chapter 36 778
Chapter 37 801
Chapter 38 823
Chapter 39 845
Chapter 40 867
Chapter 41 889
Chapter 42 912
Chapter 43 934
Chapter 44 956
Chapter 45 978
Chapter 46 1001
Chapter 47 1023
Chapter 48 1045
Chapter 49 1067
Chapter 50 1089
Chapter 51 1112
Chapter 52 1134
Chapter 53 1156
Chapter 54 1178
Chapter 55 1201
Chapter 56 1223
Chapter 57 1245
Chapter 58 1267
Chapter 59 1289
Chapter 60 1312
Chapter 61 1334
Chapter 62 1356
Chapter 63 1378
Chapter 64 1401
Chapter 65 1423
Chapter 66 1445
Chapter 67 1467
Chapter 68 1489
Chapter 69 1512
Chapter 70 1534
Chapter 71 1556
Chapter 72 1578
Chapter 73 1601
Chapter 74 1623
Chapter 75 1645
Chapter 76 1667
Chapter 77 1689
Chapter 78 1712
Chapter 79 1734
Chapter 80 1756
Chapter 81 1778
Chapter 82 1801
Chapter 83 1823
Chapter 84 1845
Chapter 85 1867
Chapter 86 1889
Chapter 87 1912
Chapter 88 1934
Chapter 89 1956
Chapter 90 1978
Chapter 91 2001
Chapter 92 2023
Chapter 93 2045
Chapter 94 2067
Chapter 95 2089
Chapter 96 2112
Chapter 97 2134
Chapter 98 2156
Chapter 99 2178
Chapter 100 2201

Then Sleep, the gentle thief, unknown to me,
Poppy'd the watch, and fled with Hector's key.
This to the Greeks he bore with speedy care;
Unlock'd the gate, and took the fastening bar.
Safe in the sacred walls the foe retir'd,
Whom Pallas aided, and whom Heaven inspir'd.
Fifty bold youths the first adventure claim,
All breathing blood, and thirsting for fame.
Two chiefs the valiant troop in order led,
Ulysses one, and Menelaus' dread.
Through the dark postern, issuing on the plain,
Each proud Assyrian quarter'd to be slain,
Full in the midst, the Trojan host they found,
Like Gods for strength, like Gods for stature crown'd.
Yet unappall'd the fifty warriors fell,
Nor fell unrevenged, but thinn'd their numerous host as well.
Then Mars to Pallas thus: "O daughter dear,
Can we no more the Trojan fortune steer?
Or shall we leave them to the Grecian power,
To try the fortune of the fatal hour?"
Then Pallas: "Thou, my sire, and I, my mother,
Should first consult, and weigh the things with other;
Whether we should, in Troy's defence, unite
The Greeks and Trojans in the toils of fight,
Or, from the Trojans, turn the Grecian power,
To try the fortune of the fatal hour?"

Ye Nymphs, who haunt the Sicilian shore,
Or Arethusa's sacred stream explore,
Or Mincius, crowned with reeds, your aid impart,
Or Mantua, mourning her departed bard,
Who first her lyre to Roman numbers strung,
Who first with Grecian grace inspired her tongue.
Nor Phœbus, nor the Muses, need I call,
Who, present, fill the place, and govern all.
Else, how could I unfold the Powers that join
In Nature's mighty work, the seeds divine,
Their various modes, their natures, and their laws,
Whence all things rise, and all to all withdraws?
Or how could I the Elements display,
That in the Universe have their allotted sway?
Whence men, and beasts, and birds, their life receive,
And whence the race of fishes in the waters live;
Whence flowers their beauty, and their blooming hue,
And whence the rocks their hardness have to view;
Whence clouds and lightnings rise, and whence the roar
Of thunder, that disturbs the heaven and shore;
Whence winds and storms their rage begin to prove,
And whence the Earthquake, that can move the grove,
Can make the mountains from their seats remove,
And shake the solid towns with trembling fear,
Whence subterranean murmurs rise to hear,
And why the Sun does more oblique appear,
Or in what track the radiant Moon does steer?
All this, and more, demands a Muse to sing,
Who can unlock the treasures of the spring,
Whence all the Universe its life does bring.

18.

Er ist das Haupt, wer an ihn glaubt,
Der muß theilhaftig werden
Der Pein und Noth, darzu den Tod
Leiden auf dieser Erden.
Wer mit ihm stirbt, der nicht verdirbt,
Sondern wird mit ihm leben
In seinem Reich, da wird ihm gleich
Ein Kron des Lebens geben.

19.

Da werden schon, die Frommen hon,
Alles was sie begehren,
Was ihnen Gott verheissen hat,
Deß wird er sie gewähren.
Ja er wird sie aus aller Müh
Erlösen und erretten.
Dann werd'n die Feind, der'n jetzt viel seynd,
Unter die Füß getretten.

20.

Am selben Tag viel Leid und Plag
Wird schnell über sie kommen,
Aber groß Glück, im Augenblick
Erscheinen allen Frommen,
Groß Fried und Freud wird ihn fürs Leid,
Wie es Gott hat verheissen
Vor langer Zeit, in Ewigkeit
Wird ers sein'n Kindern leisten.

Digitized by Google

- Ability to create and manage multiple virtual machines
- Ability to create and manage multiple virtual networks
- Ability to create and manage multiple virtual storage devices
- Ability to create and manage multiple virtual graphics devices
- Ability to create and manage multiple virtual USB devices
- Ability to create and manage multiple virtual PCI devices
- Ability to create and manage multiple virtual SCSI devices
- Ability to create and manage multiple virtual IDE devices
- Ability to create and manage multiple virtual floppy devices
- Ability to create and manage multiple virtual CD-ROM devices
- Ability to create and manage multiple virtual tape devices
- Ability to create and manage multiple virtual serial devices
- Ability to create and manage multiple virtual parallel devices
- Ability to create and manage multiple virtual sound devices
- Ability to create and manage multiple virtual video devices
- Ability to create and manage multiple virtual input devices
- Ability to create and manage multiple virtual output devices
- Ability to create and manage multiple virtual storage devices
- Ability to create and manage multiple virtual graphics devices
- Ability to create and manage multiple virtual USB devices
- Ability to create and manage multiple virtual PCI devices
- Ability to create and manage multiple virtual SCSI devices
- Ability to create and manage multiple virtual IDE devices
- Ability to create and manage multiple virtual floppy devices
- Ability to create and manage multiple virtual CD-ROM devices
- Ability to create and manage multiple virtual tape devices
- Ability to create and manage multiple virtual serial devices
- Ability to create and manage multiple virtual parallel devices
- Ability to create and manage multiple virtual sound devices
- Ability to create and manage multiple virtual video devices
- Ability to create and manage multiple virtual input devices
- Ability to create and manage multiple virtual output devices

Das 99 Lied.

Ein anderes ſchönes Lied.

Im Ton: "Nun danket Gott von Hertzen." Luc. 15.
M. S. (7)

1.

Es hatt' ein Mann zween Knaben,
Wie Chriſtus dann vermeldt,
Der ein ſein Erb wollt haben,
Sein Theil von Gut und Geld,
Thät vom Vater begehren,
Daß ers ihm theilen ſolt,
Deß thät er ihm gewähren,
Weil ers ſo haben wollt.

2.

Da ers nun hatt empfangen,
Wollt er ſein Muth ganz hon,
Und hat bald angefangen,
Es mit Hur'n zu verthun,
Auch mit Schlemmen und Praſſen,
Bis er es gar verthät,
Kein Mangel thät er laſſen,
Weil er ein Heller hätt'.

3.

Er zog fern in ein Lande,
Da er kein Geld mehr hätt,
Sich an ein Burger hangte,
Der Säu zu hüten hätt.
Da thät ein Theurung kommen
Wohl an demſelben Ort.

Digitized by Google

Ich verdirb bald im Hunger,
Sprach er bald dieſe Wort.

4.

Er begehrt auch mit Kleyen
Zu füllen ſeinen Bauch,
Welche man gibt den Säuen,
Und niemand gabs ihm auch.
Da fing er an zu klagen
Seins Vaters Speiß und Brod,
Er thät auch alſo ſagen:
Viel Knecht mein Vater hat,

5.

Die haben Brods die Fülle,
Darzu auch andre Speiß,
Eſſen wie viel ſie wollen,
Es iſt bereit mit Fleiß.
Ich will wieder umkehren
Wohl zu dem Vater mein,
Und will von ihm begehren,
Daß ich ſein Knecht mög ſeyn.

6.

Da er ſich nun thut nahen
Zu ſeines Vaters Haus,
Sein Vater ihn bald ſahe,
Und lief zu ihm heraus.
Aber der Sohn thät ſagen:
Herzlieber Vater mein,
Vor dir ich g'ſündet habe,
Und in den Himmel 'nein.

Digitized by Google

7.

Ich will nicht mehr begehren,
Daß ich dein Sohn soll seyn,
Laß mich nur ein Knecht werden
Wohl in dem Hause dein.
Er thät sich sein erbarmen
Gleich zu derselben Stund,
Empfing ihn mit sein'n Armen,
Küßt ihn an seinen Mund.

8.

Er thät auch also sagen:
Mein'n Sohn hatt' ich verlohr'n,
Jetzt ich ihn wieder habe,
Er ist mir auserkohr'n.
Und fieng sich an zu freuen,
Darzu sein Hausgesind,
Mit Mahlzeit und mit Reyen,
Mit dem verlohrnen Kind.

9.

Er befahl auch sein'n Knechten,
Sie solten ihm gar schon
Ein wohl gemäst Kalb schlachten,
Und auch herbringen thun
Das allerbeste Kleide,
Daß er es leget an,
Ergötzet sich sein's Leides
Mit dem verlohrnen Sohn.

10.

Er ließ auch zubereiten
Ein gar köstliches Mahl,

Digitized by Google

Chapter 1 1
Chapter 2 12
Chapter 3 27
Chapter 4 41
Chapter 5 58
Chapter 6 73
Chapter 7 89
Chapter 8 104
Chapter 9 120
Chapter 10 135
Chapter 11 151
Chapter 12 166
Chapter 13 182
Chapter 14 197
Chapter 15 213
Chapter 16 228
Chapter 17 244
Chapter 18 259
Chapter 19 275
Chapter 20 290
Chapter 21 306
Chapter 22 321
Chapter 23 337
Chapter 24 352
Chapter 25 368
Chapter 26 383
Chapter 27 399
Chapter 28 414
Chapter 29 430
Chapter 30 445
Chapter 31 461
Chapter 32 476
Chapter 33 492
Chapter 34 507
Chapter 35 523
Chapter 36 538
Chapter 37 554
Chapter 38 569
Chapter 39 585
Chapter 40 600
Chapter 41 616
Chapter 42 631
Chapter 43 647
Chapter 44 662
Chapter 45 678
Chapter 46 693
Chapter 47 709
Chapter 48 724
Chapter 49 740
Chapter 50 755
Chapter 51 771
Chapter 52 786
Chapter 53 802
Chapter 54 817
Chapter 55 833
Chapter 56 848
Chapter 57 864
Chapter 58 879
Chapter 59 895
Chapter 60 910
Chapter 61 926
Chapter 62 941
Chapter 63 957
Chapter 64 972
Chapter 65 988
Chapter 66 1003
Chapter 67 1019
Chapter 68 1034
Chapter 69 1050
Chapter 70 1065
Chapter 71 1081
Chapter 72 1096
Chapter 73 1112
Chapter 74 1127
Chapter 75 1143
Chapter 76 1158
Chapter 77 1174
Chapter 78 1189
Chapter 79 1205
Chapter 80 1220
Chapter 81 1236
Chapter 82 1251
Chapter 83 1267
Chapter 84 1282
Chapter 85 1298
Chapter 86 1313
Chapter 87 1329
Chapter 88 1344
Chapter 89 1360
Chapter 90 1375
Chapter 91 1391
Chapter 92 1406
Chapter 93 1422
Chapter 94 1437
Chapter 95 1453
Chapter 96 1468
Chapter 97 1484
Chapter 98 1499
Chapter 99 1515
Chapter 100 1530

Thy Name, O Lord, endureth for ever;
so shall the memorial of thy Name, O Lord, from one generation to another.
For the Lord will avenge his people,
and be gracious unto his servants.
The idols of the heathen are but silver and gold,
even the work of men's hands.
They have mouths, and speak not;
eyes have they, and see not;
They have ears, and hear not;
neither is there any breath in their mouths.
They that make them are like unto them;
so is every one that putteth his trust in them.
But as for us, we will bless the Lord,
from this time forth for evermore.
Praise the Lord.

O give thanks unto the Lord, for he is gracious;
and his mercy endureth for ever.
O give thanks unto the God of gods;
for his mercy endureth for ever.
O give thanks to the Lord of lords;
for his mercy endureth for ever.

Chap. 1. Of the Nature of Man. 1
Chap. 2. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 3
Chap. 3. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 5
Chap. 4. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 7
Chap. 5. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 9
Chap. 6. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 11
Chap. 7. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 13
Chap. 8. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 15
Chap. 9. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 17
Chap. 10. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 19
Chap. 11. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 21
Chap. 12. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 23
Chap. 13. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 25
Chap. 14. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 27
Chap. 15. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 29
Chap. 16. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 31
Chap. 17. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 33
Chap. 18. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 35
Chap. 19. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 37
Chap. 20. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 39
Chap. 21. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 41
Chap. 22. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 43
Chap. 23. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 45
Chap. 24. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 47
Chap. 25. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 49
Chap. 26. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 51
Chap. 27. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 53
Chap. 28. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 55
Chap. 29. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 57
Chap. 30. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 59
Chap. 31. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 61
Chap. 32. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 63
Chap. 33. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 65
Chap. 34. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 67
Chap. 35. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 69
Chap. 36. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 71
Chap. 37. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 73
Chap. 38. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 75
Chap. 39. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 77
Chap. 40. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 79
Chap. 41. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 81
Chap. 42. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 83
Chap. 43. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 85
Chap. 44. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 87
Chap. 45. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 89
Chap. 46. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 91
Chap. 47. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 93
Chap. 48. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 95
Chap. 49. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 97
Chap. 50. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 99
Chap. 51. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 101
Chap. 52. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 103
Chap. 53. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 105
Chap. 54. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 107
Chap. 55. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 109
Chap. 56. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 111
Chap. 57. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 113
Chap. 58. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 115
Chap. 59. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 117
Chap. 60. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 119
Chap. 61. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 121
Chap. 62. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 123
Chap. 63. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 125
Chap. 64. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 127
Chap. 65. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 129
Chap. 66. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 131
Chap. 67. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 133
Chap. 68. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 135
Chap. 69. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 137
Chap. 70. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 139
Chap. 71. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 141
Chap. 72. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 143
Chap. 73. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 145
Chap. 74. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 147
Chap. 75. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 149
Chap. 76. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 151
Chap. 77. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 153
Chap. 78. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 155
Chap. 79. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 157
Chap. 80. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 159
Chap. 81. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 161
Chap. 82. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 163
Chap. 83. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 165
Chap. 84. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 167
Chap. 85. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 169
Chap. 86. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 171
Chap. 87. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 173
Chap. 88. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 175
Chap. 89. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 177
Chap. 90. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 179
Chap. 91. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 181
Chap. 92. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 183
Chap. 93. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 185
Chap. 94. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 187
Chap. 95. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 189
Chap. 96. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 191
Chap. 97. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 193
Chap. 98. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 195
Chap. 99. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 197
Chap. 100. Of the Nature of Man, and the Cause of his Misery. 199

Die also g'sündet haben
In Himmel wider Gott,
Als der Prophet thut sagen:
David an einem Ort.

20.

All Menschen haben Schulde
Um ihre Sünd vor Gott,
So er ihn'n gibt sein Hulde,
Geschichts allein aus Gnad,
Nicht aus Verdienst der Werken,
Es ist Barmherzigkeit.
Der Mensch soll also merken
Den Grund und rechten B'scheid,

21.

Wie soll er wieder kommen
Zu Gottes Gnad und Huld.
Daß er werd aufgenommen,
Vergeben werd sein Schuld.
Er soll groß Leid und Schmerzen
Ueber sein Missethat
Tragen in seinem Herzen,
Die er begangen hat.

22.

Und auch mit Fleiß betrachten,
Wie er sein'n Vater Gott
Forthin groß wolle achten,
Und halten sein Gebot,
Auch haben solch Gedanken:
O wär ich nur ein Knecht,

Digitized by Google

26.

Er thut sich sein erbarmen,
Vergibt ihm seine Sünd,
Umfäht ihn mit sein'n Armen,
Freut sich mit diesem Kind,
Welch's er lang hatt' verlohren,
Daß er es wieder hat,
Daß es ist neu gebohren,
Erlöset von dem Tod.

27.

Er thut sich ihm darbieten,
Aus lauter Güt und Gnad,
Daß er ihn woll behüten
Vor aller Missethat.
Deß gibt er ihm ein Zeichen,
Das ist sein heil'ger Bund,
Will ihm sein Nothdurft reichen
Forthin zu aller Stund.

28.

Er will ihn auch schön zieren,
Ja mit dem besten Kleid,
Durch seinen Geist ihn führen,
In seiner G'rechtigkeit,
Zu seinem Abendmahle,
Das er bereiten wird
Seinen Heiligen alle,
Die also seynd geziert.

29.

Also ist er ang'nommen,
Zu den Heil'gen gezählt,

Chapter 1 Introduction 1
- 1.1 Overview 1
- 1.2 Scope 2
- 1.3 Definitions 3

Chapter 2 Requirements 5
- 2.1 Functional 5
- 2.2 Non-functional 6
- 2.3 Constraints 7

Chapter 3 Design 9
- 3.1 Architecture 9
- 3.2 Components 10
- 3.3 Interfaces 11

Chapter 4 Implementation 13
- 4.1 Setup 13
- 4.2 Build 14
- 4.3 Deployment 15

Chapter 5 Testing 17
- 5.1 Unit 17
- 5.2 Integration 18
- 5.3 System 19

Chapter 6 Maintenance 21
- 6.1 Updates 21
- 6.2 Support 22
- 6.3 Retirement 23

23 The LORD is my shepherd;
I shall not want.
2 He maketh me to lie down in green pastures:
he leadeth me beside the still waters.
3 He restoreth my soul:
he leadeth me in the paths of righteousness for his name's sake.
4 Yea, though I walk through the valley of the shadow of death,
I will fear no evil:
for thou art with me;
thy rod and thy staff they comfort me.
5 Thou preparest a table before me in the presence of mine enemies:
thou anointest my head with oil;
my cup runneth over.
6 Surely goodness and mercy shall follow me all the days of my life:
and I will dwell in the house of the LORD for ever.

24 The earth is the LORD's, and the fulness thereof;
the world, and they that dwell therein.
2 For he hath founded it upon the seas,
and established it upon the floods.
3 Who shall ascend into the hill of the LORD?
or who shall stand in his holy place?
4 He that hath clean hands, and a pure heart;
who hath not lifted up his soul unto vanity,
nor sworn deceitfully.

Pag. 3. Le cose create.
Pag. 4. Le cose create.
Pag. 5. Le cose create.
Pag. 6. Le cose create.
Pag. 7. Le cose create.
Pag. 8. Le cose create.
Pag. 9. Le cose create.
Pag. 10. Le cose create.
Pag. 11. Le cose create.
Pag. 12. Le cose create.
Pag. 13. Le cose create.
Pag. 14. Le cose create.
Pag. 15. Le cose create.
Pag. 16. Le cose create.
Pag. 17. Le cose create.
Pag. 18. Le cose create.
Pag. 19. Le cose create.
Pag. 20. Le cose create.
Pag. 21. Le cose create.
Pag. 22. Le cose create.
Pag. 23. Le cose create.
Pag. 24. Le cose create.
Pag. 25. Le cose create.
Pag. 26. Le cose create.
Pag. 27. Le cose create.
Pag. 28. Le cose create.
Pag. 29. Le cose create.
Pag. 30. Le cose create.
Pag. 31. Le cose create.
Pag. 32. Le cose create.
Pag. 33. Le cose create.
Pag. 34. Le cose create.
Pag. 35. Le cose create.
Pag. 36. Le cose create.
Pag. 37. Le cose create.
Pag. 38. Le cose create.
Pag. 39. Le cose create.
Pag. 40. Le cose create.
Pag. 41. Le cose create.
Pag. 42. Le cose create.
Pag. 43. Le cose create.
Pag. 44. Le cose create.
Pag. 45. Le cose create.
Pag. 46. Le cose create.
Pag. 47. Le cose create.
Pag. 48. Le cose create.
Pag. 49. Le cose create.
Pag. 50. Le cose create.
Pag. 51. Le cose create.
Pag. 52. Le cose create.
Pag. 53. Le cose create.
Pag. 54. Le cose create.
Pag. 55. Le cose create.
Pag. 56. Le cose create.
Pag. 57. Le cose create.
Pag. 58. Le cose create.
Pag. 59. Le cose create.
Pag. 60. Le cose create.
Pag. 61. Le cose create.
Pag. 62. Le cose create.
Pag. 63. Le cose create.
Pag. 64. Le cose create.
Pag. 65. Le cose create.
Pag. 66. Le cose create.
Pag. 67. Le cose create.
Pag. 68. Le cose create.
Pag. 69. Le cose create.
Pag. 70. Le cose create.
Pag. 71. Le cose create.
Pag. 72. Le cose create.
Pag. 73. Le cose create.
Pag. 74. Le cose create.
Pag. 75. Le cose create.
Pag. 76. Le cose create.
Pag. 77. Le cose create.
Pag. 78. Le cose create.
Pag. 79. Le cose create.
Pag. 80. Le cose create.
Pag. 81. Le cose create.
Pag. 82. Le cose create.
Pag. 83. Le cose create.
Pag. 84. Le cose create.
Pag. 85. Le cose create.
Pag. 86. Le cose create.
Pag. 87. Le cose create.
Pag. 88. Le cose create.
Pag. 89. Le cose create.
Pag. 90. Le cose create.
Pag. 91. Le cose create.
Pag. 92. Le cose create.
Pag. 93. Le cose create.
Pag. 94. Le cose create.
Pag. 95. Le cose create.
Pag. 96. Le cose create.
Pag. 97. Le cose create.
Pag. 98. Le cose create.
Pag. 99. Le cose create.
Pag. 100. Le cose create.
Pag. 101. Le cose create.
Pag. 102. Le cose create.
Pag. 103. Le cose create.
Pag. 104. Le cose create.
Pag. 105. Le cose create.
Pag. 106. Le cose create.
Pag. 107. Le cose create.
Pag. 108. Le cose create.
Pag. 109. Le cose create.
Pag. 110. Le cose create.
Pag. 111. Le cose create.
Pag. 112. Le cose create.
Pag. 113. Le cose create.
Pag. 114. Le cose create.
Pag. 115. Le cose create.
Pag. 116. Le cose create.
Pag. 117. Le cose create.
Pag. 118. Le cose create.
Pag. 119. Le cose create.
Pag. 120. Le cose create.
Pag. 121. Le cose create.
Pag. 122. Le cose create.
Pag. 123. Le cose create.
Pag. 124. Le cose create.
Pag. 125. Le cose create.
Pag. 126. Le cose create.
Pag. 127. Le cose create.
Pag. 128. Le cose create.
Pag. 129. Le cose create.
Pag. 130. Le cose create.
Pag. 131. Le cose create.
Pag. 132. Le cose create.
Pag. 133. Le cose create.
Pag. 134. Le cose create.
Pag. 135. Le cose create.
Pag. 136. Le cose create.
Pag. 137. Le cose create.
Pag. 138. Le cose create.
Pag. 139. Le cose create.
Pag. 140. Le cose create.
Pag. 141. Le cose create.
Pag. 142. Le cose create.
Pag. 143. Le cose create.
Pag. 144. Le cose create.
Pag. 145. Le cose create.
Pag. 146. Le cose create.
Pag. 147. Le cose create.
Pag. 148. Le cose create.
Pag. 149. Le cose create.
Pag. 150. Le cose create.
Pag. 151. Le cose create.
Pag. 152. Le cose create.
Pag. 153. Le cose create.
Pag. 154. Le cose create.
Pag. 155. Le cose create.
Pag. 156. Le cose create.
Pag. 157. Le cose create.
Pag. 158. Le cose create.
Pag. 159. Le cose create.
Pag. 160. Le cose create.
Pag. 161. Le cose create.
Pag. 162. Le cose create.
Pag. 163. Le cose create.
Pag. 164. Le cose create.
Pag. 165. Le cose create.
Pag. 166. Le cose create.
Pag. 167. Le cose create.
Pag. 168. Le cose create.
Pag. 169. Le cose create.
Pag. 170. Le cose create.
Pag. 171. Le cose create.
Pag. 172. Le cose create.
Pag. 173. Le cose create.
Pag. 174. Le cose create.
Pag. 175. Le cose create.
Pag. 176. Le cose create.
Pag. 177. Le cose create.
Pag. 178. Le cose create.
Pag. 179. Le cose create.
Pag. 180. Le cose create.
Pag. 181. Le cose create.
Pag. 182. Le cose create.
Pag. 183. Le cose create.
Pag. 184. Le cose create.
Pag. 185. Le cose create.
Pag. 186. Le cose create.
Pag. 187. Le cose create.
Pag. 188. Le cose create.
Pag. 189. Le cose create.
Pag. 190. Le cose create.
Pag. 191. Le cose create.
Pag. 192. Le cose create.
Pag. 193. Le cose create.
Pag. 194. Le cose create.
Pag. 195. Le cose create.
Pag. 196. Le cose create.
Pag. 197. Le cose create.
Pag. 198. Le cose create.
Pag. 199. Le cose create.
Pag. 200. Le cose create.
Pag. 201. Le cose create.
Pag. 202. Le cose create.
Pag. 203. Le cose create.
Pag. 204. Le cose create.
Pag. 205. Le cose create.
Pag. 206. Le cose create.
Pag. 207. Le cose create.
Pag. 208. Le cose create.
Pag. 209. Le cose create.
Pag. 210. Le cose create.
Pag. 211. Le cose create.
Pag. 212. Le cose create.
Pag. 213. Le cose create.
Pag. 214. Le cose create.
Pag. 215. Le cose create.
Pag. 216. Le cose create.
Pag. 217. Le cose create.
Pag. 218. Le cose create.
Pag. 219. Le cose create.
Pag. 220. Le cose create.
Pag. 221. Le cose create.
Pag. 222. Le cose create.
Pag. 223. Le cose create.
Pag. 224. Le cose create.
Pag. 225. Le cose create.
Pag. 226. Le cose create.
Pag. 227. Le cose create.
Pag. 228. Le cose create.
Pag. 229. Le cose create.
Pag. 230. Le cose create.
Pag. 231. Le cose create.
Pag. 232. Le cose create.
Pag. 233. Le cose create.
Pag. 234. Le cose create.
Pag. 235. Le cose create.
Pag. 236. Le cose create.
Pag. 237. Le cose create.
Pag. 238. Le cose create.
Pag. 239. Le cose create.
Pag. 240. Le cose create.
Pag. 241. Le cose create.
Pag. 242. Le cose create.
Pag. 243. Le cose create.
Pag. 244. Le cose create.
Pag. 245. Le cose create.
Pag. 246. Le cose create.
Pag. 247. Le cose create.
Pag. 248. Le cose create.
Pag. 249. Le cose create.
Pag. 250. Le cose create.
Pag. 251. Le cose create.
Pag. 252. Le cose create.
Pag. 253. Le cose create.
Pag. 254. Le cose create.
Pag. 255. Le cose create.
Pag. 256. Le cose create.
Pag. 257. Le cose create.
Pag. 258. Le cose create.
Pag. 259. Le cose create.
Pag. 260. Le cose create.
Pag. 261. Le cose create.
Pag. 262. Le cose create.
Pag. 263. Le cose create.
Pag. 264. Le cose create.
Pag. 265. Le cose create.
Pag. 266. Le cose create.
Pag. 267. Le cose create.
Pag. 268. Le cose create.
Pag. 269. Le cose create.
Pag. 270. Le cose create.
Pag. 271. Le cose create.
Pag. 272. Le cose create.
Pag. 273. Le cose create.
Pag. 274. Le cose create.
Pag. 275. Le cose create.
Pag. 276. Le cose create.
Pag. 277. Le cose create.
Pag. 278. Le cose create.
Pag. 279. Le cose create.
Pag. 280. Le cose create.
Pag. 281. Le cose create.
Pag. 282. Le cose create.
Pag. 283. Le cose create.
Pag. 284. Le cose create.
Pag. 285. Le cose create.
Pag. 286. Le cose create.
Pag. 287. Le cose create.
Pag. 288. Le cose create.
Pag. 289. Le cose create.
Pag. 290. Le cose create.
Pag. 291. Le cose create.
Pag. 292. Le cose create.
Pag. 293. Le cose create.
Pag. 294. Le cose create.
Pag. 295. Le cose create.
Pag. 296. Le cose create.
Pag. 297. Le cose create.
Pag. 298. Le cose create.
Pag. 299. Le cose create.
Pag. 300. Le cose create.
Pag. 301. Le cose create.
Pag. 302. Le cose create.
Pag. 303. Le cose create.
Pag. 304. Le cose create.
Pag. 305. Le cose create.
Pag. 306. Le cose create.
Pag. 307. Le cose create.
Pag. 308. Le cose create.
Pag. 309. Le cose create.
Pag. 310. Le cose create.
Pag. 311. Le cose create.
Pag. 312. Le cose create.
Pag. 313. Le cose create.
Pag. 314. Le cose create.
Pag. 315. Le cose create.
Pag. 316. Le cose create.
Pag. 317. Le cose create.
Pag. 318. Le cose create.
Pag. 319. Le cose create.
Pag. 320. Le cose create.
Pag. 321. Le cose create.
Pag. 322. Le cose create.
Pag. 323. Le cose create.
Pag. 324. Le cose create.
Pag. 325. Le cose create.
Pag. 326. Le cose create.
Pag. 327. Le cose create.
Pag. 328. Le cose create.
Pag. 329. Le cose create.
Pag. 330. Le cose create.
Pag. 331. Le cose create.
Pag. 332. Le cose create.
Pag. 333. Le cose create.
Pag. 334. Le cose create.
Pag. 335. Le cose create.
Pag. 336. Le cose create.
Pag. 337. Le cose create.
Pag. 338. Le cose create.
Pag. 339. Le cose create.
Pag. 340. Le cose create.
Pag. 341. Le cose create.
Pag. 342. Le cose create.
Pag. 343. Le cose create.
Pag. 344. Le cose create.
Pag. 345. Le cose create.
Pag. 346. Le cose create.
Pag. 347. Le cose create.
Pag. 348. Le cose create.
Pag. 349. Le cose create.
Pag. 350. Le cose create.
Pag. 351. Le cose create.
Pag. 352. Le cose create.
Pag. 353. Le cose create.
Pag. 354. Le cose create.
Pag. 355. Le cose create.
Pag. 356. Le cose create.
Pag. 357. Le cose create.
Pag. 358. Le cose create.
Pag. 359. Le cose create.
Pag. 360. Le cose create.
Pag. 361. Le cose create.
Pag. 362. Le cose create.
Pag. 363. Le cose create.
Pag. 364. Le cose create.
Pag. 365. Le cose create.
Pag. 366. Le cose create.
Pag. 367. Le cose create.
Pag. 368. Le cose create.
Pag. 369. Le cose create.
Pag. 370. Le cose create.
Pag. 371. Le cose create.
Pag. 372. Le cose create.
Pag. 373. Le cose create.
Pag. 374. Le cose create.
Pag. 375. Le cose create.
Pag. 376. Le cose create.
Pag. 377. Le cose create.
Pag. 378. Le cose create.
Pag. 379. Le cose create.
Pag. 380. Le cose create.
Pag. 381. Le cose create.
Pag. 382. Le cose create.
Pag. 383. Le cose create.
Pag. 384. Le cose create.
Pag. 385. Le cose create.
Pag. 386. Le cose create.
Pag. 387. Le cose create.
Pag. 388. Le cose create.
Pag. 389. Le cose create.
Pag. 390. Le cose create.
Pag. 391. Le cose create.
Pag. 392. Le cose create.
Pag. 393. Le cose create.
Pag. 394. Le cose create.
Pag. 395. Le cose create.
Pag. 396. Le cose create.
Pag. 397. Le cose create.
Pag. 398. Le cose create.
Pag. 399. Le cose create.
Pag. 400. Le cose create.
Pag. 401. Le cose create.
Pag. 402. Le cose create.
Pag. 403. Le cose create.
Pag. 404. Le cose create.
Pag. 405. Le cose create.
Pag. 406. Le cose create.
Pag. 407. Le cose create.
Pag. 408. Le cose create.
Pag. 409. Le cose create.
Pag. 410. Le cose create.
Pag. 411. Le cose create.
Pag. 412. Le cose create.
Pag. 413. Le cose create.
Pag. 414. Le cose create.
Pag. 415. Le cose create.
Pag. 416. Le cose create.
Pag. 417. Le cose create.
Pag. 418. Le cose create.
Pag. 419. Le cose create.
Pag. 420. Le cose create.
Pag. 421. Le cose create.
Pag. 422. Le cose create.
Pag. 423. Le cose create.
Pag. 424. Le cose create.
Pag. 425. Le cose create.
Pag. 426. Le cose create.
Pag. 427. Le cose create.
Pag. 428. Le cose create.
Pag. 429. Le cose create.
Pag. 430. Le cose create.
Pag. 431. Le cose create.
Pag. 432. Le cose create.
Pag. 433. Le cose create.
Pag. 434. Le cose create.
Pag. 435. Le cose create.
Pag. 436. Le cose create.
Pag. 437. Le cose create.
Pag. 438. Le cose create.
Pag. 439. Le cose create.
Pag. 440. Le cose create.
Pag. 441. Le cose create.
Pag. 442. Le cose create.
Pag. 443. Le cose create.
Pag. 444. Le cose create.
Pag. 445. Le cose create.
Pag. 446. Le cose create.
Pag. 447. Le cose create.
Pag. 448. Le cose create.
Pag. 449. Le cose create.
Pag. 450. Le cose create.
Pag. 451. Le cose create.
Pag. 452. Le cose create.
Pag. 453. Le cose create.
Pag. 454. Le cose create.
Pag. 455. Le cose create.
Pag. 456. Le cose create.
Pag. 457. Le cose create.
Pag. 458. Le cose create.
Pag. 459. Le cose create.
Pag. 460. Le cose create.
Pag. 461. Le cose create.
Pag. 462. Le cose create.
Pag. 463. Le cose create.
Pag. 464. Le cose create.
Pag. 465. Le cose create.
Pag. 466. Le cose create.
Pag. 467. Le cose create.
Pag. 468. Le cose create.
Pag. 469. Le cose create.
Pag. 470. Le cose create.
Pag. 471. Le cose create.
Pag. 472. Le cose create.
Pag. 473. Le cose create.
Pag. 474. Le cose create.
Pag. 475. Le cose create.
Pag. 476. Le cose create.
Pag. 477. Le cose create.
Pag. 478. Le cose create.
Pag. 479. Le cose create.
Pag. 480. Le cose create.
Pag. 481. Le cose create.
Pag. 482. Le cose create.
Pag. 483. Le cose create.
Pag. 484. Le cose create.
Pag. 485. Le cose create.
Pag. 486. Le cose create.
Pag. 487. Le cose create.
Pag. 488. Le cose create.
Pag. 489. Le cose create.
Pag. 490. Le cose create.
Pag. 491. Le cose create.
Pag. 492. Le cose create.
Pag. 493. Le cose create.
Pag. 494. Le cose create.
Pag. 495. Le cose create.
Pag. 496. Le cose create.
Pag. 497. Le cose create.
Pag. 498. Le cose create.
Pag. 499. Le cose create.
Pag. 500. Le cose create.
Pag. 501. Le cose create.
Pag. 502. Le cose create.
Pag. 503. Le cose create.
Pag. 504. Le cose create.
Pag. 505. Le cose create.
Pag. 506. Le cose create.
Pag. 507. Le cose create.
Pag. 508. Le cose create.
Pag. 509. Le cose create.
Pag. 510. Le cose create.
Pag. 511. Le cose create.
Pag. 512. Le cose create.
Pag. 513. Le cose create.
Pag. 514. Le cose create.
Pag. 515. Le cose create.
Pag. 516. Le cose create.
Pag. 517. Le cose create.
Pag. 518. Le cose create.
Pag. 519. Le cose create.
Pag. 520. Le cose create.
Pag. 521. Le cose create.
Pag. 522. Le cose create.
Pag. 523. Le cose create.
Pag. 524. Le cose create.
Pag. 525. Le cose create.
Pag. 526. Le cose create.
Pag. 527. Le cose create.
Pag. 528. Le cose create.
Pag. 529. Le cose create.
Pag. 530. Le cose create.
Pag. 531. Le cose create.
Pag. 532. Le cose create.
Pag. 533. Le cose create.
Pag. 534. Le cose create.
Pag. 535. Le cose create.
Pag. 536. Le cose create.
Pag. 537. Le cose create.
Pag. 538. Le cose create.
Pag. 539. Le cose create.
Pag. 540. Le cose create.
Pag. 541. Le cose create.
Pag. 542. Le cose create.
Pag. 543. Le cose create.
Pag. 544. Le cose create.
Pag. 545. Le cose create.
Pag. 546. Le cose create.
Pag. 547. Le cose create.
Pag. 548. Le cose create.
Pag. 549. Le cose create.
Pag. 550. Le cose create.
Pag. 551. Le cose create.
Pag. 552. Le cose create.
Pag. 553. Le cose create.
Pag. 554. Le cose create.
Pag. 555. Le cose create.
Pag. 556. Le cose create.
Pag. 557. Le cose create.
Pag. 558. Le cose create.
Pag. 559. Le cose create.
Pag. 560. Le cose create.
Pag. 561. Le cose create.
Pag. 562. Le cose create.
Pag. 563. Le cose create.
Pag. 564. Le cose create.
Pag. 565. Le cose create.
Pag. 566. Le cose create.
Pag. 567. Le cose create.
Pag. 568. Le cose create.
Pag. 569. Le cose create.
Pag. 570. Le cose create.
Pag. 571. Le cose create.
Pag. 572. Le cose create.
Pag. 573. Le cose create.
Pag. 574. Le cose create.
Pag. 575. Le cose create.
Pag. 576. Le cose create.
Pag. 577. Le cose create.
Pag. 578. Le cose create.
Pag. 579. Le cose create.
Pag. 580. Le cose create.
Pag. 581. Le cose create.
Pag. 582. Le cose create.
Pag. 583. Le cose create.
Pag. 584. Le cose create.
Pag. 585. Le cose create.
Pag. 586. Le cose create.
Pag. 587. Le cose create.
Pag. 588. Le cose create.
Pag. 589. Le cose create.
Pag. 590. Le cose create.
Pag. 591. Le cose create.
Pag. 592. Le cose create.
Pag. 593. Le cose create.
Pag. 594. Le cose create.
Pag. 595. Le cose create.
Pag. 596. Le cose create.
Pag. 597. Le cose create.
Pag. 598. Le cose create.
Pag. 599. Le cose create.
Pag. 600. Le cose create.
Pag. 601. Le cose create.
Pag. 602. Le cose create.
Pag. 603. Le cose create.
Pag. 604. Le cose create.
Pag. 605. Le cose create.
Pag. 606. Le cose create.
Pag. 607. Le cose create.
Pag. 608. Le cose create.
Pag. 609. Le cose create.
Pag. 610. Le cose create.
Pag. 611. Le cose create.
Pag. 612. Le cose create.
Pag. 613. Le cose create.
Pag. 614. Le cose create.
Pag. 615. Le cose create.
Pag. 616. Le cose create.
Pag. 617. Le cose create.
Pag. 618. Le cose create.
Pag. 619. Le cose create.
Pag. 620. Le cose create.
Pag. 621. Le cose create.
Pag. 622. Le cose create.
Pag. 623. Le cose create.
Pag. 624. Le cose create.
Pag. 625. Le cose create.
Pag. 626. Le cose create.
Pag. 627. Le cose create.
Pag. 628. Le cose create.
Pag. 629. Le cose create.
Pag. 630. Le cose create.
Pag. 631. Le cose create.
Pag. 632. Le cose create.
Pag. 633. Le cose create.
Pag. 634. Le cose create.
Pag. 635. Le cose create.
Pag. 636. Le cose create.
Pag. 637. Le cose create.
Pag. 638. Le cose create.
Pag. 639. Le cose create.
Pag. 640. Le cose create.
Pag. 641. Le cose create.
Pag. 642. Le cose create.
Pag. 643. Le cose create.
Pag. 644. Le cose create.
Pag. 645. Le cose create.
Pag. 646. Le cose create.
Pag. 647. Le cose create.
Pag. 648. Le cose create.
Pag. 649. Le cose create.
Pag. 650. Le cose create.
Pag. 651. Le cose create.
Pag. 652. Le cose create.
Pag. 653. Le cose create.
Pag. 654. Le cose create.
Pag. 655. Le cose create.
Pag. 656. Le cose create.
Pag. 657. Le cose create.
Pag. 658. Le cose create.
Pag. 659. Le cose create.
Pag. 660. Le cose create.
Pag. 661. Le cose create.
Pag. 662. Le cose create.
Pag. 663. Le cose create.
Pag. 664. Le cose create.
Pag. 665. Le cose create.
Pag. 666. Le cose create.
Pag. 667. Le cose create.
Pag. 668. Le cose create.
Pag. 669. Le cose create.
Pag. 670. Le cose create.
Pag. 671. Le cose create.
Pag. 672. Le cose create.
Pag. 673. Le cose create.
Pag. 674. Le cose create.
Pag. 675. Le cose create.
Pag. 676. Le cose create.
Pag. 677. Le cose create.
Pag. 678. Le cose create.
Pag. 679. Le cose create.
Pag. 680. Le cose create.
Pag. 681. Le cose create.
Pag. 682. Le cose create.
Pag. 683. Le cose create.
Pag. 684. Le cose create.
Pag. 685. Le cose create.
Pag. 686. Le cose create.
Pag. 687. Le cose create.
Pag. 688. Le cose create.
Pag. 689. Le cose create.
Pag. 690. Le cose create.
Pag. 691. Le cose create.
Pag. 692. Le cose create.
Pag. 693. Le cose create.
Pag. 694. Le cose create.
Pag. 695. Le cose create.
Pag. 696. Le cose create.
Pag. 697. Le cose create.
Pag. 698. Le cose create.
Pag. 699. Le cose create.
Pag. 700. Le cose create.
Pag. 701. Le cose create.
Pag. 702. Le cose create.
Pag. 703. Le cose create.
Pag. 704. Le cose create.
Pag. 705. Le cose create.
Pag. 706. Le cose create.
Pag. 707. Le cose create.
Pag. 708. Le cose create.
Pag. 709. Le cose create.
Pag. 710. Le cose create.
Pag. 711. Le cose create.
Pag. 712. Le cose create.
Pag. 713. Le cose create.
Pag. 714. Le cose create.
Pag. 715. Le cose create.
Pag. 716. Le cose create.
Pag. 717. Le cose create.
Pag. 718. Le cose create.
Pag. 719. Le cose create.
Pag. 720. Le cose create.
Pag. 721. Le cose create.
Pag. 722. Le cose create.
Pag. 723. Le cose create.
Pag. 724. Le cose create.
Pag. 725. Le cose create.
Pag. 726. Le cose create.
Pag. 727. Le cose create.
Pag. 728. Le cose create.
Pag. 729. Le cose create.
Pag. 730. Le cose create.
Pag. 731. Le cose create.
Pag. 732. Le cose create.
Pag. 733. Le cose create.
Pag. 734. Le cose create.
Pag. 735. Le cose create.
Pag. 736. Le cose create.
Pag. 737. Le cose create.
Pag. 738. Le cose create.
Pag. 739. Le cose create.
Pag. 740. Le cose create.
Pag. 741. Le cose create.
Pag. 742. Le cose create.
Pag. 743. Le cose create.
Pag. 744. Le cose create.
Pag. 745. Le cose create.
Pag. 746. Le cose create.
Pag. 747. Le cose create.
Pag. 748. Le cose create.
Pag. 749. Le cose create.
Pag. 750. Le cose create.
Pag. 751. Le cose create.
Pag. 752. Le cose create.
Pag. 753. Le cose create.
Pag. 754. Le cose create.
Pag. 755. Le cose create.
Pag. 756. Le cose create.
Pag. 757. Le cose create.
Pag. 758. Le cose create.
Pag. 759. Le cose create.
Pag. 760. Le cose create.
Pag. 761. Le cose create.
Pag. 762. Le cose create.
Pag. 763. Le cose create.
Pag. 764. Le cose create.
Pag. 765. Le cose create.
Pag. 766. Le cose create.
Pag. 767. Le cose create.
Pag. 768. Le cose create.
Pag. 769. Le cose create.
Pag. 770. Le cose create.
Pag. 771. Le cose create.
Pag. 772. Le cose create.
Pag. 773. Le cose create.
Pag. 774. Le cose create.
Pag. 775. Le cose create.
Pag. 776. Le cose create.
Pag. 777. Le cose create.
Pag. 778. Le cose create.
Pag. 779. Le cose create.
Pag. 780. Le cose create.
Pag. 781. Le cose create.
Pag. 782. Le cose create.
Pag. 783. Le cose create.
Pag. 784. Le cose create.
Pag. 785. Le cose create.
Pag. 786. Le cose create.
Pag. 787. Le cose create.
Pag. 788. Le cose create.
Pag. 789. Le cose create.
Pag. 790. Le cose create.
Pag. 791. Le cose create.
Pag. 792. Le cose create.
Pag. 793. Le cose create.
Pag. 794. Le cose create.
Pag. 795. Le cose create.
Pag. 796. Le cose create.
Pag. 797. Le cose create.
Pag. 798. Le cose create.
Pag. 799. Le cose create.
Pag. 800. Le cose create.
Pag. 801. Le cose create.
Pag. 802. Le cose create.
Pag. 803. Le cose create.
Pag. 804. Le cose create.
Pag. 805. Le cose create.
Pag. 806. Le cose create.
Pag. 807. Le cose create.
Pag. 808. Le cose create.
Pag. 809. Le cose create.
Pag. 810. Le cose create.
Pag. 811. Le cose create.
Pag. 812. Le cose create.
Pag. 813. Le cose create.
Pag. 814. Le cose create.
Pag. 815. Le cose create.
Pag. 816. Le cose create.
Pag. 817. Le cose create.
Pag. 818. Le cose create.
Pag. 819. Le cose create.
Pag. 820. Le cose create.
Pag. 821. Le cose create.
Pag. 822. Le cose create.
Pag. 823. Le cose create.
Pag. 824. Le cose create.
Pag. 825. Le cose create.
Pag. 826. Le cose create.
Pag. 827. Le cose create.
Pag. 828. Le cose create.
Pag. 829. Le cose create.
Pag. 830. Le cose create.
Pag. 831. Le cose create.
Pag. 832. Le cose create.
Pag. 833. Le cose create.
Pag. 834. Le cose create.
Pag. 835. Le cose create.
Pag. 836. Le cose create.
Pag. 837. Le cose create.
Pag. 838. Le cose create.
Pag. 839. Le cose create.
Pag. 840. Le cose create.
Pag. 841. Le cose create.
Pag. 842. Le cose create.
Pag. 843. Le cose create.
Pag. 844. Le cose create.
Pag. 845. Le cose create.
Pag. 846. Le cose create.
Pag. 847. Le cose create.
Pag. 848. Le cose create.
Pag. 849. Le cose create.
Pag. 850. Le cose create.
Pag. 851. Le cose create.
Pag. 852. Le cose create.
Pag. 853. Le cose create.
Pag. 854. Le cose create.
Pag. 855. Le cose create.
Pag. 856. Le cose create.
Pag. 857. Le cose create.
Pag. 858. Le cose create.
Pag. 859. Le cose create.
Pag. 860. Le cose create.
Pag. 861. Le cose create.
Pag. 862. Le cose create.
Pag. 863. Le cose create.
Pag. 864. Le cose create.
Pag. 865. Le cose create.
Pag. 866. Le cose create.
Pag. 867. Le cose create.
Pag. 868. Le cose create.
Pag. 869. Le cose create.
Pag. 870. Le cose create.
Pag. 871. Le cose create.
Pag. 872. Le cose create.
Pag. 873. Le cose create.
Pag. 874. Le cose create.
Pag. 875. Le cose create.
Pag. 876. Le cose create.
Pag. 877. Le cose create.
Pag. 878. Le cose create.
Pag. 879. Le cose create.
Pag. 880. Le cose create.
Pag. 881. Le cose create.
Pag. 882. Le cose create.
Pag. 883. Le cose create.
Pag. 884. Le cose create.
Pag. 885. Le cose create.
Pag. 886. Le cose create.
Pag. 887. Le cose create.
Pag. 888. Le cose create.
Pag. 889. Le cose create.
Pag. 890. Le cose create.
Pag. 891. Le cose create.
Pag. 892. Le cose create.
Pag. 893. Le cose create.
Pag. 894. Le cose create.
Pag. 895. Le cose create.
Pag. 896. Le cose create.
Pag. 897. Le cose create.
Pag. 898. Le cose create.
Pag. 899. Le cose create.
Pag. 900. Le cose create.
Pag. 901. Le cose create.
Pag. 902. Le cose create.
Pag. 903. Le cose create.
Pag. 904. Le cose create.
Pag. 905. Le cose create.
Pag. 906. Le cose create.
Pag. 907. Le cose create.
Pag. 908. Le cose create.
Pag. 909. Le cose create.
Pag. 910. Le cose create.
Pag. 911. Le cose create.
Pag. 912. Le cose create.
Pag. 913. Le cose create.
Pag. 914. Le cose create.
Pag. 915. Le cose create.
Pag. 916. Le cose create.
Pag. 917. Le cose create.
Pag. 918. Le cose create.
Pag. 919. Le cose create.
Pag. 920. Le cose create.
Pag. 921. Le cose create.
Pag. 922. Le cose create.
Pag. 923. Le cose create.
Pag. 924. Le cose create.
Pag. 925. Le cose create.
Pag. 926. Le cose create.
Pag. 927. Le cose create.
Pag. 928. Le cose create.
Pag. 929. Le cose create.
Pag. 930. Le cose create.
Pag. 931. Le cose create.
Pag. 932. Le cose create.
Pag. 933. Le cose create.
Pag. 934. Le cose create.
Pag. 935. Le cose create.
Pag. 936. Le cose create.
Pag. 937. Le cose create.
Pag. 938. Le cose create.
Pag. 939. Le cose create.
Pag. 940. Le cose create.
Pag. 941. Le cose create.
Pag. 942. Le cose create.
Pag. 943. Le cose create.
Pag. 944. Le cose create.
Pag. 945. Le cose create.
Pag. 946. Le cose create.
Pag. 947. Le cose create.
Pag. 948. Le cose create.
Pag. 949. Le cose create.
Pag. 950. Le cose create.
Pag. 951. Le cose create.
Pag. 952. Le cose create.
Pag. 953. Le cose create.
Pag. 954. Le cose create.
Pag. 955. Le cose create.
Pag. 956. Le cose create.
Pag. 957. Le cose create.
Pag. 958. Le cose create.
Pag. 959. Le cose create.
Pag. 960. Le cose create.
Pag. 961. Le cose create.
Pag. 962. Le cose create.
Pag. 963. Le cose create.
Pag. 964. Le cose create.
Pag. 965. Le cose create.
Pag. 966. Le cose create.
Pag. 967. Le cose create.
Pag. 968. Le cose create.
Pag. 969. Le cose create.
Pag. 970. Le cose create.
Pag. 971. Le cose create.
Pag. 972. Le cose create.
Pag. 973. Le cose create.
Pag. 974. Le cose create.
Pag. 975. Le cose create.
Pag. 976. Le cose create.
Pag. 977. Le cose create.
Pag. 978. Le cose create.
Pag. 979. Le cose create.
Pag. 980. Le cose create.
Pag. 981. Le cose create.
Pag. 982. Le cose create.
Pag. 983. Le cose create.
Pag. 984. Le cose create.
Pag. 985. Le cose create.
Pag. 986. Le cose create.
Pag. 987. Le cose create.
Pag. 988. Le cose create.
Pag. 989. Le cose create.
Pag. 990. Le cose create.
Pag. 991. Le cose create.
Pag. 992. Le cose create.
Pag. 993. Le cose create.
Pag. 994. Le cose create.
Pag. 995. Le cose create.
Pag. 996. Le cose create.
Pag. 997. Le cose create.
Pag. 998. Le cose create.
Pag. 999. Le cose create.
Pag. 1000. Le cose create.

Thy wife shall be as a fruitful vine
by the sides of thine house: thy
children like olive plants round
about thy table.

Behold, that thus shall the man be
blessed that feareth the LORD.

The LORD shall bless thee out of
Zion: and thou shalt see the good
of Jerusalem all the days of thy life.

Yea, thou shalt see thy children's
children, and peace upon Israel.

As for me, I will call upon God;
and the LORD shall save me.

Evening, and morning, and at noon,
will I pray, and cry aloud: and he
shall hear my voice.

He hath delivered my soul in peace
from the battle that was against me:
for there were many with me.

God shall hear, and afflict them,
even he that abideth of old. Selah.

Because they have no changes,
therefore they fear not God.

He hath set his hands against such
as be at peace with him: he hath
broken his covenant.

The words of his mouth were
smoother than butter, but war was
in his heart: his words were softer
than oil, yet were they drawn swords.

Cast thy burden upon the LORD,
and he shall sustain thee: he shall
never suffer the righteous to be moved.

But thou, O God, shalt bring them
down into the pit of destruction:
bloody and deceitful men shall not
live out half their days; but I will
trust in thee.

ſtrong, and ſtiff, and ſtraight, and
ſmooth, and ſhining, and ſmall,
and ſlender, and ſharp, and
ſubtile, and ſlippery, and ſwift,
and ſweet, and ſmooth, and
ſhining, and ſmall, and ſlender,
and ſharp, and ſubtile, and
ſlippery, and ſwift, and ſweet,
and ſmooth, and ſhining, and
ſmall, and ſlender, and ſharp,
and ſubtile, and ſlippery, and
ſwift, and ſweet, and ſmooth,
and ſhining, and ſmall, and
ſlender, and ſharp, and ſubtile,
and ſlippery, and ſwift, and
ſweet, and ſmooth, and ſhining,
and ſmall, and ſlender, and
ſharp, and ſubtile, and ſlippery,
and ſwift, and ſweet

That I may live, and keep thy word.
Open thou mine eyes, that I may behold wondrous things out of thy law.
I am a stranger in the earth: hide not thy commandments from me.
My soul breaketh for the longing that it hath unto thy judgments at all times.
Thou hast rebuked the proud that are cursed, which do err from thy commandments.
Remove from me reproach and contempt; for I have kept thy testimonies.
Princes also did sit and speak against me: but thy servant did meditate in thy statutes.
Thy testimonies also are my delight and my counsellors.

Daleth.

My soul cleaveth unto the dust: quicken thou me according to thy word.
I have declared my ways, and thou heardest me: teach me thy statutes.
Make me to understand the way of thy precepts: so shall I talk of thy wondrous works.
My soul melteth for heaviness: strengthen thou me according unto thy word.
Remove from me the way of lying: and grant me thy law graciously.
I have chosen the way of truth: thy judgments have I laid before me.
I have stuck unto thy testimonies: O Lord, put me not to shame.
I will run the way of thy commandments, when thou shalt enlarge my heart.

He.

Teach me, O Lord, the way of thy statutes, and I shall keep it unto the end.
Give me understanding, and I shall keep thy law; yea, I shall observe it with my whole heart.
Make me to go in the path of thy commandments; for therein is my desire.
Incline my heart unto thy testimonies, and not to covetousness.
Turn away mine eyes from beholding vanity, and quicken me in thy way.
Stablish thy word unto thy servant, who is devoted to thy fear.
Turn away my reproach which I fear: for thy judgments are good.
Behold, I have longed after thy precepts: quicken me in thy righteousness.

Vau.

Let thy loving kindness come also unto me, O Lord, even thy salvation, according to thy word.
So shall I have wherewith to answer him that reproacheth me: for I trust in thy word.
And take not the word of truth utterly out of my mouth; for I have hoped in thy judgments.
So shall I keep thy law continually, for ever and ever.
And I will walk at liberty: for I seek thy precepts.
I will speak of thy testimonies also before kings, and will not be ashamed.
And I will delight myself in thy commandments, which I have loved.
My hands also will I lift up unto thy commandments, which I have loved; and I will meditate in thy statutes.

Zain.

Remember the word unto thy servant, upon which thou hast caused me to hope.
This is my comfort in my affliction: for thy word hath quickened me.
The proud have had me exceedingly in derision: yet have I not declined from thy law.
I remembered thy judgments of old, O Lord, and have comforted myself.
Horror hath taken hold upon me because of the wicked that forsake thy law.
Thy statutes have been my songs in the house of my pilgrimage.
I have remembered thy name, O Lord, in the night, and have kept thy law.
This I had, because I kept thy precepts.

Heth.

Thou art my portion, O Lord: I have said that I would keep thy words.
I entreated thy favour with my whole heart: be merciful unto me according to thy word.
I thought on my ways, and turned my feet unto thy testimonies.
I made haste, and delayed not to keep thy commandments.
The bands of the wicked have robbed me: but I have not forgotten thy law.
At midnight I will rise to give thanks unto thee, because of thy righteous judgments.
I am a companion of all them that fear thee, and of them that keep thy precepts.
The earth, O Lord, is full of thy mercy: teach me thy statutes.

Teth.

Thou hast dealt well with thy servant, O Lord, according unto thy word.
Teach me good judgment and knowledge: for I have believed thy commandments.
Before I was afflicted I went astray: but now have I kept thy word.
Thou art good, and doest good: teach me thy statutes.
The proud have forged a lie against me: but I will keep thy precepts with my whole heart.
Their heart is as fat as grease: but I delight in thy law.
It is good for me that I have been afflicted: that I might learn thy statutes.
The law of thy mouth is better unto me than thousands of gold and silver.

Jod.

Thy hands have made me and fashioned me: give me understanding, that I may learn thy commandments.
They that fear thee will be glad when they see me: because I have hoped in thy word.
I know, O Lord, that thy judgments are right, and that thou in faithfulness hast afflicted me.
Let, I pray thee, thy merciful kindness be for my comfort, according to thy word unto thy servant.
Let thy tender mercies come unto me, that I may live: for thy law is my delight.
Let the proud be ashamed; for they dealt perversely with me without a cause: but I will meditate in thy precepts.
Let those that fear thee turn unto me, and those that have known thy testimonies.
Let my heart be sound in thy statutes, that I be not ashamed.

Caph.

My soul fainteth for thy salvation: but I hope in thy word.
Mine eyes fail for thy word, saying, When wilt thou comfort me?
For I am become like a bottle in the smoke; yet do I not forget thy statutes.
How many are the days of thy servant? when wilt thou execute judgment on them that persecute me?
The proud have digged pits for me, which are not after thy law.
All thy commandments are faithful: they persecute me wrongfully; help thou me.
They had almost consumed me upon earth; but I forsook not thy precepts.
Quicken me after thy loving kindness; so shall I keep the testimony of thy mouth.

Lamed.

For ever, O Lord, thy word is settled in heaven.
Thy faithfulness is unto all generations: thou hast established the earth, and it abideth.
They continue this day according to thine ordinances: for all are thy servants.
Unless thy law had been my delights, I should then have perished in mine affliction.
I will never forget thy precepts: for with them thou hast quickened me.
I am thine, save me; for I have sought thy precepts.
The wicked have waited for me to destroy me: but I will consider thy testimonies.
I have seen an end of all perfection: but thy commandment is exceeding broad.

Mem.

O how love I thy law! it is my meditation all the day.
Thou through thy commandments hast made me wiser than mine enemies: for they are ever with me.
I have more understanding than all my teachers: for thy testimonies are my meditation.
I understand more than the ancients, because I keep thy precepts.
I have refrained my feet from every evil way, that I may keep thy word.
I have not departed from thy judgments: for thou hast taught me.
How sweet are thy words unto my taste! yea, sweeter than honey to my mouth.
Through thy precepts I get understanding: therefore I hate every false way.

Nun.

Thy word is a lamp unto my feet, and a light unto my path.
I have sworn, and I will perform it, that I will keep thy righteous judgments.
I am afflicted very much: quicken me, O Lord, according unto thy word.
Accept, I beseech thee, the freewill offerings of my mouth, O Lord, and teach me thy judgments.
My soul is continually in my hand: yet do I not forget thy law.
The wicked have laid a snare for me: yet I erred not from thy precepts.
Thy testimonies have I taken as an heritage for ever: for they are the rejoicing of my heart.
I have inclined mine heart to perform thy statutes always, even unto the end.

Samech.

I hate vain thoughts: but thy law do I love.
Thou art my hiding place and my shield: I hope in thy word.
Depart from me, ye evildoers: for I will keep the commandments of my God.
Uphold me according unto thy word, that I may live: and let me not be ashamed of my hope.
Hold thou me up, and I shall be safe: and I will have respect unto thy statutes continually.
Thou hast trodden down all them that do err from thy statutes: for their deceit is falsehood.
Thou puttest away all the wicked of the earth like dross: therefore I love thy testimonies.
My flesh trembleth for fear of thee; and I am afraid of thy judgments.

Ain.

I have done judgment and justice: leave me not to mine oppressors.
Be surety for thy servant for good: let not the proud oppress me.
Mine eyes fail for thy salvation, and for the word of thy righteousness.
Deal with thy servant according unto thy mercy, and teach me thy statutes.
I am thy servant; give me understanding, that I may know thy testimonies.
It is time for thee, Lord, to work: for they have made void thy law.
Therefore I love thy commandments above gold; yea, above fine gold.
Therefore I esteem all thy precepts concerning all things to be right; and I hate every false way.

Pe.

Thy testimonies are wonderful: therefore doth my soul keep them.
The entrance of thy words giveth light; it giveth understanding unto the simple.
I opened my mouth, and panted: for I longed for thy commandments.
Look thou upon me, and be merciful unto me, as thou usest to do unto those that love thy name.
Order my steps in thy word: and let not any iniquity have dominion over me.
Deliver me from the oppression of man: so will I keep thy precepts.
Make thy face to shine upon thy servant; and teach me thy statutes.
Rivers of waters run down mine eyes, because they keep not thy law.

Tzaddi.

Righteous art thou, O Lord, and upright are thy judgments.
Thy testimonies that thou hast commanded are righteous and very faithful.
My zeal hath even consumed me, because mine enemies have forgotten thy words.
Thy word is very pure: therefore thy servant loveth it.
I am small and despised: yet do not I forget thy precepts.
Thy righteousness is an everlasting righteousness, and thy law is the truth.
Trouble and anguish have taken hold on me: yet thy commandments are my delights.
The righteousness of thy testimonies is everlasting: give me understanding, and I shall live.

Koph.

I cried with my whole heart; hear me, O Lord: I will keep thy statutes.
I cried unto thee; save me, and I shall keep thy testimonies.
I prevented the dawning of the morning, and cried: I hoped in thy word.
Mine eyes prevent the night watches, that I might meditate in thy word.
Hear my voice according unto thy loving kindness: O Lord, quicken me according to thy judgment.
They draw nigh that follow after mischief: they are far from thy law.
Thou art near, O Lord; and all thy commandments are truth.
Concerning thy testimonies, I have known of old that thou hast founded them for ever.

Resh.

Consider mine affliction, and deliver me: for I do not forget thy law.
Plead my cause, and deliver me: quicken me according to thy word.
Salvation is far from the wicked: for they seek not thy statutes.
Great are thy tender mercies, O Lord: quicken me according to thy judgments.
Many are my persecutors and mine enemies; yet do I not decline from thy testimonies.
I beheld the transgressors, and was grieved; because they kept not thy word.
Consider how I love thy precepts: quicken me, O Lord, according to thy loving kindness.
Thy word is true from the beginning: and every one of thy righteous judgments endureth for ever.

Schin.

Princes have persecuted me without a cause: but my heart standeth in awe of thy word.
I rejoice at thy word, as one that findeth great spoil.
I hate and abhor lying: but thy law do I love.
Seven times a day do I praise thee, because of thy righteous judgments.
Great peace have they which love thy law: and nothing shall offend them.
Lord, I have hoped for thy salvation, and done thy commandments.
My soul hath kept thy testimonies; and I love them exceedingly.
I have kept thy precepts and thy testimonies: for all my ways are before thee.

Tau.

Let my cry come near before thee, O Lord: give me understanding according to thy word.
Let my supplication come before thee: deliver me according to thy word.
My lips shall utter praise, when thou hast taught me thy statutes.
My tongue shall speak of thy word: for all thy commandments are righteousness.
Let thine hand help me; for I have chosen thy precepts.
I have longed for thy salvation, O Lord; and thy law is my delight.
Let my soul live, and it shall praise thee; and let thy judgments help me.
I have gone astray like a lost sheep; seek thy servant; for I do not forget thy commandments.

M. 13. G.
Also ist unser Wille,
Wie jetzt gemeldet ist,
Wir wollen halten stille
Dem Herren Jesu Christ,
Das Opfer woll'n wir bringen
Auf diesen Altar schon,
Gott wollen wir lobsingen,
Daß es vor ihm thut klingen,
In seinem höchsten Thron.

Ber. 14. S.
Kein Mensch soll uns bewegen
Von diesem Altar schon,
Der Brüder sind vierzehen,
Die das beschlossen hon.
Dis Lied hond sie gesungen
In einer G'fängniß schwer.
In ihrem grossen Zwange
Gab ihn'n Gott diß Gesange,
Ihm sey allein die Ehr. Amen.

Das 101 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "O Jesu zart, göttlicher Art, ꝛc."
M. S. H. B. (19)

1.
Ihr Christen rein, allsammt gemein,
Die ihr seyd Gott ergeben,

Ja daß ihr hie spat unde früh
Wollt nach sein'm Willen leben,
Zu aller Stund, halten sein Bund,
Wie ihr ihm habt verheissen,
Ihm auch das Opfer leisten,
Auf sein Altar, das ist fürwahr
Herr Jesus Christ, von dem er ist
Nehmen das Opfer reine.
Wers darauf legt, den nichts bevegt,
Gott erhält ihn alleine.

2.

Dasselb wir schon, vernommen hon,
Wie sich die Heilgen reine
Zu dieser Frist, in Jesu Christ
Verpflicht haben gemeine
Zum Opfer sein, ihm das allein
Wollen leisten und bringen.
Herr Gott! laß uns herdringen
Dein göttlich Kraft, daß uns der Saft
Helf zu der Stund, was wir mit Mund
Und Herzen hon versehen,
In Jesu Christ, unser Bitt ist,
Daß in uns mög geschehen.

3.

Dann auch dahin steht unser Sinn,
Daß wir mit sammt euch wöllen
In diesem Streit Gott seyn bereit,
Niemand soll uns abfällen.

Digitized by Google

Herr Jesu Christ, der Hauptmann ist,
Dem wir uns hond ergeben,
Wir sollen ihm nachstreben,
Durch diesen Pfad, den er uns hat
Gebahnet schon, daß wir die Kron
In seinem Reich empfangen.
Wer überwindt als Gottes Kind,
Der wird die Freud empfangen.

4.

O Herr! gib Kraft, dein's Geistes Saft,
Damit du uns thu laben
Zur Zeit der Noth, o Herre Gott,
Send uns her deine Gaben.
Dann ohn dich ist, zu dieser Frist,
Der Streit mit uns verlohren,
Du hast uns auserkohren.
Zu deiner Ehr, darum, o Herr,
Ist unser Bitt, verlaß uns nit,
Sondern thu uns behalten
In deiner Huld, gib uns Gedult,
Laß die Lieb nicht erkalten.

5.

Doch Herr wir schon, in Hoffnung hon,
Du uns wirst solches leisten,
Zur Zeit der Noth, kein Pein noch Tod
Uns von dir lassen reissen,
Wiewohl wir beyd, schon mit dem Streit
Und Banden seyn umgeben,

Man ſtellt uns nach dem Leben,
Um deinen Nam, iſt man uns gram.
Darum allein in die Händ dein,
Sey dir Herr alles geben.
Dein Will allzeit g'ſcheh in uns b'reit,
Das in uns ſoll geſchehen.

6.

Dann je darzu haſt uns beruft,
Daß wir dich ſollen ehren,
Zu aller Zeit, in G'rechtigkeit,
Daſſelb wir auch begehren.
Gut iſt der Will, daß wir das Ziel
Durch dich wollen erlangen.
Du haſts in uns ang'fangen
Zu deiner Ehr, darum, o Herr,
Begehren wir, o Gott, von dir,
Du wollſt's in uns vollführen,
Durch deinen G'walt, Herr uns erhalt,
Daß wir kein Böß anrühren,

7.

Sondern allein, heilig und rein
Mögen vor dir beleiben,
Als deine Kind, die alle Sünd
Von ganzem Herzen meiden,
Daß wir kein Schand, in dieſem Band
Aufrichten deinem Namen,
Uns dein auch gar nicht ſchamen,
Sondern dich hie, ſpat unde früh,

Digitized by Google

Figure 1.1 Examples of the three types of image processing discussed in the book: (a) low-level, (b) mid-level, and (c) high-level processing.

Low-level processing involves primitive operations such as image preprocessing to reduce noise, contrast enhancement, and image sharpening. A low-level process is characterized by the fact that both its inputs and outputs are images. Mid-level processing on images involves tasks such as segmentation (partitioning an image into regions or objects), description of those objects to reduce them to a form suitable for computer processing, and classification (recognition) of individual objects. A mid-level process is characterized by the fact that its inputs generally are images, but its outputs are attributes extracted from those images (e.g., edges, contours, and the identity of individual objects). Finally, higher-level processing involves "making sense" of an ensemble of recognized objects, as in image analysis, and, at the far end of the continuum, performing the cognitive functions normally associated with human vision.

Based on the preceding comments, we see that a logical place of overlap between image processing and image analysis is the area of recognition of individual regions or objects in an image. Thus, what we call in this book digital image processing encompasses processes whose inputs and outputs are images and, in addition, encompasses processes that extract attributes from images, up to and including the recognition of individual objects. As a simple illustration to clarify these concepts, consider the area of automated analysis of text. The processes of acquiring an image of the area containing the text, preprocessing that image, extracting (segmenting) the individual characters, describing the characters in a form suitable for computer processing, and recognizing those individual characters are in the scope of what we call digital image processing in this book. Making sense of the content of the page may be viewed as being in the domain of image analysis and even computer vision, depending on the level of complexity implied by the statement "making sense." As will become evident shortly, digital image processing, as we have defined it, is used successfully in a broad range of areas of exceptional social and economic value.

The areas of computer science, artificial intelligence, and natural language processing go beyond the scope of this book. As a matter of fact, we will make no explicit reference to these areas again in the remainder of the book. We conclude our comments on the continuum of image processing and related disciplines with a look at examples in these areas. While the boundaries between these disciplines are fuzzy, the following examples help us to establish some useful distinctions.

A study dating back to the early days of computing (Preston [1971]) estimated the "size" of the various computer science areas mentioned above by counting the number of papers published in various technical journals. While the results are somewhat dated, the technique used still is valid, and the results are indicative of the state of the field. Figure 1.2 shows the results. Beginning with the earliest days of computing, people have been interested in writing computer programs for processing pictorial information. The first known publication on the topic appeared in the early 1920s (Bell [1920]) and described a system for coding and reconstructing digital images. Work in this area was intermittent for many years, with only sporadic publications appearing in the literature. Activity in the area of pattern recognition started in the late 1940s and early 1950s, as indicated by the publication of books such as Pattern Recognition (Uhr [1966]) and Learning Machines (Nilsson [1965]). The first conference on pattern recognition was held in the early 1960s. The 1950s also marked the beginning of work in artificial intelligence (AI). Although early efforts in AI were couched in general terms, practical results were obtained quickly in game playing and problem solving with limited scope. Finally, machine learning and computer vision began to flourish as disciplines in the 1960s.

Figure 1.2 Approximate number of papers published per year in various subareas of computer science and artificial intelligence.

Early work in image processing mostly involved the application of techniques to digital images. The primary goal was to improve the appearance of pictorial information for human interpretation. Typical problems of interest included contrast enhancement, noise reduction, and geometrical manipulations. Over time, image processing encompassed a broader range of problems, such as the compression of image data for storage and transmission, segmentation, description, and recognition of objects in an image, and reconstruction of damaged images. Work in pattern recognition initially was motivated by the development of statistical techniques for classifying abstract data. Over time, pattern recognition began to be applied to the description and classification (recognition) of image regions, objects, and even entire images. Work in AI initially was characterized by attempts to duplicate the human thought process in solving problems, such as chess playing, theorem proving, and symbolic manipulations. Over time, AI began to be applied to the description and recognition of image regions, objects, and even entire images. Finally, computer vision was concerned originally with developing techniques to mimic the human visual system, including capabilities such as stereoscopic vision, three-dimensional modeling, and even learning. Over time, computer vision began to be applied to the description and recognition of image regions, objects, and even entire images.

As the preceding discussion indicates, the lines dividing image processing, pattern recognition, AI, machine learning, and computer vision are blurred indeed. Perhaps the most workable distinction is that image processing methods are used successfully in both human and machine vision applications, while the methods developed in the fields of pattern recognition, AI, machine learning, and computer vision generally are not. Thus, the material we will present in this book is a good foundation for work in any of these areas.

1.2 Examples of Fields that Use Digital Image Processing

Today, there is almost no area of technical endeavor that is not impacted in some way by digital image processing. We can cover only a few of these applications in the context and space of the current discussion. However, limited as it is, the material presented in this section will leave no doubt in your mind regarding the breadth and importance of digital image processing. We show in this section numerous areas of application, each of which routinely utilizes the digital image processing techniques developed in the following chapters. Many of the images shown in this section are used later in one or more of the examples given in the book. All images shown are digital.

The areas of application of digital image processing are so varied that some form of organization is desirable in attempting to capture the breadth of this field. One of the simplest ways to develop a basic understanding of the extent of image processing applications is to categorize images according to their source (e.g., visual, X-ray, and so on). The principal energy source for images in use today is the electromagnetic energy spectrum. Other important sources of energy include acoustic, ultrasonic, and electronic (in the form of electron beams used in electron microscopy). Synthetic images, used for modeling and visualization, are generated by computer. In this section we discuss briefly how images are generated in these various categories and the areas in which they are applied. Methods for converting images into digital form are discussed in the next chapter.

1.2.1 Gamma-Ray Imaging

Major uses of imaging based on gamma rays include nuclear medicine and astronomical observations. In nuclear medicine, the approach is to inject a patient with a radioactive isotope that emits gamma rays as it decays. Images are produced from the emissions collected by gamma-ray detectors. Figure 1.3(a) shows an image of a complete bone scan obtained by using gamma-ray imaging. Images of this sort are used to locate sites of bone pathology, such as infections or tumors. Figure 1.3(b) shows another major modality of nuclear imaging called positron emission tomography (PET). The principle is the same as with X-ray tomography, mentioned briefly in Section 1.1. However, instead of using an external source of X-ray energy, the patient is given a radioactive isotope that emits positrons as it decays. When a positron meets an electron, both particles are annihilated and two gamma rays are given off. These are detected and a tomographic image is created using the principle of projections. Although the discussion in this section is limited to gamma-ray emission images, PET images can be generated also using emissions from other sources, such as positron-emitting radionuclides.

Figure 1.3 Examples of gamma-ray imaging: (a) bone scan; (b) PET image; (c) cygnus loop; (d) gamma radiation (mammogram).

Figure 1.3(c) shows an image of the Cygnus Loop supernova, which has been imaged in gamma rays, in X-rays, and in the visible spectrum. This supernova occurred some 5000 to 8000 years ago, but its remnants can be seen because the speed of expansion of the material ejected from the original explosion is on the order of 2000 km/s. Some of the material contains radioactive isotopes that are constantly emitting gamma rays. Figure 1.3(d) shows an image of gamma radiation from a valve in a nuclear reactor. An area of strong radiation is seen in the lower, left side of the image.

1.2.2 X-Ray Imaging

X-rays are among the oldest sources of electromagnetic radiation used for imaging. The best known use of X-rays is medical diagnostics, but they also are used extensively in industry and other areas, like astronomy. X-rays for medical and industrial imaging are generated using an X-ray tube, which is a vacuum tube with a cathode and anode. The cathode is heated, causing free electrons to be released. These electrons flow at high speed to the positively charged anode. When the electrons strike a nucleus, energy is released in the form of X-ray radiation. The energy (penetrating power) of the X-rays is controlled by a voltage applied across the anode, and the number of X-rays is controlled by a current applied to the filament in the cathode. Figure 1.4(a) shows a familiar chest X-ray generated simply by placing the patient between an X-ray source and a film sensitive to X-ray energy. The intensity of the X-rays is modified by absorption as they pass through the patient, and the resulting energy falling on the film develops it, much in the same way that light develops photographic film. In digital radiography, digital images are obtained by one of two methods: (1) by digitizing X-ray films; or (2) by having the X-rays that pass through the patient fall directly on devices (such as a phosphor screen) that convert X-rays to light. The light signal in turn is captured by a light-sensitive digitizing system. We discuss digitization in detail in Chapter 2.

Figure 1.4 Examples of X-ray imaging: (a) chest X-ray; (b) aortic angiogram; (c) head CT; (d) circuit boards; (e) cygnus loop.

Angiography is another major application in an area called contrast enhancement radiography. This procedure is used to obtain images (called angiograms) of blood vessels. A catheter (a small, flexible, hollow tube) is inserted, for example, into an artery or vein in the groin. The catheter is threaded into the blood vessel and guided to the area to be studied. When the catheter reaches the site under investigation, an X-ray contrast medium is injected through the catheter. This medium contains a substance that absorbs X-rays, thus producing a clear contrast between the blood vessels and their surrounding tissue. Figure 1.4(b) shows an example of an aortic angiogram. The catheter can be seen being inserted into the large blood vessel on the lower, left side of the image. Note the high contrast of the resulting angiogram.

A major area of contrast enhancement radiography is computed tomography (CT). In CT, multiple X-ray images, taken from different angles, are used to reconstruct a three-dimensional volume (a stack of images) of the object. A familiar use of CT is the so-called CAT (computerized axial tomography) head scan, which consists of a stack of two-dimensional slices taken along one axis of the head. Figure 1.4(c) shows one slice in a CT head scan. It is obtained by digitizing an X-ray film that contains one such slice. Each slice in a CT head scan is a two-dimensional image of the brain and surrounding tissue. Figure 1.4(c) shows one such slice. The image is useful in medical diagnostics because it allows a detailed visualization of soft tissues (notice the tissue detail in the eyes and sinus area). The bright, white, annular shape is the high-density material next to the brain. The complete stack of images can be used to generate three-dimensional renditions of the head, showing its internal structure.

Figure 1.4(d) shows a digital radiograph of an industrial application in which X-rays are used to detect faulty welds in circuit boards. This image was obtained by placing the board between a phosphor screen and a source of X-rays. Stronger regions in the image indicate welds with no defects, while the regions in which the welds were faulty do not transmit as much energy, producing fainter areas in the image. Figure 1.4(e) shows a radiograph of a cygnus loop taken in the X-ray band. Comparing this image with the gamma-ray image of the same object in Fig. 1.3(c), we see a significant difference in detail between these two images. This is because gamma rays typically are produced by decaying radioisotopes, which have a much lower energy than X-rays, and thus can be used to produce smaller sources of radiation.

1.2.3 Imaging in the Ultraviolet Band

Applications of ultraviolet "light" are varied. They include lithography, industrial inspection, microscopy, lasers, biological imaging, and astronomical observations. We illustrate imaging in this band with examples from microscopy and astronomy.

Ultraviolet light is used in fluorescence microscopy, one of the fastest growing areas of microscopy. Fluorescence is a phenomenon discovered in the middle of the nineteenth century, when it was first observed that the mineral fluorspar fluoresces when ultraviolet light is directed upon it. The ultraviolet light itself is not visible, but when a photon of ultraviolet radiation collides with an electron in an atom of a fluorescent material, it elevates the electron to a higher energy level. Subsequently, the excited electron relaxes to a lower level and emits light in the form of a lower-energy photon in the visible (light) region. The basic task of the fluorescence microscope is to use an excitation light to irradiate a prepared specimen and then to separate the much weaker radiating fluorescent light from the brighter excitation light. Thus, only the emission light reaches the eye or other detector. The resulting fluorescing areas shine against a dark background with sufficient contrast to permit detection. The darker the background of the nonfluorescing material, the more efficient the system.

Figure 1.5(a) shows an image of normal corn, and Fig. 1.5(b) shows an image of smut corn, a disease that causes corn to produce multicolored kernels. Both images were obtained using fluorescence microscopy. Fluorescence microscopy is an extremely powerful tool for medical research and is also used routinely in biology and in the study of environmental systems.

Figure 1.5 Examples of ultraviolet imaging: (a) normal corn; (b) smut corn; (c) cygnus loop.

Figure 1.5(c) shows the cygnus loop imaged in the high-energy region of the ultraviolet band. Comparing this image with the gamma and X-ray images of the same object in Figs. 1.3(c) and 1.4(e), respectively, we see that the detail information in this image is somewhere between the detail in the other two images. The intensity of the cygnus loop in the ultraviolet band is weaker than in the gamma and X-ray images. Thus, the exposure of the ultraviolet image has been increased to bring out enough detail in the faint areas of the image. As a result, the bright areas are saturated (to white) in the center of the image. The bright star in the lower, right quadrant of the image is typical of stars that are hot enough to emit most of their radiation in the ultraviolet band.

1.2.4 Imaging in the Visible and Infrared Bands

Considering that the visible band of the electromagnetic spectrum is the most familiar, it is not surprising that imaging in this band has a broad range of applications. The areas of application of image processing in the visible band include light microscopy, astronomy, remote sensing, industrial inspection, and law enforcement.

Figure 1.6(a) shows an image taken using a light microscope to study the microstructure of cancerous liver tissue. A microscope image of normal liver tissue can be expected to look much like the dominant structure in Fig. 1.6(a). Figure 1.6(b) shows an image of the Hubble Telescope. The dominant feature in the image is the interior structure of the Orion nebula. Although Orion is not visible to the naked eye, it is one of the most studied constellations in the sky. The two bright stars at the top of the image are part of Orion's belt. The smaller stars in the image belong to the constellation of Ursa Major.

Figure 1.6 Examples of visible and infrared imaging: (a) light microscope image of liver tissue; (b) Hubble Telescope image of the Orion nebula; (c) automated license plate reading; (d) cygnus loop; (e) thermal image of a human face.

Figure 1.6(c) shows an image of an automated license plate reading system. The light rectangles indicate the area in which the system found a plate. The black rectangles show the individual characters in the plate. Figure 1.6(d) shows an image of the cygnus loop in the visible band. Unlike the gamma, X-ray, and ultraviolet images of this object, we see in this image mostly a large, diffuse cloud. The bright stars in the image are much smaller than the ones in the ultraviolet image.

Figure 1.6(e) shows a thermal image of a human face. Thermal infrared images are obtained using sensors that detect the infrared energy emitted by objects. The higher the temperature of an object, the more infrared energy it emits. As a result, an infrared sensor can be used to measure the temperature of objects, to determine whether they are functioning correctly, for example. Thermal images are devoid of color because sensors generally are not capable of detecting the wavelength of infrared energy. Color is assigned to a thermal image by associating different temperature ranges with different colors.

1.2.5 Imaging in the Microwave Band

The principal application of imaging in the microwave band is radar. The unique feature of imaging radar is its ability to collect data over virtually any region at any time, regardless of weather or ambient lighting conditions. Some radar waves can penetrate clouds, and under certain conditions can also see through vegetation, ice, and extremely dry sand. In many cases, radar is the only way to explore inaccessible regions of the Earth's surface.

An imaging radar works like a flash camera in that it provides its own source of electromagnetic energy. A radar camera emits a burst of microwave energy. The energy reflected back from the scene is detected and recorded. Figure 1.7(a) shows a radar image taken from an aircraft flying in the Boston area. Figure 1.7(b) shows a radar image of mountains in Southeast Tibet.

Figure 1.7 Examples of microwave imaging: (a) radar image of the Boston area; (b) radar image of Southeast Tibet; (c) MRI image of a human knee; (d) MRI image of a human brain.

1.2.6 Imaging in the Radio Band

As in the case of imaging at the other end of the spectrum (gamma rays), the principal applications of imaging in the radio band are in medicine and astronomy. In medicine, radio waves are used in magnetic resonance imaging (MRI). This technique places a patient in a powerful magnet and passes radio waves through his or her body in short pulses. Each pulse causes a responding pulse of radio waves to be emitted by the patient's tissues. The location from which these signals originate and their strength are determined by a computer, which produces a two-dimensional image of a section of the patient. MRI can produce images in any plane. Figure 1.7(c) shows an MRI image of a human knee, and Fig. 1.7(d) shows an image of the human brain taken in a plane parallel to the forehead.

In astronomy, radio waves are used to image stars and other celestial matter that emit energy in the radio band. One of the most interesting uses of this type of imaging is in mapping the galaxies in the universe. Figure 1.8 shows an image of two galaxies in the process of collision. The strong radio signals emanating from these galaxies are believed to be caused by violent celestial processes that are taking place as the galaxies collide.

Figure 1.8 Galaxies in the process of collision. (Courtesy of Dr. Lloyd Kahn, Unisearch Ltd. Sydney, Australia.)

1.2.7 Examples in which Other Imaging Modalities Are Used

Although the preceding sections dealt with imaging in the electromagnetic spectrum, other imaging modalities also are important. Specific mention is made in this section to acoustic imaging, electron microscopy, and synthetic (computer-generated) imaging.

Imaging using sound finds application in geological exploration, industry, and medicine. Geological applications use sound in the low (audio) part of the spectrum, but industrial and medical imaging generally are performed at much higher frequencies (e.g., hundreds of megahertz). An important area of imaging at these frequencies is ultrasound. Figure 1.9(a) shows an ultrasound image of a human fetus. Figure 1.9(b) shows an image of a gallstone. Figure 1.9(c) shows an ultrasound image of the human eye. In addition to its medical uses, ultrasound finds a number of industrial applications, such as the detection of voids in castings, welds, and fiberglass materials.

Figure 1.9 Examples of ultrasound imaging: (a) baby; (b) gallstone; (c) eye.

Electron microscopy is an extremely important tool for imaging at high magnification. Whereas wavelength is the principal factor that limits the resolving power of optical microscopes, electron microscopes are limited instead by the wavelengths of electrons, which can be much smaller than those of light. For example, electrons in a typical scanning electron microscope can have wavelengths on the order of one hundred thousandth of a nanometer. Figure 1.10(a) shows a scanning electron microscope image of a damaged integrated circuit. The white fibers are part of the circuit, and the dark areas are open spaces. Figure 1.10(b) shows an image of a collection of common viruses.

Figure 1.10 Examples of electron microscopy: (a) scanning electron microscope image of a damaged integrated circuit; (b) transmission electron microscope image of a collection of viruses.

Synthetic images are used in a variety of applications. Perhaps the best known is the use of computer graphics in advertising, publishing, and the production of entertainment. Figure 1.11(a) shows a computer-generated image of a human face. Figure 1.11(b) shows a computer-generated image of a commercial aircraft. Synthetic images are used also for modeling and visualization. Figure 1.11(c) shows a computer-generated image of a weather system. Figure 1.11(d) shows a computer-generated image of a molecule.

Figure 1.11 Examples of computer-generated images: (a) human face; (b) commercial aircraft; (c) weather system; (d) molecule.

1.3 Fundamental Steps in Digital Image Processing

It is helpful to divide the material covered in the following chapters into the two broad categories defined in Section 1.1: methods whose inputs and outputs are images, and methods whose inputs may be images, but whose outputs are attributes extracted from those images. This organization is summarized in Fig. 1.12. The diagram does not imply that every process is applied to an image. Rather, the intention is to convey an idea of all the methodologies that can be applied to images for different purposes and possibly with different objectives. The discussion in this section is a brief overview of the material in the remainder of the book. When we refer to a chapter in the discussion that follows, we are referring to chapters in this book.

Figure 1.12 Fundamental steps in digital image processing. The chapter(s) where each application is discussed is indicated in the box to the lower right of each module.

Image acquisition is the first process in Fig. 1.12. The discussion in Section 2.3 will clarify this and other aspects of image acquisition. Note that acquisition could be as simple as being given an image that is already in digital form. Generally, the image acquisition stage involves preprocessing, such as scaling.

Image enhancement is among the simplest and most appealing areas of digital image processing. Basically, the idea behind enhancement techniques is to bring out detail that is obscured, or simply to highlight certain features of interest in an image. A familiar example of enhancement is when we increase the contrast of an image because "it looks better." It is important to keep in mind that enhancement is a very subjective area of image processing. Two chapters are devoted to enhancement, not because of its importance, but because there is a large number of techniques available, and because they can be quite complex.

Image restoration is an area that also deals with improving the appearance of an image. However, unlike enhancement, which is subjective, image restoration is objective, in the sense that restoration techniques tend to be based on mathematical or probabilistic models of image degradation. Enhancement, on the other hand, is based on human subjective preferences regarding what constitutes a "good" enhancement result.

Color image processing is an area that has been gaining in importance because of the significant increase in the use of digital images over the Internet. Chapter 6 covers a number of fundamental concepts in color and color models that are the foundation for color image processing in a wide range of applications, including the Internet.

Wavelets are the foundation for representing images in various degrees of resolution. In particular, this material is used in this book for image data compression and for pyramidal representation, in which images are subdivided successively into smaller regions.

Compression, as the name implies, deals with techniques for reducing the storage required to save an image, or the bandwidth required to transmit it. Although storage technology has improved significantly over the past decade, the same cannot be said for transmission capacity. This is true particularly in uses of the Internet, which are characterized by significant pictorial content. Image compression is familiar (perhaps inadvertently) to most users of computers in the form of image file extensions, such as the jpg file extension used in the JPEG (Joint Photographic Experts Group) image compression standard.

Morphological processing deals with tools for extracting image components that are useful in the representation and description of shape. The material in this chapter begins a transition from processes that output images to processes that output image attributes, as indicated in the introduction to this section.

Segmentation procedures partition an image into its constituent parts or objects. In general, autonomous segmentation is one of the most difficult tasks in digital image processing. A rugged segmentation procedure brings the process a long way toward successful solution of imaging problems that require objects to be identified individually. On the other hand, weak or erratic segmentation algorithms almost always guarantee eventual failure. In general, the more accurate the segmentation, the more likely recognition is to succeed.

Representation and description almost always follow the output of a segmentation stage, which usually is raw pixel data, constituting either the boundary of a region (i.e., the set of pixels separating one image region from another) or all the points in the region itself. In either case, converting the data to a form suitable for computer processing is necessary. The first decision that must be made is whether the data should be represented as a boundary or as a complete region. Boundary representation is appropriate when the focus is on external shape characteristics, such as corners and inflections. Regional representation is appropriate when the focus is on internal properties, such as texture or skeletal shape. In some applications, these representations complement each other. Choosing a representation is only part of the solution for transforming raw data into a form suitable for subsequent computer processing. A method must also be specified for describing the data so that features of interest are highlighted. Description, also called feature selection, deals with extracting attributes that result in some quantitative information of interest or are basic for differentiating one class of objects from another.

Recognition is the process that assigns a label (e.g., "vehicle") to an object based on its descriptors. As detailed before, we conclude our coverage of digital image processing with the development of methods for recognition of individual objects.

So far we have said nothing about the need for prior knowledge or about the interaction between the knowledge base and the processing modules in Fig. 1.12. Knowledge about a problem domain is coded into an image processing system in the form of a knowledge base. This knowledge may be as simple as detailing regions of an image where the information of interest is known to be located, thus limiting the search that has to be conducted in seeking that information. The knowledge base also can be quite complex, such as an interrelated list of all major possible defects in a materials inspection problem or an image database containing high-resolution satellite images of a region in connection with change-detection applications. In addition to guiding the operation of each processing module, the knowledge base also controls the interaction between modules. This distinction is made in Fig. 1.12 by the use of double-headed arrows between the processing modules and the knowledge base, as opposed to single-headed arrows linking the processing modules.

Although we do not discuss image display explicitly at this point, it is important to keep in mind that viewing the results of image processing can take place at the output of any stage in Fig. 1.12. We also note that not all image processing applications require the complexity of interactions implied by Fig. 1.12. In fact, not even all those contained in the more sophisticated applications require all these processing steps. The book organization follows closely the processes discussed above.

1.4 Components of an Image Processing System

As recently as the mid-1980s, numerous models of image processing systems being sold throughout the world were rather substantial peripheral devices that attached to equally substantial host computers. Late in the 1980s and early in the 1990s, the trend began to reverse, and image processing hardware became smaller and more powerful. The reason for this change can be attributed to the fact that inexpensive, fast computers, specifically designed for image processing, began to dominate the market. This trend continued for the past decade and has been joined by numerous general-purpose computers and software image processing packages. As a result of this growth, and the fact that image processing applications now cover a broad spectrum, today there is a staggering array of configurations available in image processing systems, ranging from the small microprocessor-based unit to massive parallel computers.

In this section, we discuss briefly the principal components of a typical image processing system. We use Fig. 1.13 as a reference for the discussion. The purpose of a typical general-purpose system is flexibility and convenience. Hardware and software for specific purposes often are implemented by specialized modules, as discussed in connection with Fig. 1.12.

Figure 1.13 Components of a general-purpose image processing system.

With reference to Fig. 1.13, image sensors and specialized image processing hardware were discussed briefly in Section 1.3 in connection with image acquisition and preprocessing. Recall that these components usually are custom-made physical devices and software modules that produce a digital image as output. The computer in an image processing system is a general-purpose computer and can range from a PC to a supercomputer. In dedicated applications, sometimes specially designed computers are used to achieve a required level of performance, but our interest here is on general-purpose image processing systems. In these systems, almost any well-equipped PC-type machine is suitable for offline image processing tasks.

Software for image processing consists of specialized modules that perform specific tasks. A well-designed package also includes the capability for the user to write code that, as a minimum, utilizes the specialized modules. More sophisticated software packages allow the integration of those modules and general-purpose software commands from at least one computer language.

Mass storage capability is a must in image processing applications. An image of size 1024×1024 pixels, in which the intensity of each pixel is an 8-bit quantity, requires one megabyte of storage space if the image is not compressed. When dealing with thousands, or even millions, of images, providing adequate storage in an image processing system can be a challenge. Digital storage for image processing applications falls into three principal categories: (1) short-term storage for use during processing; (2) on-line storage for relatively fast recall; and (3) archival storage, characterized by infrequent access. Storage is measured in bytes (eight bits), Kbytes (one thousand bytes), Mbytes (one million bytes), Gbytes (one billion bytes), and Tbytes (one trillion bytes).

One method of providing short-term storage is computer memory. Another is by specialized boards, called frame buffers, that store one or more images and can be accessed rapidly, usually at video rates (e.g., thirty complete images per second). The latter method allows virtually instantaneous image zoom, as well as scroll (vertical shifts) and pan (horizontal shifts). Frame buffers usually are housed in the specialized image processing hardware unit shown in Fig. 1.13. On-line storage generally takes the form of magnetic disks or optical-media storage. The key factor characterizing on-line storage is frequent access to the stored data. Finally, archival storage is characterized by massive storage requirements but infrequent need for access. Magnetic tapes and optical disks housed in "jukeboxes" are the usual media for archival applications.

Image displays in use today are mainly color (preferably high resolution) flat screen monitors. Monitors are driven by the outputs of image and graphics display cards that are an integral part of the computer system. Seldom are there requirements for image display applications that cannot be met by these display cards and monitors. Some specialized image processing hardware systems have displays of their own. In some cases, it is necessary to have stereo displays, and these are implemented in the form of headgear containing two small displays embedded in goggles worn by the user.

Hardcopy devices for recording images include laser printers, film cameras, heat-sensitive devices, inkjet units, and digital units, such as optical and CD-ROM disks. Film provides the highest possible resolution, but paper is the obvious medium of choice for written material. For presentations, images are displayed on film transparencies or in a digital medium if image projection equipment is used. The latter approach is gaining acceptance as the standard for image presentations.

Networking is almost a default function in any computer system in use today. Because of the large amount of data inherent in image processing applications, the key consideration in image transmission is bandwidth. In dedicated networks, this typically is not a problem, but communications with remote sites via the Internet are not always as efficient. Fortunately, this situation is improving quickly as a result of optical fiber and other high-speed technology. The majority of image processing solutions are smart enough to work well over the Internet. It is common in commercial networking for any image larger than one megabyte to be compressed before transmission, so this limit also helps to keep reasonable response times.

1.5 Summary

The field of digital image processing has experienced continuous and broad growth for the past two decades. The material in this chapter indicates that the field is characterized by a set of theoretical concepts and by a broad range of applications that touch almost every aspect of our daily lives. The theoretical underpinnings of digital image processing are the subject of the remainder of the book. Although our treatment is self-contained, we have taken the position that you can best master the material by having a need to learn it. Thus, we have included a large number of diverse, real-world problems and examples to motivate your interest in the subject matter.

References and Further Reading

References at the end of the chapter are grouped into two categories: General References and References Cited. The former are useful for obtaining additional general background on the field of digital image processing. The latter are keyed to the bibliography at the end of the book.

General References

Boxes, R. [1994]. *Image Analysis for Computer Vision and Neural Networks*, Wiley, New York.

Castleman, K. R. [1996]. *Digital Image Processing*, Prentice Hall, Upper Saddle River, NJ.

Dougherty, E. R. [1992]. *An Introduction to Morphological Image Processing*, SPIE Press, Bellingham, WA.

Dougherty, E. R. and Astola, J. [1994]. *An Introduction to Nonlinear Image Processing*, SPIE Press, Bellingham, WA.

Giardina, C. R. and Dougherty, E. R. [1988]. *Morphological Methods in Image and Signal Processing*, Prentice Hall, Upper Saddle River, NJ.

Glasbey, C. A. and Mardia, K. V. [1998]. "A review of image warping methods," *Journal of Applied Statistics*, Vol. 25, No. 2, pp. 155–171.

Haralick, R. M. and Shapiro, L. G. [1992]. *Computer and Robot Vision*, Vol. 1, Addison-Wesley, Reading, MA.

Haralick, R. M. and Shapiro, L. G. [1993]. *Computer and Robot Vision*, Vol. 2, Addison-Wesley, Reading, MA.

Horn, B. K. P. [1986]. *Robot Vision*, MIT Press, Cambridge, MA.

Jähne, B. [1997]. *Digital Image Processing*, Springer-Verlag, New York.

Jain, A. K. [1989]. *Fundamentals of Digital Image Processing*, Prentice Hall, Upper Saddle River, NJ.

Kasturi, R. and Jain, R. C. [1991]. *Computer Vision: Principles*, IEEE Computer Society Press, Los Alamitos, CA.

Kasturi, R. and Jain, R. C. [1991]. *Computer Vision: Advances and Applications*, IEEE Computer Society Press, Los Alamitos, CA.

Levine, M. D. [1985]. *Vision in Man and Machine*, McGraw-Hill, New York.

Pavlidis, T. [1982]. *Algorithms for Graphics and Image Processing*, Computer Science Press, Rockville, MD.

Pratt, W. K. [1991]. *Digital Image Processing*, Wiley, New York.

Rosenfeld, A. and Kak, A. C. [1982]. *Digital Picture Processing*, Vol. 1, Academic Press, New York.

Rosenfeld, A. and Kak, A. C. [1982]. *Digital Picture Processing*, Vol. 2, Academic Press, New York.

Schalkoff, R. J. [1989]. *Digital Image Processing and Computer Vision*, Wiley, New York.

Serra, J. [1982]. *Image Analysis and Mathematical Morphology*, Academic Press, New York.

Serra, J. [1988]. *Image Analysis and Mathematical Morphology*, Vol. 2, Academic Press, New York.

Sid-Ahmed, M. A. [1995]. *Image Processing*, McGraw-Hill, New York.

Umbaugh, S. E. [1998]. *Computer Vision and Image Processing*, Prentice Hall, Upper Saddle River, NJ.

Wolberg, G. [1990]. *Digital Image Warping*, IEEE Computer Society Press, Los Alamitos, CA.

References Cited

Bell, E. [1920]. "Value of the transmission of pictures," *Scientific American*, Vol. 123, p. 474.

Preston, K. [1971]. "Feature extraction by anisotropic preprocessing," *Proceedings of the IEEE*, Vol. 59, pp. 1334–1344.

Nilsson, N. J. [1965]. *Learning Machines*, McGraw-Hill, New York.

Uhr, L. [1966]. *Pattern Recognition*, Wiley, New York.

Thus Ceres, Queen of Plenty, fed
Her Sons with Corn, and Wine, and Bread.
Then Bacchus, Father of the Vine,
Gave Grapes, and Wine, and Juice divine.
Then Pallas, Wisdom's Goddess, taught
Men Arts, and Sciences, and Thought.
Then Venus, Queen of Love, and Joy,
Gave Pleasure, Mirth, and Sweets to cloy.
Then Phœbus, Father of the Muse,
Gave Poetry, and Songs, and Views.
Then Mercury, the Messenger,
Gave Speed, and Wit, and Gain to her.
Then Vulcan, Lord of Fire, and Flame,
Gave Iron, Steel, and Brass, and Frame.
Then Neptune, Lord of Seas, and Floods,
Gave Ships, and Fish, and Pearl, and Woods.
Then Pluto, Lord of Hell, and Ghosts,
Gave Gold, and Silver, Wealth, and Costs.
Then Juno, Queen of Heaven, and Air,
Gave Peacocks, Birds, and Beauty fair.
Then Saturn, Lord of Time, and Years,
Gave Seasons, Ages, Hopes, and Fears.
Then Jove, the Father of the Gods,
Gave Empire, Power, and Thunder-rods.

So er davon nit ab will lohn,
So muß er den Tod leiden.

4.

Gottes Gebot, früh unde spat,
Thut er alle verkehren.
Er muß seyn gut, nach seinem Muth,
Thut die Leut also lehren.
Er geht herein, in einem Schein,
Thut Geistlichkeit erzeigen,
Die er selbst tragt, nach seinem Pracht,
Man muß sich vor ihm neigen.

5.

Alle Ding hat im Anfang Gott
Erschaffen gut und reine.
Mit ganzem Fleiß, den Menschen speiß,
Ihn drum zu ehr'n alleine,
Die soll er frey, ohn alle Scheu,
Zu seiner Nothdurft haben,
Sein Lebenlang Gott sagen Dank
Um alle diese Gaben.

6.

Der Widerchrist, mit seinem List,
Hat es ganz thun verkehren,
Wie's ihm gefällt, lehrt er die Welt,
Thut ihn'n etlich Speiß wehren,
Ändert die Zeit, casteyt die Leut,
Müssen ein Fasten haben,
Feyren viel Tag, dabey ihn mag
Kennen, wer Acht will haben.

Digitized by Google

Psalm 104.

Bless the Lord, O my soul. O Lord my God, thou art very great: thou art clothed with majesty and honour.

Who coverest thyself with light as with a garment: who stretchest out the heavens like a curtain.

Who layeth the beams of his chambers in the waters: who maketh the clouds his chariot: who walketh upon the wings of the wind.

Who maketh his angels spirits: his ministers a flaming fire.

Who laid the foundations of the earth: it shall not be removed for ever.

Thou coveredst it with the deep as with a garment: the waters stood above the mountains.

At thy rebuke they fled: at the voice of thy thunder they hasted away.

They go up by the mountains, they go down by the valleys unto the place which thou hast founded for them.

Thou hast set a bound that they may not pass over: that they turn not again to cover the earth.

He sendeth the springs into the valleys, which run among the hills.

They give drink to every beast of the field: the wild asses quench their thirst.

By them shall the fowls of the heaven have their habitation, which sing among the branches.

He watereth the hills from his chambers: the earth is satisfied with the fruit of thy works.

He causeth the grass to grow for the cattle, and herb for the service of man: that he may bring forth food out of the earth;

And wine that maketh glad the heart of man, and oil to make his face to shine, and bread which strengtheneth man's heart.

The trees of the Lord are full of sap; the cedars of Lebanon which he hath planted;

Where the birds make their nests: as for the stork, the fir trees are her house.

The high hills are a refuge for the wild goats; and the rocks for the conies.

He appointed the moon for seasons: the sun knoweth his going down.

Thou makest darkness, and it is night: wherein all the beasts of the forest do creep forth.

The young lions roaring after their prey, and seek their meat from God.

The sun ariseth, they gather themselves together, and lay them down in their dens.

Man goeth forth unto his work and to his labour until the evening.

O Lord, how manifold are thy works! in wisdom hast thou made them all: the earth is full of thy riches.

So is this great and wide sea, wherein are things creeping innumerable, both small and great beasts.

There go the ships: there is that leviathan, whom thou hast made to play therein.

These wait all upon thee; that thou mayest give them their meat in due season.

That thou givest them they gather: thou openest thine hand, they are filled with good.

Thou hidest thy face, they are troubled: thou takest away their breath, they die, and return to their dust.

Thou sendest forth thy spirit, they are created: and thou renewest the face of the earth.

The glory of the Lord shall endure for ever: the Lord shall rejoice in his works.

He looketh on the earth, and it trembleth: he toucheth the hills, and they smoke.

I will sing unto the Lord as long as I live: I will sing praise to my God while I have my being.

My meditation of him shall be sweet: I will be glad in the Lord.

Let the sinners be consumed out of the earth, and let the wicked be no more. Bless thou the Lord, O my soul. Praise ye the Lord.

Psalm 105.

O give thanks unto the Lord; call upon his name: make known his deeds among the people.

Sing unto him, sing psalms unto him: talk ye of all his wondrous works.

Glory ye in his holy name: let the heart of them rejoice that seek the Lord.

Seek the Lord and his strength: seek his face evermore.

Remember his marvellous works that he hath done; his wonders, and the judgments of his mouth;

O ye seed of Abraham his servant, ye children of Jacob his chosen.

He is the Lord our God: his judgments are in all the earth.

He hath remembered his covenant for ever, the word which he commanded to a thousand generations.

Which covenant he made with Abraham, and his oath unto Isaac;

And confirmed the same unto Jacob for a law, and to Israel for an everlasting covenant:

Saying, Unto thee will I give the land of Canaan, the lot of your inheritance:

When they were but a few men in number; yea, very few, and strangers in it.

When they went from one nation to another, from one kingdom to another people;

He suffered no man to do them wrong: yea, he reproved kings for their sakes;

Saying, Touch not mine anointed, and do my prophets no harm.

Moreover he called for a famine upon the land: he brake the whole staff of bread.

He sent a man before them, even Joseph, who was sold for a servant:

Whose feet they hurt with fetters: he was laid in iron:

Until the time that his word came: the word of the Lord tried him.

The king sent and loosed him; even the ruler of the people, and let him go free.

He made him lord of his house, and ruler of all his substance:

To bind his princes at his pleasure; and teach his senators wisdom.

Israel also came into Egypt; and Jacob sojourned in the land of Ham.

And he increased his people greatly; and made them stronger than their enemies.

He turned their heart to hate his people, to deal subtilly with his servants.

He sent Moses his servant; and Aaron whom he had chosen.

They shewed his signs among them, and wonders in the land of Ham.

He sent darkness, and made it dark; and they rebelled not against his word.

He turned their waters into blood, and slew their fish.

Their land brought forth frogs in abundance, in the chambers of their kings.

He spake, and there came divers sorts of flies, and lice in all their coasts.

He gave them hail for rain, and flaming fire in their land.

He smote their vines also and their fig trees; and brake the trees of their coasts.

He spake, and the locusts came, and caterpillers, and that without number,

And did eat up all the herbs in their land, and devoured the fruit of their ground.

He smote also all the firstborn in their land, the chief of all their strength.

He brought them forth also with silver and gold: and there was not one feeble person among their tribes.

Egypt was glad when they departed: for the fear of them fell upon them.

He spread a cloud for a covering; and fire to give light in the night.

The people asked, and he brought quails, and satisfied them with the bread of heaven.

He opened the rock, and the waters gushed out; they ran in the dry places like a river.

For he remembered his holy promise, and Abraham his servant.

And he brought forth his people with joy, and his chosen with gladness:

And gave them the lands of the heathen: and they inherited the labour of the people;

That they might observe his statutes, and keep his laws. Praise ye the Lord.

Psalm 106.

Praise ye the Lord. O give thanks unto the Lord; for he is good: for his mercy endureth for ever.

Who can utter the mighty acts of the Lord? who can shew forth all his praise?

Blessed are they that keep judgment, and he that doeth righteousness at all times.

Remember me, O Lord, with the favour that thou bearest unto thy people: O visit me with thy salvation;

That I may see the good of thy chosen, that I may rejoice in the gladness of thy nation, that I may glory with thine inheritance.

We have sinned with our fathers, we have committed iniquity, we have done wickedly.

Our fathers understood not thy wonders in Egypt; they remembered not the multitude of thy mercies; but provoked him at the sea, even at the Red sea.

Nevertheless he saved them for his name's sake, that he might make his mighty power to be known.

He rebuked the Red sea also, and it was dried up: so he led them through the deep, as through the wilderness.

And he saved them from the hand of him that hated them, and redeemed them from the hand of the enemy.

And the waters covered their enemies: there was not one of them left.

Then believed they his words; they sang his praise.

They soon forgat his works; they waited not for his counsel:

But lusted exceedingly in the wilderness, and tempted God in the desert.

And he gave them their request, but sent leanness into their soul.

They envied Moses also in the camp, and Aaron the saint of the Lord.

The earth opened and swallowed up Dathan, and covered the company of Abiram.

And a fire was kindled in their company; the flame burned up the wicked.

They made a calf in Horeb, and worshipped the molten image.

Thus they changed their glory into the similitude of an ox that eateth grass.

They forgat God their saviour, which had done great things in Egypt;

Wondrous works in the land of Ham, and terrible things by the Red sea.

Therefore he said that he would destroy them, had not Moses his chosen stood before him in the breach, to turn away his wrath, lest he should destroy them.

Yea, they despised the pleasant land, they believed not his word:

But murmured in their tents, and hearkened not unto the voice of the Lord.

Therefore he lifted up his hand against them, to overthrow them in the wilderness:

To overthrow their seed also among the nations, and to scatter them in the lands.

They joined themselves also unto Baal-peor, and ate the sacrifices of the dead.

Thus they provoked him to anger with their inventions: and the plague brake in upon them.

Then stood up Phinehas, and executed judgment: and so the plague was stayed.

And that was counted unto him for righteousness unto all generations for evermore.

They angered him also at the waters of strife, so that it went ill with Moses for their sakes:

Because they provoked his spirit, so that he spake unadvisedly with his lips.

They did not destroy the nations, concerning whom the Lord commanded them:

But were mingled among the heathen, and learned their works.

And they served their idols: which were a snare unto them.

Yea, they sacrificed their sons and their daughters unto devils,

And shed innocent blood, even the blood of their sons and of their daughters, whom they sacrificed unto the idols of Canaan: and the land was polluted with blood.

Thus were they stained with their own works, and went a whoring with their own inventions.

Therefore was the wrath of the Lord kindled against his people, insomuch that he abhorred his own inheritance.

And he gave them into the hand of the heathen; and they that hated them ruled over them.

Their enemies also oppressed them, and they were brought into subjection under their hand.

Many times did he deliver them; but they provoked him with their counsel, and were brought low for their iniquity.

Nevertheless he regarded their affliction, when he heard their cry:

And he remembered for them his covenant, and repented according to the multitude of his mercies.

He made them also to be pitied of all those that carried them captives.

Save us, O Lord our God, and gather us from among the heathen, to give thanks unto thy holy name, and to triumph in thy praise.

Blessed be the Lord God of Israel from everlasting and to everlasting: and let all the people say, Amen. Praise ye the Lord.

Psalm 107.

O give thanks unto the Lord, for he is good: for his mercy endureth for ever.

Let the redeemed of the Lord say so, whom he hath redeemed from the hand of the enemy;

And gathered them out of the lands, from the east, and from the west, from the north, and from the south.

They wandered in the wilderness in a solitary way; they found no city to dwell in.

Hungry and thirsty, their soul fainted in them.

So they cried unto the Lord in their trouble, and he delivered them out of their distresses.

And he led them forth by the right way, that they might go to a city of habitation.

Oh that men would praise the Lord for his goodness, and for his wonderful works to the children of men!

For he satisfieth the longing soul, and filleth the hungry soul with goodness.

Such as sit in darkness and in the shadow of death, being bound in affliction and iron;

Because they rebelled against the words of God, and contemned the counsel of the most High:

Therefore he brought down their heart with labour; they fell down, and there was none to help.

Then they cried unto the Lord in their trouble, and he saved them out of their distresses.

He brought them out of darkness and the shadow of death, and brake their bands in sunder.

Oh that men would praise the Lord for his goodness, and for his wonderful works to the children of men!

For he hath broken the gates of brass, and cut the bars of iron in sunder.

Fools because of their transgression, and because of their iniquities, are afflicted.

Their soul abhorreth all manner of meat; and they draw near unto the gates of death.

Then they cry unto the Lord in their trouble, and he saveth them out of their distresses.

He sent his word, and healed them, and delivered them from their destructions.

Oh that men would praise the Lord for his goodness, and for his wonderful works to the children of men!

And let them sacrifice the sacrifices of thanksgiving, and declare his works with rejoicing.

They that go down to the sea in ships, that do business in great waters;

These see the works of the Lord, and his wonders in the deep.

For he commandeth, and raiseth the stormy wind, which lifteth up the waves thereof.

They mount up to the heaven, they go down again to the depths: their soul is melted because of trouble.

They reel to and fro, and stagger like a drunken man, and are at their wit's end.

Then they cry unto the Lord in their trouble, and he bringeth them out of their distresses.

He maketh the storm a calm, so that the waves thereof are still.

Then are they glad because they be quiet; so he bringeth them unto their desired haven.

Oh that men would praise the Lord for his goodness, and for his wonderful works to the children of men!

Let them exalt him also in the congregation of the people, and praise him in the assembly of the elders.

He turneth rivers into a wilderness, and the watersprings into dry ground;

A fruitful land into barrenness, for the wickedness of them that dwell therein.

He turneth the wilderness into a standing water, and dry ground into watersprings.

And there he maketh the hungry to dwell, that they may prepare a city for habitation;

And sow the fields, and plant vineyards, which may yield fruits of increase.

He blesseth them also, so that they are multiplied greatly; and suffereth not their cattle to decrease.

Again, they are minished and brought low through oppression, affliction, and sorrow.

He poureth contempt upon princes, and causeth them to wander in the wilderness, where there is no way.

Yet setteth he the poor on high from affliction, and maketh him families like a flock.

The righteous shall see it, and rejoice: and all iniquity shall stop her mouth.

Whoso is wise, and will observe these things, even they shall understand the loving kindness of the Lord.

Psalm 108.

O God, my heart is fixed; I will sing and give praise, even with my glory.

Awake, psaltery and harp: I myself will awake early.

I will praise thee, O Lord, among the people: and I will sing unto thee among the nations.

For thy mercy is great above the heavens: and thy truth reacheth unto the clouds.

Be thou exalted, O God, above the heavens: and thy glory above all the earth;

That thy beloved may be delivered; save with thy right hand, and hear me.

God hath spoken in his holiness; I will rejoice, I will divide Shechem, and mete out the valley of Succoth.

Gilead is mine, and Manasseh is mine; Ephraim also is the strength of mine head; Judah is my lawgiver;

Moab is my washpot; over Edom will I cast out my shoe; Philistia, triumph thou because of me.

Who will bring me into the strong city? who will lead me into Edom?

Wilt not thou, O God, which hadst cast us off? and thou, O God, which didst not go out with our armies?

Give us help from trouble: for vain is the help of man.

Through God we shall do valiantly: for he it is that shall tread down our enemies.

Psalm 109.

Hold not thy peace, O God of my praise;

For the mouth of the wicked and the mouth of the deceitful are opened against me: they have spoken against me with a lying tongue.

They compassed me about also with words of hatred; and fought against me without a cause.

For my love they are my adversaries: but I give myself unto prayer.

And they have rewarded me evil for good, and hatred for my love.

Set thou a wicked man over him: and let Satan stand at his right hand.

When he shall be judged, let him be condemned: and let his prayer become sin.

Let his days be few; and let another take his office.

Let his children be continually vagabonds, and beg: let them seek their bread also out of their desolate places.

Let the extortioner catch all that he hath; and let the strangers spoil his labour.

Let there be none to extend mercy unto him: neither let there be any to favour his fatherless children.

Let his posterity be cut off; and in the generation following let their name be blotted out.

Let the iniquity of his fathers be remembered with the Lord; and let not the sin of his mother be blotted out.

Let them be before the Lord continually, that he may cut off the memory of them from the earth.

Because that he remembered not to shew mercy, but persecuted the poor and needy man, that he might even slay the broken in heart.

As he loved cursing, so let it come unto him: as he delighted not in blessing, so let it be far from him.

As he clothed himself with cursing like as with his garment, so let it come into his bowels like water, and like oil into his bones.

Let it be unto him as the garment which covereth him, and for a girdle wherewith he is girded continually.

Let this be the reward of mine adversaries from the Lord, and of them that speak evil against my soul.

But do thou for me, O God the Lord, for thy name's sake: because thy mercy is good, deliver thou me.

For I am poor and needy, and my heart is wounded within me.

I am gone like the shadow when it declineth: I am tossed up and down as the locust.

My knees are weak through fasting; and my flesh faileth of fatness.

I became also a reproach unto them: when they looked upon me they shaked their heads.

Help me, O Lord my God: O save me according to thy mercy:

That they may know that this is thy hand; that thou, Lord, hast done it.

Let them curse, but bless thou: when they arise, let them be ashamed; but let thy servant rejoice.

Let mine adversaries be clothed with shame, and let them cover themselves with their own confusion, as with a mantle.

I will greatly praise the Lord with my mouth; yea, I will praise him among the multitude.

For he shall stand at the right hand of the poor, to save him from those that condemn his soul.

Psalm 110.

The Lord said unto my Lord, Sit thou at my right hand, until I make thine enemies thy footstool.

The Lord shall send the rod of thy strength out of Zion: rule thou in the midst of thine enemies.

Thy people shall be willing in the day of thy power, in the beauties of holiness from the womb of the morning: thou hast the dew of thy youth.

The Lord hath sworn, and will not repent, Thou art a priest for ever after the order of Melchizedek.

The Lord at thy right hand shall strike through kings in the day of his wrath.

He shall judge among the heathen, he shall fill the places with the dead bodies, he shall wound the heads over many countries.

He shall drink of the brook in the way: therefore shall he lift up the head.

Psalm 111.

Praise ye the Lord. I will praise the Lord with my whole heart, in the assembly of the upright, and in the congregation.

The works of the Lord are great, sought out of all them that have pleasure therein.

His work is honourable and glorious: and his righteousness endureth for ever.

He hath made his wonderful works to be remembered: the Lord is gracious and full of compassion.

He hath given meat unto them that fear him: he will ever be mindful of his covenant.

He hath shewed his people the power of his works, that he may give them the heritage of the heathen.

The works of his hands are verity and judgment; all his commandments are sure.

They stand fast for ever and ever, and are done in truth and uprightness.

He sent redemption unto his people: he hath commanded his covenant for ever: holy and reverend is his name.

The fear of the Lord is the beginning of wisdom: a good understanding have all they that do his commandments: his praise endureth for ever.

Psalm 112.

Praise ye the Lord. Blessed is the man that feareth the Lord, that delighteth greatly in his commandments.

His seed shall be mighty upon earth: the generation of the upright shall be blessed.

Wealth and riches shall be in his house: and his righteousness endureth for ever.

Unto the upright there ariseth light in the darkness: he is gracious, and full of compassion, and righteous.

A good man sheweth favour, and lendeth: he will guide his affairs with discretion.

Surely he shall not be moved for ever: the righteous shall be in everlasting remembrance.

He shall not be afraid of evil tidings: his heart is fixed, trusting in the Lord.

His heart is established, he shall not be afraid, until he see his desire upon his enemies.

He hath dispersed, he hath given to the poor; his righteousness endureth for ever; his horn shall be exalted with honour.

The wicked shall see it, and be grieved; he shall gnash with his teeth, and melt away: the desire of the wicked shall perish.

Psalm 113.

Praise ye the Lord. Praise, O ye servants of the Lord, praise the name of the Lord.

Blessed be the name of the Lord from this time forth and for evermore.

From the rising of the sun unto the going down of the same the Lord's name is to be praised.

The Lord is high above all nations, and his glory above the heavens.

Who is like unto the Lord our God, who dwelleth on high,

Who humbleth himself to behold the things that are in heaven, and in the earth!

He raiseth up the poor out of the dust, and lifteth the needy out of the dunghill;

That he may set him with princes, even with the princes of his people.

He maketh the barren woman to keep house, and to be a joyful mother of children. Praise ye the Lord.

Psalm 114.

When Israel went out of Egypt, the house of Jacob from a people of strange language;

Judah was his sanctuary, and Israel his dominion.

The sea saw it, and fled: Jordan was driven back.

The mountains skipped like rams, and the little hills like lambs.

What ailed thee, O thou sea, that thou fleddest? thou Jordan, that thou wast driven back?

Ye mountains, that ye skipped like rams; and ye little hills, like lambs?

Tremble, thou earth, at the presence of the Lord, at the presence of the God of Jacob;

Which turned the rock into a standing water, the flint into a fountain of waters.

Psalm 115.

Not unto us, O Lord, not unto us, but unto thy name give glory, for thy mercy, and for thy truth's sake.

Wherefore should the heathen say, Where is now their God?

But our God is in the heavens: he hath done whatsoever he hath pleased.

Their idols are silver and gold, the work of men's hands.

They have mouths, but they speak not: eyes have they, but they see not:

They have ears, but they hear not: noses have they, but they smell not:

They have hands, but they handle not: feet have they, but they walk not: neither speak they through their throat.

They that make them are like unto them; so is every one that trusteth in them.

O Israel, trust thou in the Lord: he is their help and their shield.

O house of Aaron, trust in the Lord: he is their help and their shield.

Ye that fear the Lord, trust in the Lord: he is their help and their shield.

The Lord hath been mindful of us: he will bless us; he will bless the house of Israel; he will bless the house of Aaron.

He will bless them that fear the Lord, both small and great.

The Lord shall increase you more and more, you and your children.

Ye are blessed of the Lord which made heaven and earth.

The heaven, even the heavens, are the Lord's: but the earth hath he given to the children of men.

The dead praise not the Lord, neither any that go down into silence.

But we will bless the Lord from this time forth and for evermore. Praise the Lord.

Psalm 116.

I love the Lord, because he hath heard my voice and my supplications.

Because he hath inclined his ear unto me, therefore will I call upon him as long as I live.

The sorrows of death compassed me, and the pains of hell gat hold upon me: I found trouble and sorrow.

Then called I upon the name of the Lord; O Lord, I beseech thee, deliver my soul.

Gracious is the Lord, and righteous; yea, our God is merciful.

The Lord preserveth the simple: I was brought low, and he helped me.

Return unto thy rest, O my soul; for the Lord hath dealt bountifully with thee.

For thou hast delivered my soul from death, mine eyes from tears, and my feet from falling.

I will walk before the Lord in the land of the living.

I believed, therefore have I spoken: I was greatly afflicted:

I said in my haste, All men are liars.

What shall I render unto the Lord for all his benefits toward me?

I will take the cup of salvation, and call upon the name of the Lord.

I will pay my vows unto the Lord now in the presence of all his people.

Precious in the sight of the Lord is the death of his saints.

O Lord, truly I am thy servant; I am thy servant, and the son of thine handmaid: thou hast loosed my bonds.

I will offer to thee the sacrifice of thanksgiving, and will call upon the name of the Lord.

I will pay my vows unto the Lord now in the presence of all his people,

In the courts of the Lord's house, in the midst of thee, O Jerusalem. Praise ye the Lord.

Psalm 117.

O praise the Lord, all ye nations: praise him, all ye people.

For his merciful kindness is great toward us: and the truth of the Lord endureth for ever. Praise ye the Lord.

Psalm 118.

O give thanks unto the Lord; for he is good: because his mercy endureth for ever.

Let Israel now say, that his mercy endureth for ever.

Let the house of Aaron now say, that his mercy endureth for ever.

Let them now that fear the Lord say, that his mercy endureth for ever.

I called upon the Lord in distress: the Lord answered me, and set me in a large place.

The Lord is on my side; I will not fear: what can man do unto me?

The Lord taketh my part with them that help me: therefore shall I see my desire upon them that hate me.

It is better to trust in the Lord than to put confidence in man.

It is better to trust in the Lord than to put confidence in princes.

All nations compassed me about: but in the name of the Lord will I destroy them.

They compassed me about; yea, they compassed me about: but in the name of the Lord I will destroy them.

They compassed me about like bees; they are quenched as the fire of thorns: for in the name of the Lord I will destroy them.

Thou hast thrust sore at me that I might fall: but the Lord helped me.

The Lord is my strength and song, and is become my salvation.

The voice of rejoicing and salvation is in the tabernacles of the righteous: the right hand of the Lord doeth valiantly.

The right hand of the Lord is exalted: the right hand of the Lord doeth valiantly.

I shall not die, but live, and declare the works of the Lord.

The Lord hath chastened me sore: but he hath not given me over unto death.

Open to me the gates of righteousness: I will go into them, and I will praise the Lord:

This gate of the Lord, into which the righteous shall enter.

I will praise thee: for thou hast heard me, and art become my salvation.

The stone which the builders refused is become the head stone of the corner.

This is the Lord's doing; it is marvellous in our eyes.

This is the day which the Lord hath made; we will rejoice and be glad in it.

Save now, I beseech thee, O Lord: O Lord, I beseech thee, send now prosperity.

Blessed be he that cometh in the name of the Lord: we have blessed you out of the house of the Lord.

God is the Lord, which hath shewed us light: bind the sacrifice with cords, even unto the horns of the altar.

Thou art my God, and I will praise thee: thou art my God, I will exalt thee.

O give thanks unto the Lord; for he is good: for his mercy endureth for ever.

Psalm 119.

Blessed are the undefiled in the way, who walk in the law of the Lord.

Blessed are they that keep his testimonies, and that seek him with the whole heart.

They also do no iniquity: they walk in his ways.

Thou hast commanded us to keep thy precepts diligently.

O that my ways were directed to keep thy statutes!

Then shall I not be ashamed, when I have respect unto all thy commandments.

I will praise thee with uprightness of heart, when I shall have learned thy righteous judgments.

I will keep thy statutes: O forsake me not utterly.

Wherewithal shall a young man cleanse his way? by taking heed thereto according to thy word.

With my whole heart have I sought thee: O let me not wander from thy commandments.

Thy word have I hid in mine heart, that I might not sin against thee.

Blessed art thou, O Lord: teach me thy statutes.

With my lips have I declared all the judgments of thy mouth.

I have rejoiced in the way of thy testimonies, as much as in all riches.

I will meditate in thy precepts, and have respect unto thy ways.

I will delight myself in thy statutes: I will not forget thy word.

Deal bountifully with thy servant, that I may live, and keep thy word.

Open thou mine eyes, that I may behold wondrous things out of thy law.

I am a stranger in the earth: hide not thy commandments from me.

My soul breaketh for the longing that it hath unto thy judgments at all times.

Thou hast rebuked the proud that are cursed, which do err from thy commandments.

Remove from me reproach and contempt; for I have kept thy testimonies.

Princes also did sit and speak against me: but thy servant did meditate in thy statutes.

Thy testimonies also are my delight and my counsellors.

My soul cleaveth unto the dust: quicken thou me according to thy word.

I have declared my ways, and thou heardest me: teach me thy statutes.

Make me to understand the way of thy precepts: so shall I talk of thy wondrous works.

My soul melteth for heaviness: strengthen thou me according unto thy word.

Remove from me the way of lying: and grant me thy law graciously.

I have chosen the way of truth: thy judgments have I laid before me.

I have stuck unto thy testimonies: O Lord, put me not to shame.

I will run the way of thy commandments, when thou shalt enlarge my heart.

Teach me, O Lord, the way of thy statutes; and I shall keep it unto the end.

Give me understanding, and I shall keep thy law; yea, I shall observe it with my whole heart.

Make me to go in the path of thy commandments; for therein do I delight.

Incline my heart unto thy testimonies, and not to covetousness.

Turn away mine eyes from beholding vanity; and quicken thou me in thy way.

Stablish thy word unto thy servant, who is devoted to thy fear.

Turn away my reproach which I fear: for thy judgments are good.

Behold, I have longed after thy precepts: quicken me in thy righteousness.

Let thy mercies come also unto me, O Lord, even thy salvation, according to thy word.

So shall I have wherewith to answer him that reproacheth me: for I trust in thy word.

And take not the word of truth utterly out of my mouth; for I have hoped in thy judgments.

So shall I keep thy law continually for ever and ever.

And I will walk at liberty: for I seek thy precepts.

I will speak of thy testimonies also before kings, and will not be ashamed.

And I will delight myself in thy commandments, which I have loved.

My hands also will I lift up unto thy commandments, which I have loved; and I will meditate in thy statutes.

Remember the word unto thy servant, upon which thou hast caused me to hope.

This is my comfort in my affliction: for thy word hath quickened me.

The proud have had me greatly in derision: yet have I not declined from thy law.

I remembered thy judgments of old, O Lord; and have comforted myself.

Horror hath taken hold upon me because of the wicked that forsake thy law.

Thy statutes have been my songs in the house of my pilgrimage.

I have remembered thy name, O Lord, in the night, and have kept thy law.

This I had, because I kept thy precepts.

Thou art my portion, O Lord: I have said that I would keep thy words.

I entreated thy favour with my whole heart: be merciful unto me according to thy word.

I thought on my ways, and turned my feet unto thy testimonies.

I made haste, and delayed not to keep thy commandments.

The bands of the wicked have robbed me: but I have not forgotten thy law.

At midnight I will rise to give thanks unto thee because of thy righteous judgments.

I am a companion of all them that fear thee, and of them that keep thy precepts.

The earth, O Lord, is full of thy mercy: teach me thy statutes.

Thou hast dealt well with thy servant, O Lord, according unto thy word.

Teach me good judgment and knowledge: for I have believed thy commandments.

Before I was afflicted I went astray: but now have I kept thy word.

Thou art good, and doest good; teach me thy statutes.

The proud have forged a lie against me: but I will keep thy precepts with my whole heart.

Their heart is as fat as grease; but I delight in thy law.

It is good for me that I have been afflicted; that I might learn thy statutes.

The law of thy mouth is better unto me than thousands of gold and silver.

Thy hands have made me and fashioned me: give me understanding, that I may learn thy commandments.

They that fear thee will be glad when they see me; because I have hoped in thy word.

I know, O Lord, that thy judgments are right, and that thou in faithfulness hast afflicted me.

Let, I pray thee, thy merciful kindness be for my comfort, according to thy word unto thy servant.

Let thy tender mercies come unto me, that I may live: for thy law is my delight.

Let the proud be ashamed; for they dealt perversely with me without a cause: but I will meditate in thy precepts.

Let those that fear thee turn unto me, and those that have known thy testimonies.

Let my heart be sound in thy statutes; that I be not ashamed.

My soul fainteth for thy salvation: but I hope in thy word.

Mine eyes fail for thy word, saying, When wilt thou comfort me?

For I am become like a bottle in the smoke; yet do I not forget thy statutes.

How many are the days of thy servant? when wilt thou execute judgment on them that persecute me?

The proud have digged pits for me, which are not after thy law.

All thy commandments are faithful: they persecute me wrongfully; help thou me.

They had almost consumed me upon earth; but I forsook not thy precepts.

Quicken me after thy lovingkindness; so shall I keep the testimony of thy mouth.

For ever, O Lord, thy word is settled in heaven.

Thy faithfulness is unto all generations: thou hast established the earth, and it abideth.

They continue this day according to thine ordinances: for all are thy servants.

Unless thy law had been my delights, I should then have perished in mine affliction.

I will never forget thy precepts: for with them thou hast quickened me.

I am thine, save me; for I have sought thy precepts.

The wicked have waited for me to destroy me: but I will consider thy testimonies.

I have seen an end of all perfection: but thy commandment is exceeding broad.

O how love I thy law! it is my meditation all the day.

Thou through thy commandments hast made me wiser than mine enemies: for they are ever with me.

I have more understanding than all my teachers: for thy testimonies are my meditation.

I understand more than the ancients, because I keep thy precepts.

I have refrained my feet from every evil way, that I might keep thy word.

I have not departed from thy judgments: for thou hast taught me.

How sweet are thy words unto my taste! yea, sweeter than honey to my mouth!

Through thy precepts I get understanding: therefore I hate every false way.

Thy word is a lamp unto my feet, and a light unto my path.

I have sworn, and I will perform it, that I will keep thy righteous judgments.

I am afflicted very much: quicken me, O Lord, according unto thy word.

Accept, I beseech thee, the freewill offerings of my mouth, O Lord, and teach me thy judgments.

My soul is continually in my hand: yet do I not forget thy law.

The wicked have laid a snare for me: yet I erred not from thy precepts.

Thy testimonies have I taken as an heritage for ever: for they are the rejoicing of my heart.

I have inclined mine heart to perform thy statutes always, even unto the end.

I hate vain thoughts: but thy law do I love.

Thou art my hiding place and my shield: I hope in thy word.

Depart from me, ye evildoers: for I will keep the commandments of my God.

Uphold me according unto thy word, that I may live: and let me not be ashamed of my hope.

Hold thou me up, and I shall be safe: and I will have respect unto thy statutes continually.

Thou hast trodden down all them that do err from thy statutes: for their deceit is falsehood.

Thou puttest away all the wicked of the earth like dross: therefore I love thy testimonies.

My flesh trembleth for fear of thee; and I am afraid of thy judgments.

I have done judgment and justice: leave me not to mine oppressors.

Be surety for thy servant for good: let not the proud oppress me.

Mine eyes fail for thy salvation, and for the word of thy righteousness.

Deal with thy servant according unto thy mercy, and teach me thy statutes.

I am thy servant; give me understanding, that I may know thy testimonies.

It is time for thee, Lord, to work: for they have made void thy law.

Therefore I love thy commandments above gold; yea, above fine gold.

Therefore I esteem all thy precepts concerning all things to be right; and I hate every false way.

Thy testimonies are wonderful: therefore doth my soul keep them.

The entrance of thy words giveth light; it giveth understanding unto the simple.

I opened my mouth, and panted: for I longed for thy commandments.

Look thou upon me, and be merciful unto me, as thou usest to do unto those that love thy name.

Order my steps in thy word: and let not any iniquity have dominion over me.

Deliver me from the oppression of man: so will I keep thy precepts.

Make thy face to shine upon thy servant; and teach me thy statutes.

Rivers of waters run down mine eyes, because they keep not thy law.

Righteous art thou, O Lord, and upright are thy judgments.

Thy testimonies that thou hast commanded are righteous and very faithful.

My zeal hath even consumed me, because mine enemies have forgotten thy words.

Thy word is very pure: therefore thy servant loveth it.

I am small and despised: yet do not I forget thy precepts.

Thy righteousness is an everlasting righteousness, and thy law is the truth.

Trouble and anguish have taken hold on me: yet thy commandments are my delights.

The righteousness of thy testimonies is everlasting: give me understanding, and I shall live.

I cried with my whole heart; hear me, O Lord: I will keep thy statutes.

I cried unto thee; save me, and I shall keep thy testimonies.

I prevented the dawning of the morning, and cried: I hoped in thy word.

Mine eyes prevent the night watches, that I might meditate in thy word.

Hear my voice according unto thy lovingkindness: O Lord, quicken me according to thy judgment.

They draw nigh that follow after mischief: they are far from thy law.

Thou art near, O Lord; and all thy commandments are truth.

Concerning thy testimonies, I have known of old that thou hast founded them for ever.

Consider mine affliction, and deliver me: for I do not forget thy law.

Plead my cause, and deliver me: quicken me according to thy word.

Salvation is far from the wicked: for they seek not thy statutes.

Great are thy tender mercies, O Lord: quicken me according to thy judgments.

Many are my persecutors and mine enemies; yet do I not decline from thy testimonies.

I beheld the transgressors, and was grieved; because they kept not thy word.

Consider how I love thy precepts: quicken me, O Lord, according to thy lovingkindness.

Thy word is true from the beginning: and every one of thy righteous judgments endureth for ever.

Princes have persecuted me without a cause: but my heart standeth in awe of thy word.

I rejoice at thy word, as one that findeth great spoil.

I hate and abhor lying: but thy law do I love.

Seven times a day do I praise thee because of thy righteous judgments.

Great peace have they which love thy law: and nothing shall offend them.

Lord, I have hoped for thy salvation, and done thy commandments.

My soul hath kept thy testimonies; and I love them exceedingly.

I have kept thy precepts and thy testimonies: for all my ways are before thee.

Let my cry come near before thee, O Lord: give me understanding according to thy word.

Let my supplication come before thee: deliver me according to thy word.

My lips shall utter praise, when thou hast taught me thy statutes.

My tongue shall speak of thy word: for all thy commandments are righteousness.

Let thine hand help me; for I have chosen thy precepts.

I have longed for thy salvation, O Lord; and thy law is my delight.

Let my soul live, and it shall praise thee; and let thy judgments help me.

I have gone astray like a lost sheep; seek thy servant; for I do not forget thy commandments.

Psalm 120.

In my distress I cried unto the Lord, and he heard me.

Deliver my soul, O Lord, from lying lips, and from a deceitful tongue.

What shall be given unto thee, or what shall be done unto thee, thou false tongue?

Sharp arrows of the mighty, with coals of juniper.

Woe is me, that I sojourn in Mesech, that I dwell in the tents of Kedar!

My soul hath long dwelt with him that hateth peace.

I am for peace: but when I speak, they are for war.

Psalm 121.

I will lift up mine eyes unto the hills, from whence cometh my help.

My help cometh from the Lord, which made heaven and earth.

He will not suffer thy foot to be moved: he that keepeth thee will not slumber.

Behold, he that keepeth Israel shall neither slumber nor sleep.

The Lord is thy keeper: the Lord is thy shade upon thy right hand.

The sun shall not smite thee by day, nor the moon by night.

The Lord shall preserve thee from all evil: he shall preserve thy soul.

The Lord shall preserve thy going out and thy coming in from this time forth, and even for evermore.

Psalm 122.

I was glad when they said unto me, Let us go into the house of the Lord.

Our feet shall stand within thy gates, O Jerusalem.

Jerusalem is builded as a city that is compact together:

Whither the tribes go up, the tribes of the Lord, unto the testimony of Israel, to give thanks unto the name of the Lord.

For there are set thrones of judgment, the thrones of the house of David.

Pray for the peace of Jerusalem: they shall prosper that love thee.

Peace be within thy walls, and prosperity within thy palaces.

For my brethren and companions' sakes, I will now say, Peace be within thee.

Because of the house of the Lord our God I will seek thy good.

Psalm 123.

Unto thee lift I up mine eyes, O thou that dwellest in the heavens.

Behold, as the eyes of servants look unto the hand of their masters, and as the eyes of a maiden unto the hand of her mistress; so our eyes wait upon the Lord our God, until that he have mercy upon us.

Have mercy upon us, O Lord, have mercy upon us: for we are exceedingly filled with contempt.

Our soul is exceedingly filled with the scorning of those that are at ease, and with the contempt of the proud.

Psalm 124.

If it had not been the Lord who was on our side, now may Israel say;

If it had not been the Lord who was on our side, when men rose up against us:

Then they had swallowed us up quick, when their wrath was kindled against us:

Then the waters had overwhelmed us, the stream had gone over our soul:

Then the proud waters had gone over our soul.

Blessed be the Lord, who hath not given us as a prey to their teeth.

Our soul is escaped even as a bird out of the snare of the fowlers: the snare is broken, and we are escaped.

Our help is in the name of the Lord, who made heaven and earth.

Psalm 125.

They that trust in the Lord shall be as mount Zion, which cannot be removed, but abideth for ever.

As the mountains are round about Jerusalem, so the Lord is round about his people from henceforth even for ever.

For the rod of the wicked shall not rest upon the lot of the righteous; lest the righteous put forth their hands unto iniquity.

Do good, O Lord, unto those that be good, and to them that are upright in their hearts.

As for such as turn aside unto their crooked ways, the Lord shall lead them forth with the workers of iniquity: but peace shall be upon Israel.

Psalm 126.

When the Lord turned again the captivity of Zion, we were like them that dream.

Then was our mouth filled with laughter, and our tongue with singing: then said they among the heathen, The Lord hath done great things for them.

The Lord hath done great things for us; whereof we are glad.

Turn again our captivity, O Lord, as the streams in the south.

They that sow in tears shall reap in joy.

He that goeth forth and weepeth, bearing precious seed, shall doubtless come again with rejoicing, bringing his sheaves with him.

Psalm 127.

Except the Lord build the house, they labour in vain that build it: except the Lord keep the city, the watchman waketh but in vain.

It is vain for you to rise up early, to sit up late, to eat the bread of sorrows: for so he giveth his beloved sleep.

Lo, children are an heritage of the Lord: and the fruit of the womb is his reward.

As arrows are in the hand of a mighty man; so are children of the youth.

Happy is the man that hath his quiver full of them: they shall not be ashamed, but they shall speak with the enemies in the gate.

Dann Christus melden thute,
Wann man sagt, da und anderswo
Wohnet Christus der Herre,
So glaubets nicht, es ist erdicht,
Dann diß thu ich euch lehren.

14.

Gleichwie der Blitz, vom Himmel glitzt,
Also wird auch erscheinen
Des Menschen Sohn, von's Himmelsthron
Mit den Engelen seine.
Das g'schrieben steht, Christus hats g'lehrt,
Darum o Welt merk eben,
Der Widerchrist, zu dieser Frist
Dir Christum nicht kann geben.

15.

Es ist ein Lug, B'schiß und Betrug,
All's was er dich thut lehren,
Glaub ihm nur nicht, er hats erdicht,
Thut Gott sein Wort verkehren.
Dann Christus hat ein bittern Tod
Einmal für uns gelitten,
Damit er hat, Sünd, Teufel, Tod
All sein Feind überstritten.

16.

Jetzt hat er G'walt, gar allenthalb,
Im Himmel und auf Erden,
Beym Vater gut, er wohnen thut,
Mag nicht gegessen werden.

Dann er selbst spricht, das Fleisch nutzt nicht,
Mein Wort seynd Geist und Leben,
Wer die glaubt recht, derselben pflegt,
Gottes Reich ihm wird geben.

17.

Christus bericht uns, da er spricht:
Was eingeht durch den Munde,
Dasselbig auch geht durch den Bauch,
Wird natürlich verschlungen,
Wie alle Speiß, merk auf mit Fleiß,
Wolt ihr den Herren g'niessen
Wie ander Fleisch, er ist ein Geist,
Man kann ihn nicht beschliessen.

18.

Der Widerchrist, hat zugerüst
Ein Häußlein also schone,
Eine Monstrantz aus Gold gepflanzt,
Sein Gott darein gethone,
Darnach ihn fein, in einen Stein
Gesetzt, und hart versperret.
Wann ein Dieb käm, der ihn sonst nehm,
Der Gott sich gar nicht wehret.

19.

Darzu hat er noch andre mehr
Viel Götzenwerk und Bilder,
Die g'machet seynd, von Menschen Händ,
Aus Holz, Stein, Gold und Silber,

Digitized by Google

Mercurius Trismegistus, Hermes Trismegistus, Hermes Mercurius Trismegistus, Hermes Trismegistus, Hermes Mercurius Trismegistus, Hermes Trismegistus, Hermes

Then Ceres, Bacchus, Venus, Pallas, Jove,
Apollo, Phœbus, Mercury, and Mars,
Diana, Vesta, Juno, Neptune, Pluto,
Hercules, Hebe, Æsculapius, Vulcan,
Æolus, Momus, Pan, Priapus, Hymen,
Cupid, Nemesis, Bellona, Terminus,
Flora, Lucina, Genius, Fame, Victory,
Pomona, Fortune, Saturn, Janus, Time,
Thetis, Nereus, Proteus, Triton, Glaucus,
Leucothoe, Ino, Palæmon, Tethys, Doris,
Amphitrite, Arethusa, Galatea, Scylla,
Charybdis, Sirens, Syrinx, Pitys, Echo,
Narcissus, Hyacinthus, Daphne, Adonis,
Atys, Phaeton, Meleager, Castor, Pollux,
Arion, Orion, Ganymede, Endymion,
Deucalion, Pyrrha, Nestor, Ulysses,
Achilles, Ajax, Hector, Paris, Helen,
Andromache, Priam, Hecuba, Æneas,
Dido, Anchises, Ascanius, Evander,
Pallas, Turnus, Lavinia, Latinus,
Amata, Tarquin, Lucretia, Brutus,
Horatius Cocles, Mucius Scævola,
Clœlia, Porsenna, Curtius, Camillus,
Manlius, Decius Mus, Fabricius,
Pyrrhus, Hannibal, Regulus, Scipio,
Cæsar, Augustus, Livia, Germanicus,
Agrippina, Nero, Boadicea, Vespasian,
Titus, Domitian, Julia, Trajan,
Plotina, Adrian, Sabina, Antoninus Pius,
Faustina, Marcus Aurelius, Faustina,
Lucius Verus, Lucilla, Commodus,
Crispina, Pertinax, Julian, Severus,
Julia Domna, Caracalla, Geta, Plautilla,
Macrinus, Diadumenianus, Heliogabalus,
Julia Paula, Julia Aquilia Severa,
Julia Mæsa, Julia Mamæa, Alexander Severus,
Julia Avita Mamæa, Maximinus,
Julia Maximina, Gordianus Pius,
Julia Sabinia Tranquillina, Philippus,
Otacilia Severa, Philippus Junior,
Trajanus Decius, Herennia Etruscilla,
Hostilianus, Trebonianus Gallus,
Julia Cornelia Supera, Æmilianus,
Valerianus, Mariniana, Gallienus,
Salonina, Claudius Gothicus, Quintillus,
Aurelianus, Severina, Tacitus,
Florianus, Probus, Carus, Numerianus,
Carinus, Diocletianus, Maximianus,
Constantius Chlorus, Galerius Maximianus,
Severus, Maximinus Daza, Maxentius,
Romulus, Constantinus Magnus,
Fausta, Crispus, Helena, Constantinus Junior,
Constantius, Constans, Magnentius,
Decentius, Vetranio, Julianus,
Jovianus, Valentinianus, Valens,
Gratianus, Valentinianus Junior,
Theodosius, Arcadius, Honorius,
Eudoxia, Eudocia, Pulcheria,
Placidia, Valentinianus Tertius,
Marcianus, Leo, Zeno, Anastasius,
Justinus, Justinianus, Theodora,
Belisarius, Narses, Sophia, Tiberius,
Mauritius, Constantina, Phocas,
Heraclius, Martina, Constans,
Constantinus Pogonatus, Leontius,
Tiberius, Justinianus, Philippicus,
Anastasius, Theodosius, Leo,
Constantinus Copronymus, Artabasdus,
Nicephorus, Michael Rhangabe,
Leo, Michael Balbus, Theophilus,
Theodora, Michael, Basilius,
Leo, Alexander, Constantinus,
Romanus, Christophorus, Stephanus,
Constantinus, Romanus, Basilius,
Constantinus, Romanus, Nicephorus,
Phocas, Zimisces, Basilius,
Constantinus, Romanus, Argyrus,
Zoe, Michael, Stratioticus,
Alexius, Isaacius, Comnenus,
Andronicus, Ducas, Constantinus,
Michael, Parapinacius, Nicephorus,
Botoniates, Alexius, Comnenus,
Irene, Ducas, Andronicus,
Comnenus, Manuel, Comnenus,
Alexius, Comnenus, Andronicus,
Comnenus, Isaacius, Angelus,
Alexius, Angelus, Alexius,
Ducas, Murtzuphlus, Constantinus,
Ducas, Theodorus, Lascaris,
Joannes, Ducas, Vatatzes,
Theodorus, Lascaris, Joannes,
Lascaris, Michael, Palæologus,
Andronicus, Palæologus, Andronicus,
Palæologus, Michael, Palæologus,
Andronicus, Palæologus, Joannes,
Palæologus, Manuel, Palæologus,
Joannes, Palæologus, Constantinus,
Palæologus.

Damit er Gott thut ſtehlen
Sein göttlich Ehr, als ob da wär
An ſeinem G'ſchöpf ein Fehle.

26.

Ein junges Kind, ohn alle Sünd,
Das jetzt erſt iſt gebohren,
Welchs Gott rein gut erſchaffen thut,
Spricht er, es iſt verlohren.
Er nimmt es bald unter ſein G'walt,
Und ſagt, ich will austreiben
Teufel und Sünd von dieſem Kind,
Er ſelbſt thut kein Sünd meiden.

27.

Er ſagt vom Kind, es habe Sünd
Von Adam her thun erben,
So doch die Schrift deß uns bericht,
Daß Chriſtus mit ſein'm Sterben
Hab wieder bracht, was Adam hat,
Zerbrochen und zerſtöret.
Dem Widerchriſt das nicht gnug iſt,
All Ding er Gott verkehret.

28.

Das Element, Waſſer genennt,
Läßt er nicht alſo bleiben,
Wie es dann Gott erſchaffen hat,
Er will es beſſer weihen,
Damit das Kind von ſeiner Sünd
Soll rein gewäſchen werden,

Aleph.

1 Blessed are the undefiled in the way, who walk in the law of the Lord.
2 Blessed are they that keep his testimonies, and that seek him with the whole heart.
3 They also do no iniquity: they walk in his ways.
4 Thou hast commanded us to keep thy precepts diligently.
5 O that my ways were directed to keep thy statutes!
6 Then shall I not be confounded, when I have respect unto all thy commandments.
7 I will praise thee with uprightness of heart, when I shall have learned the judgments of thy righteousness.
8 I will keep thy statutes: O forsake me not utterly.

Ch. 1 Introduction to Computer Vision 1
Ch. 2 Image Formation 21
Ch. 3 Image Processing 51
Ch. 4 Feature Detection 91
Ch. 5 Image Segmentation 123
Ch. 6 Recognition 147
Ch. 7 Feature-Based Alignment 177
Ch. 8 Structure from Motion 201
Ch. 9 Dense Motion Estimation 229
Ch. 10 Image Stitching 263
Ch. 11 Computational Photography 291
Ch. 12 Stereo Correspondence 327
Ch. 13 3D Reconstruction 357
Ch. 14 Image-Based Rendering 387
Ch. 15 Recognition 417
Ch. 16 Conclusions 449

Introduction 1
Chapter 1 3
Chapter 2 5
Chapter 3 7
Chapter 4 9
Chapter 5 11
Chapter 6 13
Chapter 7 15
Chapter 8 17
Chapter 9 19
Chapter 10 21
Chapter 11 23
Chapter 12 25
Chapter 13 27
Chapter 14 29
Chapter 15 31
Chapter 16 33
Chapter 17 35
Chapter 18 37
Chapter 19 39
Chapter 20 41
Chapter 21 43
Chapter 22 45
Chapter 23 47
Chapter 24 49
Chapter 25 51
Chapter 26 53
Chapter 27 55
Chapter 28 57
Chapter 29 59
Chapter 30 61
Chapter 31 63
Chapter 32 65
Chapter 33 67
Chapter 34 69
Chapter 35 71
Chapter 36 73
Chapter 37 75
Chapter 38 77
Chapter 39 79
Chapter 40 81
Chapter 41 83
Chapter 42 85
Chapter 43 87
Chapter 44 89
Chapter 45 91
Chapter 46 93
Chapter 47 95
Chapter 48 97
Chapter 49 99
Chapter 50 101
Chapter 51 103
Chapter 52 105
Chapter 53 107
Chapter 54 109
Chapter 55 111
Chapter 56 113
Chapter 57 115
Chapter 58 117
Chapter 59 119
Chapter 60 121
Chapter 61 123
Chapter 62 125
Chapter 63 127
Chapter 64 129
Chapter 65 131
Chapter 66 133
Chapter 67 135
Chapter 68 137
Chapter 69 139
Chapter 70 141
Chapter 71 143
Chapter 72 145
Chapter 73 147
Chapter 74 149
Chapter 75 151
Chapter 76 153
Chapter 77 155
Chapter 78 157
Chapter 79 159
Chapter 80 161
Chapter 81 163
Chapter 82 165
Chapter 83 167
Chapter 84 169
Chapter 85 171
Chapter 86 173
Chapter 87 175
Chapter 88 177
Chapter 89 179
Chapter 90 181
Chapter 91 183
Chapter 92 185
Chapter 93 187
Chapter 94 189
Chapter 95 191
Chapter 96 193
Chapter 97 195
Chapter 98 197
Chapter 99 199
Chapter 100 201

Vermeid ewigen Schmerzen.
Des Ant'christs Thun, ist nur ein Wahn,
Nun solt du ihn wohl kennen.
Ist nimmer ferr, wird ihn der Herr
Ewig mit Feu'r verbrennen. Amen.

Das 103 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Es sind doch selig alle." M. S. (17)

1.

Merkt auf ihr Christen allgemein,
Die ihr jetzt Gott ergeben seyn,
In diesen letzten Tagen,
Welche dann schon vorhanden seyn,
Als wir wohl merken allgemein,
Dörfen nicht weiter fragen.
Dann wir sehen die Zeichen b'reit,
Von denen Christus hat geseit,
Daran man soll erkennen,
Daß sein Zukunft werd nahend seyn.
Die Jünger fragten ingemein,
Und auch um der Welt Ende.

2.

Christus der Herr sie also b'richt,
Spricht: wann ihr sehet die Geschicht
In aller Welt gemeine,
Krieg, Pestilenz und theure Zeit,

Digitized by Google

Und daß sich empören die Leut,
Wider einander seyne,
Die Königreich desgleichen g'mein,
Werden alsdann uneinig seyn,
Je ein Volk wider's ander.
Auch werden sie euch dann zumal
Anlegen große Pein und Dual,
In G'fängniß und in Banden.

3.

Man wird euch führen dann zumal,
Für Kön'g und Fürsten überall,
Von wegen meines Namen,
Etlich werden sie tödten lohn,
Die anderen verfolgen thun,
Ihr solt euch mein nicht schamen,
Dann diß wird seyn die erste G'schicht.
Merkt weiter was ich euch bericht.
Da wird sich erst erheben
So grosse Noth auf Erden hie,
Als auch vor ist gewesen nie,
Weil Menschen thäten leben.

4.

Darum sehet euch eben für,
Auf daß euch nicht jemand verführ,
Dann es werden viel kommen,
Unter mein'm Namen gehn herein,
Und sagen wie sie Christus seyn,
Zu verführen die Frommen.

Digitized by Google

Ille ego, qui quondam gracili modulatus auena
Carmen, & egressus siluis vicina coegi
Vt quamuis auidis parerent arua colonis,
Gratum opus agricolis: at nunc horrentia Martis
Arma virumque cano, Troiæ qui primus ab oris
Italiam fato profugus Lauiniaque venit
Litora: multum ille & terris iactatus & alto
Vi superum, sæui memorem Iunonis ob iram:
Multa quoque & bello passus, dum conderet urbem,
Inferretque deos Latio, genus vnde Latinum,
Albanique patres, atque altæ mœnia Romæ.
Musa mihi causas memora, quo numine læso,
Quidue dolens, regina deum tot volvere casus
Insignem pietate virum, tot adire labores
Impulerit. Tantæne animis cælestibus iræ?
Vrbs antiqua fuit (Tyrii tenuere colonis)
Karthago, Italiam contra Tiberinaque longe
Ostia, diues opum studiisque asperrima belli,
Quam Iuno fertur terris magis omnibus vna
Posthabita coluisse Samo: hic illius arma,
Hic currus fuit: hoc regnum dea gentibus esse,
Si qua fata sinant, iam tum tenditque fouetque.
Progeniem sed enim Troiano a sanguine duci
Audierat, Tyrias olim quæ verteret arces:
Hinc populum late regem belloque superbum
Venturum excidio Libyæ: sic volvere Parcas.
Id metuens, veterisque memor Saturnia belli,
Prima quod ad Troiam pro caris gesserat Argis:
Nec dum etiam causæ irarum, saeuique dolores
Exciderant animo: manet alta mente repostum
Iudicium Paridis spretæque iniuria formæ:
Et genus inuisum, & rapti Ganymedis honores.
His accensa super iactatos æquore toto
Troas, reliquias Danaum atque immitis Achilli,
Arcebat longe Latio, multosque per annos
Errabant acti fatis maria omnia circum.
Tantæ molis erat Romanam condere gentem.

Vix e conspectu Siculæ telluris in altum
Vela dabant lætiq; æquor proiecta resulcabant
Æneadæ, quum Iuno, æternum seruans sub pectore vulnus,
Haec secum: Mene incepto desistere victam,
Nec posse Italia Teucrorum auertere regem?
Quippe vetor fatis. Pallasne exurere classem
Argiuum, atque ipsos potuit submergere ponto
Vnius ob noxam furiasque Aiacis Oilei?
Ipsa Iouis rapidum iaculata e nubibus ignem,
Disiecitque rates, euertitque æquora ventis,
Illum expirantem transfixo pectore flammas
Turbine corripuit scopulo, infixumque sagittis
Figit adhuc flagrans: hic me contra ipsa Regina
Ferre, & opes vires que viris dicionem Troianam
Spernere? quæ mihi reliquum trahere vltra
Aut adhibere deum supplex in templa precatus?
Quippe solet. Quid inania verba?
Heu quæ me infelicem tantum mihi mutat Olympum?
Quæ dea? Nonne decet iussum matris Acidæ
Ilion & Troiæ Pergama dira petens
Conciderit? Nonne hæc Danaum telluris Achiuæ
Femina prudentum? Nonne hæc monumenta sepulti
Nominis? Hæc Troiæ cineres atque exitia gentis?
Non ego cuncta meis amplexibus antea tentaui?
Non ego cuncta meis amplexibus antea tentaui?
Non ego cuncta meis amplexibus antea tentaui?

Ver. 1. Now these are the generations of Esau, who is Edom.

2. Esau took his wives of the daughters of Canaan; Adah the daughter of Elon the Hittite, and Aholibamah the daughter of Anah the daughter of Zibeon the Hivite;

3. And Bashemath Ishmael's daughter, sister of Nebajoth.

4. And Adah bare to Esau Eliphaz; and Bashemath bare Reuel;

5. And Aholibamah bare Jeush, and Jaalam, and Korah: these are the sons of Esau, which were born unto him in the land of Canaan.

6. And Esau took his wives, and his sons, and his daughters, and all the persons of his house, and his substance, and all his beasts, and all his cattle, and all his goods, which he had got in the land of Canaan; and went into the country from the face of his brother Jacob.

7. For their substance was more than that they might dwell together; and the land wherein they were strangers could not bear them because of their cattle.

8. Thus dwelt Esau in mount Seir: Esau is Edom.

9. And these are the generations of Esau the father of the Edomites in mount Seir:

10. These are the names of Esau's sons; Eliphaz the son of Adah the wife of Esau, Reuel the son of Bashemath the wife of Esau.

11. And the sons of Eliphaz were Teman, Omar, Zepho, and Gatam, and Kenaz.

12. And Timna was concubine to Eliphaz Esau's son; and she bare to Eliphaz Amalek: these were the sons of Adah Esau's wife.

13. And these are the sons of Reuel; Nahath, and Zerah, Shammah, and Mizzah: these were the sons of Bashemath Esau's wife.

14. And these were the sons of Aholibamah, the daughter of Anah the daughter of Zibeon, Esau's wife: and she bare to Esau Jeush, and Jaalam, and Korah.

15. These were dukes of the sons of Esau: the sons of Eliphaz the firstborn son of Esau; duke Teman, duke Omar, duke Zepho, duke Kenaz,

16. Duke Korah, duke Gatam, and duke Amalek: these are the dukes that came of Eliphaz in the land of Edom; these were the sons of Adah.

17. And these are the sons of Reuel Esau's son; duke Nahath, duke Zerah, duke Shammah, duke Mizzah: these are the dukes that came of Reuel in the land of Edom; these are the sons of Bashemath Esau's wife.

18. And these are the sons of Aholibamah Esau's wife; duke Jeush, duke Jaalam, duke Korah: these were the dukes that came of Aholibamah the daughter of Anah, Esau's wife.

19. These are the sons of Esau, who is Edom, and these are their dukes.

20. These are the sons of Seir the Horite, who inhabited the land; Lotan, and Shobal, and Zibeon, and Anah,

21. And Dishon, and Ezer, and Dishan: these are the dukes of the Horites, the children of Seir in the land of Edom.

22. And the children of Lotan were Hori and Hemam; and Lotan's sister was Timna.

23. And the children of Shobal were these; Alvan, and Manahath, and Ebal, Shepho, and Onam.

24. And these are the children of Zibeon; both Ajah, and Anah: this was that Anah that found the mules in the wilderness, as he fed the asses of Zibeon his father.

25. And the children of Anah were these; Dishon, and Aholibamah the daughter of Anah.

26. And these are the children of Dishon; Hemdan, and Eshban, and Ithran, and Cheran.

27. The children of Ezer are these; Bilhan, and Zaavan, and Akan.

28. The children of Dishan are these; Uz, and Aran.

29. These are the dukes that came of the Horites; duke Lotan, duke Shobal, duke Zibeon, duke Anah,

30. Duke Dishon, duke Ezer, duke Dishan: these are the dukes that came of Hori, among their dukes in the land of Seir.

31. And these are the kings that reigned in the land of Edom, before there reigned any king over the children of Israel.

32. And Bela the son of Beor reigned in Edom: and the name of his city was Dinhabah.

33. And Bela died, and Jobab the son of Zerah of Bozrah reigned in his stead.

34. And Jobab died, and Husham of the land of Temani reigned in his stead.

35. And Husham died, and Hadad the son of Bedad, who smote Midian in the field of Moab, reigned in his stead: and the name of his city was Avith.

36. And Hadad died, and Samlah of Masrekah reigned in his stead.

37. And Samlah died, and Saul of Rehoboth by the river reigned in his stead.

38. And Saul died, and Baal-hanan the son of Achbor reigned in his stead.

39. And Baal-hanan the son of Achbor died, and Hadar reigned in his stead: and the name of his city was Pau; and his wife's name was Mehetabel, the daughter of Matred, the daughter of Mezahab.

40. And these are the names of the dukes that came of Esau, according to their families, after their places, by their names; duke Timnah, duke Alvah, duke Jetheth,

41. Duke Aholibamah, duke Elah, duke Pinon,

42. Duke Kenaz, duke Teman, duke Mibzar,

43. Duke Magdiel, duke Iram: these be the dukes of Edom, according to their habitations in the land of their possession: he is Esau the father of the Edomites.

Ad Hebræos.

Ad Hebræos.

Ad Hebræos.

11.
Also verleurt die Sonn ihr'n Schein,
Dann muß die Wahrheit Lügen seyn,
Das thut der Drach begehren,
Wann ihm ein's verwilligen thut,
So muß er das Böß heissen gut,
Den wüsten Greuel ehren,
Davon Christus gemeldet hat,
Er wird steh'n an der heilgen Statt,
Daniel thut es beschreiben.
Christus spricht: wer das lesen ist,
Der merk darauf, ein jeder Christ
Soll diesen Greuel meiden.

12.
Ihr Christen könnt es wohl verstohn,
Dann Paulus thuts klar zeigen an,
Ja von dem Widerchristen,
Weil er sich setzt an Gottes Statt,
Und gibt sich aus, er seye Gott,
Mit vielfältigen Listen
Er die Wahrheit Gottes verwendt,
Damit die ganze Welt verblendt,
Dann er thut sich verstellen
Zu der christlichen Kirchen rein,
Der Teufel will ein Engel seyn,
Das thut Paulus erzählen.

13.
Weiter spricht er, der Geist sagt frey,
Etlich werden zur letzten Zeit

Von dem Glauben abtretten,
Dem Geist des Irrthums hangen an,
Die Lehr der Teuflen hören thun,
Die in Gleißnerey reden
Die Lüg, als wärs die Wahrheit schon,
Brandmahl in ihren G'wissen hon.
Verbieten auch zu meiden,
Etliche Speiß, welche dann Gott
Den Menschen frey geschaffen hat,
Sollens niessen ohn Scheuen.

14.

Dann Paulus also lehren thut,
All Creatur sey rein und gut
Den Glaubigen geschaffen,
Sollen Gott darum preisen thun,
Und mit Danksagung nehmen an,
Kein G'wissen drüber machen.
Das hat der Widerchrist verkehrt,
Dazu auch dem Menschen gewehrt,
Sollend nicht ehlich werden.
Das hat bezeugt der Heilig Geist,
Sein'm Volk den Widerchristen g'weist,
Ihn dabey kennen lernen.

15.

Ihr Christen habt nun wohl erkennt,
Wer die irrige Geister sind,
Darzu habt ihr vernommen,
Wer das Kind der Verderbung ist,

Den die Schrift nennt den Widerchriſt,
Der Abfall iſt ſchon kommen.
Dann viel Verführer ſeynd auf Erd,
Ein jeder ſeinen Irrthum lehrt,
Damit thun ſie betriegen
Jedermann, der ihn'n glauben thut.
Darum ihr fromme Chriſten gut,
Kehrt euch nicht an ihr Lügen.

16.

Sondern folgt dem Herrn Jeſu Chriſt,
Der uns treulich vorgangen iſt,
Und hat uns die Lehr geben,
Daß wir ihm ſollen folgen nach
In G'rechtigkeit mit Creutz und Schmach,
So ſoll'n wir ewig leben.
Welcher nun dieſen Weg nicht geht,
Ob er ſchon wohl von der Sach redt,
Soll'n wir uns von ihm wenden.
Dann er iſt nur ein falſcher Chriſt,
Vor dem uns Chriſtus warnen iſt,
Sollen ihn nicht annehmen.

17.

Weiter ſpricht Chriſtus auch gar ſchön:
Lernt ein Gleichniß am Feigenbaum,
Wenn er Saft thut annehmen
Und Blätter g'winnt, ſo ſeht ihr b'reit,
Daß nahend iſt die Sommerzeit.
Alſo thut auch erkennen,

Digitized by Google

Wann sich das allesammt verlauft,
So hebet eure Häupter auf.
Dann es wird nahend seyne
Euer Erlösung nehmet wahr,
Ich will euch auch erretten gar
Aus aller Noth und Peine.

18.

Ihr Christen habt vernommen schon,
Wie es soll in den Tagen gohn,
Ihr könnt auch wohl erkennen,
Daß es schier all's geschehen ist,
Darum jeder sein Ampel rüst
Mit Oel, daß sie thut brennen,
Auf daß wann der Herr kommen wird,
Daß wir werden mit ihm geführt
Zu seinem Abendmahle,
Darzu wir schon geladen seyn.
Wen er b'reit findt, geht mit ihm ein,
Aus diesem Jammerthale.

19.

Dazu helf uns der ew'ge Gott,
Der uns aus Gnad berufen hat
Zu seinem Hochzeit-Tage,
Und uns geben ein neues Kleid,
Wie es der Bräut'gam selbst anträgt,
Darum wir ihm Lob sagen,
Und bitten ihn allsammt gar schon,
Er wolle nicht verlöschen lohn

Digitized by Google

Das Licht in unſern Herzen,
Sondern uns wohl bereiten thun,
Daß wir zu ſeiner Freud eingohn,
Aus allem Leid und Schmerzen.

Amen.

Laus Deo.

Das 104 Lied.

Ein ander ſchön geiſtlich Lied.

Im Ton wie die ſieben Worte. H. B. (5)

1.

Unſer Vater im Himmelreich,
Dein Nam ſey heilig ewiglich,
Laß uns dein Reich zukommen,
Durch Jeſum Chriſt dein lieben Sohn,
Das er hat eingenommen.

2.

Der iſt der Weg und auch die Thür,
Durch den man kommen ſoll zu dir,
Sonſt iſt kein andre Straſſe.
Wer dieſen Weg nicht wandeln will,
Wird in dein Reich nicht g'laſſen.

3.

Dein Will geſcheh hie auf der Erd,
Derſelb in uns erfüllet werd,
Wie in dem Himmelreiche.

Digitized by Google

Lob und Ehre sey dir bereit,
Immer und ewiglichen.

4.

Wir bitten dich, o Herre Gott,
Gib uns herab das Himmelbrod
Jetzund zu dieser Stunde,
Welches ist dein Göttliches Wort,
Welchs fleußt von deinem Munde.

5.

Damit du unser Seelen speißt,
Daß wir dir geben Lob und Preiß,
Jetzund und immermehre.
Dein Nam ist wunderbarlich groß,
Dem sey allein die Ehre.

6.

Vater! vergib uns unser Schuld,
Durch deinen Geist gib uns dein Huld,
In deiner Gnad zu leben.
Alle die uns hie hassen thun,
Den'n woll'n wir auch vergeben.

7.

In kein Versuchung uns einführ,
Damit die Sünd uns nicht berührr,
Sondern thu uns recht weisen
Aus allem Uebel durch dein Gnad,
Woll'n wir dich ewig preisen.

8.

Dein ist das Reich, und auch die Kraft,
Von dir fleußt her der Gnaden Saft,

Digitized by Google

Den laß uns Herr empfahen,
Daß wir dir geben Lob und Preiß,
Unser Herz zu dir nahen.

9.

Gott Vater, Sohn, Heiliger Geist,
Du seyst in Ewigkeit gepreist,
Jetzt und in Ewigkeite,
Dann du bist der, dem es gebührt,
Dein ist die Herrlichkeite. Amen.

Das 105 Lied.

Ein ander schön Lied.

Im Ton, wie Bruder Veiten Lied. (7)

H. 1. B.

Nun wolt ich gerne singen,
Und dazu fröhlich seyn,
So will mirs nicht gelingen,
Noch gehn von Herzen mein.
Derhalben muß ichs lassen,
Den Trübsal nehmen ein,
Mein Seel mit Gedult fassen,
Bis kommt der Tröster mein.

2.

Mein Harf ist mir zerbrochen,
Daß sie nicht klingen will,
Was ich fürcht, hat mich troffen,
Meins Leids ist worden viel.

Digitized by Google

Ich kann es nicht vermeiden,
Gott b'schleußt mich also viel.
Darum will ich es leiden,
Bis ich erreich das Ziel.

3.

Wie thut es sich begeben,
Daß mich trift's Gegentheil?
Wann ich in Freud will leben,
Kommt darein viel Trübsal.
Daß ich nie unzerspalten,
Allhie in dieser Zeit,
Kein Freuden-Fest kann halten,
Mir verhindert's das Leid.

4.

Ob ich schon darnach strebe,
Daß ich gern muthig wär,
Kein Freud kann ich mir geben,
Sie hat allein der Herr.
Wo er sich nicht hin nahet,
Da will kein Freud nicht seyn,
Sondern nur alles Leide,
Das thut man nehmen ein.

5.

Will ich dann darnach ringen,
Daß mir des Trostes werd,
So kann ich Gott nicht zwingen,
Er ist allein ein Herr,

Digitized by Google

Er nimmt und kann auch geben,
Er hats in sein'm Gewalt,
Das alls wanns ihm ist eben,
Ob mans begehret bald.

6.

Darum so will ich harren,
Warten der seinen Zeit,
Alle Ding lassen fahren,
Bis es Gott anders geit.
O Herr! gib mir Gedulte,
Allhie in dieser Zeit,
Daß ich mich nicht verschulde
In meiner Traurigkeit.

7.

Mein G'müth ist mir zerschlagen,
Von Trübniß also sehr,
Daß ich auch mögt verzagen,
Wo die Hoffnung nicht wär.
Derselben thu ich leben,
Hab Verlangen darbey,
Und hoff, Gott werd bald geben,
Was mich von Herzen freu.

8.

Was ich längst hab bekennet,
Und davon g'standen bin,
Wird mir jetzt vorgewendet,
Und kommt mir stäts in Sinn,
Will mir mein G'wissen b'schulden,
Da doch kein Sünd nicht ist,

Nun schauen diese Blumen
Mich an so freundlich schon,

Nun weiß ich so recht eigentlich
Nicht, was ich will noch soll,
Ich fühle nur so tief im Herzen
So gar bange mir voll.

Ich möchte fragen, fragen
Die Blumen, ob sie mir
Nicht sagen können, wo ich
Suche mein Verlorn'es hier.

Und die mir sollen sagen,
Ob ich noch hier muß bleiben,
Ob ich noch weiter soll ziehen,
Und wo ich finde mein Ziel.

Ich bitte euch, ihr Blumen,
Wollt mir nicht lange schweigen,
Ich muß sonst weinen,
Ich muß sonst weinen,
Ich muß sonst weinen viel.

Und ihr Blumen seid mir freundlich,
Ihr Blumen, seid mir gut,
Ihr Blumen, seid mir freundlich,
Ihr Blumen, seid mir gut.
Ich will auch nicht weinen,
Ich will auch nicht weinen,
Ich will auch nicht weinen viel.

Wie sich die Nebel schön
Drüben hinter'm Walde ziehn,
Und kein Lüftchen regt sich leise,
Ruhig alle Winde schlafen,
Selbst in uns auch Ruhe hat
Alle Menschensorgen still.
Und sie ruhn, die müden Glieder,
Ruhn, bis sie der Tod erweckt.

Und es thaun Busen und Augen
Sich dem Himmel, dem Gestirne,
Wo sie ewig offen stehn,
Wo sie ewig offen stehn,
Ob's in der dunklen Gruft
Oder auf dem Lager ist.
Ob's in der Wiege ist,
Oder ob's im Grabe ist.

O Herr! Schenke uns Allen
Ein sanftes Ruhekämmerlein,
Und eine sanfte ewige
Ruhe nach dem Tode!
Und ein fröhliches Erwachen
Wenn du uns rufen wirst.
Wenn du uns rufen wirst.
Wenn du uns rufen wirst.

Verschollen will ihn haben,
Sie stießen mich, daß ich fallen sollte;
Aber der HErr half mir.
Der HErr ist meine Macht und mein Lobgesang,
Und ist mein Heil.
Man singet mit Freuden vom Sieg
In den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HErrn behält den Sieg.
Die Rechte des HErrn ist erhöhet,
Die Rechte des HErrn behält den Sieg.
Ich werde nicht sterben, sondern leben,
Und des HErrn Werke verkündigen.
Der HErr züchtiget mich wohl,
Aber er gibt mich dem Tode nicht.
Thut mir die Thore der Gerechtigkeit auf,
Daß ich durch sie gehe,
Und dem HErrn danke.
Das ist das Thor des HErrn,
Die Gerechten werden durch dasselbe eingehen.
Ich danke dir, daß du mich erhöret hast,
Und bist mein Heil geworden.
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
Ist der Eckstein geworden.
Das ist vom HErrn kommen,
Und ist ein Wunder vor unsern Augen.
Das ist der Tag, den der HErr macht,
Laßt uns freuen und fröhlich darinnen sein.

Wenn man in der Abendstund
Mit Lust und Freud zusammen kund
Mit gutem Wein und Speis,
Singen da mit Schall
Und Jauchzen überall,
Das ist ein Paradeis.

Das Essen ist dort schön,
Da ist kein Hunger nicht,
Da ist kein Durst nicht,
Da ist kein Kälte nicht,
Da ist die Hitz nicht gross,
Da ist kein Leid noch Traurigkeit,
Dann wer Gott will erfreuen,
Kann es in sich nit hin.

Wer da nun kommt zu dem
Tisch des Herren,
Da wird sich ergötzen
Mit Lust und Freuden,
Da wird sich ergötzen
Mit Lust und Freuden,
Da ist nun eine Speis
Für alle Menschen.

Dann: Es sind gesungen
Die Lieder der Lieben

Wie ich mich ergetzet hab
An dem Buch der Bücher,
Das ich hab gelesen gern
Und mich darinn gekehret,
Das ist mir lieber denn
Gold, Silber, Edelgestein.

Wie ich mich ergetzet hab
An dem Buch der Bücher,
Das hat mir so viel Lust,
Trost und Freud gegeben,
Das ich mich darinn
Mit Lust kann ersehen.

Wie ich mich ergetzet hab
An dem Buch der Bücher,
Das ist mir lieber denn
Gold, Silber, Edelgestein.

Das ist mir lieber denn
Gold, Silber, Edelgestein,
Das ich mich darinn
Mit Lust kann ersehen.

Wie ich mich ergetzet hab
An dem Buch der Bücher,
Da ich den Herrn Christ
Mit seinen Jüngern funden,
Wie sie gewandelt haben
Auf Erden hier.

Da ist Sie mit sanften
Worten zu ihm kommen,
Hat ihn gebeten
Um Vergebung ihrer Sünden,
Das hat sie gethan
Mit Weinen und Klagen.

Der Tod mit an mein Bett,
Und sprach: Ewald, du bist
Mein, du bist mein,
Ich hole dich.

Ach! sie sahen Thränen
Von meinen Wangen fließen,
Bis an die Brust, die Tod
Mit seinem Pfeile traf.
Ich sah sie Thränen fließen,
Und ich sah sie Thränen fließen,
Da ich in Tod sank.

Tode, Tod, du bist entsetzlich
Für den, der Thränen weint,
Für den, der gern leben,
Und nicht sterben will.
Ach! sie sind so entsetzlich
Die Thränen, die Thränen,
Die Thränen, die Thränen.

Komm du zu mir lieber
Tod, komm zu mir,
Ich will entschlafen, trocken
Sein meinen Thränen.

Herr! und deine Gnade
Ist mir nicht verborgen,
Ich sah Dich kommen,
Ich sah Dich gehen.

Herr! du bist mir nahe,
Du kennst meine Wege,
Du kennst mein Denken,
Du kennst mein Dichten.

Du kennst mein Wollen,
Du kennst mein Vollbringen,
Du kennst mein Ringen,
Du kennst mein Leiden.

Du kennst mein Hoffen,
Du kennst mein Lieben,
Du kennst mein Sehnen,
Du kennst mein Bitten.

Du bist mir Alles jetzt geworden,
Du bist mir Alles jetzt gewesen,
Du bist mir Alles jetzt,
Du bist mir Alles ewig.

Du bist mir Alles jetzt geworden,
Du bist mir Alles jetzt gewesen,
Du bist mir Alles jetzt,
Du bist mir Alles ewig.

Du bist mir Alles jetzt geworden,
Du bist mir Alles jetzt gewesen,
Du bist mir Alles jetzt,
Du bist mir Alles ewig.

Christ kam seinen Frauen,
Zum Grab' hin wieder.

Drauf Du, als voll Gott,
Mit Deiner Macht,
Aus Deines Vaters Thron
Hast Dich gemacht,
Den Tod, die Hölle, Sünd',
Den Teufel, alles Leid,
Die Du gefangen hast,
Mit Dir genommen.

Und weil Du nun sind worden,
Herr in Ewigkeit,
Ein König aller Königen,
Und Herrlichkeit,
Ein Gott, der Alles kann,
Ein Arzt, der Alles weiß,
Ein Helfer aller Nöthen,
Ein Trost der Armen.

Du
Bleibst auch in Ewigkeit
Ein Mensch geboren,
Von einer Jungfrau rein
Auserkoren,
Die Du zur Mutter nahmst,
Und Dich ihr offenbartst,
Wie Du wärst worden.

Deß dank ich dir von Herzen,
Daß du mir Würde gibst. Amen.

Das 106 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "O Sohn David." H. B. (9)

1.

Ihr Christen g'mein, die ihr seyd rein,
Thut euch von Herzen freuen,
Durch Jesum Christ, daß uns Gott ist
Glaub, Lieb, Hoffnung verleihen,
Dardurch wir hie, spat unde früh,
Ohn Unterlaß thun hoffen,
Was Gott verheißt durch seinen Geist,
Soll uns bald werden offen.

2.

Verheissung ist in Jesu Christ,
Ewig mit ihm zu leben.
Ja alle die so glauben hie,
Sein'm Wort nicht widerstreben,
Denen er hat, bereit ein Stadt,
Beym Vater eingenommen,
Darin'n ist Freud zu aller Zeit,
Ihr Licht scheint wie die Sonne.

3.

Das Zeugniß ist die Heilig Schrift,
Von Gottes Stadt thut sagen,
Sie uns hie ist in dieser Frist

Digitized by Google

Gleichen Abendtheuer
Hat Ritter Lanzelot
Mit Hilfe einer Jungfrauen
Gerungen durch den Tod.
Ein Drach ist hie nicht funden,
Der Jungfrau Leib ist gesund,
Das Bettgewand ist ungebrochen,
Das macht ihr Jungfrauschaft.

Wenn heute Jemand sagt,
Er habe mit dem Gemahl
Der Frauen Venus gerungen,
Und habe sie nicht entehrt,
Der ist ein Lügner worden,
Darüber sich jeder lacht.
Wie kann Einer ringen mit Einer,
Und sie nicht entehren?

Venerem im Bett hat Jemand ja,
Wenn er mit ihr ringt,
Und wenn sie ihn nicht fällt,
Sollte er sie nicht fällen?
Wie kann Einer ringen mit Einer,
Und sie nicht entehren?
Wenn sie nicht fällt, so fällt sie doch,
Verwundet mit Gewalt.

Darüber man sagt: Wenn
Ein Mann mit Einer ringt,
Und sie kann sie nicht fällen,
Sagt man, sie habe gesiegt.

Nor can I tell, what should befall
Of Florimell, but that she fled
Both night and day, untill she fell
Into the hands of hungry need.

Therefore let us leave
Of Matilde to treate,
How she with Satyrane
Did meet, and how entreate
Each other, when they met:
For it were wrong,
That so brave knight,
As hee was long,
Should lacke his right.

Yet was he ill-apt for those kynd
Of matters, as the world doth use,
Whereof he had small minde,
Ne skill to entertaine loose
Discourse: but, how Sir Calidore
Him left, when as he him found
Sleeping in shade, he told them more
Then he perhaps would have, in sound
Of honour, to the Lady bright,
Whose name he would not have to be
Entombed in his silence quite.

Herr, dein Geist ist allenthalben
Und dein Arm ist nicht verkürzt,
Du kannst helfen.

Thränen sah ich deine, Herr,
Und dein Herz ist noch so warm
Als in jenen Tagen mit Thränen,
Da du weintest um Lazarum,
Da du littest, da du littest
Unter Sünde, Tod und Noth,
Du kannst helfen.

Ach, du kannst es, ach, du kannst es,
Kannst es nicht gereuen mir!

Hilf mir in der Trübsal Stunden,
Hilf mir in der Noth,
Hilf mir, wenn mich Sünden binden,
Hilf mir aus dem Tod,
Hilf mir, wenn mich Sünden binden,
Hilf mir aus dem Tod,
Hilf mir, wenn mich Sünden binden,
Hilf mir aus dem Tod.

Der Mensch ist Staub und Aschen hier,
Ein Hauch ist unser Leben,
Ein Schatten unsre Tage hier,
Ein Nichts sind wir vor dir.
Ein Schatten unsre Tage hier,
Ein Nichts sind wir vor dir.
Ein Schatten unsre Tage hier,
Ein Nichts sind wir vor dir.

Ihr Arbeit ist in Jesu Christ
G'wesen an seiner G'meine.

13.

Das merk behend, da wird uns g'nennt
Alt und neu Testamente.
Im Alten war Israels gar
Gott zwölf G'schlecht zu ihm wendte,
Die zwölf Perlein erklären fein
Das göttlich Wort so reine,
Dasselb annahm, ein jeder Stamm,
Gott verhieß ihn alleine.

14.

's Neu Testament, das Alt vollendt,
Thut all's zusammen schliessen,
In dieser Zeit, und Ewigkeit,
Die Frommen ein Geist niessen,
Dadurch die Stadt ihr Breitung hat,
Als ich vor hab erzählet.
Dein Volk da ist, in Jesu Christ,
Durch ihn zugleich erwählet.

15.

Was ich dir nun hab melden thun
Von Gold und Edelg'steine,
Dasselb bedeut Gerechtigkeit,
Beschleußt Christi Gemeine.
Dann Creatur, zeigen uns nur,
Was künftiglich soll werden
Nach dieser Zeit, mit Reinigkeit
Wird voll Himmel und Erden.

Digitized by Google

Ordnung! Ordnung ist so schön!
Wie viel Zeit kann man dadurch sparen!
Wie viel Mühe, wie viel Geld!
Wenn man nur wüßte,
Wo man dieses oder jenes hat,
Wo Hemden und Strümpfe,
Wo Kleider und Schuhe sind,
Wo Bücher und Briefe stehen,
Wo Geld und Geldeswerth liegen.

Hast nur eine Stelle, wo alles hat gestanden,
Es war nicht schöner dann,
Aber es war bequemer,
Und Bequemlichkeit ist ja
Das Ziel, nach dem wir streben.

Ordnung, ich bin verliebt
In dich in meinen alten Tagen,
Wie ich's in meiner Jugend nicht gewesen.
Ich will dich pflegen und hegen,
Du sollst mir treu sein,
Du sollst mir, wenn meine Stunde kommt,
Die Augen zudrücken.

Ordnung, ich bin verliebt,
Ich bin verliebt in dich!
Wie sing' Mariä, wenn sie betet:
Ich bin die Magd des Herrn!

Fragment of Pap. 208 with Book of the Dead, Chapter 125, Introduction, Negative Confession, Declaration of Innocence

Hier beginnt das Buch, um [illegible] zu machen, um [illegible] zu machen, um [illegible] zu machen

Wenn dann Gott will, daß ich soll sterben,
So will ich mich gar nicht verderben,
Ich will mich gar nicht sehnen,
Er kann es wenden wie gern,
Ich will mich gar nicht grämen,
Er kann es machen fern.

Ich will mich gar nicht sehnen,
Ich will mich gar nicht grämen,
Ich will mich gar nicht verderben,

Die 's Lamms Blut g'waſchen hatte,
Ueber die hat kein G'walt der Tod,
Sie ſeynd verſiegelt worden
Mit Gottes Geiſt, der hat ſie g'weißt,
Und wieder neu gebohren.

26.

Die auferſtehn, zum Leben gehn,
Seynd die Heilgen und Frommen,
Im Augenblick durch Gott's Geſchick,
Mit ihm werden ſie kommen
Zum G'richte ſein, mit hellem Schein,
Das Chriſtus ſelbſt thut melden,
Ihr werd ſitzen auf zwölf Stühlen,
Mit mir das Urtheil fällen.

27.

Wie nun die Stadt, vier Ecken hat,
Auf jeder Seit drey Thore,
Morgen, Mittag, Abend, Mitternacht,
Die Zahl vier Seiten waren.
Das deuten iſt, zu dieſer Friſt,
Die vier Enden der Erden,
Drauf g'ſtreuet ſeyn die Heilgen rein,
Allda ſie g'ſammlet werden.

28.

Die Schrift ſagt klar, dieſer Stadt Thor
Die werden nicht verſchloſſen,
Wer treibt die Lüg, Sünd und Betrug,
Wird nicht hinein gelaſſen,

Digitized by Google

Gnaden allen denen zu theil
Die ihn suchen mit Verlangen.
Ach, Jesus! ich bin auch darum bei dir
Und bitte dich um deine Gnade.

Ach, Jesus! ich bin ja dein Geschöpf,
Dein auch durch Jesu Christum in Gnad,
Dein durch deine Treu bestätiget in Glaub,
Dein durch deine Liebe in Hoffnung.

Ach, Jesus! ich bin ja dein Kind,
Dein durch Jesu Christum in Gnad,
Dein durch deine Treu bestätiget in Glaub,
Dein durch deine Liebe in Hoffnung.

Ich bitte dich, Jesu, um deine Gnade,
Um deine Gnade, Jesu, bitte ich dich,
Ich bitte dich, Jesu, um deine Gnade,
Um deine Gnade, Jesu, bitte ich dich.

Ich bitte, Jesum, um meine Sünde
Und um die Sünde der ganzen Welt,
Um die Sünde, die mich drücken,
Um die Sünde, die mich quälen,
Um die Sünde, die mich verdammen.

Ein Tag Christi ist besser
Als tausend in der Sünden Knechtschaft,
Als tausend Jahre ohne Ihn.

Ein Licht hat Gott in Christo Sich
Der Welt zur Sonne hier gebaut,
Und Seine Strahlen sind Sein Wort,
Und wer in Christo sich erbaut,
Der wird ein Kind des Lichts und Tags,
Ein Erbe Gottes und Mitgenoß
Des Lichts, das Christus ist.

Eyne weithe Zeit wird in Ihm,
Und Seine Gnade wird
Bei Ihm die Ewigkeit Ihm sein.
Der Christ ist ewiglich
Mit Christo Jesu, seinem Herrn,
Und Christus ist mit ihm
Und Er mit Christo Jesu,
Und wer in Christo ist,
Der weiß in Christo Jesu.

Es ist in Ihm nur Ein Gebot,
Das Gebot der Liebe,
Und Eine und Alle ist nichts als
Liebe, Liebe, Liebe,
Und Eine Liebe ist Gott,
Und Eine der Segen, Eines

By your Fair Sister, Mr. Tom,
I'm fetter'd in Love's Chain;
Oh! what shall I do?
I'm undone, undone, undone!
Oh! what shall I do?
Oh! what shall I do? Sally!
Sweeter to me than Honey,
Than Honey, than Honey,
Than Honey, than Honey,
Than Honey, than Honey,
Sweeter than the Honey
Taken from the Bees.

Sally is kind to me, Tom,
Sally is kind to me,
Kind to me, kind to them,
Kind to all she sees.
Sally is kind to me, Tom,
Sally is kind to me,
Kind to me, kind to them,
Kind to all she sees.

In those kind words, Tom,
Oh! I'm all amaze,
Oh! what shall I do?
I'm undone, undone, undone!
Oh! what shall I do?
Oh! what shall I do? Sally!
Sweeter to me than Honey,
Than Honey, than Honey,
Than Honey, than Honey,
Than Honey, than Honey,
Sweeter than the Honey
Taken from the Bees.

Eine Antithese ist in weniger, als in zwei Sätzen nicht möglich.

Ich bin, ich will, ich muß leiden. Ich leide, ich will leiden, ich muß leiden. Ich bin, ich will, ich muß leiden. Ich leide, ich will leiden, ich muß leiden.

Verneine, wo Du zu Deinem Bedauern bejahen mußt, und bejahe, wo Du verneinen mußt. Du bist ein Mensch, und Du bist ein Mensch. Du bist ein Mensch, und Du bist ein Mensch. Du bist ein Mensch, und Du bist ein Mensch. Du bist ein Mensch, und Du bist ein Mensch. Du bist ein Mensch, und Du bist ein Mensch.

Ich will, ich will, ich will. Ich will, ich will, ich will. Ich will, ich will, ich will. Ich will, ich will, ich will. Ich will, ich will, ich will. Ich will, ich will, ich will. Ich will, ich will, ich will. Ich will, ich will, ich will.

Mich hat Gott verordnet dazu
Eine Christliche Frau Mutter,
Die in Zucht, mit Ernst thut ziehen,
Und mich auch in Gottes Wort
Hat gelehret von Kindheit auf,
Und mich offt gewarnet fein,
Daß ich mich vor Sünden hüte,
Und meine Seele, die mir lieb,
Nicht in Gefahr des Todes gebe.

Trachten so steht gelehret
Mein Vater, und auch meine Mutter,
Daß ich Gott fürchte, und ihn liebe,
Und mich nicht lasse verführen
Von frembden Leuten, und thun nicht,
Was sie mich heissen, und reden,
Wenn sie mich wollen verführen.

Drum Weisheit, du mein Trost,
Du bist mir lieber denn Gold,
Und lieber denn Silber, du bist
Mir lieber denn Perlen und Edelstein,
Du bist mir lieber denn Rubin.

Du bist mir lieber denn Gut,
Du bist mir lieber denn Geld,
Du bist mir lieber denn Silber,
Du bist mir lieber denn Perlen,
Du bist mir lieber denn Edelstein,
Du bist mir lieber denn Rubin.

44.

Ihr Christen g'mein, nehmt Warnung ein
Bey'n thörichten Jungfrauen,
Deren Licht war, verloschen gar,
Sie mochten Gott nicht schauen,
Daß sie ihr Zeit, in Schläfrigkeit
Allhie hatten verzehret,
Darum sie Gott verstossen hat,
Die Thür ward ihn'n versperret.

45.

O Herr! allein aus Gnaden dein
Wollst deiner Braut Sieg geben
Auf dieser Erd, daß in ihr werd
Erfüllt deins Sohnes Leben.
Du Gottes G'mein, halt den Bund rein,
Deins G'mahels Christi eben.
Ein kleine Zeit, dich duld und leid,
Er wird dir bald Ruh geben.

46.

Gott Zebaoth, welcher da hat
Alle Ding lassen werden,
Den lob allein in der Kraft sein,
Was lebt im Himmel und Erden.
Daß er uns ist, in Jesu Christ
Den Weg der Wahrheit weisen,
Darum, o Gott, dein heil'ges Wort,
Dir ewig geb den Preise. Amen.

Digitized by Google

Das 17. Hauptstück.

Von Opfern, und Gelübden.

1 Du sollst kein Rind, oder Schaf
opfern, das einen Fehler hat, oder
sonst untüchtig ist; denn das wäre
dem HERRN, deinem Gott, ein Greuel.

2 Wenn unter dir, in einer deiner Städte,
die dir der HERR, dein Gott, gibt, ein Mann
oder ein Weib gefunden wird, der oder die
Uebels vor dem HERRN, deinem Gott, thut,
daß er seinen Bund übertritt,

3 Und hingeht, und dient andern Göttern,
und betet sie an, oder die Sonne, oder den
Mond, oder das ganze Heer des Himmels,
welches ich nicht geboten habe,

4 Und es wird dir angesagt, und du hörst
es, und forschest fleißig darnach, und siehe,
es ist gewiß wahr, und die Sache ist
erfunden, daß solch Greuel in Israel
geschehen ist;

5 So sollst du den Mann oder das Weib,
die solch böse Sache gethan haben, zu deinen
Thoren ausführen, den Mann oder das Weib,
und sollst sie mit Steinen zu Tode werfen.

Da ſie ſein Stimm erhörten.
Dann ſo er ſpricht, daſſelb geſchicht,
Thut fürher gohn, und vor ihm ſtohn,
Jedes an ſeinem Orte.

4.

Alles Geſchäft in Gott beſtaht,
Was Leben hat,
Das hat er all's gebohren,
Darzu auch alles wohl betracht,
Und gut gemacht,
Zu ſeiner Ehr erkohren,
Den Menſchen rein, zu dem Bild ſein,
Hat ihn bereit zur Seligkeit,
Daß er nicht werd verlohren.

5.

Da Gott ſeine Werk hat vollendt,
Thät er behend
Mit ſeiner Güt ſie ſegnen.
Darinnen dann noch alles ſteht,
Allein draus geht
Der Menſch durch ſündlich Leben,
Als er abtrat von Gottes Wort,
Kam er zu Noth in Sünd und Tod,
Der Fluch war ihm da Leben.

6.

Alſo der Menſch von Gott abfällt,
Da er ſich hält
Des Raths der falſchen Schlangen,
Welcher ihm eingebildet war,

Digitized by Google

Vor Tage gut.
Wer hat die schönsten Felder?
Wer hat die schönsten Felder?
Wer hat die schönsten Felder?
Wem ist es wohl bekannt?
Wem ist es wohl bekannt.

Wie, wie, wie so schön ist Hannover,
Und wie so lieb,
Wie, wie, wie so schön ist Hannover,
Und wie so lieb.
Und wie so lieb und schön.
Und wie so lieb und schön.

Wie, wie, wie so schön ist Hannover,
Und wie so lieb,
Wie, wie, wie so schön ist Hannover,
Und wie so lieb.
Und wie so lieb und schön.
Und wie so lieb und schön.

Wir gehen Hannover-Land,
Wir gehen Hannover-Land,
Wir gehen Hannover-Land,
Und sind auf Hannover bekannt.
Und sind auf Hannover bekannt.

Wir haben Hannover-Land,
Wir haben Hannover-Land,
Wir haben Hannover-Land,
Und sind auf Hannover bekannt.
Und sind auf Hannover bekannt.

Allmacht gnädig Herrschaft schenk,
Gedenk, gedenk.

Der Mensch in schweren Lasten,
Die ihm das G'setz täglich aufbund,
Daß er nicht kunt
In sein'm Gewissen rasten,
Früh unde spat, empfand er Noth
Im Herzen sein, die Sünd unrein,
Die ihn viel thät betasten.

10.

Das G'setz die Kraft und Schwachheit meld,
Viel Wunder zählt,
Israel mochts nicht tragen.
Gottes Stimm aus dem Feuer schall,
Das vernimm wohl.
Das Volk wolt drob verzagen.
Darum Gott auch, nach's Menschen Brauch,
Sich neigen thät, durch Person redt,
Ließ ihn'n den Mosen sagen.

11.

Der Moses von dem Herren kam,
Sein Ang'sicht brann,
Thät klar wie die Sonn leuchten.
Es mocht ihn niemand schauen an,
Kein Weib noch Mann
Thäten all von ihm weichen.
Darum er b'hend ein Deck fürwend,
Welche da ist zur selben Frist
Den Leib Christi bedeuten.

Digitized by Google

Hier ist Ruh und die Stimme nun,
Die Stimme Gottes,
Der Auferstehung Stimme,
Die Stimme unsers Herrn Jesu Christi,
Er ist auferstanden,
Er ist nicht mehr im Grab,
Er ist erstanden, Halleluja!
Er ist erstanden von der Marter alle,
Des freuet sich die Christenheit.

Und Gott sein Lieber hat gesagt,
Er wöll bei ihm sein,
Sein Will der ist geschehen,
Ich war Gottes und er meins,
Nun hat mich Gott gezogen zu sich,
Des bin ich froh,
Ich hab ihn auch, Gott sei Lob, Dank, Ehr,
Gott hat uns alles wohl gemacht.

Christus hat Sünd und Hölle tot,
Sein Reich ist ewig,
Sein Wort ist wahr,
Sein Gnad und Huld nimmt kein Ende,
Sein Barmherzigkeit ist groß,
Sein Treu ist unaussprechlich.

Du haſt deine Hand wider deine Feinde ausgeſtrecket, und deine Rechte hilft mir.

Du machſts an mir herrlich, du haſt mich erhöret, da ich dich anrufete, HErr.

Du haſt mich ermuntert, daß ich auf meinem Wege gehe.

Gottes ist der eine Bruder,
Und der andre ist sein Knecht,
Jeder ist vor ihm verantwortlich,
Jeder ist vor ihm gerecht.

Ohne Gott ist kein Gedanke,
Ohne ihn kein Wort,
Ohne ihn kein Schritt vorwärts,
Ohne ihn kein Ort.

Darum sind wir Brüder,
Darum sind wir Knecht,
Darum sind wir Menschen,
Darum sind wir recht.

Darum sind wir Brüder,
Darum sind wir Knecht,
Darum sind wir Menschen,
Darum sind wir recht.

Blinket her diese goldnen Sterne,
Diese goldnen Sterne,
Blinket her diese goldnen Sterne,
Sie sind goldner als das Gold.

Gott ist die Liebe,
Gott ist die Liebe,
Gott ist die Liebe,
Er lässt sie erkalten nicht.

Gott ist die Liebe,
Gott ist die Liebe,
Gott ist die Liebe,
Er lässt sie erkalten nicht.

Und bald verklärt ins Vaters Glantz,
Sein's Wesens ganz
Viel klarer dann die Sonne.
Zur rechten Hand, beym Vater wohnt,
In seinem Reich, ist ihm geleich,
Hat alles überwunden.

21.

Also er zu dem Vater gieng,
Von ihm empfing
Die Verheissung sein's Geistes,
Dasselbig ist der Tröster hie,
Für alle die,
So ihm Glauben thund leisten,
Denselben geit, in Heimlichkeit,
Daß mans nicht sicht, er uns bericht
Alles was Gott thut heissen.

22.

Nun solt du aber merken wohl,
Wie man da soll
Christi empfänglich werden.
Du solt mit ihm machen ein Bund
Aus Herzens Grund,
Von allen Sünden kehren,
So wirst du rein, im Herzen dein,
Christus sich neigt, dir sein Geist zeigt,
Der wird dich neu gebähren.

23.

So dir sein'n Geist gibt Gott der Herr
Und du nicht mehr

Digitized by Google

Hangst an den Creaturen,
So wirst du auch ein Wohnung seyn
Der Gottheit rein,
Seiner Art und Nature,
In dein'm Gemüth schmecken die Güt,
Sein Kraft so groß, daran dich bloß
Halten und kein'r Figure.

24.

So du also in Christo lebst,
Nicht widerstrebst,
Hat dich Gott neu gebohren
Aus dem Wasser und Heilgen Geist,
Daß du nun heißt
Ein Kind aus Gott gebohren.
Du kennst allein den Vater dein,
Zu aller Frist, durch Jesum Christ,
Der ist dein Mittler worden.

25.

Also hast du Christum berührt,
Wirst nun geführt,
Vom Heilgen Geist geleitet,
Der weist dich in alle Wahrheit,
Und auch bekleidt,
Mit Gottes G'rechtigkeite.
Der Heilig Geist ein Siegel heißt
Zur Lösung dein, ewig von Pein,
Von Gott wird dich nichts scheiden.

Wer hath Herrn Gott wol gelert
Oder sein Rat gewesen?
Oder wer hat jhn bericht
Mit Synne dazu
Oder wer hat jhm gezeigt
Die Bahn des rechten Wegs?
Wer hat jhn gelert die Kunst
Die der Sele Nahrung kunt?

Nie wird er von Menschen
Recht gelert noch bericht
Er habe denn seinen Synn
Zu jhm selber gekert
Und habe sich
Ganz und gar
Mit Lust und Liebe
Gegeben in die Lere
Des heiligen Geists.

Und der Mensch gar nichts
Zu dem Werke thun kan
Er sey denn
Zuvor
Durch den heiligen Geist
Selber gelert
Und bereitet
Und geschickt
Dazu.

Das ewig b'ſteht, darein nicht geht,
Wer die Sünd nicht thut meiden.

29.

Chriſtus der iſt der Weg hinein,
Wer ſteiget ein,
Der iſt ein'm Mörder gleiche,
Daß er nicht gehet durch die Thür,
Sondern nur für
Wie ein Dieb heimlich ſchleichet,
Ob er ſich ſchon mit ſeinem Thun
Vor'n Menſchen birgt, Gott alles merkt,
Er wird ihm nicht entweichen.

30.

Alſo haſt du vernommen wohl,
Wie man da ſoll
Kommen zu wahrem Glauben,
So du fliehest den Antichriſt
Zu dieſer Friſt,
Dich ihn nicht läßt berauben
Der Wahrheit gut, als warnen thut
Chriſtus der Herr, mit ſeiner Lehr,
Man ſoll ſich wohl vor ſchauen.

31.

Damit du ihn aber erkennſt,
Dich von ihm wendſt,
Merk auf Chriſtliche Lehre,
Die ihn ein reiſſenden Wolf nennt,
Der Leut verblendt,

Digitized by Google

Thut ihn'n die Wahrheit wehren.
Er gibt Gebot, als wär er Gott,
Wie's ihm gefällt, lehrt er die Welt,
Mit G'walt muß man ihn hören.

32.

In Schafskleidern geht er herein,
Führt nur ein Schein,
Allhie auf dieser Erden.
Sein Lehr ein todter Buchstab ist,
Der Widerchrist
Thut Gott sein Wort verkehren.
Wer ihm nit glaubt, er den aufklaubt,
Will er nicht hin nach seinem Sinn,
Muß von ihm g'schlachtet werden.

33.

Der Widerchrist auch lehren thut,
Mit Fleisch und Blut
Christum im Brod zu niessen,
Das doch ein dichte Lügen ist,
Der Widerchrist
Mag Christum nicht beschliessen.
Glaub doch nur nicht sein'm falschen Bricht,
Stiehlt Gott die Ehr mit seiner Lehr,
Und tritt Christum mit Füssen.

34.

Dann Christus thut uns warnen schon,
Soll'n wir verstohn,
Uns sein Wort nicht lahn rauben.
Wer da sagt, ich sey hie und dort,

Digitized by Google

Sind g'logne Wort.
Ihr ſollets nicht gelauben.
Ich bin allein beym Vater mein,
Bis daß anbricht mein letzt Gericht,
Alle G'ſchlecht ſoll'n mich ſchauen.

35.

Was ſichtbar und Creaturiſch iſt,
In dieſer Friſt,
Das kann Vernunft ermeſſen,
Was bey Gott in dem Himmel ſtaht,
Wird nicht als Brod
Natürlich zehrt und geſſen.
Was nimmt der mund, in den bauch kommt,
Iſt Natur Speiß, ihr'n Gang nachreißt,
Und gibt der Seel kein räſſe.

36.

Chriſtus gibt uns ein wahren B'richt,
Als er da ſpricht,
Mein Wort iſt Geiſt und Leben,
Darum ich das Fleiſch kein nütz heiß
Zur Seelen Speiß,
Mein Geiſt will ich da geben.
Die Speiß nit verdirbt, wer ſie erwirbt,
Derſelbig bleibt in Ewigkeit,
Darnach ſollen wir ſtreben.

37.

Das merket wohl, ihr Menſchenkind,
Chriſtus nicht kömmt

Digitized by Google

Du, der du meinen Namen nennst,
Du, der du dich zu mir bekennst,
Der Ehrfurcht trägt
Und Ehre schlägt
Mir nicht aus Stolz und Eigensinn
Aus deinem Herzen, Mensch, dahin.

Wie soll ich dich behandeln dir,
Mich meiner Ehre
Und deiner Ehre
Und meiner Würde
Und deiner Würde freuen,
Daß du erwachsen bist,
Daß du dich selbst erkennst,
Daß du dich selbst in Ehren hältst,
Da mich Gott in mir ehrt.

Ehre mir Gott.

Wir ehren dich Gott,
Ist Ehre ein Wort — Ehre ist Ehre.

Ehrliche Leute Gottes und Ehrliche Leute
Ehrliche Leute Gottes und Ehrliche Leute
Ehrliche Leute Gottes und Ehrliche Leute
Ehrliche Leute Gottes und Ehrliche Leute

Wer Wasser trinkt, und ist bedacht
Auf Speis' und Trank mit guter Macht,
Der ist ein Narr, und kann nicht leben
Und wird nicht alt, wie Leute geben.

Und wer da trinket Wasser klar
Und ist nicht voll, wie Leute gar
Die saufen wie Kühe, Rinder, Schwein,
Und wollen doch Menschen sein,
Wer Wasser trinkt, und ist nicht voll,
Wie es sich tut, wie man denken soll,
Der ist ein Mann, der kann was tun
Und wird gar alt, wie Leute gut.

Und wer da trinket Wasser rein
Und ist nicht voll, wie Leute sein
Die saufen wie Kühe, Rinder, Schwein,
Und wollen doch Menschen sein,
Wer Wasser trinkt, und ist nicht voll,
Wie es sich tut, wie man denken soll,
Der ist ein Mann, der kann was tun
Und wird gar alt, wie Leute gut.

Franz ein Bruder Bacchi war
Ein Bruder, der sich gut bewahr
Vor Wein, Bier, Most und Branntewein,
Vor Bier, Most und Wein,
Vor Most, Bier und Wein,
Vor Wein, Most und Bier,
Vor Bier, Wein und Most,
Vor Most, Wein und Bier,
Vor Wein, Bier und Most,
Vor Most, Bier und Wein,
Vor Bier, Most und Wein,
Vor Wein, Most und Bier,
Vor Most, Wein und Bier,
Vor Bier, Wein

Der ſoll ewiglich leben,
Wer nicht gelaubt, wirds Lebens b'raubt,
Verdammniß wird ihm geben.

5.

Aus dem Gehör Chriſtlicher Lehr,
Der Glaube thut herkommen,
Alsdann der Tauf gehört darauf,
So man's Wort hat ang'nommen.
Der Tauf da iſt in Jeſu Chriſt,
Ein Bund aus gutem G'wiſſen.
Darnach man iſt, hie in der Friſt,
Abſagen 's Teufels Liſten.

6.

Daß man fortan, ſoll leben thun
In dem Göttlichen Willen.
Darzu die Pflicht im Tauf geſchicht,
Daß man den ſoll erfüllen.
Wie einem Mann iſt unterthan
Sein G'mahel hie auf Erden,
Alſo wird man vermählet ſchon
Im Tauf Chriſto dem Herren.

7.

Petrus der ſpricht im Buch der G'ſchicht:
Thut Buß, und laßt euch taufen
Auf Jeſum Chriſt, derſelbig iſt
Sünd nachlaſſen, merk aufe,
So nehmt ihr ein, Verheiſſung ſein,
Der Heilig Geiſt wird geben,

Digitized by Google

Mag ihn dies auch verdrießen,
Ich will meine Lieb nun gießen.

Ich will meine Lieb nun gießen
Wohl vor meines Buhlen Haus,
Wohl vor meines Buhlen Haus,
Da will ich mein Lieb suchen aus.

Da will ich mein Lieb suchen aus
Wohl vor meines Buhlen Haus,
Wohl vor meines Buhlen Haus,
Da will ich mein Lieb suchen aus.

Da will ich mein Lieb suchen aus

11.

Wer den Tauf hat, der iſt in Tod
Chriſti gepflanzet worden,
All ſein Begierd, gecreutzigt wird,
Dadurch iſt neu gebohren.
Deß Geburt iſt, in Jeſu Chriſt,
Aus Waſſer und Geiſt geſchehen.
Alſo es hat göttlicher Rath
In Chriſto vorgeſehen.

12.

Alſo uns iſt Herr JEſu Chriſt,
Drey Zeugniß hie beſcheiden.
Die zwey man heiſt, Waſſer und Geiſt,
Die dritt, Blut, das iſt Leiden.
Gleichwie auch thun ins Himmelsthron
Drey in ein Zeugniß geben.
Der Vater, 's Wort, an allem Ort,
Der Heil'ge Geiſt merk eben.

13.

Wer Gottes Reich will haben gleich,
Muß ſich alſo bekehren,
Wie ein jung Kind, ohn alle Sünd
Soll er erfunden werden.
Alſo im Tauf, da wird man auf
In die G'meinſchaft genommen.
In der Gemein, das ſind allein
Die Heiligen und Frommen.

Digitized by Google

14.
Was G'meinschaft ist, in Jesu Christ,
Lehrn bey dem Leib erkennen,
Darinnen seyn die Glieder g'mein,
Gleich Aufenthaltung nehmen,
Also auch ist in Jesu Christ,
Sein G'mein in ihm verschlossen,
Der Liebe sein ist sie allein,
Von seiner Kraft durchflossen.

15.
Diese Gemein, die ist allein,
Die Christlich Kirch, merk eben,
Ihr Grundfest ist der Herre Christ,
Thut ihr hie den G'walt geben,
Durch seinen Geist, was sie beschleußt,
Das ist vor Gott beschlossen,
Diese G'mein ist, durch Jesum Christ
Sünd b'halten und nachlassen.

16.
Die Schrift uns b'richt, von Christ geschicht,
Wie er hab angeblasen
Die Jünger sein, durch den Geist rein,
Und ihn'n den G'walt gelassen,
Wem ihr die Sünd allhie entbindt,
Desgleichen werdt behalten,
Dasselb ist schon, im Himmelsthron,
Beschlossen unzerspalten.

17.
Vernimm: die G'mein die richt allein
In Himmelischen Sachen,

Digitized by Google

Hie in der Zeit, Fried, Einigkeit
Thut ſie in Chriſto machen.
Ihr G'richt allein im Wort thut ſeyn.
Wer ſich deß nicht läßt b'ſcheiden,
Herr Jeſu Chriſt uns lehren iſt,
Haltet ihn als ein Heyden.

18.

Dieſe Gemein die hält allein
Göttliche Recht und Sitten,
Ihr G'meinſchaft iſt in Jeſu Chriſt,
Wahrhaftig in ſein'm Frieden.
Gleich wie ein Brod viel Körnlein hat
Und zugleich ſeynd verfaſſet,
Alſo thut ſeyn ein Gott's Gemein,
Die eigen thun verlaſſen.

19.

Ein Gott's Gemein kann da nicht ſeyn,
Wo man im Geitz thut leben,
Dann der Herr Chriſt beym Geitz nit iſt,
Der Teufel thut ihn geben.
Derſelbig nahm das Eigenthum,
Als er ſich thät erheben
Wider den Gott, welcher da hat
Alle Ding machen leben.

20.

Darum ihn Gott verſtoſſen hat
Wohl in der Höllen Grunde,

Digitized by Google

Weil er ihm gleich in seinem Reich
Wolt seyn zu aller Stunde.
Dann Gott nicht leid, was Hoffart treibt,
Muß sich schnell von ihm kehren,
Das Geschöpf sein soll ihm allein,
Geben Preiß, Lob und Ehre.

21.

Vom Geitz uns b'richt der Alten G'schicht,
Das solt du wohl ermessen,
Israel hatt' in der Wüst Brod,
Das ihn'n Gott gab zu essen.
Welcher dann las mehr dann er aß,
Thät es ihm würmig werden.
Bey diesem Brod die geitzig Rott,
Man thät erkennen lehren.

22.

Im Geitz auch saß Annanias,
Dardurch sich thät betriegen,
Da er sein Geld Petro zustellt,
Thät er nicht Petro lügen,
Sondern am meist dem Heil'gen Geist,
Darum hat er empfangen
Sein Straf von Gott, mußt liegen todt,
Der Judas ist erhangen.

23.

Also straft Gott die geitzig Rott,
Daß er hat frey erschaffen,
All's was da ist in dieser Frist:

Wers ihm thut eigen machen,
Derselbig hat brochen den Rath,
Des Höchsten Ehr thut stehlen.
Drum seinen Lohn beym reichen Mann
Wird haben in der Höllen.

24.

Darum allein, heilig und rein,
Soll seyn die Gott's Gemeine,
Wie sie dann ist von Jesu Christ,
Durch sein Blut g'machet reine.
Wer in der G'mein Christi will seyn,
Der muß gesäubert werden,
All's was er hat, soll er in Gott
Brauchen zu seiner Ehre.

25.

Auch b'hülflich seyn dem Nächsten dein,
Wie dir die Gab ist geben,
Auf daß er mit, als ein Gelied,
Erhalten werd zum Leben.
O wie fein ist in Jesu Christ,
Wo Brüder beysamm seyne,
Hie in der Zeit in Einigkeit,
All Ding haben gemeine.

26.

Christi Gelied die theilen mit,
Geistlich und leiblich Gaben,
Darum sie gleich das göttlich Reich,
Bey ihnen G'meinschaft haben,

Digitized by Google

Gottes Thaten, sie ist allein
Ein Spiegel der Gottheit,
Ein Bild der Ewigkeit,
Ein Ort der Herrlichkeit.

Doch Menschen sind wir nicht,
Wir sind nur Gottes Licht,
Es hat sich Gott entäußert,
Und ist in uns verwandelt.
Er Mensch geworden, wir Gott sind,
Wir sind sein Licht, er unser Kind.
Die Weltkreise sind unser Thron,
Wir sind die Sonnen und Planeten.

Wenden sich Sie, wie es will,
Wir sind Gott selber still,
Wir sind sein Licht, sein Leben,
Sein Wort, sein Geist, sein Weben,
Sein Thun im Thun, sein Ruh und Rast,
Sein Alles, was es immer hat.

Wir sind Gott selber still,
Wir sind sein Licht, sein Leben,
Sein Wort, sein Geist, sein Weben,
Sein Thun im Thun, sein Ruh und Rast,
Sein Alles, was es immer hat.

Wir sind Gott selber still,
Wir sind sein Licht, sein Leben,
Sein Wort, sein Geist, sein Weben,
Sein Thun im Thun, sein Ruh und Rast,
Sein Alles, was es immer hat.

Theil und g'mein mit ihr haben,
Folg Jesu Christ, der Weg er ist,
So erlangst du die Gaben.

30.

Der war und ist, zu aller Frist,
Und künftiglich soll kommen,
Den soll bereit, in Ewigkeit
Loben all G'schlecht und Zungen.
Die Ehr ihm gebt, was lebt und schwebt
Im Himmel und auf Erden,
Dann alle Knie spat unde früh,
Sollen ihm g'bogen werden. Amen.

Das 109 Lied.

Ein ander schön Lied.

Im Ton: "Ein Blümlein auf der Heyde."

H. B. (2)

1.

Merkt auf, ihr Völker g'meine,
Und thut mich wohl verstahn,
Von Gott dem König reine,
Heb ich ein Liedlein an,
Dardurch will ich erklären
Sein Regiment und Reich,
Das ewiglich thut währen,
Er ist allein der Herre,
Niemand ist ihm geleich.

Digitized by Google

Wer ist Gott/ denn der Herr/
und wer ist ein Hort/ denn unser Gott?
Gott ist mein starcker Held/
der mir einen gantzen Weg gerade macht.
Er macht meine Füsse gleich wie Hirschen/
und stellet mich auf meine Höhen.
Er lehret meine Hände streiten/
und meine Arme den ehernen Bogen zwingen.
Du gibst mir deinen gnädigen Schutz/
und deine Rechte erhält mich/
und deine Gnade machet mich groß.
Du machest meinen Gang unter mir weit/
daß meine Füsse nicht gleiten.
Ich jage meinen Feinden nach/
und ergreife sie/
und kehre nicht um/
bis ich sie vertilge.
Ich zerschmettere sie/
daß sie nicht können aufstehen/
sondern müssen unter meine Füsse fallen.
Du rüstest mich mit Stärcke zum Streit/
und beugest meine Widerwärtigen unter mich.
Du lässest meine Feinde vor mir fliehen/
und vertilgest/ die mich hassen.

Ewig zu allen Zeiten,
Gibt er von ihm den Schein.

5.

Der Engel Gottes reine,
Ist ein unzählbar Schaar,
Sie schauen in gemeine,
Sein Ang'sicht hell und klar,
Die er auch thut verwenden,
In Wind und Feuers Schein,
Zu Boten sie thut senden,
Sein Willen sie vollenden,
Thun ihm gehorsam seyn.

6.

Vernimm: der König werthe,
Hat durch sein'n ew'gen Rath,
Ergründt Himmel und Erden,
Aus nichten durch sein Wort,
All Creatur gemeine
G'schaffen zu seiner Ehr,
Soll'n ihm dienen alleine,
Und ihm gehorsam seyne,
Dann er da ist der Herr.

7.

Darum er thut G'walt geben,
Im Himmel und auf Erd,
Alle Ding thut er tragen
Durch Kraft, uns die Schrift lehrt,
Damit thut er erreichen

Digitized by Google

Alle himmlische Stell,
Niemand mag ihm entweichen,
Sondern er thuts erschleichen,
Findts im Himmel und Höll.

8.

Alle Ding thut er speisen,
Im Himmel und auf Erd,
Gibt den Menschen sein Geiste,
Derselb die Seel ernährt.
Gar heimlich und ganz stille
Er den einschreiben thut,
Wen die Kraft thut erfüllen,
Der lebt nach Gottes Willen,
Erkennt das einig Gut.

9.

Das seynd die Knecht auf Erden,
Die dieser König hat,
Die er allein thut lehren,
Aus sein'm Göttlichen Rath,
Sein Farb sie hie antragen,
Ist das Creutz Jesu Christ,
Die man jetzt viel thut plagen,
Verfolgen und verjagen,
Sie duldens in der Frist.

10.

Daß man aber thut plagen
Die Knecht Gottes gemein,
Thut seinen Ursprung haben,

y Google

Von Jesu Christ allein,
Dem ists also ergangen
Allhie in dieser Zeit,
Ist an ein Creutz gehangen,
Daran uns thät erlangen
Die ewig Seligkeit.

11.

Welcher nun die will haben,
Nehmen die ewig Freud,
Der muß mit Christo tragen
Sein Creutz in dieser Zeit.
Das thut die Schrift erklären,
An viel und manchem Ort,
Wer sein Jünger thut werden,
Dem gehts gleich wie dem Herren,
Hasset ihn um Gott's Wort.

12.

Also thut es ergohne
Allhie den Gottes Knecht,
Die hie von Sünden stohne,
Und leben in Gott recht,
Müssen den Tod erleiden,
Vernimm um diese Schuld,
Daß sie alle Sünd meiden,
Und in Frömmkeit beleiben,
Darum man sie nicht duldt.

13.

Doch thut uns Petrus sagen:
Welcher hie leidend ist,

Digitized by Google

Und was jährliche Zinse,
Gülten oder Renten sind,
Soll er von Stund an
Ohne Verzug
Alle gar, in einander,
Ohne zur Sachen an.

Wenn in die andern Kirchen
Die Kirch dieser gehört,
Soll er sie auch besuchen,
Es sey an Feyer- oder
Werktagen, wie es sich
Gebührt, und sie in Ehren halten.

Wenn einer dieser Kirchen
Ein Gut, Zins oder Gülten
Vermacht, soll er
Dieses Gut nicht mit Recht
Verkaufen, sondern
Es der Kirchen lassen.

Wenn einer dieser Kirchen
Ein Gut, Zins oder Gülten
Vermacht, soll er
Dieses Gut nicht mit Recht
Verkaufen, sondern
Es der Kirchen lassen.

16.

Dann es muß erfüllt werden,
Zum ersten Gott's Gericht,
An sein'm Volk hie auf Erden,
Die sich ihm hond verpflicht,
Müssen erdulden Peine,
Auf daß gefordert werd,
In allem G'schlecht gemeine,
Der Heilgen Blut so reine,
Die sie haben ermördt.

17.

Weil nun erfüllt muß werden
An uns göttlicher Rath,
Zu seinem Preiß und Ehren,
Wie ers beschlossen hat,
Drum sollen wir uns wenden
Zu Gott, ihn bitten thun,
Daß er uns her thu senden
Sein Kraft, daß wir vollenden,
In Christo seinem Sohn.

18.

Der uns die Lehr thut geben,
Als wir vernommen hon,
Wer hie verleurt sein Leben,
Ums Evangelion,
Der wird es wieder nehmen,
Wohl an dem Jüngsten Tag,
Wer Christum hie bekennet,

Digitized by Google

Dichtest du mich dann,
Und ich dich dann,
Sind wir selig, selig dann.

Sag mir nun, du Liebste,
Wann der Tod, der Tod kommen,
Wann der Tod uns scheiden soll?
Heute oder morgen?
Sag mir nun, du Liebste,
Heute ist er fern noch,
Ist er fern noch, fern noch.

Ich will ihn nicht kennen,
Ich will ihn nicht nennen,
Ihn nicht, ihn nicht.

Komme nur zu Nacht,
Komme zu mir während Nacht,
Bei dem Sternlein funkelnd,
Bei dem Mondlein dunkelnd,
Komme zu mir während Nacht.
Komme in der Nacht,
Komme in der stillen,
Komme in der Nacht,
Komme in der Nacht des Herbst,
Leise in sein und mich.

Ich habe meinen
Mantel um mich gethan,
Ich habe meinen
Mantel um mich gethan,
Ich habe meinen
Mantel um mich gethan.

Und Straf um ihre Sünd,
Weil sie sich Christi Namen
Allzeit hie thäten schamen,
Bleiben sie Teufels Kind.

22.

Darum ihr Völker g'meine,
Mit euch red ich bereit,
Daß ihr dem König reine,
Huldet in Ewigkeit,
Dann er es auch will haben,
In Christo seinem Sohn,
Durch den er läßt ansagen,
Daß man sein Creutz soll tragen,
Und ihm nachfolgen thun.

23.

Also hast du vernommen,
Von Gottes Regiment,
Das scheinet wie die Sonne,
Niemand dasselb verwendt
Im Himmel noch auf Erden,
Niemand bezwinget Gott,
Er ist allein der Herre,
Kann alle Ding umkehren,
Macht lebendig und todt.

24.

Diesen König soll ehren
Alles was Athem hat,
Im Himmel und auf Erden,

Digitized by Google

In seiner Majestät.
Herr Gott! thu in uns b'reiten
Das Lob durch deinen Geist,
Jetzt und zu allen Zeiten,
Bis in die Ewigkeite,
Sey dir Lob, Ehr und Preiß. Amen.

Das 110 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Entlaubet ist der Walde." Oder: "Nun danket Gott." (7)

H. 1. B.

Christus der Herr ist gangen
Auf einen Berg gar schon,
Daselbst hat er ang'fangen
Zu dem Volk reden thun,
Und den'n Verheissung geben,
Die da geistlich arm seyn,
Die sollen ewig leben,
Gottes Reich nehmen ein.

2.

Geistlich Armuth, merk eben,
Das ist gelassen seyn,
In Thun, Lassen und Leben,
In Creaturen g'mein.
Welcher nicht thut verlassen
Haus, Aecker, Weib und Kind,
Sein eigen Leben hassen,
Der Gottes Reich nicht findt.

Digitized by Google

3.

Die Wort thut Christus sprechen,
Daß man gelassen werd,
Sein Selbstwillen thu brechen,
Allhie auf dieser Erd.
Alsdann wirst du umfangen
Mit wahrer G'lassenheit,
Des Geists Armuth erlangen,
Die würkt Reu und das Leid.

4.

Selig seynd, die Leid tragen
Um ihre Sünd gemein,
Sollen wieder Trost haben,
Durch Gottes Geist allein,
Derselbig thut erheben
Die niederg'schlagnen G'müth,
Mit demüthigem Leben,
Gibt ihn'n z'schmecken sein Güt.

5.

Selig seynd, die da leben
In der Sanftmüthigkeit,
Das Erdreich wird ihn'n geben,
Vernimm, nach dieser Zeit,
Wann Gott wieder wird machen
Neu Himmel unde Erd,
Die werd'n zergehn mit Krachen,
Und mit dem Feur verzehrt.

6.

Selig seynd, die da leiden
Hunger, Durst in der Zeit,

Digitized by Google

Kommet und danket dahin,
Wo Gottes Ehre wohnet,
Wo Gottes Ehre thronet,
Kommet und danket dahin.

Singet und spielet dem Herrn,
Alle die ihr sanget Ehre.

Denn Gott, der wichtige Rath,
Der Gott, der Israel erwählet,
Der Gott, der Israel zählet,
Der Gott, der Israel hat,
Der ist so hoch worden,
Der ist so hoch erhaben,
Der ist so hoch gepriesen,
Als sein Name ist.

Denn Gott ist so Gross
Und Herrlich und voll Kraft,
Er weiss viel grosser,
Als wir jemals gedenken,
Sein Lob ist unaussprechlich.

Wohlan denn, ihr Heiligen Gottes,
Wohl an Gott, ihr Frommen,
Wohl an, ihr Auserwählten Gottes,

Gross sind die Werke des Herrn,
Wer sie nur erforschet,

Der Heil'ge Geiſt thut wohnen
In ihrem Herzen rein,
Der ſie führet und leitet
In Gottes Wort allein.
Er iſt ihr Kraft zu ſtreiten
Wider all Sünd gemein.

10.

Selig ſind, die da werden
Verfolgt um G'rechtigkeit,
Die Wahrheit thut uns lehren,
Ihr iſt die ewig Freud.
Darum daß ſie thun dulten
Creutz, Trübſal unde Pein,
Leben in Gottes Hulde,
Selig ſie ſollen ſeyn.

11.

Selig ſeyd ihr, merkt eben,
So man euch haſſen iſt
Um das gottſelig Leben,
Lehret der Herre Chriſt,
Uebel von euch thut ſagen,
So man doch leugt daran,
Darum Freud ſolt ihr haben,
Bey Gott iſt euer Lohn.

12.

So ſind auch verfolgt worden
Die Propheten gemein,
Die Gott je hat erkohren,

Meinem großen Herrn
Und dem Vaterland zu Ehren
Will ich gern mein Leben wagen,
Will ich gern mein Leben wagen,
Und ihm gehören mit.

Will auch noch mit Gott
Meinem großen Herrn
Will ich ziehen, ziehen und kämpfen,
Will ich ziehen, ziehen und kämpfen,
Wenn es gilt mit Gott
Meinem großen Herrn
Wenn es gilt mit Gott
Meinem großen Herrn
Und für mein Vaterland.

Und wenn es muß sein,
Will ich gern mein Leben lassen,
Will ich gern mein Leben lassen,
Will ich gern mein Leben lassen

Die seynd wahrhaftig kommen
In den Weingarten sein,
Schaffen aus Herzensgrunde
Die Werk der Wahrheit rein.

16.

Das Licht der Wahrheit reine
Christus der Herr selbst ist,
Das in den Heilgen g'meine
Soll leuchten in der Frist,
So man die Werk thut sehen,
Daß Gott gepreiset werd,
Die aus dem Glauben g'schehen,
Reichen zu seiner Ehr.

17.

Diese Werk allein kommen
Aus Kraft des Glaubens rein,
Wird bezeugt mit dem frommen
Abraham thut er seyn,
Der Glaub die Werk thut geben,
Daran Gott G'fallen hat,
Darum er auch thut leben,
Als es geschrieben staht.

18.

Die Schrift also thut sagen:
Wo der Glaub thätig ist,
Die Werk der Lieb thut haben,
Ist der Grund Jesus Christ,
Wo der Glaub nicht thut geben

Die Werk der G'rechtigkeit,
Ist er todt, vernimm eben,
Jacobus das beschreibt.

19.

Christus thut Zeugniß geben
Im Evangelion,
Von den Werken, merk eben,
Die sie haben gethon.
Ich hab Durst, Hunger tragen,
Nackend und g'fangen g'west,
Ihr habet mich thun laben,
Besucht, kleidt und getröst.

20.

Der Heilgen Werk so reine,
Sich der nicht nehmen an,
Darum sprechen sie g'meine:
Herr, wo hond wirs gethan?
Der Herr spricht: was ihr haben
Den g'ringsten unter mein
Gethan mit solchen Gaben,
Ist mir g'schehen allein.

21.

Der Heil'ge Geist, merk eben
Das jetzt zu seiner Ehr,
Würket der Heilgen Leben,
Darum ist Christi Lehr,
Daß Gott die Werk wird b'lohnen,
Auf daß sey Gnad um Gnad,

Die all Heiligen hone,
Durch Verdienst Christi Tod.

22.

Du solt mich eben merken,
Was ich dir sagen thu,
Nicht aus Verdienst der Werken,
Erlangt man Gottes Ruh,
Sondern aus Gnad alleine,
Welche erworben hat
Christus den Heilgen seine,
Daß sie leben aus Gnad.

23.

Gott dem Herren, merk eben,
Niemand was geben kann,
Es sey Werk oder Leben,
Daß er hab G'fallen dran,
Wann dasselb thut geschehen
Aus menschlicher Wählung,
Thut es Gott nicht ansehen,
Ob man sey noch so fromm.

24.

Daran thut G'fallen haben
Gott, daß man g'lassen sey,
In allen seinen Gaben
Die Ehr nur ihm zuschreib.
Darum solt also bitten:
Herr! dein Will g'scheh allzeit,
Behalt mich in dein'm Frieden,
Und in Barmherzigkeit.

Digitized by Google

Wer will den Schmertz ermessen/
Den Christ am Creutz hat
Wer will die Angst vergessen/
Die Er hat ausgestanden
Für uns/ die wir verloren
Durch Adams Missethat/
Und die wir ewig wären
Gestorben in der That.

Betrachtet die Gestalt/
Wie Er ist so verwundt/
Wie Er ist so zerschlagen/
Wie Er ist so geschunden/
Wie Er ist so verletzet/
Wie Er ist so gemartert/
Wie Er ist so gepeinigt/
Wie Er ist so gekreutzigt.

Ohnmächtig sind die Hände/
Die Füsse sind durchgraben/
Die Seite ist durchstochen/
Das Haupt ist durchdornet/
Das Angesicht ist geschlagen/
Der Mund ist voller Galle/
Der Leib ist voller Jammer/
Die Seele ist betrübt.

28.

Herr Gott in deinem Reiche,
Dir ſey Lob, Ehr und Preiß,
Immer und ewigliche,
Durch den Heiligen Geiſt,
Durch den du uns thuſt leiten
In deiner Güt und Gnad,
Jetzt und in Ewigkeite
Gebenedeyt ſey Gott. Amen.

Das 111 Lied.

Ein ander ſchön geiſtlich Lied.

Im Ton: "Es ſeynd doch ſelig alle. ꝛc." H. B. (17)

1.

Herr Gott Vater im Himmelreich,
Wir deine Kind klagen dir gleich,
Unſer Noth hie auf Erden.
Daß wir haben kein g'wiſſen Ort,
Daran man uns ließ in dein'm Wort,
Sondern ſich thun empören
Wider uns alle Völker g'mein,
Der Fürſten Rathſchlag iſt in ein,
Daß ſie wollen ausreuten
Das Volk, welches du dir, o Herr,
Berufen haſt zu deiner Ehr,
Das wollen ſie nicht leiden.

Digitized by Google

Wir traten ein zum Kindlein klein,
Es lag in Windeln und in Heu,
Maria hielt es auf dem Schoß,
Sie deckte es mit Hemd und Linnen,
Sie wollt es vor dem Frost bewahren.
Sie sah uns an und lächelte,
Sie sah uns an und sprach kein Wort,
Sie wußte wohl, warum wir kamen,
Sie wußte wohl, was wir begehrten.
Sie sah uns an und lächelte,
Sie sah uns an und sprach kein Wort,
Sie sah uns an und lächelte.

Wenn wir alle drei Könige sind,
So müssen drei Sterne sein,
Wo sind denn die Sterne, die uns leuchten?
Sie stehen am Himmel, sie stehen am Himmel,
Sie leuchten uns allen drei.
Ich leuchte Ihm auf Bethlehem,
Ich leuchte Ihm auf Bethlehem,
Ich leuchte Ihm auf Bethlehem.

Wir traten ein zum Kindlein klein,
Wir baten und wir knieten nieder,
Wir baten und wir knieten nieder,
Wir baten und wir knieten nieder.

Der Christkind ist ein schönes Kind,
Wir sind vor ihm gekommen,
Wir sind vor ihm gekommen,
Wir sind vor ihm gekommen.

Und es hie an thut bäten,
So du recht lebst in Jesu Christ,
Man dirs will wehren in der Frist,
Daß du von ihm solt treten.
Verwilligst du den Menschen b'reit,
Thust alles was man dir vorseit,
Hast du schon angenommen
Das Maalzeichen, und bätest an
Die grosse Hur von Babylon,
Bist in ihr G'meinschaft kommen.

5.

Dann das Thier und Hur in der Frist
Mit einander vermählet ist,
Sie zugleich an sich ziehen,
Ja Babylon die grosse Stadt,
Die jetzund ihr Handthierung hat
Vielfältig mit betriegen,
Der Drach und Hur prangen herein,
Herrschen über all Völker g'mein,
Die mit sammt ihn'n anbäten
Die Bild und all Geschöpf gar schnell,
Darzu den Teufel in der Höll,
Der gibt ihn'n seinen Frieden.

6.

Das bezeugt Johannes gar klar,
Daß der'n sey ein unzählbar Schaar,
Die das Thier hier anbäten,
Leben auch nicht in Gottes Wort,
Im Himmel thun sie lästern Gott,

Digitized by Google

Laßen sich deine Thränen,
Laßen sich deine Klagen
Nicht in den Himmel tragen,
Daß sie mir Gnade flehen?
Ach, dein Herz und deine Treue
Sind ja meine Seligkeit!
Wie kannst du mir so grausam sein?

Schwanke nicht, mein Herz, in Pflichten
Gegen zwei so hohe Mächte!
Dir ist Gott und Welt gut,
Gott will Thränen in dem Herzen,
Will die Welt sie nicht in Augen sehen.

Wie kannst du mir so grausam sein?
Wie Thränen in mein Antlitz,
Wie Thränen aus dem Herzen
Dringen, so dringt dein Bild
Aus meinem Herzen in die Welt hinaus;
Aller Herzen kennt dein Herz.

Drehen sich alle um den Eigennutz,
Wie in zwei Hälften sie sich teilen,
Alle Menschen sind Egoisten;
Wie kannst du mir so grausam sein?

Wie Thränen aus dem Herzen
Dringen in die Augen,
Wie Thränen aus den Augen

Also zeigt uns Johannes an,
Der Tod von ihn'n wird weichen,
Ob sie ihn schon begehren b'reit,
Könnens nicht sterben in der Zeit,
Müssen ins Feuers Teiche.

9.

Weiter zeigt uns Johannes an,
Daß jetzt die Hur von Babylon
Trinckt der Heilgen Blut reine,
Darum daß sie nicht nehmen an
Des Thiers Maalzeichen, thu verstahn,
Legt man ihn'n an viel Peine,
Daß sie nicht können in der Zeit,
Kaufen oder verkaufen b'reit,
Thut uns Johannes sagen.
Wer ihns aber verwilligt z'hand,
Mit dem treiben sie ihren Tand,
Platz thut er bey ihn'n haben.

10.

Johannes thut uns warnen schon,
So jemand das Thier bätet an,
Thut sein Maalzeichen nehmen,
Derselbig wird trinken gar schnell
Den Kelch des Zornes, der ist Quaal,
Den ihm Gott wird einschenken,
Er wird gepeiniget mit Feur,
Durch Gottes Zoren ungeheur
Wird er verstossen werden

Digitized by Google

In die ewige Höllen-Pein,
Daselbst wird kein Aufhören seyn,
Thut uns Johannes lehren.

11.

Darum wer die Hand an den Pflug
Gelegt hat, nicht zurücke lug,
Sondern thu sich erstrecken
Zum Ziel, welches ist Jesus Christ,
Wer dasselbig erlangend ist,
Den wird Gott auch aufwecken
Vom Tod wohl an dem Jüngsten Tag,
Da verschlungen wird alle Plag,
Die der hie hat thun leiden,
Um Gottes Wort und G'rechtigkeit,
Darfür ihm wird die ewig Freud,
Denen so die Sünd meiden.

12.

Darum sollen wir sehen an,
Wie es des Loten Weib thät gahn,
Da sie zurück thät sehen,
Ward sie von Gott gestraft behend,
Zu einer Salzsäulen verwendt,
Ist zum Exempel g'schehen.
Darum wer auf dem Wege ist,
Der kehr nicht um zu dieser Frist,
Sondern er thu bekennen
Ohn allen Scheu Herrn Jesum Christ,

Digitized by Google

Wer in dem überwindend iſt,
Der wird die Freud einnehmen.

13.

Chriſtus der Herr uns zeiget an,
Wir ſollen uns nicht fürchten thun
Vor den'n, die uns hie nehmen
Den Leib, ſondern den fürchten b'reit,
Nachdem ertödtet iſt der Leib,
Der auch Macht hat zu wenden
Leib, Seel, in die ewige Pein.
Chriſtus gibt uns ein Troſt gemein,
Daß uns zugleich ſind zählet
Ja alle Haar auf unſerm Haupt,
Wer ſeinem Wort mit Treuen glaubt,
Dem ohn Gott keins abfället.

14.

Weil es ſteht alles in der Hand
Gottes, der nimmt und gibt die Band,
Wie es ihm thut gefallen.
So ſollen wir ihm allgemein,
Als ſeine Werk gehorſam ſeyn,
Nach ſeinen Worten allen,
Dem doch niemand entrinnen mag,
Wie dann David führet ſein Klag:
Herr wo ſoll ich hin fliehen
Vor deinem Geiſt? an welche Stell?
Fahr ich gen Himmel oder Höll,
Kann mich dein nicht entziehen.

Digitized by Google

15.

Weil wir nun von Gott b'schlossen seyn,
Wie im Apfel die Kernen ein,
Daß keiner mag entweichen,
So wollen wir hie Gottes G'walt
Anbäten thun gar mannigfalt,
Daß er uns her thu reichen
In unser Herz sein Heil'gen Geist,
Damit unser Seel werd gespeist,
Daß wir mögen vollenden.
O Herre Gott vom Himmelreich!
Wir deine Kind bitten dich gleich,
Thu uns dein Kraft her senden.

16.

Ob wir schon von Gott b'schlossen seyn,
Wie die Kernen im Apfel g'mein,
Woll'n wir es nicht ansehen,
Daß wir darum aus Zwungenheit
Gott dienen wolten in der Zeit,
Soll nicht also geschehen,
Sondern aus freyer Lieb allein,
Darum daß er der Herr thut seyn,
Soll'n wir ihm Willfahrt leisten.
Dann David spricht ohn allen Scherts,
Gott gefall ein freywillig Herz,
Er wirds nicht von ihm weisen.

17.

Also soll'n wir den Gottes G'walt
Ansehen thun gar mannigfalt,

Digitized by Google

Wie er ſich thut erklären,
Bey den Geſchöpfen in der Zeit,
Davon ſtehn in Gelaſſenheit,
Werden wir den Herrn ehren,
Um ſeine groſſe Güt und Gnad,
Die er an uns erzeiget hat
Vor allem Volk gemeine,
Wie uns dann David zeiget an,
Daß der Herr nicht jedem hat g'than,
Sondern ſein'm Volk alleine.

18.

Herr Gott Vater im Himmels Thron!
Daß du uns haſt genommen an
Mit deiner Güt und Gnaden,
Deß dank'n wir dir in Ewigkeit,
Daß du uns dir haſt zubereit,
Von aller Sünd entladen.
O Herre Gott, ſchleuß auf dein Licht,
Allen Völkern gib deinen B'richt,
Daß ſie thun mit dir leben.
Das bitt'n wir dich, o Herr, bereit,
Doch g'ſcheh dein Will, in Ewigkeit
Sey dir die Ehr gegeben.

Amen.

Digitized by Google

Als unser Herr Jesus Christus
bei Lebzeiten hier auf Erden
wandelte, da

sprach Er zu seinen Jüngern:
Kommet und folget mir nach!
Wer mir will nachfolgen,
der verleugne sich selbst,
nehme sein Kreuz auf sich
und folge mir nach.

Da sprach zu ihm Petrus:
Herr, siehe, wir haben
alles verlassen und sind dir nachgefolgt,
was wird uns dafür werden?
Jesus aber sprach zu ihnen:
Wahrlich, ich sage euch,
Niemand ist,
der Haus oder Brüder oder Schwestern
oder Vater oder Mutter
oder Weib oder Kinder
oder Äcker um meinetwillen
und um des Evangeliums willen verlässt,
der nicht hundertfältig empfahe
jetzt in dieser Zeit
Häuser und Brüder und Schwestern
und Mütter und Kinder
und Äcker mit Verfolgung
und in der zukünftigen Welt
das ewige Leben.

4.

Wiewohl mir solches oft war g'wehrt,
Durch Gottes G'setz so reine,
Dennoch ich mich daran nicht kehrt,
Ich trieb die Sünd gemeine.
Ich ward verkehrt aus Hertzens Grund,
Allzeit das Böß redet mein Mund,
Viel der Laster unreine.

5.

Ob ich schon hatt im Willen b'reit,
Daß ich die Sünd wolt meiden,
Ward ich doch zu schwach in dem Streit,
Ich lag bald an der Seiten.
Das Gut' ich wolt, 's ward nicht vollendt,
Dann die Sünd mich darvon abwendt,
Daß ich sie fort thät treiben.

6.

Ich lebt auch etwan ohn Gesatz,
Nur nach mein's Herzens Willen,
Bey mir nit g'hört ward Gottes Schatz,
Ich thät die Sünd erfüllen.
Da aber kam Gottes Gebot,
Dasselb mir g'würket hat den Tod,
Das zum Leben war geben.

7.

Als ich aber das G'setz erkannt,
Da thät ich erst ansehen,
Wie viel der Sünd, Laster und Schand
Durch mich waren geschehen.
Zu hand mir da verwundet hat,

Digitized by Google

Ich weiß nicht, wie mir geschieht,
Ich bin so krank gewesen;
Ich weiß selbst nicht mehr recht,
Ob ich gestorben bin oder genesen.

Ich weiß nicht, wie mir geschieht,
Ich bin so krank gewesen;
Ich weiß selbst nicht mehr recht,
Ob ich gestorben bin oder genesen.

Ich weiß nicht, wie mir geschieht,
Ich bin so krank gewesen;
Ich weiß selbst nicht mehr recht,
Ob ich gestorben bin oder genesen.

Ich weiß nicht, wie mir geschieht,
Ich bin so krank gewesen;
Ich weiß selbst nicht mehr recht,
Ob ich gestorben bin oder genesen.

Denn sind sie hin, die Leiden,
Die Freuden, und die,
Die mir das Herz zerschnitten,
Die Wunden sind nun hin.

Denn sind sie hin, die Leiden,
Die Freuden, und die,
Die mir das Herz zerschnitten,
Die Wunden sind nun hin.

Denn sind sie hin, die Leiden,
Die Freuden, und die,
Die mir das Herz zerschnitten,
Die Wunden sind nun hin.

Denn sind sie hin, die Leiden,
Die Freuden, und die,
Die mir das Herz zerschnitten,
Die Wunden sind nun hin.

Man soll mehr davon abestohn,
Das G'setz sie lehrt erkennen,
Dasselbig ist der Gegensatz
Der Sünd, die treibt zu Gottes Schatz,
Der in Christo wird geben.

12.

Ich hätt' nicht g'wust was Sünd sollt seyn,
Wenns G'setz nicht hätt thun sagen,
Du solt Gott dienen heilig und rein,
Drum es mich an thät klagen,
Da ichs G'setz übertretten hat,
Vernimm, also hat Gottes Rath,
Vielmehr überhand g'nommen.

13.

Daß die Sünd treib in dieser Frist
Zum bußfertigen Leben.
Das g'schehen soll in Jesu Christ,
Der uns zum Heil ist geben.
Er gibt den Sündern reine Zierd,
So sie sein Creutz vor zupolirt,
Von aller Lust thut festen.

14.

Wie die Sünd herrschen thut zum Tod,
So man darin thut leben,
Also herrschet auch Gottes Gnad
In Jesu Christ, merk eben.
Wen er wiederum neu gebiert,
Der wird aus aller Sünd geführt,
In G'rechtigkeit zu leben.

Digitized by Google

15.

Darum als mir verwundet hat
Das G'ſetz all mein Gemüthe,
Aus der Urſach ich ſchreyen that
Um Gottes Gnad und Güte,
Daß er mir helf aus aller Sünd,
Und mich aufnehm zu Gottes Kind,
Um ſeiner Güte willen.

16.

Gott der Herr aus ſeiner Genad
Hört in Chriſto mein Schreyen,
Er half mir heraus von dem Tod,
Thät mir mein Sünd verzeihen,
Er nahm mich auf zu ſeinem Kind,
Durch ihn überwand ich die Sünd,
Da er mich thät verneuen.

17.

Wie ich von Gott fiel durch die Sünd,
Und kam in ſeinen Zoren,
Alſo hat er mich zu ſein'm Kind
Wiederum neu gebohren,
In ſeinem Sohn Herr Jeſu Chriſt,
Derſelb mein Mittler worden iſt,
Daß ich nicht werd verlohren.

18.

Zu dem doch niemand kommen kann,
Er thu ihn dann vorziehen,
Der Vater zeigt uns Chriſtum an,

Digitized by Google

Darum wir nicht soll'n fliehen,
Göttliche Zucht die g'schicht allein,
Durchs G'setz dasselb hat bildet ein,
Allen Völkern gemeine.

19.

Was ihr wolt daß euch die Leut thun,
Das thut auch ihn'n dargegen,
Das ist das G'setz, zeigt Christus an,
Von Gott den Menschen geben,
Daß er in ihm soll hören thun,
Das zeigt uns Guts und Böses an,
In Unterschied zu leben.

20.

Du solt willfahren in der Frist
Bald deinem Widersacher,
Weil du mit ihm auf dem Weg bist,
Daß er dich nicht verklage.
Vernimm das G'setz, Herr Jesu Christ,
Der zum Richter verordnet ist,
Er wird das Urtheil fällen.

21.

Mit dem G'setz kommst du nicht zu Fried,
Weil du in Sünd thust leben,
Darum auf Christi Weg du tritt,
Thu ihm mit Fleiß nachstreben.
Alsdann geht sein Erfüllung an,
So du von aller Sünd thust stahn,
Kommst du mit ihm zum Frieden.

Digitized by Google

Dann schaffet sie Erlösung ab,
Und Gnade, Trost und Leben,
Und wo sie ist, da muß man sich
Für Gott und Menschen grämen.

Sie ist ein Gift, das Seel und Leib
Verderbet und vertreibet,
Sie ist ein Feind, der Gottes Reich
Und Himmel uns entleibet.

Gleich wie im Himmel Gott
Ist Lust und Freud ohn Ende,
Also ist in der Höllen Pein
Ohn Ende Angst und Elende.

Wer nun die Sünde will
Und Gottes Gnade haben,
Der muß sie lassen, oder sie
Wird ihn ins Elende graben.

Wer sie will, der muß sie haben,
Die Sünde bringt Verderben,
Wer sie will, der muß sie tragen,
Sie wird ihn ewig plagen.

Wer sie will, der muß sie thun,
Wer sie thut, muß sie meiden,
Wer sie meidet, muß sie lassen,
Wer sie läßt, der muß sie leiden.

Darum so gebt mir Gnade,
Ihr Herren, ich bitte euch,
Ich will sie lassen.

ἐν τῷ ἀγαπᾶν ἀλλήλους· ὁ γὰρ μὴ ἀγαπῶν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἐν τῷ φωτὶ μένει, καὶ σκάνδαλον ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. 11 ὁ δὲ μισῶν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἐν τῇ σκοτίᾳ ἐστὶν καὶ ἐν τῇ σκοτίᾳ περιπατεῖ, καὶ οὐκ οἶδεν ποῦ ὑπάγει, ὅτι ἡ σκοτία ἐτύφλωσεν τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ.

12 Γράφω ὑμῖν, τεκνία, ὅτι ἀφέωνται ὑμῖν αἱ ἁμαρτίαι διὰ τὸ ὄνομα αὐτοῦ. 13 γράφω ὑμῖν, πατέρες, ὅτι ἐγνώκατε τὸν ἀπ' ἀρχῆς. γράφω ὑμῖν, νεανίσκοι, ὅτι νενικήκατε τὸν πονηρόν. γράφω ὑμῖν, παιδία, ὅτι ἐγνώκατε τὸν πατέρα.

14 ἔγραψα ὑμῖν, πατέρες, ὅτι ἐγνώκατε τὸν ἀπ' ἀρχῆς. ἔγραψα ὑμῖν, νεανίσκοι, ὅτι ἰσχυροί ἐστε καὶ ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ἐν ὑμῖν μένει καὶ νενικήκατε τὸν πονηρόν.

15 Μὴ ἀγαπᾶτε τὸν κόσμον μηδὲ τὰ ἐν τῷ κόσμῳ. ἐάν τις ἀγαπᾷ τὸν κόσμον, οὐκ ἔστιν ἡ ἀγάπη τοῦ πατρὸς ἐν αὐτῷ· 16 ὅτι πᾶν τὸ ἐν τῷ κόσμῳ, ἡ ἐπιθυμία τῆς σαρκὸς καὶ ἡ ἐπιθυμία τῶν ὀφθαλμῶν καὶ ἡ ἀλαζονεία τοῦ βίου, οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ πατρὸς ἀλλὰ ἐκ τοῦ κόσμου ἐστίν· 17 καὶ ὁ κόσμος παράγεται καὶ ἡ ἐπιθυμία αὐτοῦ, ὁ δὲ ποιῶν τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ μένει εἰς τὸν αἰῶνα.

18 Παιδία, ἐσχάτη ὥρα ἐστίν, καὶ καθὼς ἠκούσατε ὅτι ἀντίχριστος ἔρχεται, καὶ νῦν ἀντίχριστοι πολλοὶ γεγόνασιν· ὅθεν γινώσκομεν ὅτι ἐσχάτη ὥρα ἐστίν. 19 ἐξ ἡμῶν ἐξῆλθαν, ἀλλ' οὐκ ἦσαν ἐξ ἡμῶν· εἰ γὰρ ἐξ ἡμῶν ἦσαν, μεμενήκεισαν ἂν μεθ' ἡμῶν· ἀλλ' ἵνα φανερωθῶσιν ὅτι οὐκ εἰσὶν πάντες ἐξ ἡμῶν. 20 καὶ ὑμεῖς χρῖσμα ἔχετε ἀπὸ τοῦ ἁγίου καὶ οἴδατε πάντες. 21 οὐκ ἔγραψα ὑμῖν ὅτι οὐκ οἴδατε τὴν ἀλήθειαν ἀλλ' ὅτι οἴδατε αὐτὴν καὶ ὅτι πᾶν ψεῦδος ἐκ τῆς ἀληθείας οὐκ ἔστιν. 22 τίς ἐστιν ὁ ψεύστης εἰ μὴ ὁ ἀρνούμενος ὅτι Ἰησοῦς οὐκ ἔστιν ὁ χριστός; οὗτός ἐστιν ὁ ἀντίχριστος, ὁ ἀρνούμενος τὸν πατέρα καὶ τὸν υἱόν. 23 πᾶς ὁ ἀρνούμενος τὸν υἱὸν οὐδὲ τὸν πατέρα ἔχει· ὁ ὁμολογῶν τὸν υἱὸν καὶ τὸν πατέρα ἔχει.

24 ὑμεῖς ὃ ἠκούσατε ἀπ' ἀρχῆς ἐν ὑμῖν μενέτω. ἐὰν ἐν ὑμῖν μείνῃ ὃ ἀπ' ἀρχῆς ἠκούσατε, καὶ ὑμεῖς ἐν τῷ υἱῷ καὶ ἐν τῷ πατρὶ μενεῖτε. 25 καὶ αὕτη ἐστὶν ἡ ἐπαγγελία ἣν αὐτὸς ἐπηγγείλατο ἡμῖν, τὴν ζωὴν τὴν αἰώνιον. 26 ταῦτα ἔγραψα ὑμῖν περὶ τῶν πλανώντων ὑμᾶς. 27 καὶ ὑμεῖς τὸ χρῖσμα ὃ ἐλάβετε ἀπ' αὐτοῦ ἐν ὑμῖν μένει, καὶ οὐ χρείαν ἔχετε ἵνα τις διδάσκῃ ὑμᾶς· ἀλλ' ὡς τὸ αὐτοῦ χρῖσμα διδάσκει ὑμᾶς περὶ πάντων καὶ ἀληθές ἐστιν καὶ οὐκ ἔστιν ψεῦδος, καὶ καθὼς ἐδίδαξεν ὑμᾶς, μένετε ἐν αὐτῷ.

28 Καὶ νῦν, τεκνία, μένετε ἐν αὐτῷ, ἵνα ἐὰν φανερωθῇ σχῶμεν παρρησίαν καὶ μὴ αἰσχυνθῶμεν ἀπ' αὐτοῦ ἐν τῇ παρουσίᾳ αὐτοῦ. 29 ἐὰν εἰδῆτε ὅτι δίκαιός ἐστιν, γινώσκετε ὅτι καὶ πᾶς ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην ἐξ αὐτοῦ γεγέννηται.

3 Ἴδετε ποταπὴν ἀγάπην δέδωκεν ἡμῖν ὁ πατήρ, ἵνα τέκνα θεοῦ κληθῶμεν· καὶ ἐσμέν. διὰ τοῦτο ὁ κόσμος οὐ γινώσκει ἡμᾶς, ὅτι οὐκ ἔγνω αὐτόν. 2 ἀγαπητοί, νῦν τέκνα θεοῦ ἐσμεν, καὶ οὔπω ἐφανερώθη τί ἐσόμεθα· οἴδαμεν ὅτι ἐὰν φανερωθῇ ὅμοιοι αὐτῷ ἐσόμεθα, ὅτι ὀψόμεθα αὐτὸν καθώς ἐστιν. 3 καὶ πᾶς ὁ ἔχων τὴν ἐλπίδα ταύτην ἐπ' αὐτῷ ἁγνίζει ἑαυτὸν καθὼς ἐκεῖνος ἁγνός ἐστιν.

4 Πᾶς ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν καὶ τὴν ἀνομίαν ποιεῖ, καὶ ἡ ἁμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. 5 καὶ οἴδατε ὅτι ἐκεῖνος ἐφανερώθη ἵνα τὰς ἁμαρτίας ἄρῃ, καὶ ἁμαρτία ἐν αὐτῷ οὐκ ἔστιν. 6 πᾶς ὁ ἐν αὐτῷ μένων οὐχ ἁμαρτάνει· πᾶς ὁ ἁμαρτάνων οὐχ ἑώρακεν αὐτὸν οὐδὲ ἔγνωκεν αὐτόν. 7 παιδία, μηδεὶς πλανάτω ὑμᾶς· ὁ ποιῶν τὴν δικαιοσύνην δίκαιός ἐστιν, καθὼς ἐκεῖνος δίκαιός ἐστιν· 8 ὁ ποιῶν τὴν ἁμαρτίαν ἐκ τοῦ διαβόλου ἐστίν, ὅτι ἀπ' ἀρχῆς ὁ διάβολος ἁμαρτάνει. εἰς τοῦτο ἐφανερώθη ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ἵνα λύσῃ τὰ ἔργα τοῦ διαβόλου. 9 πᾶς ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ ἁμαρτίαν οὐ ποιεῖ, ὅτι σπέρμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ μένει, καὶ οὐ δύναται ἁμαρτάνειν, ὅτι ἐκ τοῦ θεοῦ γεγέννηται. 10 ἐν τούτῳ φανερά ἐστιν τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ καὶ τὰ τέκνα τοῦ διαβόλου· πᾶς ὁ μὴ ποιῶν δικαιοσύνην οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ θεοῦ καὶ ὁ μὴ ἀγαπῶν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ.

11 Ὅτι αὕτη ἐστὶν ἡ ἀγγελία ἣν ἠκούσατε ἀπ' ἀρχῆς, ἵνα ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, 12 οὐ καθὼς Κάϊν ἐκ τοῦ πονηροῦ ἦν καὶ ἔσφαξεν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ. καὶ χάριν τίνος ἔσφαξεν αὐτόν; ὅτι τὰ ἔργα αὐτοῦ πονηρὰ ἦν, τὰ δὲ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ δίκαια. 13 μὴ θαυμάζετε, ἀδελφοί, εἰ μισεῖ ὑμᾶς ὁ κόσμος. 14 ἡμεῖς οἴδαμεν ὅτι μεταβεβήκαμεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωήν, ὅτι ἀγαπῶμεν τοὺς ἀδελφούς· ὁ μὴ ἀγαπῶν μένει ἐν τῷ θανάτῳ. 15 πᾶς ὁ μισῶν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἀνθρωποκτόνος ἐστίν, καὶ οἴδατε ὅτι πᾶς ἀνθρωποκτόνος οὐκ ἔχει ζωὴν αἰώνιον ἐν αὐτῷ μένουσαν. 16 ἐν τούτῳ ἐγνώκαμεν τὴν ἀγάπην, ὅτι ἐκεῖνος ὑπὲρ ἡμῶν τὴν ψυχὴν αὐτοῦ ἔθηκεν· καὶ ἡμεῖς ὀφείλομεν ὑπὲρ τῶν ἀδελφῶν τὰς ψυχὰς θεῖναι. 17 ὃς δ' ἂν ἔχῃ τὸν βίον τοῦ κόσμου καὶ θεωρῇ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ χρείαν ἔχοντα καὶ κλείσῃ τὰ σπλάγχνα αὐτοῦ ἀπ' αὐτοῦ, πῶς ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ μένει ἐν αὐτῷ; 18 τεκνία, μὴ ἀγαπῶμεν λόγῳ μηδὲ τῇ γλώσσῃ ἀλλὰ ἐν ἔργῳ καὶ ἀληθείᾳ.

19 Καὶ ἐν τούτῳ γνωσόμεθα ὅτι ἐκ τῆς ἀληθείας ἐσμέν, καὶ ἔμπροσθεν αὐτοῦ πείσομεν τὴν καρδίαν ἡμῶν 20 ὅτι ἐὰν καταγινώσκῃ ἡμῶν ἡ καρδία, ὅτι μείζων ἐστὶν ὁ θεὸς τῆς καρδίας ἡμῶν καὶ γινώσκει πάντα. 21 καὶ ἐὰν ἡ καρδία μὴ καταγινώσκῃ ἡμῶν, παρρησίαν ἔχομεν πρὸς τὸν θεόν, 22 καὶ ὃ ἐὰν αἰτῶμεν λαμβάνομεν ἀπ' αὐτοῦ, ὅτι τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ τηροῦμεν καὶ τὰ ἀρεστὰ ἐνώπιον αὐτοῦ ποιοῦμεν. 23 καὶ αὕτη ἐστὶν ἡ ἐντολὴ αὐτοῦ, ἵνα πιστεύσωμεν τῷ ὀνόματι τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἰησοῦ χριστοῦ καὶ ἀγαπῶμεν ἀλλήλους καθὼς ἔδωκεν ἐντολὴν ἡμῖν. 24 καὶ ὁ τηρῶν τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ ἐν αὐτῷ μένει καὶ αὐτὸς ἐν αὐτῷ· καὶ ἐν τούτῳ γινώσκομεν ὅτι μένει ἐν ἡμῖν, ἐκ τοῦ πνεύματος οὗ ἡμῖν ἔδωκεν.

4 Ἀγαπητοί, μὴ παντὶ πνεύματι πιστεύετε ἀλλὰ δοκιμάζετε τὰ πνεύματα εἰ ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστιν, ὅτι πολλοὶ ψευδοπροφῆται ἐξεληλύθασιν εἰς τὸν κόσμον. 2 ἐν τούτῳ γινώσκετε τὸ πνεῦμα τοῦ θεοῦ· πᾶν πνεῦμα ὃ ὁμολογεῖ Ἰησοῦν χριστὸν ἐν σαρκὶ ἐληλυθότα ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστιν, 3 καὶ πᾶν πνεῦμα ὃ μὴ ὁμολογεῖ τὸν Ἰησοῦν ἐκ τοῦ θεοῦ οὐκ ἔστιν· καὶ τοῦτο ἐστὶν τὸ τοῦ ἀντιχρίστου, ὃ ἀκηκόατε ὅτι ἔρχεται, καὶ νῦν ἐν τῷ κόσμῳ ἐστὶν ἤδη. 4 ὑμεῖς ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστε, τεκνία, καὶ νενικήκατε αὐτούς, ὅτι μείζων ἐστὶν ὁ ἐν ὑμῖν ἢ ὁ ἐν τῷ κόσμῳ. 5 αὐτοὶ ἐκ τοῦ κόσμου εἰσίν· διὰ τοῦτο ἐκ τοῦ κόσμου λαλοῦσιν καὶ ὁ κόσμος αὐτῶν ἀκούει. 6 ἡμεῖς ἐκ τοῦ θεοῦ ἐσμεν· ὁ γινώσκων τὸν θεὸν ἀκούει ἡμῶν, ὃς οὐκ ἔστιν ἐκ τοῦ θεοῦ οὐκ ἀκούει ἡμῶν. ἐκ τούτου γινώσκομεν τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας καὶ τὸ πνεῦμα τῆς πλάνης.

7 Ἀγαπητοί, ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, ὅτι ἡ ἀγάπη ἐκ τοῦ θεοῦ ἐστιν, καὶ πᾶς ὁ ἀγαπῶν ἐκ τοῦ θεοῦ γεγέννηται καὶ γινώσκει τὸν θεόν. 8 ὁ μὴ ἀγαπῶν οὐκ ἔγνω τὸν θεόν, ὅτι ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν. 9 ἐν τούτῳ ἐφανερώθη ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ ἐν ἡμῖν, ὅτι τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ ἀπέσταλκεν ὁ θεὸς εἰς τὸν κόσμον ἵνα ζήσωμεν δι' αὐτοῦ. 10 ἐν τούτῳ ἐστὶν ἡ ἀγάπη, οὐχ ὅτι ἡμεῖς ἠγαπήκαμεν τὸν θεόν, ἀλλ' ὅτι αὐτὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς καὶ ἀπέστειλεν τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἱλασμὸν περὶ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν. 11 ἀγαπητοί, εἰ οὕτως ὁ θεὸς ἠγάπησεν ἡμᾶς, καὶ ἡμεῖς ὀφείλομεν ἀλλήλους ἀγαπᾶν. 12 θεὸν οὐδεὶς πώποτε τεθέαται· ἐὰν ἀγαπῶμεν ἀλλήλους, ὁ θεὸς ἐν ἡμῖν μένει καὶ ἡ ἀγάπη αὐτοῦ τετελειωμένη ἐν ἡμῖν ἐστιν. 13 ἐν τούτῳ γινώσκομεν ὅτι ἐν αὐτῷ μένομεν καὶ αὐτὸς ἐν ἡμῖν, ὅτι ἐκ τοῦ πνεύματος αὐτοῦ δέδωκεν ἡμῖν. 14 καὶ ἡμεῖς τεθεάμεθα καὶ μαρτυροῦμεν ὅτι ὁ πατὴρ ἀπέσταλκεν τὸν υἱὸν σωτῆρα τοῦ κόσμου. 15 ὃς ἐὰν ὁμολογήσῃ ὅτι Ἰησοῦς ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ὁ θεὸς ἐν αὐτῷ μένει καὶ αὐτὸς ἐν τῷ θεῷ. 16 καὶ ἡμεῖς ἐγνώκαμεν καὶ πεπιστεύκαμεν τὴν ἀγάπην ἣν ἔχει ὁ θεὸς ἐν ἡμῖν. ὁ θεὸς ἀγάπη ἐστίν, καὶ ὁ μένων ἐν τῇ ἀγάπῃ ἐν τῷ θεῷ μένει καὶ ὁ θεὸς ἐν αὐτῷ μένει. 17 ἐν τούτῳ τετελείωται ἡ ἀγάπη μεθ' ἡμῶν, ἵνα παρρησίαν σχῶμεν ἐν τῇ ἡμέρᾳ τῆς κρίσεως, ὅτι καθώς ἐκεῖνός ἐστιν καὶ ἡμεῖς ἐσμεν ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ. 18 φόβος οὐκ ἔστιν ἐν τῇ ἀγάπῃ, ἀλλ' ἡ τελεία ἀγάπη ἔξω βάλλει τὸν φόβον, ὅτι ὁ φόβος κόλασιν ἔχει· ὁ δὲ φοβούμενος οὐ τετελείωται ἐν τῇ ἀγάπῃ. 19 ἡμεῖς ἀγαπῶμεν ὅτι αὐτὸς πρῶτος ἠγάπησεν ἡμᾶς. 20 ἐάν τις εἴπῃ ὅτι ἀγαπῶ τὸν θεόν, καὶ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ μισῇ, ψεύστης ἐστίν· ὁ γὰρ μὴ ἀγαπῶν τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ὃν ἑώρακεν τὸν θεὸν ὃν οὐχ ἑώρακεν οὐ δύναται ἀγαπᾶν. 21 καὶ ταύτην τὴν ἐντολὴν ἔχομεν ἀπ' αὐτοῦ, ἵνα ὁ ἀγαπῶν τὸν θεὸν ἀγαπᾷ καὶ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ.

5 Πᾶς ὁ πιστεύων ὅτι Ἰησοῦς ἐστιν ὁ χριστὸς ἐκ τοῦ θεοῦ γεγέννηται, καὶ πᾶς ὁ ἀγαπῶν τὸν γεννήσαντα ἀγαπᾷ καὶ τὸν γεγεννημένον ἐξ αὐτοῦ. 2 ἐν τούτῳ γινώσκομεν ὅτι ἀγαπῶμεν τὰ τέκνα τοῦ θεοῦ, ὅταν τὸν θεὸν ἀγαπῶμεν καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ ποιῶμεν. 3 αὕτη γάρ ἐστιν ἡ ἀγάπη τοῦ θεοῦ, ἵνα τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ τηρῶμεν· καὶ αἱ ἐντολαὶ αὐτοῦ βαρεῖαι οὐκ εἰσίν, 4 ὅτι πᾶν τὸ γεγεννημένον ἐκ τοῦ θεοῦ νικᾷ τὸν κόσμον· καὶ αὕτη ἐστὶν ἡ νίκη ἡ νικήσασα τὸν κόσμον, ἡ πίστις ἡμῶν. 5 τίς ἐστιν ὁ νικῶν τὸν κόσμον εἰ μὴ ὁ πιστεύων ὅτι Ἰησοῦς ἐστιν ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ;

6 Οὗτός ἐστιν ὁ ἐλθὼν δι' ὕδατος καὶ αἵματος, Ἰησοῦς χριστός· οὐκ ἐν τῷ ὕδατι μόνον ἀλλ' ἐν τῷ ὕδατι καὶ ἐν τῷ αἵματι. καὶ τὸ πνεῦμά ἐστιν τὸ μαρτυροῦν, ὅτι τὸ πνεῦμά ἐστιν ἡ ἀλήθεια. 7 ὅτι τρεῖς εἰσιν οἱ μαρτυροῦντες, 8 τὸ πνεῦμα καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τὸ αἷμα, καὶ οἱ τρεῖς εἰς τὸ ἕν εἰσιν. 9 εἰ τὴν μαρτυρίαν τῶν ἀνθρώπων λαμβάνομεν, ἡ μαρτυρία τοῦ θεοῦ μείζων ἐστίν, ὅτι αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία τοῦ θεοῦ ἣν μεμαρτύρηκεν περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. 10 ὁ πιστεύων εἰς τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ἔχει τὴν μαρτυρίαν ἐν αὐτῷ· ὁ μὴ πιστεύων τῷ θεῷ ψεύστην πεποίηκεν αὐτόν, ὅτι οὐ πεπίστευκεν εἰς τὴν μαρτυρίαν ἣν μεμαρτύρηκεν ὁ θεὸς περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. 11 καὶ αὕτη ἐστὶν ἡ μαρτυρία, ὅτι ζωὴν αἰώνιον ἔδωκεν ἡμῖν ὁ θεός, καὶ αὕτη ἡ ζωὴ ἐν τῷ υἱῷ αὐτοῦ ἐστιν. 12 ὁ ἔχων τὸν υἱὸν ἔχει τὴν ζωήν· ὁ μὴ ἔχων τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὴν ζωὴν οὐκ ἔχει.

13 Ταῦτα ἔγραψα ὑμῖν ἵνα εἰδῆτε ὅτι ζωὴν ἔχετε αἰώνιον, τοῖς πιστεύουσιν εἰς τὸ ὄνομα τοῦ υἱοῦ τοῦ θεοῦ. 14 καὶ αὕτη ἐστὶν ἡ παρρησία ἣν ἔχομεν πρὸς αὐτόν, ὅτι ἐάν τι αἰτώμεθα κατὰ τὸ θέλημα αὐτοῦ ἀκούει ἡμῶν· 15 καὶ ἐὰν οἴδαμεν ὅτι ἀκούει ἡμῶν ὃ ἐὰν αἰτώμεθα, οἴδαμεν ὅτι ἔχομεν τὰ αἰτήματα ἃ ᾐτήκαμεν ἀπ' αὐτοῦ. 16 ἐάν τις ἴδῃ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ ἁμαρτάνοντα ἁμαρτίαν μὴ πρὸς θάνατον, αἰτήσει καὶ δώσει αὐτῷ ζωήν, τοῖς ἁμαρτάνουσιν μὴ πρὸς θάνατον. ἔστιν ἁμαρτία πρὸς θάνατον· οὐ περὶ ἐκείνης λέγω ἵνα ἐρωτήσῃ. 17 πᾶσα ἀδικία ἁμαρτία ἐστίν, καὶ ἔστιν ἁμαρτία οὐ πρὸς θάνατον.

18 Οἴδαμεν ὅτι πᾶς ὁ γεγεννημένος ἐκ τοῦ θεοῦ οὐχ ἁμαρτάνει, ἀλλ' ὁ γεννηθεὶς ἐκ τοῦ θεοῦ τηρεῖ ἑαυτόν, καὶ ὁ πονηρὸς οὐχ ἅπτεται αὐτοῦ. 19 οἴδαμεν ὅτι ἐκ τοῦ θεοῦ ἐσμεν, καὶ ὁ κόσμος ὅλος ἐν τῷ πονηρῷ κεῖται. 20 οἴδαμεν δὲ ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ ἥκει καὶ δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν, καὶ ἐσμὲν ἐν τῷ ἀληθινῷ, ἐν τῷ υἱῷ αὐτοῦ Ἰησοῦ χριστῷ. οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς θεὸς καὶ ζωὴ αἰώνιος. 21 τεκνία, φυλάξατε ἑαυτὰ ἀπὸ τῶν εἰδώλων.

Why do I yield to that suggestion,
Whose horrid image doth unfix my hair,
And make my seated heart knock at my ribs,
Against the use of nature? Present fears
Are less than horrible imaginings:
My thought whose murder yet is but fantastical,
Shakes so my single state of man, that function
Is smother'd in surmise, and nothing is
But what is not.

Macbeth. Look to the lady.

Banquo. And to all, at our meeting,
We will express our duty and our love,
And pray your presence.

Macbeth. Fail not our feast.

Banquo. My lord, I will not.

Macbeth. We hear our bloody cousins are bestow'd
In England and in Ireland, not confessing
Their cruel parricide, filling their hearers
With strange invention: but of that to-morrow,
When therewithal we shall have cause of state
Craving us jointly. Hie you to horse: adieu,
Till you return at night. Goes Fleance with you?

Banquo. Ay, my good lord: our time does call upon's.

Macbeth. I wish your horses swift and sure of foot;
And so I do commend you to their backs.
Farewell. Let every man be master of his time
Till seven at night; to make society
The sweeter welcome, we will keep ourself
Till supper-time alone: while then, God be with you.

Exeunt Banquo, Fleance, and Lords.

Sirrah, a word with you: attend those men
Our pleasure?

Attendant. They are, my lord, without the palace gate.

Macbeth. Bring them before us.

Exit Attendant.

To be thus is nothing,
But to be safely thus. Our fears in Banquo
Stick deep; and in his royalty of nature
Reigns that which would be fear'd: 'tis much he dares;
And, to that dauntless temper of his mind,
He hath a wisdom that doth guide his valour
To act in safety. There is none but he
Whose being I do fear: and under him
My genius is rebuked, as it is said
Mark Antony's was by Cæsar. He chid the sisters
When first they put the name of king upon me,
And bade them speak to him; then prophet-like
They hail'd him father to a line of kings:
Upon my head they placed a fruitless crown,
And put a barren sceptre in my gripe,
Thence to be wrench'd with an unlineal hand,
No son of mine succeeding. If 't be so,
For Banquo's issue have I filed my mind;
For them the gracious Duncan have I murder'd;
Put rancours in the vessel of my peace
Only for them; and mine eternal jewel
Given to the common enemy of man,
To make them kings, the seed of Banquo kings!
Rather than so, come, fate, into the list,
And champion me to the utterance! Who's there?

2.

Christus hat uns berufen
Zu seinem Abendmahl,
Darzu seynd wir geloffen,
Wir Christen überall.
Sein Wort hond wir ang'nommen,
Und thäten uns nicht saumen,
Wir nahmens an, mit Freud und Wonn.

3.

Darum so laßt uns wachen,
Bäten zu aller Frist,
Er thut sich herzu machen,
Der unser Versucher ist.
Er thut greulich umlauffen,
Ob er ein'n aus möcht rauffen,
Aus der heil'gen Schaar, mit Worten klar.

4.

So laßt uns nun Oehl kaufen
In unser Ampel schon,
Wann der Bräut'gam bricht aufe,
Daß wir ihm entgegen gohn,
Und unsre Lichter brennen,
So wird er uns wohl kennen,
Und führen ein, zur Hochzeit sein.

5.

Die Thörichten verschliefen,
Und hörten das Gethön,
Zu'n Weisen sie hin lieffen,

Digitized by Google

Begehrten Oehl von ihn'n.
Die Weisen thäten sagen,
Wir möchten Mangel haben,
Geht hin geleich, und kauft vor euch.

6.

Da sie das Oehl ingossen
In ihre Ampel fein,
Da ward die Thür verschlossen,
Ihr keine mocht hinein.
Da stunden sie mit Zagen,
Thäten an die Thür schlagen,
Mit grossem Ton klopften sie an.

7.

Der Bräut'gam kam gegangen,
Und forschet sie der Mähr,
Da haben sie ang'fangen,
Und sprachen: Herr, Herr, Herr!
Thu uns die Thür aufmachen.
Der Herr hat zu ihn'n g'sprochen,
Weicht all von mir, ihr schläfrig Thier.

8.

Also wird es ergohne,
Die Gott's Wort hören seyn,
Und gar nichts darnach thone,
Werden gleichförmig seyn
Den thörichten Jungfrauen,
Die Gott nicht thäten trauen,
Mußt Mangel hon, der Hochzeit schon.

Digitized by Google

9.

Also werden geführet,
Wohl zu der linken Hand,
Zu'n Böck'n und wilden Thieren,
Die Gott nicht hond erkannt.
Zu denen wird er sagen
Wohl an demselben Tage,
Geht hin geleich, in feur'gen Teich.

10.

Die Gottes Wort hie thone,
Seynd Zeugen auf Erd g'weßt,
Die wird er empfahn schone,
Vom Tod sind sie erlößt.
Zu'n selben wird er sprechen,
Euer Blut will ich rächen,
Geht hin zugleich ins Himmelreich.

11.

Kommt her, ihr Christen alle,
Die Gott ergeben seyn,
Laßt uns mit reichem Schalle
Des Herren Zeugen seyn,
Sein's Worts mit unserm Blute,
Das wird uns kommen zu gute,
Daß wir die Kron erlangen thun.

12.

Christus hat für uns g'litten,
Aus Lieb hat ers gethan,
Kein Pein hat er vermeiden,

Digitized by Google

Bist zum Strand dort,
Wo die Wellen
Ihre Perlen
Dir entgegen schäumend bieten,
Wo die Winde
Ihre Schätze
Dir zu Füßen
Lustig streuen.

Wähle nicht aus meinen,
Meine Perlen, meine Schätze,
Wähle nicht aus meinen,
Mag sein Herz Dir Zeugen sein,
Daß es nur Dich wählte, Dich allein,
Daß es nur Dich wählte, Dich allein.

Du bist mir Ruh, Du bist mir Frieden,
Du schenkst mir mehr,
Als ich Dir mit Worten,
Als ich Dir mit Liedern
Sagen kann.
Du bist mir Ruh, Du bist mir Frieden,
Und nur mit der nächsten Ruhe
Kann ich Dir danken.

Komm ich mit der Ruhe,
Komm ich mit dem Frieden,
Ich will mit dem Frieden
Und mit der Ruhe
Dir danken,
Ich will mit dem Frieden
Und mit der Ruhe
Dir danken.

Du bist mir Ruh, Du bist mir Frieden,
Du schenkst mir mehr,
Als ich Dir mit Worten,
Als ich Dir mit Liedern
Sagen kann.
Du bist mir Ruh, Du bist mir Frieden,
Und nur mit der nächsten Ruhe
Kann ich Dir danken.

16.
Selig ist dieser Knechte,
Welcher in dieser Nacht,
Wann sein Herr kommt, wacht rechte,
Zur ersten und andern Wacht,
Sein Herr wird den Knecht setzen
Ueber all seine Schätze,
Ihm ist bereit die ewig Freud.

17.
Woll'n wir die Freud ererben
Mit Christo seinem Sohn,
Müssen wir mit ihm sterben
Und wieder auferstohn,
Groß Freud werden wir haben,
Von wegen dieser Gaben,
Die unser Gott, bereitet hat.

18.
Drum laßt uns tapfer streiten
Zum fürgesteckten Ziel,
Wer aber zu der Seiten
Neben ablaufen will,
Derselbig wird beleiben
Wohl bey des Loten Weibe,
Die sich umsah, ihr Gut beklagt.

19.
Also woll'n wirs beschliessen,
Ihr fromme Christen all,
Laßt euch kein Trübsal verdriessen,
In diesem Jammerthal,

Digitized by Google

Whom the Lord hath appointed,
Ps 118:22 The stone which the builders refused
Is [ch] become the head stone of the corner.

Ps 118:23 This is the Lord's doing;
It is marvellous in our eyes.
This is the day which the Lord hath made;
We will rejoice and be glad in it.

Who when they suffered [ch]
Threatened not; but committed themselves

1Pe 2:23 to him, that judgeth righteously:
1Pe 2:24 Who his own self bare our sins in his own body on the tree,
that we being dead to sins, should live unto righteousness:
by whose stripes ye were healed.
1Pe 2:25 For ye were as sheep going astray;
but are now returned unto the Shepherd and Bishop of your souls.

Ou sont mes vergiers,
Mes fleurs, mes rosiers,
Mes arbres fruitiers,
Mes prez verdoyans,
Mes champs blondoyans,
Mes grans revenus?
Tout a vendu Fortune.

Ou sont mes chevaux,
Mes beaux draps, mes habitz,
Mes meubles divers,
Mes vins, mes pastez,
Mes perdrix, mes faisans,
Mes connins, mes lievres?
Tout a vendu Fortune.

Ou sont mes gentilz
Mes beaux Dieu Dieu gentilz,
Mes petitz chiens mignons,
Mes petitz guenons,
Mes petitz marmotz,
Qui tant me faisoient rire?
Tout a vendu Fortune.

Ou sont les bons bancquetz,
Les soupers si gaillartz,
Les beaux entremetz,
Les joyeux entrelardz,
Les plaisans entregectz,
Les gorges pour refaire?
Tout a vendu Fortune.

Da stund ich auf diesen tag,
Und sah mich um in dem land,
Wie mir Gott hett geholfen hand.
Wie meine feind verdorben,
Und mir gar eben worden,
Beyde mit leut und mit land,
Das sagt ich Gott dem herren.

Er lob und sag gedancket im,
Und wer im dienet mit ernst,
Dem wirt Gott hilff und trost umsunst,
Darauf wirt er auch bauen,
Der wirt nicht zu schanden,
Gott der erhelffet sie gar eben,
Das sagt ich Gott dem herren.

Darum so dancke Gott nun,
Du lieb cristen gemeine,
Gib je lob zu aller zeyt,
Sein ehr und sein barmhertzigkeit,
Die er hat an dir gethan,
Das er dich hat behalten
Vor leyd und angstigkeit,
Das sagt ich Gott dem herren.

Ich will dich loben in meinem thon,
Du wirst mir nicht verschmehen,
Ich wil dir lob singen hie,
Bis das ich kom gen himel zu dir,
Da wil ich dir ewig singen,
Mit allen den die dir dienen,
Das wirt mein ewig freud sein,
Das sagt ich Gott dem herren.

The night is calm and cloudless,
And stars unto us fly,
Which seem to be the spangles
That deck the canopy.
Sing all a merry part,
All merry parts in one,
And keep the burden trolling
To Phœbus and the moon.

Fair Phœbus, clad in gold,
Leads on the merry train,
And tunes the pleasing accents
Unto the starry wain.
The rising and the setting
Of Phœbus and the moon
Are subject to our trolling
Unto the burden tune.

Fair Phœbus, clad in gold,
Leads on the merry train,
And tunes the pleasing accents
Unto the starry wain.
The rising and the setting
Of Phœbus and the moon
Are subject to our trolling
Unto the burden tune.

13.

Daran wird man erkennen wohl
Die Kinder Gottes seine,
Und die Kinder der Boßheit voll,
Die allzeit Sünder seyne,
Dieselben seynd vom Teufel her,
Dann er sündigt von Anfang her,
Darum ist er verstossen.

14.

Darum Christus gestorben ist,
Daß er sein Volk erlöße,
Er hat zerbroch'n des Teufels List,
Und hat sein Blut vergossen,
Damit hat er uns g'wäschen rein,
Wir seynd von seinem Fleisch und Bein,
Und seynd göttlicher Arte.

15.

Christus ist das Haupt seiner G'mein,
Wir seynd Glieder sein's Leibes,
All die wir seynd gewäschen rein,
Und thun an ihm beleiben,
Dann wer ein Glied am Leib will seyn,
Der muß werden von Sünden rein,
Und von neuem gebohren.

16.

Das ist der Welt ein hartes Wort,
Und kann es nicht erkennen,
Wann man sagt von der Neugeburt,

Digitized by Google

So will sies nicht vernehmen.
Dann sie seynd all fleischlich gesinnt,
Und kennen den Geist Gottes nicht,
Noch rühmen sie sich Christen.

17.

Aber es ist ein falscher Schein,
Der wird sie nicht gehelfen,
Dann sie wollen stäts Sünder seyn,
Drum wirds der Herr verwerfen.
Ein jeglich Glied an seinem Leib,
Das nicht in der Ehr Christi bleibt,
Das wird auch abgehauen.

18.

Dann Christus ist der recht Weinstock,
Wir sind die Schoß und Reben,
Der Weingärtner ist unser Gott,
Der uns pflanzet gar eben.
Ein jeglich Schoß das Früchte bringt,
Das wird er aufrichten behend,
Daß es mehr Früchte trage.

19.

Zu denselben spricht Gott der Herr:
Ihr seyd jetzund rein worden,
Darum beharrt in meiner Lehr,
So werd ihr viel Frucht tragen.
Dann ohn mich möget ihr nichts thun,
Ihr bleibet dann in mein'm Wort schon,
Das wird euch wohl bewahren.

Digitized by Google

20.

Ein jeglich Schoß so nicht Frucht tragt,
Dasselbig wird er nehmen,
Und wird es bald gar schneiden ab,
Und wirds zusammen binden,
Und werfen in das ewig Feu'r,
Welches da ist ganz ungeheu'r,
Dann es thut ewig brennen.

21.

Darum ihr Christen allgemein,
Laßt uns Christum bekennen.
Dann welcher wandelt in ein'm Schein,
Der wird im Feur verbrennen.
Uns ist bereit die ewig Freud,
So wir hie in Gerechtigkeit
Mit Geduld überwinden.

22.

Dann Christus will bekennet seyn,
Allhie auf dieser Erden,
Wollen wir mit ihm Erben seyn,
So müss'n wir mit ihm sterben.
Der Knecht nicht übern Herren ist,
Weil Christus selbst gestorben ist,
So laßt uns ihm nachfolgen.

23.

Darzu helf uns der ewig Gott,
Daß wir die Freud erlangen,
Und uns nicht fürchten vor dem Tod,

Digitized by Google

Die wir sind sein Gefangen.
O Gott! halt uns in deiner Lieb,
Daß uns das Fleisch vom Weg nicht führ,
Hilf uns den Sieg behalten.

24.

Gott sey Lob, Ehr und Preiß allein,
Gesagt zu allen Zeiten,
Er ist Richter in seiner G'mein,
Und thut uns fleißig weisen.
Darum laßt uns ihm halten still,
Und sprechen, Herr, es g'scheh dein Will,
Durch Jesum Christum, Amen.

Das 115 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Gegen den Tag hört man die Hahnen krähen." (18)

1.

O Herre Gott mein Noth thu ich dir klagen,
Die ist so groß
In diesen letzten Tagen,
Die jetzt leiden die Kinder dein,
Allhie auf Erd in aller Welt gemein.

2.

Dein Volk läßt man auf Erd jetzt nirgend wohnen,
Und ist doch fromm,
Thut aller Welt verschonen,
Noch wirds verfolgt von jedermann.
Des Cains Eifer hebt nun sich wieder an.

Digitized by Google

3.
Dein armer Jacob muß sich jetzund schmiegen
Vor dem Esau,
In Mesopotamiam fliehen.
O Herre Gott! wohne uns bey,
Daß uns der Esau von dem Weg nit treib.

4.
Dein armen David muß groß sorg hie tragen,
Vor Saul dem König,
Der ihn zu todt wolt schlagen.
Also gehts jetzt den Kindern dein,
Darum sie nit mehr Sünder wollen seyn.

5.
Dein Susanna die muß sich jetzt viel leiden
Von Richtern falsch,
Daß sie die Sünd thut meiden.
O Herre Gott! thu uns Beystand,
Erlöß uns aus der falschen Richter Hand.

6.
Wie es dann ist gewest vor langen Zeiten,
Wer fromme war,
Den wolt man nirgend leiden.
Also ist's noch auf diesen Tag,
Die Frömkeit man auf Erd nit leiden mag.

7.
O Herre Gott, der Weg den du bist du gangen,
Der ist so schmahl,
Und liegt so voller Schlangen,

Daß man nit wohl drauf wandeln kann,
O Herr Gott ſtreit für uns auf dieſer Bahn.

8.

Darnach ſtehn auch allhie zu beyden Seiten
Groß Wölf und Bär'n,
Mit den'n müſſ'n wir auch ſtreiten.
O Herre Gott, wetz uns das Schwerdt,
Auf daß dein Lob und Recht verkündet werd.

9.

Wann wir durch Wölf und Bär'n hindurch (fechten,
So ſtehn auch hie
Zur Linken und zur Rechten,
Viel Hund die bellen, klein und groß,
Sie woll'n uns zerreiſſen ohn Unterlaß.

10.

Viel Diſteln und Dörn ſtehn auf dieſem (Wege,
Die kratzen hart,
Stellen uns nach dem Leben,
Reiſſen uns Löcher in den Leib,
Hilf Herr Gott, daß keiner dahinten bleib.

11.

In dieſem Thal da fleußt ein Waſſer lange,
Ganz breit und tief,
Drüber ein ſchmahler Gange,
Welcher ſchwach in dem Haupte iſt,
Den wirft der Schwindel drein zu aller Friſt.

12.

An dieſem Waſſer iſt ein großer Berge,
Der iſt ſo hoch,

Digitized by Google

Den müssen wir auch steigen.
O Herre Gott beut uns dein Hand,
Erlöse uns aus aller Schmach und Schand.

18.

Darnach ist uns gezeigt ein enges Thore,
Ja Haut und Haar
Das muß bleiben darvore.
Vater! wie ist die Thür so klein,
Hilf uns zu dieser engen Pfort hinein.

14.

Herzlieber Vater, ich thu dich jetzt bitten,
Du wollst dein Volk
Auf diesem Weg behüten,
Vor falscher Lehr und Heuchlerey,
Daß es in allem Creutz beständig sey.

15.

Darum, o Welt, tritt auf den schmalen Wege
Und thu dich hie deines Wollusts verwegen,
Wandel hernach mit ganzem Fleiß,
Dieser Weg trägt dich bis ins Paradeiß.

16.

Der uns diß Lied von neuem hat gesungen,
Der hat so stark mit wölf und bär'n gerungen
Dem Vater sagt er groß Lob und Dank,
Mit seiner Hülf er alles überwand.

17.

Dem Vater sey allein Lob, Ehr und Preiße,
Dem Sohn desgleich,

Digitized by Google

Und dem Heiligen Geiſte,
Daß er uns hat genommen an, (Bahn.
Wer nachher will, der mach ſich auf die

Das 116 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Es iſt das Heil uns kommen her." (3)

1.

Ich will von ganzem Herzen mein
Des Herren Werk verkünden,
Wie Moſe, der Knecht Gottes fein,
Dem Herren thät lobſingen,
Da er ihm half aus aller Qual,
Ihm und allem Volk Iſrael,
Von der Hand Pharaonis.

2.

Da ſie dem Herren fleißiglich
Das Opfer wolten bringen,
Thät Pharao ſie härtiglich
Mit groſſer Arbeit zwingen.
Da ſah der Herr ihr Elend an,
Das Volk thät er begaben ſchon,
Mit Gold thät er ſie zieren.

3.

Alles was erſt gebohren war,
Thät er zu todt auch ſchlagen,
Vom Vieh bis auf den Menſchen gar.

Digitized by Google

Drum thät der Pharaon sagen
Zu seinem Volk: ruft euch mit G'walt,
Laßt uns dem Volk nacheilen bald,
Daß wir sie von uns treiben.

4.

Also zog er hin nach ihn'n bald,
Mit allem seinem Heere,
Da erzeigt Gott sein grossen G'walt,
Ertränket in dem Meere
Den Pharao mit all sein'm Thun.
Moses hub bald zu singen an,
Mit allem seinem Volke.

6.

Ich will verkünden 'd Herren That,
Von seinen Wundern sagen,
Daß er so herrlich g'handelt hat,
Dann alle Roß und Wagen
Hat er gestürzet in das Meer,
Darum heißt er Gott unser Herr,
Billig hat er den Namen.

6.

Dann der Herr ist allein mein Stärk,
Er ist mein Helfer worden.
Dann er erzeigt sein grosse Werk
Am Pharon, der verdorben.
Darum ist er allein mein Gott,
Ich will ihn ehren in der Rott,
Sein Nam'n will ich erheben.

7.

Der Herr iſt der rechte Kriegs-Mann,
Sein Nam iſt billig Herre.
Dann alle Wägen Pharaon
Warf er mit G'walt ins Meere,
Sein auserwählte Ritterſchaft
Mußt verſinken ins Meeres Saft,
Die Tief thät ſie bedecken.

8.

Sie fielen zu Grund wie die Stein,
Die Hand war groß vor Augen.
Dein rechte Hand hat alle Feind
Zu Boden nieder g'ſchlagen,
Mit deiner groſſen Herrlichkeit
Haſt du zerſtoſſen dieſe Leut,
Die ſich wider dich ſetzten.

9.

Da du deinen Grimm aus ließt gohn,
Wie Stopfel thätſt ſie verdammen,
In dem Blaſt deines Zorens ſchon,
Fiel das Waſſer zuſammen,
Die Flüß fuhren auf einen Hauf,
Die Tief plumpten einander auf.
Der Feind gedacht im Herzen,

10.

Ich will ihn'n rauben all ihr Gut,
Sie jagen und umziehen,
An ihn'n erkühlen meinen Muth,

Digitized by Google

Und will mein Schwerdt ausziehen,
Mein Hand soll sie ausüben g'schwind.
Herr Gott, du dachtest an deine Kind,
Thätst sie vom Feind erretten.

11.

Du hast geweht mit deinem Wind,
Die Tief that sie bedecken,
Im Wasser thatst du sie geschwind,
Gleich wie ein Bley versinken.
Wer ist dir unter Göttern gleich?
Wer ist so herrlich und löblich?
So schrecklich wunderbarlich?

12.

Da du ausstrecktst dein rechte Hand,
Das Erd sie thät verschlinden,
Die hat geleitet aus dem Land
Diß große Volk geschwinde.
Mit deiner Stärk, Barmherzigkeit,
Hast du dir das Volk aubereit,
In deiner heilgen Wohnung.

13.

Groß Angst kam die Philister an,
Die Völker trugen Schmerzen,
Und all Inwohner Canaan
Wurden verzagt von Herzen.
Da erschracken die Fürsten Edom,
Groß Zittern kam die Gwaltigen an,
Im Moabitter Lande.

14.

Herr, durch den groſſen Arme dein
Thu ſie mit Schröcken zwingen,
Daß ſie erſtarren wie die Stein,
Bis dein Volk hindurch dringe,
Bis das groß Volk hindurch hin gang,
Welchs du, Herr, in Egypten lang
Ernährt haſt und erworben.

15.

Bring ſie hinein und pflanze ſie,
Zu deiner Wohnung ſchone,
Zu dem Sitz deines Erbtheils hie,
Zu deinem Tempel fromme,
Welchen dein Händ hond zubereit,
Der Herr iſt König allezeit,
Immer ewig ohn Ende.

16.

Der Pharao gieng ins Meer hinein,
Mit Roſſen und mit Wagen,
Darzu mit allen Reutern ſein.
Der Herr das Meer thät ſchlagen,
Daß es zu Hauf fiel über ſie,
Und ihrer keiner überblieb,
Nicht einer von ihn'n allen.

17.

Alſo half Gott Iſrael ſchon,
Hindurch das Meer zu hande.
Dargegen mußt der Pharaon

Digitized by Google

Todt liegen auf dem Lande,
Mit Roß, Reutern und Wagen fein,
Darzu sein Heere groß und klein,
Das ward alles verderbet.

18.

O Herr, sieh an dein kleine Heerd,
Die thut sich jetzund trüsten,
Zu bringen dir das Opfer werth,
Jetzund zu dieser Friste,
Zu legen her auf dein Altar.
Der Pharaon steht mit Gwalt darvor,
Und thut uns hefftig dräuen.

19.

Und sagt, wir soll'n das Opfer weit
Wieder zurück weg tragen,
Und sollen thun wie ander Leut,
'S sey denn besser, that er sagen,
Dann daß wir dir das Opfer thun,
Ja spricht, du habst kein Gfallen dran.
Deß laß dich Herr erbarmen.

20.

O Herr, hilf uns mit Freuden bald,
Durchs Meer mit deiner Güte,
Daß der Pharao mit seinem Gwalt,
Der so greulich thut wüthen,
Uns nicht von deinem Altar reiß,
Laß uns das Opfer mit gantzem Fleiß,
Mit allen Frommen bringen.

Who did their Wives Affection try,
And for the Children
Who, to be Rich, their Parents hid,
And for the Parents
Who, by their Wills, to Rascals left
Good Estates and their Children Want.
Here's Gold for you, Sir Nicholas.

Sir Nich. Is this Gold, Sir?
Methinks not half so Yellow.

Sir Gil. Sir Nicholas, you are Pleasant.
Here's Gold for you, Sir Oliver.

Sir Oli. Is this Gold, Sir?
Here's Gold indeed to a Young Traveller.

Sir Gil. Sir Oliver, you are Merry.
Here's Gold for you, Sir Paul.

Sir Paul. Is this Gold, Sir?
By Gold and Gold Mines,
I believe it is Gold indeed.

Sir Gil. Sir Paul, you are Jocose.
Here's Gold for you, Sir Robert.

Sir R. Gold, Gold indeed, Sir,
Gold of Ophir.

Sir Gil. Sir Robert, you are Learned.
Sir, I am Sent unto you
By Your Friends in the City,

In dem Blut Jesu Christi,
Und abzogen das tödtlich Kleid,
Dieselben werden allezeit
In seinem Tempel wohnen.

25.

All die ihr nun gereinigt seyd,
Seyd steif in eurem G'müthe,
Auf daß ihr in der Rein'gung bleibt,
Und in des Herren Güte.
Darzu helf uns Gott unser Herr,
Daß wir zurück legen das Meer,
Durch Jesum Christum. Amen.

Das 117 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Ich stund an einem Morgen." (4)

1.

Groß Unbild thut mich zwingen
Wohl hie in dieser Frist,
Daß ich davon muß singen,
Wies jetzt vorhanden ist,
Daß sie all Ding haben verkehrt.
Dann die G'rechtigkeit Gottes
Ist jetzt der Welt unwerth.

2.

Die Wahrheit thut man hassen
In allen Landen weit,
Die G'rechtigkeit verlassen,

Digitized by Google

Und Gott im Himmel
Sah Alles, was geschah,
Und Gottes Auge ist mein Schutz,
Und Gott ist meine Zuversicht.

Und Gott im Himmel
Sah Alles, was geschah,
Und Gottes Auge ist mein Schutz,
Und Gott ist meine Zuversicht.

Und Gott im Himmel
Sah Alles, was geschah,
Und Gottes Auge ist mein Schutz,
Und Gott ist meine Zuversicht.

Und Gott im Himmel
Sah Alles, was geschah,
Und Gottes Auge ist mein Schutz,
Und Gott ist meine Zuversicht.

Und Gott im Himmel
Sah Alles, was geschah,
Und Gottes Auge ist mein Schutz,
Und Gott ist meine Zuversicht.

Und Gott im Himmel
Sah Alles, was geschah,
Und Gottes Auge ist mein Schutz,
Und Gott ist meine Zuversicht.

6.

Von Anfang dieſer Welte
Iſts auch g'weſt allezeit,
Daß der Fromm mußt entgelten
Des Gottloſen Boßheit.
Mit Abel hats gefangen an,
Derſelb hat Gott gefallen,
Drum mußt ers Leben lahn.

7.

Ich kann nicht nennen alle,
Die den Tod g'litten han,
Wer je Gott thät gefallen,
Den haſſet jedermann.
Alſo iſts noch auf dieſer Erd,
Wer Gott noch thut gefallen,
Der iſt der Welt unwerth.

8.

Dann Chriſtus Gottes Sohne
Iſt kommen auf die Erd,
Hat nie kein Sünd gethone,
Der edel König werth,
Noch mußt er leiden groſſe Noth
Von dem gottloſen G'ſchlechte,
Mußt leid'n den bittern Tod.

9.

Dieweil's nun Gottes Sohne
Alſo ergangen iſt,
Wirds auch alſo ergohne

Digitized by Google

All'n den'n zu dieſer Friſt,
Die hie annehmen Gottes Bund,
Lieben ihn auch von Herzen,
Und meiden alle Sünd.

10.

Wer jetzt die Sünd thut meiden,
Und folgt der Wahrheit nach,
Der muß von dieſen Leuten
Erdulden Creutz und Schmach.
Chriſtus wird an das Creutz g'ſchlagen,
Barrabas ledig g'laſſen,
Wie die Schrift thut ſagen.

11.

Paulus war hoch gepreiſet,
Von Jüden mannichmal,
Da er durch G'meinden reiſet,
Verfolgt die Chriſten all,
Gab ſie in G'fängniß hin und her,
Das thät den Jüden g'fallen,
Er war ihn nicht unwerth.

12.

Da ward er neu gebohren
Durch Gottes Wort und Geiſt,
Thät er den Jüden zoren,
Trachten darnach mit Fleiß,
Daß ſie ihn möchten bringen um,
Darum er ihn'n thät ſagen,
Sie ſolten werden fromm.

Digitized by Google

13.

Das ſagt er uns darneben,
Durch den Heiligen Geiſt,
Wer gottſelig will leben,
Allhie in Jeſu Chriſt,
Und die Wahrheit von Herzen liebt,
Der muß Verfolgung leiden,
Gar oft wird er geſtäupt.

14.

Daſſelb thut man erfüllen,
Wie uns St. Paul beſchreibt,
Wer jetzt nach Gottes Willen
Will leben allezeit,
Der iſt ſchabab auf dieſer Erd,
Ein Auskehrig der Welte,
Und jedermann unwerth.

15.

Welt, thu zu Herzen faſſen
Dein groß Unbilligkeit,
Daß die Wahrheit thuſt haſſen,
Und liebſt Ung'rechtigkeit,
Und verfolgeſt die fromme Leut,
Die Gottes Wort annehmen,
Und ſein Gerechtigkeit.

16.

Da Gott thut klärlich ſprechen:
Wenn ich nachließ all Sünd,
So will ich dannoch rächen

Digitized by Google

Das Blut all meiner Kind,
Das man auf Erd vergiessen thut,
Von wegen meines Namens,
Und um die Wahrheit gut.

17.

Christus spricht auch, merk eben,
Wer dem Kleinsten was thut,
Aus den'n die an mich glauben,
Es sey böß oder gut,
Dasselbig hat er mir gethon.
Darum, o Mensch, merk eben,
Laß Gott sein Kinder gohn.

18.

Dann Gott thut treulich halten
Ob seinen Kindern schon,
Die seinen Bund steif halten,
Und seinen Willen thun
Und vertrauen auf seine Red,
Dieselb thut er bewahren,
Wie er dem Noa thät.

19.

Derselb thät Gott gefallen,
Und da die Sündfluth kam,
Ward er von Gott erhalten,
Sammt seiner Hausfrau fromm,
Dargegen mußt die gottlos Rott,
In der Sündfluth ertrincken.
Nun merkt der fromme Lot,

Digitized by Google

20.

Derſelbig thät ſich üben
In aller Redlichkeit,
Die Wahrheit thät er lieben,
Für die Ung'rechtigkeit.
Darum ward er gedrungen hart,
Von dem gottloſen G'ſinde,
Das zu Sodoma ward.

21.

Sie thäten eſſ'n und trinken,
Und griffen zu der Eh,
Mit Tanzen und mit Springen.
Dem frommen Lot thäts weh,
Daß er mußt ſehn ohn Unterlaß
Ihr'n unzüchtigen Wandel,
Und ihre Boßheit groß.

22.

Darum thät ihm Gott ſenden
Die Engel in ſein Haus,
Die führten ihn mit Händen
Zur Stadt Sodoma aus.
Zuhand giengs Feur vom Himmel an,
Verzehrt alle Gottloſen,
Die Loth beleidigt hon.

23.

Petrus thut auch vermahnen
In ſein'r Epiſtel ſchon,
Daß Gott nicht thät verſchonen

Digitized by Google

Der Engel die g'ſündigt hon,
Sondern hat ſie mit groſſer Plag
Zu der Höllen geſtoſſen,
Bis auf den Jüngſten Tag.

24.

Daſelbſt wird der Herr geben
Jedem nach ſeiner That,
Wie ein'jeder ſein Leben
Auf Erd vollführet hat.
Dann was einer hie ſäen thut,
Daſſelb wird er auch erndten,
Es ſey böß oder gut.

25.

Darum, o Welt, merk eben,
So dich nicht wirſt bekehrn
Von dem gottloſen Leben,
So wirſt du leiden wärn
Mit den'n von Sodoma zuletzt,
Das iſt allen Gottloſen
Zu ein'm Exempel g'ſetzt.

26.

Noch wilt du's nicht erkennen,
In deiner Blindheit groß,
Und wilt nicht wahre nehmen,
Wie du wandelſt ſo bloß,
Gedenkſt auch nicht zu keiner Friſt,
Wie es den'n von Sodoma
So ſchwerlich gangen iſt.

Digitized by Google

27.

Du darfst dir nicht gedenken,
Daß Gott jetzt anders ist,
Daß er dir d' Sünd werd schenken,
Wenn dich nicht bessern bist,
Es wird dir noch schwerlich ergohn,
Matthäi an dem elften
Zeigts Christus klärlich an.

28.

Das solt du aber wissen:
So du nicht ab wirst stohn
Von deinem Blutvergiessen,
So wirds dich reuen thun,
Lieber steh hie von Sünden dein,
Wann Gott Gericht wird halten,
So mags nicht mehr gesenn.

29.

Darum ihr Christen alle,
Die ihr Gott ergeben seyd,
Laßt euch die Wahrheit g'fallen,
Für die Ung'rechtigkeit.
Und laßt euch doch nicht fechten an,
Daß dem Bösen auf Erden
So glücklich thut ergohn.

30.

Dann uns ist hie auf Erden
Anders nichts zugeseit,
Als Feur, Wasser und Schwerdte,

Digitized b

Creutz, Trübsal, Traurigkeit.
Dann Christus ist uns geben nit,
Allein an ihn zu glauben,
Sondern auch z'leiden mit.

31.

Wenn wir nun hie vollenden,
In aller Redlichkeit,
Den Trübsal überwinden,
Der uns ist vorgeleit:
Dann wird sichs Blättlein wenden um,
Der Böß wird traurig werden,
Erfreut werden der Fromm.

32.

So thut grosse Freud tragen,
Ihr liebe Christen all,
Ob man viel Böß thut sagen
Von uns jetzt überall,
Freut euch nur daß nicht wahre ist,
Vor Freuden heißt uns springen
Unser Herr Jesus Christ.

33.

O Gott! laß dich erbarmen
Die groß Unbilligkeit.
Umfah uns mit dein'n Armen,
In dieser G'fährlichkeit,
Daß wir dein Wort mit ganzem Fleiß
Bekennen vor allen Völkern,
Zu deinem Lob und Preiß.

Digitized by Google

34.

Herr Gott, wir thun dich bitten
Durch dein Barmherzigkeit,
Dein'n Dienern wollst darbieten
Die Waffen deiner Ritterschaft,
Auf daß all Ungehorsamkeit,
In diesen letzten Tagen,
Durch sie werd ausgereut. Amen.

Das 118 Lied.

Ein ander schön Lied.

Im Ton: "Kommt her zu mir, spricht ꝛc." (6)

1.

Wach auf, wach auf, o Menschenkind!
Von deinem Schlaf stand auf ge-
Wie bist du so verdrossen, (schwind,
Wilt du diesen Tag müßig stohn,
Und nicht ins Herren Weinberg gohn,
Der dich hat b'ruffen lassen?

2.

Ist doch Gott gar ein freundlich Mann,
Der den Weinberg hat aufgethan,
All die zu ihm thun kommen,
Und arbeiten die kleine Zeit,
Den'n will er bald ein ewig Freud
Geben mit allen Frommen.

3.

Wie seyd ihr so gar schläfrig Leut,
Daß ihr nicht mögt die kleine Zeit
Den Last mit Willen tragen,
Da ewig Freud der Taglohn ist,
Währt es doch nur ein kleine Frist,
Geneigt hat sich der Tage.

4.

O Mensch! laß dirs zu Herzen gohn,
Sieh die frommen Altväter an,
Hond den Last auf sich g'nommen,
Tragen viel Jahr und manchen Tag,
Und sind dennoch nicht worden schwach,
Bis sie zur Ruh seynd kommen.

5.

Darzu unser Herr Jesus Christ,
Der unser Mittler worden ist,
Hat uns sein Wort gelassen,
Und uns damit gezeiget an
Den Weg in diesen Weinberg schon,
Und uns gebahnt die Strassen.

6.

Wiewohl er ein Sohn Gottes ward,
Hat er ein Last ganz schwer und hart,
Für unser Sünd getragen.
Wiewohl er selbst war g'recht und fromm,
Hat er doch solchs aus Lieb gethon,
Da er ans Creutz ward g'schlagen.

Digitized by Google

7.

An seinem Leib er tragen hat
All unser Sünd und Missethat,
Daß wir der Sünd abkamen,
Und lebten nun der Grechtigkeit.
Darum, o Mensch, laß dir seyn leid,
Dein Sünd, und thu sie nimmer.

8.

Gedenk wie Christus g'litten hat,
Für deine Sünd ein bittern Tod,
Daß du mit ihm mögst leben,
Darum, o Mensch, kehr dich behend
Von deiner Missethat und Sünd,
So werdend dir vergeben.

9.

Dann Christus spricht ohn allen Schein,
Kommt all die ihr beschweret seyn,
Thut euch her zu mir schicken,
Ziehet mein Joch, dann es ist leicht,
Und nehmet meinen Trost auf euch,
So will ich euch erquicken.

10.

Darum so schicket euch darzu,
Dann daselbst werd ihr finden Ruh,
Ewig für eure Seelen.
Gedenket an die große Noth,
Und spart die Buß nicht an den Tod,
Hütet euch vor der Höllen.

11.

Das redt Christus aus seinem Mund,
Der uns hat g'ruft zur eilften Stund:
Welcher zu mir will kommen,
Und tretten in den Weinberg ein,
Der wäsch sich vor von Sünden rein,
So wird er angenommen.

12.

Wann du dich rein gewäschen hast,
So ist dir schon bereit ein Last,
Das Creutz Christi mußt tragen,
Wann du Gottes Wort auserwählst,
Und dich von aller Sünd enthältst,
Thut dich all Welt verjagen.

13.

Das ist das Joch und auch der Last,
Wenn du Gottes Gebot lieb hast,
Und lebst nach seinem Willen,
Und bist gedultig in der Noth,
Und trägst den Last bis in den Tod,
Wirst du's Tagwerk erfüllen.

14.

Welcher sich aber hie verspat,
Daß er nicht treu gearbeit hat,
Den wird es sicher reuen.
Dann er muß leiden große Pein,
Darzu ewig verlohren seyn,
Beraubt des Herren Treue.

Digitized by Google

15.

Dann es wird kommen dieſer Tag,
Welchem niemand entrinnen mag,
Daß Gott der Herr wird geben
Ein'm jeglichen nach ſeinem Werk.
Darum, o Menſch, das eben merk,
Schau wie du hie thuſt leben.

16.

Du ſprichſt ja wohl, es iſt ohn Noth,
Daß ich jetzt halt Gottes Gebot,
Gilt gleich wie ich thu leben.
Wann ich nur an mein'm letzten End
Hab Reu und Leid für meine Sünd,
So werdens mir vergeben.

17.

Merk auf, o Menſch! ſey nicht ſo blind,
Kehr dich bey Zeit von deiner Sünd,
Wilt du nicht ewig ſterben,
Dann Chriſtus ſpricht lauter und klar,
Daß nicht all, die ſprechen, Herr, Herr,
Gottes Reich werden erben.

18.

Gottes Reich nicht in Worten ſtaht,
Darum greifets an mit der That,
Wollt ihr mit Gott Freud haben.
Wolt ihr ſprechen, o Vater mein,
So müßt ihr ihm gehorſam ſeyn,
Und dieſen Laſt auch tragen.

Digitized by Google

19.

Christus spricht: was heist ihr mich Herr,
So ihr nicht bleibt in meiner Lehr,
Und wolt mein'm Wort nicht glauben.
Weil ihr mir nicht gehorsam sind,
Werdt ihr nicht zählt für meine Kind,
Und kein Theil mit mir haben.

20.

Welchem ihr nun gehorsam seyd,
Der Sünd oder der G'rechtigkeit,
Deß Knecht seyd ihr schon worden,
Dienet ihr hie der G'rechtigkeit,
So ist euch mein Reich schon bereit,
Dann ich habs euch erworben.

21.

Dienet ihr aber hie der Sünd,
So werdt ihr in den Teich gesendt,
Welcher mit Feur thut brennen,
Dann der Tod ist der Sünden Sold,
Weil ihr den Last nicht tragen wolt,
Müßt ihr ewig Pein nehmen.

22.

Darum bekehret euch, ihr Leut,
Dann es ist jetzt der Gnaden Zeit,
Das Heil ist euch vor Augen.
Werdet ihrs nun nicht nehmen an,
So wird es euch hart reuen thun.
Merkt was die Schrift thut sagen.

Digitized by Google

23.

Es wird noch kommen dieſe Zeit,
Davon der Prophet Amos ſchreibt,
Daß werden wird ein Hunger,
Ja nicht an Wein oder an Brod,
Sondern zu hören Gottes Wort,
Darum ſammlet im Sommer.

24.

Dann es wird kommen dieſe Zeit,
Das merket ihr gottloſe Leut,
Werdt ihr nicht ſtehn von Sünden,
So werdt ihr lauffen hin und her,
Von wegen eurer Sünden ſchwer,
Kein Hülf werdt ihr mehr finden.

25.

Darum verziehets nicht ſo lang,
Auf daß die Sonn nicht untergang,
Die Nacht thut herzu nahen.
Darum nehmt euch nicht länger Weil,
Trett in den Weinberg ein mit Eil,
So ihr Lohn wollt empfahen.

26.

Alſo redt der wahrhaftig Mund,
Bekehret euch zu dieſer Stund,
Verſtopft nicht eure Ohren.
Verziehets nicht um einen Tag,
Sondern ſteht von dem Uebel ab
Heut, ſo ihr mein Stimm höret.

Digitized by Google

27.

Darum merk auf, o Menschenkind,
Der du noch liegst in deiner Sünd,
Wilt du ewig Freud erben,
So wäsch dich rein von dein'm Unflat,
Weil der Weinberg noch offen staht,
Sonst mußt ewig verderben.

28.

Gott spricht: ich bin heilig und rein,
Darum solt ihr auch heilig seyn,
So werdt ihr angenommen.
Darum merk auf, o Menschenkind,
Weil du noch liegst in deiner Sünd,
Magst du zu Gott nicht kommen.

29.

Nun habt ihr all vernommen wohl,
Wie man diesen Last tragen soll,
Und zu dem Weinberg nahen.
Welcher will haben ewig Freud,
Der arbeit treulich diese Zeit,
So wird er Lohn empfahen.

30.

Nun merkt, ihr fromme Christenleut,
Die ihr schon in dem Weinberg seyd,
Laßt euch gar nichts bewegen,
Arbeit treulich ein kleine Zeit,
Dann unser Gott ist nimmer weit,
Unsern Last ab zu legen.

Digitized by Google

31.

Dann er iſt wahrhaft und gerecht,
Er läßt niemand werden verſucht,
Hie über ſein Vermögen,
Er legt uns auf nach rechter Maß,
Ein'm jeglichen, klein oder groß,
Daß wirs wohl tragen mögen.

32.

So wir ans End verharren thun,
Will uns Gott ein herrliche Kron
Mit allen Frommen ſchenken,
Die iſt geziert mit ew'ger Freud,
Darum ihr frommen Chriſtenleut,
Laßt euch den Laſt nicht kränken.

33.

Dann es währt nur ein kleine Zeit,
Der Fey'rabend iſt nimmer weit,
Unſer Ruh thut ſich nahen.
Welcher nun dieſe kleine Zeit
Treulich in dem Weinberg arbeit,
Der wird die Kron empfahen.

34.

Ob ſchon das Leiden Jeſu Chriſt
Allzeit viel auf uns kommen iſt,
So kommt viel Troſt darneben.
Darum ſey ſtark, du frommer Hauf,
Trag den Laſt bis ans Ort hinauf,
So erlangſt du ewigs Leben.

Digitized by Google

35.

Die dieses Lied gesungen han,
Die seynd in diesem Weinberg schon,
Den Last hands auf sich g'nommen.
Gnad, Fried, Freud und Barmherzigkeit,
Sieg, Ueberwindung, alle Zeit
Wünschen sie allen Frommen. Amen.

Das 119 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton, wie der Hildebrand. (7)

1.

Von Herzen woll'n wir singen
In Fried und Einigkeit,
Mit Fleiß und Ernste dringen
Zu der Vollkommenheit,
Daß wir Gott mögen g'fallen,
Worzu er uns will hon,
Das merkt ihr Frommen alle,
Laßt euch's zu Herzen gohn.

2.

O Gott! du wollst uns geben,
Jetzt und zu aller Stund,
In deinem Wort zu leben,
Zu halten deinen Bund,
Wollst uns vollkommen machen,
In Fried und Einigkeit,
Daß du uns findest wachen,
Und allezeit bereit.

3.

Wann du nun wirst aufbrechen,
O Herre Jesu Christ,
Zu allen Frommen sprechen:
Kommt her, die ihr send g'rüst,
Ich will euch mit mir führen
In meines Vaters Reich,
Darin soll ihr regieren,
Und leben ewiglich.

4.

Im Reich das Gott bereitet,
Da ist groß Einigkeit,
Fried, Freud, zu allen Zeiten,
Ja dies in Ewigkeit.
Wollt'n wir das Reich erlangen,
Die große Einigkeit,
Muß'n wirs auf Erden anfangen,
Daß wir werden bereit.

5.

Dann unsers Vaters Willen
Müssen wir die gleich
Auf Erd allzeit erfüllen,
Wie in dem Himmelreich.
Dann also thut uns lehren
Unser Herr Jesus Christ,
Daß wir vollkommen werden,
Wie unser Vater ist.

6.

All die ihr nun seyd hoffen,
Zu'rlangen dieses Reich,
Die Thür die steht nun offen,
Das merket alle gleich,
Wer das Reich will ererben,
Der muß vor hie auf Erd
Des Fleisches ganz absterben,
Daß er erneuert werd.

7.

Mit Fleiß muß er ausfegen
Aus seinem Herzen thun
Den alten Sauerteige,
Dafür einpflanzen schon
Die Tugend Jesu Christi,
Die er uns selber lehrt,
Auf daß er werd gerüstet,
Allzeit auf dieser Erd.

8.

So thut zu Herzen fassen
Die Tugend Jesu Christ,
Wie er ihm nicht hat lassen
Dienen zu jeder Frist.
Er spricht: ich bin nicht kommen,
Daß man mir dienen soll,
Sondern vor alle Frommen
Mein Leben lassen woll.

Digitized by Google

9.

Damit thut er anzeigen
Demuth und Niedrigkeit,
Darzu die groſſe Liebe,
Die er bewesen thät,
Da er auf Erd iſt g'wesen,
Bey seinen Jüngern schon,
Die Füß thät er ihn'n wöschen,
Zeigt ihn die Liebe an.

10.

Alſo thät er ihn'n sagen:
Laßt euch zu Herzen gohn,
Was ich jetzt euch thun habe,
Solt ihr zum Vorbild han.
Alſo solt ihrs erfüllen,
Einander lieben thun,
Das iſt mein's Vaterß Wille,
Kein'r ſoll den andern lahn.

11.

Die Lieb thät er erzeigen
Mit aller ſeiner Kraft,
Da er von unſerntwegen
An das Creutz ward gehaft.
Die Lieb iſt ung'färt g'wesen,
Bey ihm zu aller Zeit,
Alle die wollen g'neſen,
Müſſen ihm werden gleich.

12.

Woll'n wir Christo gleich werden,
Muss'n wir zu aller Stund
Einander lieb'n auf Erden,
Ja nicht allein mit Mund,
Sondern mit wahrer Thate,
Wie dann Johannes schreibt,
Welcher nur liebt mit Worten,
Schau wo die Liebe bleibt.

13.

Wann ein'r hätt der Welt Güter,
Gleich wenig oder viel,
Und säh dabey sein Bruder,
Daß er Noth leiden will,
Und thät ihm nicht bald geben
Die Gab die er empfangen hat,
Wie wolt er dann sein Leben
Vor ihn geben in Tod?

14.

Welcher hie in dem Kleinen
Nicht treu erfunden wird,
Und suchet noch das Seine,
Das bey ihm wird gespürt,
Wer wolt ihm dann vertrauen,
Ueber das ewig Gut?
Darum laßt uns anschauen,
Die Lieb halten in Hut.

15.

Paulus thut uns anzeigen,
Durch Gottes Gnad mit Fleiß,

Digitized by Google

Daß keines ſuch ſein Eigen,
Darzu auch nicht ſein Preiß,
Sondern daß wir beweiſen
Demuth und Niedrigkeit,
Daß wir Gott mögen preiſen,
In Fried und Einigkeit.

16.

Darum ſeyd gleich geſinnet,
Wie Jeſus Chriſtus auch,
Wiewohl er iſt genennet
Ein Sohn Gottes ſo hoch,
Hat ers doch nicht geachtet,
Sein'm Vater gleich zu ſeyn,
Sondern mit Fleiß getrachtet,
Unſer Diener zu ſeyn.

17.

Dann er hat an ſich g'nommen
Ein's armen Knechts Geſtalt,
Auf Erden iſt er kommen,
Verließ ſein groſſen G'walt.
Er thät allzeit beweiſen
Demuth und Liebe ſchon,
Darum laßt uns auch fleiſſen,
Sein Tugend legen an.

18.

Auf daß wir mögen halten
Die Lieb in Reinigkeit,
Auf daß ſie nicht erkalte,
Bey uns zu keiner Zeit,

Sondern viel mehr zunehme
In uns mit ganzem Fleiß,
Daß wir mögen erkennen,
Was dien zu Gottes Preiß.

19.

Drum laßt uns fleißig halten
Die Einigkeit im Geist,
Im Glauben unzerspalten,
Wie uns dann Paulus heißt.
Ja durch das Band des Friedens,
Jetzt und zu aller Zeit,
Weil wir seyn alle Glieder,
Verfaßt in einem Leib.

20.

O ihr geliebte Brüder,
Und Schwestern allgemein,
Dieweil wir alle Glieder
In einem Leibe seyn,
So laßt uns Treu beweisen,
Einander lieben thun,
Dardurch wird Gott gepreiset
In seinem höchsten Thron.

21.

Dann er vor allen Dingen
Die Lieb geboten hat,
Darnach wollen wir ringen,
Allezeit früh und spat,
Sie thut das G'setz erfüllen,
Wie uns ang'zeiget ist.

Digitized by Google

Darum legt an mit Willen
Die Tugend Jesu Christ.

22.

Wann ein'r sein Gut thät geben
Den Armen hin und her,
Und seinen Leib darneben
Verbrennen ließ mit Feur,
Und wär die Lieb verdorben
In seinem Herzen gar,
Wär es alles verlohren,
Es hilft ihn nicht ein Haar.

23.

Dann Gott thut nichts begehren
Von uns früh unde spat,
Dann daß wir Fleiß ankehren,
Und halten sein Gebot.
Sein Gebot thut uns sagen,
Daß wir zu aller Frist
Einander hie lieb haben,
Dasselb Gott g'fällig ist.

24.

Wer sein'n Nächsten betrübet,
Den er sieht alle Frist,
Wie wolt er dann Gott lieben,
Den er nicht sehen ist?
Nun habt ihr wohl vernommen,
Wie man Gott lieben soll.
Das merket, all ihr Frommen,
Bewahrt die Liebe wohl.

Digitized by Google

25.

Unſer Bitt thun wir tragen
Vor dich, o höchſter Gott,
Du wollſt uns nicht verſagen,
Jetzund in aller Noth.
Die Lieb in unſern Herzen
Ein Fürgang laſſen thun,
Wer das begehrt von Herzen,
Der greif es tapfer an.

Das 120 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton, wie die Tagweis von eines Königs Tochter.

1. (4)

Von Herzen will ich loben
Den allerhöchſten Gott,
Im Himmel hoch dort oben,
Er hilft aus aller Noth.
Durch Chriſtum hat er uns erlößt,
Vor ewiglichen Schmerzen,
Da wir noch Feind ſeyn g'weßt.

2.

Seht an die groſſe Liebe,
Die Chriſtus zu uns hat,
Daß er ſich ſelbſt hat geben
Vor uns bis in den Tod.
Durch ihn ſind wir worden geſund,

Digitized by Google

All die an ihn thun glauben
Und halten seinen Bund.

3.

D' Sünd hat er uns vergeben,
Aus laut'r Barmherzigkeit,
Und verheißt uns das Leben,
Die ewig Seligkeit,
So wir bleiben in seinem Wort,
Und lieben ihn von Herzen,
Wie er uns g'boten hat.

4.

Wer sein Gebot thut halten
In diesem Jammerthal,
Die Lieb nicht läßt erkalten,
Wenn er kommt in Trübsal,
Welcher verharret bis ans End,
Der ist schon selig worden,
So er Christum bekennt.

5.

Darum ihr Christen alle,
Nun greifets tapfer an,
Laßt uns mit reichem Schalle
Christum bekennen thun.
Ob es schon kostet Leib und Gut,
Woll'n wirs auf Christum wagen.
Es kommt uns all's zu gut.

6.

Dann Gott hat uns bereitet
Ein Freud, die ewig bleibt,

Digitized by Google

Drum laßt uns redlich ſtreiten
Auf Erd ein kleine Zeit,
Daß wir erlang'n die ewig Kron,
Die uns der Vater will geben
Mit Chriſto ſeinem Sohn.

7.

Gott hat uns auch verheiſſen
Durch ſeinen Heilgen Geiſt,
Er woll uns Hülf beweiſen,
In Trübſal allermeiſt.
Wenn wir ſein Namen rufen an,
So will er uns erretten,
Und wir ihn preiſen thun.

8.

Seyd friſch und unverzaget,
Ihr liebe Chriſten all,
Ob uns die Welt verjaget,
In dieſem Jammerthal,
So iſt das Leiden hie auf Erd,
Darin uns Gott probieret,
Der Herrlichkeit nicht werth,

9.

Die uns der Herr will geben,
Mit Chriſto ſeinem Sohn,
So wir in dieſem Leben
Sein Züchtigung nehmen an,
Darzu er uns berufen hat,

Daß wir sein'm Sohn gleich werden
Im Leben und im Tod.

10.

Wer Christo gleich will werden
In seiner Herrlichkeit,
Der muß vor hie auf Erden
Wandeln zu aller Zeit,
Wie Christus selbst gewandelt hat,
In G'rechtigkeit und Wahrheit,
Darzu in Freundlichkeit.

11.

Dannoch ward er geschlagen
An's Creutz von diesem G'schlecht,
Welches in diesen Tagen
Verfolget seinen Knecht.
Welcher jetzt Christo folget nach,
Der muß von dieser Welte
Leiden viel Spott und Schmach.

12.

Dieweils unserm Vorgänger
Also ergangen ist,
So wir'n wir daß der Jünger
Nicht übern Meister ist.
Drum woll'n wirs willig nehmen an,
Dann wer Christum bekennet,
Dem muß es also gahn.

13.

Darum laßt uns mit Freuden
Christum bekennen thun,

Wer iſt der uns will ſcheiden
Von Gottes Liebe ſchon?
Creutz, Trübſal, oder Traurigkeit,
Froſt, Hunger, oder Blöße,
Feur, Waſſer, oder Schwerdt?

14.

Oder was will man nennen,
Das uns abſchröcken mög?
Durch Chriſtum wir überwinden,
Er iſt die Thür und Weg,
Die Wahrheit und das Leben gut,
Welcher in ihm thut bleiben,
Wird haben Freud und Muth.

15.

Dann Chriſtus wird ihn führen
In ſeines Vaters Reich,
Wird mit ihme regieren,
Und leben ewiglich.
Sein Thrän'n wird er abwäſchen thun,
Und ihn all's Leids ergötzen,
Und ihm geben die Kron.

16.

Wie uns Chriſtus thut ſagen:
Wer alſo überwindt,
Wie ich überwunden habe,
Und mich willig bekennt,
Und iſt gedultig bis in Tod,

Digitized by Google

Denſelben will ich führen
In die heilige Stadt.

17.

Die Stadt iſt heilig g'nennet,
Die Gott bereitet hat
Denen die ihn bekennen,
Und halten ſeine Wort,
Kein Unreiner wird kommen drein,
Nur die rein ſeynd von Herzen,
Die werden drinnen ſeyn.

18.

Sie werden ihn auch ſehen,
Wie er geſtaltet iſt,
Und ihm groß Lob verjehen,
Zu ewiglicher Friſt,
Sie ſeynd erlößt von ew'ger Pein,
Kein Leid wird ſie berühren,
Kein Schmerz wird mehr da ſeyn.

19.

Alſo werden die Frommen
In ihres Vaters Reich
Leuchten recht wie die Sonne,
Und ſeyn den Engeln gleich.
Dargegen wird das gottloß G'ſind
Geworfen in den Teiche,
Der mit Feur und Schwefel brennt.

20.

Darum, o Menſch, merk eben,
Laß dirs zu Herzen gehn.

Dann dieſer Welte Leben,
Das muß zu Boden gehn.
Wer aber Gottes Willen thut,
Derſelb wird ewig leben,
Und haben Freud und Muth.

21.

Merkt auf, ihr Völker gleiche,
Verlaßt euch nicht aufs Gut,
Hütet euch vor dem Teiche,
Der ewig brennen thut,
Stellet nach dem das ewig bleibt,
Dann die Wolluſt auf Erden
Währt nur ein kleine Zeit.

22.

So habt nicht lieb die Welte,
Noch was in der Welt iſt,
Gold, Silber, Gut und Gelde,
Darzu die fleiſchlich Lüſt.
Dann ſolches alles wird zergehn,
Aber des Herren Worte
Das bleibt ewig beſtehn.

Das 121 Lied.

Ein ander Lied.

In des Jörg Wagners Ton. (5)

1.

In Gottes Namen heb'n wir an,
Er woll uns Hülf und Beyſtand thun,

Digitized by Google

Daß wir sein Zeugen bleiben,
In aller Trübsal bis in Tod,
Daß wir von ihm nicht weichen.

2.

So laßt uns Christum sehen an,
Daß wir bleiben auf seiner Bahn,
Wie er uns vor ist gangen,
Laßt uns ihm treulich folgen nach,
Daß wir das Ziel erlangen.

3.

Laßt uns auch eben sehen auf,
Daß uns nichts binder an dem Lauf,
Laßt uns alles ablegen.
Dann wer Christi Jünger will seyn,
Der muß sich alls verwegen.

4.

All zeitlich Gut, auch Kind und Weib,
Darzu auch seinen eignen Leib
Muß er Christo ergeben,
Und so er bleibt in Gottes Lieb,
Wird er ewiglich leben.

5.

Darum laßt uns Gott lieben thun,
Und seinen Namen rufen an,
Und laßt uns nicht gedenken
An das so in der Welte ist,
Dann es ist all's zergänglich.

6.

Und wer die Welt nicht kann verlahn,
Und thut dem Geitz noch hangen an,
Der ist von Gott verlassen.
Wer aber Gottes Diener ist,
Der wird das alles hassen.

7.

Dann Christus hat gezeiget an,
Niemand zwey'n Herren dienen kann,
Er muß einen verlassen,
Den einen muß er lieben thun,
Den andern muß er hassen.

8.

Drum wer Christi Diener will seyn,
Der geb sich nur willig darein,
Verfolgung muß er leiden.
Darum er Christo folget nach,
Und thut das Uebel meiden.

9.

Derselbig wird gar bald veracht,
Mit Christo muß er leiden Schmach,
Von dieser argen Welte,
Die ihr Hoffnung setzt auf groß Gut,
In Silber, Gold und Gelde.

10.

Aber das alles wird zergahn,
Und wer sich darauf wird verlahn,
Der wird darinn verderben,

Digitized by Google

Ob er schon hätt die ganze Welt,
Muß er zuletzt doch sterben.

11.

Was hilft ihn dann sein grosses Gut,
Damit er sein'r Seel Schaden thut?
Womit will ers erlösen?
Es hilft ihn kein irrdischer Schatz,
Er mag nicht mehr genesen.

12.

Nun seht das Evangelium an,
Das uns sagt von dem reichen Mann,
Der also mußt verderben,
Da er wolt leb'n und fröhlich seyn,
Da mußt er gar bald sterben.

13.

Also wirds allen denen gohn,
Die ihnen hie Schätz sammlen thun,
Und Gottes Wort verachten,
Und stellen mehr nach zeitlich Gut,
Das Ewig nicht betrachten.

14.

Darum hat Gott geoffenbahrt,
Und läßt verkünden seine Wort,
Welcher's nun will annehmen,
Der muß Christo hie folgen nach,
Und sich sein's Creutzs nicht schämen.

15.

Wie uns Christus thut zeigen an:
Welcher hie etwas thut verlahn,

Digitized by Google

Von wegen meines Namen,
Und mich bekennt vor dieser Welt,
Deß will ich mich nicht schamen.

16.

Ich will ihn auch bekennen thun
Vor mein'm Vater im Himmelsthron,
Mit mir soll er regieren,
Er wird haben ewige Freud,
Kein Leid soll ihn berühren.

17.

Das ist der Schatz in Ewigkeit,
Den Gott der Herr selbst hat bereit
Denen, die ihn hie lieben,
Und bleiben steif in seinem Wort,
Und sich darinn thun üben.

18.

Denselben hat er zugeseit
Groß Fried und Freud in Ewigkeit,
So sie hie überwinden,
In Jesu Christo seinem Sohn,
Und ihn willig bekennen.

19.

Welcher mit Christo überwindt,
Der wird ewig nicht mehr geschändt,
Die Kron wird er erlangen,
Die Christus ihm verheissen hat,
Die wird er schon empfangen.

Digitized by Google

20.

Drum fürcht dich nicht, du kleine Heerd,
Ob du schon veracht bist auf Erd,
Gott wird dichs wohl ergetzen.
Er will dir geb'n das ewig Reich,
Darein will er dich setzen.

21.

Wer das Reich will ererben thun,
Der muß die Welt hie gar verlohn,
Und sich in Gott ergeben,
Muß sich verlahn auf Gottes Wort,
Und darnach allzeit leben.

22.

Dann Christus spricht ohn allen Schertz:
Wo dein Schatz ist, da ist dein Hertz;
Darum, o Mensch, merk eben,
Daß du ergreifst den rechten Schatz,
Er gibt dir ewigs Leben.

23.

Darum ihr Christen allgemein,
Die ihr jetzt Gott ergeben seyn,
Die Lieb laßt nicht erkalten,
In allem Trübsal bis in Tod,
Daß ihr den Schatz behaltet.

24.

So bitten wir den höchsten Gott,
Der uns diesen Schatz geben hat,
Der helf uns durchhin dringen,

Daß wir ihm in Gerechtigkeit
Das Opfer mögen bringen.

25.

Gott sey Lob, Ehr und Preiß geseit,
Von nun an bis in Ewigkeit,
Um dieser Gutthat willen.
Was er in uns ang'fangen hat,
Woll er mit Gnad erfüllen. Amen.

Das 122 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Mensch nun wilt du selig seyn." (1)

1.

Gelobt sey Gott im höchsten Thron,
Der uns hat auserkohren,
Hat uns ein schönen Rock anthon,
Daß wir seyn neu gebohren.

2.

Das ist das recht hochzeitlich Kleid,
Damit Gott sein Volk zieret,
Die Hochzeit des Lamms ist schon b'reit,
Die Frommen drauf zu führen.

3.

Freut euch, ihr liebe Christen all,
Daß euch Gott hat ang'nommen,
Und euch bereit ein schönen Saal,
Darinn wir sollen kommen,

Digitized by Google

4.
Mit ihm halten das Abendmahl,
Welches er hat bereitet
Denen, die leiden viel Trübsal,
Um seinet willen streiten.

5.
Freu dich Zion du heil'ge G'mein,
Dein Bräutgam wird schier kommen,
Der dich hat g'macht von Sünden rein,
Das Reich hat er schon g'nommen.

6.
Die Stadt die hat er schon bereit,
Da du solt sicher wohnen,
Er gibt dir auch ein neues Kleid,
Von reiner Seiden schone.

7.
Die Seid ist die Rechtfertigkeit
Der Heiligen hie auf Erden,
Welcher sich jetzt damit bekleidet,
Der muß verachtet werden.

8.
Selig ist, der da wachen thut,
Und sich allzeit bereitet,
Und hält die Seiden wohl in Hut,
Damit er ist bekleidet.

9.
Welcher sich aber nicht bekleide
Mit dieser reinen Seiden,
Derselb verstumt ein große Freud,
Ewig Pein muß er leiden.

10.

Also hat unser König schon
Ein Kleid mit Blut gesprenget,
Der uns aus Gnad hat g'nommen an,
Drum woll'n wir Gott lobsingen.

11.

Wann der König aufbrechen wird,
Mit der Posaunen Schalle,
Alsdann werden mit ihm geführt
Die Auserwählten alle.

12.

All die ihr Kleid gewäschen han,
Mit Blut wieder gesprenget,
Die werden auf die Hochzeit gahn,
Der Bräut'gam wird sie kennen.

13.

Dann gleich wie er selbst ist bekleidt,
Also die er hat g'laden,
Die hat er auch mit Fleiß bereit,
Drum mag ihm niemand schaden.

14.

Selig seynd, die da g'laden seynd
Zu diesem Abendmahle,
Und also b'harren bis ans End,
In allerley Trübsale.

15.

All die behalten dieses Kleid,
In keinen Weg verletzen,

Digitized by Google

Den'n hat der Herr ein Kron bereit,
Die will er ihn'n auffetzen.

16.

Welcher diß Kleid nicht an wird hon,
Wann der König wird kommen,
Derſelb muß zu der Linken ſtohn,
Die Kron wird ihm genommen.

17.

Er wird ihm binden Händ und Füß,
Weil er nicht iſt bekleidet,
Und werfen in die Finſterniß,
Von dieſer groſſen Freuden.

18.

Darum Zion du heil'ge G'mein,
Schau was du haſt empfangen,
Das b'halt und bleib von Sünden rein,
So wirſt die Kron erlangen.

19.

Niemand wird krönet vor der Zeit,
Wer die Kron will gewinnen,
Der ſchau daß er nur redlich ſtreit,
Mit Chriſto bis ans Ende.

20.

All die in Trübſal hie beſtohn,
Und alſo überwinden,
Wer will ſie ſcheiden von der Kron?
Kein Menſch mags ihn'n mehr nehmen.

21.
Gott sey Lob, Ehr und Preiß gesagt,
Der uns bekleidt mit Seiden,
Und hat uns auch würdig gemacht,
Um seinet will'n zu leiden.

22.
Wie Christus selbst gelitten hat,
Da er am Creutz mußt hangen,
Also es jetzt den Frommen gaht,
Sie leiden grossen Zwangen.

23.
Wir bitten dich, o Herre Gott,
Erlöß all dein Gefangnen,
Thu ihn'n Beystand in aller Noth,
Daß sie die Kron erlangen. Amen.

Das 123 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Ach Gott! wem soll ichs klagen, das heimlich ꝛc." (7)

1.
Hilf Gott daß ich mög singen
Von Herzen ein neu Lied,
Dein Lob und Ehr verkünden,
Sagen von deiner Güt,
Und deinen Namen loben
All Stund und Augenblick,
Im Himmel hoch dort oben,
Herr Gott, dein Geist mir schick.

Digitized by Google

2.

Nun merkt, ich will euch singen
Von einem Garten schon,
Der allezeit thut bringen
Sein Frucht, die drinn thut stohn.
Er ist ganz wohl gezieret,
Lustig zu sehen an,
Darinn geht auch spatzieren
Die Herrlichkeit Gott's schon.

3.

Den Garten er erleuchtet
Mit seiner hell'n Klarheit,
Vor seinem Glanz muß weichen
Die Sünd und all Bosheit.
Nichts unreins mag er leiden,
In diesem Garten schon.
Er thut es bald austreiben,
Wills gar nicht bey ihm hon.

4.

Also hat Gott der Vater
Durch sein heiliges Wort
Gepflanzet diesen Garten,
An ein lustigen Ort,
Welcher sein Frucht thut geben
Zu rechter Zeit mit Lust,
Darum, o Mensch, merk eben,
Was für ein Gart'n diß ist.

5.

Der Herr hat auch erschaffen
Den Menschen rein und gut,
Nach seinem Bild gemachet,
Wie die Schrift melden thut.
Hat ihn darnach gethone
In diesen Garten fein,
Den solt er pflanzen schone,
Er solt sein eigen seyn.

6.

Die Frucht die solt er essen,
Haben zu seiner Speiß,
Darneben nicht vergessen,
Was ihm Gott sagt mit Fleiß.
Den Baum mitten im Garten
Solt er nicht greifen an,
Den hat ihm Gott verboten,
Er solt ihn lassen stahn.

7.

Der Herr thät zu ihm sprechen,
Im Gart'n mit ganzem Fleiß:
So du vom Baum wirst brechen,
Und essen diese Speiß,
So wirst du des Tods sterben,
Gleich an demselben Tag,
Gänzlich mußt du verderben,
Merk auf was ich dir sag.

8.

Also gebot der Herre
Dem Mensch mit ganzem Fleiß,

Digitized by Google

Sein Stimm ließ er ihn hören,
Wohl in dem Paradeiß,
Weil er sein Wort thät halten,
War ihm ganz wohl und recht;
Da lugt der Satan balde,
Wie er ihn fällen möcht.

9.

Der Mensch ließ sich verführen,
Zu essen diese Speiß,
Die ihm doch Gott der Herre
Verbot mit ganzem Fleiß.
Als er davon thät essen,
Da ward er bald gewahr,
Er hätt sich zweit vermessen,
Darum er sich verbarg.

10.

Der Mensch hat unrecht thone,
Darum verbarg er sich,
Weil noch nicht mehr verbrohne
Vor Gottes Angesicht.
Dann er war bloß und nacket,
Fürcht sich vor Gottes Stimm.
Sein Augen wurden wacker,
Daß er erkannt sein Sünd.

11.

Dieweil er ab hat brochen
Von der verbotnen Speiß,
Hat Gott zu ihm gesprochen,

Du mußt aus 'm Paradeiß,
Verfluchet sey die Erde
Von wegen deiner Sünd.
Dein Speiß soll dir saur werden,
Und bist des Zorens Kind.

12.

Also hat Gott der Herre
Den Gart'n mit allem Fleiß
Verschlossen und versperret.
Den Weg ins Paradeiß
Hat er ganz wohl verwahret,
Mit ein'm feurigen Schwerdt,
Daß nichts unreins drein fähret,
Allhie auf dieser Erd.

13.

Niemand mocht hinein kommen,
In diesen Garten schon,
Das hab ich wohl vernommen,
Kein Mensch mocht ihn aufthun.
Da hat sich Gott erbarmet
Ueber sein Volk auf Erd,
Den Elenden und Armen
Hat er ihr Bitt gewährt.

14.

Auf daß nicht würd verlohren
Der Fromme mit dem Schalck,
Darum ist uns gebohren
Christus von einer Magd,

Digitized by Google

Der Sohn Gottes genennet,
Ein Herr Himmels und Erd,
Hat menschlich G'stalt ang'nommen,
Der edel König werth.

15.

Er hätt wohl mögen bleiben
In seiner Herrlichkeit,
Aus lauter Gnad und Liebe
Hat er uns zubereit
Den Weg zu diesem Garten,
Daß wir kommen hinein,
Zu dem einzgen Vater,
Und alsdann bey ihm seyn.

16.

Er hat uns angezeiget
Durch sein Barmherzigkeit,
Den wahrhaftigen Wege,
Der in den Garten leit.
Er ist ihn selber gangen,
Deßt uns ihm folgen nach,
Viel Streich hat er empfangen,
Darzu auch Schand und Schmach.

17.

Er ist der Weg zum Garten,
Und auch die Thür allein,
Durch ihn kommt man zum Vater,
Sonst mag niemand hinein.
Er hat allein den Schlüssel,

Der uns aufſchlieſſen kann,
Niemand mag mehr zuſchlieſſen,
Weil ev hat aufgethan.

18.

Nun ſpricht er zu uns allen:
Kommt her zu meiner Ruh,
Die ihr leidet Trübſale,
Wer meinen Willen thut,
Derſelb wird ewig leben,
In dieſem Garten ſchon,
Groß Freud will ich ihm geben,
Die kein Menſch erzählen kann.

19.

All die zu ihm ſeynd kommen
Mit rechtem Ernſt und Fleiß,
Die hat er angenommen,
Führt ſie ins Paradeiß,
Aus dem vor ward verſtoſſen
Der erſt Menſch Adam g'nennt,
Nach ihm ward es verſchloſſen,
Von wegen ſeiner Sünd.

20.

Wiewohl er iſt geweſen
Der Erſterſchaff'n von Gott,
Mocht er doch nicht geneſen,
Weil er geſündet hat.
Darum er nicht thät halten,
Gottes Gebot mit Fleiß,

Digitized by Google

Ward er verſtoſſen balde
Wohl aus dem Paradeiß.

21.

Dann Gott hat dieſen Garten
Allein vor die bereit,
Die halten ſeine Worte
Mit Fleiß zu aller Zeit.
Nichts unreins will er haben
In dieſem Garten fein,
Das merkt ihr ſtolze Knaben,
Die ihr wolt Sünder ſeyn.

22.

Seht an des Herren Worte,
Von Anbeginn der Welt,
Welches an manchem Orte
Alſo klärlich erzählt,
Daß Gott der Herr thät ſtrafen
Die Gottloſen allzeit,
Acht keinen groſſen Haufen,
Der ihm zuwider ſtreit.

23.

Er iſt von Anfang g'weſen,
Und wird ſeyn bis ans End,
Daß keiner mocht geneſen,
Der b'harret in der Sünd.
Am groſſen Tag des Herren
Wird kein Sünder beſtohn,
Darum thut euch bekehren,
Weil ihr das Leben hon.

Digitized by Google

24.

Gott will keinen Gottlosen
In diesem Garten hon,
Er hat allzeit verstossen,
Die unrecht haben than.
Der G'recht wird kaum erhalten,
Wo will der Sünder b'stohn;
Darum bekehr dich balde,
Wilt du das Leben hon.

25.

Das laßt euch gehn zu Herzen,
Ihr Völker allgemein.
Vermeid ewigen Schmerzen,
Wäscht euch von Sünden rein.
Dann Gott hat kein Gefallen
An des Gottlosen Tod,
Er will daß sie sich alle
Hüten vor grosser Noth.

26.

Barmherzig ist der Herre,
Er mag wohl sehen zu.
Die sich zu ihm bekehren,
Den'n gibt er ewig Ruh.
Er wird auch gräulich strafen,
Die sein'm Wort z'wider seyn,
Nemlich den großen Haufen,
Der b'harret in der Sünd.

Digitized by Google

27.
Darum, o Mensch, merk eben,
Laß dirs zu Herzen gohn,
So du begehrst zu leben
In diesem Garten schon,
Wilt du seyn bey dem Herren,
Der in dem Garten ist,
So thu dich bald bekehren
Von dein'm Betrug und List.

28.
Niemand wird hinein kommen
In diesen Garten schon,
Dann nur allein die Frommen,
Die Gottes Willen thun,
Die werden drinnen wohnen,
Und haben grosse Freud,
Bey diesem Wasserbrunnen,
Der in dem Garten steht.

29.
All die werden Gott schauen,
Die rein von Herzen sind,
Freundlich wird er empfahen,
Wie ein Vater sein Kind,
Wird ihn'n die Kron auffetzen,
In diesem Garten schon,
Wird sie alls Leids ergötzen,
Groß Freud werden sie hon.

30.
Drum freuet euch ihr Frommen,
Lobt Gott zu aller Stund,

Digitized by Google

Daß er uns an hat g'nommen,
Mit uns aufg'richt sein'n Bund,
Und hat uns angezeiget
Den Weg ins Paradeiß,
Darum will ich mich neigen,
Ihm sagen Lob und Preiß.

31.

Ich will alles verlassen,
Was hie auf Erden ist,
Daß ich bleib auf der Strassen,
Jetzt und zu aller Frist,
Daß ich komm in den Garten,
Mit allen Frommen schon,
Zu dem ewigen Vater,
Der mich hat g'nommen an.

32.

Bey ihm ist sicher wohnen,
Er hat ein schönen Plan,
Daselbst werden die Frommen
Allzeit ihr Kurzweil han.
Der Gottloß wird verstossen
In die ewige Pein,
Die Thür wird ihm verschlossen,
Daß er nicht kommt hinein.

33.

Nun habt ihr wohl vernommen,
Welcher aufmerken will,

Digitized by Google

Wie man hinein ſoll kommen,
Darum bedarfs nicht viel,
Es iſt nicht g'nug mit Worten,
Greifts nur an mit der That,
Wolt ihr geh'n in den Garten,
Weil die Thür offen ſtaht.

Das 124 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Ich ſtund an einem Morgen, heimlich an ꝛc." (4)

1.

Ihr Kinder Gottes alle,
Die ihr Gott folget nach,
Thut ſeinen Wohlgefallen,
Und leid darum viel Schmach.
So ſeyd nun ſteif auf dieſer Bahn,
Was Gott üb'r euch läßt kommen,
Das nehmt mit Willen an.

2.

Werfet all eure Sorge
Auf den wahrhaften Gott,
Dann er will für uns ſorgen,
Allhie in aller Noth.
Ihm ſeynd all Ding ganz wohl bekannt,
Drum laßt uns erniedrigen,
Unter ſein g'waltig Hand.

3.

Auf daß er uns erhöhe,
Wenns ihn dünkt rechte Zeit,
Die wir jetzt seynd verschmähet,
Er ist von uns nicht weit.
Er will uns helfen aus aller Pein,
Drum wollen wir ihm dienen,
Und ihm gehorsam seyn.

4.

Was er nun her thut schicken,
Feu'r, Wasser oder Schwerdt,
G'fängniß, Trübsal und Stricke,
Dardurch wir werden b'währt,
So laßt euch nur nicht schrecken ab,
Es g'schicht uns alls zu gutem,
Als ich vernommen hab.

5.

Dieweil's Gott hat verordnet,
Und ihm also gefällt,
Der uns hat neu gebohren,
Und hat uns auserwählt,
Dieweil er uns hat g'nommen an,
So werden wir gehasset
Fast schier von jedermann.

6.

Es ist also ergangen,
Wie dann geschrieben staht,
Mit Abel hats ang'fangen,
Da er Gott g'fallen hat,
Da mußt er leiden grosse Noth

Digitized by Google

Von ſeinem eignen Bruder,
Der ihn hat g'ſchlagen z'tod.

7.

Darnach alle Propheten,
Und andre Frommen auch,
Etlich thät man ertödten,
Andern hond ſonſt viel Schmach,
Durch Angſt und Noth, Creutz und Trübſal,
Sind ſie worden probieret,
Wie Gold im Feu'r ſieb'nmahl.

8.

Alſo werden die Frommen
Allhie auf Erd probiert,
Daß ihr Glaub werd erfunden
Rein, lauter und geziert.
Aber nach dieſer kleinen Zeit
Werd'n ſie ſich ewig freuen,
Mit unausſprechlich'r Freud.

9.

Wie viel ihr ſeynd geweſen,
Die Gott gefallen han,
Haben nicht mögen g'neſen
Vor dem falſchen Satan,
Welcher jetzt auch in dieſer Zeit
Mit allen ſeinen Knechten
Wider die Chriſten ſtreit.

10.

Ohn Urſach thut er haſſen,
Die Gott hat auserkohrn,

Digitized by Google

Dieweil er iſt verſtoſſen,
Hat er ein groſſen Zorn,
Aus eitlem Neid und Uebermuth
Thut er die Frommen haſſen,
Doch g'ſchichts ihn'n alls zu gut.

11.

Darum ihr Auserwählte,
Ihr Kinder Gottes rein,
Die ihr nun von der Welte
Leidet viel Schmach und Pein,
So laßt euch das nicht nehmen fremd,
Dann Gott der Herr probieret,
Und züchtigt ſeine Kind.

12.

Darum merkt auf, ihr Frommen,
Die ihr Gott g'horſam ſind,
Weil er uns an hat g'nommen,
Straft er uns als ſein' Kind.
Dann welchen der Herr lieben thut,
Den will er freundlich ziehen,
Streichen mit ſeiner Ruth.

13.

So wir die Furcht annehmen,
Erbeut ſich Gott der Herr,
Unſer Vater zu ſeyne.
Darum gebt ihm die Ehr,
Nehmts mit Gedult und Willen an,

Digitized by Google

Gott iſt treu und gerechte,
Er will uns nicht verlahn.

14.

Chriſtus auf Erd iſt kommen,
Sein Reich hat er verlahn,
Hat menſchlich G'ſtalt ang'nommen,
Seins Vaters Willen than.
Es war kein Falſch in ſeinem Mund,
Kein Sünd hat er gethone,
Die Wahrheit g'redt all Stund.

15.

Darum ward er verachtet
Von dem gottloſen G'ſind,
Welches mit Fleiß betrachtet,
Wie es ein Urſach findt,
Damit es ihn möcht bringen um,
Aber ſie hond nichts funden,
Dann er war g'recht und fromm.

16.

Doch hond ſie ihn getödtet,
Gecreutzigt ohn Urſach.
So gehts in dieſen Zeiten
Den'n die ihm folgen nach,
Sie müſſen ihm werden geleich
In Trübſal hie auf Erden,
Darnach auch in ſein'm Reich.

17.

Ein Vorbild iſt er worden
Der edel König werth,

Er iſt der Erſtgebohren,
Unter viel Brüdern auf Erd,
Er hat gelitten Creutz und Schmach,
Und uns ein Vorbild geben,
Daß wir ihm folgen nach.

18.

Wie er in dieſem Leben
Sein'm Vater g'horſam g'weßt,
Und ſich in Tod ergeben
Damit er uns erlößt,
Weil er ſich ſelbſt erniedrigt hat,
So hat ihn Gott erhöhet,
Wie dann geſchrieben ſtaht.

19.

Hat ihm alls übergeben,
Im Himmel und auf Erd,
In ihm hond wir das Leben,
Und die ewige Freud.
Wer ſich alſo erniedrigen thut,
Den will er auch erhöhen,
Halten in ſeiner Hut.

20.

Darum laßt uns gedenken,
Wie uns die Schrift zeigt an,
Daß uns Gott alls will ſchenken,
Mit Chriſto ſeinem Sohn.
So merkt nun wohl und denkt daran,

Digitized by Google

Wie's Christo ist ergangen,
So wirds uns auch ergahn.

21.

Dieweil nun alle Frommen,
Und Jesus Christus auch,
Also zu Gott seynd kommen,
Durch Creutz, Trübsal und Schmach.
Ist uns damit gezeiget an,
Daß wer zu Gott will kommen,
Durch Trübsal muß eingahn.

22.

Wie uns Christus thut sagen,
Ich bin der Weg und Thür,
Wie's mich erwürget haben,
So seht euch eben für.
Also wird es euch auch ergahn,
Wer euch tödt, der wird meinen,
Hab Gott ein Dienst gethan.

23.

So seyd nun unverzaget,
Und nehmts mit Willen an,
Solches thu ich euch sagen,
Daß ihr gedenkt daran.
Ihr werd weinen und traurig seyn,
Aber die Welt sich freuen
In aller eurer Pein.

24.

So seyd nun wohl getröstet,
Ihr liebe Kinder mein,

Digitized by Google

Ich will euch send'n mein Geiste,
Soll ewig bey euch seyn.
Dann ich will euch nicht Waysen lohn,
Ob euch die Welt thut hassen,
So will ich bey euch stohn.

25.

Dann ich hab überwunden
Die Welt und all mein Feind,
Drum will ich zu euch kommen,
Wann ihr so traurig seynd,
Eur Trauren soll sich kehr'n in Freud,
Die euch niemand soll nehmen,
Bis in die Ewigkeit.

26.

Darum ihr Christen alle,
Laßts euch zu Herzen gohn,
Die ihr leidet Trübsale,
Gott will uns nicht verlohn,
So wir dem Guten kommen nach,
So will er uns erlösen
Aus aller Schand und Schmach.

27.

Er will uns auch bewahren,
Halten in seiner Hut,
Was uns nun widerfahret,
Das g'schicht uns alls zu gut,
So wir bleiben in seiner Lieb,

Digitized by Google

Wie er uns hat geliebet,
Allzeit in seiner Ueb.

28.

O ihr geliebte Brüder,
Und Schwestern allgemein,
Die ihr seyd Christi Glieder,
Von seinem Fleisch und Bein,
So legt nun an Sanftmüthigkeit,
Gedult, Langmuth und Treue,
Darzu auch Freundlichkeit.

29.

Aber vor allen Dingen
Legt an die Liebe schon,
Dardurch wir überwinden
Allhie auf dieser Bahn,
Sie ists Band der Vollkommenheit.
Die Liebe ist Gott selber,
Sie bleibt in Ewigkeit.

30.

Drum laßt sie nicht erkalten,
Sie ist der höchste Schatz,
Ich hoff sie werd behalten
Den Sieg in unserm Herz.
Drum legt den Schild des Glaubens an,
Damit wir aus thun löschen
Die böse Pfeil Satans.

31.

Der jetzt so grimmig wütet,
Und setzt uns heftig zu,

Digitized by Google

Und hat ſo gar kein Güte,
Darzu kein Raſt noch Ruh,
Damit er uns mögt reiſſen ab,
Es wird ihm nicht gelingen,
Dran ich kein Zweifel hab.

32.

Dann Gott wird ihm zerbrechen
All ſein Anſchläg und Liſt,
Er will all Frommen rächen,
Dann er wahrhaftig iſt.
Er wird uns nicht mehr legen auf,
Dann wir wohl mögen tragen.
Freu dich, du kleiner Hauf.

33.

So ſeyd wacker und nüchtern,
Gürtet eur Lenden um,
Laßt brennen eure Lichter,
Wenn unſer König kommt,
Daß wir ihm bald entgegen gahn,
All die ſich hond bereitet,
Die wird er nehmen an.

34.

Er wird ſie mit ihm führen
In die ewige Freud,
Mit ihm werdens regieren
Ja bis in Ewigkeit.
Darum freut euch, ihr Chriſten all,

Digitized by Google

Schaut was uns Gott will geben
Nach diesem Jammerthal.

35.

Darum so laßt uns wachen,
Bäten mit ganzem Fleiß,
Laßt Gott nur mit uns machen,
Gebt ihm allein den Preiß.
Wir seynd sein Werk, er ist der Herr,
So g'scheh in uns sein Wille,
Ist meins Herzens Begehr.

36.

O Gott! g'denk deiner G'fangnen,
Jetzt in der Zeit der Noth,
In Ketten und in Banden,
Von wegen deines Worts.
O Gott, verleih ihn'n Kraft und Stärk,
Und hilf ihn'n überwinden,
Der Feind dein Beystand merk.

37.

Herr Gott, ich thu dich bitten
Von meines Herzens Grund,
Du wollest uns behüten
Vorm Uebel alle Stund,
Durch Jesum Christ dein lieben Sohn,
Wer das begehrt von Herzen,
Der sprech Amen—Amen.

Digitized by Google

Das 125 Lied.

Ein ander Lied.

Im Ton: "Ach Gott, wie ist die Welt so voll."

1. (1)

Wo kommt das her, o Jesu Christ,
Daß all Welt so voll Falschheit ist?
Wer jetzt nicht will das Widerspiel,
Derselbig wird verachtet viel.

2.

Gold, Silber, Geld und grosses Gut,
Nur Geitz, hoch Pracht und Uebermuth,
Ist jetzund werth auf dieser Erd,
Der Fromm wird umbracht mit dem (Schwerdt.

3.

Ach daß die Welt nur haben will
An allem Ort das Widerspiel.
Thut einer Guts, hat er kein Schutz,
Der Fromm muß jetzt tragen das Creutz.

4.

Das Uebel, das man strafen soll,
Deß ist die Welt ohn Massen voll,
Der Arm und Reich ist eben gleich,
O frommer Mann davon du weich.

5.

Gleich wie ein Licht scheint in der Nacht,
Also wer Christo folget nach,
Der wird behend an allem End
Ganz offenbar und wohl erkennt.

Digitized by Google

6.
Das machts, die Welt ist voller Sünd,
Thut einer recht, so ists ihn'n fremd,
Der Feind seynd viel. Gleich wie ein Eul,
Die bey dem Tag ausfliegen will,

7.
So ist der Fromm in dieser Zeit,
Wo er hin geht, man ihm nachschreyt,
Man hebt ihm auf den Wiedertauf,
Warum bleibst nit beym g'meinen Hauf?

8.
Sie müssen Wiedertäufer seyn,
Und darum leiden grosse Pein,
Die alle Stund von Herzengrund,
Gern fleißig halten Gottes Bund.

9.
Es sagt oft ein'r vom Wiedertauf,
Versteht sich doch sehr wenig drauf,
Er sagt darbey daß unrecht sey,
Damit wird der Fromm nimmer frey.

10.
Der Fromm ist tauft nach Gottes Wort,
Darum wird er jetzund ermordt,
Der gottlos Hauf, merkt eben drauf,
Derselb braucht jetzt den Wiedertauf.

11.
Dann er tauft wider Gottes Wort,
Das sieht man wohl an allem Ort.

Digitized by Google

Aber die Welt ſtellt nur nach Geld,
Sie achten nicht was Gott gefällt.

12.

Wer jetzt will halten Gottes Wort,
Der iſt in aller Welt ein Spott,
Kein Platz noch Statt der Fromm nit hat,
Er muß nur leiden große Noth.

13.

Wer jetzt nicht will ein Sünder ſeyn,
Der muß nur leiden große Pein,
Dann alle Welt nach Unglück ſtellt,
Gottes Gebot ſie gar nicht hält.

14.

Iſt einer da, ders halten will,
So kommt bald der Gottlos ins Spiel,
Und ſpricht gar ſchon, was wilt du thun?
Es iſt kein Menſch ders halten kann.

15.

Es iſt kein Menſch auf dieſer Erd,
Ob er ſchon Gott hat lieb und werth,
Der ſey ohn Sünd; o Menſchenkind,
Wie biſt du ſo verſtockt und blind!

16.

Welcher lieb hat des Herren Wort,
Der hält gar leichtlich Gott's Gebot,
Die ſind nicht ſchwer, ſpricht ſelbſt der (Herr,
So ihr nur bleibt in meiner Lehr.

17.

Dann was von Gott gebohren iſt,
Das überwindt die fleiſchlich Lüſt,

Digitized by Google

Sünd, Teufel, Welt, auch Gut und Geld,
Der Glaub in uns den Sieg erhält.

18.

Weil der Gottlos nicht glauben kann,
Meint er, ihm sey gleich jedermann,
Weil seine Händ besudelt sind,
Kein Lieb noch Treu man bey ihm findt.

19.

Doch will er seyn ein guter Christ.
Darum, o Mensch, schau wer du bist,
Es ist ein Fehl, bewahr dein Seel,
Willt du nicht kommen in die Höll.

20.

Steh von dem Uebel bey der Zeit,
Dann's Himmelreich ist nicht gar weit,
Es ist gar nach mit Creutz und Schmach,
Wer Christo jetzt will folgen nach.

21.

Das ist der Weg und auch die Bahn,
Durch viel Trübsal muß man eingohn
Zu dieser Freud, die Gott bereit,
Denen die meiden all Boßheit.

22.

Der Satan sucht gar manchen List,
Weil er von Gott verstossen ist
In Ewigkeit von dieser Freud,
Die Gott den Frommen hat bereit.

Digitized by Google

23.

Also ists jetzt in aller Welt,
Welcher nach dieser Freuden stellt,
Dem wehrt mans bald mit ganzer g'walt.
O Herre Gott, dein Volk erhalt.

24.

Die selbst nicht wollen diese Freud,
Die wehrens dem der hinzu neigt,
Wer ihn stellt nach, der leidet Schmach,
Drum daß er Christo folget nach.

25.

Der Fromm wird trieben hin und her,
Gleichwie ein Schifflein auf dem Meer,
Er wird ermordt, und hat kein Ort,
Da er eß seiner Hände Brod.

26.

Etlich hält man in G'fängniß lang,
Und achtet nicht wie's ihnen gang,
Sie leiden Noth, ja auch den Tod,
Das ist dem Feind alls nur ein Spott.

27.

Er spricht, seyd ihr nun Gottes Kind,
Und rein gemacht von aller Sünd,
Seyd ihr gerecht als Gottes Knecht,
So thut ein Zeichen daß mans seh.

28.

Die gottlos und ehbrech'risch Art,
Die jetzt von uns ein Zeichen b'gehrt,

Digitized by Google

Die ist so blind und voller Sünd,
Daß sie die Zeichen nicht erkennt.

29.

Gleich wie es war zu Christi Zeit,
Da kamen auch die böse Leut,
Und sprachen: Herr, wir wolten gern
Ein Zeichen sehn, wollst uns gewährn.

30.

Christus gab ihnen Antwort bald:
Urtheilt ihr doch des Himmels G'stalt,
So richtet auch nach rechten Bräuch,
Was gut und böß sey über euch.

31.

Viel Zeichen g'schehen allezeit,
Aber diese gottlose Leut
Erkennens nicht, ihr Herz ist dick,
Mit Sünd und Schuld sind sie verstrickt.

32.

Also sagt jetzt der falsch Satan,
Es ist auf dieser Erd kein Mann,
Der fromm kann seyn, von Sünden rein,
Darum, o Mensch, sieh baß darein.

33.

Dann wer von Gott gebohren ist,
Der ist rein g'macht durch Jesum Christ,
Die neu Geburt, des Herren Wort
Erhält ihn jetzt in aller Noth.

34.
Das wissen alle Gottes Kind,
Daß sie von Gott gebohren sind,
Der falsch Satan mag ihn'n nichts thun,
Er muß allzeit in Schanden stohn.

35.
Der Gottlos jetzt in dieser Zeit,
Verachtet gar die fromme Leut,
Die neu Geburt, des Herren Wort,
Ist gar verschmäht an allem Ort.

36.
Wann schon der Fromm ihn'n sagen thut,
Ich bin rein g'macht durch Christi Blut.
Glauben sie's nit, ist ihn'n ein G'spött,
Darum wird jetzt der Fromm getödt.

37.
Dargegen sagt der falsch Satan,
Ihr seyd die man soll beten an,
Weil ihr allein seyd heilig rein,
So muß man euch setzen dorthin.

38.
Das verdreußt den Satan gar sehr,
Daß man ihm nicht mehr gibt die Ehr,
Er beut aus Gnad an Gottes Statt,
Wo einer ist der g'sündigt hat,

39.
Derselbig zu ihm kommen muß,
Und bey ihm nehmen Gnad und Buß,
Er sagt kurzum, keiner sey fromm,
Der nicht zu seiner Gnaden komm.

Digitized by Google

40.
Der Greuel an der heilgen Statt,
Davon der Herr geſprochen hat,
Wer ſich nicht neigt, ihm Ehr erzeigt,
Den bringt er bald in Angſt und Leid.

41.
Wer nicht mit ihnen laufen will,
Und allzeit treiben 's Widerſpiel,
Der leidt viel Noth, ja auch den Tod,
Darum ſieh drein, o höchſter Gott.

42.
Wer Gott allein jetzt gibt die Ehr,
Und bleibt allzeit in ſeiner Lehr,
Der wird gar bald vons Satans G'walt
Verfolgt, geſchmäht gar mannigfalt.

43.
Wann er nur hört ein geiſtlich Lied,
So iſt er da, ſchreyt, tobt und wüth,
Er will es wehrn in ſeinem Zorn,
Der Fromm wird ſich daran nicht kehr'n.

44.
Er wird Gott loben allezeit,
Wie ers ihm in den Munde geit,
Und den Satan nur wüten lahn,
Er mag ihm doch kein Schaden thun.

45.
Das unnütz Ding in aller Welt,
Daſſelb dem Satan wohl gefällt,

Digitized by Google

Woran Gott einen Greuel hat,
Das treibt der Satan und sein Rott.

46.

Will auch darzu die fromme Leut
Zwingen jetzund in dieser Zeit,
Heißt daß Böß recht, und das Krum̃ schlecht,
Und gibt recht dem gottlosen Knecht.

47.

Wer aber solches nicht will thun,
Den greift der Satan g'waltig an,
Mit großer Pein; o Vater mein,
Tröst du allzeit die Kinder dein.

48.

Also thut jetzt der schalkhaft Knecht,
Was Gott gefällt, heißt er unrecht.
Darum weh dir, schau eben für,
Das Unglück ist dir vor der Thür.

49.

Sie seynd gleich wie die wilde Thier,
Die zu dem Würgen sind gebohr'n,
Sie lästern das, wissen nicht was,
Ach daß sie's doch erkennten baß.

50.

In ihr'm Würgen werd'n sie erwürgt,
Dann Gott der sich ein Weil verbirgt,
Der kommt gar bald mit sein'm Gewalt,
Die Frommen er allzeit erhält.

51.

Wer jetzt in G'fängniß führen thut,
Und vergeußt das unschuldig Blut,

Digitized by Google

Derſelb muß ſeyn in ew'ger Pein,
Darum, o Menſch, ſieh wohl darein.

52.

Dann welcher tödtet mit dem Schwerdt,
Derſelb wird auch damit getödt.
Ja nicht allein leidt Schwerdtes Pein,
Ewig muß er verdammet ſeyn.

53.

Wer jetzt um Chriſti willen leidt,
Derſelb erlangt ein groſſe Freud,
Er leidt hie Noth, einmal den Tod,
Darnach lebt er ewig mit Gott.

54.

Nun aber die Gottloſen nicht,
Ob ſie ſchon hie auch werden g'tödt,
Iſt ihn'n bereit nach dieſer Zeit,
Ein groſſe Pein in Ewigkeit.

55.

Alſo wirds dem Gottloſen gahn,
Der hie nicht will vom Uebel lahn,
Es wird ihm leid, wenn er der Freud
Beraubt muß ſeyn in Ewigkeit.

56.

Darum, o Menſch, ſo ſtell darnach,
Ob du ſchon hie mußt leiden Schmach.
Ein kleine Zeit, iſt nimmer weit,
Werden erlößt die fromme Leut.

57.

Es sind zween Weg in dieser Zeit,
Der ein ist schmal, der ander weit,
Wer jetzt will gahn die schmale Bahn,
Der wird veracht von jedermann.

58.

Das zeigt uns an des Herren Wort:
Geht ein durch diese enge Pfort,
Die Thür ist klein, wer will hinein,
Der muß vor leiden grosse Pein.

59.

Darnach hat er ewige Ruh.
Darum, o Mensch, schick dich darzu,
Wilt du seyn gleich in Gottes Reich,
Mit allen Frommen ewiglich.

60.

Da wird nichts seyn nach dieser Zeit,
Dann Fried und Freud in Ewigkeit,
Die Frommen schon werden das hon,
Die allzeit Gottes Willen thun.

61.

Wer aber geht den breiten Weg,
Dasselbig ist der Höllen Steg,
Der ist verlohrn in Gottes Zorn,
Wohl dem der jetzt ist neugebohrn.

62.

Demselben hat Gott zubereit
Ein Kron, die bleibt in Ewigkeit,

Digitized by Google

Sie wird nicht welck, darum, o Welt,
Laß fahren alles Gut und Geld.

63.

Und mach dich auf die ſchmale Bahn,
Daß du erlangſt die ewig Kron.
Die Gott allein gibt ſeiner G'mein,
Die er hat g'macht von Sünden rein.

64.

Darum laß fahren alles Gut,
Den Geitz, hoch Pracht und Uebermuth,
Kehr dich behend von aller Sünd,
So wirſt du g'zählt vor Gottes Kind.

65.

Dann es wird je nicht anders ſeyn,
Wer meiden will die ewig Pein,
Der werd nur fromm, das iſt die Summ,
Mach ſich auf d' Bahn, und ſeh nit um,

66.

Streck ſich zum vorgeſteckten Ziel.
Dann wer das Kleinod g'winnen will,
Muß alls verlahn, auf dieſer Bahn,
Will er erlangen dieſe Kron.

67.

Nun merkt, die ihr ſeyd auf der Bahn,
Und wolt erlangen dieſe Kron,
Ihr fromme Leut in dieſer Zeit,
Seyd keck und ſtark in allem Streit.

68.

Gott iſt die Stärk in aller Noth,
Der uns erlöſt hat von dem Tod,

Von ew'ger Pein gewäschen rein,
Ins Buch des Lebens g'schrieben ein.

69.

Darum freut euch, ihr Christen all,
Die ihr hie leidet viel Trübsal,
Habt nur Langmuth, es wird alls gut,
Wer nur ans End verharren thut.

70.

Das helf uns der Herr Jesu Christ,
Der unser Mittler worden ist,
Daß wir die Kron erlangen thun.
Er woll uns Hilf und Beystand thun.

71.

Gott sey Lob, Ehr und Preiß allein,
Der uns hat g'macht von Sünden rein,
Erhalt die Frommen in deinem Namen,
Daß ihn'n die Kron nit werd genommen.
Amen.

Das 126 Lied.

Der 34 Psalm.

Im Ton: "Wach auf in Gottes Namen." (2)

1.

Ich will loben den Herren,
Mit Fleiß zu aller Stund,
Sein Lob soll immerdare
Bleiben in meinem Mund.

Digitized by Google

Mein Seel ſoll ſich des Herren
Rühmen, der mich behüt,
Daß die Elenden hören,
Die ſeinen Namen ehren,
Und ſich freu'n ſeiner Güt.

2.

Preiſet mit mir den Herren,
Ihr Heilgen alle gleich,
Laßt uns ſein Namen ehren,
In ſein'm ewigen Reich,
Daß er hat aufgethone
Sein Wort in aller Welt.
Laſſet uns mit einander
Erhöhen ſeinen Namen,
Treulich er ob uns hält.

3.

Da ich den Herren ſuchte,
Antwort er mir mit Fleiß,
Half mir aus meiner Furchte,
Darum ich ihn hoch preiß,
Daß er mich hat errettet
Von allen Feinden mein,
In meinen groſſen Nöthen
Thut er mich noch behüten,
Sein Hülf bey mir erſcheint.

4.

All die auf ihn thun ſehen,
Suchen das ewig Reich,

Digitized by Google

Die wird er nicht verschmähen,
Durch ihn werdens erleucht.
Ihr keiner wird zu Schanden,
Der ihm vertrauen thut,
Dann Gottes starke Hande
Zerreißt des Teufels Bande,
Und hält sein Volk in Hut.

5.

Wenn der Elend thut rufen
Zu dem wahrhaften Gott,
So will er ihm bald helfen
Aus aller seiner Noth.
Sein G'bät will er erhören,
Wie er gesprochen hat.
Darum freut euch des Herren,
Die seinen Namen ehren,
Fürcht euch nicht vor dem Tod.

6.

Dann der Engel des Herren
Lagert sich um die schon,
Die sich zu ihm thun kehren,
Und ihn stäts fürchten thun.
Dieselben wird er führen
In die ewige Ruh,
Mit Preiß will er sie zieren,
Kein Leid soll sie berühren,
Der Feind mag ihn'n nicht zu.

Digitized by Google

7.

Nun ſehet an den Herren,
Wie er ſo freundlich iſt.
Thut euch zu ihm bekehren,
Dann er der Helfer iſt.
Wer anruft ſeinen Namen,
Den will er nicht verlohn,
Wohl den'n die auf ihn bauen,
Auf ſeine Wort feſt trauen,
Wer will ihn'n Schaden thun.

8.

Nun merket auf mit Horchen,
Laßt euch zu Herzen gohn,
All die den Herren fürchten,
Werden kein Mangel han.
Gott wird ſie wohl begaben,
Jetzt und zu aller Friſt,
Daß ſie kein Mangel haben,
An irgend einer Gaben.
Dann Gott ſelbſt mit ihn'n iſt.

9.

Die Reichen müſſen darben,
Und groſſen Hunger han,
Daß ſie die Furcht des Herren
So gar haben verlahn.
All die den Herren ſuchen,
Und ſeinen Willen thun,
Die wird der Herr behüten,

Digitized by Google

Begab'n mit seiner Güte,
Daß sie kein Mangel hon.

10.

Merkt auf, ihr Menschenkinder,
Ihr Völker allgemein,
Dann ich will euch verkünden
Die Furcht des Herren rein.
Wer das Leben thut lieben,
Und wünschet gute Tag,
Der b'hüt sein Mund vor Lügen,
Sein Zunge vor Betriegen,
Merkt auf, was ich euch sag.

11.

Weicht ab von dem Unrechten,
Dem Guten hanget an,
Den Frieden solt ihr suchen,
Mit Fleiß nachjagen thun.
Dann die Augen des Herren
Sehn auf den G'rechten sein,
Ihr G'bät will er erhören,
Sein Ohren zu ihm kehren,
Hilft ihn'n aus aller Pein.

12.

Der Herr hat auch gerichtet
Sein Ang'sicht allezeit,
Auf den der Böses tichtet,
Daß er ihn bald ausreut,
Sein G'dächtniß von dem Lande

Will er umbringen gar.
Die Gottlosen allsammen,
Macht er mit G'walt zu Schanden,
Darum sein Furcht bewahr.

13.

Wann die Elenden schreyen
Zu ihrem höchsten Gott,
So steht er ihnen beye,
In aller ihrer Noth,
Er thut all die erretten,
Die z'rbrochens Herzens seyn,
Haben zerschlagne G'müthe,
Die will er auch behüten.
Daß sie ihm g'fällig seyn.

14.

Der G'rechte muß viel leiden,
In diesem Jammerstrauß,
Daß er das Böß thut meiden,
Gott hilft ihm allzeit aus.
Den G'rechten er bewahret,
Behüt ihm seine Bein,
Und zählt ihm seine Haare,
Daß keins vom Haupt nicht fahre
Wohl ohn den Willen sein.

15.

Der Gottlos wird umkommen,
Durchs eigen Unglück sein,
Darum daß er dem Frommen

Digitized by Google

Hat aufgelegt viel Pein.
All die den G'rechten hassen,
Müssen zu Schanden gohn,
Von Gott seynd sie verlassen,
Er wird sie gar verstossen,
Groß Schuld werden sie hon.

16.

Der Herr ist treu und gütig,
Wahrhaftig und gerecht,
Der in den grossen Nöthen
Erlöset seine Knecht,
Alle die ihm vertrauen,
Werden kein Schuld nit han,
Darum laßt euch nicht grauen,
Die ihr auf ihn thut bauen,
Er wird euch nicht verlohn.

17.

So freuet euch des Herren,
Ihr Heilgen allgemein,
Und thut sein Namen ehren,
Ihr seyd groß oder klein.
Seht an den großen Troste,
Den uns Gott zu hat g'seit,
Ob uns die Welt thut hassen,
Will er uns nicht verlassen,
Drum lobt ihn allezeit.

Amen.

Digitized by Google

Das 127 Lied.

Der 35 Psalm.

Im Ton: "Aus tiefer Noth." (3)

1.

Herr Gott! streit wider meine Feind,
In meinen grossen Nöthen,
Die mir allzeit zuwider seynd,
Und wollen mich ertödten.
O Herre Gott! thu mir Beystand,
Ergreif den Schild und Schirm zu Hand,
Mach dich auf, mir zu helfen.

2.

O Herr! zeuch deinen Spieß herfür,
Und schütz mich vor mein Feinden,
In aller Noth steh du bey mir,
Laß mich nicht von dir wenden.
O Herre Gott! tröst mir mein Seel,
Du bist allein mein Schutz und Heil,
Mein Hülf zu allen Zeiten.

3.

Es müssen sich schämen all die
Mir stell'n nach meiner Seelen,
Sie müssen zurück kehren hie,
All die mir Uebels wöllen,
Gleich wie der Wind zerweht die Spreu,
Der Engel des Herren sie treib
Zurück mit ihrem Wüten.

Digitized by Google

4.
Ihr Weg wird ihnen finſter ſeyn,
Wenn ſie mir nach thun jagen,
Der Herr verfolgt die Feinde mein,
Drum will ich nicht verzagen.
Sie haben mir ohn Urſach g'ſtellt
Ihr Netz, aber ſie haben g'fehlt,
Sie wolten mich verderben.

5.
Sie haben mir all ohn Urſach
Geſtellt nach meiner Seelen,
Und haben viel Gruben gemacht,
Daß ſie mich möchten fällen.
Das Netz, das ſie mir haben g'richt,
Das wird ſie fällen ſchnelliglich.
Sie werden ſelbſt drein fallen.

6.
Des Herren freuet ſich mein Seel,
Er iſt mein Troſt alleine,
Ich will mich freuen auf ſein Heyl.
Es müſſen all mein Beine
Sagen: Herr, wer iſt dir geleich,
Im Himmel und auf Erdereich,
Wie herrlich iſt dein Name.

7.
Dann du erretteſt allezeit
Die Elenden und Armen,
Von dem der ihn zuwider ſtreit,
Thuſt dich deins Volks erbarmen.
Wer den Elenden jetzt beraubt,

Und nimmt ihm alles was er hat,
Dem wirst du's, Herr, vergelten.

8.

Es tretten falsche Zeugen auf,
In meinen grossen Nöthen,
Legen mir schwere Sachen auf,
Daß sie mich möchten tödten,
Sie fragen davon ich nichts weiß,
Für Guts vergelten sie mir Böß,
Mein Seel trostlos zu machen.

9.

Ich aber, da sie waren schwach,
Kasteyet mich mit Fasten,
Vor Trauren zog ich an ein Sack,
Mein Bitt kehrt in mein Schosse.
Ich ging als wärs mein brud'r und freund,
Wie ein Mutter klagt ihre Kind,
Also war ich ganz traurig.

10.

Sie aber freuen sich zu hand,
In meinen grossen Nöthen,
Legen mir auf viel Schmach und Schand
Und wollen mich ertödten.
Die Hinkenden kommen zu Hauf,
Sie reissen und hören nicht auf,
Und wollen mich umbringen.

11.

Mit den Fressern und Spöttischen,
Mit allen falschen Gleißnern,

Digitized by Google

Beissens zusammen ihre Zähn,
Und wollen mich zerreissen,
Sie sind ganz grimmig über mich,
Darum, Herr, daß ich hoff auf dich,
Das thut sie hart verdriessen.

12.

Wie lang wilt du ihn'n sehen zu,
Herr Gott in deinem Himmel.
Führ doch mein Seel zu deiner Ruh,
Aus ihrem grossen Rühmmel.
Dann ich bin einsam und elend,
Darum, Herr Gott, dich zu mir wend,
Errett mich von dem Löwen.

18.

Ich will dir danken, Herr mein Gott,
In deiner grossen G'meine.
Dann du hilfst mir aus aller Noth,
Du bist mein Trost alleine,
Ich will dich rühmen allezeit,
Unter dem Volk, höret ihr Leut,
Gott ist mein Trost auf Erden.

14.

Laß sich nicht freuen meine Feind,
Noch mit den Augen winken,
Die mich ohn Ursach hassen seynd,
Wollen mich täglich kränken,
Sie reden nichts zu deinem Fried,
Das Recht sie biegen wie ein Wied,
In ihrem falschen Herzen.

Digitized by Google

15.

Sie dichten eitel falſche Wort,
Wider deine Verſtoßne,
Im Land jetzund an allem Ort,
Wohl über dein Verlaßne
Sperren ſie ihren Rachen auf,
Deinem Volk legens groß Schuld auf,
Sprechen, ſie habens g'ſehen.

16.

Du ſiehſt es wohl, o Herr mein Gott,
Du weißt all heimlich Sachen,
Darum ſchweig nicht in dieſer Noth,
Du wollſt dich bald aufmachen,
O Herre Gott, komm zu mein'm Recht,
Streit ſelbſt vor mich wider das G'ſchlecht,
Richt du all meine Sachen.

17.

Richt mich nach deiner G'rechtigkeit,
Mit Gnad thu mich erfüllen,
All die ſich freuen meines Leids,
Den'n brich, Herr, ihren Willen.
Laß ihn'n nicht zu nach ihrem Sinn,
Daß ſie ſprechen, reiſſet ihn hin,
Wir haben ihn verſchlungen.

18.

Es müſſen ſich ſchämen zu hand,
Die ſich meins Unglücks freuen,

Digitized by Google

Sie werd'n bekleidt mit schmach und schand,
Die mir mit Pein hart dräuen.
Was sich hoch lobet wider mich,
Sprechen wir woll'n dringen auf dich,
Die werden schnell umkommen.

19.

Rühmen und freuen müssen sich,
Die allezeit Lust haben
An deiner G'rechtigkeit wie ich,
Es müssen immer sagen,
Gelobt sey Gott, er ist gerecht,
Er hat Lust am Fried seines Knechts,
Hilft ihm zu allen Zeiten.

20.

Mein Zung soll reden allezeit,
Und will mich deß nicht schämen,
Herr Gott, von deiner G'rechtigkeit
Will ich mich täglich rühmen.
Dann du hilfst mir aus aller Noth,
Deß will ich dir lobsingen, Gott,
Ewig will ich dir danken. Amen.

Das 128 Lied.

Der 50 Psalm.

Im Ton: "O Herre Gott begnade mich."

1.

Also redt der wahrhaftig Gott,
Und thut verkünden seine Wort,

Digitized by Google

Er rufet allem Lande,
Von der Sonnen Aufgange,
Bis zu dem Niedergang so weit,
Hat ihn anzeigt sein G'rechtigkeit,
Alle die das annehmen,
Die werden ihn erkennen.
Er redt auch weiter und erzählt
Von seinem Volk das er erwählt,
Aus Zion wird erscheinen
Die Liebe Gottes feine,
Das ist sein heilig G'meine.

2.

Unser Gott kommt und schweigt nit mehr,
Ein fressend Feur geht vor ihm her,
Um ihn ein groß Ung'witter,
Es muß all's vor ihm zittern,
Er ruft dem Himmel und der Erd,
Auf daß sein Volk gerichtet werd,
Versammlet mir mein Heilgen,
Und meine Auserwählten,
Die meinen Bund hie achten mehr,
Dann das Opfern von Widdern her,
Die Himmel thun verkünden schon,
Sein G'rechtigkeit, und zeigen an,
Der Herr ist Richter, Sela.

3.

Hör mich mein Volk, spricht Gott der Herr,
Zu Israel sein'm Volk spricht er,

Digitized by Google

Von wegen deines Opfers hab
Ich dich gar nicht gestrafet.
Dann ich will nicht Farr'n noch Böck,
Von deinem Haus, darum du merk,
Viel Vieh auf tausend Bergen,
Keins mag sich nicht verbergen.
Und alle Thier im ganzen Land
Die seynd mir alle wohl bekannt,
Die Vögel unterm Himmel schon,
Die seynd mir alle unterthan,
Und sind in meinem G'walte.

4.

Meinst du, wo mich schon hungern wird,
Daß ich davon wolt sagen dir?
Dann mein ist der Erdboden,
All Creatur darneben,
Das hat mein Hand alles gemacht,
Darum, o Mensch, das wohl betracht,
Und laß dirs gehn zu Herzen,
Dann es gilt je nicht Scherzen,
Gott zeigt uns an das Opfer gut,
Daß er nicht will Fleisch oder Blut
Von Ochsen oder Böcken mehr,
Allein daß man sein Namen ehr,
Und in der Wahrheit preise.

5.

Wer dem Herren Dankopfer bringt,
Und bezahlt dem Höchsten sein G'lübd,

Digitized by Google

Zu dem spricht Gott der Herre,
Dein G'bät will ich erhören,
Wann du mich anrufst in der Noth,
So bin ich da mit meiner Gnad,
Und will dir Hülf beweisen.
Darum solt du mich preisen,
Und solt verkünden meine Wort,
Mein G'rechtigkeit an allem Ort,
Mein Lob soll seyn in deinem Mund,
Ja immerdar zu aller Stund
Solt du mein Namen preisen.

6.

Aber zu dem gottlosen Knecht
Spricht Gott: wie verkündst du mein Recht,
Dieweil du die Zucht hassest,
Und meine Wort verlassest;
Warum nimmst du in deinen Mund
Mein Bund, dieweil du alle Stund
Dein Theil hast mit den Dieben,
Und thust die Boßheit lieben?
Dein Mund läßt du die Lügen thun,
Und dein Zung richtet Unruh an.
Da ich das sah, da schwieg ich fein,
So meinst, ich hätt vergessen dein,
Aber ich will dich strafen.

7.

Merkt auf, die ihr Gottes vergeßt,
Und allzeit gottloß seyd geweßt,

Digitized by Google

Gedenkt an Gott den Herren,
Thut euch zu ihm bekehren.
Dann wann erscheinen wird der Herr,
So wird seyn kein Errettung mehr,
Allein zu Jerusalem schon,
Und auf dem heilgen Berg Zion.
Welcher auf diesem Berge ist,
Seh sich nicht um zu dieser Frist.
Dann das ist je die rechte Bahn,
Die uns Gott hat gezeiget an,
Darum soll'n wir ihn preisen.

Das 129 Lied.

Der 86 Psalm.

In der Tagweis von eines Königs Tochter. (4)

1.

Herr Gott! thu mich erhören,
Elend und arm bin ich,
Neig zu mir deine Ohren,
Bewahr mein Seel, bitt ich,
Hilf Herre Gott dem deinen Knecht,
Dann ich thu mich verlassen
Gänzlich auf deine Recht.

2.

Herr! sey mir gnädig rechte,
Täglich ruf ich zu dir,
Tröst die Seel deines Knechtes,

Digitized by Google

Mein Seel heb ich zu dir.
Dann du bist gnädig und ganz gut,
Von Treu und grosser Güte,
Dem der dich suchen thut.

3.

Dein Knecht thut zu dir schreyen,
Herr mein Gebät vernimm,
Ich hoff auf deine Treue,
Herr Gott erhör mein Stimm.
Zur Zeit der Noth ruf ich dich an,
Du wollest mich erretten,
Und wollst mir Beystand thun.

4.

Niemand wird dir gleich funden,
Unter den Göttern schon,
Der schaffen kann die Wunder,
Die du Herr hast gethon,
All Heiden die du hast gestalt,
Werden vor dir erscheinen,
Anbäten deinen G'walt.

5.

Und deinen Namen preisen,
Daß dein G'walt mächtig ist,
Und thust Wunder beweisen,
Und Gott alleinig bist,
Den rechten Weg zeig du mir an,
Daß ich bleib bey dein'r Furchte,
In deiner Wahrheit schon.

Digitized by Google

6.

Mein Gott! dir will ich danken,
Von ganzem Herzen mein,
Und ewig ohne Wanken
Loben den Namen dein.
Dein Güte ist groß über mich,
Aus der Höll hast mich errettet,
Drum will ich loben dich.

7.

O Gott, die stolzen Knaben
Legen mir auf viel Quäl,
In diesen letzten Tagen,
Stellen nach meiner Seel,
Sie bleiben nicht in deiner Furcht,
Haben dich nicht vor Augen,
Verachten deine Wort.

8.

Aber Herr du bist gnädig,
Von grosser Treu und Güt,
Barmherzig und langmüthig,
Der mich in Trübsal b'hüt.
Wend dich zu mir, o Herre Gott,
Sey mir allzeit genädig,
Stärk mich in aller Noth.

9.

Herr Gott! hilf überwinden
Dem Sohne deiner Magd,
Und hilf mir durch her dringen,
Mit deiner grossen Kraft,

Digitized by Google

Gib Herre Gott dein'm Knecht bereit
In deinem Wort zu leben,
Bis in die Ewigkeit.

10.

Herr, wollst mich nicht verlassen,
Hilf mir aus Trübsal bald,
Daß alle die mich hassen,
Sehen dein grosse G'walt,
Daß du allein der Richter bist,
Und bist mir beygestanden,
Tröst mich zu aller Frist.

11.

Drum will ich dir Lob singen,
Von ganzem Herzen mein,
Und dir das Opfer bringen,
Zu Lob dem Namen dein.
Dann du bist sein alleinig werth,
Lob, Ehr und Preiß zu nehmen,
Im Himmel und auf Erd. Amen.

Das 130 Lied.

Der 130 Psalm.

Im Ton: "Wohl dem der in Gottes Furchten steht."

1. (1)

O Herr! nicht stolz ist mein Herz doch,
Und meine Augen sind nicht hoch,
Ich wandel nicht in grossem Ding,
Die mir zu wunderbarlich sind.

Digitized by Google

2.
Wann ich mein Seel nicht setzt noch stillt,
So ward mein Geist in mir unmild,
Wie einer der entwöhnet ist
Allhie von seiner Mutter Brüst.

3.
Der Herr ist, der mein Seel erquickt,
Der all Ding zu rechter Zeit schickt.
Israel wart auf sein Bescheid,
Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Das 131 Lied.

Ein geistlich Lied.

In der Weis: "Aus tiefer Noth schrey ich zu dir."

1. (3)
O Gott Vater, wir loben dich,
Und deine Güte preisen:
Die du, o Herr, so gnädiglich,
An uns neu hast bewiesen,
Und hast uns Herr zusammen g'führt,
Uns zu ermahnen durch dein Wort,
Gib uns Genad zu diesem.

2.
Oefne den Mund, Herr, deiner Knecht,
Gib ihn'n Weißheit darneben,
Daß er dein Wort mög sprechen recht,
Was dient zum frommen Leben,
Und nützlich ist zu deinem Preiß,

Digitized by Google

Gib uns Hunger nach solcher Speiß,
Das ist unser Begehren.

3.

Gib unserm Herzen auch Verstand,
Erleuchtung hie auf Erden,
Daß dein Wort in uns werd bekannt,
Daß wir fromm mögen werden,
Und leben in Gerechtigkeit,
Achten auf dein Wort allezeit,
So bleibt man unbetrogen.

4.

Dein, o Herr, ist das Reich allein,
Und auch die Macht zusammen,
Wir loben dich in der Gemein,
Und danken deinem Namen,
Und bitten dich aus Herzens Grund,
Wollst bey uns seyn zu dieser Stund,
Durch Jesum Christum, Amen.

Das 132 Lied.

Ein schön neu geistlich Lied, von einem frommen Christen, Hans Landis, am Zürich-See, wie er zu Zürch gerichtet, und seinen Lauf ritterlich vollendet.....Geschehen an St. Michaels Tag, in dem Jahr 1614. In der Weis: "Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn." (6)

1.

Ich hab ein schön neu Lied gemacht,
Und mich geflissen Tag und Nacht,

Daſſelb von neuem g'ſungen,
Von einem frommen Chriſten gut,
Hans Landis man ihn nennen thut,
Ich hoff es ſey mir g'lungen.

2.

Im tauſend und ſechs hundert Jahr,
Vierzehne darzu offenbahr,
Zu Zürich iſt geſchehen,
Daß er mit ſeinem Tod und Blut,
Chriſtum ſein Wort, das ewig Gut,
Bekennet und verjähen.

3.

Nun merk ein jeder frommer Chriſt,
Wie er der G'mein vorg'ſtanden iſt,
Thät Gottes Wort verkünden,
Da er ſein Lauf vollendet hat,
Sein Glauben bezeugt mit der That,
Thät ſie gleich überwinden.

4.

Doch möcht ich vor auch melden das,
Wie vor ein'm Jahr er g'fangen was,
In Zürich hart verſperret:
Zween ander Brüder mit ihm b'hend,
Die ſind vorm Rath aufs Meer erkennt,
An Ketten hin geführet.

5.

Gen Solothurn ſind ſie geführt,
Ins Königs G'walt gar hart verſehrt,

Digitized by Google

An Ketten hart verwahret.
Doch sind sie b'hend durch Gottes G'walt
Gleich wiederum erlöset bald,
Das hat man wohl erfahren.

6.

Nun merket weiter und fürbaß,
Wie er jetzt wieder g'fangen was,
Bey seinem Weib und Kinden:
Die Mutter und die Kinder sein,
Gaben ihm Trost der Liebe fein,
Liessen sich willig finden.

7.

Und hond ihn g'fangen hingeführt,
Zu Zürch in Wellenberg versperrt,
Und ihn da streng verhöret:
Von seiner Lehr und auch vom Tauf,
Vom Ehstand und vom Nachtmahl auch,
War bitterlich probiret.

8.

Und dräuten ihm gar hart darbey,
Wie daß er nicht mehr werth thät seyn,
Lebendig aufs Meer z'verkaufen.
Sondern er müsse mit dem Schwerdt
Gericht werd'n und zum Tod geführt,
Das ist bald g'schehen draufe.

9.

Als man ihn aus der G'fängniß hat
Geführt als ein Lämmlein zur Schlacht,

Digitized by Google

Thät viel Volk um ihn weinen:
Hans Landis sprach mit seinem Mund,
Weint nicht um mich zu dieser Stund,
Gott thuts gut mit mir meinen.

10.

Merk was die Predicanten thon,
Hant das g'mein Volk vermahnen thun,
Sie solten für ihn bitten:
Er sey verstockt und gar verirrt,
Damit er wird in Kenntniß g'führt,
All seiner Sünd und Fehlen.

11.

Hans Landis sprach mit Worten g'schwind:
Ich achte das für keine Sünd,
Das ihr mir für Sünd halten.
Ich hab gelehret Gottes Wort,
Darzu g'wandelt in grosser Sorg,
Gott woll nun darob walten.

12.

Weiter hand sie ihn g'sprochen an,
Er soll sein Sünd bekennen thun,
Daß er erlang die Gnade.
Er antwort ihnen also b'hend:
Ich hab mein Sünd vorlängst bekennt,
Fürcht es wär jetzt zu spate.

13.

Doch schlag ichs Reich Gott's niemand ab,
Daß ich der G'schrift auch glauben mag,

Digitized by Google

Sond Besserung nicht sparen:
Damit es uns nicht auch ergieng,
Wies den thörichten Jungfrau'n gieng,
Das hat man wohl erfahren.

14.

Merk wie so gar mit manchem List,
Sie ihn versuchten zu der Frist,
Und thäten ihm fürhalten
Den Schächer an dem Creutz behend,
Der Gnad erlanget an sein'm End.
Er thät sich nicht dran halten,

15.

Sondern gab ihnen Antwort bald:
Hat mit dem Schächer ein andre G'stalt,
's Wort sey ihm nicht verkündet;
Es wird uns zeitlich g'nug geseit,
Darum sind zu der Buß bereit,
Daß wir die Gnade finden.

16.

Noch weiter er wird angeredt,
Warum er von ihn'n ausgehn thät
Von ihrer G'mein und Lehre?
Hans Landis antwort ihnen g'schwind,
Drum daß ihr nicht unsträflich sind,
Und euch zu Gott nicht kehret.

17.

Dann ich glaube gar festiglich,
Wer Gott vertraut, dem manglet nicht,

Digitized by Google

Dem wird sein Lehr und Leben
Viel guter Frücht und Nutzbarkeit,
Bringen allhie in dieser Zeit,
Das wird ihnen Gott geben.

18.

Gottes Reich nicht in Worten staht,
Darum greifends an mit der That,
Wend ihr ewig Freud haben:
Wend ihr sprechen: o Vater mein,
Müßt ihr aus Gott geboren seyn,
Und seinen Worten glauben.

19.

Nach der Lehr und Gebrauch Christi,
Desgleichen sein'r Apostelu Schein,
Thäten wandlen und leben:
So dörft es weder Zwang noch Noth,
Sondern ich wolt gern früh und spat
Mein G'meinschaft mit euch haben.

20.

Sie wend ihn noch nicht bleiben lon,
Hielten ihm für den verlohrnen Sohn.
Laßt ihnen Antwort fahren:
Wie er in guter Hoffnung stuhnd,
Daß er mit dem verlohrnen Sohn,
Umkehrt vor dreysig Jahren.

21.

Darzu auch seine Sünd erkennt,
Gott bitten um Verzeihung b'hend,

Digitized by Google

Und auch zu allen Zeiten:
Auch jetzt in dieser G'fangenschaft,
In deren ich jetzt bin behaft,
Daß er mir helfe streiten.

22.

Da hat man ihm zu trinken bracht,
Und als er nun getrunken hat,
Danksaget er Gott eben,
Und sagt: ich glaub auch vestiglich,
Gott hab mir meine Sünd verzeicht,
Hing'nommen und vergeben.

23.

Da trank er noch zum andermal,
Darum ich auch das sagen soll,
Und wolt da nimmer trinken:
Dann ich hoff und glaube gewiß,
Daß mich Gott hienach im Paradieß
Wohl werd speisen und tränken.

24.

Nun laßt uns weiter merken baß,
Wie ihn die G'lehrten fragen das,
Ob er nicht Glauben gebe,
Daß er sich da versündet hab,
Daß er viel wiedertaufet hab?
O nein, gar nicht, thät sagen.

25.

Und sprach darzu noch weiter drauf,
Dann er hab sonst niemand getauft,

Digitized by Google

Sey dann von Sünd abg'ſtanden:
Und habe wahre Buß gethan,
Den wahr'n Gott's Glauben g'nommen an,
Mit Chriſto auferſtanden.

26.

Dieß iſt der recht Befehl Chriſti,
Und Brauch ſeiner Apoſteln frey,
Thut uns die G'ſchrift auch lehren:
Darbey man billig bleiben ſoll,
Und Gottes Wort lahn gelten wohl,
Das begehr ich vom Herren.

27.

Die Predicanten fragten mehr,
Wer ihn hab b'ruft zu ſeiner Lehr?
Thät ihnen Antwort geben:
Der ewig Gott im Himmelreich,
Das glaube ich ganz veſtiglich,
Der hat mir den G'walt geben.

28.

Ein G'lehrter ſprach zu ihm mit Liſt,
Du weiſt daß du überzeugt biſt
Mit dem göttlichen Worte:
Gar nicht, gar nicht, ſprach er zu hand,
So ihr mir G'ſchrift nicht gelten land,
Meint ihr daß ich mich fürchte.

29.

So ihr aber G'ſchrift gelten lond,
Thun ich bey meinem Glauben b'ſton,

Digitized by Google

Bin gar nicht überwiesen:
Deß ich in guter Hoffnung stan,
Und klaget mich do gar nichts an,
In allem meinem G'wissen.

30.

Darum ihr Predicanten schon,
Ob schon ihrs Evangelion
Lehren und auch verkünden:
Leben und wandlen nicht darnach,
So bringt es keine Frücht darnach,
Das solt ihr billig finden.

31.

Da hand die Predicanten g'seit,
Er hab wider die Oberkeit
Gehandelt und gelebet:
Er solle hie bekennen thon,
Daß er im selben unrecht thun.
Thut ihnen Antwort geben:

32.

Er hab wider die Oberkeit
Nichts g'handelt das die G'schrift verbeut,
Bey der G'schrift soll man bleiben:
Dann es ist uns nicht g'nug darbey,
Allein in Christum z'glauben hie,
Sondern auch um ihn z'leiden.

33.

Die G'lehrten fragten weiter an:
Hans Landis, hast du jedermann

Digitized by Google

Ἐν τῷ τοῦ Διὸς ἱερῷ τῷ ἐν Ὀλυμπίᾳ
Ἐπὶ Ἀλεξάνδρου τοῦ Φιλίππου
Ἀπὸ τῶν Ἑλλήνων ἀναθήματα.

Im Tempel des Zeus zu Olympia
Unter Alexander, Philippos' Sohn,
Von den Hellenen (gestiftet).

Ἐν Δελφοῖς τὸν μὲν χρυσοῦν
Ἀνέθηκαν Ἀθηναῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι
Καὶ τῶν συμμάχων τῶν τότε μετασχόντων
Τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους μάχης.

Der Goldene zu Delphi haben Athener
Und Lakedaimonier und von den Bundesgenossen
Die damals an dem Kampfe gegen die Barbaren
Teilnahmen (geweiht).

Ἐν Δελφοῖς τὸν μὲν χρυσοῦν
Ἀνέθηκαν Ἀθηναῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι
Καὶ τῶν συμμάχων τῶν τότε μετασχόντων
Τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους μάχης.

Der Goldene zu Delphi haben Athener
Und Lakedaimonier und von den Bundesgenossen
Die damals an dem Kampfe gegen die Barbaren
Teilnahmen (geweiht).

Ἐν Δελφοῖς τὸν μὲν χρυσοῦν
Ἀνέθηκαν Ἀθηναῖοι καὶ Λακεδαιμόνιοι
Καὶ τῶν συμμάχων τῶν τότε μετασχόντων
Τῆς πρὸς τοὺς βαρβάρους μάχης.

Der Goldene zu Delphi haben Athener
Und Lakedaimonier und von den Bundesgenossen
Die damals an dem Kampfe gegen die Barbaren
Teilnahmen (geweiht).

Ich rede mit Menschen- und mit Engelzungen,
Und hätte der Liebe nicht,
So wäre ich ein tönend Erz,
Oder eine klingende Schelle.

Und wenn ich die Gabe der Weissagung hätte,
Und wüßte alle Geheimnisse,
Und hätte alle Erkenntniß,
Und hätte allen Glauben,
Also daß ich Berge versetzte,
Und hätte der Liebe nicht,
So wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe,
Und wenn ich meinen Leib brennen ließe,
Und hätte der Liebe nicht,
So wäre mir's nichts nütze.

Die Liebe ist langmüthig und freundlich,
Die Liebe eifert nicht,
Die Liebe treibt nicht Mutwillen,
Sie bläht sich nicht,

Sie stellt sich nicht ungeberdig,
Sie sucht nicht das Ihre,
Sie läßt sich nicht erbittern,
Sie rechnet nicht das Böse zu,

Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit,
Sie freuet sich aber der Wahrheit,

Sie verträgt alles,
Sie glaubt alles,
Sie hoffet alles,
Sie duldet alles.

Und ließ sich willig finden:
Und ist gerichtet mit dem Schwerdt,
Mannlich abg'schieden von der Erd,
Thät sie gleich überwinden.

42.

Der Nachrichter sprach mit sein'm Mund,
Und weinet auch von Herzens Grund,
Also gar inniglichen:
Ich bin unschuldig an diesem Blut,
Das glaub ich fest in meinem Muth,
Ob schon ich hab müss'n richten.

43.

Es thät ihm in dem Herzen weh,
Ihme und seinen Söhne zwee,
Thun bitterlichen weinen:
Daß man also ein frommen Christ
Vom Leben zum Tod hat gericht.
Sie thäten es gut meinen.

44.

Also erlanget er die Kron,
Bey Gott die ewig Ruh und Wonn,
Thut sie gleich überwinden:
Und ist gedultig in der Noth,
Und trägt das Creutz bis in den Tod,
Und ließ sich willig finden.

45.

Mit seinem Hausg'sind hand sie gethon,
Wie Esdre am letzten thut g'schrieben ston,

Digitized by Google

All's aus dem Haus thun jagen:
Haus und Hoff zu ihren Händen g'non.
Ist daß g'mäß dem Evangelion?
Thu mir, o Singer, sagen.

46.

Also will ichs hie bleiben lan,
Und die Sach Gott befohlen han,
Der wöll sich unser erbarmen:
Und geben uns die ewig Kron,
Mit Landis unserm Bruder schon,
Durch Jesum Christum, Amen.

Das 133 Lied.

Ein schön Lied von den sieben Bergen. (20)

1.

Mein fröhlich Herz das treibt mich an zu singen,
Wenn ich denk an die grosse Freud,
Ich hoff, mir werd gelingen,
Die Gott den Seinen hat bereit,
Die nicht zergeht in Ewigkeit,
Solt ich mich deß nicht freuen.

2.

Nun hörend zu und thund gar fleißig losen:
Sieb'n grosse Berg die sind bereit,
Die tragen güld'ne Rosen,
Zwölf Brunnen die sind auch darbey,

Die Milch und Honig flieſſend frey,
Das thu ich euch verkünden.

3.

Noch mehr will ich euch auch hier noch (anzeigen,
Es liegt ein Stadt auf weitem Feld,
Die will er uns geben zu eigen,
Die Gaſſen ſind klarer dann das durch-
ſcheinend Gold und Glas,
Die Gründ und Mauren auch fürbaß,
Von lautrem Edelg'ſteine.

4.

Zwölf Thor ſind auch daran gebauen,
Mit edlen Perlein rein und klar,
So viel ſind auch der Bäumen,
Die tragen alle Monat zwölferley Frücht,
Dahin da ſollen wir alle ſeyn g'rüſt,
Wend wir der Früchten g'nieſſen.

5.

Gar lauter und gar klar findt mans (geſchrieben,
Ins Menſchen Herz kein gröſſer Freud
Auf Erden nie geſtiegen,
Die doch in Ewigkeit wird b'ſtohn,
Kein Aug hats g'ſehn, kein Ohr vernon,
So groſſe Wonn und Freude.

6.

Nun laſſet uns gar fleißig überſummen,
Ein jede Seel die ſelig iſt,
Die leuchtet wie die Sonnen,

Digitized by Google

Wohl in des ew'gen Vaters Reich,
Dann werden sie den Engeln gleich,
Gleich wie die hellen Sternen.

7.

Mit heilger wat und auch mit weisser seiden
Bekleidt Gott seine Auserwählten zart,
Die in ihm also bleiben, (Haupt,
Er legt ihnen goldene Kronen auf ihr
Ja welcher das von Herzen glaubt,
Der bleibt in seiner Lehre.

8.

Also wird Gott die Seinen b'lohnen,
Er wird sie führen in sein Reich,
Da neut unreins wird kommen,
Der Herr der macht den Unterscheid,
Ja zwischen den schaafen und böcken weit,
Zwischen den Bösen und Frommen.

9.

Es sind gar viel die gern davon hör'n sagen,
Sie woltens auch gern nehmen an,
Wann sie's Creutz nicht müßten tragen,
So staht der Kelch des Leidens dran,
Dasselb müssen wir zum ersten han,
Wöllend wir die Kron erlangen.

10.

Hochgelobt, gepreißt und geehret,
Sey unser lieber Herre Gott,
Der uns den Glauben mehret,

Digitized by Google

Civil Law Civil. Introduction to the Study of the Civil Law. By Hannis Taylor. Small 8vo. Sheep. $2.50

Civil Law Civil. Outlines of Roman Law. By Thomas Erskine Holland, D.C.L. Crown 8vo. Cloth. $1.75

Civil Law Civil. Roman Law. Lectures on the Institutes of Gaius and Rules of Ulpian. By James Muirhead, LL.D. Crown 8vo. Cloth. $2.50

Civil Law Civil. Roman Law. Manual of Roman Law. By Rudolph Sohm. Translated by James Crawford Ledlie, B.C.L. Crown 8vo. Cloth. $2.50

Civil Law Civil. Roman Law. Roman Private Law. By Rudolph Sohm. Translated by James Crawford Ledlie, B.C.L. Crown 8vo. Cloth. $2.50

Civil Law Civil. Roman Law. Roman Private Law. By Rudolph Sohm. Translated by James Crawford Ledlie, B.C.L. Crown 8vo. Cloth. $2.50

Civil Law Civil. Roman Law. Roman Private Law. By Rudolph Sohm. Translated by James Crawford Ledlie, B.C.L. Crown 8vo. Cloth. $2.50

Gebaut auf'm Grund zur rechten G'ſtalt,
Sein'n Wegen wolt anhangen.
Darin beſteht mein Rath, weils geht
Auf ein Scheiden ſehr traurig,
Ob ſcheid ich gleich, bleibts Herz bey euch
Bis an mein End gedaurig.

4.

Es iſt ja kund und offenbar,
Wie friedſam wir zuſammen
Gelebt han und einmüthig gar,
Gemäß dem Chriſten Namen,
Als Kinder Gott's, lieblich, guts Muths,
Da that mir weh das Scheiden,
Ob ſcheid ich gleich, bleibts Herz bey euch,
Gott's Lob mehr aus zu breiten.

5.

Mein liebſte Freunde, manche Thrän
Iſt mir um euch entfallen,
Diß hat die Lieb zu euch gethan,
Ihr bleibt auch mit euch allen
Zu Tag und Nacht in mein Obacht,
Der Herr woll euch bewahren,
Ob ſcheid ich gleich, bleibts Herz bey euch,
Wollt nichts an Tugend ſparen.

6.

Und ihr Väter wolt tapfer ſeyn,
Die G'meine Gott's verſorgen,
Die euch nun iſt befohlen fein,

Digitized by Google

Auf daß ihr unverborgen
Die Ehren-Kron, zu einem Lohn,
Auf eurem Haupt mögt tragen,
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch,
Um Gottes Wohlbehagen.

7.

Seyd klug und unterthänig fort,
Ihr Jungen all im Leben,
In Eintracht, Christlichem Accord,
Wolt nach dem besten streben.
Habt euer Freud in dieser Zeit,
Stäts im Gesetz des Herren,
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch,
Lebt doch nach Gott's Begehren.

8.

Kommt doch hier an meins Herzens Grund,
Mit Thränen ists gesungen,
Im Herren bleibet doch gesund,
Ihr Alten und ihr Jungen.
Hüt euch für Zwist, von's Satans List
Woll euch der Herr befreyen,
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch,
Bis wir ewig erfreuen.

9.

Gelobt sey Gott um diß sein Werk,
Das er kräftig gelenket,
Geht ihr zu dem Gebäte sterk,

Digitized by Google

Dann meiner auch gedenket
Im bäten rein, daß Gott allein
Mich wolle wohl berathen,
Ob scheid ich gleich, bleibts Herz bey euch,
Gott wohn euch bey in Gnaden.

Das 135 Lied.

Ein ander Scheidlied.

In der Weis: "Wenn mein Stündlein vorhanden ist."

1. (3)

Weil nun die Zeit vorhanden ist,
Daß wir hie müssen scheiden,
So wöll uns Gott zu dieser Frist
Genädiglich geleiten,
Daß wir betrachten fort und fort,
Sein jetzt gehörtes heilig Wort,
Und uns mögen bereiten.

2.

Wenn unversehens kommen wird
Christus am Jüngsten Tage,
Der Welt Richter und grosse Hirt
Uns stell zur Recht'n, und sage:
Kommt her, Ihr seyd gebenedeyt,
Ererbt das Reich in Ewigkeit,
Euch rühr hinfort kein Plage.

Digitized by Google

3.

Darum so laßt uns fleißig seyn
Mit Bäten und mit Wachen,
Zur Himmels Freud aus dieser Pein,
Entgehn der Höllen Rachen,
Und nahen uns zu Gott allein,
Der speiß uns wie die Engel sein,
Woll ihnen uns gleich machen.

4.

Diß ist, o Gott, unser Begehr,
Laß uns doch das gelingen,
Daß es gereich zu deiner Ehr,
Wir reden oder singen,
Mit Andacht es im Geist geschehe,
Dem unser Fleisch nicht widersteh,
Hilf uns dasselb bezwingen,

5.

Daß es dem Geist gehorsam sey
In diesem kurzen Leben,
Mit deiner Gnad uns wohne bey,
Dein Fried uns wollest geben.
Halt uns in rechter Einigkeit,
Bewahr dein Volk zu aller Zeit,
Bis du es wirst erheben,

6.

Und führen in dein ewig Reich
Mit den himmlischen Schaaren,

Digitized by Google

Darzu woll uns Gott alle gleich
Behüten und bewahren,
Daß wir mögen geschickt bestahn,
Wenn Erd und Himmel wird vergahn,
Und dich wirst offenbahren.

7.

Mit Leib und Seel in deine Händ
Thun wir uns dir befehlen,
Bleib du bey uns bis an das End,
So mögen wir nicht fehlen.
Dieweil es muß geschеiden seyn,
So laßt uns Gott lobsingen fein,
Einmüthig aus der Kehlen.

8.

O Vater, Sohn, und Heil'ger Geist,
Einiger Gott mit Namen,
Was du geschaffen allermeist,
Soll dich loben zusammen,
Nach dem wir gehn von diesem Ort,
In Lieb erhalt uns immerfort,
Durch Jesum Christum, Amen.

Das 136 Lied.

Ein ander Scheidlied.

In der Weis des sechsten Psalmen.

1.

Muß es nun seyn geschеiden,
So woll uns Gott begleiten,
Ein jedes an sein Ort;

Digitized by Google

Da wollend Fleiß ankehren,
Unſ'r Leben zu bewähren,
Nach Inhalt Gottes Wort.

2.

Das ſolten wir begehren,
Und nicht hinläßig werden,
Das End kommt ſchnell herbey:
Wir wiſſen keinen Morgen,
Drum lebend doch in Sorgen,
Der G'fahr iſt mancherley.

3.

Betrachtend wohl die Sachen,
Daß uns der Herr heißt wachen,
Zu ſeyn allzeit bereit:
Dann ſo wir würd'n erfunden,
Liegen und ſchlaf'n in Sünden,
Es würd uns werden leid.

4.

Drum rüſtend euch bey Zeiten,
Und alle Sünd vermeiden,
Lebend in G'rechtigkeit:
Das iſt das rechte Wachen,
Dardurch man mag gerathen
Zur ew'gen Seligkeit.

5.

Hiemit ſeynd Gott befohlen,
Der woll uns allzumahlen,

Digitized by Google

Durch seine Gnad allein,
Zur ew'gen Freud erheben,
Daß wir nach diesem Leben
Nicht kommen in ewigs Leid.

6.

Zum End ist mein Begehren,
Denkend meiner im Herren,
Wie ich auch g'sinnet bin:
Nun wachend allesamen,
Durch Jesum Christum, Amen.
Es muß geschieden seyn.

Das 137 Lied.

Ein Vermahnungs-Lied.

In der Weis des neunten Psalmen.

1.

Mit einem zugeneigten G'müth,
Wünsch ich euch Gottes Gnad und Güt,
Mein Allerliebste in dem Herren,
Daß er euch woll den Glauben mehren.

2.

Weil ihr Christo seyd einverleibt,
Doch frömmlich allzeit bey ihm bleibt,
Eur Fleisch und Blut wolt doch bezwingen,
Liebet nicht mehr die irrdisch Dingen.

Digitized by Google

3.

Recht müßt ihr seyn himmlisch gesinnt,
Ihr seyd beruf'n zu Gottes Kind,
Väterlich hat er euch ang'nommen,
Durch Christum seyd von Sünden komen.

4.

Seyd fröhlich in Gott nun allzeit,
Sein grosse Wohlthat sehr ausbreit,
Die euch durch Christum sind bewiesen,
Der euch von Sünden hat genesen.

5.

Sehr holdselig er euch empfing,
Und gab euch einen Fingerring
An euer Hand, und wolt euch freyen,
Halt bey ihm fest, euch solls nicht reuen.

6.

Er sorgt für euch nun allezeit,
Nun ihr in Gott's Gemeine seyd,
Und habet euch darzu begeben,
In Heiligkeit fortan zu leben.

7.

Rüst euch, die Lampen macht bereit,
Und ziert euch mit dem Hochzeitkleid,
Auf daß ihr nicht kommet zu Schanden,
Wie ihr von jenem habt verstanden.

8.

Ins Ort der Hochzeit als er gieng,
Der König ihn übel empfieng,

Digitized by Google

Sprach, Freund wie bist du herein komen,
Hast dich nicht bess'r in acht genommen.

9.

So nackt und bloß, ganz ungeziert,
Und hast kein Kleid, womit man feyrt,
An so grossem Sabbath des Herren,
Mit Schanden dich heraus mußt kehren.

10.

Er sagen wird im Zorn geschwind
Zu seinen Knechten: Nehmt und bindt
Ihm seine Füß und seine Händen,
Ihn in die Höll werft um zu brennen.

11.

O mein Geliebte! hierauf paßt.
Weh dem, der da nicht kommt zu Gast,
Denn da ist nur Heulen und Klagen,
Und soll seyn zu ewigen Tagen.

12.

Kommt nun, das Unterschied beseht,
Davon beym Malachia steht,
Wie Gott die Frommen will belohnen,
Und mit dem Kranz der Ehren krönen.

13.

Halt was ihr habt, erwart den Lohn,
Daß euch niemand beraubt der Kron,

Digitized by Google

Christus wird denen sie auffetzen,
Die sich mit Boßheit nicht beschmetzen.

14.

Euch Gott dem Herren ganz ergebt,
In eur'm Gebät, so lang ihr lebt.
Was euch noth ist, solt ihr empfangen,
Wofern ihr anhalt mit Verlangen.

15.

Und werdet Gottes Gaben nicht
Versäumen was euch hie geschicht,
Seyd allzeit fromm nach Christi Sitten,
Sein Fußstapfen folgt stäts mit Bitten.

16.

Aus brüderlicher Lieb und Macht
Ist diß Gedicht zusammen bracht,
Daß mans allein nicht solte singen,
Ja fleißig seyn auch im Vollbringen.

Das 138 Lied.

Ein schön geistlich Lied, in eigenem Ton.

1.

Zu sing'n hab ich im Sinn :,:
Wolt doch viel lieber weinen,
Wann ich denk wer ich bin.

2.

Ein schwache Creatur :,:
Gemacht aus Staub und Erden,
Armselig von Natur.

Digitized by Google

3.

Was ist des Menschen Sach :,:
Was ist des Menschen Leben?
Es ist ein Krankheit schwach.

4.

Es ist viel Angst und Noth :,:
Viel Kummer und viel Trauren,
Das währt bis in den Tod.

5.

Der Tod ein End der Dual :,:
Durch den uns Gott thut führen,
Aus diesem Jammerthal.

6.

Der Tod der ist gemein :,:
Wir müssen all von hinnen,
Der Groß gleich wie der Klein.

7.

O Mensch! ergib dich drein :,:
Es mag nicht anders werden,
Es muß gestorben seyn.

8.

Der Tod der Sünden Sold :,:
Könnt mancher ihn abwenden,
Er gäb sein Gut und Gold.

9.

Ich nicht, ich bin ein Christ :,:
Und weiß daß mir das Sterben
Ein Thür zum Leben ist.

10.

Ach Herr das freut mich wohl :,:
Daß ich von dieser Erden,
Zur Ruhe kommen soll.

11.

Dem Fleisch bring es sein Klag :,:
Auf Gott will ich vertrauen,
Der mich wohl trösten mag.

12.

Der Gottloß fürcht den Tod :,:
Er kann sich drauf nicht freuen,
Er bringt ihm Angst und Noth.

13.

O Mensch! achts nicht ein Schimpf :,:
Du hättest bald verlohren,
Das ewig nimmer findst.

14.

O Mensch! rüst dich zum Tod :,:
Bitt Gott, daß er dich löse
Aus aller Angst und Noth.

15.

Merkt wohl den Unterscheid :,:
Der ein fährt hin mit Freuden,
Der and'r mit Herzenleid.

16.

Es steht an Gottes Gnad :,:
Darum hüt dich für Sünden,
Es sey früh oder spath.

Digitized by Google

Herzog Albrecht V. in Bayern
mit Johanna von Gleichen
Hochzeit zu München 1568

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut,
Er steht auf rechtem Grund,
Wer sich verläßt auf Menschen Rath,
Dem ist nicht wohl zu Stund.

Wem Gott zu helfen hat gedacht,
Dem muß es gehn nach Wunsch,
Sein Sach, sein Thun, sein Reden bringt
Zu Ehren er und Schimpf.

Was Gott will thun, das muß bestahn,
Ob's Jemand wend' für wahr,
Sein Rath, der alle Ding ausgeht,
Ist offenbar und klar.

Auf Gott hat Alles sich zu stahn,
Der ist allein Lust und Trost,
Denn wer ihn setzt auf Menschen Gunst,
Der ist fürwahr nicht klug.

24.
Haſt du viel liebe Freund :,:
Viel Lieben wirſt auch finden,
Die ſchon im Himmel ſeynd.

25.
Dünkt dich dein Sünde ſchwer :,:
Kein Menſchen würdeſt finden,
Der nicht mit b'laden wär.

26.
Laß dich an Jeſum Chriſt :,:
Er wird dich nicht verlaſſen,
Der dein Erlöſer iſt.

27.
Der weiß all deine Noth :,:
Er hat auch ſelbſt erfahren
Viel Schmerzen und den Tod.

28.
Durch den er dich erlößt :,:
Sein Hülf wird er dir ſenden,
Sein gnadenreichen Troſt.

29.
Du weißt wohl nicht die Stund :,:
Thu dultig auf ihn warten,
Bis dein Erlöſer kommt.

30.
Entſetz nicht z'faſt vorm Tod :,:
Er macht ein End der Sünden,
Auch aller Angſt und Noth.

31.
Mir iſt in meinem Sinn :,:

Digitized by Google

Mein End das ſey vorhanden,
Ich muß nun bald dahin.

32.

Mein Schmerzen nehmen zu :,:
Ich hoff nun bald zu kommen
Wohl in die ew'ge Ruh.

33.

Mein G'ſicht das ſtaht mir ab :,:
Mein Kraft thut mir entweichen,
Daß ich nicht reden mag.

34.

Erbleichen thut der Mund :,:
O reicher Chriſt vom Himmel!
Verleih mir ein gut Stund.

35.

Der gütig Vater dein :,:
Des heilgen Geiſtes Gnaden,
Woll ſtätig bey mir ſeyn.

36.

Mich tröſt'n in aller Noth :,:
Daß ich mög überwinden
All Schmerzen und den Tod.

37.

Wann ich nun ſcheid davon :,:
Empfah, o Herr, mein Seele,
Führ ſie ins Himmels Thron.

38.

Dann hat ein End mein Klag :,:
Mit Freude thu ich warten,
Bis auf den letzten Tag.

39.

Dann werd ich auferſtahn :,:
Herr, durch dein Kraft und Gnade,
Ins ewig Leben gahn.

40.

Mit allen Kinder dein :,:
Die du, Herr, wirſt begnaden,
Zu Ehr'n dem Namen dein.

Das 139 Lied.

Ein Lied von etlichen Brüdern, die gefangen worden ſind zu Dürsrüte in der Schweitz.

1.

O Herr! um dein Gnad ruff ich dich an,
Ohne dein Gnad niemand nit thun kañ,
Hilf Gott daß es mir gelinge,
Ein neues Lied zu ſingen.

2.

Matthäi am fünften thut es ſtahn,
Wie Chriſtus auf einen Berg thät gahn,
Und lehrt das Volk mit Unterſcheid,
Die acht Stück der Seligkeit.

3.

Jetzund im neun und fünfzigſten Jahr,
Ging auf einen Berg ein kleine Schaar,
Auf Dürsrüte mit Namen,
Da kam das Völklein zuſammen.

Digitized by Google

4.
Da hatten ſie auch dieſelbige Lehr,
Wie auf dem Berg Chriſtus der Herr,
Das Fünft, das Sechſt, das Siebend,
Viel ſchöne Sprüch aus der Bibel.

5.
Als nun die Lehr bald war zum End,
In die Stube kam ein Rauch gerennt,
Mit Lichtern und mit Waffen,
Gleich wie die Wölf zu den Schaafen.

6.
Der Vorderſt war Simon genannt,
Die Gelegenheit war ihm bekannt,
Selbſt ſechſt kam er gegangen,
Sie nahmen vier Brüder gefangen.

7.
Der Reitknecht war ein rauher Trabant,
Ein bloſes Schwerdt trug er in der Hand,
Schwört und fluchet, und wütet ſehr,
Wolt dienen ſeinem Herren.

8.
Zween muthige Geſellen ſchrien mit Namen,
Liefen und trugen Seil zuſammen,
Sie thäten die Brüder binden,
Und führen von Weib und Kinden.

9.
Endlich wend ſie den Lehrer han,
Ich hört er gab ſich ſelber an:
O Gott thu uns nicht ſtrafen,
Send uns ein Hirt der Schaafen.

Digitized by

10.

Ully Baumgärtner zog bunden davon,
Er sprach: fürchtet Gott und haltet euch wohl,
Solchen Abscheid thät er machen
Der lieblich Hirt der Schaafen.

11.

Sie führten ihn gen Tragsalwalt,
Der Landvogt macht den Abscheid bald,
Gen Bern thät er sie senden,
Das ist die Haupt-Stadt im Lande.

12.

Sie führten ihn ins Zuchthaus genannt,
Darinnen zween Brüder wohl bekannt,
Es sind zween alte Hirten,
Hand schon ein Zeitlang gestritten.

13.

Die Gelehrten kamen oftmals dar,
Besonders in dem ersten Jahr,
Ersuchten sie noch mit Studiren,
Von ihrem Glauben abzuführen.

14.

Ully Baumgärtner zur Antwort gab,
Von meinem Glauben steh ich nicht ab,
Der mir mein Glauben hat geben,
Der erschuf den Himmel und die Erden.

15.

Viel Arges thät man über sie sagen,
In fremden Landen auch verklagen:

Mattheus ſchreibt: ihr Lieben,
Freuet euch, ſo ſie daran lügen.

16.

Weiters will ich euch zeigen an,
Wie weit ſie zehen Brüder hand,
Sie hand zu führen ein ſtill und friedens (Leben,
So viel Gnad wird er geben. (Leben,

17.

Nur Gottes Gnad der Frommen Fürbitt,
Auf Menſchen Hülf vertrauen ſie nicht,
Auf den rechten Felſen bauen,
Iſt Gott allein vertrauen.

18.

Der Oberkeit auch Zins und Zehenden,
Ja Zoll und Steur was ihnen mag gehören,
Und dienen mag zum Frieden,
Auch Gott für ſie zu bitten.

19.

Die Brüder wolten ſich nicht kehren,
Nach fremden Landen zu andern Herren.
Darauf ſchickt man ſie balde,
Auf die Marck, aus dem Lande.

20.

Anthony Himmelberg, ein Hirt der ſchaafen
Iſt zu Bern im Frieden entſchlafen,
Mit Thränen thät er ſäen,
Mit Freuden wird er erndten.

Digitized by Google

21.

Der dieſes Lied ſang und gedicht,
Der war anfangs bey dieſer G'ſchicht,
Gott helf uns allenſammen,
Durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Das 140 Lied.

Ein ſchön geiſtlich Lied von dem Haßlibacher, wie er vom Leben zum Tod iſt gerichtet worden.

Im Ton: "Warum betrübſt du dich, mein Herz."

1.

Was wend wir aber heben an,
Zu ſingen von ein'm alten Mann,
Der war von Haßlibach,
Haßlibacher ward er genannt,
Aus der Kilchöri Summiswald.

2.

Da das der lieb Gott zu thät lan,
Daß er wurd hart geklaget an,
Wohl um den Glauben ſein,
Da hat man ihn gefangen hart,
Führt ihn gen Bern wohl in die Stadt.

3.

Und da er nun gefangen ward,
Gepeinigt und gemartert hart,
Wohl um ſein Glauben ſchon,
Jedoch war er beſtändig g'ſeyn,
In ſeiner Marter, Angſt und Pein.

Digitized by Google

4.
An ein'm Freytag, thut mich verstahn,
Thäten die G'lehrten zu ihm gahn,
Wohl in die G'fangenschaft,
Fingen zu disputiren an,
Er soll von sein'm Glauben abstahn.

5.
Der Haßlibacher auf der Stätt
Sie überdisputiret hätt,
Da sprach er bald zu ihn'n,
Von mein'm Glaub'n thu ich nicht abstan,
Eh will ich Leib und Leben lahn.

6.
Und da es nun am Samstag war,
Die G'lehrten gingen aber dar,
Redten ihm heftig zu,
Du mußt von deinem Glauben stahn,
Oder man wird dein Haupt abschlan.

7.
Gar bald er ihn'n zur Antwort gab,
Ich steh nicht von mein'm Glauben ab,
Ich halt ihn festiglich,
Dann mein Glaub ist vor Gott so gut,
Er wird mich han in Schirm und Hut.

8.
Und wie es war am Samstag Nacht,
Ein Engel Gottes kam mit Macht,
Zum Haßlibacher hin,
Sprach, Gott hat mich zu dir gesendt,
Zu trösten dich vor deinem End.

9.

Weiters thu ich dir zeigen an,
Von deinem Glauben thu nicht stahn,
Darauf bleib steif und vest,
Dein Glaub der ist vor Gott so gut,
Er hält dein Seel in guter Hut.

10.

Ob man dir schon wird dräuen hart,
Man woll dich richten mit dem Schwerdt,
Erschrick du nicht darob,
Ich will an deiner Seiten stahn,
Kein Schmerzen wirst dardurch empfahn.

11.

Und da es an dem Montag war,
Die G'lehrten kamen nochmal dar,
Zum Haßlibacher hin,
Fingen mit ihm zu reden an,
Er soll von seinem Glauben stahn.

12.

Wo nicht, sagten sie ohne Spott,
Morgen mußt du leiden den Tod.
Der Haßlibacher sprach:
Eh ich von meinem Glauben stahn,
Eh laß ich mir mein Haupt abschlan.

13.

Hört wie es am Montag zu Nacht,
Der Haßlibacher hart entschlaft,
Bis um die Mitternacht,

Digitized by Google

Da traumet ihm es seye Tag,
Man wolle ihm sein Haupt abschlagn.

14.

Der Haßlibacher wacht darob,
Da war es bey ihm heiter Tag,
Ein Büchlein lag vor ihm,
Ein Engel Gottes zu ihm sagt:
Lies du was in dem Büchlein staht.

15.

Da er das Büchlein lesen thät,
Fand er daß es darinnen steht,
Man werd sein Haupt abschlan,
Drey Zeichen werd Gott sehen lahn,
Daß man ihme unrecht gethan.

16.

Und da ers ausgelesen hat,
Da wurd es wieder finster Nacht,
Gar bald er wied'r entschlief,
Und schlaft bis an den heitern Tag,
Daß man zu ihm ins G'fängniß kam.

17.

Da wünscht man ihm ein guten Tag,
Gar bald er ihn'n gedanket hat,
Darnach sagt man zu ihm,
Das Göttlich Wort er hören soll.
Sonst müßt er ess'n das Henkermahl.

18.

Von mein'm Glaub thu ich nicht abstahn,
Das Göttlich Wort ich selber kann,

Digitized by Google

Mein Sach befehl ich Gott,
Es ist mein'm Herz ein ringe Buß,
Wann ich unschuldig sterben muß.

19.

Ins Wirthshaus führt man ihn fürwahr,
Man stellt ihm Eß'n und Trinken dar,
Den Henker neben ihm,
Daß er soll in ein Grausen komm'n,
Und noch vom Glauben gar abstohn.

20.

Der Täufer sprach zum Henker gut,
Nun eßt und trinkt, seyd wohl zu Muth,
Ihr werdet heutigs Tags
Hinrichten mein unschuldig Blut,
Ist aber meiner Seelen gut.

21.

Er sprach auch, Gott wird sehen lan
Drey Zeichen, das thut wohl verstahn,
Die wird man sehen bald,
Wann ihr mir schlaget ab mein Haupt,
Springts in mein Hut und lachet laut.

22.

Das ander Zeichen wird geschehn,
Das wird man an der Sonnen sehn,
Aufs dritt habt fleißig Acht,
Die Sonn wird werd'n wie rothes Blut,
Der Stadel-Brunn auch schwitzen Blut.

23.

Der Richter zu den Herren sagt,
Auf die drey Zeichen habet Acht,

Digitized by Google

Und ſehet wohl darauf,
Wann nun diß alles ſoll geſchehn,
So g'ſchicht es eurer Seelen weh.

24.

Und da das Mahl nun hat ein End,
Man wolt ihm binden ſeine Händ,
Der Haßlibacher ſprach:
Ich bitt euch Meiſter Lorenz ſchon,
Ihr wollt mich ungebunden lohn.

25.

Ich bin gutwillig und bereit,
Mein Tod mich heftig wohl erfreut,
Daß ich von hinnen ſoll,
Aber Gott woll erbarmen ſich,
Die zum Tod verurtheilet mich.

26.

Da er nun auf die Richtſtatt kam,
Sein Hut von ſeinem Haupt abnahm,
Und legt ihn für die Leut,
Euch bitt ich Meiſter Lorenz gut,
Laßt mir hie liegen meinen Hut.

27.

Hiemit fiel er auf ſeine Kney,
Ein Vater Unſer oder zwey
Er da gebetet hat,
Mein Sach iſt jetzt geſetzt zu Gott,
Thut jetzt nur eurem Urtheil ſtatt.

Digitized by Google

28.

Darnach man ihm sein Haupt abschlug,
Da sprang es wieder in sein Hut,
Die Zeichen hat man g'sehen,
Die Sonne ward wie rothes Blut.
Der Stadel-Brunn thät schwitzen Blut.

29.

Da sprach ein alter Herre gut,
Des Täufers Mund lacht in dem Hut,
Da sagt ein grauer Herr,
Hätt ihr den Täufer leben lahn,
Es würd euch ewig wohl ergahn.

30.

Die Herren sprachen insgemein,
Kein Täufer wir mehr richten wend,
Da sprach ein alter Herr:
Wär es nach meinem Willen gahn,
Den Täufer hätt man leben lahn.

31.

Der Henker der sprach mit Unmuth:
Heut hab ich g'richt unschuldig Blut.
Da sprach ein alter Herr,
Des Täufers Mund hat g'lacht im Hut,
Das bedeut Gottes Straff und Ruth.

32.

Der uns diß Liedlein hat gemacht,
Der war ums Leb'n in G'fangenschaft,
Den Sündern thät ers z'Lieb,
Ein Herr ihm Federn und Tinten bracht,
Er schenkt uns das zu guter Nacht.

Digitized by Google

Register

über die Anfänge jeder Strophe.

	Seite.
Ach Gedanken voll der Sünden	1
Ach Gott, du hast mich	2
Ach Gott, vom Himmel	3
Ach Herr, mich armen	4
Ach Herr, mich armen	5
Ach Herr, mich armen	6
Ach Herr, mich armen	7
Ach Herr, mich armen

Register
Der erſten Theil.

Der Prophet Jeremias 1
Die Klagelieder Jeremiæ 70
Der groſſe Prophet Ezechiel 77
Der Prophet Daniel 144
Der kleine Prophet Hoſea 177
Der Prophet Joel 189
Der Prophet Amos 193
Der Prophet Abdias 202
Der Prophet Jonas 204
Der Prophet Micheas 208
Der Prophet Nahum 216
Der Prophet Habacuc 219
Der Prophet Sophonias 223
Der kleine Prophet Aggæus 228
Der Prophet Zacharias 232
Der Prophet Malachias 250

H.

Herr Gott dich will ich loben 186
Herr Gott Vater im Himmelreich 334
Herr Gott Vater zu dir ich schrey 435
Herr Gott Vater in deinem Thron 450
Herr Gott in deinem Reiche 504
Herr Gott Vater im Himmelreich 632
Herr Gott Vater von dir allein 641
Herr Gott steht vor meine 757
Herr Gott du mich erheren 766
Herr Jesu Christe starcker 404
Herr! starker Gott und Himmels 393
Herzlich thut mich erfreuen 341
Hilf Gott daß ich mög singen 716
Himmel ist mir genommen 147

J.

Ich hab ein schön neu Lied 771
Ich weiß wer Gottes Wort bekennt 82
Ich will von ganzem Herzen 666
Ich will loben den Herren 750
Jesu Christus Gottes Sohn 217
Ihr Christen Gmein da ihr 576
Ihr Christen rein, allsammt 535
Ihr Kinder Gottes alle 727
In Gottes Namen heb'n 706

K.

Komm Gott Vater von Himmeln 212
Kürzlich hab ich vorgenommen 120

Der treulose Schäfer. Seite 1
Der Tod Jesu. 2
Der Tod Jesu. 3
Der Tod Jesu. 4
Der Tod Jesu. 5
Der Tod Jesu. 6
Der Tod Jesu. 7
Der Tod Jesu. 8
Der Tod Jesu. 9
Der Tod Jesu. 10
Der Tod Jesu.

Register.

Wie die Art zu zu reden 111
Wie die Art zu zu reden 112

Wiederkehr, Ehe- 40
Wiederkehr, Ehe- 41
Wie der Art zu zu reden 111
Wie der Art zu zu reden 112
Wie der Art zu zu reden 113
Wie der Art zu zu reden 114
Wie der Art zu zu reden 115
Wie der Art zu zu reden 116
Wie der Art zu zu reden 117
Wie der Art zu zu reden 118
Wie der Art zu zu reden 119
Wie der Art zu zu reden 120
Wie der Art zu zu reden 121
Wie der Art zu zu reden 122
Wie der Art zu zu reden 123
Wie der Art zu zu reden 124
Wie der Art zu zu reden 125
Wie der Art zu zu reden 126
Wie der Art zu zu reden 127
Wie der Art zu zu reden 128
Wie der Art zu zu reden 129
Wie der Art zu zu reden 130
Wie der Art zu zu reden 131
Wie der Art zu zu reden 132
Wie der Art zu zu reden 133
Wie der Art zu zu reden 134
Wie der Art zu zu reden 135
Wie der Art zu zu reden 136
Wie der Art zu zu reden 137
Wie der Art zu zu reden 138
Wie der Art zu zu reden 139
Wie der Art zu zu reden 140
Wie der Art zu zu reden 141
Wie der Art zu zu reden 142
Wie der Art zu zu reden 143
Wie der Art zu zu reden 144
Wie der Art zu zu reden 145
Wie der Art zu zu reden 146
Wie der Art zu zu reden 147
Wie der Art zu zu reden 148
Wie der Art zu zu reden 149
Wie der Art zu zu reden 150
Wie der Art zu zu reden 151
Wie der Art zu zu reden 152
Wie der Art zu zu reden 153
Wie der Art zu zu reden 154
Wie der Art zu zu reden 155
Wie der Art zu zu reden 156
Wie der Art zu zu reden 157
Wie der Art zu zu reden 158
Wie der Art zu zu reden 159
Wie der Art zu zu reden 160
Wie der Art zu zu reden 161
Wie der Art zu zu reden 162
Wie der Art zu zu reden 163
Wie der Art zu zu reden 164
Wie der Art zu zu reden 165
Wie der Art zu zu reden 166
Wie der Art zu zu reden 167
Wie der Art zu zu reden 168
Wie der Art zu zu reden 169
Wie der Art zu zu reden 170
Wie der Art zu zu reden 171
Wie der Art zu zu reden 172
Wie der Art zu zu reden 173
Wie der Art zu zu reden 174
Wie der Art zu zu reden 175
Wie der Art zu zu reden 176
Wie der Art zu zu reden 177
Wie der Art zu zu reden 178
Wie der Art zu zu reden 179
Wie der Art zu zu reden 180
Wie der Art zu zu reden 181
Wie der Art zu zu reden 182
Wie der Art zu zu reden 183
Wie der Art zu zu reden 184
Wie der Art zu zu reden 185
Wie der Art zu zu reden 186
Wie der Art zu zu reden 187
Wie der Art zu zu reden 188
Wie der Art zu zu reden 189
Wie der Art zu zu reden 190
Wie der Art zu zu reden 191
Wie der Art zu zu reden 192
Wie der Art zu zu reden 193
Wie der Art zu zu reden 194
Wie der Art zu zu reden 195
Wie der Art zu zu reden 196
Wie der Art zu zu reden 197
Wie der Art zu zu reden 198
Wie der Art zu zu reden 199
Wie der Art zu zu reden 200
Wie der Art zu zu reden 201
Wie der Art zu zu reden 202
Wie der Art zu zu reden 203
Wie der Art zu zu reden 204
Wie der Art zu zu reden 205
Wie der Art zu zu reden 206
Wie der Art zu zu reden 207
Wie der Art zu zu reden 208
Wie der Art zu zu reden 209
Wie der Art zu zu reden 210
Wie der Art zu zu reden 211
Wie der Art zu zu reden 212
Wie der Art zu zu reden 213
Wie der Art zu zu reden 214
Wie der Art zu zu reden 215
Wie der Art zu zu reden 216
Wie der Art zu zu reden 217
Wie der Art zu zu reden 218
Wie der Art zu zu reden 219
Wie der Art zu zu reden 220
Wie der Art zu zu reden 221
Wie der Art zu zu reden 222
Wie der Art zu zu reden 223
Wie der Art zu zu reden 224
Wie der Art zu zu reden 225
Wie der Art zu zu reden 226
Wie der Art zu zu reden 227
Wie der Art zu zu reden 228
Wie der Art zu zu reden 229
Wie der Art zu zu reden 230
Wie der Art zu zu reden 231
Wie der Art zu zu reden 232
Wie der Art zu zu reden 233
Wie der Art zu zu reden 234
Wie der Art zu zu reden 235
Wie der Art zu zu reden 236
Wie der Art zu zu reden 237
Wie der Art zu zu reden 238
Wie der Art zu zu reden 239
Wie der Art zu zu reden 240
Wie der Art zu zu reden 241
Wie der Art zu zu reden 242
Wie der Art zu zu reden 243
Wie der Art zu zu reden 244
Wie der Art zu zu reden 245
Wie der Art zu zu reden 246
Wie der Art zu zu reden 247
Wie der Art zu zu reden 248
Wie der Art zu zu reden 249
Wie der Art zu zu reden 250
Wie der Art zu zu reden 251
Wie der Art zu zu reden 252
Wie der Art zu zu reden 253
Wie der Art zu zu reden 254
Wie der Art zu zu reden 255
Wie der Art zu zu reden 256
Wie der Art zu zu reden 257
Wie der Art zu zu reden 258
Wie der Art zu zu reden 259
Wie der Art zu zu reden 260
Wie der Art zu zu reden 261
Wie der Art zu zu reden 262
Wie der Art zu zu reden 263
Wie der Art zu zu reden 264
Wie der Art zu zu reden 265
Wie der Art zu zu reden 266
Wie der Art zu zu reden 267
Wie der Art zu zu reden 268
Wie der Art zu zu reden 269
Wie der Art zu zu reden 270
Wie der Art zu zu reden 271
Wie der Art zu zu reden 272
Wie der Art zu zu reden 273
Wie der Art zu zu reden 274
Wie der Art zu zu reden 275
Wie der Art zu zu reden 276
Wie der Art zu zu reden 277
Wie der Art zu zu reden 278
Wie der Art zu zu reden 279
Wie der Art zu zu reden 280
Wie der Art zu zu reden 281
Wie der Art zu zu reden 282
Wie der Art zu zu reden 283
Wie der Art zu zu reden 284
Wie der Art zu zu reden 285
Wie der Art zu zu reden 286
Wie der Art zu zu reden 287
Wie der Art zu zu reden 288
Wie der Art zu zu reden 289
Wie der Art zu zu reden 290
Wie der Art zu zu reden 291
Wie der Art zu zu reden 292
Wie der Art zu zu reden 293
Wie der Art zu zu reden 294
Wie der Art zu zu reden 295
Wie der Art zu zu reden 296
Wie der Art zu zu reden 297
Wie der Art zu zu reden 298
Wie der Art zu zu reden 299
Wie der Art zu zu reden 300
Wie der Art zu zu reden 301
Wie der Art zu zu reden 302
Wie der Art zu zu reden 303
Wie der Art zu zu reden 304
Wie der Art zu zu reden 305
Wie der Art zu zu reden 306
Wie der Art zu zu reden 307
Wie der Art zu zu reden 308
Wie der Art zu zu reden 309
Wie der Art zu zu reden 310
Wie der Art zu zu reden 311
Wie der Art zu zu reden 312
Wie der Art zu zu reden 313
Wie der Art zu zu reden 314
Wie der Art zu zu reden 315
Wie der Art zu zu reden 316
Wie der Art zu zu reden 317
Wie der Art zu zu reden 318
Wie der Art zu zu reden 319
Wie der Art zu zu reden 320
Wie der Art zu zu reden 321
Wie der Art zu zu reden 322
Wie der Art zu zu reden 323
Wie der Art zu zu reden 324
Wie der Art zu zu reden 325
Wie der Art zu zu reden 326
Wie der Art zu zu reden 327
Wie der Art zu zu reden 328
Wie der Art zu zu reden 329
Wie der Art zu zu reden 330
Wie der Art zu zu reden 331
Wie der Art zu zu reden 332
Wie der Art zu zu reden 333
Wie der Art zu zu reden 334
Wie der Art zu zu reden 335
Wie der Art zu zu reden 336
Wie der Art zu zu reden 337
Wie der Art zu zu reden 338
Wie der Art zu zu reden 339
Wie der Art zu zu reden 340
Wie der Art zu zu reden 341
Wie der Art zu zu reden 342
Wie der Art zu zu reden 343
Wie der Art zu zu reden 344
Wie der Art zu zu reden 345
Wie der Art zu zu reden 346
Wie der Art zu zu reden 347
Wie der Art zu zu reden 348
Wie der Art zu zu reden 349
Wie der Art zu zu reden 350
Wie der Art zu zu reden 351
Wie der Art zu zu reden 352
Wie der Art zu zu reden 353
Wie der Art zu zu reden 354
Wie der Art zu zu reden 355
Wie der Art zu zu reden 356
Wie der Art zu zu reden 357
Wie der Art zu zu reden 358
Wie der Art zu zu reden 359
Wie der Art zu zu reden 360
Wie der Art zu zu reden 361
Wie der Art zu zu reden 362
Wie der Art zu zu reden 363
Wie der Art zu zu reden 364
Wie der Art zu zu reden 365
Wie der Art zu zu reden 366
Wie der Art zu zu reden 367
Wie der Art zu zu reden 368
Wie der Art zu zu reden 369
Wie der Art zu zu reden 370
Wie der Art zu zu reden 371
Wie der Art zu zu reden 372
Wie der Art zu zu reden 373
Wie der Art zu zu reden 374
Wie der Art zu zu reden 375
Wie der Art zu zu reden 376
Wie der Art zu zu reden 377
Wie der Art zu zu reden 378
Wie der Art zu zu reden 379
Wie der Art zu zu reden 380
Wie der Art zu zu reden 381
Wie der Art zu zu reden 382
Wie der Art zu zu reden 383
Wie der Art zu zu reden 384
Wie der Art zu zu reden 385
Wie der Art zu zu reden 386
Wie der Art zu zu reden 387
Wie der Art zu zu reden 388
Wie der Art zu zu reden 389
Wie der Art zu zu reden 390
Wie der Art zu zu reden 391
Wie der Art zu zu reden 392
Wie der Art zu zu reden 393
Wie der Art zu zu reden 394
Wie der Art zu zu reden 395
Wie der Art zu zu reden 396
Wie der Art zu zu reden 397
Wie der Art zu zu reden 398
Wie der Art zu zu reden 399
Wie der Art zu zu reden 400
Wie der Art zu zu reden 401
Wie der Art zu zu reden 402
Wie der Art zu zu reden 403
Wie der Art zu zu reden 404
Wie der Art zu zu reden 405
Wie der Art zu zu reden 406
Wie der Art zu zu reden 407
Wie der Art zu zu reden 408
Wie der Art zu zu reden 409
Wie der Art zu zu reden 410
Wie der Art zu zu reden 411
Wie der Art zu zu reden 412
Wie der Art zu zu reden 413
Wie der Art zu zu reden 414
Wie der Art zu zu reden 415
Wie der Art zu zu reden 416
Wie der Art zu zu reden 417
Wie der Art zu zu reden 418
Wie der Art zu zu reden 419
Wie der Art zu zu reden 420
Wie der Art zu zu reden 421
Wie der Art zu zu reden 422
Wie der Art zu zu reden 423
Wie der Art zu zu reden 424
Wie der Art zu zu reden 425
Wie der Art zu zu reden 426
Wie der Art zu zu reden 427
Wie der Art zu zu reden 428
Wie der Art zu zu reden 429
Wie der Art zu zu reden 430
Wie der Art zu zu reden 431
Wie der Art zu zu reden 432
Wie der Art zu zu reden 433
Wie der Art zu zu reden 434
Wie der Art zu zu reden 435
Wie der Art zu zu reden 436
Wie der Art zu zu reden 437
Wie der Art zu zu reden 438
Wie der Art zu zu reden 439
Wie der Art zu zu reden 440
Wie der Art zu zu reden 441
Wie der Art zu zu reden 442
Wie der Art zu zu reden 443
Wie der Art zu zu reden 444
Wie der Art zu zu reden 445
Wie der Art zu zu reden 446
Wie der Art zu zu reden 447
Wie der Art zu zu reden 448
Wie der Art zu zu reden 449
Wie der Art zu zu reden 450
Wie der Art zu zu reden 451
Wie der Art zu zu reden 452
Wie der Art zu zu reden 453
Wie der Art zu zu reden 454
Wie der Art zu zu reden 455
Wie der Art zu zu reden 456
Wie der Art zu zu reden 457
Wie der Art zu zu reden 458
Wie der Art zu zu reden 459
Wie der Art zu zu reden 460
Wie der Art zu zu reden 461
Wie der Art zu zu reden 462
Wie der Art zu zu reden 463
Wie der Art zu zu reden 464
Wie der Art zu zu reden 465
Wie der Art zu zu reden 466
Wie der Art zu zu reden 467
Wie der Art zu zu reden 468
Wie der Art zu zu reden 469
Wie der Art zu zu reden 470
Wie der Art zu zu reden 471
Wie der Art zu zu reden 472
Wie der Art zu zu reden 473
Wie der Art zu zu reden 474
Wie der Art zu zu reden 475
Wie der Art zu zu reden 476
Wie der Art zu zu reden 477
Wie der Art zu zu reden 478
Wie der Art zu zu reden 479
Wie der Art zu zu reden 480
Wie der Art zu zu reden 481
Wie der Art zu zu reden 482
Wie der Art zu zu reden 483
Wie der Art zu zu reden 484
Wie der Art zu zu reden 485
Wie der Art zu zu reden 486
Wie der Art zu zu reden 487
Wie der Art zu zu reden 488
Wie der Art zu zu reden 489
Wie der Art zu zu reden 490
Wie der Art zu zu reden 491
Wie der Art zu zu reden 492
Wie der Art zu zu reden 493
Wie der Art zu zu reden 494
Wie der Art zu zu reden 495
Wie der Art zu zu reden 496
Wie der Art zu zu reden 497
Wie der Art zu zu reden 498
Wie der Art zu zu reden 499
Wie der Art zu zu reden 500
Wie der Art zu zu reden 501
Wie der Art zu zu reden 502
Wie der Art zu zu reden 503
Wie der Art zu zu reden 504
Wie der Art zu zu reden 505
Wie der Art zu zu reden 506
Wie der Art zu zu reden 507
Wie der Art zu zu reden 508
Wie der Art zu zu reden 509
Wie der Art zu zu reden 510
Wie der Art zu zu reden 511
Wie der Art zu zu reden 512
Wie der Art zu zu reden 513
Wie der Art zu zu reden 514
Wie der Art zu zu reden 515
Wie der Art zu zu reden 516
Wie der Art zu zu reden 517
Wie der Art zu zu reden 518
Wie der Art zu zu reden 519
Wie der Art zu zu reden 520
Wie der Art zu zu reden 521
Wie der Art zu zu reden 522
Wie der Art zu zu reden 523
Wie der Art zu zu reden 524
Wie der Art zu zu reden 525
Wie der Art zu zu reden 526
Wie der Art zu zu reden 527
Wie der Art zu zu reden 528
Wie der Art zu zu reden 529
Wie der Art zu zu reden 530
Wie der Art zu zu reden 531
Wie der Art zu zu reden 532
Wie der Art zu zu reden 533
Wie der Art zu zu reden 534
Wie der Art zu zu reden 535
Wie der Art zu zu reden 536
Wie der Art zu zu reden 537
Wie der Art zu zu reden 538
Wie der Art zu zu reden 539
Wie der Art zu zu reden 540
Wie der Art zu zu reden 541
Wie der Art zu zu reden 542
Wie der Art zu zu reden 543
Wie der Art zu zu reden 544
Wie der Art zu zu reden 545
Wie der Art zu zu reden 546
Wie der Art zu zu reden 547
Wie der Art zu zu reden 548
Wie der Art zu zu reden 549
Wie der Art zu zu reden 550
Wie der Art zu zu reden 551
Wie der Art zu zu reden 552
Wie der Art zu zu reden 553
Wie der Art zu zu reden 554
Wie der Art zu zu reden 555
Wie der Art zu zu reden 556
Wie der Art zu zu reden 557
Wie der Art zu zu reden 558
Wie der Art zu zu reden 559
Wie der Art zu zu reden 560
Wie der Art zu zu reden 561
Wie der Art zu zu reden 562
Wie der Art zu zu reden 563
Wie der Art zu zu reden 564
Wie der Art zu zu reden 565
Wie der Art zu zu reden 566
Wie der Art zu zu reden 567
Wie der Art zu zu reden 568
Wie der Art zu zu reden 569
Wie der Art zu zu reden 570
Wie der Art zu zu reden 571
Wie der Art zu zu reden 572
Wie der Art zu zu reden 573
Wie der Art zu zu reden 574
Wie der Art zu zu reden 575
Wie der Art zu zu reden 576
Wie der Art zu zu reden 577
Wie der Art zu zu reden 578
Wie der Art zu zu reden 579
Wie der Art zu zu reden 580
Wie der Art zu zu reden 581
Wie der Art zu zu reden 582
Wie der Art zu zu reden 583
Wie der Art zu zu reden 584
Wie der Art zu zu reden 585
Wie der Art zu zu reden 586
Wie der Art zu zu reden 587
Wie der Art zu zu reden 588
Wie der Art zu zu reden 589
Wie der Art zu zu reden 590
Wie der Art zu zu reden 591
Wie der Art zu zu reden 592
Wie der Art zu zu reden 593
Wie der Art zu zu reden 594
Wie der Art zu zu reden 595
Wie der Art zu zu reden 596
Wie der Art zu zu reden 597
Wie der Art zu zu reden 598
Wie der Art zu zu reden 599
Wie der Art zu zu reden 600
Wie der Art zu zu reden 601
Wie der Art zu zu reden 602
Wie der Art zu zu reden 603
Wie der Art zu zu reden 604
Wie der Art zu zu reden 605
Wie der Art zu zu reden 606
Wie der Art zu zu reden 607
Wie der Art zu zu reden 608
Wie der Art zu zu reden 609
Wie der Art zu zu reden 610
Wie der Art zu zu reden 611
Wie der Art zu zu reden 612
Wie der Art zu zu reden 613
Wie der Art zu zu reden 614
Wie der Art zu zu reden 615
Wie der Art zu zu reden 616
Wie der Art zu zu reden 617
Wie der Art zu zu reden 618
Wie der Art zu zu reden 619
Wie der Art zu zu reden 620
Wie der Art zu zu reden 621
Wie der Art zu zu reden 622
Wie der Art zu zu reden 623
Wie der Art zu zu reden 624
Wie der Art zu zu reden 625
Wie der Art zu zu reden 626
Wie der Art zu zu reden 627
Wie der Art zu zu reden 628
Wie der Art zu zu reden 629
Wie der Art zu zu reden 630
Wie der Art zu zu reden 631
Wie der Art zu zu reden 632
Wie der Art zu zu reden 633
Wie der Art zu zu reden 634
Wie der Art zu zu reden 635
Wie der Art zu zu reden 636
Wie der Art zu zu reden 637
Wie der Art zu zu reden 638
Wie der Art zu zu reden 639
Wie der Art zu zu reden 640
Wie der Art zu zu reden 641
Wie der Art zu zu reden 642
Wie der Art zu zu reden 643
Wie der Art zu zu reden 644
Wie der Art zu zu reden 645
Wie der Art zu zu reden 646
Wie der Art zu zu reden 647
Wie der Art zu zu reden 648
Wie der Art zu zu reden 649
Wie der Art zu zu reden 650
Wie der Art zu zu reden 651
Wie der Art zu zu reden 652
Wie der Art zu zu reden 653
Wie der Art zu zu reden 654
Wie der Art zu zu reden 655
Wie der Art zu zu reden 656
Wie der Art zu zu reden 657
Wie der Art zu zu reden 658
Wie der Art zu zu reden 659
Wie der Art zu zu reden 660
Wie der Art zu zu reden 661
Wie der Art zu zu reden 662
Wie der Art zu zu reden 663
Wie der Art zu zu reden 664
Wie der Art zu zu reden 665
Wie der Art zu zu reden 666
Wie der Art zu zu reden 667
Wie der Art zu zu reden 668
Wie der Art zu zu reden 669
Wie der Art zu zu reden 670
Wie der Art zu zu reden 671
Wie der Art zu zu reden 672
Wie der Art zu zu reden 673
Wie der Art zu zu reden 674
Wie der Art zu zu reden 675
Wie der Art zu zu reden 676
Wie der Art zu zu reden 677
Wie der Art zu zu reden 678
Wie der Art zu zu reden 679
Wie der Art zu zu reden 680
Wie der Art zu zu reden 681
Wie der Art zu zu reden 682
Wie der Art zu zu reden 683
Wie der Art zu zu reden 684
Wie der Art zu zu reden 685
Wie der Art zu zu reden 686
Wie der Art zu zu reden 687
Wie der Art zu zu reden 688
Wie der Art zu zu reden 689
Wie der Art zu zu reden 690
Wie der Art zu zu reden 691
Wie der Art zu zu reden 692
Wie der Art zu zu reden 693
Wie der Art zu zu reden 694
Wie der Art zu zu reden 695
Wie der Art zu zu reden 696
Wie der Art zu zu reden 697
Wie der Art zu zu reden 698
Wie der Art zu zu reden 699
Wie der Art zu zu reden 700
Wie der Art zu zu reden 701
Wie der Art zu zu reden 702
Wie der Art zu zu reden 703
Wie der Art zu zu reden 704
Wie der Art zu zu reden 705
Wie der Art zu zu reden 706
Wie der Art zu zu reden 707
Wie der Art zu zu reden 708
Wie der Art zu zu reden 709
Wie der Art zu zu reden 710
Wie der Art zu zu reden 711
Wie der Art zu zu reden 712
Wie der Art zu zu reden 713
Wie der Art zu zu reden 714
Wie der Art zu zu reden 715
Wie der Art zu zu reden 716
Wie der Art zu zu reden 717
Wie der Art zu zu reden 718
Wie der Art zu zu reden 719
Wie der Art zu zu reden 720
Wie der Art zu zu reden 721
Wie der Art zu zu reden 722
Wie der Art zu zu reden 723
Wie der Art zu zu reden 724
Wie der Art zu zu reden 725
Wie der Art zu zu reden 726
Wie der Art zu zu reden 727
Wie der Art zu zu reden 728
Wie der Art zu zu reden 729
Wie der Art zu zu reden 730
Wie der Art zu zu reden 731
Wie der Art zu zu reden 732
Wie der Art zu zu reden 733
Wie der Art zu zu reden 734
Wie der Art zu zu reden 735
Wie der Art zu zu reden 736
Wie der Art zu zu reden 737
Wie der Art zu zu reden 738
Wie der Art zu zu reden 739
Wie der Art zu zu reden 740
Wie der Art zu zu reden 741
Wie der Art zu zu reden 742
Wie der Art zu zu reden 743
Wie der Art zu zu reden 744
Wie der Art zu zu reden 745
Wie der Art zu zu reden 746
Wie der Art zu zu reden 747
Wie der Art zu zu reden 748
Wie der Art zu zu reden 749
Wie der Art zu zu reden 750
Wie der Art zu zu reden 751
Wie der Art zu zu reden 752
Wie der Art zu zu reden 753
Wie der Art zu zu reden 754
Wie der Art zu zu reden 755
Wie der Art zu zu reden 756
Wie der Art zu zu reden 757
Wie der Art zu zu reden 758
Wie der Art zu zu reden 759
Wie der Art zu zu reden 760
Wie der Art zu zu reden 761
Wie der Art zu zu reden 762
Wie der Art zu zu reden 763
Wie der Art zu zu reden 764
Wie der Art zu zu reden 765
Wie der Art zu zu reden 766
Wie der Art zu zu reden 767
Wie der Art zu zu reden 768
Wie der Art zu zu reden 769
Wie der Art zu zu reden 770
Wie der Art zu zu reden 771
Wie der Art zu zu reden 772
Wie der Art zu zu reden 773
Wie der Art zu zu reden 774
Wie der Art zu zu reden 775
Wie der Art zu zu reden 776
Wie der Art zu zu reden 777
Wie der Art zu zu reden 778
Wie der Art zu zu reden 779
Wie der Art zu zu reden 780
Wie der Art zu zu reden 781
Wie der Art zu zu reden 782
Wie der Art zu zu reden 783
Wie der Art zu zu reden 784
Wie der Art zu zu reden 785
Wie der Art zu zu reden 786
Wie der Art zu zu reden 787
Wie der Art zu zu reden 788
Wie der Art zu zu reden 789
Wie der Art zu zu reden 790
Wie der Art zu zu reden 791
Wie der Art zu zu reden 792
Wie der Art zu zu reden 793
Wie der Art zu zu reden 794
Wie der Art zu zu reden 795
Wie der Art zu zu reden 796
Wie der Art zu zu reden 797
Wie der Art zu zu reden 798
Wie der Art zu zu reden 799
Wie der Art zu zu reden 800
Wie der Art zu zu reden 801
Wie der Art zu zu reden 802
Wie der Art zu zu reden 803
Wie der Art zu zu reden 804
Wie der Art zu zu reden 805
Wie der Art zu zu reden 806
Wie der Art zu zu reden 807
Wie der Art zu zu reden 808
Wie der Art zu zu reden 809
Wie der Art zu zu reden 810
Wie der Art zu zu reden 811
Wie der Art zu zu reden 812
Wie der Art zu zu reden 813
Wie der Art zu zu reden 814
Wie der Art zu zu reden 815
Wie der Art zu zu reden 816
Wie der Art zu zu reden 817
Wie der Art zu zu reden 818
Wie der Art zu zu reden 819
Wie der Art zu zu reden 820
Wie der Art zu zu reden 821
Wie der Art zu zu reden 822
Wie der Art zu zu reden 823
Wie der Art zu zu reden 824
Wie der Art zu zu reden 825
Wie der Art zu zu reden 826
Wie der Art zu zu reden 827
Wie der Art zu zu reden 828
Wie der Art zu zu reden 829
Wie der Art zu zu reden 830
Wie der Art zu zu reden 831
Wie der Art zu zu reden 832
Wie der Art zu zu reden 833
Wie der Art zu zu reden 834
Wie der Art zu zu reden 835
Wie der Art zu zu reden 836
Wie der Art zu zu reden 837
Wie der Art zu zu reden 838
Wie der Art zu zu reden 839
Wie der Art zu zu reden 840
Wie der Art zu zu reden 841
Wie der Art zu zu reden 842
Wie der Art zu zu reden 843
Wie der Art zu zu reden 844
Wie der Art zu zu reden 845
Wie der Art zu zu reden 846
Wie der Art zu zu reden 847
Wie der Art zu zu reden 848
Wie der Art zu zu reden 849
Wie der Art zu zu reden 850
Wie der Art zu zu reden 851
Wie der Art zu zu reden 852
Wie der Art zu zu reden 853
Wie der Art zu zu reden 854
Wie der Art zu zu reden 855
Wie der Art zu zu reden 856
Wie der Art zu zu reden 857
Wie der Art zu zu reden 858
Wie der Art zu zu reden 859
Wie der Art zu zu reden 860
Wie der Art zu zu reden 861
Wie der Art zu zu reden 862
Wie der Art zu zu reden 863
Wie der Art zu zu reden 864
Wie der Art zu zu reden 865
Wie der Art zu zu reden 866
Wie der Art zu zu reden 867
Wie der Art zu zu reden 868
Wie der Art zu zu reden 869
Wie der Art zu zu reden 870
Wie der Art zu zu reden 871
Wie der Art zu zu reden 872
Wie der Art zu zu reden 873
Wie der Art zu zu reden 874
Wie der Art zu zu reden 875
Wie der Art zu zu reden 876
Wie der Art zu zu reden 877
Wie der Art zu zu reden 878
Wie der Art zu zu reden 879
Wie der Art zu zu reden 880
Wie der Art zu zu reden 881
Wie der Art zu zu reden 882
Wie der Art zu zu reden 883
Wie der Art zu zu reden 884
Wie der Art zu zu reden 885
Wie der Art zu zu reden 886
Wie der Art zu zu reden 887
Wie der Art zu zu reden 888
Wie der Art zu zu reden 889
Wie der Art zu zu reden 890
Wie der Art zu zu reden 891
Wie der Art zu zu reden 892
Wie der Art zu zu reden 893
Wie der Art zu zu reden 894
Wie der Art zu zu reden 895
Wie der Art zu zu reden 896
Wie der Art zu zu reden 897
Wie der Art zu zu reden 898
Wie der Art zu zu reden 899
Wie der Art zu zu reden 900
Wie der Art zu zu reden 901
Wie der Art zu zu reden 902
Wie der Art zu zu reden 903
Wie der Art zu zu reden 904
Wie der Art zu zu reden 905
Wie der Art zu zu reden 906
Wie der Art zu zu reden 907
Wie der Art zu zu reden 908
Wie der Art zu zu reden 909
Wie der Art zu zu reden 910
Wie der Art zu zu reden 911
Wie der Art zu zu reden 912
Wie der Art zu zu reden 913
Wie der Art zu zu reden 914
Wie der Art zu zu reden 915
Wie der Art zu zu reden 916
Wie der Art zu zu reden 917
Wie der Art zu zu reden 918
Wie der Art zu zu reden 919
Wie der Art zu zu reden 920
Wie der Art zu zu reden 921
Wie der Art zu zu reden 922
Wie der Art zu zu reden 923
Wie der Art zu zu reden 924
Wie der Art zu zu reden 925
Wie der Art zu zu reden 926
Wie der Art zu zu reden 927
Wie der Art zu zu reden 928
Wie der Art zu zu reden 929
Wie der Art zu zu reden 930
Wie der Art zu zu reden 931
Wie der Art zu zu reden 932
Wie der Art zu zu reden 933
Wie der Art zu zu reden 934
Wie der Art zu zu reden 935
Wie der Art zu zu reden 936
Wie der Art zu zu reden 937
Wie der Art zu zu reden 938
Wie der Art zu zu reden 939
Wie der Art zu zu reden 940
Wie der Art zu zu reden 941
Wie der Art zu zu reden 942
Wie der Art zu zu reden 943
Wie der Art zu zu reden 944
Wie der Art zu zu reden 945
Wie der Art zu zu reden 946
Wie der Art zu zu reden 947
Wie der Art zu zu reden 948
Wie der Art zu zu reden 949
Wie der Art zu zu reden 950
Wie der Art zu zu reden 951
Wie der Art zu zu reden 952
Wie der Art zu zu reden 953
Wie der Art zu zu reden 954
Wie der Art zu zu reden 955
Wie der Art zu zu reden 956
Wie der Art zu zu reden 957
Wie der Art zu zu reden 958
Wie der Art zu zu reden 959
Wie der Art zu zu reden 960
Wie der Art zu zu reden 961
Wie der Art zu zu reden 962
Wie der Art zu zu reden 963
Wie der Art zu zu reden 964
Wie der Art zu zu reden 965
Wie der Art zu zu reden 966
Wie der Art zu zu reden 967
Wie der Art zu zu reden 968
Wie der Art zu zu reden 969
Wie der Art zu zu reden 970
Wie der Art zu zu reden 971
Wie der Art zu zu reden 972
Wie der Art zu zu reden 973
Wie der Art zu zu reden 974
Wie der Art zu zu reden 975
Wie der Art zu zu reden 976
Wie der Art zu zu reden 977
Wie der Art zu zu reden 978
Wie der Art zu zu reden 979
Wie der Art zu zu reden 980
Wie der Art zu zu reden 981
Wie der Art zu zu reden 982
Wie der Art zu zu reden 983
Wie der Art zu zu reden 984
Wie der Art zu zu reden 985
Wie der Art zu zu reden 986
Wie der Art zu zu reden 987
Wie der Art zu zu reden 988
Wie der Art zu zu reden 989
Wie der Art zu zu reden 990
Wie der Art zu zu reden 991
Wie der Art zu zu reden 992
Wie der Art zu zu reden 993
Wie der Art zu zu reden 994
Wie der Art zu zu reden 995
Wie der Art zu zu reden 996
Wie der Art zu zu reden 997
Wie der Art zu zu reden 998
Wie der Art zu zu reden 999
Wie der Art zu zu reden 1000

Von Ziegen und Schafen 144
Von Ziegen und Schafen und Ziegen 145

Wenn man nicht weiß, wo Pfeffer wächst 80
Wenn man nicht weiß, wo Pfeffer wächst 81
Wenn sie Hut hat, hat sie Mantel 80
Wenn sie Hut hat, hat sie Mantel 81
Wer Ehre will, muß Ehre geben 80
Wer Ehre will, muß Ehre geben 81
Wer sein Ei will verkaufen 80
Wer sein Ei will verkaufen 81
Wie heißt das Ding? 80
Wie heißt das Ding? 81
Wie Ding sie hat, so hat sie 80
Wie Ding sie hat, so hat sie 81
Wo Ehre ist, muß Ehre sein 80
Wo Ehre ist, muß Ehre sein 81

Ein Register

Solcher Lieder, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.

(1)

Als Christus mit seiner wahren Lehr
Sieh wie fein ists und lieblich
Merkt auf ein Sach und die ist wahr
Jesus Christus Gottes Sohn
Ein Mägdelein von Gliedern zart
Wo kommt das her, o Jesu Christ
O Herr nicht stolz ist mein Herz doch
O Gott Schöpfer heiliger Geist
Tobias war ein frommer Mann
Es ist ein wunder schöne Gaab
Gott führt ein recht Gericht
Es waren auch zween Brüder gut
Zu singen will ich heben an
Gelobt sey Gott im höchsten Thron
Wir glauben all an einen Gott

(2)

Trauren will ich stehn lassen
Ich will loben den Herren
Merkt auf ihr Völker g'mein
Merkt auf und nehmt zu Herzen
Christe freundlicher Ritter
Ein Liedlein will ich singen
Gelobt sey Gott der Herre
Mit Freuden woll'n wir singen
Herr Gott in deinem Reiche

(3)

Obgleich die Harf iſt gut und ſcharf
Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir
Herr Gott Vater in deinem Thron
Herr Gott ſtreit wider meine Feind
O Herr Gott Vater von dir allein
Ich will von ganzem Herzen
Merkt auf ihr Völker allgemein
Du glaubigs Herz ſo benedey
Merkt auf ihr Chriſten all geleich
O Gott Vater wir loben dich
Wann der Herr die G'fängniß Zion
Weil nun die Zeit vorhanden iſt

(4)

Von Herzen will ich loben
Herr Gott thu mich bewahren
Durch Gnad ſo will ich ſingen
Groß Unbild thut mich zwingen
Ihr Kinder Gottes alle
Fröhlich ſo will ich ſingen
Herr Gott dich will ich loben
Kürzlich hab ich vorg'nommen
Mit Luſt ſo will ich ſingen Ein
Mein Gott dich will ich loben
Komm Gott Vater von Himmeln
Mit Luſt ſo will ich ſingen, Mein
Was woll'n wir aber ſingen
So will ichs aber heben an

(5)

Herr Jeſu Chriſte ſtarker Gott
O Allmächtiger Herre Gott
Ambroſius klärlich beſchrieb
Herr Gott Vater im Himmelreich

Digitized by Google

Die beste Freud aus Gottes Wort
In Gottes Namen heben wir an
Unser Vater im Himmelreich
Wer Christo jetzt will folgen nach
Ewiger Vater vom Himmelreich

(6)

Herr starker Gott ins Himmels-Thron
Für Gott den Herren woll'n wir gohn
Die Lieb ist kalt jetzt in der Welt
Ein grosse Freud ist insgemein
Ich hab ein schön neu Lied gemacht
Wach auf, wach auf, o Menschenkind

(7)

Wir danken Gott von Herzen
Von Herzen woll'n wir singen
Fröhlich pfleg ich zu singen
Christus der Herr ist gangen
All die ihr jetzund leidet
Den Vater woll'n wir loben
Ach Gott vom Himmelreiche
Es hätt ein Mann zween Knaben
Groß sind die Werk des Herren
Hinweg ist mir genommen
Herzlich thut mich erfreuen
Merkt auf ihr Menschen-Kinder
Nun wollt ich gerne singen
Nun hört ihr Freund ehrsamen
O Herr dich will ich loben
Hilf Gott daß ich mög singen
Merkt auf ihr Völker alle
Ach fröhlich will ich singen
Kürzlich vor wenig Tagen
Es war ein Gottesfürchtiges

Digitized by Google

(8)

Ewiger Vater im Himmelreich
Ach Gott verleih mir dein Genad
Ein g'fahre Zeit vor nie erhört
Herr Gott Vater zu dir ich schrey
Dankt Gott in seinem höchsten Thron
So merket auf ihr Christen Leut
Schier in allen G'schichten g'schrieben staht
Nun hört mir zu in mein'm Gedicht

(9)

O Herre Gott in meiner Noth
Mein Muth und Sinn steht mir dahin
O Herre Gott groß ist die Noth
Christus das Lamm auf Erden kam
Christe mein Herr, ich bin ganz ferr
Ihr Christen G'mein, die ihr seyd rein
Merkt auf mit Fleiß ein Himmelspeis
Wolt ihr hören was ist geschehen
Lebt friedsam, sprach Christus der Herr
Mensch wilt du nimmer traurig seyn
Der Glaub beschützt mich ganz und gar
Ich weiß wer Gottes Wort bekennt
Als man zählt tausend fünf hundert Jahr
Wir bitten dich ewiger Gott

(10)

Creutz Verfolgung und Trübsal
O Menschen-Kind vernimm mich wohl
Einsmals spaziert ich hin und her
Das Wort der Wahrheit Jesu Christ
Merkt auf ihr Völker überall

(11)

O Herre Gott in deinem Thron

Digitized by Google

Mit Angst und Noth ruf ich dich an
O Herre Gott vom Himmelreich

(12)

Wo soll ich mich hin kehren
Zu Lob Gott Vater Sohne

(13)

Wolauf, wolauf du Gott's Gemein
Ungnad begehr ich nicht von dir

(14)

Ach Gott Vater im höchsten Thron
Gott Zebaoth der war und ist

(15)

Eins Morgens früh vor Tage
Es b'gab sich auf ein Zeite

(16)

Mich verlangt zu allen Zeiten
O Gott Vater ins Himmels Throne

(17)

Herr Gott Vater im Himmelreich
Merkt auf ihr Christen allgemein

(18)

Mit Lust und Freud will ich Gott
O Herre Gott hilf mir in deinem Namen
O Herre Gott mein Noth thu ich dir klagen

(19)

Ihr Christen rein allsammt gemein
O Jesu der du selig machst

(20)

Mein fröhlich Herz das treibt mich an zu singen, wenn
Mein fröhlich Herz das treibt mich an zu singen und

(21)

Wacht auf ihr Brüder werthe
Nun heben wir an ihn Nöthen

Der Bekantnuß.

Ich glaube und bekenne, daß in der Hochwürdigen Sacrament des Altars, wahrer Gott und Mensch, Jesus Christus sein Fleisch und Blut, unter Gestalt und Form des Brots und Weins, leiblich und wesentlich gegenwärtig sey, und daß sie auch von den Mündlichen Essern empfangen werden. Ich verwerffe alle Lehr, so dieser Lehr zuwider ist, und halte nichts davon, wie auch die Kirch Gottes solches nicht hält. Ich bekenne auch, daß die Sacramenta des Neuen Testaments mehr nicht, denn zwey, nemlich die Heilige Tauff, und das Hochwürdige Sacrament des Altars, von Christo unserm Herrn eingesetzt und verordnet sind, und daß man dieselbige nicht ohne Sünde verachten oder unterlassen möge. Ich bekenne auch, daß die Sacramenta, ob schon die Priester, so sie handlen, böse sind, dennoch nicht ihrer Bosheit halben, sondern um Christi willen, und durch seine Einsetzung, ihre Kraft und Wirkung haben, wie auch die Kirch Gottes solches nicht hält. Ich bekenne auch, daß die Sacramenta, ob schon die Priester, so sie handlen, böse sind, dennoch nicht ihrer Bosheit halben, sondern um Christi willen, und durch seine Einsetzung, ihre Kraft und Wirkung haben, wie auch die Kirch Gottes solches nicht hält.

und vergebe uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Matth. 6, 9–13. Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Luk. 11, 2–4. Und er sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Unser Vater, der du bist im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Übel. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Inhalt. Wasser, Kohlensäure, Ammoniak, Salze, Thone. Verhältnisse der Bestandtheile der Pflanzen. Ursprung der Pflanzenstoffe. Verwandlung der Pflanzenstoffe in Thierstoffe. Verwandlung der Thierstoffe in Pflanzenstoffe. Verwandlung der Thierstoffe in Thierstoffe. Verwandlung der Thierstoffe in Dünger. Verwandlung der Pflanzenstoffe in Dünger. Verwandlung des Düngers in Pflanzenstoffe. Verwandlung des Düngers in Thierstoffe. Verwandlung des Düngers in Dünger. Verwandlung der Pflanzenstoffe in Pflanzenstoffe. Verwandlung der Thierstoffe in Pflanzenstoffe. Verwandlung der Pflanzenstoffe in Thierstoffe. Verwandlung der Pflanzenstoffe in Dünger. Verwandlung der Thierstoffe in Dünger. Verwandlung des Düngers in Pflanzenstoffe. Verwandlung des Düngers in Thierstoffe. Verwandlung des Düngers in Dünger.

Als man das Gebäude 50 Jahre alt war, wollte man es abreißen. Es war zu klein geworden. Man baute einen neuen Bahnhof. Heute ist er auch zu klein. Man will ihn wieder abreißen und einen neuen bauen. Aber das Geld fehlt. Es ist Krieg. Alle Leute müssen sparen, auch der Führer. Darum muß der alte Bahnhof noch stehen bleiben. Er ist ja auch noch ganz gut. Nur die Fenster sind kaputt. Die Wände sind schmutzig. Die Dächer sind undicht. Und wenn es regnet, dann regnet es auch in die Bahnhofshalle. Aber sonst ist er noch ganz gut. Und wenn der Krieg vorbei ist, dann wird er wieder repariert.

Alle Jahre kommen mehr Autos auf die Straßen. Alle Jahre kommen mehr Flugzeuge in die Luft. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Städte. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Fabriken. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Büros. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Schulen. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Krankenhäuser. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Gefängnisse. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Irrenhäuser. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Kirchen. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Kinos. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Theater. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Konzerte. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Museen. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Bibliotheken. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Universitäten. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Parlamente. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Regierungen. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Gerichte. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Gefängnisse. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Irrenhäuser. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Kirchen. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Kinos. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Theater. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Konzerte. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Museen. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Bibliotheken. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Universitäten. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Parlamente. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Regierungen. Alle Jahre kommen mehr Menschen in die Gerichte.

Ils commencèrent par le brûler. Mais bientôt leur cruauté, ou celle de leurs successeurs, inventa des supplices plus longs et plus terribles. Ils lui coupèrent les pieds et les mains, et le laissèrent ainsi mutilé pendant trois jours. Ils lui arrachèrent ensuite la langue, et le firent périr enfin par le feu. Ils ne se contentèrent pas de ces tortures, ils voulurent encore le faire souffrir dans l'autre vie. Ils déclarèrent qu'il était damné, et qu'il brûlerait éternellement dans les enfers. Ils ajoutèrent même que, pour le punir plus sûrement, Dieu avait ordonné à tous les démons de le tourmenter sans relâche, et de le brûler sans le consumer.

Ce fut ainsi que Servet, dans sa vingt-quatrième année, périt victime de la haine théologique. Il avait été accusé d'hérésie par Calvin, qui, ayant été son condisciple à Paris, avait conçu contre lui une jalousie mortelle. Il l'avait dénoncé à l'inquisition de Vienne, et, pour se venger, il le dénonça à son tour à Genève. Servet, arrêté dans cette ville, fut jugé

Also auch Paulus selbst, da er auf dem Weg vom Herrn niedergeschlagen ward, und zu Damasco aus dem Befehl des Herrn von Anania (was er thun sollte) gehöret hatte, sein Gesicht wieder empfangen und mit dem heiligen Geist erfüllet, in Summa ein auserwähltes Faß oder Rüstzeug worden war; da ließ er sich taufen, und rief den Namen des Herrn an. Actor. 9.

Aus diesen und noch mehr andern Sprüchen ist offenbar, daß die Apostel erst gelehret haben; aus der Lehre aber folget die Buß und der Glaube.

Dann wie sollen sie glauben ohne Predigt, (sagt Paulus) der Glaube aber kommt aus dem Gehör der Predigt, das Predigen durch das Wort Gottes. Darum wird der bußfertige Glaube mit der Christlichen Taufe bekannt, und (also zu sprechen) versiegelt. Aber nach der Taufe soll ein stätig, gut und gottselig Leben folgen, das ist, die rechte Ordnung des Herrn Jesu Christi und seiner Aposteln. Röm. 10.

Nach diesem allem, so die Aposteln Gemeinden Gottes aufgerichtet haben, durch das Evangelium, so bezeugen sie in allen ihren Briefen einhellig mit dem (vorgesagten) Grund Christi. Dann also sagt Paulus zu den Römern: wisset ihr nicht, daß alle, die

und in seinem Namen gesammelt sind, da ist er mitten unter ihnen. Wo zwei oder drei sich versammeln, um sich durch das Lesen des Wortes Gottes, durch Gebet und Lobgesang gegenseitig zu erbauen, da ist Christus mitten unter ihnen. Wo zwei oder drei sich versammeln, um das Abendmahl zu feiern, da ist Christus mitten unter ihnen. Wo zwei oder drei sich versammeln, um Gemeinde zu bauen, da ist Christus mitten unter ihnen. Wo zwei oder drei sich versammeln, um Mission zu treiben, da ist Christus mitten unter ihnen. Wo zwei oder drei sich versammeln, um Gemeinschaft zu pflegen, da ist Christus mitten unter ihnen. Wo zwei oder drei sich versammeln, um Gemeinde zu sein, da ist Christus mitten unter ihnen. Wo zwei oder drei sich versammeln, um Kirche zu sein, da ist Christus mitten unter ihnen.

rechtigkeit, ja alles was sein ist, theilhaftig werden, und also in seine Gemeinschaft (zu welcher wir aus Gnade berufen sind) in und durch die Hoffnung bevestiget werden; derohalben müssen wir auch um seines Namens willen der Sünde sterben, begraben und der Gerechtigkeit leben. Coloss. 2, 3. Röm. 4. 1 Cor. 12. Röm. 6. Hebr. 3. Actor. 15. Ephes. 1. Esai. 35. Röm. 6, 8. Galat. 5. Coloss. 3. Auf daß wir ein recht Schoß am Weinstock seyn mögen. Joh. 15.

Auf solche Weiße redet der Apostel Paulus auch zu den Colossern 2. Ihr seyd vollkommen in ihm, (nämlich in Christo) der da ist das Haupt aller Fürstenthum und Obrigkeit, in welchem ihr auch beschnitten seyd mit der Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibs und des Fleisches, nemlich mit der Beschneidung Christi, indem daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd auferstanden durch den Glauben den Gott wirkt, welcher ihn auferweckt hat von den Todten. Und hat euch mit ihm lebendig gemacht, da ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches. Röm. 5. und Eph. 2. Coloss. 2.

Zum ersten bezeugen diese Worte, daß die Beschneidung nicht eine Figur auf die Tau-

Acts, 1 Cor. 15. 5. Others suppose that he appeared to the 500 on the Mount of Olives, and that he appeared to James in the way to Damascus, Acts 9. 3. Gal. 1. 15, 16.

Christ's Ascension. Christ after rising from the dead, ascended into heaven, Luke 24. 51. Acts 1. 9. Eph. 4. 8. 1 Tim. 3. 16. Heb. 4. 14. 9. 24. 1 Pet. 3. 22. Rev. 12. 5. Christ's ascension is a proof of his divinity, John 3. 13. 6. 62. 20. 17. Eph. 4. 10. Heb. 7. 26. It is a proof of his power, Eph. 1. 20, 21. Heb. 7. 25. 1 Pet. 3. 22. It is a proof of his love, Rom. 8. 34. Heb. 7. 25. 1 John 2. 1. It is a proof of his glory, John 17. 5. Heb. 1. 3. 1 Pet. 1. 21. Rev. 3. 21. It is a proof of his kingdom, Heb. 1. 3. 8. 1. 10. 12. 2. Rev. 3. 21. It is a proof of his intercession, Rom. 8. 34. Heb. 7. 25. 1 John 2. 1. It is a proof of his glorious appearance, Acts 1. 11. 3. 21. Heb. 9. 28. Rev. 1. 7. It is a proof of his coming to judge the world, Acts 17. 31. 2 Tim. 4. 1. 1 Pet. 4. 5. Jude 14. Rev. 1. 7. 22. 12. 20.

Christ's Session at the right hand of God. Christ is said to sit at the right hand of God, Mark 16. 19. Acts 2. 33. 5. 31. 7. 55. Rom. 8. 34. Eph. 1. 20. Col. 3. 1. Heb. 1. 3. 8. 1. 10. 12. 2. 1 Pet. 3. 22. Rev. 3. 21. This is a proof of his divinity, Heb. 1. 3. 8. 1. 10. 12. 2. It is a proof of his power, Eph. 1. 20, 21. Heb. 7. 25. 1 Pet. 3. 22. It is a proof of his love, Rom. 8. 34. Heb. 7. 25. 1 John 2. 1. It is a proof of his glory, John 17. 5. Heb. 1. 3. 1 Pet. 1. 21. Rev. 3. 21. It is a proof of his kingdom, Heb. 1. 3. 8. 1. 10. 12. 2. Rev. 3. 21. It is a proof of his intercession, Rom. 8. 34. Heb. 7. 25. 1 John 2. 1. It is a proof of his glorious appearance, Acts 1. 11. 3. 21. Heb. 9. 28. Rev. 1. 7. It is a proof of his coming to judge the world, Acts 17. 31. 2 Tim. 4. 1. 1 Pet. 4. 5. Jude 14. Rev. 1. 7. 22. 12. 20.

Ich bitte, mir meine Sünden zu vergeben, und ich will sie nicht mehr begehen. Ich will Gott lieben und ihm dienen, und ihm allein will ich mich ergeben

Gesetze und Ordnungen, die Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, unser gnädigster Herr, in Dero Residenz-Stadt Ems und dem Amt Nassau-Ems haben ergehen lassen, wie sich ein jeder in Ansehung der Policey, Gerichts-Ordnung, Jagd, Fischerey, Zoll, Accis, Leibeigenschaft, Frohnden, Bau-Wesen, Hirten, Feld- und Wald-Ordnung, und was sonsten mehr, zu halten hat. Ems, 1738. 8.

Gesetze und Ordnungen, die Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, unser gnädigster Herr, in Dero Residenz-Stadt Ems und dem Amt Nassau-Ems haben ergehen lassen, wie sich ein jeder in Ansehung der Policey, Gerichts-Ordnung, Jagd, Fischerey, Zoll, Accis, Leibeigenschaft, Frohnden, Bau-Wesen, Hirten, Feld- und Wald-Ordnung, und was sonsten mehr, zu halten hat. Ems, 1738. 8.

Gesetze und Ordnungen, die Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, unser gnädigster Herr, in Dero Residenz-Stadt Ems und dem Amt Nassau-Ems haben ergehen lassen, wie sich ein jeder in Ansehung der Policey, Gerichts-Ordnung, Jagd, Fischerey, Zoll, Accis, Leibeigenschaft, Frohnden, Bau-Wesen, Hirten, Feld- und Wald-Ordnung, und was sonsten mehr, zu halten hat. Ems, 1738. 8.

das ist, durch die Predigt des Evangeliums, Röm. 10. Deut. 1. Die dann sagen wollen, daß die Kinder wiedergeboren sind, woher wollen sie das bewähren, dieweil keine Predigt noch Wort statt bey ihnen hat.

Zum letzten saget auch Petrus also in seinen Episteln, 1 Pet. 3. "da man einmal "wartete der göttlichen Gedult zu den Zei- "ten Noah, da man die Arche zurüstet, in "welcher wenig, das ist, acht Seelen be- "halten wurden durchs Wasser, das Ge- "genbild auch euch behaltet, (nämlich die "Taufe) nicht das Abthun des Unflats am "Fleisch, sondern die gewisse Kundschaft ei- "nes guten Gewissens mit GOtt, durch die "Auferstehung Jesu Christi, ꝛc."

Durch die Worte Petri merken wir, daß die Taufe wird abgemahlt durch die Sündfluth, damit Gott die ganze Welt gestrafet hat, aber Noah ist zu derselben Zeit mit seinem Haus (bey Gott) für gerecht erkannt, und ist in der Arche durch das Wasser behalten. (Genes. 6. 7.) Gleich wie Israel auch durch das rothe Meer gieng mit trockenen Füßen, und sind also von ihren Feinden erlöset worden, Pharao aber mit seinem Anhang ist darin ersoffen, so daß auch nicht einer davon kam. Exod. 14.

Digitized by Google

Abram. 18 In the same Day the Lord made
a Covenant with Abram, saying, Unto thy
Seed have I given this Land, from the River
of Egypt unto the great River, the River Eu-
phrates: 19 The Kenites, and the Kenizzites,
and the Kadmonites, 20 And the Hittites, and
the Perizzites, and the Rephaims, 21 And the
Amorites, and the Canaanites, and the Girga-
shites, and the Jebusites.

15 After these things the Word of the Lord came unto Abram in a Vision, saying, Fear not, Abram: I am thy Shield, and thy exceeding great Reward. 2 And Abram said, Lord God, what wilt thou give me, seeing I go childless, and the Steward of my House is this Eliezer of Damascus? 3 And Abram said, Behold, to me thou hast given no Seed: and lo, one born in my House is my Heir. 4 And behold, the Word of the Lord came unto him, saying, This shall not be thine Heir; but he that shall come forth out of thine own Bowels shall be thine Heir. 5 And he brought him forth abroad, and said, Look now toward Heaven, and tell the Stars, if thou be able to number them: and he said unto him, So shall thy Seed be. 6 And he believed in the Lord; and he counted it to him for Righteousness. 7 And he said unto him, I am the Lord that brought thee out of Ur of the Chaldees, to give thee this Land to inherit it. 8 And he said, Lord God, whereby shall I know that I shall inherit it? 9 And he said unto him, Take me an Heifer of three Years old, and a she Goat of three Years old, and a Ram of three Years old, and a Turtle-dove, and a young Pigeon. 10 And he took unto him all these, and divided them in the midst, and laid each piece one against another: but the Birds divided he not. 11 And when the Fowls came down upon the carcases, Abram drove them away. 12 And when the Sun was going down, a deep Sleep fell upon Abram; and lo, an horrible Dread of great Darkness fell upon him. 13 And he said unto Abram, Know of a surety that thy Seed shall be a Stranger in a Land that is not theirs, and shall serve them; and they shall afflict them four hundred Years; 14 And also that Nation whom they shall serve will I judge: and afterward shall they come out with great Substance. 15 And thou shalt go to thy Fathers in Peace; thou shalt be buried in a good old Age. 16 But in the fourth Generation they shall come hither again: for the Iniquity of the Amorites is not yet full. 17 And it came to pass, that when the Sun went down, and it was dark, behold a smoking Furnace, and a burning Lamp that passed between those Pieces. 18 In the same Day the Lord made a Covenant with

Ihm auch bas in Gerechtigkeit, Ehrbarkeit und Gottesfurcht, in rechter Lehre, Geduld und Sanftmuth, wie es ihm Gott verliehen, und ihn dazu geschickt gemacht hat, vorgestanden, und ihn darinnen treulich gehalten, und sich also gegen ihn, seine Eltern Brüder und Freunde, als ein frommer, treuer Bruder, Sohn, Freund und Nachbar, wie es einem jeden gebührt, erzeiget und verhalten habe. Darüber auch Gott der Herr ihn mit Gnaden angesehen, und ihm Weib und Kinder, Gesundheit, Leibesnahrung und Nothdurft, Ehre und Wohlfahrt, Friede und Einigkeit, Gedeihen und Segen, zu allen seinen Gütern, Handlungen und Wesen, reichlich und überflüssig verliehen und mitgetheilet hat, und ihn noch täglich mit seiner Gnade und Barmherzigkeit, Gesundheit und Leibesnahrung, Nothdurft, Ehre und Wohlfahrt, Friede und Einigkeit, Gedeihen und Segen, zu allen seinen Gütern, Handlungen und Wesen, reichlich und überflüssig verleihet und mittheilet

Gebrauch der Kunst, Gott zu verehren, ist
Gebet. Gebet ist eine Rede, die Gott
vorgetragen wird, um ihn zu ehren, oder
um etwas von ihm zu erhalten. Gebet ist
also entweder Lob- oder Bittgebet. Das
Lobgebet ist eine Rede, die Gott vorgetragen
wird, um ihn zu ehren. Das Bittgebet
ist eine Rede, die Gott vorgetragen wird,
um etwas von ihm zu erhalten. Das Bittgebet
ist entweder ein Gebet für sich selbst,
oder ein Gebet für andere. Das Gebet für
sich selbst ist eine Rede, die Gott vorgetragen
wird, um etwas für sich selbst zu erhalten.
Das Gebet für andere ist eine Rede, die
Gott vorgetragen wird, um etwas für andere
zu erhalten. Das Gebet für andere ist
entweder ein Gebet für die Lebenden, oder
ein Gebet für die Verstorbenen. Das Gebet
für die Lebenden ist eine Rede, die Gott
vorgetragen wird, um etwas für die Lebenden
zu erhalten. Das Gebet für die Verstorbenen
ist eine Rede, die Gott vorgetragen
wird, um etwas für die Verstorbenen zu
erhalten. Das Gebet für die Verstorbenen
ist entweder ein Gebet für die Seligen, oder
ein Gebet für die Armen Seelen. Das Gebet
für die Seligen ist eine Rede, die Gott
vorgetragen wird, um etwas für die Seligen
zu erhalten. Das Gebet für die Armen Seelen
ist eine Rede, die Gott vorgetragen wird,
um etwas für die Armen Seelen zu erhalten.

aufgehoben, um euerer Satzungen willen. Matth. 15.

Es wäre noch wohl mehr anzuzeigen aus heiliger Schrift, dann Paulus so deutlich von der Bereitung der Christen schreibet, zu den Hebräern, und bezeuget, daß die, so in die Christliche Ordnung treten wollen, die sollen erstlich das Schulrecht, oder den Anfang der Christlichen Lehre, nämlich die Buß von den todten Werken, darnach den Glauben in Gott, und hernach die Taufe, ꝛc. haben. Hebr. 5 und 6. Röm. 13.

Ich fürchte, es dörfte meinen ehrsamen Herren und Dienern Gottes zu lang fallen, derhalben ich es bey der Kürze bleiben lasse.

Dieweil aber nun ihrer viele sind, die da meynen, daß die Kinder verdammt seyen, als auch die Pfaffen sagen, so wollen wir durch Gottes Gnade eine kurze Antwort geben unseren Widersprechern, auf daß auch meine Herren des Kummers ledig werden.

DEFENSIONES OPPOSITIONUM,

Oder

Ablehnung der Gegen-Würfen.

Zum ersten sagen unsere Widersprecher, es stehet geschrieben: "Lasset die Kindlein "zu mir kommen, dann solcher ist das Reich

"der Himmeln." So dann sie die Verheis-sung haben, warum sollen sie dann nicht auch die Taufe empfangen, das doch weniger ist dann die Verheissung? Matth. 19. Marc. 10. Luc. 18.

Antwort.

Wir glauben und bekeñen, daß die Kinder selig seyen um der Verheissung willen. Daß aber die Seligkeit an die Taufe gebunden seyn soll, das bekennen wir nicht. (Mat. 18. Ephes. 2, 1. Joh. 1, 2. Col. 1, 2.) Dann da Christus den Kindlein das Reich Gottes zusaget, (Marc. 9.) waren sie nicht getauft, und er hat sie auch nicht getauft, sondern hat sie umfangen, und Gutes zu ihnen gespro-chen, oder sie gesegnet: Auch bezeuget Chri-stus die Ursache, warum die Kinder Gott angenehm sind, sintemal er sie den Alten zum Exempel setzet, und ermahnet uns, daß wir ihnen gleichförmig werden, dann also sagt er zu seinen Jüngern: "warlich ich sage euch, es sey dann, daß ihr euch umkehret und wer-det als die Kinder, könnet ihr nicht in das Reich der Himmeln kommen, wer sich aber erniedriget wie dieß Kind, der ist der größte im Reich GOttes." Matth. 18. Marc. 9. Luc. 9.

So wir dann ermahnet werden, den Kin-dern gleich zu werden, so ist es unwidersprech-

ung, so sagt er, daß sie Gott, Engel, Menschen und alle Dinge, die Gott geschaffen hat, an sich zieht. Wer Liebe empfindet, der hat Gott in sich, und Gott ist in ihm. Wer Gott in sich hat, der hat Gott, Engel, Menschen und alle Dinge, die Gott geschaffen hat, in sich. Wer Gott in sich hat, der hat alles in sich.

Und das nennt der Meister Eckhart Gelassenheit, daß der Mensch sich selbst und alle Dinge Gott lasse, daß er sich selbst und alle Dinge Gott gelassen habe. Wer sich selbst und alle Dinge Gott gelassen hat, der hat Gott in sich, und Gott ist in ihm. Wer Gott in sich hat, der hat Gott, Engel, Menschen und alle Dinge, die Gott geschaffen hat, in sich. Wer Gott in sich hat, der hat alles in sich.

Und das nennt der Meister Eckhart Liebe, daß der Mensch sich selbst und alle Dinge Gott lasse, daß er sich selbst und alle Dinge Gott gelassen habe. Wer sich selbst und alle Dinge Gott gelassen hat, der hat Gott in sich, und Gott ist in ihm. Wer Gott in sich hat, der hat Gott, Engel, Menschen und alle Dinge, die Gott geschaffen hat, in sich. Wer Gott in sich hat, der hat alles in sich.

Und das nennt der Meister Eckhart Gelassenheit, daß der Mensch sich selbst und alle Dinge Gott lasse, daß er sich selbst und alle Dinge Gott gelassen habe. Wer sich selbst und alle Dinge Gott gelassen hat, der hat Gott in sich, und Gott ist in ihm. Wer Gott in sich hat, der hat Gott, Engel, Menschen und alle Dinge, die Gott geschaffen hat, in sich. Wer Gott in sich hat, der hat alles in sich.

Und das nennt der Meister Eckhart Liebe, daß der Mensch sich selbst und alle Dinge Gott lasse, daß er sich selbst und alle Dinge Gott gelassen habe. Wer sich selbst und alle Dinge Gott gelassen hat, der hat Gott in sich, und Gott ist in ihm. Wer Gott in sich hat, der hat Gott, Engel, Menschen und alle Dinge, die Gott geschaffen hat, in sich. Wer Gott in sich hat, der hat alles in sich.

Pfarrer, und ist Schulinspector für die Schulen der Stadt und des Kreises Neumarkt. Er ist Mitglied des Provinzial-Schulcollegiums zu Breslau, Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Cl. mit der Schleife, Inhaber der Medaille für Rettung aus Gefahr und der Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

Der Kreis Neumarkt hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Nimptsch hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Oels hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Ohlau hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Reichenbach hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Schweidnitz hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Strehlen hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Striegau hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Trebnitz hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Waldenburg hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

Der Kreis Wohlau hat 1 Stadt und 1 Landgemeinde mit 1 Pfarrer und 1 Schulinspector.

was männlich war, auf den achten Tag beschneiden lassen. Nun hat er kein Verbot von den Frauen empfangen, (auch seinem Gutdünken nicht gefolgt) sondern nach dem Befehl Gottes, allein die Knäblein beschneiden lassen; und die Beschneidung war das Bundeszeichen, so Gott mit Abraham hat aufgericht, und waren die Frauen doch so wohl als die Männer in dem Bund begriffen. Genes. 17, 21.

Und abermal, da Israel in der Wüsten war, und hatte schwerlich wider den Herrn gesündiget, also daß Gott sprach, sie sollten nicht in das verheissene Land kommen, und das um ihres Unglaubens willen, da sprach der Herr: "Aber eure Kinder, die an diesem heutigen Tag weder Gutes noch Böses wissen, die werdens einnehmen." Num. 14. Deut. 1, 2.

So nun der Herr den Kindern (die er auf den achten Tag hat befohlen zu beschneiden) barmherzig ist gewesen, und ihnen das Land verheissen, daß sie es einnehmen sollen, wie viel mehr soll dann seine Gnade jezt seyn über die Kinder, da Christus für gestorben ist? Römer 8.

Zum andern, sagen unsere Widersprecher, daß der Herr zu Nicodemo saget: "Es sey dann daß jemand gebohren werde aus dem

Wasser und Geist, mag er nicht kommen in das Reich Gottes." Joh. 3. Daraus soll dann folgen, daß niemand in das Reich Gottes komme, er sey dann mit Wasser getauft.

Antwort.

Daß die Worte Christi nicht auf die Kinder zu verstehen seyen, bezeuget der vorige Spruch, so der HErr zu Nicodemo saget, nämlich: "Wahrlich, wahrlich sage ich dir, es sey dann, daß jemand von oben herab gebohren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen." Johan. 3.

Aus diesem Spruch hören wir, daß Christus Nicodemo die Wiedergeburt fürhält, die allein geschicht durch Gottes Wort, (Jacob, 1. 1 Pet. 1. 1 Cor. 4. Gal. 4.) wie oben genugsam in meiner Bekänntniß erkläret ist. Und darnach sagt Nicodemus: "wie kann dann einer, wann er alt ist, wieder in Mutter Leib gehen, und gebohren werden?

Mercket, daß er gesagt, wann er alt ist; daraus verstehet man wohl, daß der Herr nicht von Kindern geredet hat; und darnach sagt er also: "Es sey dann daß jemand aus Wasser und Geist gebohren werde, kann er in das Reich Gottes nicht kommen."

Daß dieß nicht von Kindern geredet ist, bezeugen abermals die nachfolgenden Worte,

nämlich: "Was vom Fleisch gebohren ist, das ist Fleisch, und was vom Geist gebohren ist, das ist Geist.

Lasset euch nicht verwundern, daß ich gesagt habe: ihr müsset von neuem gebohren werden. Dann der Wind bläßt, wo er will, und ihr höret sein Rauschen wohl; aber von wannen er kommt, und wohin er gehet, das wisset ihr nicht. Also ist ein jeder, der aus dem Geist gebohren ist." Joh. 3.

Mit diesen Worten giebt Christus zu verstehen, daß der neugebohrne Mensch geistlich wird, und aus dem Geist gebohren, geistlicher Art und Natur, wie Petrus sagt: Wir sind der Göttlichen Natur theilhaftig worden, so wir fliehen die vergänglichen Lüsten dieser Welt. Daran mag ein jeder erkennen, ob er aus dem Geist gebohren ist, nämlich so er des Geistes Eigenschaft hat, gleich einer vom Fleisch gebohren, (Joh. 3. 1 Cor. 15.) hat des Fleisches Eigenschaft und Natur, ein jedes in seiner Ordnung, die Vögel haben ihre Art, insonderheit die wilden Thiere, die Menschen auch, ein jeder ist gesinnet, gleichwie dasselbige, davon er gebohren ist. Der dann aus dem Geiste gebohren ist, der ist auch also geistlich gesinnt, Römer 8. Darum sagt Paulus: "Die der Geist GOttes treibt, die sind Gottes Kinder."

Gott? Jesus sagt es: Matthäus 7, 21: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. Und Johannes 14, 21: Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist's, der mich liebet. Und wer mich liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben und werde mich ihm offenbaren. Und Johannes 15, 14: Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Und Johannes 8, 31: Wenn ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger. Und Johannes 13, 17: So ihr solches wisset, selig seid ihr, so ihr es thut. Und Johannes 14, 15: Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Und Johannes 14, 23: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten. Und Johannes 15, 10: So ihr meine Gebote haltet, werdet ihr bleiben in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe. Und Johannes 15, 12: Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, wie ich euch geliebet habe. Und Johannes 15, 17: Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. Und Johannes 15, 14: Ihr seid meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. Und Johannes 15, 15: Ich sage euch hinfort nicht, daß ihr Knechte seid, denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut; sondern ich habe euch gesagt, daß ihr Freunde seid, denn alles, was ich habe gehört von meinem Vater, habe ich euch kund gethan. Und Johannes 15, 16: Ihr habt mich nicht erwählet, sondern ich habe euch erwählet und gesetzet, daß ihr hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe, auf daß, so ihr den Vater bittet etwas in meinem Namen, daß er's euch gebe. Und Johannes 15, 17: Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet. Und Johannes 15, 18: So euch die Welt haßt, so wisset, daß sie mich vor euch gehaßt hat. Und Johannes 15, 19: Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählet, darum haßt euch die Welt. Und Johannes 15, 20: Gedenket an mein Wort, das ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie meine Rede gehalten, sie werden eure auch halten. Und Johannes 15, 21: Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen, denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. Und Johannes 15, 22: Wenn ich nicht wäre gekommen und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. Und Johannes 15, 23: Wer mich haßt, der haßt auch meinen Vater. Und Johannes 15, 24: Wenn ich nicht hätte unter ihnen getan die Werke, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen und haben gehaßt beide, mich und meinen Vater. Und Johannes 15, 25: Aber das geschieht, daß erfüllet werde das Wort, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: Sie haben mich gehaßt ohne Ursache. Und Johannes 15, 26: Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, welcher vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir. Und Johannes 15, 27: Und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seid von Anfang bei mir gewesen. Und Johannes 16, 1: Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Und Johannes 16, 2: Sie werden euch in den Bann tun; es kommt aber die Zeit, daß wer euch tötet, wird meinen, er tue Gott einen Dienst daran. Und Johannes 16, 3: Und solches werden sie darum euch tun, daß sie weder den Vater noch mich erkennen. Und Johannes 16, 4: Aber solches habe ich zu euch geredet, daß, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesagt habe. Und Johannes 16, 5: Solches habe ich euch nicht gesagt von Anfang, denn ich bin bei euch gewesen. Und nun gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat, und keiner unter euch fragt mich: Wo gehst du hin? Und Johannes 16, 6: Sondern dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist eure Traurigkeit voll worden. Und Johannes 16, 7: Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe; denn so ich nicht hingehe, kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. Und Johannes 16, 8: Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht. Und Johannes 16, 9: Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich. Und Johannes 16, 10: Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht sehet. Und Johannes 16, 11: Um das Gericht aber, daß der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Und Johannes 16, 12: Noch habe ich euch viel zu sagen, aber ihr könnet es jetzt nicht tragen. Und Johannes 16, 13: Wenn aber derselbige kommen wird, der Geist der Wahrheit, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Und Johannes 16, 14: Denn er wird nicht von ihm selber reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Und Johannes 16, 15: Derselbige wird mich verklären, denn von dem Meinen wird er es nehmen und euch verkündigen. Und Johannes 16, 16: Alles, was der Vater hat, das ist mein; darum habe ich gesagt, er wird es von dem Meinen nehmen und euch verkündigen. Und Johannes 16, 17: Noch eine kleine Zeit, so werdet ihr mich nicht sehen, und abermal eine kleine Zeit, so werdet ihr mich sehen. Und Johannes 16, 18: Denn ich gehe zum Vater. Und Johannes 16, 19: Da sprachen etliche unter seinen Jüngern: Was ist das, was er sagt zu uns: Noch eine kleine Zeit, so werdet ihr mich nicht sehen, und abermal eine kleine Zeit, so werdet ihr mich sehen, und: Denn ich gehe zum Vater? Und Johannes 16, 20: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen, aber die Welt wird sich freuen; ihr aber werdet traurig sein, aber eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Und Johannes 16, 21: Ein Weib hat Traurigkeit, wenn ihre Stunde da ist; wenn sie aber das Kind hat, denket sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, daß ein Mensch zur Welt geboren ist. Und Johannes 16, 22: Und ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und eure Herzen sollen sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Und Johannes 16, 23: Und an dem Tage werdet ihr mich nichts fragen. Und Johannes 16, 24: Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen; bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Und Johannes 16, 25: Solches habe ich euch durch Sprüche geredet; es kommt die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüche mit euch reden werde, sondern frei heraus verkündigen werde euch von meinem Vater. Und Johannes 16, 26: An dem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen, und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will. Und Johannes 16, 27: Denn der Vater selbst hat euch lieb, darum daß ihr mich liebet und glaubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Und Johannes 16, 28: Ich bin vom Vater ausgegangen und bin in die Welt kommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater. Und Johannes 16, 29: Sprechen seine Jünger: Siehe, nun redest du frei heraus und sagst kein Sprüchwort. Und Johannes 16, 30: Nun wissen wir, daß du alle Dinge weißt und bedarfst nicht, daß dich jemand fragt; darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist. Und Johannes 16, 31: Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr. Und Johannes 16, 32: Siehe, es kommt die Zeit und ist schon gekommen, daß ihr zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; und ich bin nicht allein, denn der Vater ist bei mir. Und Johannes 16, 33: Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr in mir Frieden habet. In der Welt werdet ihr Angst haben; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden. Und Johannes 17, 1: Solches redete Jesus und hob seine Augen auf gen Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist hier, verkläre deinen Sohn, auf daß dein Sohn dich verkläre. Und Johannes 17, 2: Wie du ihm hast gegeben Macht über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. Und Johannes 17, 3: Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den einigen wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Und Johannes 17, 4: Ich habe dich verklärt auf Erden und habe vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es tun sollte. Und Johannes 17, 5: Nun verkläre du mich, Vater, bei dir selbst mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war. Und Johannes 17, 6: Ich habe deinen Namen offenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Und Johannes 17, 7: Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort gehalten. Und Johannes 17, 8: Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sei von dir. Und Johannes 17, 9: Denn ich habe ihnen gegeben die Worte, die du mir gegeben hast, und sie haben sie angenommen und haben wahrhaftig erkannt, daß ich von dir ausgegangen bin, und haben geglaubet, daß du mich gesandt hast. Und Johannes 17, 10: Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein. Und Johannes 17, 11: Und alles, was mein ist, das ist dein, und was dein ist, das ist mein, und ich bin verklärt in ihnen. Und Johannes 17, 12: Und ich bin nun nicht mehr in der Welt, und diese sind in der Welt, und ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, welche du mir gegeben hast, daß sie eins seien gleichwie wir. Und Johannes 17, 13: Da ich bei ihnen war in der Welt, erhielt ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, habe ich bewahret, und keiner ist verloren, ohne das Kind der Verdammnis, auf daß die Schrift erfüllet werde. Und Johannes 17, 14: Nun aber komme ich zu dir und rede solches in der Welt, auf daß sie in sich haben meine Freude vollkommen. Und Johannes 17, 15: Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hat sie gehaßt, denn sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich nicht von der Welt bin. Und Johannes 17, 16: Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie bewahrest vor dem Übel. Und Johannes 17, 17: Sie sind nicht von der Welt, gleichwie ich nicht von der Welt bin. Und Johannes 17, 18: Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit. Und Johannes 17, 19: Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, sende ich sie auch in die Welt. Und Johannes 17, 20: Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. Und Johannes 17, 21: Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und Johannes 17, 22: Und ich habe ihnen gegeben die Klarheit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind. Und Johannes 17, 23: Ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eins, und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und liebest sie, gleichwie du mich liebest. Und Johannes 17, 24: Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Klarheit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet vor der Welt Grund gelegt. Und Johannes 17, 25: Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht, aber ich kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und Johannes 17, 26: Und ich habe ihnen kund getan deinen Namen und will ihn kund tun, auf daß die Liebe, mit der du mich liebest, sei in ihnen und ich in ihnen. Und Johannes 18, 1: Da Jesus solches geredet hatte, ging er mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da ein Garten war, in welchen ging er mit seinen Jüngern. Und Johannes 18, 2: Judas aber, der ihn verriet, wußte den Ort auch, denn Jesus kam oft dahin mit seinen Jüngern. Und Johannes 18, 3: Da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kam er dahin mit Fackeln und mit Lampen und mit Waffen. Und Johannes 18, 4: Da nun Jesus wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? Und Johannes 18, 5: Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bin's. Judas aber, der ihn verriet, stand auch bei ihnen. Und Johannes 18, 6: Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Und Johannes 18, 7: Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth. Und Johannes 18, 8: Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt, daß ich's sei. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Und Johannes 18, 9: Auf daß erfüllet würde das Wort, welches er sagte: Ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben hast. Und Johannes 18, 10: Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und Johannes 18, 11: Jesus aber sprach zu Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich nicht trinken den Kelch, den mir mein Vater gegeben hat? Und Johannes 18, 12: Die Schar aber und der Oberhauptmann und die Diener der Juden nahmen Jesum und bunden ihn. Und Johannes 18, 13: Und führeten ihn zuerst zu Hannas; denn er war Kaiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. Und Johannes 18, 14: Kaiphas aber war, der den Juden riet, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk. Und Johannes 18, 15: Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast. Und Johannes 18, 16: Petrus aber stand draußen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Türhüterin und führete Petrum hinein. Und Johannes 18, 17: Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin's nicht. Und Johannes 18, 18: Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bei ihnen und wärmete sich. Und Johannes 18, 19: Der Hohepriester aber fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Und Johannes 18, 20: Jesus antwortete ihm: Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt; ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgen geredet. Und Johannes 18, 21: Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Und Johannes 18, 22: Als er aber solches redete, gab einer der Diener, die dabeistanden, Jesu einen Backenstreich und sprach: Antwortest du dem Hohenpriester also? Und Johannes 18, 23: Jesus antwortete ihm: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sei; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich? Und Johannes 18, 24: Und Hannas sandte ihn gebunden zu Kaiphas, dem Hohenpriester. Und Johannes 18, 25: Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht auch seiner Jünger einer? Er leugnete aber und sprach: Ich bin's nicht. Und Johannes 18, 26: Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm? Und Johannes 18, 27: Da leugnete Petrus abermal, und alsbald krähete der Hahn. Und Johannes 18, 28: Da führeten sie Jesum von Kaiphas vor das Richthaus. Es war aber früh, und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Und Johannes 18, 29: Da ging Pilatus heraus zu ihnen und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen? Und Johannes 18, 30: Sie antworteten und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet. Und Johannes 18, 31: Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen niemand töten. Und Johannes 18, 32: Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. Und Johannes 18, 33: Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus und rief Jesu und sprach zu ihm: Bist du der Juden König? Und Johannes 18, 34: Jesus antwortete ihm: Redest du das von dir selbst, oder haben es dir andere von mir gesagt? Und Johannes 18, 35: Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan? Und Johannes 18, 36: Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darein schlagen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; nun aber ist mein Reich nicht von dannen. Und Johannes 18, 37: Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeuge. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. Und Johannes 18, 38: Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden und sprach zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und Johannes 18, 39: Ihr habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen losgebe auf Ostern; wollt ihr nun, daß ich euch den König der Juden losgebe? Und Johannes 18, 40: Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen: Nicht diesen, sondern Barabbam! Barabbas aber war ein Mörder. Und Johannes 19, 1: Da nahm Pilatus Jesum und geißelte ihn. Und Johannes 19, 2: Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurkleid an. Und Johannes 19, 3: Und sie gingen zu ihm und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König! und gaben ihm Backenstreiche. Und Johannes 19, 4: Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen: Siehe, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Und Johannes 19, 5: Also ging Jesus heraus und trug eine dornene Krone und Purpurkleid. Und er sprach zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Und Johannes 19, 6: Da ihn die Hohenpriester und Diener sahen, schrieen sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm. Und Johannes 19, 7: Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben, denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Und Johannes 19, 8: Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr. Und Johannes 19, 9: Und ging wieder hinein in das Richthaus und sprach zu Jesu: Von wannen bist du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. Und Johannes 19, 10: Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben? Und Johannes 19, 11: Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's größere Sünde. Und Johannes 19, 12: Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losgäbe. Die Juden aber schrieen und sprachen: Lassest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser. Und Johannes 19, 13: Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus und satzte sich auf den Richtstuhl an die Stätte, die da heißet Hochpflaster, auf hebräisch aber Gabbatha. Und Johannes 19, 14: Es war aber der Rüsttag in Ostern um die sechste Stunde, und er sprach zu den Juden: Sehet, das ist euer König! Und Johannes 19, 15: Sie aber schrieen: Weg, weg mit dem, kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kaiser. Und Johannes 19, 16: Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Und Johannes 19, 17: Sie nahmen aber Jesum und führeten ihn hinaus. Und trug sein Kreuz und ging hinaus zu der Stätte, die da heißet Schädelstätte, welche heißet auf hebräisch Golgatha. Und Johannes 19, 18: Allda kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne. Und Johannes 19, 19: Pilatus aber schrieb eine Überschrift und satzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Und Johannes 19, 20: Diese Überschrift lasen viele Juden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf hebräisch, griechisch und lateinisch. Und Johannes 19, 21: Die Hohenpriester der Juden sprachen zu Pilato: Schreibe nicht: der Juden König, sondern daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Und Johannes 19, 22: Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Und Johannes 19, 23: Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegsknecht sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durchaus. Und Johannes 19, 24: Da sprachen sie untereinander: Laßt uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wessen er sein soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: Sie haben meine Kleider unter sich geteilet und haben über meinen Rock das Los geworfen. Solches taten die Kriegsknechte. Und Johannes 19, 25: Es stand aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena. Und Johannes 19, 26: Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabeistehen, den er lieb hatte, sprach er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn! Und Johannes 19, 27: Darnach sprach er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Und Johannes 19, 28: Darnach als Jesus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, sprach er: Mich dürstet! Und Johannes 19, 29: Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysopen und hielten ihm dar zum Munde. Und Johannes 19, 30: Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und neigete das Haupt und verschied. Und Johannes 19, 31: Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbat über, denn desselbigen Sabbats Tag war groß, baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und sie abgenommen würden. Und Johannes 19, 32: Da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Und Johannes 19, 33: Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht. Und Johannes 19, 34: Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsbald ging Blut und Wasser heraus. Und Johannes 19, 35: Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiß, daß er die Wahrheit sagt, auf daß auch ihr gläubet. Und Johannes 19, 36: Denn solches ist geschehen, auf daß die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und Johannes 19, 37: Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. Und Johannes 19, 38: Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, aber heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Da kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Und Johannes 19, 39: Es kam aber auch Nikodemus, der vormals bei Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander bei hundert Pfunden. Und Johannes 19, 40: Da nahmen sie den Leichnam Jesu und bunden ihn in leinene Tücher mit Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Und Johannes 19, 41: Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand jemals gelegt war. Und Johannes 19, 42: Daselbst hinein legten sie Jesum um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war. Und Johannes 20, 1: Des ersten Tages der Sabbather kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe und sahe den Stein vom Grabe weggenommen. Und Johannes 20, 2: Sie lief aber und kam zu Simon Petro und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und sprach zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und Johannes 20, 3: Da ging Petrus heraus und der andere Jünger und kamen zum Grabe. Und Johannes 20, 4: Es liefen aber beide miteinander, und der andere Jünger lief vorher schneller denn Petrus und kam am ersten zum Grabe. Und Johannes 20, 5: Und bückte sich hinein und sahe die leinenen Tücher liegen; doch ging er nicht hinein. Und Johannes 20, 6: Da kam Simon Petrus ihm nach und ging hinein in das Grab und sahe die leinenen Tücher liegen. Und Johannes 20, 7: Und das Schweißtuch, das dagewesen war um sein Haupt, nicht bei den leinenen Tüchern liegen, sondern besonders gewickelt an einem Ort. Und Johannes 20, 8: Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe und glaubete es. Und Johannes 20, 9: Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Toten auferstehen mußte. Und Johannes 20, 10: Da gingen die Jünger wieder zu ihnen selbst. Und Johannes 20, 11: Maria aber stand vor dem Grabe und weinete draußen. Als sie nun weinete, bückte sie sich in das Grab. Und Johannes 20, 12: Und sahe zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu dem Häupten und einen zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten. Und Johannes 20, 13: Und sie sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie sprach zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und Johannes 20, 14: Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück und sahe Jesum stehen und wußte nicht, daß es Jesus war. Und Johannes 20, 15: Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinte, es wäre der Gärtner, und sprach zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast, so will ich ihn holen. Und Johannes 20, 16: Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich und sprach zu ihm: Rabbuni! das ist gesagt: Meister! Und Johannes 20, 17: Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Und Johannes 20, 18: Maria Magdalena kommt und verkündiget den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. Und Johannes 20, 19: Am Abend aber desselbigen Sabbather, da die Jünger versammelt waren und die Türen verschlossen hatten aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten ein und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch! Und Johannes 20, 20: Und als er das sagte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Und Johannes 20, 21: Da sprach Jesus zu ihnen: Friede sei mit euch! Gleichwie mich der Vater gesandt hat, sende ich euch. Und Johannes 20, 22: Und als er das gesagt, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den Heiligen Geist! Und Johannes 20, 23: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen, welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten. Und Johannes 20, 24: Thomas aber, der zwölfe einer, der da heißet Didymus, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Und Johannes 20, 25: Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meine Finger in die Nägelmale und lege meine Hand in seine Seite, will ich nicht glauben. Und Johannes 20, 26: Und über acht Tage waren seine Jünger abermal drinnen und Thomas bei ihnen. Da kam Jesus, da die Türen verschlossen waren, und trat mitten ein und sprach: Friede sei mit euch! Und Johannes 20, 27: Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände und reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig. Und Johannes 20, 28: Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Und Johannes 20, 29: Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thomas, glaubest du; selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Und Johannes 20, 30: Viele andere Zeichen hat Jesus getan vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch. Und Johannes 20, 31: Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sei Christus, der Sohn Gottes, und daß ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen. Und Johannes 21, 1: Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias, und offenbarte sich also. Und Johannes 21, 2: Es waren beisammen Simon Petrus und Thomas, der da heißet Didymus, und Nathanael von Kana in Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und zwei andere seiner Jünger. Und Johannes 21, 3: Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: Wir kommen mit dir auch. Sie gingen hinaus und traten in das Schiff alsbald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. Und Johannes 21, 4: Da es nun Morgen ward, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger wußten nicht, daß es Jesus war. Und Johannes 21, 5: Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Und Johannes 21, 6: Er aber sprach zu ihnen: Werfet das Netz zur Rechten des Schiffes, so werdet ihr finden. Sie warfen aus und konnten nicht mehr ziehen vor der Menge der Fische. Und Johannes 21, 7: Da sprach der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: Es ist der Herr! Da Simon Petrus hörete, daß es der Herr war, gürtete er das Hemd um sich, denn er war nackend, und warf sich in das Meer. Und Johannes 21, 8: Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff, denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. Und Johannes 21, 9: Als sie nun ausstiegen auf das Land, sahen sie Kohlfeuer gemacht und Fische darauf gelegt und Brot. Und Johannes 21, 10: Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt. Und Johannes 21, 11: Simon Petrus stieg herein und zog das Netz auf das Land, voll großer Fische, hundert und dreiundfünfzig. Und wiewohl ihrer so viel waren, zerriß doch das Netz nicht. Und Johannes 21, 12: Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Und niemand unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du? Sie wußten wohl, daß es der Herr war. Und Johannes 21, 13: Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt es ihnen und desgleichen die Fische. Und Johannes 21, 14: Das ist nun das dritte Mal, daß Jesus sich offenbarte den Jüngern, nachdem er von den Toten auferstanden war. Und Johannes 21, 15: Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johannis, hast du mich lieber denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer! Und Johannes 21, 16: Spricht er zum andern Mal zu ihm: Simon Johannis, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Schafe! Und Johannes 21, 17: Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johannis, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? Und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt wohl, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! Und Johannes 21, 18: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warst, gürtetest du dich selbst und wandeltest, wo du hinwolltest; wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausbreiten, und ein anderer wird dich gürten und führen, wo du nicht hinwillst. Und Johannes 21, 19: Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Und da er das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach! Und Johannes 21, 20: Petrus aber wandte sich um und sahe den Jünger nachfolgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen lag und sprach: Herr, wer ist's, der dich verrät? Und Johannes 21, 21: Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser? Und Johannes 21, 22: Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach! Und Johannes 21, 23: Da ging eine Rede aus unter die Brüder, daß dieser Jünger nicht stürbe. Und Jesus sprach nicht zu ihm, er stürbe nicht, sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Und Johannes 21, 24: Das ist der Jünger, der von diesen Dingen zeuget und hat dieses geschrieben, und wir

bekenne ich auch, und nicht allein den Glauben, sondern auch Verstand, damit man den Glauben greifen muß, ja auch die Sprach, daß sie es bekennen. (Was aber die Kinder für Glauben haben, beweisen sie in ihrem Leben und Früchten.)

Aber wiewohl GOtt allmächtig ist, und thut nach seinem Willen, dem niemand widerstehen mag, so hält er doch in allen seinen Werken eine Ordnung, wie es ihm wohlgefällt. Jerem. 13. Esaj. 45, 64. Röm. 9. Levit. 10. 1 Reg. 15.

Darum ein jeder wohl mag zusehen, daß er durch sein eigen Gutdünken GOtt nicht meistere, dann er hat alles wohlgemacht, ihm sey ewig Lob, Preiß und Ehre, Amen.

Dieweil dann dieß die wichtigsten Sprüche seynd, damit man die Kinder-Taufe will beweisen, so habe ich dieselben nach meiner Wenigkeit beantwortet. Auf daß aber meine ehrsame Herren nicht überdrüßig werden, über mein langes Schreiben, so will ich es hieben bleiben lassen. Jedoch, so meine ehrsame Herren etwas weiters Antwort begehren, (so viel in mir ist) bin ich willig und erbietig zu antworten. 1 Petr. 2, 3. GOtt gebe uns allen seine Gnade, Amen.

Thomas von Imbroich,
E. G. W. Unterthaner.

Digitized by Google

Ein

Wahrhaftiger Bericht

von den

Brüdern im Schweitzerland,

in dem Zürcher Gebiet.

Wegen der Trübſalen,

welche über ſie ergangen ſind, um des Evangeliums willen.

Von dem 1635ſten bis in das 1645ſte Jahr.

Digitized by Google

Christlicher lieber Leser,

Es ist nicht möglich, mit kurzen Worten zu erzählen die große Trübsal und Unbarmherzigkeit, so über uns ergangen ist, auch über unsere Weib und Kinder, Alte, Kranke, Schwangern und Säugende, wie sie so grausam, unmenschlich und unbarmherzig mit uns armen Unterthanen umgangen sind; da wir ihnen doch kein Leid gethan haben, sondern in allen gebührlichen Sachen und billigen Dingen gern gehorsam gewesen sind und noch gern seyn wollten.

Wir wollen aber dieses unsern lieben Brüdern im Niederland (die ihr uns aber nach dem Fleisch unbekannt seyd) zu einer Nachricht und gewissen Bericht an Tag geben, jedoch eine kurze, einfältige, gewisse und wahrhaftige Rechenschaft geben, dieweil wir verstanden haben, daß ihr in unserer schweren Trübsal eine mitleidentliche Nachfrage habet, und unserer gedenket, so haben wir nicht können unterlassen, daß wir euch einen Bericht geben.

Anfänglich, beym Ausgang des 1635sten und Eingang des 1636sten Jahres, haben sie unsere vier Brüder gefangen, als

Wappen Kayser, des Wappen Königs Ferdinand, des Wappen Königs Philippi, und Wilhelm Prinz, und Graf zu Nassau, Catzenelnbogen, Vianden, Dietz, Moers, Herr zu Beilstein, Breda, Diest, Grimbergen, Leerdam, Polanen, Ameyden, Zevenbergen, Herstal, Beilstein, Willebrord, Cortenbergh, Herr zu Frankenthal, Ardenburg, Nieuwerkerken, Corbeck-Loo, Erb-Marschalck des Heyligen Römischen Reichs, und Erb-Cämmerer der Provintzien Gelderland, Holland, Zeeland, Ober- und Nieder-Yssel, Utrecht, Friesland, Groningen, Ommelanden, Mechelen, Brabant, Limburg, Lothringen, Geldern, Zütphen, Namur, Hennegau, Artois, Burgund, Tyrol, Ober- und Nieder-Burgund, Ober- und Nieder-Elsaß, Ober- und Nieder-Lausitz, Ober- und Nieder-Schlesien, Ober- und Nieder-Pfaltz, Ober- und Nieder-Bayern, Jülich, Cleve, Berg, Stettin, Pommern, Cassuben, Wenden, Schlesien, Crossen, Jägerndorff, Meckelburg, Rügen, Ost-Friesland, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, G

wenigen Stellen, daß von Christus und seiner Gnade gesagt wird, daß er für alle Menschen, ja sogar, daß er auch für solche Menschen sei gestorben, welche nicht glauben, und daß er auch für solche Sünden sei gestorben, welche nicht vergeben werden, wie z. B. 1 Joh. 2, 2: Er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für unsere, sondern auch für der ganzen Welt. Und 2 Petr. 2, 1: Falsche Propheten, welche mit Verleugnung des Herrn, der sie erkauft hat, sich selbst schnelle Verdammnis über sich bringen. Und 1 Joh. 5, 16: Es ist eine Sünde, die nicht zum Tode ist, und eine Sünde zum Tode. Ich sage nicht, daß er darum bitte. Und Matth. 12, 31: Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben, aber die Lästerung wider den Heiligen Geist wird den Menschen nicht vergeben. Und wer ein Wort redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; wer aber redet wider den Heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt. Diese Stellen sind so klar, daß sie nicht mißverstanden werden können. Sie sagen, daß Christus für alle Menschen gestorben ist, daß er auch für solche Sünden gestorben ist, welche nicht vergeben werden, und daß er auch für solche Menschen gestorben ist, welche nicht glauben.

Nachdem haben ſie alſo mit uns gehandelt; Im 1636ſten Jahr, den 17ten Tag des Märzen, haben ſie ihre Geſandten ausgeſchickt, geiſtlich- und weltlichen Standes, auf ihre Schlöſſer, nämlich zu Klonau, Watheſchweil und Grüningen, und uns alleſammt fordern laſſen, Weib und Mann, in ihrer ganzen Verwaltung: Allda haben wir alle unſere Namen eingeſchrieben, und nach demſelben haben ſie uns 7 Artikel vorgeleſen, welche Artikel im Manifeſt verzeichnet ſind, vom neunten bis auf das 13te Blatt. In den fünf erſten Artikeln war kein Streit, und haben bekennt wie ſie; aber den 6ten und 7ten Artikel haben wir nicht bekennen, noch mit ihnen annehmen können..... Nachdem haben ſie uns zum andernmal beſcheiden auf die vorbenamte Schlöſſer, auch haben uns die Geſandte wie vormals angeredt, und an uns angehalten, daß wir uns zu dem Kirchgang bequemen ſollten; ſie haben auch viel der ihrigen aus der Landſchaft, beſonders die Gelehrten und Vorgeſetzten auf die Schlöſſer beſcheiden; ſie haben aber ihre Meynung dazumalen erzählt, und die ſtreitigen Artikel auf ihre Form ſo hoch gerühmet, verkluget und verblümt, und uns in unſerer Verantwortung oft heiſſen ſchweigen, und nicht gewollt, daß wir unſre Verantwortung

und Bekenntniß thun ſollen; ſie haben aber uns und unſere Händel gar grauſam geſcholten, geſchmähet und geläſtert. Es geſchah nur darum, (wie wir glauben) daß man uns vor dem gemeinen Mann wolle verhetzen und in Ungnad bringen, und nach dieſer Handlung haben ſie uns wiederum heim gelaſſen.

Die dritte Handlung, die ſie mit uns fürgenommen haben.

Im vorgemeldten 1636ſten Jahr, den achten Herbſtmonat, zu Zürch auf der Chorherrn Stube, dahin hat man unſrer etliche beſchieden mit einem Geleit, worbey viel Jäger waren, von beyden Ständen, und haben mit uns eine Diſputation gehalten von drey Artikel wegen, nämlich Taufe, Nachtmahl und Bann, da haben wir uns unſers Grunds und Glaubens halben erkläret, wie ſie der Herr Chriſtus angegeben und gelehret hat: da haben wir ſie gefraget, ob ſie glauben, daß wir darbey auch ſelig werden mögen? Da haben ſie bekennt, ja. Noch über das, hat der oberſte Pfarrer Breitinger vor der ganzen Gemeine bekennt, wann er auſſer ſeiner Stadt in einem andern Land wäre, und ein ſolches Volck anträfe, die eine ſolche Lehre und Glauben hätten, er möchte wohl zu ihnen ſtehen, er hoffete auch ſelig zu werden.

Anmerkung. Ich habe mich bey dieſer Ausgabe der Bibel, ſo viel es möglich war, an die Lutheriſche Bibel, an jene der Grundſprache nicht gebunden, ſondern habe mich bemühet, meine Arbeit ſo viel möglich, der Vulgata gemäß zu machen, und habe mich auch in der Art zu ſchreiben, die Worte und Wort-Folge, nicht ſo ſehr nach der Lutheriſchen Bibel, als nach der Vulgata gerichtet, und habe auch die Worte, die in der Vulgata nicht ſtehen, weggelaſſen, und die, welche in der Vulgata ſtehen, mit dazu geſetzet, damit ich meine Arbeit der Vulgata gemäß machen möchte. Ich habe auch die Worte, die

Bald hernach war die vierte Handlung, so sie mit uns fürgenommen.

Man hat uns wieder beschieden an bestimten Drt, und von uns gefordert, wir müßten und sollten ihnen all unsere zeitliche Güter liegends und fahrends anzeigen, wir hätten keine Gefahr dabey zu erwarten, denn sie begehren nicht eines Batzens werth von unserm Gut. Was aber daraus erfolget, so werdet ihr im Ausgang dieses Jahrs in dieser Verfolgung wohl vernehmen. Also haben sie unser Haab und Gut verzeichnet, und darnach in Arrest gelegt, auch etlichen ihr Haus und Hof verkauft, und den andern, denen sie es nicht verkauft haben, denen ist ein schwerer Zins darauf gesetzt worden, und denselben zu ihren Händen gezogen.

Nun folget die fünfte Handlung, so sie mit uns fürgenommen.

Nachdem wir ihnen unser Haab und Güter angezeigt haben, hat man unserer etliche wieder auf die Schlösser beschieden, mit einem Geleit. Wir sind ihnen abermal gehorsam gewesen, wie vormalen, da wir ihnen in die gemeldte Derter erschienen sind, da hat man uns einen Brief vorgelesen, und der Inhalt des Briefes lautet also: "Wann wir "einer Obrigkeit nicht wollen gehorsam seyn,

Anmerkungen und Zusätze zu den Anmerkungen.

Die Lehre Jesu ist nicht für Juden allein, sondern für alle Menschen bestimmt. Sie ist nicht für eine Zeit, sondern für alle Zeiten bestimmt. Sie ist nicht für einen Stand, sondern für alle Stände bestimmt. Sie ist nicht für einen Ort, sondern für alle Orte bestimmt. Sie ist nicht für eine Nation, sondern für alle Nationen bestimmt. Sie ist nicht für eine Religion, sondern für alle Religionen bestimmt. Sie ist nicht für eine Kirche, sondern für alle Kirchen bestimmt. Sie ist nicht für eine Sekte, sondern für alle Sekten bestimmt. Sie ist nicht für eine Partei, sondern für alle Parteien bestimmt. Sie ist nicht für eine Gesellschaft, sondern für alle Gesellschaften bestimmt. Sie ist nicht für eine Familie, sondern für alle Familien bestimmt. Sie ist nicht für einen Menschen, sondern für alle Menschen bestimmt. Sie ist nicht für einen Geist, sondern für alle Geister bestimmt. Sie ist nicht für einen Gedanken, sondern für alle Gedanken bestimmt. Sie ist nicht für ein Gefühl, sondern für alle Gefühle bestimmt. Sie ist nicht für einen Willen, sondern für alle Willen bestimmt. Sie ist nicht für eine Tat, sondern für alle Taten bestimmt. Sie ist nicht für ein Leben, sondern für alle Leben bestimmt. Sie ist nicht für einen Tod, sondern für alle Tode bestimmt. Sie ist nicht für eine Ewigkeit, sondern für alle Ewigkeiten bestimmt. Sie ist nicht für einen Himmel, sondern für alle Himmel bestimmt. Sie ist nicht für eine Hölle, sondern für alle Höllen bestimmt. Sie ist nicht für einen Gott, sondern für alle Götter bestimmt. Sie ist nicht für ein Nichts, sondern für alle Nichtse bestimmt. Sie ist nicht für ein Alles, sondern für alle Alles bestimmt. Sie ist nicht für ein Ich, sondern für alle Ichs bestimmt. Sie ist nicht für ein Du, sondern für alle Dus bestimmt. Sie ist nicht für ein Er, sondern für alle Ers bestimmt. Sie ist nicht für ein Sie, sondern für alle Sies bestimmt. Sie ist nicht für ein Es, sondern für alle Es bestimmt. Sie ist nicht für ein Wir, sondern für alle Wirs bestimmt. Sie ist nicht für ein Ihr, sondern für alle Ihrs

Inclination, Declination, Variation, Dip, Magnetical Direction, and Intensity of the Magnetic Force.

Inclination, or Dip, is the angle which the magnetic needle, when freely suspended, makes with the horizon. Variation is the angle which the magnetic needle makes with the meridian of the place. Declination is the angle which the magnetic needle makes with the meridian of any place, when the variation is known. Magnetical direction is the direction of the magnetic needle, when neither the variation nor declination is known. Intensity of the magnetic force is the force with which the needle tends to the north or south pole of the earth. The variation, declination, magnetical direction, and intensity of the magnetic force, are found by the same instruments and methods as are used for finding the true meridian, and the true direction of a line. The dip is found by a dipping needle, which is a magnetic needle, so suspended that it can move freely in a vertical plane. The dipping needle is represented in fig. 1. Plate XXXVIII. Miscellaneous Subjects. The needle is suspended by a pivot, which passes through its centre of gravity, and rests on two brass supporters, which are fixed in a brass circle, divided into degrees. The circle is fixed in a vertical position, and the needle is made to move in the plane of the circle. The dip is found by observing the number of degrees which the needle makes with the horizon. The dip is found more accurately by reversing the needle, and observing the number of degrees which it makes with the horizon in its reversed position. The mean of the two observations is the true dip. The intensity of the magnetic force is found by observing the number of vibrations which the needle makes in a given time. The greater the number of vibrations, the greater is the intensity of the magnetic force. The intensity of the magnetic force is found more accurately by observing the number of vibrations which the needle makes in a given time, when it is suspended by a fine wire, and when it is suspended by a pivot. The intensity of the magnetic force is found by the following proportion: As the square of the number of vibrations which the needle makes in a given time, when suspended by a pivot, is to the square of the number of vibrations which it makes in the same time, when suspended by a fine wire, so is the force with which the needle tends to the north or south pole of the earth, when suspended by a pivot, to the force with which it tends to the north or south pole of the earth, when suspended by a fine wire.

Tag des Christ-Monats, und ist damalen bis in das 41ste Jahr gefangen gewesen, in dem Detenbach, bey andern ihrer mithaften Geschwisterten. Endlich ist sie am Freytag vor Ostern mit andern ihrer Mitgefangenen mit freyem Gewissen ledig worden.

Was antrifft die Gemeine im Klonauer Amt, und was sich darinnen hat zugetragen und begeben, ist folgendes. Zum ersten:

Hans Meyli.

Wie man mit demselben Mann, mit seinem Weib und Kindern umgegangen sey.

Als man zählte das 1637ste Jahr, ist der alte Mann gefangen worden, und 43 Wochen in Banden, in dem Rath-Haus, in Detenbach, in einer tiefen Gefangenschaft gewesen, darnach ist er mit andern seiner Mitbrüder unverletzt ledig worden; wiewohl sie ihn seither manchesmal streng gesucht haben, und er hatte noch keinen gewissen Ort, da er bleiben konnte. Nachdem hat die Obrigkeit ausgeschickt, und haben angefangen zu verfolgen, beschleitzen und berauben. Sie haben ihnen etlichmal die Häuser umstellt und durchsucht; auf einmal sind bis die 30 Schergen kommen die haben uns die Häuser umstellet, durch-

Digitized by Google

Gott und Menschen ist Gnade, und Gnade, Gnade, Gnade. Und Gnade, Gnade, Gnade,

Banden, mit Speiß und Tranck, auch mit Dräuen und Trutzen: man hat sie zweymal ausgezogen und das Geld von ihnen genommen in der Gefangenschaft, und noch vielen andern mit ihnen, und zweymal in Eisen gelegt, das hat in die 20 Wochen gewähret, auch streng tribulirt mit Spinnen und Seiden Kämplen, damit sie sie möchten abfällig machen; aber doch sind sie mit andern, mit der Hilf und Gnade Gottes, mit unverlezten Gewissen heraus kommen.

In dem 41sten Jahre haben sie unsers alten vorgemeldeten Hans Meylis zween Söhne Weiber gefangen und nach Zürch geführt ins Detenbach, auch bey anderen ihrer Geschwisteren eine Zeitlang gefangen behalten, und darnach mit vielen andern Brüdern und Schwestern ledig geworden, und mit gutem Gewissen heraus kommen.

Das 41ste Jahr.

Noch mehr haben sie mit uns gehandelt, mit Hab und Gut, nämlich Haus und Heimat, sammt dem Hof, liegendes und fahrendes verkauft, und ist daraus gelöset worden 14,200 Gulden, und haben das alles zu ihren Händen gezogen, und haben auch die Kinder und Kindes-Kinder unter die Freinden gethan, als arme vertriebene Wayselein

Jack and Gill went up the Hill
To draw a Pail of Water;
Jack fell down and broke his Crown,
And Gill came tumbling after.

Up Jack got, and home did trot
As fast as he could caper,
To old Dame Dob, who patch'd his Nob
With Vinegar and Brown Paper.

Little Tom Tucker
Sings for his Supper;
What shall he eat?
White Bread and Butter.
How will he cut it
Without e'er a Knife?
How will he be married
Without e'er a Wife?

Little Jack Horner
Sat in a Corner,
Eating a Christmas Pie;
He put in his Thumb,
And pull'd out a Plum,
And said, What a good Boy am I!

Little Boy Blue,
Come blow your Horn,
The Sheep's in the Meadow,
The Cow's in the Corn.
Where is the Boy
That looks after the Sheep?
He's under the Haycock
Fast asleep.

Will you wake him?
No, not I,
For if I do,
He will cry.

Little Miss Tucker,
Sing for your Supper,
See what a Lily I've got!
Rise, pretty Betty,
And come to your Tea,
And thank the Gentleman
Pretty as he.

Little Betty Blue
Lost her Holiday Shoe,
What can little Betty do?
Give her another
To match the other,
And then she may walk
In two.

Little Robin Red-breast
Sate upon a Rail,
Niddle, Noddle went his Head,
Wiggle, Waggle went his Tail.

Little Robin Red-breast
Sate upon a Tree,
Up went the Pretty Boy,
Down went he.
Down came Robin Red-breast,
Pop went the Gun,
Mew, Mew, Mew,
Robin Red-breast was none.

Little Robin Red-breast
He sate upon a Pin,
He sate in Pain,
And Pain sate he.

fangenen mit ruhigem Gewissen heraus kommen. Nach demselben haben ihn sein Weib und Kinder in seinem eigenen Haus beherberget, und ist bey ihnen gestorben. Dafür haben sie der Obrigkeit müssen 40 Pfund an Geld Strafe geben; darum daß sie ihrem leiblichen Vater Barmherzigkeit erwiesen haben.

Rudolph Hägi.

Im 1639sten Jahre, den 23sten Tag des Herbstmonats, ist Rudolph Hägi gefangen worden, und nach Detenbach in Zürch gethan, und daselbst gefangen gelegt worden; und haben sie seine Hausfrau auch gar scharf gesucht, da er in den Banden gewesen ist, und haben ihm sein ältestes Kind gefangen, und hart gedräuet mit Dümlen- und mit Schellenwerk, wann es seine Mutter nicht anzeigen wolle. Nachdem haben sie sein Weib auch gefangen, und in Detenbach gethan, und da er 83 Wochen gefangen ist gewesen, da ist er und seine Frau wieder mit andern ledig worden, und unverletzt mit gutem Gewissen heraus kommen. Auch hat die Obrigkeit (da sie noch in Banden waren) ihre fünf Kinder von Haus und Heimat unter die Fremde vertrieben, und letztlich haben sie auch ihn selbst aus dem Land vertrieben.

Digitized by Google

Hans Ringer.

Noch weiter merken wir an, wie sie mit Hans Ringer und seiner Frau sind umgangen. Im 1641sten Jahr, den 15ten Märtzen, hat es sich zugetragen, daß er sich in den Ehestand begeben hat. Bald darnach haben sie ihn gefangen, und nach Zürch auf das Rathhaus gebracht, und darnach in den Pein-Keller geführet, und zweymal an die Marter geschlagen, auf daß er damit anzeige, wer die Ehe bestätiget habe. Nach diesem ist er zu seinen Mitbrüdern in die Gefangenschaft in Detenbach verhaftet worden.... Darnach wurde sein Weib eine Kindbetterin; da sind die Fänger bald ausgeschicket worden, und haben die Kindbetterin so gar übel erschröckt, daß sie die Kinder-Wehen hart ankommen sind, auch haben sie die Kindbetterin in einer Mist-Bahre wollen hinweg führen, aber sie haben niemand gefunden, der die Kindbetterin hat wollen laden, welche eben vor 4 Tagen eine Kindbetterin worden ist: da haben die Fänger die schwache und blöde Kindbetterin an eine Kette gelegt, und dem Hausvolk damit geboten und gedräuet, wo sie die Kindbetterin aus dem Haus lassen würden, so würden sie bey der Obrigkeit in große Ungnade kommen. Darnach ist sie

aus dem Haus getragen worden in ein ander Land, auch ist der Mann aus der Gefangenschaft unverletzt heraus kommen und ledig geworden.

Henrich Frick.

Anno 1639 ist Henrich Frick im Klonauer Amt gefangen worden, ein junger Mann, der vor seiner Bekehrung ein Land-Fänrich gewesen ist, und grosses zeitliches Gut besessen hat; aber nachdem er sich unter das Creutz Christi begeben hat, da sind sie über ihn sehr erzürnet worden, und sagten, die Trübsalen hätten um seinetwillen angefangen. Sie haben ihm auch in der währenden Trübsals Zeit seine Häuser und Scheuern gar manchesmal umstellt, und durchsucht mit grausamen Toben und Wüten; dreymal haben sie ihn gefangen: Zum Ersten, haben sie so unbarmherzig mit ihm umgangen und gehandelt daß sie ihn in grosse Angst und Noth getrieben haben, und ihm seinen Sinn und gutes Gewissen verwirret. Nachdem er aber eingewilliget hat, ist er in eine solche große Reue gefallen, daß er mit Petro bitterlich geweinet hat und seinen Fall bekennt und sich wiederum gleich in den Streit gerüst, und unter das Creutz Christi begeben. Nachdem haben sie ihn wiederum gesucht, wie vormals, auch

sind sie heimlicher Weise zu seiner Frauen in ihre Kammer gangen, die noch zu ihnen in die Kirche gehet, und haben sie so übel erschreckt, daß die Frau vermeint sie müsse des Kindes genesen; und da sie eine Kindbetterin worden ist, so hat das Kind nach der Geburt nicht lang gelebet, auch hat die Kindbetterin nach der Geburt nicht viel gute Tage mehr gehabt. Nachdem die Fänger von der Obrigkeit ihn zum andernmal gefangen haben, und nach Zürch geführt, in das Kloster Oetenbach, in dem Gefängniß verwahret, und eine Zeitlang gefangen behalten: wurde dazumal sein Handel ausgeführt, und ist wieder ledig worden. Bald darnach haben sie ihn wieder mit Ungestümm gesucht: aber sie haben ihn dazumal nicht funden, dann man hat ihn von einem Ort in den andern geführt und getrieben. Zum letztenmal hat ihn seiner nahen Freunde einer, nächtlicher Weise, verrathen, und auf freyer Landstrasse selbst gefangen, und nach Zürch geführt, und ist wieder eine Zeitlang gefangen gewesen, wohl in das zweyte Jahr, und niemand weiß noch wann es ein Ende hat, als der gerechte und gütige Gott. In seiner Gefangenschaft haben sie ihm viel Leids gethan; zweymal haben sie ihn ausgezogen, und ihm sein Geld genommen: auch haben sie ihm einen langen grauen Rock angethan, zu

Digitized by Google

einem Gespött und Hohn, und alle Nächte thaten sie ihm eine Kette an. Ueber das alles, haben sie ihm groß Haab und Gut genommen, welches mehr dann 13,000 Gulden antrift, auch haben sie ihm zwey große Höfe verliehen, davon gibt er ihnen jährlich 420 Gulden, und 20 Malter mit Kernen, und haben das alles zu ihren selbst Händen gezogen.

Steffen Zänder.

Im 1639sten Jahr, am 23sten Tag des Herbstmonats, ward gefangen Steffen Zänder, in der Klonauer Gemein, ein alter Mann, und nach Zürch geführt, in Detenbach ins Gefängniß gelegt, und ist fast anderthalb Jahr gefangen gewesen, und 16 Wochen an Eisen geschlagen, und übel zugericht, auch in den Banden ausgezogen worden. Er ist auch lang in den Banden krank gewesen, wegen der feuchten und langwierigen Gefängniß, und darin in Christo dem Herrn entschlafen.

Dorothea Grobin,

Eine alte Schwester, ward gefangen im Klonauer Amt, die war in geheim bey ihrer Tochter zur Herberge. Indem kam der Prediger von Kifferschweil, allein, und wollte die alte Frau fangen, er fuhr sie gar rauh und

Digitized by Google

grausam an, da wollte die Tochter ihrer Mutter aus kindlicher Liebe helfen, da hat der Prediger die Tochter gar übel erschröckt und gestossen, daß sie ist krank worden, und eines Kindes genesen, und da ist das Kindlein nicht lebendig an die Geburt kommen: und hiemit ist die Mutter dem unbarmhertzigen Menschen entrunnen.

Catharina Müllerin.

Jetzt aber ward eine alte Schwester im Amt Klonau gefangen, und gen Zürch geführt, und in Oetenbach gethan, und daselbst in die Gefängniß gelegt, und ist da eine lange Zeit in den Banden behalten worden; und zuletzt mit unverletztem Gewißen heraus kommen; sie hat aber jetzt noch keinen gewissen Ort da sie wohnen kann, sondern muß gänzlich noch verborgen seyn; ihre Kinder müssen von ihrentwegen der Obrigkeit 2000 Gulden verzinsen jährlich.

Heinrich Gut,

Ein alter Mann im Amt Klonau, der ward gefangen und gen Zürch geführt und in Oetenbach gethan, in der Gefängniß verhaftet, darinnen gar übel gehalten mit Speiß und Trank, keine Liebe noch Treue gehabt, wiewohl er gar ein kranker Mann gewesen ist,

Digitized b

und ist in den Banden wegen der feuchten und langwierigen Gefangenschaft, in dem Herrn entschlafen, des 1639sten Jahrs, den 25sten Weinmonat.

Dtilly Müllerin,

Eine Schwester ward gefangen und nach Zürch geführt, und in Detenbach gesetzt, und eine Zeitlang behalten; darnach mit gutem Gewissen deren Banden ledig worden.

Barbara Meylin,

Eine Schwester ward gefangen, darnach gen Zürch, und in Detenbach gethan, und eine lange Zeit daselbst gefangen behalten; und ist auch mit gutem Gewissen der Banden ledig worden.

Barbara Kolbin,

Eine Schwester ist gefangen worden und zu Zürch im Spital gefangen gesetzt; und hernach wieder mit unverletztem Gewissen heraus kommen.

Elisabeth Meylin,

Ist gefangen worden und nach Zürch ins Detenbach gethan, und daselbst eine Zeitlang verhaftet gewesen; nachmals ist diese Schwester wiederum der Banden ledig worden, un-

Digitized by Google

mit gutem Gewissen loßgekommen mit der Hülfe und Gnade Gottes.

Wäteschweil und Horgen.

Zum Ersten. Im 1637sten Jahr, den 3ten May, hat es sich zugetragen, daß der Land-Vogt zu Wäteschweil durch seine Diener, 3 Bruder beschieden, mit Namen Peter Brubacher, Hans Landis und Jacob Rüsterholz, wir solten zu ihm auf das Schloß kommen, und das ohne Gefahr, es solle uns kein Leid geschehen: aber so bald wir auf das Schloß kommen sind, da hat er uns gefragt, wie wir uns besonnen hätten; (nachdem wir auf der Chorherren-Stube gewesen) ob wir in die Kirche gehen wolten oder nicht; und das sey seine Meinung: Wann wir nicht in die Kirche gehen wolten, so wolle er uns gefänglich einschliessen, da es dann geschehen ist, wie es fornen in dem Büchlein in der fünften Handlung gemeldet ist, sie sind aber nicht lang gefangen gewesen, alsdan ist die Gefängniß geöfnet worden, und zween Brüder, Hans Landis u. Jacob Rüsterholz ertronen. Nachdem war der Peter allein, am Morgen aber hat der Land-Vogt dem Peter viel versprochen, wie er das geniesen solle, daß er nicht mit den andern ausgebrochen sey, es ist aber dies alles wie das Obige, (daß ihnen kein Leid ge-

schehen soll,) nur leere Worte gewesen, und haben es nicht gehalten, sondern haben den Peter eben grad auf denselben Tag in eine schlimmere Gefängniß gethan, die Thüren nie geöffnet: Und nachdem haben sie ihn gen Zürch geführt, auf das Rathhaus, eine Zeitlang da behalten, in der Gefangenschaft, und haben weder Freunden noch Verwandten sagen wollen wo er hingekommen seye. Von dannen hat man ihn in Detenbach in die Gefängniß gebracht, daselbst mehr dann vierzig Wochen gefangen gehalten, bey andern mehr, man hat sie aber übel beköstiget, und viel Leids angethan, sonderlich von dem unverschämten Gesind, die wegen Uebelthat gefangen lagen, die haben uns sehr übel geplaget. Alle Nacht hat man uns Wächter gestellt. Hernach ist die Gefängniß geöffnet worden, im **1638**sten Jahr, und ist der Peter nebst noch **12** ledig worden, durch Gottes Hülf. Nach dieser Geschichte, hat der Land-Vogt seine Diener vielmal ausgeschickt und den Bruder suchen lassen; aber Gott hat ihn noch bisher vor ihren Händen behütet. Hernach hat es sich begeben, den 6ten May **1640**, haben sie unbarmherzig mit seinen Kindern gehandelt, und mit dem seinen; der Landvogt ist mit seinen Dienern ausgeritten zu seinem Haus und Heimat, da haben sie solche Ge-

walt und Tyranney gebraucht, daß man gedacht hätte es solte sich ein Stein erbarmen; an demselben Tag haben sie die ganze Haushaltung zerstöret, Knechte und Mägde geschickt, und die Kinder ausgetrieben, und das Haus und Scheuren, Holz und Feld, mit sammt allem, Liegends und Fahrends, alles aufgeräumt, verkauft und zu ihren Händen gezogen, woraus ungefähr 9000 Gulden ist gelößt worden. Nicht lang darnach haben sie seine 3 Knaben auch in Detenbach gethan, wiewohl dieselben zu ihnen in die Kirche gegangen, man hat sie gar übel verderbt, doch sind die Knäblein wieder heraus gekommen.

Hans Landis,

Ein bestellter Diener in Horgerberg, der ist im 37sten Jahr gefangen worden und gen Zürch geführt, und in Detenbach ins Gefängniß gelegt worden, er ist ungefähr 20 Wochen gefangen gewesen, und ist im 38sten Jahr mit 15 seiner Mitbrüder ledig worden, durch Gottes Hülf. Nachdem er wieder ledig worden ist, hat man ihn gar manchmal wieder gesucht, und haben ihn aus einem Ort in das andere vertrieben; wie man spricht, so hat er viel Zeit nirgends mehr in die Häuser gedörft, so hart hat es die Obrigkeit verboten, daß uns niemand mehr behausen, noch

beherbergen, auch weder speisen noch tränken, darzu keine Barmherzigkeit beweisen noch erzeigen sollen, und haben ihn und sein Weib, Kind und Kindeskinder, alles in das Elend vertrieben, ja auch die, so zur Kirche gehen, so wohl als die, so sich in das Creutz begeben haben. Seine Tochter Margaretha Landisin, ist auch gefangen worden und nach Zürch geführt, ins Oetenbach gethan, und da sie in die 60 Wochen gefangen gewesen, ist sie darnach mit Gottes Hülf wieder los worden. Ueber diß alles haben sie ihm sein Haus und Hoff, auch alle andere Dinge was sie nur haben konnten, genommen, verkauft und zu ihren Händen gezogen, und ist 500 Gulden daraus gelößt worden.

Hans Huber.

Dieser ist im 1637sten Jahr gefangen worden und nach Zürch geführt, in das Kloster Oetenbach in die Gefängniß gethan, und darinnen eine Zeitlang bleiben müssen; hernach aber wiederum durch Gottes Hülf und Beystand ledig worden. Nachdem haben sie ihn im 44sten Jahr wieder gefangen und in das Oetenbach gethan, bey fünf andere Brüder in eine Gefangenschaft, und sind noch alle sechs bey einander; auch sein Weib und seines Weibs Schwester, in das Elend vertrieben. Ueber das hat die Obrigkeit den

Hof verliehen auf 4 Jahr, darnach im 44sten Jahr haben sie den Hof den Kindern wieder gegeben und ihnen 500 Gulden zu verzinsen darauf gesetzt, und zu ihren Händen gezogen.

Conrad Strickler,

Ein alter Mañ, ist im 1644sten Jahr, den 11ten Tag Brachmonat gefangen worden, ausser ihrem Land, und nach Zürch geführt, und ben andern seiner Brüder versperret. Sein Weib haben sie auch gefangen, und in Detenbach gethan, sie ist eine lange Zeit gefangen gelegen; aber jetzt durch Gottes Hülf wieder ledig worden. Seinem Sohn haben sie die Güter übergeben, und 400 Gulden darauf gesetzt, der Obrigkeit zu verzinsen.

Hans Rudolph Baumann,

Aus dem Horgerberg. Denselben Bruder haben sie gefangen, nach Zürch geführet, und mehr als 60 Wochen in einer harten Gefangenschaft versperret, auch in den Banden unbarmherzig behalten, man hat ihn ausgezogen und 16 Wochen an Eisen gefesselt, er hat auch in der Gefängniß eine schwere Krankheit gehabt. Hernach ist er mit andern Brüdern mit gutem Gewissen ledig worden. Die Brüder haben ihn aus der Gefangenschaft in einer Nacht einen weiten Weg getragen, da

Digitized by Google

sie entrunnen sind, dann er hat keinen Tritt gehen können; ist aber jetzt wieder ein starker Mann, Gott sey gelobt; er hat aber noch kein gewissen Ort da er wohnen kann. Nachdem haben sie ihm Haus, Hof, und alles was er hatte, Liegendes und Fahrendes verkauft, und alles in der Obrigkeit Gewalt gezogen, und zu ihren Händen genommen; darzu auch sein Weib und Kind ausgestossen. Aus den Gütern ist 2000 Gulden gelößt worden.

Oswald Landis, 1640.

Denselben alten Bruder haben die Diener der Obrigkeit gefangen mit sammt seiner alten Frauen, seiner zwey Söhne und ihrer Weiber mit 2 unschuldigen säugenden Kindern, dieselben allesamt haben sie nach Zürch geführt, und in dem Oetenbach gefangen behalten; es hat aber in der währenden Zeit Angst, Schmerzen und Herzenleid gegeben, wegen der kleinen unschuldigen Kinder; es sind aber die zwey Söhne in einer Nacht, durch Gottes Hülf, mit den unschuldigen Kindern aus der Feinde Hand mit ruhigem Gewissen entronnen; der alte Mann und seine Frau sind jetzt wieder ledig worden; aber sein Sohn und Sohns Weib sind in das Elend vertrieben. Die Güter und Kinder **einem gottlosen, elenden Gesinde übergeben,**

Digitized by

daß auch die Kinder Angst und Noth genug bey ihnen haben. Weiter hat der obgemeldete Mann noch 4 Söhne die zur Kirche gehen, denselben hat die Obrigkeit Haus und Hof übergeben, und 1000 Gulden darauf gesetzt zu verzinsen, und das alles zu ihren Händen gezogen.

Feronica Ableny,

Eine alte Schwester aus dem Horgerberg ist auch eine Zeitlang gefangen gelegen; ist aber der Banden wieder ledig worden; sie muß sich aber noch gar heimlich halten.

Jacob Rüsterholz, 1637.

Ein alter Mann, den haben sie genommen und nach Zürch geführt und in Detenbach gelegt in eine strenge Gefängniß, man hat ihn gar übel gehalten mit Speiß und Trank, sie haben ihn auch an Eisen geschlagen, und 16 Wochen damit geplagt; auch haben sie ihn ausgezogen und sein Geld genommen. Nachdem haben sie ihn abtrieben, und er hat verheissen zur Kirchen zu gehn aus grosser Angst und Noth, und wegen der langwierigen Gefangenschaft, und der grossen Unbarmherzigkeit die man mit ihm getrieben hat. Aber gar bald nach seinem Fall und Verheissung, hat es ihn sehr gereuet, er hat seinen Fall von

Herzen bekeñet und ſich wieder in den Streit gerüſtet und unter das Creutz Chriſti begeben. Darnach iſt er wieder gefangen worden und eine Zeitlang in dem Kloſter Detenbach behalten, und darnach wiederum mit der Hülfe Gottes mit ruhigem Gewiſſen ledig worden. Jetzt haben ſie ihn mit ſeinem Weibe aus dem Land vertrieben, nachdem er faſt zwey Jahr gefangen geweſen. Seine Kinder die zur Kirche gehen, (zwey Töchterlein,) die haben ihren Vater aus kindlicher Liebe wollen beſuchen, da er noch gefangen war, aber ſie habens nicht mögen erlangen, ſondern man hat ſie an Eiſen geſchlagen eine Zeitlang, und am Schellen-Werk angefeſſelt. Auch haben ſie ſein Haus und Heimat verkauft, daſſelbe auch in obrigkeitliche Gewalt gezogen, und iſt 1700 Gulden daraus gelößt worden.

Felix Landis,

Ein Bruder aus dem Horgerberg, den hat die Obrigkeit eingezogen und darnach gen Zürch ins Detenbach in eine grauſame Gefangenſchaft verſperret; ſie ſind aber unbarmherzig und unnatürlich mit ihm umgangen, dann man ihm etliche Tage nichts zu eſſen gegeben; es waren aber neben ihm Männer gefangen wegen der Uebelthat, die haben ſich

über ihn erbarmet, und ihm durch eine Spullen durch die Wand in seiner Gefangenschaft warme Brühe eingeschüttet; da aber sein Verwalter das vernommen, hat man ihn und sein Gespan in eine andere Gefangenschaft gethan. Letztlich hat man ihm die Speiß wieder gelassen; aber er ist so erhungert gewesen und an seinem Leib verdorben, daß er gar bald hat müssen sterben. Auch haben sie sein Weib Adelheit Eglin gefangen und hernach gen Zürch geführt und in Oetenbach gethan, daselbst eine lange Zeit behalten, nahe zu vier Jahr; sie haben aber das Weib in manchen stinkenden Winckel gestossen, und mit ihr gar schändlich und unbarmherzig gehandelt: sie haben sie auch ausgezogen, und eine Zeitlang alle Nacht ihre Kleider genommen. Es wäre noch viel zu schreiben, wir wollen es aber nicht schreiben, sondern wegen der Kürze übergehen. Die Schwester hat den Handel wohl ausgeführet, ist aber jetzt deren Banden ledig, so lange Gott will. Die Kinder haben sie auch unter die Fremden gethan, darnach haben sie ihm sein Haus und Hof verkauft, und ist 5000 Gulden gelößt worden.

Rudolph Sommer,

Ein junger Knab, in der Herrschaft von Wateschweil, denselben haben die Diener der Obrigkeit gefangen, und von dañen nach Zürch geführt, ins Detenbach in die Gefängniß gethan, und daselbst ist er zwey Jahr gefangen gewesen; man hat ihn übel in der Gefangenschaft verköstiget, und war übel geplaget, mit Werken, mit Bochen, Trotzen und Dräuen, und haben gesagt wie sie mit ihm handeln wollten; zuletzt haben sie ihn überwunden, daß er hat zur Kirchen zu gehen verheissen, wegen der langwierigen Gefangenschaft und aus Schwachheit seines Fleisches. Aber nach dieser Verheissung hat es ihn sehr übel gereuet, und hat viel Angst erlitten, und viel Schmerzen wegen seines Falls, er ist mit Petro hinaus gegangen und hat bitterlich geweinet; darnach hat er sich wieder in den Streit gerüst, und sich unter das Creutz begeben. Nach diesem haben sie ihn wieder gefangen und in Detenbach in die Gefängniß gelegt, in der er vormals gewesen ist; man hat aber viel ärger mit ihm gehandelt als vormals; sie haben ihm eine Zeitlang alle Speiß abgeschlagen, daß man ihm überall nichts mehr gegeben hat, wie auch seinen Brüdern, wie oben gemeldet ist, daß

auch die andern, die um Uebelthat wegen gefangen lagen, ihm durch die Wand, durch eine Spule Brühe eingegossen; aber leztlich da er so übel verderbt worden, und sein Leib verschmacht, ist er in solche Hungersnoth gekommen, daß es erbärmlich war, und er zulezt nur noch ein warmes Brühchen begehrt, ohne einen Brosamen Brods darin zu begehren: da hat der Thürhüter erst die Herren beschickt, und haben ihn erst noch in der großen Hungersnoth wohl abtrieben; aber Gott hat ihn in seinen schweren Trübsalen erhalten. Zuletzt hat ein Herr verwilliget, man soll ihm wieder zu essen geben: aber er ist so krank und elendig gewesen, daß ers nicht mehr gemögt hat, und ist zuletzt in den Banden mit männlichem Herzen mit Gottes Hilf von hinnen geschieden, hat überwunden und ist in dem Herren entschlafen.

Hans Asper,

Ein junger Mann, den haben sie gefangen und gen Zürch geführt, und in Detenbach gethan, und eine Zeitlang gefangen behalten, und ist mit andern seiner mitgefangenen Brüder wieder ledig worden. Doch ist er Leibes halben so krank gewesen, daß ihn die andern haben müssen aus der Gefängniß tragen, doch ist er auch wieder ein starker Mann, Gott sey gelobt. Auch haben sie sein Weib

genoñen, und gefangen nach Zürch geführt, in Detenbach gethan, und ist eine Zeitlang gefangen behalten worden, sie ist aber doch jetzt wiederum loß worden; sie sind aber noch in Trübsalen und Armuth, sie müssen ihr Brod mit saurer Arbeit gewinnen. Darnach haben sie ihm auch seine Haushaltung verstöhrt, und auch Haus und Hof verkauft, und dasselbe alles in fremde Hände gegeben; darnach die Kinder ins Elend vertrieben, und das Gut zu ihren Händen gezogen, und ist 4000 Gulden gelößt worden.

Werne Pleister.

Im 1640sten Jahr ward Werne Pleister gefangen, ein alter Mann, ein Bruder und bestellter Aeltester der Gemeine, in der Herrschaft Wäteschweil, ist gefangen worden, und seine Frau und Sohns Frau, die alle drey haben sie nach Zürch geführt und in Detenbach gefangen gelegt, es haben auch die Fänger, die von der Obrigkeit ausgeschickt waren, grausam und unmenschlich mit ihnen umgegangen, mit Toben und Wüten, mit Trotzen und Dräuen, sie haben die Fenster im Haus zerschlagen, und haben die Gefangenen gar streng gehalten mit Speiß und Trank, also daß der alte Mann nicht lang hat mögen dauren, auch wegen der unnatür-

lichen Feuchte der Gefangenschaft, die darinnen war, ist er gleich in den Banden gestorben, und in dem Herren entschlafen. Darnach hat man seine alte Frau wieder der Banden ledig gelassen, Gott sey gelobt. Des Sohns Frau ist noch eine lange Zeit in der Gefangenschaft blieben, bis sie an ihrem Leib verdorben ist, und leztlich auch gestorben. Hernach hat sein Sohn und Sohns Kinder der Obrigkeit 1000 Gulden geben müssen, und über das müssen sie noch ihnen jährlich auf den Hof verzinsen auch 1000 Gulden, ob schon dieselben Kinder und Kindes Kinder zu ihnen in die Kirche gehen.

Ulrich Schneider.

Im 1639sten Jahr den 30sten Herbstmonat haben sie Ulrich Schneider gefangen, in der Herrschaft Wäteschweil, aus der Gemeine Ruhteschweil, haben ihn gefänglich nach Zürch geführt in das Kloster Detenbach, darinnen eine Zeitlang behalten, man hat gar streng mit ihm gehandelt, sie haben ihn in den Banden ausgezogen, das Geld genommen, und 16 Wochen an Eisen geschlagen, darnach ist er an seinem Leib verdorben; und zulezt in strengen Banden und stinkender Gefangenschaft gestorben. Nachdem haben sie ihm zween Söhne gefangen, und in Deten-

bach gethan, darinnen sind sie eine Zeitlang gefangen gelegen und hernach wieder ledig worden, unverletzt mit gutem Gewissen. Nachdem haben sie sein Haus und Hof verkauft, und ist mehr dann 8000 Gulden gelößt worden, und in der Obrigkeit Gewalt genommen, sein Weib und drey Kinder, die schon in die Kirche gehen, mußten ausgestossen seyn, und haben Haus und Scheuren auf dem Grund abgebrochen, auf daß niemand mehr darinnen wohnen kann.

Gally Schneider.

Im 1640 Jahr ward Gally Schneider, aus der Herrschaft Wäteschweil gefangen und nach Zürch geführt, und in Detenbach gefangen gelegt, allda eine Zeitlang eine strenge Gefangenschaft gehabt, wie die andern seiner Brüder, wie oben angezeiget ist, sie haben ihn auch ausgezogen und das Geld genommen, und 16 Wochen an Eisen geplaget, und zuletzt ist er in den Banden mit Sieg von hinnen geschieden, er hat überwunden und ist in dem Herrn entschlafen.

Rudolph Bachmann.

Im 1640sten Jahr haben sie einen alten kranken Mann mit Namen Rudolph Bachmann, ein Aeltesten der Gemeine gefangen,

Digitize

und auf einem Schlitten nach Zürch geführt, in das Spital, und daselbst an eine Kette gelegt, und auch nicht abgethan, bis daß er hat sterben wollen, und ist auch daselbst in den Banden gestorben, nachdem er eine Zeitlang gefangen gelegen, wohl gestritten und überwunden hatte, ist er in dem Herren verschieden.

Die Gemeine ist gefangen worden.

Im Ausgang des 1642sten Jahrs ist die Gemeine gefangen, und nach Zürch geführet worden, in Detenbach, es hat sich also zugetragen: Da sich das Heerdlein Christi aus Trieb des Heiligen Geistes hat versammlet, zu lehren und zu hören Gottes Wort, und mit einander den Namen des HErrn anzuruffen, da hat es sich begeben, daß unserer Felnde eine grausame Rotte sich zusammen geschlagen, sie kamen in der Nacht und überfielen die Gemeine in dem Stall wo sie versamlet war, mit einem grausamen Geschrey, mit Toben und Wüten, wie die Unsinnigen thun, daß das unvernünftige Vieh hat angefangen zu schreyen und zu brüllen, über dem grausamen unmenschlichen Geschrey, das sie gemacht haben, allda haben sie etliche Männer gebunden, wie auch Weiber und Jung-

frauen, und darnach gen Wäteschweil auf das Schloß geführt, in nassen und gefrornen Kleidern, und in ein Gefängniß geworfen, und hernach gen Zürch gefuhrt, in Detenbach in die Gefangenschaft gelegt; doch sind sie nicht lang gefangen gewesen, und sind wieder durch einen Ausbruch, mit der Hülfe und Gnade Gottes ledig worden, jedoch nur allein die Männer. Die Weiber aber sind in ihrer Gefangenschaft eine Zeitlang geblieben, und sind gar hart mit ihnen umgangen, zwey haben sie ausgezogen, und eine Zeitlang alle Nacht ihr anlegend Gewand genommen, und am Morgen wieder gegeben. Es wäre noch viel zu schreiben, aber die Zeit mag es nicht erleiden; sie sind jetzt aber der Banden wieder loß, Gott sey gelobt.

Amt Grüningen.

Hans Jacob Heeß.

Im **1637**sten Jahr ward Hans Jacob Heeß, ein alter Mann gefangen, im erstenmal da der Landvogt die Fänger ausgeschickt hat, und er versprach ihm Frieden und Geleit; aber so bald er auf das Schloß kommen ist, so hat er ihn gefragt, wie er sich besonnen habe, seitdem er auf der Chor-Herrn Stube gewesen, ob er zur Kirche gehen wolle

oder nicht, wo er das nicht thun wolle, so wolle er ihn lassen einschliessen, und gefänglich annehmen, aber aus Bitt ließ er ihn wiederum heim, doch auf ein Gelübd wiederum zu erscheinen, und sich zu stellen. Nach drey Tagen schickte er 5 Fänger aus mit Büchsen und anderen Gewehren ihn zu fahen. Er hat ihn da 5 Tag zu Grüningen gefangen behalten, von dannen führte man ihn nach Zürch auf das Rathhaus, daselbst hat man ihn 19 Tag gefangen behalten; ist aber hernach mit Gottes Hülfe wieder ledig worden. 34 Wochen darnach haben sie wieder 3 Fänger ausgeschickt, aus der Stadt Zürch, und haben ihn in der Nacht überfallen, gefangen und nach Zürch geführt, ins Oetenbach in eine Gefängniß geführt, da sonst auch 10 Brüder darinnen waren; dazumal lag er 8 Wochen gefangen, darnach ist er durch Gottes Hülf mit seinen Mitbrüdern ledig worden durch einen Ausbruch, und im 39sten Jahr haben sie ihn wieder gefangen und nach Zürch geführt, und in Oetenbach gelegt. Er war darzumal 83 Wochen gefangen, darinnen haben sie ihn ausgezogen und sein Geld genommen, und 16 Wochen an Eisen geschlagen; hernach ist er loß worden. In diesem gemeldten 39sten Jahr haben sie ihm sein Eheweib gefangen und nach Zürch auf das

Digitized by Google

Rathhaus geführt, und da etliche Tage gefangen behalten, von dannen in Detenbach geführt, und in eine harte Gefängniß gethan, man hat sie streng behalten mit Speiß und Trank; und darinnen ist sie 63 Wochen hart gefangen gewesen, und hat da müssen in den Banden absterben. Ueber diß haben sie ihm sein Haus und Heimat alles aufgeräumt, Liegendes und Fahrendes, was sie gefunden haben, und über 4000 Gulden daraus gelößt, und alles zu den obrigkeitlichen Händen gezogen.

Hans Müller.

Im 1640sten Jahr, war Hans Müller im Grüninger Amt, anfänglich deren einer, so 22 Wochen auf dem Rathhaus sind gefangen gewesen, wie fornen im Büchlein auch schon verzeichnet ist. Nach dem haben sie die Fänger manchmal nach ihm ausgeschickt Tag und Nacht, und den Bruder suchen lassen, in seinem Haus und in der Nachbarschaft, auch haben die unbarmherzige Fänger den Kindern nächtlicher Weise mit blossen Schwerdtern gedräuet, sie wolten sie umbringen wo sie ihren Vater nicht zeigen wolten. Man hat ihn in der Kirchen lassen ausrufen, daß jedermann solle Gewalt haben den Bruder der Obrigkeit zu überantworten,

Digitized b

auch solle ihn bey grosser Strafe von der Obrigkeit niemand mehr weder behausen noch beherbergen. Nachdem hat der Amtmann im Kloster Rüter, den Bruder lassen fordern, mit einem schriftlichen Fried und Geleit drey Wochen lang, und hat ihm verheissen, daß ihn niemand beleidigen solle, und nach vollbrachtem Gespräch, ohne Gefahr wieder frey ledig heim gehen lassen, und in den bestimten 3 Wochen hat er ihn durch die Seinen fordern lassen, zu ihm in das Kloster, und in dem Gespräch als er nicht hat wollen verwilligen Kirchgangs halben, da hat er ihn in eine Verwahrung genommen, und Tag und Nacht mit Wächtern gehütet, und also die Verheissung die er ihm gethan hat, überall nichts gewesen ist, von dannen hat man ihn nach Zürch geführt, und eine Zeitlang auf dem Rathhaus behalten, und darnach in Detenbach in eine harte Gefangenschaft gethan, und ungefähr sechzig Wochen lang bey andern seiner Brüder behalten. Er hat auch in der Gefangenschaft eine schwere Krankheit überkomen, auch hat man ihn ausgezogen und sein Geld genommen, auch sechzehn Wochen an Eisen geheftet, darnach ist er durch Gottes Hülf mit andern seiner Brüder ledig worden. Und in dieser laufenden Zeit, hat man sein Weib

Digitized by Google

gefangen und nach Zürch ins Oetenbach ins Gefängniß gethan, und ist daselbst anderthalb Jahr gefangen gelegen, nach diesem ist sie mit ruhigem Gewissen loß worden. Darnach haben sie ihn und sein Weib Tag und Nacht gesucht, mit blossen Schwerdtern, Haus und Scheuern durchgangen, auf eine Zeit hat es sich begeben, daß sein Weib 2 Kinder gebohren hat, und da die Kinder 11 Tag alt gewesen sind, da kamen zehn Fänger in der Nacht, sie funden das Weib mit den zwey Kindern, und fielen die schwache Kindbetterin mit rauhen und harten Worten an, sie müsse gefangen seyn, oder ihnen versprechen sechs Wochen nicht aus dem Haus zu gehen, sie hat aber sich selbst nicht wollen ein solches Band anlegen; weil aber das Weib nicht hat wollen versprechen, so sind zwey Fänger geblieben und haben sie Tag und Nacht verwahrt, da ist die Kindbetterin aus grosser Angst und Noth mit den zwey Kindern nächtlicher Weise im Winter, in großer Kälte ausgebrochen, und sie wußten nicht wo sie hin gekommen wäre; aber durch Gottes Hülfe ist es ihr gelungen, und mit den Kindern aus der Feinden Händen entrunnen; sie ist aber einen weiten unbekanten Weg mit ihnen gegangen. Auch ist ihnen die Haushaltung zerstört und die Güter ver-

Digitized by Google

liehen und auf die Güter Zins gesetzt worden, nämlich, 1000 Gulden, und das alles in der Obrigkeit Hände.

Jacob Gochnauer.

In dem 1639 Jahr ward Jacob Gochnauer in Amt Grüningen gefangen, und darnach gen Zürch geführt, und in Oetenbach gefangen gelegt, und ist fast anderthalb Jahr gefangen gelegen, und auch wie andere seiner Mitbrüder übel gehalten worden; und ist darnach mit andern seiner Brüder ledig worden, und mit gutem Gewissen loß gekommen. Darnach hat man ihn und sein Weib aus dem Land vertrieben, und sein Haus und Hof verkauft, und was sie funden haben, zu ihren Händen gezogen. Nachdem hat es sich begeben, daß er auf eine Zeit wieder in das Land kommen ist, seine zerstreute Kinder zu suchen, da lief er auf der Strassen den Feinden wieder in die Hände, und sie nahmen ihn gefangen, und hernach wieder gen Zürch geführt, und in Oetenbach gelegt, und ist alda jetzt fast dritthalb Jahr gefangen gelegen, und weiß noch niemand wann es ein Ende hat, dann allein der barmherzige Gott, der alle Dinge wohl wenden kann, und also währeten seine beyde Gefangenschaften gar nah vier Jahr.

Digitized

Jacob Egly.

In dem 1639sten Jahr hat man Jacob Egly, in dem Amt Grüningen gefangen, und ist auch nach Zürch geführt, in Detenbach ins Gefängniß gelegt, und ungefähr anderthalb Jahr gefangen gelegen, sie haben ihn auch grausam streng gehalten, also daß er an seinem Leib verdorben ist, wie andere seiner Mit-Gefangenen Brüder und Schwestern, und ist also in diesen unnatürlichen feuchten und stinkenden Thürmen gestorben. Hernach ist seine Haushaltung zerstöret, und der Hof verliehen worden, und 500 Gulden auf den Hof gesetzet, jährlich der Obrigkeit zu verzinsen, und in ihre Hände zu legen.

Georg Weber.

Im 1639sten Jahr hat man Georg Weber, in der Herrschaft Kiburg gefangen, und ihn nach Zürch geführt, in Detenbach in die Gefängniß gelegt, und darinnen übel gehalten mit Speiß und Trank, und ist an seinem Leib übel verdorben, wegen der feuchten und langwierigen Gefangenschaft, und hat auch eine schwere Krankheit erlitten, darzu hat man ihn ausgezogen und sein Geld genommen. Seine Gefangenschaft hat siebenzig Wochen gewährt; darnach ward er mit sei-

Digitized by Google

nen Mit-Gefangenen unverletzt mit gutem Gewissen wieder loß gelassen.

Jacob Baumgärtner.

Im 1643sten Jahr haben sie einen alten Mann mit Namen Jacob Baumgärtner in der Grafschaft Kiburg gefangen und darnach gen Zürch geführt, in Oetenbach in eine strenge Gefangenschaft gethan, und darinnen hat man ihn eine lange Zeit gezwängt und gedrängt, man hat ihn ausgezogen, sein Geld genommen, und ihm einen langen weisen Rock angethan, zu einem Spott und Faß, und noch alle Nacht legt man ihn an Ketten. Lange vor der Gefangenschaft, war er schon in der Trübsal auch vier malen gefangen gewesen, von dem 37sten Jahr bis jetzt dato, und seine Gefangenschaften haben bis in das fünfte Jahr gewährt, und ist auch noch in diesem fünf und vierzigsten Jahr, den 22sten August, bey fünf andern Brüdern gefangen gewesen; ist aber jetzt der Banden wieder ledig, mit gutem Gewissen, Gott sey gelobt. Die andern fünf Brüder sind noch in den Banden, so lange Gott will. Also ist der obgemeldte Mann in die Hände der Obrigkeit gekommen, sie haben ihre Diener ausgeschickt, die haben ihm sein Haus und Heimat verkauft, und das erlößte Geld zu den

obrigkeitlichen Händen gezogen, nämlich, 500 Gulden.

Ulrich Müller.

Im 1640sten Jahr den 31sten August ist auch Ulrich Müller in der Grafschaft Kiburg gefangen worden, an seiner Arbeit, derselbige ist ein bestellter Diener der Gemeine gewesen,) und ist nach Zürch geführt worden, auf das Rathhaus, und haben ihn etliche Tag darauf behalten, und darnach in Detenbach, in eine harte Gefangenschaft gethan, und ist auch in den strengen und unbarmherzigen Banden und Gefangenschaft an seinem Leib verdorben, und nach fünf und dreyßig Wochen seiner Gefangenschaft, in dem Herrn entschlafen. Darnach haben seine Kinder von seinem Gut der Obrigkeit hundert Gulden erlegen müssen.

Jacob Müßly.

Im 1644sten Jahr ward Jacob Müßly, auch in der Herrschaft Kiburg in Verhaft genommen, nach Zürch geführt und in Detenbach gefangen gelegt, der jezt auch bey vier andern Brüdern noch gefangen liegt, die Namen derselbigen sind diese: Jacob Gochnauer, Heinrich Frick, Conrad Strickler und Hans Huber.

Catharina Forrerin.

Noch eine Frau hat man gefangen, mit Namen Catharina Forrerin, im Amt Grüningen, und haben sie nach Zürch geführt, in Detenbach in die Gefängniß gethan, und ist daselbst eine Zeitlang gefangen gelegen, und hernach mit andern Schwestern ledig worden, und bey der erkannten Wahrheit geblieben.

Burckhard Ammen.

Im 1639sten Jahr ward ein alter Mann mit Namen Burckhard Ammen, am Zürcher See gefangen und nach Zürch geführt, in Detenbach gethan in eine Gefangenschaft, und daselbst ungefähr anderthalb Jahr gefangen behalten, und ist sehr übel gehalten worden, auch ist er ausgezogen worden, doch auch letztlich der Banden loß worden. Es sind auch zwey Weiber gefangen worden am Zürcher See, sie sind aber gleich der Banden wieder ledig worden, und mit gutem Gewissen loß gekommen.

Elisabeth Hützny.

Im 1639 Jahr, ist eine Schwester Elisabeth Hützny gefangen worden, und nach Zürch geführt, in Detenbach in eine strenge Gefangenschaft gethan, sie hat gar eine schwe-

Digitized by Google

re Gefängniß erlitten und viel ungesunder Tage gehabt; sie haben auch weder Mitleiden noch Barmherzigkeit gehabt, sie hat in den Banden sterben müssen. Ihrem Mann hat die Obrigkeit 500 Gulden genommen, und die Güter die man nicht verkauft hat, auf die sind den Kindern Zinsen gesetzt worden, zu verzinsen, über 300 Gulden.

Heinrich Schnebely.

Im 1640sten Jahr, ist Heinrich Schnebely gefangen worden und nach Zürch geführt und in Oetenbach in eine Gefängniß gethan, und ist eine lange Zeit gefangen gelegen, und hernach mit andern ledig worden. Es ist zu wissen, daß in dieser Trubsal auf einmal sieben und dreyßig Personen durch einen Ausbruch sind herauskommen.

Es sind auch die Anhetzer der Obrigkeit und Treiber des gemeinen Volks so streng gewesen, ja die Gelehrten sind selbst mit den Fängern gelaufen Tag und Nacht mit ihrem Gesinde, mit Toben und Wüten, wie fornen verzeichnet ist. Nachdem und über dieses alles, sind noch viel andere in ihrer Verwaltung, welche nicht mit Namen genannt sind, Mann und Weib, Schwangere, Säugende und Kranke, wenig ausgenommen, die nicht von den Ihrigen in das Elend getrieben sind;

Digitized by Google

man hat viel Witwen und Wayſen gemacht, und viel aus dem Land vertrieben, auch haben etliche in den Wildniſſen, Gebirgen und Oeden ſich verborgen, dann man hat gar grauſam getobet und gewütet, die Fänger ſind Schaaren-weiß aus gegangen, Tags und Nachts, Holz und Feld durchſucht, ſie haben uns in ihrer ganzen Verwaltung ausgeruffen, ja gar unbarmherzig und grauſam, man that auf den Canzeln und Predigſtühlen verleſen, daß man uns nicht mehr ſolle behauſen oder beherbergen, noch einige Treue erzeigen, auch ſolten uns unſere Kinder nicht behauſen, ſondern es ſolle jedermann Gewalt an uns haben, und uns gefangen nehmen: dann man hat etliche Männer von den ihren, und auch unſere Kinder an Leib und Gut geſtraft, wo man uns Guts bewieſen hat, welches bey Gott ſchwerlich zu verantworten ſeyn wird. Wir glauben aber, daß dieſe die fürnehmſten Anſtifter und Werkzeuge von dieſer Trübſal und ſchweren Verfolgung geweſen ſind, die, die dem Volk Gnade und Frieden verkündigen, dann ſie haben auf und neben der Canzel daſſelbige angetrieben, ſie verrathen ſich ſelbſt, mit dem, daß ſie ſelbſt gangen ſind zu fahen. Und der Obrigkeit predigen ſie, ſie ſeyen Beſchirmer der beyden Tafelen, ſowohl der erſten als der andern;

was aber antrift, nemlich: der Glaube und Gottesdienst, das ist öffentlich Beweiß und Zeugniß, daß die Gelehrten dieselben sind; dann wir können ja nicht glauben, daß einer hohen Obrigkeit die Dinge bewußt sind, daß man mit uns so grausam gehandelt hat, die Anhetzer sind meistentheils schuldig daran, dann sie haben die Gemeinlichen also angehetzt, daß auch ein jeder gemeint hat er habe wohl gedienet wann er nur grausam gehandelt mit uns, so sind auch gar grausame unmenschliche und unbarmherzige Dinge geschehen, daß eine hohe Obrigkeit nichts darvon gewußt hat. Wir glauben auch, daß noch viele Herren in dem Rath-Haus sind, die noch gar barmherzig, und mehr zum Frieden dann zur Rache geneigt sind, deshalben wollen wir die Unschuldigen in beyden Ständen nicht beschuldigen.

Besonders, welche auch noch Mitleidig- und Barmherzigkeit erweisen gegen uns, denen wünschen wir, daß ihnen Gott auch barmherzig seyn wolle; und den Schuldigen wünschen wir daß sie ihre Unbarmherzigkeit möchten erkennen, und darvon abstehen, dann es ist erbärmlich darvon zu reden und zu lesen, oder zu hören wie man mit uns und den Unseren umgegangen ist, mit den Schwangern und Säugenden, mit Alten und Jungen, mit

Digitized by Google

Mann und Weib, Jungfrauen und Jünglingen, auch Haus und Hof, mit Haab und Gut; Ja auch viel mehr, wie hat man so viel Wittwen und Wayſen gemacht, und hat ſie ſo unbarmherzig aus den Häuſern geſtoſſen, und haben uns ſo gar unter die Fremden getrieben, daß unſere Kinder jetzt ſo troſtloß unter den Fremden ſeyn, und ihrer Väter und Mütter beraubt ſeyn müſſen, etlichen ſind ihre Väter in der Gefängniß geſtorben, wegen der langwierigen Gefangenſchaft, und auch wegen der Hartigkeit von Speiß und Trank, ja etliche ſind in die Fremde vertrieben, und viel im Land hin und wieder, Weiber, Männer, Brüder und Schweſtern, ja daß alſo die Kinder ihrer väter- und mütterlichen Hilfe beraubt worden ſind, und müſſen die Kinder wie arme Wayſelein vertrieben ſeyn, in Armuth und Elend, und werden unter den Fremden herum geſtoſſen, veracht, verſchimpft und verſchmäht; und noch über das lernen die Kinder unter dem boßhaftigen Volk allerley Sünde und Boßheit, Schwören, Fluchen, Hoffarth und Uebermuth, und noch viel andere Boßheiten, daß man nicht darvon ſagen mag; wir wollen es Gott heimſtellen, und Ihn darob laſſen walten. Es ſoll ja niemand von uns verſtehen, daß wir aus Rache

oder Bitterkeit das aufschreiben, sondern nur darum, daß auch unsere Sachen und unsere Trübsal nicht in Vergeß komme, und sonderlich unsern Nachkommenden.

Zum Beschluß.

Also wollen wir es lassen bleiben; es soll doch aber niemand meynen, daß auch mehr geschrieben sey, als die gründliche Sachen und Wahrheit, wie es klar am Tag ist. Es wäre noch viel zu schreiben, aber auch zu übergehen, so haben wir die Sache nach der Kürtze beschrieben, doch einen gewissen Bericht allen Glaubigen an den Tag gegeben; Gott aber wolle alles zum Besten wenden, durch Jesum Christum, Amen.

Doch aber die gemeldte Höf, die uns verkauft, sind nicht gar alle ledig gewesen, sondern man hat auch noch bey etlichen ziemlich Zins darauf zu verzinsen; so zieht sich dann dasselbige an der Summa ab, so sie aus unsern Höfen gelößt haben, daß es nicht alles baar gewesen ist, doch aber lauft es sich gar viel an, ja nemlich tausend Gulden. Die Herren, die damit umgegangen sind, mit unserm Gut, dieselben haben unsern Kindern gar viel versprochen, wie sie unseren Kindern so wohl wollten Haus halten, ja viel besser als ihre Väter: so will ich auch ein wenig anzeigen, wie sie Haus gehalten. Dann sie haben einen großen Unkosten auf unsere Güter getrieben, mit essen und trinken, Uebermuth und großen Pracht: da sie unser Gut auf den Schlössern angeschrieben haben, so haben sie viel hundert Gulden verbraucht, ja ein Schreiber hat 500 Gulden fordern dürfen nur Schreiber-Lohn, und haben sonst noch gar viel verbraucht an allen Orten, daß ich glaube, sie werden sichs nicht viel zu rühmen haben.

ENDE.

Digitized by Google

Sechs ſchöne

Geiſtliche Lieder.

Das erſte.

Tobias war ein frommer Mann.

Das andere.

Kürtzlich vor wenig Tagen.

Das dritte.

Es iſt ein wunderſchöne Gab.

Das vierte.

Mein fröhlich Hertz das treibt mich an.

Das fünfte.

Es war ein gottesfürchtiges und chriſtliches Jungfräulein.

Das ſechste.

O Herr thu auf die Lefzen mein.

Das erste Lied.

1.

Tobias war ein frommer Mann, Zu Niniveh gesessen, Derselb hat Gott vor Augen g'han, Er hat sich Guts vermessen.

2. Tobias beweißt groß Erbärmd, An Lebendig und Todten, Darum ihn Gott hatt lieb und werth, Es thät ihm wohl gerathen.

3. Der König war ein grimmer Mann, Er ließ viel Frommen fahen, Dieselbe ließ er bringen um, Und liegen unbegraben.

4. Und wann Tobias das vernahm, Er thäts in sein Haus tragen, Und wann es dann ist worden Nacht, So thät er sie begraben.

5. Und wie der König das vernahm, Er wollt Tobias tödten, Das hatte Gott nicht zugelahn, Der Herr thät ihn erretten.

6. Es währet nicht ein lange Zeit, Der König ward erschlagen, Das hatt' gethan des Königs Sohn, Wie uns die Schrift thut sagen.

7. Tobias trauet seinem Gott, Und liebet ihn von Herzen, Der konnt ihm helfen aus der Noth, Und heilen seine Schmerzen.

8. Tobias war von Herzen rein, Das thät er wohl beweisen, Er ließ die Frommen rufen heim, Die thät er treulich speißen.

Digitized by Google

9. Tobias der gieng hin und her, Er thät die Frommen trösten, Er achtet nicht auf Menschen Gebot, Nur auf den Allerhöchsten.

10. Dasselb hat Gott gefallen wohl, Er ließ ihn mehr probiren, Daß also er war worden blind, Sein G'sicht thät er verlieren.

11. Sein Blindheit währt ein lange Zeit, Das bracht ihm grossen Schmerzen, Noch hat ers tragen mit Gedult, Und klagets Gott von Herzen.

12. Er bat zu seinem lieben Gott, Er solt ihn nehmen ab der Erden, Dann mein Tod mir viel wäger ist, Dann daß ich lang solt leben.

13. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Wir hand ein armes Leben, Wann wir uns litten mit Gedult, Viel Guts wird uns gegeben.

14. Darum so halt dich wohl mein Sohn, Und hab ein frommes Leben, Der Sünd und Ungerechtigkeit, Thu dich nicht mehr ergeben.

15. Von deinem Gut solt Almoß gähn, Und dich nit lan verdrießen, So wird es dir in dieser Zeit, Und ewig wohl erspriessen.

16. Und wann du nun wirst werden reich, So solt du reichlich geben, Und wann du

Digitized by Google

aber wenig hast, So biß auch treu im selben.

17. Allmosen ist ein grosser Trost, An denen die es willig geben, Es lößt vom Tod, löscht aus die Sünd, Hilft in das Ewig Leben.

18. Tobias bittet seinen Gott, Er solt ihn lassen sterben, Viel wäger wäre mir der Tod, Dann daß ich lang solt leben.

19. Da hat der Herr sein Bitt erhört, Thät ihm sein Engel schicken, Der kam in eines Jünglings G'stalt, Sein Sach die thät sich glücken.

20. Und wie der Engel zu ihm kam, Er thät ihn lieblich grüssen, Und sprach er solte freuen sich, Tröstet ihn in seinen Nöthen.

21. Tobias zu dem Engel sprach: Wie kann ich fröhlich werden, Ich sitze in der Finsterniß, Kans Himmels Schein nicht sehen.

22. Der Engel zum Tobias sprach, Es wird bald besser werden, Tobias war ein blinder Mann, Er hoffet guts dargegen.

23. Tobias kennt den Engel nicht, Er fragt nach seinem Stammen, Der Engel gab zur Antwort bald, Azarion war sein Namen.

24. Der Engel kam in Jünglings G'stalt, Man thät ihn nicht erkennen, Bis er sein Sach hätt ausgericht, Da thät er sich erst nennen.

Digitized by Google

25. Der Vater sprach den Engel an, Ob er sein Sohn könnt bringen, In Midian zum Gabelon, Das war des Vaters Willen.

26. Der Engel der sprach alsobald, Er hoft es werd ihm gelingen, Ich will dir dein Sohn frisch und g'sund, Hieher thun wieder bringen.

27. Das war dem Vater grosse Freud, Er wünscht ihm Glück auf d'Strasse, Der lieb Gott der sey euer G'leit, Der thät sie nicht verlassen.

28. Der Sohn war auf den Abend müd, Wie er die Füß wollt waschen, Ein ungeheur Fisch kam herfür, Er fürcht er wolt ihn fressen.

29. Der Engel alsbald zu ihm sprach: Er solt ihn zu ihm ziehen, Er solt den Fisch beym Kifel nahn, Er möcht ihm nicht entfliehen.

30. Er zog ihn wohl aus auf das Land, Der Fisch thät vor ihm springen, Der Engel sprach entweid den Fisch, Das thät Tobias gelingen.

31. Der Engel zum Tobias sprach: Er solt drey Stück behalten, Das war die Leber und das Herz, Und darzu auch die Gallen.

32. Sie haben den Fisch braten thun, Sie haben ihn auch gesalzen, Sie nahmen

Digitized by Google

ihn mit auf den Weg, Sie lieſſen es GOtt walten.

33. Tobias zu dem Engel sprach: Wo werden wir einkehren, Und da wir werden Herberg han, Der Engel thät Tobias lehren.

34. Der Engel sprach: von hie nicht weit, Da ist ein Mann dein Freunde, Derselbig wird eine Tochter han, Und sonst gar keine Kinde.

35. Der Engel sprach, er ist reich an Gut, Thu um sein Tochter werben, Dieselbe dir gehören thut, Er wird sie dir thun geben.

36. Tobias auch zum Engel sprach: Er hätte auch vernoñen, Sie hab gehabt schon sieben Mann, Die seyen all umkommen.

37. Sie hab'n gleich in der ersten Nacht, Also auch müssen sterben, Er hab auch gehört, daß der Satan, Hab ihnen g'nom'n das Leben.

38. Und wann es mir auch also gieng, Und würde uns mißlingen, So würde ich meine Eltern thun, Mit Leid in die Gruben bringen.

39. Da sprach der Engel Raphael, So will ich dir thun sagen, Ueber welche hie der Satan, Seinen Gewalt mag haben.

40. Und also nämlich über die, Die der Ehe wollen pflegen, Und Gottes Rath nicht

Digitized by Google

nehmen an, Nach seinem Willen leben.

41. Als die nach ihres Hertzens Lust, Muthwillen wollen treiben, Und achten nur auf grosses Gut, Od'r auf ein schönen Leibe.

42. Ueber die hat der Satan Gewalt, Die ihr Rechnung also machen, Und Gottes Rath begehren nicht, Noch seinen Willen achten.

43. Sie kehren zu dem Raguel ein, Der hat sie freundlich empfangen, Er sprach ihr lieben Brüder mein, Wo seyd ihr hergegangen.

44. Sie sprachen vom Stamm Naphtali, Aus der Gefängniß Ninive; Er sprach ob sie nicht kennen thun, Sein Bruder heißt Tobia.

45. Der Engel sprach, wir kennen ihn wohl, Er ist des Jünglings Vater, Da ward Raguel Freuden voll, Sein Frau und seine Tochter.

46. Sie hand vor Freuden weinen thun, Ueber das da war vergangen, Daß ihr Freund war zu ihnen kon, So weit aus fremden Landen.

47. Der Vater war also sehr froh, Er hieß ein Mahl zurüsten, Und wie es nun beschehen war, Zum Tisch hieß er sie sitzen.

48. Tobias hat ein mañlich Herz, Gleich nach des Engels Lehre, Er heischt dem Va-

Digitized by Google

ter sein Tochter ab, Er solts ihm geben zu Ehen.

49. Der Engel der sprach auch darzu, Er solte sie ihm thun geben, Dann sie gehört diesem frommen Sohn, Des möcht'n die andern nicht leben.

50. Der Vater zum Tobias sprach: Er wolte sie ihm geben, Er schloß ihn'n z'sammen ihre Händ, Er thät sie z'sammen geben.

51. Sprach, der Gott Abraham, Isaac Und Jacobs, geb euch z'sammen, Erfüll in euch sein Segen auch, Und mehr durch euch sein Saamen.

52. Wie sie nun sind in d' Kammer konn, Als nach ehelichen Sitten, Tobias zu seiner Frauen sprach, Zu Gott so wend wir bitten.

53. Wir wöllen uns drey heilige Nächt, Und drey Tag Lusts enthalten, Darin Gott treulich ruffen an, Daß er die Sach verwalte.

54. Dann wir Kinder der Heiligen sind, Und ziemt sich uns nicht zu thune, Gleich wie die Heiden und ander Leut, Die kein Verstand nicht hane.

55. Der Satan kam daher auch gleich Wie mans dann findt geschrieben, Der Engel Gottes nahm sie wahr, Er konnt ihn bald vertreiben.

56. Und wie es nun am Morgen war,

Digitized by Google

Der Vater war im Himmel, Gott war ihm bold der Vorsichtt sein, Ehe waren sieyd Kinder Gottes.

25. Der Vater war ihr Schutz, Gott ihr Hirte, sie hatten kein Verlangen, daß sie sich hätten wollen Gott machen.

26. Die Tochter wohnet sicher ins Ein, Sie ruhten unter den Schirmen des Vaters, und hatten ihre Wohnung bey ihm.

27. Der Tochter wohnet gehen aus und ein, Sie gingen und aus und ein, Gie wahrnend Gott und Vaterhaufen, und hatten ihre Freude.

28. Die jungen und viele grosser Freud Gottes und Vaterhaufen, Sie waren sehr lieben ihnen Gott, Sie er gar sind bey gewesen.

29. Und wie die waren stehen beim, Wie- vere Haare so schwarz, Wie der Augen so klar, sen von dem Haupt, Sein Wandbar war gewachsen.

30. Tabbai hatten keinen Gott, und Tabbai hatten sie den Vater. Sie hat sie keinen schwarz gemacht, daß sie keinen Heiden Gott.

31. Der lang Tabbai hatten keinen Gott, Tabbai wenn sie denken gehen, Für seine Augen Vater und Gott schauet, Wie das Sonnenlicht scheinet.

64. Wird es genug seyn der halb Theil, Von diesem allzusammen, So bitt ihn, daß ers annehmen wöll Was wir hand überkommen.

65. So bald der Engel das vernahm, Gab er sich zu erkennen, Und sprach daß er ein Engel wär, Also thät er sich nennen.

66. Fasten und bäten ist gar gut, Das thät der Engel sagen, Es ist viel besser dann Gold und Geld, Das man thut zusammen tragen.

67. Ich bin der Engel Raphael, Der siebend in Gottes Saale, Und bin zu helfen euch geschickt In diesem Jammerthale.

68. Nun preisend Gott mit Herz und Mund, Und thund ihm Lob verjähen, Und künden seine Wunder aus, Die mit euch sind geschehen.

69. Ihr habend wohl vermeinen thun, Ich hab mit euch trunken und gessen, Ich aber braucht mich einer Speiß, Deren ihr euch nicht vermessen.

70. Der Engel sprach die Zeit ist hie, Daß ich soll wieder kehren, Zu dem der mich gesendet hat, So preiset Gott den Herren.

71. Der alt Tobias thät auf sein Mund, Auch seinen Gott zu preisen, Sein grosse Gutthat macht er kund, Die er ihm thät beweisen.

Digitized by Google

72. Ich bitt euch beyde Jung u
Für die das Lied wird kommen, Ih
mir nichts für übel han, Und preiset
Namen.

73. Wer dieses Lied nun hat gemacht Von neuem hat gesungen, Das hat gethan ein alter Mann, Der war genannt Jörg Kummer.

74. Den wöll der Herr zu seinem Preiß, Selbst bereiten und auch rüsten, Und führen in das Paradeiß, Sammt allen frommen Christen.

75. Daß wir mit Frieden inniglich, Sein hohen theuren Namen, Mögen vermehren ewiglich, Durch Jesum Christum Amen.

Das andere Lied.

Kürzlich vor wenig Tagen, Kam mir ein Lied in Sinn, Darvon ich singen und sagen, Wann ich alleinig bin.

2. Doch wär es besser gewesen, Wanns gieng von Herzens Grund, Der Herr leit mir meine Zunge Und geb mirs recht in Mund.

3. Wann ich wolt fröhlich singen, So ist mein G'müth zu schwach, Wie könnt ich dann verbringen, Daß ich ein Liedlein mach.

4. Der Winter ist jetzt vorhanden, Der

Sommer ist bald dahin, Mein Freud ist mir vergangen, Drum ich so traurig bin.

5. O HErr gib mir Gedult In dieser schweren Zeit, Daß ich mich nicht verschulde, In meiner Traurigkeit.

6. Mein G'müth ist mir zerschlagen, Von langer Krankheit schwer, Daß ich auch möcht verzagen, Wo die Gedult nicht wär.

7. Derhalben thu ich glauben, Hab auch Verlangen darben, Und hoff Gott wird mir geben, Was mich von Herzen freu.

8. Mit Sünden bin ich umfangen, Das klag ich meinem Gott, Möcht ich sein G'nad erlangen, So käm ich wohl aus Noth.

9. Darum thu ich ihn bitten, Durch Christum seinen Sohn, Der für uns hat gelitten, Und uns die Sünd abgnon.

10. Du wollest mich recht unterweisen, Du getreuer Gott und Herr, Auf daß ich dich mög preisen, Und sich mein Glaube mehr.

11. Hilf daß ich recht mög erkeñen, Dein väterliche Güt und Treu, Führ mich vom Bösen dannen, Daß ich mein Sünd bereu.

12. Daß ich mich recht mög kehren, Zu Gott dem Vater schon, Und ein Exempel lehren, An dem verlohrnen Sohn.

13. Dann Gott thut treulich walten, Ob seinen Kindern schon, Die seinen Bund be-

halten, Und von der Sünd abstahn.

14. Es ist auch Freud im Himmel, Bey Gottes Engeln werth, Wohl über einen Sünder, Der sich zu Gott bekehrt.

15. Und welcher nun will haben, Mit Gott die ewige Freud, Soll sein Creutz willig tragen, Allhie in dieser Zeit.

16. Christus thut selber sagen, Mattheus am zehnten sein, Wer mein Creutz nicht will tragen, Kann nicht mein Jünger seyn.

17. Also muß man auch werden, Gleichförmig zu dieser Frist, Mit Creutz, Leiden und Sterben Dem Herren Jesu Christ.

18. Also thut man auch erben, Mit ihm des Vaters Reich, Paulus das klar thut lehren, Man soll ihm werden gleich.

19. Ich hab nun lang getragen, Meiner Sünden Krankheit schwer, Kein Mensch kont mir auch sagen, Wie mir zu helfen wär.

20. Ein Arzner hab ich vernommen, Seine Brief sind geschlagen an, Man soll zu ihme kommen, Wer sich will heilen lan.

21. Der zeigt ihm seine Wunden, Dann er ist wohl probirt, Hab nie geschrieben funden, Daß er ein'n hab entführt.

22. Seine Kräuter thun stäts grünen, Zu unser Seelen Heil, Wann er uns will versühnen, Braucht er sein Gnaden-Oehl.

23. Zum selben will ich tretten, Und will

Digitized by Google

ihn ruffen an, Will ihn von Herzen bitten, Er wöll mich nehmen an.

24. Zum ersten will ich ihm klagen, Meine Sünd und Missethat, Daß mich in meinen jungen Tagen, Mein Fleisch verführet hat.

25. In Sünden bin ich erzogen, Und darinn g'wachsen auf, Die Welt hat mich betrogen, Mit ihrem argen Lauf.

26. Meine Sünden sind fürwahre, Meiner Krankheit rechter Grund, Han jetzt schon viele Jahre, G'han manche lange Stund.

27. Mein Kraft ist von mir gewichen, Daß ich nicht wandeln mag, Mein Leben ist hin geschlichen, Es kürzet alle Tag.

28. Auf mich scheint nicht mehr d'Sonnen, Und fällt auf mich kein Thau, Mein Trank kommt mir vom Brunnen, Mein Bett ist Haberstrau.

29. Hiemit will ich andeuten, Han Nahrung halb kein Klag, Ich dank Gott und guten Leuten, Sie helfen alle Tag.

30. Den Arzner kann ich finden, Er will mich nehmen an, Er will mich schon verbinden, Wann ich recht Glauben han.

31. Er will mir auch mittheilen, Das bittere Leiden sein, Und mich aus Gnaden heilen, Wo ich verwundet bin.

32. Hie ist mein Freud verschwunden,

Digitized by Google

Wie d'Soñ verſchmelzt den Schnee, Drum hab ich groſſen Kummer, Thut mir im Herzen weh.

33. Ich hab ſo groſſen Kummer, Das klag ich meinem Gott, Mein Seel hat groſſen Hunger, Nach deiner Güt und Gnad.

34. Dein Geiſt der woll mich ſpeiſen, Mit deinem göttlichen Wort, Daß ich dich lob und preiſe, Du biſt mein höchſter Hort.

35. Du biſt mein Troſt ob allen, Darzu der Heiland mein, Ich wünſch zu tauſendmalen, Daß ich könnt bey dir ſeyn.

36. Ich wart jetzt mit Verlangen, Auf eine ſeelige Stund, Darinn ich werd empfangen, Beſſer als tauſend Pfund.

37. Ein Haus wollt ich erlangen, Im neuen Jeruſalem, Durch meinen HErrn JEſum Chriſt, Gebohren zu Bethlehem.

38. Hie iſt nicht mehr gut wohnen, Mein Haus wo ich hie han, Das iſt alſo baufälig, Daß es nicht mehr mag beſtahn.

39. Es iſt ſo ſchwach dermaſſen, Es möcht bald koñ ein Wind, So fiel es auf einen Haufen, Dann d'Schwellen kraftlos ſind.

40. Merk mich was ich hie ſchreiben, Mein Leib der iſt ſo ſchwach, Er kann nicht mehr lang bleiben, Es muß bald lahn ein Krach.

Digitized by Google

41. Zu Jerusalem da ich meine, Da ist sehr guter Wind, Mit Gold und edlen Steinen, Die Häuser decket sind.

42. Es kann nicht ausgesprochen werden Und ist die Stadt so schön, Daß dergleichen auf Erden Keines Menschen Aug hat g'sehn.

43. Sie leuchten wie die Sonnen, Der Tempel mitten drein, Uebertrift mit seiner Schöne, Auch aller Menschen Schein.

44. Mit schönen Melodeyen, Auch aller Engeln G'sang, Soll wohl gan darinnen, Daß kein Mensch glaubt wie es gang.

45. Da lobt man Gott mit Schalle, Dann ich ein Büchlein han, Darinnen die Dinge alle, Von Wort zu Wort geschrieben stahn.

46. Hiemit will ich dem G'sange, Auch machen den Beschluß, Damit man an der Länge, Nicht haben kann Verdruß.

47. Lang Zeit die thut mich treiben, Und das mit einem Wort, Daß ich für d'Kurzweil schreibe, An einem wilden Ort.

48. Das Lied schreibt z'erst fürwahre Ein alter kranker Mann, Hat jetzt bald achtzig Jahre, Kein Tritt mehr können gan.

49. Hiemit will ichs beschliessen, Dann ichs nicht besser kann Es soll niemand verdriessen, Habs nur für d'Kurzweil than.

Digitized by Google

50. Das Lied mag ich nicht singen, Wo ich hie g'schrieben hab, Das Glöckli thut mir klingen Und ruft mir zu dem Grab.

51. Der Tod der wird uns fällen, Er macht uns hie ein End, Drum thu ich Gott befehlen, Meine Seel in seine Händ.

52. Dann Gott ist sehr langmüthig, Barmherzig und getreu, Sein grosse Gnad und Güte, Ist uns all Morgen neu.

53. Hiemit will ichs lan bleiben, Und machen dem Lied ein End, Und wers begehrt zu schreiben, Dem mag es werden in d'Händ.

54. Man soll mirs übersehen, Ist etwas g'fehlt darinn, Es ist mir nicht gern g'schehen, Ich hats g'han gut im Sinn.

55. Das Lied will ich euch schenken Habs nur einfältig gemacht, Daß man soll an mich denken, Gott für mich bitten Tag und Nacht.

56. Ich hans nicht besser können, Han z'vor keins nie gemacht: Allen die mir Guts gönnen, Wünsch ich ein gute Nacht.

Das dritte Lied.

Es ist ein wunder schöne Gab, Und auch ein grüne Saate, Und auch voraus die göttlich Gnad, Sie kommt mit guter Thate.

Digitized by Google

2. Wie er uns allezeit beweißt, Wohl hie auf dieser Erden, Durch sein Güt wird alle Welt gespeißt, Durch ihn wir auch selig werden.

3. Also glaubt unser Vater Abraham, Auf Gott stund sein Vertrauen, Was er vom Heil'gen Geist vernahm, Darauf thät er vest bauen.

4. Kehrt sich an keines Menschen Stand, Glaubt Gottes Wort von Herzen, Er baut auf Felsen und nicht auf Sand, Wie wohl er litt viel Schmerzen.

5. Gar scharf man es geschrieben findt, In Abrahams Geschichten, Daß er Isaac sein liebes Kind, Vom Leben zum Tod solt richten.

6. Daß Gott der uns erschaffen hat, Will uns also bewähren, Gehorsamkeit schätzt er fürs höchst, Den Hand'l kann er wohl führen.

7. Dann es war Gott des Vaters G'heiß, Wer sein Sünd wolt erkennen, Der solt ein Lämmlein oder Geiß, Auf einem Altar verbrennen.

8. Drum merket auf ihr liebe Freund, Es sind gar lieblich Sachen, Abraham wagt sein Weib und Kind, Thät sich Gott g'horsam machen.

9. Es war Abraham darzu kon, Daß er

sah mit den Augen, Daß ihm sein ehlich Weib ward g'non, Und mußt ihr sich verlaugen.

10. Abraham zog allein davon, Sein Herz möcht ihm zerspalten, Doch ruft er Gott so treulich an, Der hat sein Sohn erhalten.

11. Er hat sein Sohn in hoher Acht, Liebt ihn ob allen Dingen, Noch hat ihn Gotts Wort dahin bracht, Daß er ihn wolt umbringen.

12. Dann Gott hat ihme kund gethan, Daß er Isaac den Knaben, Zu einem Brand-Opfer wolle han, Kein anders woll er nicht haben.

13. Abraham reuet seinen Sohn, Das mögend ihr wohl denken, Noch schätzt er Gottes Wort viel mehr, Wollt seinen Sohn verbrennen.

14. Er ist mein eigen Fleisch und Blut, Thut mich von Herzen freuen, O Gott, so dirs g'fallen thut, Soll mich mein Sohn nicht reuen.

15. Er sprach zu seinem lieben Sohn, Ich kann nicht länger beyten, Mit mir an Berg hinaus solt gahn, Dem HErrn ein Opfer b'reiten.

16. Der Sohn ein groß Verwunderung hat, Wo es doch solt geschehen; Der Herr

Digitized by Google

wird uns wohl zeigen ein Statt, Daß du es selbst mag sehen.

17. Der Sohn die rechte Sach nicht wißt, Das Holz half er auftragen, Und da es alles war gerüst, Nach dem Opfer thät er fragen.

18. Nun sag mir liebster Vater mein, Und thu mich jetzt erfreuen, Wo mag nun jetzt das Opfer seyn, Das wölst du mir auch zeigen.

19. Abraham hielt vest auf Gottes Wort, Wolt davon nicht abweichen, Sein Sohn wolt er bringen in Noth, Wo find man jetzt desgleichen.

20. Ach nun du liebster Sohne mein, Thu dich willig erzeigen, Dem Herren solt ein Opfer seyn, Nun wag dein junges Leben.

21. Er band dem Knaben seine Händ, Und hieß ihn nieder kneyen, O HErr! dein Hülf mir jetzt nun send, Laß mich mein Knaben nicht reuen.

22. Der Sohn sich in sein Willen ergab, Und thät ihn freundlich küssen, Sein Haupt wolt er ihm hauen ab, Das möcht der Knab nicht wissen.

23. Ach Vater wie hat es ein G'stalt, Was wilt du mit mir machen, Die Sache mir gar schwerlich fallt, Mit diesen großen Sachen.

Digitized by Google

24. Abraham sprach: Gott der uns erschaffen hat, Der hat daran ein Willen, Drum wend wirs vollbringen mit der That, Halt dich nur gar stillen.

25. Dann Gott der hat dich auserwählt, Darum wend wirs vollenden, Kein ander Opfer ihm nicht gefällt, Menschlich Natur soll uns nicht schaden.

26. Ach Vater, das ist mir ein grosse Noth, Mein Herz möcht mir zerspalten, Daß ich von dir muß leiden den Tod, Und du mich solltest erhalten.

27. Abraham daz'mal gar wenig schlief, In seinen grossen Nöthen, Ach Herr, wie seufzt mein Seel so tief, Daß ich mein Knaben soll tödten.

28. Isaac sah den Vater gar traurig an, Seine Augen thäten fliessen, Ich hab dir nie kein Leid gethan, Das laß mich Vater geniessen.

29. Abraham sein Schwerdt doch auszog, Der Sohn der thät sich bücken, Der Engel Gottes kam daher, Thät ihm sein Schwerdt verzücken.

30. Er sprach, nun folg du meinem Rath, Isaac der soll nicht sterben, Hint'r dir ein feister Widder staht, Der soll geopfert werden.

31. Dann Gott der hat zu mir geredt,

Und will dich so bewähren, Den Glauben er für die Werk g'nomm'n hat, Den Handel kann er nicht führen.

32. Abraham ward im Glauben gestärkt, Er vertrauet Gott ganz unverdrossen, Dann jetzt empfind ich und hab gemerkt, Daß mich Gott nicht will lassen.

33. O milder Herr und treuer Gott, Dein Gnad ist nicht zu messen, Wer zu dir schreyt in aller Noth, Deß thust du nicht vergessen.

34. Ach milder Gott in deinem Reich, Dein Gnad thut ob mir schweben, Daß du Isaac mein liebsten Sohn, Erhalten hast beym Leben.

35. Darum soll ich dich loben stät, Dein Namen ewig preisen, Daß du den Willen für die Werk g'nom'n hast, Das will ich wohl beweisen.

36. Dann unsere Werk sind nüt dann Schuld, Das müssen wir empfinden, Durch den Glauben erlangen wir Gottes Huld, Das empfind ich zu dieser Stunden.

37. Durch Christi Werk sind wir all selig gemacht, Und kommen in das Leben, Ja die er selber hat vollbracht, Und unsere Sünd vergeben.

38. Was möchtest du dem HErren gän, Was solten wir erdenken? Wir müssen alles aus seinen Gütern nän, Und ihm es wieder schenken.

39. Es hilft uns doch kein anders Gut, Ja weder Opfer noch Äschen, Dann nur allein durch Christi Blut, Sind wir von Sünden gewäschen.

40. Dann Christus heißt uns zu ihm kon, Und sonst zu niemand lauffen, Das Reich müssen wir aus Gnaden empfahen, Ums Geld sind mans nicht z'kaufen.

41. Und wer dasselb verdienen will, Der soll Gottes Wort gedenken, Bey uns hand wir der Armen viel, Die soll'n wir speisen und tränken.

42. Und welcher sich das tröſten thut, Und sich unnütz erkennen, Gleich wie der Schächer am Creutz hat than, Wird sich Gott zu ihm wenden.

43. Das Fegfeuer gibt ein grossen Stoß, Das mag man wohl gedenken, Daß Abraham des Glaubens g'noß, Und nicht der guten Werken.

44. Das Werk kann nicht vor dem Glauben seyn, Der Glaub der muß es bringen, Daß er Isaac den Knaben sein, Selber wollte umbringen.

45. Ein rechter Glaub hat diese Art, Er thut den Menschen erwecken, Daß er die guten Werk nicht spart, Gleich wie die guten Blumen schmecken.

46. Muß nun der Glaub von den Wer-

Digitized by Google

ken seyn, Hilft nit im Fegfeuer baden, Ich bitt dich lieber Herre mein, Thu mich der Sünden entladen.

Das vierte Lied. (20)

Mein fröhlich Herz das treibt mich an zu singen, Und liegt mir stäts in meinem Muth, Nun hörend was ich euch thu bringen, Was brüderliche Feindschaft thut. Doch hoff ich die Sache werd z'letzt noch gut, Viel Freud wird Leid verdringen.

2. Darum hörend zu und merkend mich gar eben, Wie sich der fromme Joseph mußt seinen Brüdern gefangen geben, Daß er ihnen sein Traum hat erzählt, Der Jüngling war von Gott erwählt, Sie stellten ihm nach sein'm Leben.

3. Der Joseph wollt jetzt seine Träum verjähen, Ich wolt den Mann von Herzen gern mit meinen Augen sehn. Wer mir den könnte zeigen an, Der mir die Sach gäb zu verstahn, Was künftig solt geschehn.

4. Sein Traum hielt in, sie hätten Garben bunden, Jetzt und an mitten in der Ernd, In einem Acker voll dort unten, Und stuhnd die seine steif aufrecht, Die andern hielten sich wie Knecht, Was soll man draus erkennen.

Digitized by Google

5. Den andern Traum den will ich euch
auch anzeigen, Elf Sternen sind vom Him-
mel kön, Die thäten sich vor mir neigen.
Sonn und Mond mit ihrem Schein, Was
bedeut das liebster Vater mein, Thund mich
daraus bescheiden.

6. Die Brüder fingen ihn jetzt an zu has-
sen, Sie daucht der Vater wolt ihm stähts
Den Zaum zu lang hie lassen. Kauft ihm
darzu ein theilten Rock, Er tritt dort her
gleich wie ein Bock, Und ist stolz über die
Massen.

7. O milder Gott in deinem Reich dort
oben, Sprach Israel Jacob der Alt, Wie
groß sind deine Gaben: Ich kann mich nicht
verwundern g'nug: Mein Joseph der ist so
weiß und klug, Schon jetzt in seiner Jugend.

8. Seine Brüder thäten zusammen ru-
cken, Der gewaltig Herr ist schon vorhan-
den. Dem Vater weißt er den Rucken.
Fürwahr die Sach thut nimmer gut, Der
Lotter hat ein stolzen Muth, Vermeint uns
unter zu drucken.

9. Simeon sprach, laßt uns bey Zeiten
wehren, Dieweil er unvermöglich ist, Wann
sich sein Gewalt thät mehren, Würd er uns
nehmen Gut und Haab, Und müßten wir
all seyn schabab, Ihn halten in grossen Eh-
ren.

10. Ein guten Rath wollt ich euch wohl hie geben, Wann nun der ander Frühling kommt, Nun merket mich gar eben: So muß er mit uns Berg und Thal, Sein breiter G'walt soll werden schmal, Es muß ihn kostens Leben.

11. Die zehen Brüder fuhren eilends von hinnen, Der Vater kunt ein lange Zeit, Nichts von ihnen werden innen. Thät ihm in seinem Herzen weh, Ich besorge sie haben kein Nahrung mehr, Ich kann nicht anders sinnen.

12. Er sprach: Joseph nun eil und laß dir lingen, Gen Sichem in das wäidreich Thal, Da wolten deine Brüder erwinden, Drum rüst dich schnell, das ist mein Rath, Und sag mir schier wies um sie staht, So du sie bald wirst finden.

13. Der Jüngling thät sein'm Vater fleißig losen, Dann er ihm allezeit gehorsam war, Und rüst sich auf die Strassen. Nun wär mir doch nicht schwer die Reiß, Dann daß ich eigentlich weiß Wie mich meine Brüder hassen.

14. Da sie nun die Morgensuppen assen, Der Vater redt ihm freundlich zu, Und gesegnet ihm die Strassen. Er zog daran mit ringem Muth, Der lieb Gott sey mein Schirm und Hut, An den will ich mich lassen.

Digitized by Google

15. Lea thät zu ihrem Gemahel sagen, Jacob wiewohl ich Joseph nicht, In meinem Leib hab tragen: Hat er mir doch viel Treu erzeigt, Kindliche Lieb an mich geleit, Sein Hinscheid muß ich klagen.

16. Es sprach ein freyer Landmann unverdrossen, Dort kommt ein schöner Jüngling her, Er ist hübsch über d'massen: Mich dünkt er sey verirret gar, Wüßt ich wo er gern hine wär, Ich zeigte ihm die Strassen.

17. Der Joseph thät dem Landmann d'Sach erzählen, Ich suche hie die Brüder mein, Wohl zehen starke G'sellen. Wann ich sie g'sund hie finden möcht, Und wieder heim gut Botschaft brächt, Wär unsers Vaters Willen.

18. Der Landmann sprach, sie sind von hinnen g'fahren, Gehen dorthin in ein ander Wäid, Da wend sie den Sommer beharren. Geh diese Straß, du findst sie bald, Der Jüngling dankt ihm mannigfalt, Zog dran im Namen des Herren.

19. Da er jetzt kam zu seines Vaters Schaaren, Gott grüß euch lieben Brüder mein, Wann sind ihr her gefahren. Vater, Mutter, Weib und Kind, Euch ihren Gruß entbotten händ, Gott soll euch wohl bewahren.

20. Simeon sprach: Gnad hochgebohr-

Digitized by Google

ner Herre, Wie kommts daß ihr gangen zu Fuß, Alleine also ferre. Fürwahr man euch bald führen muß, Wird euerem Herzen ein schwere Buß, Man thut euch kleine Ehre.

21. Einer sprach: wir wend den Buben henken, Der ander wolt ihms Haupt abschlan, Der dritt wolt ihn ertränken. Ruben sprach mit Worten behend, Laßt mir den Knaben in meine Händ, Ich will ihn gar versenken.

22. Dann ich hab mir ein klugen List erfunden, Wend ihn werfen in ein Sod, Gefangen und gebunden, So händ wir an seinem Tod kein Schuld, Und verwürken auch nicht Gottes Huld, Er stirbt wol selbst dort unten.

23. Der Jüngling sprach: warum wend ihr mich strafen, Ihr thund gleich wie die Viele der Wölf, Ja wann sie kommen zu Schaafen: Ihr soltet meine Schirmer seyn, Um Unschuld muß ich leiden Pein, Aengstiglich Wehr und Waffen.

24. Der Joseph sprach, wann wird sichs Leiden enden, O Höchster Gott in deinem Thron, Thu mir dein Trost her senden, Dann es stehet alls in deiner Hand, Behüt meine Brüder auch für Schand, Ungewitter kannst woll wenden.

25. Der Ruben thät ihm heimlich s'Herz

erquicken, Biß wohl gemuth Du junges Blut, Morn will ich dich dem Vater schicken. Er tröst ihm sein betrübtes Herz, Wie wohl er selbst hat heimlich Schmerz, Hoft doch es würd sich glücken.

26. Hiemit thät er die Schaaren zusammen treiben, Die Brüder schleichen zu dem Sod, Und thäten all stillschweigen: Joseph nun breit uns her dein Hand, Dann du mußt reisen in fremde Land, Wir wend dich hier nicht leiden.

27. Jetzt kamen Kaufleut aus Arabia her geritten, Die Brüder nahmen ihrer wahr, Thäten zu ihnen sprechen: Wir hand ein jungen Knaben fein, Er ist gebunden an ein Seil, Wenn ihr ihn kaufen wetten.

28. Ein Kaufmann sprach: Wo ist er, bringt ihn here, Ists Sach, daß mir der Jüngling g'falt, Ich bezahl ihn also baare. Sie brachten ihn eilends an der Stätt, Dreysig Pfund ist er werth, Das glaubet uns fürwahre.

29. Der Kaufmañ sprach, Der Knab der fügt mir eben, Er legt das Geldlein richtig dar, Er thäts den Brüdern geben. Der Joseph sprach, muß ich dahin, So gnaden mir den liebsten Vater mein, Gott geb euch langes Leben.

30. Jetzt hat Ruben d'Schaaren z'sam-

men trieben, Darnach so ruft er in den Sod, Niemand wolt ihm Antwort geben. Da fiel ihm gäh nichts Guts in Sinn, Gewiß hand ihn d'Brüder g'nommen hin, Und hand ihn bracht ums Leben.

31. Da thät er eilends zu seinen Brüdern treten, Wie kommts daß es nichts geholfen hat, Darum ich euch hab gebäten. Ihr hand dem Knaben sein Leben gnon, Gott wirds nicht ungerochen lohn, Was wend ihr mit mir wetten.

32. O Bruder Ruben du solt dich wohl gehaben, Es ist kein Todschlag geschehen hie, Der Knab hat noch das Leben. Er ist frisch und gesund zu dieser Stund, Er hat uns golten dreyßig Pfund Muß in Egypten traben.

33. Wir händ sein Rock mit Lämmer-Blut beschmissen, Und wend dem Vater geben für, Die Thier haben ihn zerrissen. Er ist jetztmals verlohren gar Des Vaters Herz war bladen schwer, Wohl bey den zwanzig Jahren.

34. Jacob erhub sein Klag mit lauter Stimme, O Joseph du viel frommes Blut, Bist du dann gar von hinnen So hand ein End meine gute Tag, Wolt schier ich läg auch in dem Grab, Solt ich dich sehen nimmer.

Digitized by Google

35. Da die Kaufleut in Egypten kamen, Mit Joseph den sie hatten kauft, Deut uns Christus mit Namen. Sie botten ihn zum ersten feil, G'wunnen an ihm den dritten Theil, Also hab ichs vernommen.

36. Zehen Pfund thäten sie am Knaben g'winnen, Der Jüngling war von geschwinden Sinnen. Er dienet wohl, er dienet recht, Bis er durch Gottes Rathschlag möcht, Dem schweren Dienst entrinnen.

37. Gott thät Joseph durch Creutz und Leiden führen, Dann er zwey Jahr gefangen war, Darnach mußt er regieren. Drum merket mich ihr Weisen schon, Wie Gott der obrist König fron, Sein Volk thät deponieren.

38. Dann Joseph ward zu einem grossen Herren, Den Scepter in Egyptenland, Führt er in hohen Ehren. Der Rathschlag kam allein aus Gott, Daß er den Seinen helfen solt, In Hungersnoth ernähren.

39. Drum merket hie ihr Edelen und ihr Bauren, Es wuchs gar wenig allerding, Und fieng im Land an theuren. Daß Josephs Brüder allesammt, Mußten bald in Egyptenland, Gottes Ordnung thät man spühren.

40. Wie sie Joseph erstlich thät anblicken, Ach Glück das sind die Brüder mein, Wie

kann Gott die Ding schicken. Sie fielen ihn eilend an umb Korn, Gnädiger Fürst so hochgebohr'n, Sie thäten sich vor ihm bücken.

41. Der Joseph thät eilends zu ihnen jähen, Ihr sind der Meinung komen her, Und wend das Land ausspähen. Ihr führet wohl ein solchen Schein, Ihr wolt das Königreich nehmen ein, Man muß euch das versehen.

42. Gnädiger Fürst, Nun gebt uns fleißig Ohren, Wir sind all Zehn fromm und g'recht, Von einem Vater gebohren. Den Elften hand wir daheim glon, Der Zwölft in fremde Land ist kon, Den hand wir gar verlohren.

43. Der Joseph sprach: das müssend ihr bewähren, Den elften Bruder bringet her, So will ich die Neun lahn fahren. Der Zehend muß mein Gefangner seyn, Elf in einer Schaaren.

44. Die Neun rüsten sich eilends auf die Strassen, Sie hatten Fried und sicher Gleit, Mit Esel und mit Rossen. Dem Vater kamen bald die Mähr Wie seine Esel kommen her, Schwer geladen über die Massen.

45. Der Vater sprach, Ich hab nach euch verlangen, Wo hand ihr mein Simeon glon, Ist er todt oder ist er gefangen. Sie sprachen: ihr müssen Simeon euren Sohn, Durch Benjamin erlangen.

Digitized by Google

46. Der Vater thät ihnen die Reiß so lang verlängern, Dieweil ich mein Joseph hab verlohren, Die Zeit leid ich groß Schmerzen. Solt ich Benjamin jetzt auch verlahn, Die beyd sind mir von Rahel kon, O weh meins kranken Herzen.

47. Der Hunger thäts aber jetzt mit Nothzwang treiben, Daß sie eilends mußten auf die Fahrt, Und konnten nicht länger bleiben. Mit Benjamin in Egyptenland, Da sie Simeon gelassen hand, Also kann es Gott schicken.

48. Der Joseph nahm ihr eben wahr, Dann er hats bald vernommen. Als er der Frömkeit möcht verstahn, Daß sie einander nicht wollten lahn, Da gab er ihn den Gefangenen.

49. Von seinem Volk führt er sie eilends dannen, Vom Parlament und seinem Rath, Und gab sich ihnen zu erkennen. Ich bin der Joseph euers Vaters Sohn, Der gewaltig Gott in seinem Thron, Laßt d'Liebe nimmer zertrennen.

50. Nun glaubt mir, als hätt ich euch geschworen, Ich bin Joseph, Joseph bin ich, Ja den ihr habt verlohren. Zu Dotin unsers Vaters Weyd, Ich schied von euch mit grossem Leid, Mit einem Kaufmann aus Mohren.

51. Die Brüder fielen all in grossen Reuen, Sie forchten Rach um diese Schmach, Thäten für ihn nieder kneyen: Joseph, nun theil uns mit dein Gnad. Er sprach, seynd ledig ohn allen Schad, Nun thut mir fröhlich trauen.

52. Der Joseph wolt seins Vaters Herz erquicken, Und thät ihm eilends einen Gruß Bey seinen Brüdern schicken. 's Wahrzeichen war drey hundert Pfund, Jacob dankt Gott derselben Stund, Mein Sach will sich erst glücken.

53. Der Gruß hielt in, er solt sich nicht lang säumen, Und zu ihm in Egypten kon, Mit allem seinem Saamen. Sein Garben stuhnd noch steif aufrecht, O Gott du bist Herr und wir d'Knecht, Laß uns dein Reich zukommen.

54. Ich will die Sach ein Weisern lahn aussprechen, Wie es Benjamin ergangen ist, Mit seines Bruders Becher, Und Josephs Gefängniß lang darvor, Doch wurd alles offenbar, Gott kann sein Volk wohl rächen.

55. Hierbey will ich das Liedlein lassen bleiben, Wie der Jacob sein Gut und Haab, In Egypten geführt und trieben. Sein ganzes Hausg'sind überall Nahm zu und ward ein grosse Zahl, Also kann es Gott schicken.

Digitized by Google

Das fünfte Lied.

Es war ein Gottesfürchtiges und Christliches Jungfräulein, Gottes Wort und Catechismum, hat sie gelernet fein. Ihr Name Dorothea, Ist weit und breit bekannt, Von ihrem Vater und Mutter, Ward sie also genannt.

2. Auf Teutsch ein Gottes Gabe, Die Dorothea heißt, Die hoch vom Himmel herabe, Bescheert der Heilige Geist, Oft bringt ein guter Name, Ein gute Art mit sich, Wenns Kind von gutem Samen, Gezeuget wird ehrlich.

3. Mit Fleiß in ihrer Jugend, Sie zu der Predigt gieng, Christliche Zucht und Tugend, Liebt sie vor alle Ding. Hielt ihr Eltern in Ehren, Darzu fein lieb und werth, Folgt treulich ihrer Lehre, Thät was ihr Herz begehrt.

4. Schamhaftig und fein stille, Hielt sie sich allezeit, Und lebt nach Gottes Willen, Acht keiner Ueppigkeit. Armen war sie geneiget, Und dienet ihn mit Fleiß, Ihr Hülf sie ihn'n erzeiget, Gott zu Lob, Ehr und Preiß.

5. Weh thäts dem alten Drachen, Und konnt es leiden nicht, Speit Feuer aus dem Rachen, Verfolgung er anricht. Das Mägdlein wolt man zwingen, Zu der Abgötterey,

Digitized by Google

Dem Feind wolts nicht gelingen, Christum bekannt sie frey.

6. Mit Worten süß und sauer, Man sie bereden wolt, Sie stund vest wie ein Mauer Wie in dem Feuer das Gold. Kein Marter, Pein und Schmerzen, Von Christo sie abwendt, Mit ihrem Mund und Herzen Den Glauben sie bekennt.

7. Als der Feind nichts konnt schaffen, wurd er thöricht und toll, Desgleichen die Baalspfaffen, Wurden der Teufel voll. Ein Urtheil wurd gefället, Verdient hätt sie den Tod, Ritterlich sie sich stellet, Und schrie ernstlich zu Gott.

8. Herr Christ in deine Hände, Mein Geist befehl ich dir, B'scher mir ein seligs Ende, Mit dein'm Geist steh bey mir. Deinem Namen zu Ehren, Wie ein Christ sterb ich heut, Ach hilf, daß sich bekehren Die armen blinden Leut.

9. Theophilum den Canzler, Die Jungfrau jammert sehr, Er sprach: schon' doch dein selber, Verlaß die falsche Lehr, Und frist dein junges Leben. Drauf Dorothea spricht: Ein bessers wird mir geben Christus, drum thu ichs nicht.

10. Ins schöne Paradeise, Kom̃ ich nach meinem Tod, Gott zu Lob, Ehr und Preise, Stehn da viel Röslein roth, Draus wird

Digitized by Google

mir Christ mein Herre, Machen ein Ehrenkranz, Der Tod liebt mir vielmehre Dann so ich gieng zum Tanz.

11. Theophilus die Rede, Hielt für ein lautern Spott, Mein liebe Dorothea, Wenn du kommst zu dein'm Gott, So schick mir auch Aepfel und Röselein, Aus seinem Garten schon. Ja sprach sie es soll wahr seyn, Du solt ihr warten thun.

12. Als nun das schöne Jungfräulein Durchs Schwerdt gerichtet war, Da kam ein feines Knäbelein, Mit einem Körblein dar. Das sprach: sieh hier Theophile, Da nimm die Röselein, Die schickt dir Dorothea, Aus Christi Gärtelein.

13. Sie lebt in Freud und Wonne, Ein End hat all ihr Leid, Leucht wie die helle Sonne, In ewiger Seligkeit. Theophilus entsatzte sich Ueber dem W u n d e r groß, Sprach: herzlich erfreut es mich, Meins Irrthums bin ich los.

14. Bald fieng er an zu preisen Christum den wahren Gott, Und ließ sich unterweisen, In des Herren Gebot, Die heilige Tauf empfinge Und sich ein Christen nannt, Fröhlich zur Marter ginge, Und Christum frey bekannt.

15. Gleich wie ein fruchtbar Regen, Ist der Märtyrer Blut, Viel Frucht durch Got-

tes Segen, Reichlich es bringen thut. Durch Creutz die Kirch zunimmet, Und wächst ohn Unterlaß, Durch Tod zum Leben dringet, Wer herzlich glaubet das.

Das sechste Lied.

Ein schönes neues geistliches Lied, aus einer Historie gezogen von denen dreyen Christen, wo aus Thessalonich in die Pfaltz gekommen sind.....Dieses Lied ist gemacht worden Anno Domini 1540, und geht im Ton: "Es gieng ein Fräulein mit dem Krug."

(1)

O Herr thu auf die Läfzen mein, Daß ich fein klar mög singen, Ein wahrhafte Historie fein Die ich doch kurz thät finden.

2. Drey Christen wurden ausgesandt Von Thessalonich here, Die kommen sind in Ungarnland In ober Pfalz gar färe.

3. Von der Gemein wurden sie g'sandt Dann sie hatten vernommen, Daß in Ungern und Teutschenland Ihr Glaubens-G'nossen wohnen.

4. Sie sind gezogen über das Meer, Ihr Leben thäten sie wagen, Die Liebe hat sie drungen ferr, Der Herr thät sie bewahren.

5. Sie forschten fleißig nach dem Volk Da sie in Ungeren kamen, Sie wurden bald

Digitized by Google

von einem Pfaff Zu den Huterischen geführet.

6. Da haben sie durch den Latein, Sie wohl thun untersuchen, Von ihrem Leben und Wandel schon, Und auch von ihrem Glauben.

7. Da sie nun all Artickel wohl, Fein haben untersuchet, Da haben sie sich ungeleich In drey Artickel funden.

8. Die will ich hierauf zeigen an Welche es sind gewesen, Ist die Meidung und Gemeinschaft schon, Und wie sie da thun leben.

9. Den dritten ich auch thu zeigen an, Daß sie nichts wieder geben, Denen die von ihnen thun gan, Und aus der G'meinschaft fallen:

10. Dann die drey Männer haben bekent, Daß ihre Gemeinschaft bestande Mehr in Herrschaft und in Knechtschaft, Dann ein gerechte G'meine.

11. Da sind sie in großer Traurigkeit, Mit weinenden Augen g'scheiden, Und war ihnen auch gar herzlich leid, Daß sie so weit seind g'reiset.

12. Und haben doch nichts ausgericht, Darum sie her sind kommen, Und funden ihres Glaubens nicht, Wie sie hatten vernommen.

13. Sie wurden von gemeldtem Pfaff Zur

ihn ruffen an, Will ihn von Herzen bitten, Er wöll mich nehmen an.

24. Zum ersten will ich ihm klagen, Meine Sünd und Missethat, Daß mich in meinen jungen Tagen, Mein Fleisch verführet hat.

25. In Sünden bin ich erzogen, Und darinn g'wachsen auf, Die Welt hat mich betrogen, Mit ihrem argen Lauf.

26. Meine Sünden sind fürwahre, Meiner Krankheit rechter Grund, Han jetzt schon viele Jahre, G'han manche lange Stund.

27. Mein Kraft ist von mir gewichen, Daß ich nicht wandeln mag, Mein Leben ist hin geschlichen, Es kürzet alle Tag.

28. Auf mich scheint nicht mehr d'Sonnen, Und fällt auf mich kein Thau, Mein Trank kommt mir vom Brunnen, Mein Bett ist Haberstrau.

29. Hiemit will ich andeuten, Han Nahrung halb kein Klag, Ich dank Gott und guten Leuten, Sie helfen alle Tag.

30. Den Arzner kann ich finden, Er will mich nehmen an, Er will mich schon verbinden, Wann ich recht Glauben han.

31. Er will mir auch mittheilen, Das bittere Leiden sein, Und mich aus Gnaden heilen, Wo ich verwundet bin.

32. Hie ist mein Freud verschwunden,

ſie da loß ſind worden, Durch einen Herren von Janitzreich, Der für ſie Bürg iſt worden.

22. Jetzunder will ich melden fort, Von denen dreyen Chriſten, Was ſich noch zugetragen hat, Ehe ſie thäten fort reiſſen.

23. Sie thäten das Brod brechen fein, Mit denen Brüdern einig, Und haben ihnen es bekennt, Für die recht Gottes G'meine.

24. Und thäten es auch zeigen an: Daß zu Teſſalonich wäre, Die G'mein Gottes feſt blieben ſtahn, Von der Zeit der Apoſtlen here,

25. Im Glauben unverändert ſteif, Und haben auch die Briefen, Die Paulus ſelbſt mit ſeiner Hand, An die G'mein hat geſchrieben.

26. Nach dieſem allem ſind ſie fein, In gutem Frieden geſchieden, Mit Weinen in der Liebe rein, Und mit dem Kuß des Friedens.

27. Von dieſen dreyen Brüdern fein, War einer ein Kleider-Macher, Hat zur Zeugniß die Hand-Scheer ſein, Der Gemein zu Paſſau glaſſen.

28. Dieſe Geſchicht war nicht gering, ſondern bekannt den Gemeinen, Der Ober-Pfaltz und Mähren auch, Da ſind ſie durch gereiſet.

Digitized by Google

29. Die Männer die darbey ſind geweßt, Und dieſes ſelbſt geſehen, Das iſt Hans Fuhrman und Hans Brätt, Die lang ſind g'fangen g'weſen,

30. Mit noch zwölf anderen Perſonen, Bey ihnen wie oben iſt gemelte, Der Herr thät ſie erlöſen fein, Zuletzt aus dem Elende.

31. Die Ding thät uns erzählen fein, Ja Lienhardt Kur der alte, Der das alles hat erlebet fein, und gute Zeugniß hatte.

32. Hierbey thu ich auch zeigen an, Daß die Taufs-Geſint auch waren Alle beſtanden in Einigkeit, Die unzerſpalten waren.

33. Die Aelteſten thäten ihnen Recht, Nach der Lehr der Apoſteln, Mit Tauf, Nachtmahl und Vorbietung Die rechte Ordnung führen.

34. Hierbey will ichs kurz bleiben lahn, Und Gott befohlen haben, Betracht es wohl o Bruder mein, Was wir für Zeugniß haben.

35. Verlaß dich aber nicht darauf, Daß du empfangen habeſt, Bewahr es wohl, daß nicht die Kron Dir noch genommen werde:

36. Niemand wird die Kron vor der Zeit, Wer die Kron will gewinnen, Der ſtreit nur redlich allezeit Mit allen Frommen, Amen.

ENDE.

Digitized by Google

2. Wie er uns allezeit beweißt, Wohl hie auf dieser Erden, Durch sein Güt wird alle Welt gespeißt, Durch ihn wir auch selig werden.

3. Also glaubt unser Vater Abraham, Auf Gott stund sein Vertrauen, Was er vom Heil'gen Geist vernahm, Darauf thät er vest bauen.

4. Kehrt sich an keines Menschen Stand, Glaubt Gottes Wort von Herzen, Er baut auf Felsen und nicht auf Sand, Wie wohl er litt viel Schmerzen.

5. Gar scharf man es geschrieben findt, In Abrahams Geschichten, Daß er Isaac sein liebes Kind, Vom Leben zum Tod solt richten.

6. Daß Gott der uns erschaffen hat, Will uns also bewähren, Gehorsamkeit schätzt er fürs höchst, Den Hand'l kann er wohl führen.

7. Dann es war Gott des Vaters G'heiß, Wer sein Sünd wolt erkennen, Der solt ein Lämmlein oder Geiß, Auf einem Altar verbrennen.

8. Drum merket auf ihr liebe Freund, Es sind gar lieblich Sachen, Abraham wagt sein Weib und Kind, Thät sich Gott g'horsam machen.

9. Es war Abraham darzu kon, Daß er